Jahresbericht 2025

Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) Unternehmensverbund

Diakonisch-soziale Arbeit
in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
sowie in Polen und Tschechien

EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin
Tel.: 030 76 884-0
Mail: info@ejf.de
Web: www.ejf.de

Inhalt

1. EJF gemeinnützige AG 7
1.1 Vorwort des Vorstands 7
1.2 EJF gemeinnützige AG in Zahlen 9
1.3 Bericht Leitung Personalabteilung 10
1.4 Bericht über die theologische Arbeit 22
2. Kinder- und Jugendhilfe 23
2.1 Bericht Leitung Kinder- und Jugendhilfe 23
Berlin 26
2.2 Kinder- und Jugendhilfeverbund „Janusz Korczak" 26
2.3 Kinder- und Jugendhilfeverbund im Diakoniezentrum 36
2.4 Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd 45
2.5 Kinder- und Jugendhilfeverbund Neukölln 59
Brandenburg 69
2.6 Kinderclub „Einsteinkids" mit dem Projekt „Aki" 69
2.7 Kinder- und Jugendhilfeverbund Brandenburg Süd 72
2.8 Kinder und Jugendhilfeverbund Uckermark 86
Sachen-Anhalt 100
2.9 Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg 100
Bayern und Thüringen 103
2.10 Kinder- und Jugendhilfeverbund Bayern und Thüringen 103
Nordrhein-Westfalen 115
2.11 Hilfen zur Erziehung 115
Niedersachsen 118
2.12 Mehrgenerationenhaus Quakenbrück 118
Deutsch-Polnische Arbeit 122
3. Behindertenhilfe 125
3.1 Bericht Leitung Behindertenhilfe 125
Berlin 127
3.2 Pastor-Braune-Haus 127
3.3 Verbund Darßer Straße 132
3.4 Lebensräume Berlin im Diakoniezentrum 138
3.5 Verbund Lebensräume Alt-Wittenau 143
Brandenburg 148
3.6 Frühförder- und Beratungsstelle Potsdam 148
3.7 Lebensräume Uckermark 151
Bayern 157
3.8 EJF Hollerhaus gGmbH 157
3.9 Coburg 158

4. Wohnen und Pflege im Alter 172
4.1 Bericht Leitung „Wohnen und Pflege im Alter" 172
Berlin 175
4.2 Diakonie-Station Gesundbrunnen-Wedding 175
4.3 Diakonie-Station Heiligensee 176
4.4 Diakonie-Station Hermsdorf-Frohnau 177
4.5 Diakonie-Station Alt-Wittenau 179
4.6 Diakonie-Station im Süden 180
4.7 Tagespflege Tegeler See 182
4.8 Tagespflege Alt-Wittenau 184
4.9 Tagespflege im Diakoniezentrum 186
4.10 Tagespflege Alt-Heiligensee 188
4.11 Tagespflege Lichterfelde 191
Brandenburg 193
4.12 Diakonie-Station Regenbogen 193
4.13 Tagespflege Regenbogen 195
4.14 Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie" 197
5. Kindertagesbetreuung 199
5.1 Bericht Leitung Kindertagesbetreuung 199
Berlin und Nordbrandenburg 203
5.2.1 Integrations-Kindertagesstätte „Regenbogen" 205
5.2.2 Kindertagesstätte „Zwergenland" 207
5.2.3 Kindertagesstätte „Villa Musica" 210
5.2.4 Kindertagesstätte „La Vita" 213
5.2.5 Kindertagesstätte „Pfiffikus" 216
5.2.6 Kindertagesstätte „Pusteblume" und Familienzentrum im Weitlingkiez 218
5.2.7 Kindertagesstätte „Bunte Fische" 221
5.2.8 Bilinguale Kindertagesstätte „Teltow Kids" 224
5.2.9 Kindertagesstätte „Bieselmäuse" 226
Westbrandenburg und Sachsen - Anhalt 228
5.3.1 Integrations-Kindertagesstätte „Am Kanal" 231
5.3.2 Integrations-Kindertagesstätte „Sonnenland" 235
5.3.3 Hort „Sonnenland" 239
5.3.4 Kindertagesstätte „Waldhaus" 241
5.3.5 Kindertagesstätte „Clara Zetkin" 243
5.3.6 Kindertagesstätte „Am Heiligen See" 246
5.3.7 Kindertagesstätte „Entdeckerland" 248
5.3.8 Kindertagesstätte „Potsdam Kids" 252
5.3.9 Hort „Potsdam Kids" 254
5.3.10 Kindertagesstätte „Nesthäkchen" 256

Niedersachsen 259
5.4.1 Hort in Atter 263
5.4.2 Hort in Nahne 266
5.4.3 Hort in der Weststadt 269
5.4.4 Hort Voxtrup 271
5.4.5 Sozialpädagogischer Hort „Die Strolche" 273
5.4.6 Kindertagesstätte „Am Kühnehof" 276
Nordrhein-Westfalen 279
5.5.1 Kindertagesstätte „Wunderwald" 280
5.5.2 Kindertagesstätte „Schwanenspiegel" 283
5.5.3 Familienzentrum „Weltenbummler" 286
5.5.4 Kindertagesstätte „La Belle Vie" 289
5.5.5 Kindertagesstätte „Sommervogel" 291
5.5.6 Kindertagesstätte „Auenland" 293
5.5.7 Kindertagesstätte „Bullerbü" 295
5.5.8 Kindertagesstätte „Düsseldorfer Löwen" 297
5.5.9 Kindertagesstätte „Drachenherz" 299
Landkreis Uckermark 302
5.6.1 Integrations-Kindertagesstätte „Weg ins Leben" 302
5.6.2 Kindertagesstätte „Oderspatzen" 304
Bayern 306
5.9 Kindertagesstätte „Kastanienbaum" 306
5.10 Kindertagesstätte „Die Selblinge" 308
5.11 Kindertagesstätte „Die Freggerla" 310
5.12 Integrations-Kindertagesstätte „Regenbogenwelt" 313
6. Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe 315
6.1 Bericht Leitung Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe 315
Berlin 317
6.2 Betreutes Einzelwohnen und Wohnungserhalt und Wohnungserlangen 317
6.3 EJF Notübernachtung für wohnungslose Familien 320
6.4 EJF ASOG für Frauen und Familien 324
6.5 EJF Wohnungsvermietung Schönholzer Heide 327
Brandenburg 330
6.6 Flüchtlingshilfe im Landkreis Barnim 330
6.7 Übergangswohnheim Oderberg 331
7. Referat Bildung und internationale Arbeit 335
7.1 Bericht Leitung Referat Bildung und internationale Zusammenarbeit 335
7.2 Fort- und Weiterbildung 335
7.3 Verbund Schule – Ausbildung und Qualifizierung 339
7.3.1 EJF-Schulzentrum „Tabaluga" 339
7.3.2 EJF-Fachschule für soziale Berufe 342

7.4 Bildung und internationale Arbeit 343
7.5 Fundraising (Drittmittel & Spenden) 344
8. EJF Service und Fürsorge gGmbH 345
8.1 Bericht Geschäftsführung 345
Berlin 347
8.2 Geschäftsstelle 347
8.3 Hotel Morgenland 348
8.4 Garten- und Landschaftsbau 350
8.5 Elektro- und Informationstechnik 351
8.6 Reparatur- und Hausmeisterservice 352
8.7 Postservice und ServicePoint 353
8.8 Reinigungsservice 354
8.9 Prüfservice 357
Brandenburg 358
8.10 Sozialladen „Klim-Bim" 358
8.11 Landhof Liepe 358
8.12 Küche im DSPZ 360
Bayern 361
8.13 Hotel „Haus Silberbach" 361
9. EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH 362
10. Kurzer & Kirsch Grundbesitz Verwaltung GmbH 364
11. Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk e.V. 366
12. Arbeit in Tschechien 368
13. Europäische Fürsorgestiftung Polen 370
14. Zusammensetzung der Gremien im Berichtszeitraum 374

1. EJF gemeinnützige AG

1.1 Vorwort des Vorstands

Liebe Leser:innen,

2025 stand für das EJF im Zeichen einer fortgesetzten Anpassung an ein sich wandelndes wirtschaftliches und sozialpolitisches Umfeld. Zwar stabilisierte sich die gesamtwirtschaftliche Lage gegenüber den Vorjahren leicht, die strukturellen Herausforderungen in unseren Arbeitsfeldern blieben jedoch hoch. Für das EJF bedeutete dies, Angebote konsequent weiterzuentwickeln und zugleich die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens zu sichern.
In diesem Spannungsfeld aus Stabilität und Veränderungsdruck konnte das EJF seine Aufgaben in allen Geschäftsbereichen verlässlich erfüllen. Die Nachfrage nach unseren Leistungen blieb insbesondere in der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie in den Beratungs- und Unterstützungsangeboten hoch. Gleichzeitig stellte der Fachkräftemangel weiterhin eine zentrale Herausforderung dar. Umso wichtiger waren Investitionen in Personalgewinnung, Qualifizierung und die Sichtbarmachung unserer Arbeitgeberattraktivität.
In der Behindertenhilfe lag der Schwerpunkt auf der Überprüfung und Anpassung der Angebotsstrukturen sowie auf der wirtschaftlichen Stabilisierung der in den Vorjahren übernommenen Einrichtungen. Neue Wohnangebote in Berlin und die Ausweitung unserer Aktivitäten nach Mecklenburg-Vorpommern stärkten die regionale Präsenz des EJF. Zugleich bereiteten wir uns intensiv auf die grundlegende Neuausrichtung der Berliner Eingliederungshilfe im Zuge der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes vor.
Auch die Kinder- und Jugendhilfe entwickelte ihre Angebote kontinuierlich weiter. Bestehende Leistungen wurden an veränderte Bedarfe angepasst und durch neue Einrichtungen unter anderem in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern ergänzt. So konnten wir das Leistungsniveau insgesamt stabil halten und zugleich die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Geschäftsbereichs sichern.
Im Geschäftsbereich Wohnen und Pflege im Alter wurde mit der Fertigstellung des Pflegeheims „Haus Harmonie" in Schwedt ein bedeutendes Bauvorhaben erfolgreich abgeschlossen. Die Erweiterung der Kapazitäten stärkt die Versorgungssicherheit vor Ort und schafft neue strukturelle Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs. Ergänzend wurde in Berlin-Mariendorf ein neues Wohnangebot im Bereich der Wohngemeinschaften aufgebaut.
Die Kindertagesbetreuung war im Jahr 2025 weiterhin von intensiver fachlicher Entwicklung, strukturellen Anpassungen und steigenden Investitionsanforderungen geprägt. Neben der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung standen insbesondere die Digitalisierung von Verwaltungs- und Organisationsprozessen sowie die Optimierung der Leitungs- und Steuerungsstrukturen im Mittelpunkt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und sinkender Geburtenzahlen wurde die Angebotslandschaft strategisch weiterentwickelt und angepasst.
Mit der Fertigstellung eines generationenübergreifenden Projektes in Berlin-Alt-Heiligensee hat das EJF ein zukunftsweisendes Vorhaben realisiert, das beispielhaft zeigt, wie die Geschäftsbereiche zunehmend strategisch miteinander verzahnt werden, in diesem Fall die Bereiche Wohnen und Pflege im Alter sowie Kindertagesbetreuung.
Auch in der Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe veränderte sich die Angebotsstruktur. Der Fokus lag 2025 verstärkt auf nachhaltigen Wohnperspektiven, differenzierten Unterstützungsangeboten und der Integration besonders schutzbedürftiger Menschen.

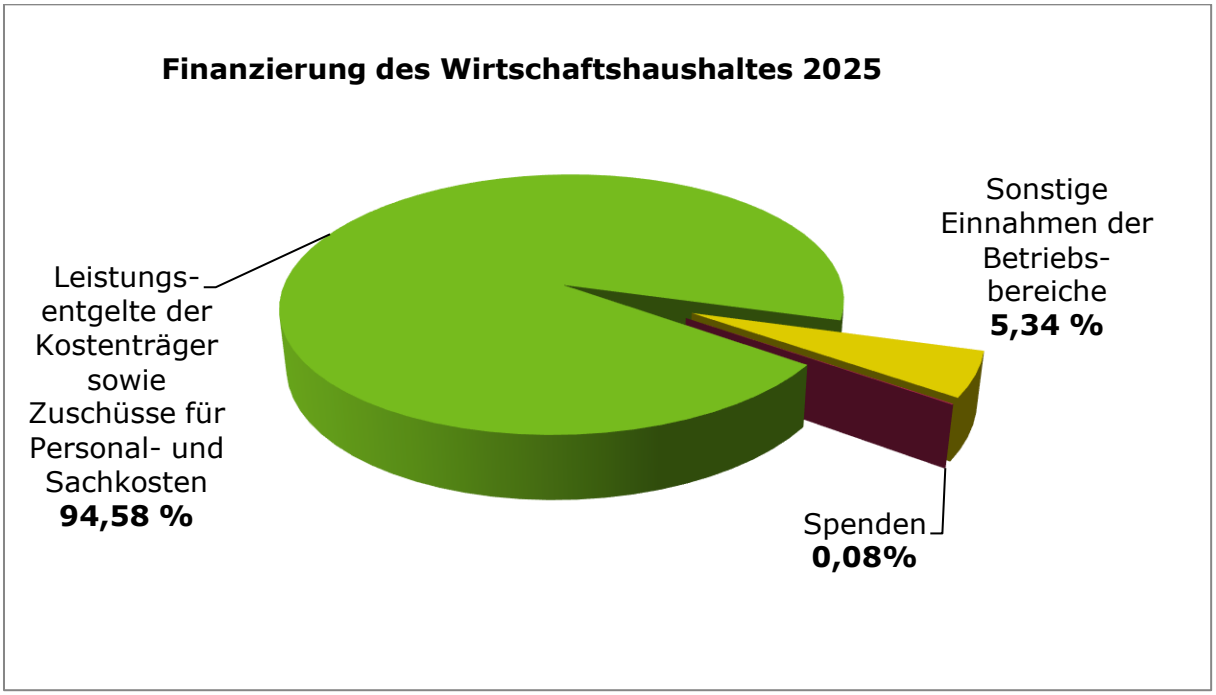
Mit Blick auf das gesamte Unternehmen war ein wesentlicher Meilenstein der erfolgreiche Abschluss unseres Transformationsprogramms „EJF 2025". Die Digitalisierung zentraler Verwaltungs-, Personal- und Steuerungsprozesse verbessert Abläufe, stärkt die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Angeboten und schafft eine verlässliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Längst ist das Thema Nachhaltigkeit fest in unserer strategischen Unternehmensentwicklung verankert. Im Mittelpunkt standen zuletzt Mobilitätsprojekte, der Ausbau des Energiemanagements und die schrittweise Weiterentwicklung unserer ESG-Strukturen.
Das Jahr 2026 bringt Kontinuität und Weiterentwicklung. Mit der Übernahme von Angeboten des Diakonischen Werks Berlin Stadtmitte zum 1. Januar erweitert das EJF sein Leistungsspektrum insbesondere in den Bereichen Beratung, Migration, Wohnungslosenhilfe sowie Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Gleichzeitig sind die Umsetzung der neuen Rahmenbedingungen in der Eingliederungshilfe, die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, die weitere Digitalisierung und die wirtschaftliche Konsolidierung einzelner Bereiche wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit.
Ich danke allen Mitarbeiter:innen des EJF herzlich für ihren großen Einsatz, ihre Fachlichkeit und ihre Bereitschaft, Veränderungen aktiv mitzugestalten. Sie alle haben maßgeblich dazu beigetragen, dass das EJF 2025 ein verlässlicher Partner für die Menschen war, die unsere Unterstützung brauchen. Mit diesem Fundament werden wir auch kommende Herausforderungen mit Zuversicht, Verantwortung und wirtschaftlicher Stabilität angehen.

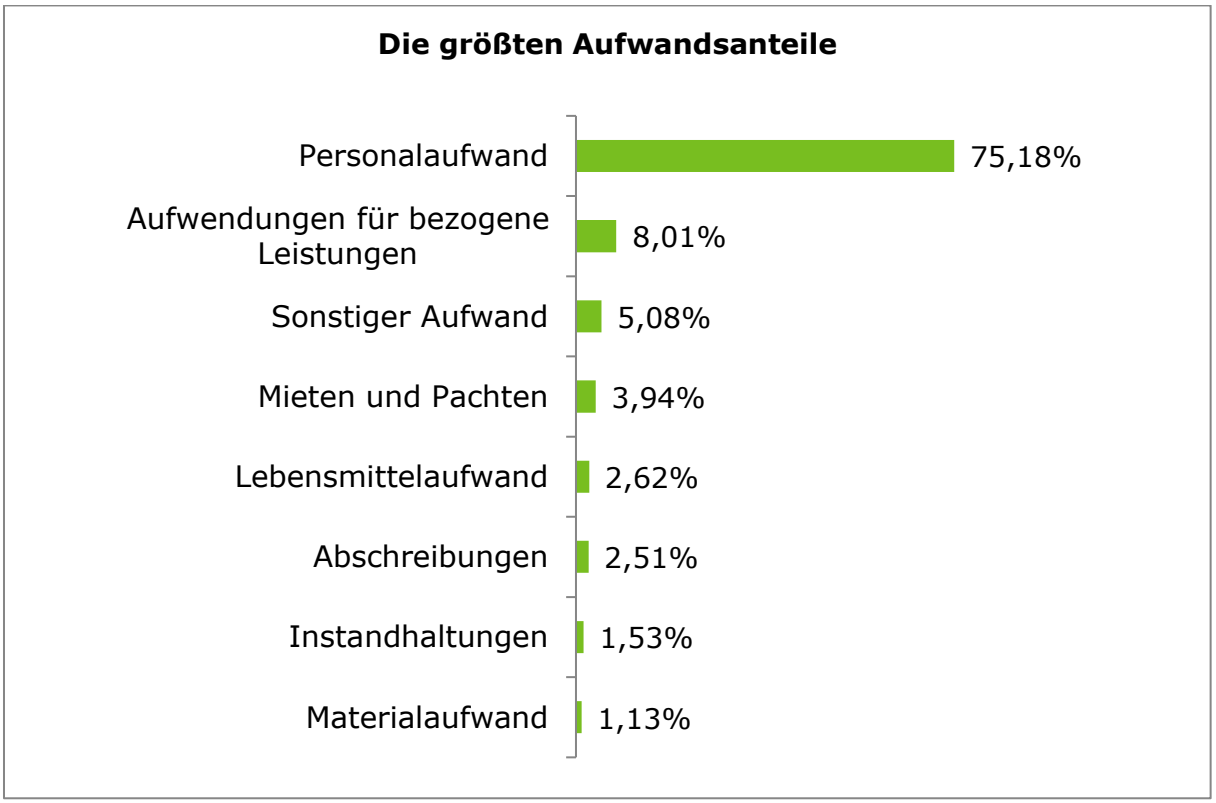
Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstand

1.2 EJF gemeinnützige AG in Zahlen





1.3 Bericht Leitung Personalabteilung

1. Statistische Daten und Übersichten der Mitarbeiterschaft im Unternehmensverbund EJF

1.1. Anzahl der Mitarbeitenden

Am 31.12.2025 waren 5.067 Mitarbeitende im EJF Verbund beschäftigt:

Mandant	Anzahl Köpfe 2025	Anzahl Köpfe 2024	Differenz
EJF gAG	4.124	4.049	75
EJF e.V.	63	65	-2
EJF Service & Fürsorge gGmbH	140	129	11
Diakonie-Pflege gGmbH	291	286	5
K&K GmbH	11	10	1
Hollerhaus gGmbH	401	408	-7
EJF Gastro GmbH	37	32	5
Summe	5.067	4.979	88

Damit stieg zum Stichtag 31.12.2025 die Anzahl der Mitarbeitenden im EJF Verbund gegenüber dem Vorjahr um 88 Mitarbeitende.
Innerhalb der Geschäftsbereiche stieg die Anzahl der Mitarbeitenden (ohne besondere Mitarbeitergruppen) im Wesentlichen in den Bereichen Pflege im Alter (+35 MA, hier Haus Harmonie), der Behindertenhilfe (+30 MA, hier BHV Pastor Braune Haus und BHV Uckermark). Zugewinne konnten ebenso die Bereiche der Kindertagesstätten (+18 MA) sowie die EJF Service & Fürsorge (+37 MA) verzeichnen. Der Bereich der Flüchtlingshilfe ist wegen der Schließung von Einrichtungen weiter rückläufig (-16 MA). Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe kam es zu einem leichten Rückgang um 26 MA.

1.2. Durchschnittsalter

Das Durchschnittsalter der Belegschaft hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert. Im Jahr 2025 ist das Durchschnittsalter zum Vorjahr geringfügig gestiegen.

Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Ø Alter	43,31	42,94	43,67	43,37	42,34	43,70

1.3. Geschlechterspezifische Verteilung

Die geschlechterspezifische Beschäftigung im EJF Verbund ist „weiblich": etwa Dreiviertel (73,7%) der Mitarbeitenden im Unternehmensverbund sind Frauen.

Von den 281 (Vorjahr 290) Personen, die als Führungskraft auf allen Führungsebenen (E0 bis E4) bei uns tätig sind, sind 198 (= 70,5%) Personen Frauen und 83 (= 29,5%) Personen Männer.

Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Anteil weibliche MA	73,7%	73,8%	73,2%	73,7%	73,1%	73,6%
Anteil weibliche FK	70,5%	70,7%	68,4%	71,4%	69,6%	71,3%

1.4. Teilzeit

Der Anteil von Mitarbeitenden in Teilzeit nimmt seit Jahren stetig zu und ist im Jahre 2025 auf 64,7% angestiegen.

Jahr	2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Anteil TZ	64,7%	63,4%	63,3%	59,8%	60,1%	58,1%	57,6%

1.5. Geographische Aktivitäten des EJF

Die Aktivitäten des EJF erstrecken sich seit 2025 über neun Bundesländer. Nun ist das EJF auch mit Aktivitäten in Mecklenburg-Vorpommern vertreten.

	2025		**2024**	**2023**	**2022**
Bundesland	**Anzahl MA**	**Verteilung**	**Verteilung**	**Verteilung**	**Verteilung**
Berlin	2.484	49,0%	48,8%	52,7%	58,2%
Brandenburg	1.318	26,0%	26,0%	27,6%	30,2%
Bayern	869	17,2%	17,2%	11,9%	3,1%
Nordrhein-Westfalen	141	2,8%	3,1%	3,0%	3,1%
Sachsen-Anhalt	103	2,0%	2,0%	2,0%	2,3%
Niedersachsen	101	2,0%	2,1%	2,2%	2,2%
Mecklenburg-Vorpommern	17	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachsen	18	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%
Thüringen	16	0,3%	0,3%	0,3%	0,5%
Summe	**5.067**				

1.6. Nationalitäten

In der Mitarbeiterschaft des EJF sind 71 verschiedene Nationalitäten vertreten (VJ: 64). Der größte Anteil entfällt auf Deutsch. Die höchsten Anteile im Überblick:

Nation	deutsch	polnisch	türkisch	ukrainisch	rumänisch	syrisch	italienisch
Anteil	92,6%	1,9%	0,6%	0,5%	0,4%	0,3%	0,3%

1.7. Fehlzeitenquote

Die Fehlzeitenquote* im Jahr 2025 betrug im EJF Verbund 7,0% und sank damit zum Vorjahr um 0,1%-Punkte (7,1% in 2024). Die Fehlzeiten sind im Einzelnen nach Geschäftsbereichen aufgeführt:

Fehlzeitenquote**	2025	2024	2023	2022	2021	2020
Behindertenhilfe	7,7%	7,2%	8,5%	9,2%	7,5%	8,0%
Kinder- und Jugendhilfe	6,2%	6,1%	6,6%	7,0%	5,5%	5,9%
Kindertagesstätten	8,8%	9,1%	9,0%	9,8%	8,5%	8,9%
Altenhilfe	6,8%	6,6%	7,8%	8,3%	6,1%	7,5%
Flüchtlingshilfe	6,3%	6,5%	7,3%	7,5%	7,1%	8,1%
Bildung	3,9%	5,0%	5,3%	5,8%	5,7%	2,6%
Weitere	7,0%	4,7%	5,5%	6,2%	4,8%	4,0%
Geschäftsstelle	4,5%	5,2%	5,5%	6,5%	3,7%	4,5%
EJF e.V.	4,6%	6,4%	5,4%	5,0%	2,7%	5,2%
S&F gGmbH	6,4%	5,7%	6,8%	7,0%	10,8%	7,6%
Gesamtergebnis	7,0%	7,1%	7,5%	8,1%	6,6%	7,1%

**nur bezahlte krankheitsbedingte Fehlzeiten*

*** 2024 ohne BHV Coburg*

1.8. Fluktuation

Im Jahr 2025 wurden durch Mitarbeitende der Personalabteilung insgesamt 804 Eintritte und 716 Austritte bearbeitet.

Im Berichtsjahr gab es im EJF-Verbund bei den sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitenden 597 (VJ 577) Kündigungen, davon gingen 340 (VJ 348) vom

Arbeitnehmer, 257 (VJ 473) vom Dienstgeber aus. 119 (VJ 193) Austritte entfielen auf geringfügig Beschäftigte, Übungsleiter und Renteneintritte.
Die Fluktuationsquote der EJF gAG für sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitenden betrug im Berichtsjahr 13,2% (Vorjahr 12,0%).

1.9. Mitarbeitende in der Personalabteilung

Am 31.12.2025 sind in der Personalabteilung 39 Mitarbeitende beschäftigt (im Jahresdurchschnitt 32,0 VK).

2. Tarifliche und rechtliche Entwicklungen im Personalbereich

2.1. Tarifentwicklung

Neben der regulären jährlichen strukturellen Gehaltsanpassung in den OST-Tarifen von 0,56% erfolgte zum 01.04.2025 im AVR DWBO-Tarif eine Tabellensteigerung um 4,50% sowie zum 01.07.2025 eine Tabellensteigerung von 3,00%.
Wie in den Vorjahren konnte die EJF gAG den Mitarbeitenden im Juni 2025 die zweite Hälfte der Jahressonderzahlung 2024 gewähren.

2.2. Entwicklung der Lohnnebenkosten

Die Lohnnebenkosten im Überblick mit Angabe der Höhe.

Art der Lohnnebenkosten	Satz	Änderung zum VJ
Krankenversicherung	14,60%	
Krankenversicherung Zusatzbeitrag	2,20%	+0,20%
Rentenversicherung	18,60%	
Arbeitslosenversicherung	2,60%	
Pflegeversicherung	3,40%	
EZVK-Umlage*	6,50%	
EZVK-Sonderzahlung für den West-Tarifbereich	1,60%	
EZVK-Sonderzahlung für den Ost-Tarifbereich	0,60%	
Umlage U2 durchschnittlich	0,50%	
Insolvenzumlage	0,15%	+0,05%

**davon Eigenbeteiligung der Mitarbeitenden 1,2 %*

Statistische Daten aus der Personalabteilung im EJF-Unternehmensverbund

Grafiken zum Jahresbericht 2025

	Dezember 2025		**Dezember 2024**	
Gesamtzahl Personalfälle	5.067		4.979	
Aufteilung nach Betrieben				
EJF gemeinnützige AG	4.124	81,39%	4.049	81,32%
EJF Service und Fürsorge gGmbH	140	2,76%	129	2,59%
EJF e.V.	63	1,24%	65	1,31%
Diakonie-Pflege gGmbH	291	5,74%	286	5,74%
Kurzer & Kirsch GmbH	11	0,22%	10	0,20%
Hollerhaus gGmbH	401	7,91%	408	8,19%
EJF Gastro GmbH	37	0,73%	32	0,64%
Aufteilung nach Geschlecht				
weiblich	3.735	73,71%	3.675	73,81%
männlich	1.332	26,29%	1.304	26,19%
Aufteilung besondere Mitarbeitergruppen				
davon Mini-Job	244	4,82%	229	4,60%
davon Praktikanten	8	0,16%	19	0,38%
davon Azubi	33	0,65%	41	0,82%
davon Übungsleiter	203	4,01%	188	3,78%
davon BfD/Diak. Helfer	7	0,14%	17	0,34%
	495	9,77%	494	9,92%

	Dezember 2025		**Dezember 2024**	
Aufteilung n. Arbeitsfeldern (./. ohne besondere Mitarbeitergruppen)				
Behindertenhilfe	1.663	36,39%	1.633	36,40%
Kinder- und Jugendhilfe	1.334	29,19%	1.360	30,32%
Kindertagesstätten	722	15,80%	704	15,69%
Wohnen und Pflege im Alter	337	7,37%	302	6,73%
Flüchtlingshilfe	38	0,83%	54	1,20%
Bildung	60	1,31%	63	1,40%
Weitere	63	1,38%	63	1,40%
Geschäftsstelle	173	3,79%	161	3,59%
EJF e.V.	44	0,96%	47	1,05%
S&F gGmbH	136	2,98%	99	2,21%
	4.570		4.486	

Aufteilung n. Berufsgruppen	Dezember 2025 Anz. Pers.	Anz. Stellen		Dezember 2024 Anz. Pers.	Anz. Stellen	
Erz/Pflege/Betreuung	3.874	3.156	680	3.807	3.099	614
Technik/Hauswirtschaft	625	434	91	624	429	91
Verwaltung	322	270	15	306	258	-1
Prakt./Auszubildende/ABM	35	31	13	40	37	18
Minijobs/Übungsleiter	208	15	79	198	19	69
nicht relevant	3	0	1	3	0	1
	5.067	3.906	880	4.978	3.843	791
Altersstruktur (./. ABM…)						
unter 25 Jahre	234	5,12%		199	4,44%	
bis 30 Jahre	514	11,25%		485	10,81%	
31 - 35 Jahre	439	9,61%		490	10,92%	
36 - 40 Jahre	673	14,73%		630	14,04%	
41 - 45 Jahre	527	11,53%		535	11,93%	
46 - 50 Jahre	504	11,03%		498	11,10%	
51 - 55 Jahre	519	11,36%		544	12,13%	
56 - 60 Jahre	586	12,82%		644	14,36%	
über 60 Jahre	574	12,56%		461	10,28%	
Durchschnitt	43,31			42,94		

Abbildung 1

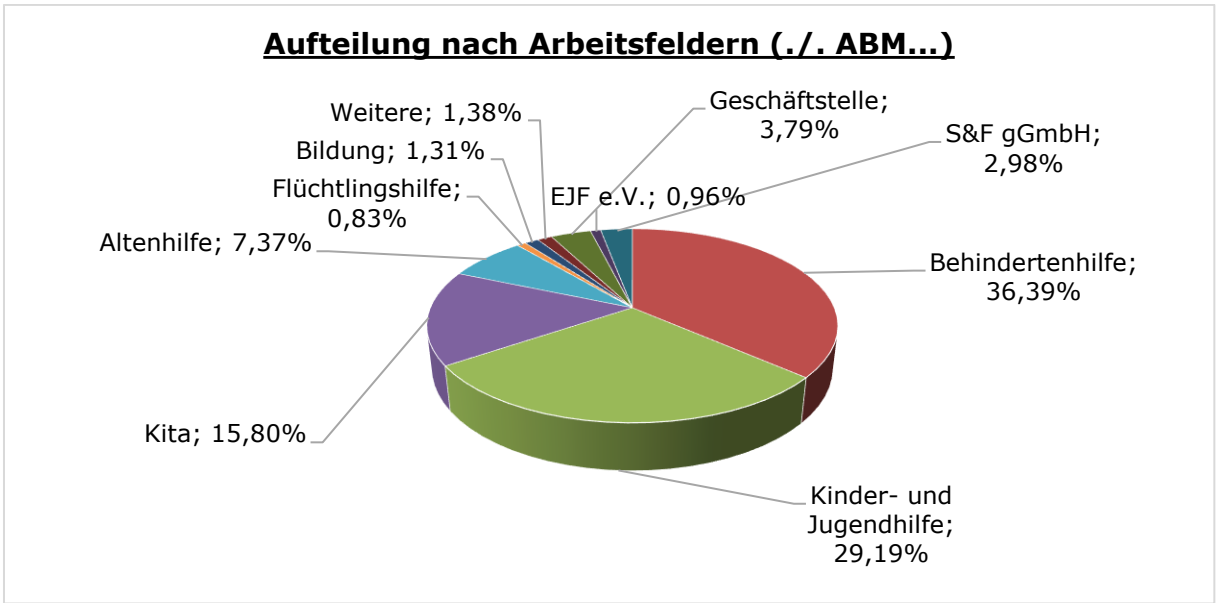


Abbildung 2

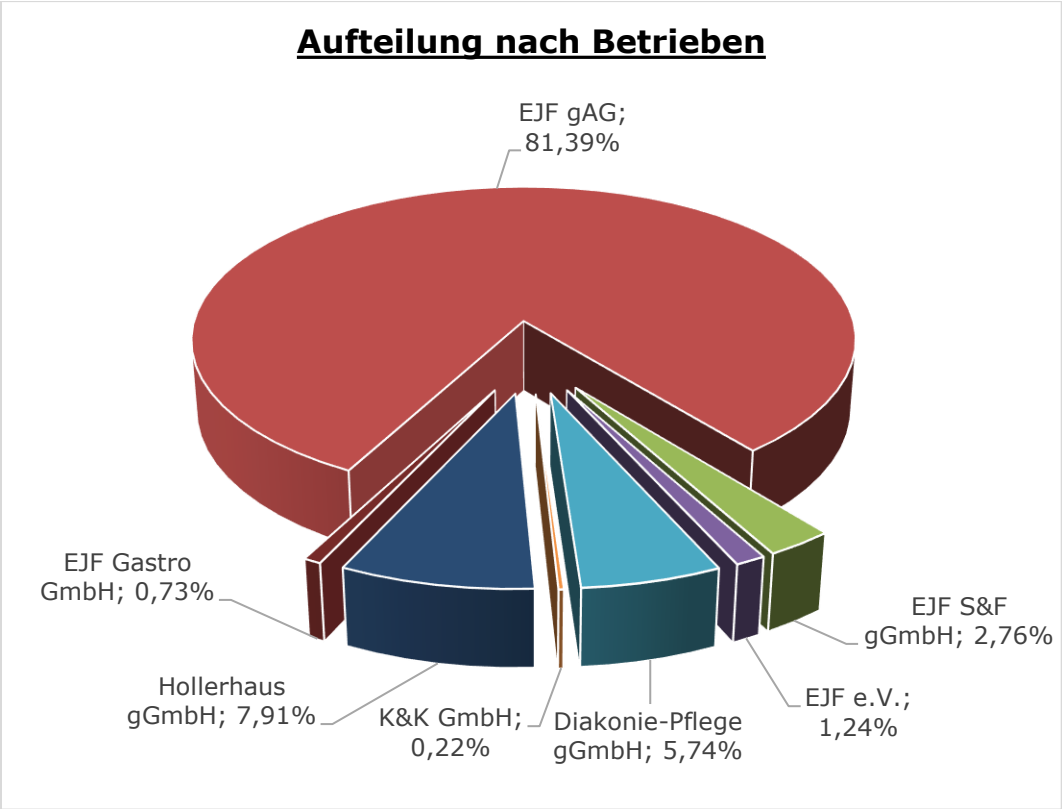
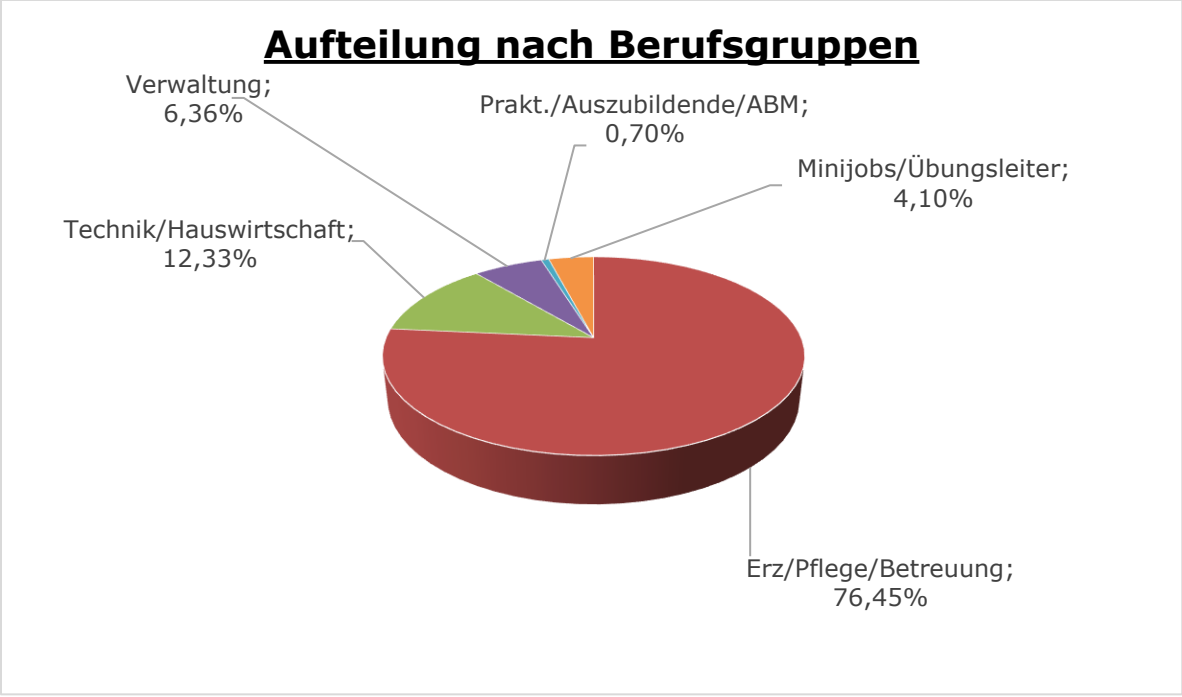


Abbildung 3



3. Arbeitsschwerpunkte in der Personalabteilung

3.1. Betriebliches Gesundheitsmanagement / Arbeits- & Gesundheitsschutz:

3.1.1 Arbeitsschutz

In 2025 wurden durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit von Betriebsarztservice über 90 Arbeitsschutz-Begehungen durchgeführt. Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Betreuung fanden ca. 250 Vorsorgen statt. Zudem wurden durch die PA verbundübergreifende ASAs für die Geschäftsbereiche organisiert.

Um das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure im Arbeitsschutz zu erleichtern und zu unterstützen wurde eine „Handlungshilfe Arbeitsschutz" entwickelt und im Wiki veröffentlicht. Sie beschreibt die Zusammenarbeit der Verbünde und Einrichtungen der EJF gAG mit Betriebsarztservice (BAS). Sie stellt eine Übersicht über Themen und die sich daraus für die Akteure ableitenden Aufgaben im Arbeitsschutz dar. Als praktische Handlungshilfe beinhaltet sie eine Beschreibung der Aufgabe/ des Themas, die beteiligten Akteure und Verantwortlichkeiten sowie ggf. vorhandene Leitfäden, Formulare, Checklisten etc. mit dem jeweiligen Auffindungsort. Es werden sukzessiv weitere Inhalte erarbeitet und ergänzt sowie vorhandene aktualisiert.

In Kooperation mit dem Betriebsarztservice (BAS) und der internen Fort- und Weiterbildung entwickelte Schulungsformate wurden regelmäßig auch in 2025 über Seminar3 angeboten. Für die Zielgruppe der Führungskräfte wurde die Schulung „Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz für Führungskräfte" als Webinar abgehalten. Für Mitarbeitende, die in den Verbünden und Organisationseinheiten die Funktion von Sicherheitsbeauftragten übernehmen, wurde das Format „Schulungen für EJF-Sicherheitsbeauftragte" durchgeführt.

3.1.2. Instrument zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen (Dear Employee Survey)

Gemeinsam mit der leitenden Arbeitspsychologin von BAS, Frau Michelle Müller, wurde in 2025 das Tool „Dear Employee Survey" in nahezu allen Verbünden des Geschäftsbereiches Kindertagesbetreuung (KTV Westbrandenburg und Sachsen-Anhalt, KTV LK Osnabrück, KTV Stadt Osnabrück, KTV Berlin und Nordbrandenburg, Bereich Kitas in Bayern) eingesetzt. Zudem hat der gesamte Geschäftsbereich Wohnen und Pflege im Alter die Befragung durchlaufen. Im Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe wurde die Befragung im KJHV Bayern und Thüringen durchgeführt.
Die Ergebnisse wurden den jeweiligen Verbünden und Organisationseinheiten präsentiert und es erfolgte eine kurze Schulung zur weiteren Auswertung/zur Arbeit mit dem Instrument. Zudem wurden Auswertungen und Materialien zur weiteren Bearbeitung den jeweiligen Verbünden zur Verfügung gestellt.

3.1.3 Gesundheitsförderung

Im Rahmen unserer bestehenden Kooperation mit der Gesundheitskasse AOK Nordost können alle Mitarbeitenden des EJF die digitale Gesundheitsplattform „AOK bewegt" nutzen.
Flankierend wurden diverse Gesundheitsthemen über schriftliche „Gesundheitsimpulse" ins Unternehmen kommuniziert, die anschließend sowohl im Intranet als auch im Loga-Mitarbeiterportal zur Verfügung gestellt wurden.

Die bewährten und langjährig bestehenden Kooperationen mit Fitnessstudios und -ketten wurden fortgeführt und von den Mitarbeitenden weiterhin nachgefragt.

3.2. Personalgewinnung:

3.2.1 Softgarden und Bewerber3 (Bewerbermanagementsystem)

Im Jahr 2025 gab es zum 01.12.2025 einen Wechsel des Bewerbermanagementsystems von Softgarden auf Bewerber3. Damit können künftig Systembrüche im nachfolgenden Prozess ausgeschlossen werden. Mit Blick auf die Zahlen in 2025 wurden 555 neue Stellenausschreibungen veröffentlicht. Zusätzlich hatten wir pro Monat durchschnittlich 14 Daueranzeigen und durchschnittlich 25 Aktualisierungen bestehender Ausschreibungen veröffentlicht. Somit waren im Schnitt ca. 85 Stellenanzeigen offen. Im Schnitt wurden 49 Tage vom Bewerbungseingang bis zur Einstellung benötigt, damit bewegen wir uns auf dem Vorjahresniveau von ebenfalls 49 Tagen.

In der GST konnten die Führungskräfte in Bewerbungsprozessen u.a. bei der Vorqualifizierung der Bewerbungen, Durchführung von Telefoninterviews sowie bei der Begleitung in Vorstellungsgesprächen unterstützt werden. Die zusätzliche Leistung des Active Sourcing/ Direktansprache ist ebenfalls ein Baustein, den die EJF Führungskräfte innerhalb des Recruitins abrufen können und der in 2025 mehrfach zum Einsatz kam

Das Team der Personalgewinnung bietet Beratung und Unterstützung für die (Neu-) Orientierung im EJF an. Diverse Beratungsgespräche für absprunggefährdete Mitarbeiter:innen haben stattgefunden.

3.2.2 Personalgewinnung Messen

Mit Unterstützung der Personalgewinnung konnten wir gemeinsam mit den Geschäftsbereichen in 2025 auf 12 Jobmessen und Berufsorientierungsmessen in verschiedenen Regionen Deutschlands auftreten.
Der Girls- and Boys-Day wurde ebenfalls erfolgreich umgesetzt. 17 Einrichtungen konnten 74 Schüler:innen verschiedene Berufsangebote vorstellen.

3.2.3 Karriereseite

Mit 01.12.2025 konnte die neue Karriereseite des EJF gelauncht werden – als zentraler Baustein unserer Arbeitgebermarke und mit einem klaren Ziel, das EJF noch deutlicher als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Die neue Seite verbindet Bilder und Videos aus der aktuellen Arbeitgeberkampagne mit authentischen Einblicken in den Arbeitsalltag im EJF.

3.3. Personalentwicklung - Mitarbeiterbindung

3.3.1 Überarbeitung Mitarbeitendengespräche (MAG)

Die Dienstvereinbarung zur „Führung von Mitarbeitendengesprächen (MAG)" wurde aktualisiert und legt verbindlich Ablauf, Struktur und Vorbereitung der Gespräche fest. Neu ist die digitale Begleitung über LOGA Talent3. Das Gesprächsdatum und freiwillige Vereinbarungen werden dokumentiert und sind im LOGA-Mitarbeiterportal einsehbar. Die Personalabteilung hat umfangreiche Unterlagen, FAQs und Anleitungen zur Unterstützung von Führungskräften und Mitarbeitenden entwickelt.

3.3.2 Verleihung goldenes Kronenkreuz

Im Jahr 2025 feierten 60 Mitarbeiter:innen ein besonderes Dienstjubiläum und haben das Kronenkreuz in sechs festlichen Veranstaltungen entgegengenommen. Die offizielle EJF Zeremonie zur Verleihung des Goldenen Kronenkreuzes fand im Diakoniezentrum statt. Die Leiterin Personalabteilung, ein Mitglied des Diakonischen Rates DWBO, der Pfarrer der Gemeinde sowie die jeweiligen Vorgesetzten verliehen die Anstecknadel bzw. Brosche, überreichten die Urkunden, Glückwunschkarten, Pralinen und Blumensträuße.

3.3.3 Onboarding

Im Rahmen des Onboarding-Prozesses wurde ein neues Onboarding-Schreiben eingeführt. Neu ist die verpflichtende digitale Kenntnisnahme der Unternehmensrichtlinien über LOGA innerhalb der ersten zwei Wochen nach Eintritt. Zudem werden neue Mitarbeitende frühzeitig zur Anmeldung zu den vorgesehenen Pflichtseminaren in den ersten sechs Monaten aufgefordert.

Die standortübergreifenden Willkommensseminare sind Bestandteil des strukturierten Onboarding-Prozesses. Sie unterstützen neue Mitarbeitende beim Einstieg in das Unternehmen. Im Jahr 2025 wurden 18 Seminare mit insgesamt 334 Teilnehmenden durchgeführt. Die Zahl der Teilnehmenden ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

3.3.4 EJF-Führungskräfteleitbild

Das EJF-Führungskräfte-Leitbild wurde von einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe entwickelt. Es beschreibt das gemeinsame Verständnis von guter Führung und bietet Orientierung für den Alltag. Auf der Leitungskräfte-Klausurtagung im „Haus Silberbach" wurde es verabschiedet und anschließend von den Führungskräften digital zur Kenntnis genommen. Neue Leitungskräfte erhalten das Führungsleitbild im Rahmen des Onboarding-Prozesses.

3.3.5 Führungskräftetraining

Auch 2025 wurden die Führungskräftetrainings FÜHRUNG - EMPATHISCH & PROFESSIONELL auf Basis der Weiterentwicklungen des Vorjahres fortgeführt und weiter ausgebaut. Der Bedarf bleibt hoch, insbesondere auf der Ebene E4, weshalb dort zwei Durchgänge angeboten wurden. Insgesamt absolvierten 55 Führungskräfte und neun Wildcard-Kandidat:innen das Training, das jeweils mit einer Abschlussveranstaltung pro Ebene abgeschlossen wurde. Alle aktuellen E2 Führungskräfte haben das Führungskräftetraining erfolgreich durchlaufen.

3.3.6 Talente-Tag im EJF

Der EJF-Talentetag ist als wiederkehrende Veranstaltung fest verankert und fand 2025 bereits zum fünften Mal statt. 21 Mitarbeitende in berufsbegleitender Ausbildung sowie FSJler:innen und Praktikant:innen nutzten die Gelegenheit, sich im persönlichen Austausch mit Fach- und Führungskräften über Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten im Unternehmen zu informieren. Zugleich diente die Veranstaltung der Würdigung ihres Engagements und dem Dank ihrer Leistungen.

3.3.7 Personal-Sprechstunde

Dieses etablierte digitale Format richtet sich an Leitungs- und Verwaltungskräfte und vermittelt praxisnah personalrelevante Themen sowie zentrale Prozesse an der Schnittstelle zur Personalabteilung. Es bietet zudem Raum für direkten Austausch. Aufgrund der bereits hohen Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren wurde das Angebot 2025 gezielt auf den Bedarf abgestimmt. Es reichte eine Veranstaltung aus.

3.3.8 Austrittsfragebögen / Austritts-Interview

Bei freiwilligen Austritten bietet das EJF den Mitarbeiter:innen die Möglichkeit, anonym einen Fragebogen auszufüllen oder ein persönliches Abschlussgespräch mit einer neutralen Ansprechperson zu führen. Mit diesem Vorgehen werden die Kündigungsgründe systematisch erfasst und auf dieser Grundlage kann das Unternehmen Verbesserungs-maßnahmen einleiten, um die Mitarbeiterfluktuation zu senken. Es gab insgesamt 64 Rückläufe, davon wurden drei Interviews geführt. Der Fragebogen wurde überarbeitet um

noch mehr differenzierte Kennzahlen zu ermitteln. Er ist nun digitalisiert und kann Online durch die Mitarbeitenden ausgefüllt werden.

3.3.9 Unternehmensweite Einführung einer Glückwunschkarte für Führungskräfte

Diese Glückwunschkarte wurde unternehmensweit eingeführt. Neben den Teilnehmer:innen der Führungskräftetrainings erhalten nun auch interne Aufstiege eine Karte, die mit einem Texteinleger aus der Personalabteilung versehen ist.

3.3.10 Geburtsgeschenk

Zum Anlass der Geburt eines Kindes überreicht das EJF ein neues Willkommens-geschenk. Anstelle des bisherigen Lätzchens erhalten die Eltern einen Baby-Body, der mit dem EJF-Logo bedruckt ist. Damit werden nicht nur die Glückwünsche zur Geburt ausgedrückt, sondern auch die Mitarbeiterbindung gestärkt.

3.4 Fahrrad-Leasing beim EJF

Unsere Company Bike Kooperation ermöglichte auch in 2025 unseren Mitarbeiter:innen das Leasing eines hochwertigen Fahrrads oder E-Bikes. Die Möglichkeit des Fahrradleasings stärkt die Attraktivität des EJF mit dem Ziel, unsere Mitarbeiter:innen weiter an das EJF zu binden sowie neue Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren. Auch für unsere neuen Kolleg:innen in Ingolstadt und Coburg steht dieses Programm nun zur Verfügung. Im Jahr 2025 hat die PA 81 neue Bestellungen bei Company Bike bearbeitet.

3.5 Digitalisierung der Personalprozesse

Die Einführung neuer bzw. die Optimierung bestehender digitaler Personalprozesse via P&I Loga war auch 2025 ein zentrales Thema. Folgende Themen wurden in der Zusammenarbeit mit dem Projekt Digitalisierung von Personalprozessen (DiPE) erarbeitet bzw. bearbeitet:

- Vorbereitung/Konfiguration und Ausrollprozess von:
  - Bewerber3
  - Talent3
  - Dienstreisekostenmodul Resy
- Analyse, Optimierung und Digitalisierung:
  - Verlängerung bzw. Entfristung von Arbeitsverträgen
  - Umsetzung
  - Versetzung
  - Änderung der Tätigkeit / Umgruppierung
  - Arbeitszeitänderung
  - Aufhebung
  - Kündigung
  - Offboarding
  - DV30
  - Schwangerschaft & Mutterschutz
  - Elternzeit
  - Kind krank
  - Mitarbeitergespräche
  - Beantragung & Abrechnung Dienstreise
  - Personalgewinnung/ Bewerber3
  - Onboarding inkl. Probezeitgespräche
  - Beantragung & Abrechnung Fort- & Weiterbildung
  - (Neu) Einstellung
- Abordnung von 0,5 VK an das Projekt DiPe
- Teilnahme an den regelmäßigen „Loga-Sprechstunden"
- Mitwirkung am Loga-Helpdesk
- Mitwirkung bei der Analyse der künftigen Soll-IST-Darstellung von Personal-VK
- Mitwirkung bei der Analyse zur künftigen Rolle der EJF-Verwaltungskraft

3.6 Mitwirkung im Projekt KliMa – Teilprojekt Vivendi PEP:

- Teilnahme an den Prozessauftaktgesprächen zum Roll-Out von Vivendi PEP
- Konfiguration von Vivendi PEP im Themenkomplex AVR/ Dienstvereinbarungen/ Arbeitsrecht sowie weiterer Tarifwerke (AVR-Bayern, AVR DW MV, TVöD)
- Mitwirkung bei der Konfiguration der Schnittstelle zwischen Loga und Vivendi PEP

3.7 Coburg Migration

- Überführung der Personalsachbearbeitung für den BHV Coburg sowie für die Kita Regenbogenwelt Coburg nach Berlin und somit Erreichung der Zielstruktur bei gleichzeitiger Installation einer Verbundverwaltung am Standort Coburg
- Erstellung des Loga3-Stellenplanes für Coburg
- Umstellung der Gehaltsabrechnung von KIDICAP auf Loga zum 01.01.2025

3.8 Weitere Arbeitsschwerpunkten der Personalabteilung in 2025:

- In 2025 gab es 18 größere arbeitsgerichtliche Rechtsstreitigkeiten (überwiegend Kündigungsschutzklagen; Zahlungsklagen).
- Arbeitsrechtliche Beratung der Leitungskräfte bei herausfordernden Personalsituationen
- Vorgerichtliche Korrespondenz und Verhandlungen/ Abschluss diverser Aufhebungsverträge.
- Durchführung von Anhörungen; im Jahr 2025 wurden 51 Abmahnungen erteilt.
- Abschluss Dienstvereinbarungen/ Verlängerung Betriebsvereinbarungen Hollerhaus (Urlaub und Leistungsorientierte Bezahlung)
- Abschluss bzw. Verhandlung von Dienstvereinbarungen:
  DV Einsatz von Videoüberwachungsanlagen
  DV Definition von Dienststellenteilen
  DV zur Führung von Mitarbeitendengesprächen
- Angebot Fortbildung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement über EJF-Akademie
- HoGa- Regelung für den EJF e.V.
- Teilnahme Jour fixe: Personalabteilung und GMV bzw. MV Berlin/ Umland
- Beteiligung an der Bearbeitung von eingegangenen Beschwerden und Hinweisgeberschutzfällen
- Mitarbeit an der Erstellung einer„Selbstverpflichtungserklärung für Leitungskräfte"
- Im Jahr 2025 wurden von der PA insgesamt 629 Zeugnisse erstellt: 400 Abschlusszeugnisse, 209 Zwischenzeugnisse, 20 einfache Zeugnisse.
- In 2025 wurden 93.000 € an MEP (Mitarbeiterempfehlungsprogramm) Prämienzahlungen an EJF-MA geleistet.
- Einführung bzw. Umstellung des Kenntnisnahmeprozesses wichtiger Unternehmensdokumente auf Loga3.
- Administration / Pflege von Tarifwerken
  - Umsetzung der Tarifabschlüsse aus den AVR DWBO, aus dem TVöD, aus dem TVöD-SuE, aus den AVR DW M-V und aus Hoga
  - Konfiguration des TV EKBO in Loga
- Durchführung von digitalen PA-Sprechstunden für Leitungs- und Verwaltungskräfte des EJF
- Regelmäßige Teilnahme an der Fokusgruppe Personal des GB Kinder- und Jugendhilfe

- arbeitsrechtliche Mitwirkung bei der Neustrukturierung und Vereinheitlichung therapeutischer Tätigkeiten im GB Kinder- und Jugendhilfe

- Vorbereitung und Begleitung des Betriebsübergangsprozesses des Diakonischen Werkes Berlin Stadtmitte zur EJF gAG
- Umstellung von Selbstzahler- auf Firmenzahlermodell für privat und freiwillig gesetzlich Versicherte Mitarbeiter:innen

Kamila Kober,
Leiterin Personalabteilung

16.03.2026

1.4 Bericht über die theologische Arbeit

1. Andachten, Gottesdienste und Seelsorge in den Einrichtungen des EJF
Im Diakoniezentrum Heiligensee traf sich eine Hausgemeinde von ca. 10-20 Teilnehmenden zu Morgenandachten im Raum der Stille. Diese wurden von Mitarbeitenden, Bewohnern des DZ und auch von der Pastorin gehalten. Neben dort wohnenden Seniorinnen und Senioren nahmen auch Gäste und Mitarbeitende der Tagespflege, des Servicehauses sowie Bewohnerinnen und Bewohner der Lebensräume (Menschen mit Behinderungen) teil.
Ebenso bot die Pastorin Andachten in den Einrichtungen des EJF an zu bestimmten Themen und Anlässen. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Trauung eines Bewohners aus einer Wohngruppe im Diakoniezentrum Heiligensee.

Ganzjährig wurden sowohl Mitarbeitenden als auch Menschen in den Einrichtungen des EJF Gespräche und Besuche in besonderen Situationen angeboten. Anliegen in den Gesprächen war ein Aussprechen von Belastungen und Problemen sowie die Ermutigung und das Suchen nach Lösungen in Konfliktsituationen (im privaten Bereich wie auch im Team bzw. mit Vorgesetzten). Als anhaltendes Thema wurde der Fachkräftemangel und die damit verbundene spürbar höhere Belastung mehrfach angesprochen sowie das zunehmend „raue" Klima in der Gesellschaft (z.B. hohe Erwartungen und fordernde Haltung der Eltern in den Kitas).

Bei beabsichtigten bzw. vollzogenen Kirchenaustritten von Mitarbeitenden des EJF fanden Gespräche mit der Pastorin statt. Berichte hierüber wurden an die Dienststellen gesendet.
Am EJF-Tag im Diakoniezentrum Heiligensee wurde der Gottesdienst zusammen mit der Kirchengemeinde von der Pastorin vorbereitet und durchgeführt.
Der Gartenempfang der Geschäftsstelle des EJF bot gute Möglichkeiten für Kontakt und Austausch. Zu kirchlichen Feiertagen wurden Rundmails mit einem geistlich-seelsorgerlichen Impuls an alle Mitarbeitenden versendet.

2. Weiterbildung der Mitarbeitenden
Auf Anfrage wurde durch die Pastorin in den Einrichtungen Weiterbildung für Mitarbeitende angeboten (Geschäftsbereich Kindertagesbetreuung) sowie Informationen gegeben beim Willkommensseminar für neue Mitarbeitende.
Darüber hinaus erfolgte durch die Pastorin eine Unterstützung bei der Erarbeitung eines religionspädagogischen Konzeptes für die EJF-Kindertageseinrichtungen.

3. Alten – und Behindertenhilfe
Die Pastorin besuchte alte und kranke Menschen sowie Menschen mit Behinderung in den Berliner Einrichtungen des EJF. Darüber hinaus begleitete sie Mitarbeitende und Bewohner in den Einrichtungen bei der Bewältigung von Abschied und Trauer und führte Beerdigungen und Trauerfeiern durch. Besonders bewegend war der Abschied von einem Familienvater mit 6 Kindern.

4. Kontakte zu anderen Einrichtungen
Um den Kontakt zu anderen Einrichtungen zu erhalten bzw. herzustellen und das EJF dabei zu vertreten, nahm Pastorin von Uckro an Veranstaltungen von Partnern teil: u.a. am Sommerempfang des Diakonischen Werkes in Berlin, der Mitgliederversammlung des Ev. Missionswerkes Deutschland (EMW), am Jahresempfang der Gossner Mission und des Berliner Missionswerkes, am Jahresfest des Jerusalemvereins, am Tag der offenen Türen im BMW sowie an Pfarrkonventen des Kirchenkreises Steglitz.

Das Hotel Morgenland steht durch den VCH-Verband in Kontakt zur Hotelfachschule Talitha Kumi in Beit Jala / Palästina, welche die Stiftung Morgenland finanziell unterstützt.
Als Geschäftsführerin der Stiftung vertritt Pastorin Cornelia von Uckro in diesen Kontakten ebenfalls das EJF.

Darüber hinaus fanden durch die Pastorin organisierte Sitzungen und Gespräche mit der „Stiftung Morgenland" statt, welche die Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Kooperationspartnerin „Morgenländische Frauenmission" ist.
Ebenso wurden zwei Treffen für die ehemaligen MFM-Mitglieder organisiert und durchgeführt.

Cornelia von Uckro, Pastorin

2. Kinder- und Jugendhilfe

2.1 Bericht Leitung Kinder- und Jugendhilfe

Kapazitäten, Auslastung und Refinanzierung in der Kinder- und Jugendhilfe

Die Platzkapazität aller stationären und teilstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin, dem Land Brandenburg sowie in Sachsen-Anhalt, Sachsen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen erfuhr erneut eine leichte Erhöhung der Kapazitäten von 1196 Plätzen (31.12.2024) auf 1212 Plätze (31.12.2025).

An verschiedenen Stellen sind neue Angebote entstanden. Insbesondere freuen wir uns über den Beginn unserer Tätigkeit im Landkreis Vorpommern-Greifswald mit unserer Mutter-Kind-Einrichtung in Pasewalk (KJHV Uckermark). Auch sind wir stolz, dass wir in Teltow eine Tagesgruppe sowie in Eisenhüttenstadt ein Intensivpädagogisches Angebot neu eröffnen konnten (KJHV Brandenburg Süd). Nachdem es nach mehr als zwei Jahren intensiver Bemühungen leider nicht möglich war, den Standort „Fischerhütte" in Steglitz-Zehlendorf für unser BEW für Mutter-Kind zu sichern, haben wir die Gelegenheit genutzt, in Lichtenrade mehrere Wohnungen für die Fortsetzung der Arbeit an einem anderen Ort zu erhalten (KJHV Süd). Am Ende des Jahres entwickelten wir in einem Standort in Kreuzberg ein Individualangebot für einen einzelnen Jugendlichen mit besonders erhöhten Sicherheitsanforderungen (KJHV im DZ).

Durch die Schließung des KCI Sternenhof am Standort Lohe/Weidenberg erhielt die IPWG „Wartbergweg" neue Räumlichkeiten, die den aktuellen baulichen Standards einer modernen Jugendhilfeeinrichtung entsprechen. Die bislang genutzten Räume der IPWG „Wartberg" konnten nach geringen Umbaumaßnahmen für den Bereich des Betreuten Einzelwohnens ausgebaut werden, um das Angebote mit zwei Doppelwohneinheiten und ein Einzelappartement zu erweitern.

Trotz einzelner massiver Einbrüche in der Auslastung einzelner Angebote, war die Auslastung insgesamt weiterhin stabil. Im Vergleich zum Vorjahr (88,5 %) wurde mit 89,2% dabei insgesamt eine höhere kumulierte Auslastung erreicht. Das Niveau aus 2023 wurde allerdings nicht erreicht.

Im Bereich der Beratungsstellen bestand in 2025 weiterhin eine stabile Angebotsstruktur. Besorgniserregend ist zudem die mitunter sehr schwach ausgeprägte Bereitschaft vieler Leistungsträger, Beratungsstellenarbeit hinreichend zu finanzieren. Das Klageverfahren zur Refinanzierung der Fachberatungsstelle Kind im Zentrum (eingereicht im Jahr 2023) ist weiterhin noch nicht abgeschlossen. Ergänzend wurde auch für das Jahr 2025 eine weitere Klage eingereicht. Im Bereich unserer Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Potsdam (KJHV Brandenburg Süd) erfolgte der Wechsel in der vertraglichen Gestaltung der LQEV der Landeshauptstadt Potsdam von einem Interventionskatalog mit Fachleistungsstunden auf eine Pauschal-Finanzierung. Durch diesen neuen Vertrag ergeben sich auch Veränderungen in der inhaltlichen Arbeit. So sind z.B. auch keine langfristigen Hilfen mehr möglich.

Der Bereich der Jugend(sozial)arbeit konnte auch im letzten Jahr stabilisiert und im Land Berlin an einzelnen Stellen im Bereich der Sozialarbeit an Schule – hier insbesondere in Eisenhüttenstadt (KJHV Brandenburg Süd) ausgebaut werden. Hier sehen wir weiterhin mit Sorge die tariflichen Entwicklungen im Bereich des DWBO im Verhältnis zu denen des TVöD. So werden insbesondere für sozialarbeiterische Fachkräfte nicht alle Personalkosten refinanziert. Dies stellt sich als zunehmende Herausforderung für den Träger dar.

Organisationsentwicklung

In 2025 erfolgte ein intensiver Prozess zur Reflektion der Organisationsstrukturen der Berliner Kinder- und Jugendhilfe. Unter der Beteiligung der Unternehmensentwicklung erfolgte eine Überprüfung der Funktionalität der bestehenden Struktur des Geschäftsbereiches Kinder- und Jugendhilfe im Land Berlin mit seinen vier Verbünden. Im Ergebnis wurden in der Zuordnung der Angebote verschiedene Änderungsbedarfe identifiziert, die sukzessive umgesetzt wurden und weiterhin werden. So wurden z.B. die Angebote der Jugendhilfe an Schule im Land Berlin fast ausschließlich im KJHV im DZ verortet. Außerdem bildet der Reflexionsprozess eine gute Grundlage für organisationale Verortungen von anzustrebenden fachlichen Weiterentwicklungen oder mögliche weitere Wachstumsprozesse.

Grundlage der Aufbauorganisation und der Verortung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten ist ein in Zusammenarbeit mit allen Geschäftsbereichen unter Steuerung der Unternehmensentwicklung erarbeitetes Rahmenleitungskonzept, welches im September 2025 durch die Geschäftsleitung freigegeben wurde. In 2025 erfolgte im Geschäftsbereich eine Reflexion der Erwartungshaltungen an die verschiedenen Leitungsebenen. Weiterhin erfolgten in mehreren Verbünden der Kinder- und Jugendhilfe erste Überprüfungen und Anpassungen der historisch gewachsenen Strukturen. Insbesondere im KJHV Uckermark, im KJHV Süd wurden erste konkrete Veränderungen in der Aufbauorganisation zur Stärkung der Leitungsebene E4 und zur Fokussierung der Leitungsebene E3 vorgenommen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen haben sich im Laufe des Jahres in nahezu allen Verbünden der Kinder- und Jugendhilfe Stabsstellen für Quaitätsentwicklung etabliert. Diese stellen eine große Ressource bei der Weiterentwicklung der Arbeit in den Verbünden und im gesamten Geschäftsbereich dar.

Eine große Herausforderung im Jahr stellte der durch die Geschäftsleitung entschiedene Digitalisierungssprint dar. Das Dienstplanmodul Vivendi PEP ist nahezu vollständig ausgerollt. Ebenso das Thema Dokumentation. Die Konzipierung und Vorbereitung der digitalen Gelderverwaltung stellten am Ende des Jahres einen großen Schwerpunkt dar

Qualitätsentwicklung

Ein zentraler Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung in 2025 lag weiterhin in der inhaltlichen Begleitung der Digitalisierungsprozesse. Darüber hinaus wurden einzelne Themen fokussiert bearbeitet. Schwerpunkte lagen in 2025 in der Strukturierung und Professionalisierung des Arbeitsschutzes und in der Erarbeitung von übergreifenden Standards zur fachlichen Einarbeitung unserer Mitarbeitenden.

Dialogtag Beteiligung

Vom 19. November bis zum 21. November fand der dritte Dialogtag „Beteiligung" im Haus Silberbach statt. Dieser bot erneut knapp 40 Kindern und Jugendlichen aus den Wohngruppen des EJF – wie schon in den Vorjahren – eine wertvolle Plattform zur Mitbestimmung. In Workshops zu verschiedenen selbst gewählten Themen entwickelten die Teilnehmenden Wünsche und Erwartungshaltungen. Neben dem inhaltlichen Programm kam auch die Freizeit nicht zu kurz: Aktivitäten wie Tischtennis, Lagerfeuer, Nachtwanderungen und gemeinsame Spiele förderten den Austausch und die Gemeinschaft. Die erarbeiteten Ergebnisse der Workshops werden in 2026 mit den Leitungen der Verbünde der Kinder- und Jugendhilfe ausgewertet. Schwerpunkte werden sein:

- Erarbeitung von Regelungen zum Umgang mit Geldern
- Erarbeitung eines beteiligungsorientierten Qualitätschecks für unsere Wohngruppen
- Fokussierung auf das Thema Macht und Machtmissbrauch im Alltag auf unterschiedlichen strukturellen Ebenen
- Entwicklung einer verbundübergreifenden Selbstvertretungsstruktur

Besondere Höhepunkte

Ein besonderer Höhepunkt waren die verschiedenen Veranstaltungen um den preisgekrönten Dokumentarfilm „Im Prinzip Familie", der in einer unserer Wohngruppen im KJHV Uckermark entstanden ist.

Weiterhin freuen wir uns, dass wir mit den Erfahrungswerten ehemaliger Bewohner:innen und unserer Leitungskräfte und Mitarbeiter:innen aus dem Frauenhaus in Schwedt zur Entstehung des Kinderbuches „Keine Party ist auch keine Lösung" der Kinderbuchautorin Anna-Maria Praßler beitragen konnten.

Auch konnte sich das EJF mit einem Stand beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag der AGJ – gefördert durch das BMFSFJ präsentieren. Kolleg:innen aus dem KJHV Uckermark und dem KJHV Wartenburg begrüßten die Gäste und berichteten Interessierten aus ganz Deutschland über die Arbeit des EJF. Zwei Kolleg:innen aus dem KJHV Janusz Korczak konnten zudem in einem Workshop ihre Arbeit mit Jugendlichen im Autismus-Spektrum darstellen.

Am Standort „Haus am Fließ" in Eisenhüttenstadt wurde das 30-jährige Jubiläum des EJF in Eisenhüttenstadt gefeiert (KJHV Brandenburg Süd). Darüber hinaus beging der Standort „Eva Laube" in der Stubenrauchstraße sein 75-jähriges Bestehen (ebenfalls KJHV Brandenburg Süd).

Der diesjährige Europatag am 20.05.2025 in Liepe konnte erneut mit einem breiten Zulauf glänzen. Mehr als 600 Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Polen begingen den Tag mit vielen kulturellen Angeboten.

Im Zeitraum vom 27. November bis zum 29. November 2025 wurde auf Initiative der Stephanus-Stiftung ein Austausch mit diversen deutschen und polnischen Trägern in der

Deutschen Botschaft in Warschau durchgeführt, die ebenfalls in Polen im sozialen Bereich tätig sind. Im Rahmen des Austauschs, an dem Vertreter des EJF und der EFOP beteiligt waren, bestand das Ziel darin, die in Polen bestehenden Angebote und Projekte kennenzulernen, eine bessere Vernetzung zu etablieren und gegebenenfalls eine Zusammenarbeit zu initiieren.

Ausblick

In 2026 werden die verschiedenen oben beschriebenen Prozesse entsprechend fortgesetzt. Der Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe ist weiterhin daran interessiert, sein Angebotsspektrum inhaltlich weiter zu qualifizieren und regional auszubauen.

Es ist geplant, die Darstellung des Geschäftsbereiches und der Verbünde der Kinder- und Jugendhilfe mit ihren jeweiligen Angeboten zu standardisieren und insgesamt für die Fachöffentlichkeit übersichtlicher zu gestalten.

Im Bereich der Beratungsstellen verfolgen wir weiterhin das Ziel, die bestehende Angebotsstruktur zu stabilisieren. Dazu befinden wir uns an unterschiedlichen Stellen mit den Leistungsträgern im intensiven Verhandlungsgeschehen. Besonders herausfordernd gestaltet sich die Situation für die Fachberatungsstelle Kind im Zentrum durch die Kürzungspolitik der zuständigen Senatsverwaltung und die Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Potsdam und Potsdam-Mittelmark.

Die Großküche im Schloss Wartenburg (KJHV Wartenburg) ist trotz Einleitung verschiedener Maßnahmen weiterhin defizitär. Im Jahr 2026 werden weitere Maßnahmen geprüft, die betriebswirtschaftliche Situation zu stabilisieren.

Zum 01.01.2026 übernimmt das EJF die Angebote des Diakonischen Werkes Stadtmitte und wird diese sukzessive in die Strukturen der jeweiligen Geschäftsbereiche integrieren. Im KJHV Neukölln werden die Familienzentren FUN und tam (Friedrichshain-Kreuzberg), sowie das Angebot der Stadtteilmütter integriert. Im KJHV Süd wird das Team der ambulanten Hilfen (Awhina) integriert. Insgesamt erweitern sich die Teams im Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe um 37 Mitarbeiter:innen.

Die umfassenden Bauarbeiten am Gelände des PTZ Franken (KJHV Bayern/ Thüringen) werden voraussichtlich in 2026 planmäßig enden und die aktuell geschlossenen Angebote können wieder eröffnet werden.

Eine große Herausforderung wird sich in den kommenden Jahren durch die aktuelle Haushaltslage der Länder und Kommunen ergeben. Sowohl im Bereich der zuwendungsfinanzierten Arbeit als auch im Rahmen der einzelfallbezogenen Hilfen waren schon in 2025 an verschiedenen Stellen kritische Entwicklungen spürbar. Es gilt, diese Entwicklungen aufmerksam zu verfolgen und entsprechende Ableitungen zu treffen.

Berlin

2.2 Kinder- und Jugendhilfeverbund „Janusz Korczak"

Name des Verbundes: Kinder- und Jugendhilfeverbund Janusz Korczak

Angebote:
Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

TWG – Therapeutische Wohngruppen

TWG Respect Yourself	8 Plätze
TWG Ankerplatz	8 Plätze

TWG Liwa 8 Plätze
TWG Juma 8 Plätze
TWG Hirschgarten 5 Plätze

KJWG – Kinder- und Jugendwohngruppen
KJWG Patchwork 11 Plätze
KJWG Rheinpfalzallee 10 Plätze

WGBZ – Wohngruppen mit betreuungsfreien Zeiten
WGBZ Landsberger Allee 5 Plätze
WGBZ Zugvögel 8 Plätze

FAW – Familienanaloge Wohnformen
FAW Mellenseestraße 1 Platz
Seit 10.08.2024 Platzreduzierung aufgrund des Renteneintritts der Kollegin
FAW Köpenick 2 Plätze

BEWJ – Betreutes Einzelwohnen für junge Menschen
BEWJ Janusz Korczak 7 Plätze
Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung

AEE – Ambulante Erziehungs- und Eingliederungshilfen
AEE Aufsuchende Familienarbeit
AEE FamilienCoaching

SGA – Soziale Gruppenarbeit
SGA Sozialkompetenztraining (SoKo)

Zuwendungsfinanzierte Angebote

Netzwerk Erieseering
Bildungsverbund Lichtenberg
Bildungsverbund Hohenschönhausen
Zukunftskieze Welsekiez

Bericht zu verbundübergreifenden Themen über den Zeitraum 2025
Das Jahr 2025 war für den Kinder- und Jugendhilfeverbund „Janusz Korczak" geprägt von Veränderungen auf allen Ebenen.
Das Leitungsteam ist 2024 mit einer Neubesetzung in einer Bereichsleitung und einer zusätzlichen Stabsstelle für Qualitätsmanagement erweitert worden. Parallel dazu musste das Verwaltungsteam weiter verändert werden, weil die Zusammenarbeit nicht konstruktiv verlief. So war die Neubesetzung von 2 Verwaltungsstellen im Frühjahr 2025 folgerichtig. Die Einarbeitung in den Verwaltungsbereich erfolgte parallel zur weiteren Entwicklung des Leitungsteams. Dabei gab es sehr kollegiale Unterstützung aus der Geschäftsstelle.
Die 2024 begonnenen Entgeltverhandlungen mit dem Senat, die aufgrund einer deutlichen Mieterhöhung des Vermieters seit September 2024 aus unserer Sicht eine hohe Dringlichkeit hatten, zogen sich durch das gesamte Jahr und kamen erst am 29.12.2025 zu einem Ergebnis.
Die höchst unsichere Finanzierung im Zuwendungsbereich, eine finale Zusicherung der bereits 2024 geplanten Finanzmittel erreichte uns im Mai 2025, führte ebenso zu einer starken Verunsicherung der Mitarbeiter:innen in diesem Bereich. Unsere Haltung, dass wir die inhaltliche Arbeit schätzen und für den Bezirk und die Sozialräume als immens wichtig erachten zeigte sich leider nicht in einer abgesicherten und dynamischen Finanzierung. Auch deshalb entschieden wir uns, diesen Bereich 2026 nicht weiter fortzusetzen.
Eine Tradition in unserem Verbund sind gemeinsame Feste. Im Februar konnten wir das Märchen „Die Gänsemagd" aufführen und viele junge Zuschauer:innen waren sehr

begeistert – und auch die Älteren… Sehr gut besucht wurde das Frauentagfrühstück, das für alle unsere Kolleginnen alljährlich ein gelungenes Miteinander bietet. Unser Sommerfest konnte am ersten Tag der Sommerferien in unserem Garten stattfinden und war gut besucht. Neben vielen Leckereien wurde auch etliches gebastelt, Musik gemacht und gerätselt. Alle hatten viel Spaß bis hinein in den Sommerabend.
Zum Verbundausflug versammelten wir uns vor unserem Haus und wanderten zum beliebten Restaurant „Zhous Five". Auf dem Weg sammelten wir Müll ein und an verschiedenen Stationen konnte per QR Code wissenswertes zum Stadtteil und Bezirk gerätselt werden.
Der Weihnachtsmarkt war bestückt mit Waffel und Zuckerwattestand, es gab Stockbrot, Weihnachtsliedersingen und Gegrilltes, eine Fotostation und Bastelstände. Viele Kinder, Jugendliche und Familien stimmten sich auf die Weihnachtszeit ein.

Unser Sprecher:innenrat hat 10x stattgefunden und es waren etliche Sprecher:innen aus den Gruppen daran beteiligt. Wir haben zu Themen wie Ziele für den Verbundausflug, Gartengestaltung, Probleme im Haus, Gruppenabenden u.v.m. gesprochen. Am Dialogtag in Silberbach haben wir mit vier Jugendlichen teilgenommen.
Unser Qualitätszirkel ist wieder aktiv und trifft sich regelmäßig zu Themen der Qualitätsentwicklung und -umsetzung in den Teams.

In Verbindung mit unserer Netzwerkarbeit haben verschiedene Veranstaltungen und Ausstellungen in unserm Haus stattgefunden, u.a. „Click und Clever" zu Internetfähigkeiten und -gefahren für Jugendliche.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle Qualitätsmanagement, Partizipation und Digitalisierung auf der Weiterentwicklung zentraler Strukturen, der Stärkung von Beteiligungsprozessen sowie der Begleitung der fortschreitenden Digitalisierung im Verbund.
Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Planung, Bestellung und Koordination des Einbaus der EDV-Ausstattung. Ergänzend wurden die Räume mit notwendigen Arbeitsmaterialien ausgestattet, um eine zeitgemäße und effiziente Arbeitsumgebung sicherzustellen. Die Stabsstelle begleitete zudem aktiv den Digitalisierungsprozess im gesamten Verbund und unterstützte die Angebote mit regelmäßigen Austauschrunden und Gesprächsangeboten bei der Umsetzung digitaler Arbeitsstrukturen.
Ein wesentlicher Aufgabenbereich war die Planung, Organisation und Durchführung des Sprecher*innenrates. Ziel war es, Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen kontinuierlich zu sichern und weiter auszubauen. Für das Jahr 2026 wurde zudem in enger Abstimmung mit den jungen Menschen und Familien die Planung unseres Gartens initiiert, um partizipative Raumgestaltung und gemeinschaftsfördernde Angebote weiter zu stärken.
Im Bereich Personal- und Teamentwicklung wurden Teamtrainings in enger Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus den verschiedenen Angeboten geplant, organisiert und durchgeführt. Diese Maßnahmen dienten der fachlichen Weiterentwicklung, der Stärkung der Zusammenarbeit sowie der Sicherung einheitlicher Qualitätsstandards.
Im Bereich Personalentwicklung wurde die Weiterarbeit an den Einarbeitungsmodulen im Rahmen der Steuerungsgruppe Qualitätsentwicklung vorangetrieben und deren Etablierung im Verbund geplant. Ziel ist eine strukturierte, qualitätsgesicherte und nachhaltige Einarbeitung neuer und bestehender Mitarbeitender.
Ergänzend wurden regelmäßig die Google-Bewertungen des Verbundes überprüft, um Rückmeldungen von Nutzer*innen systematisch auszuwerten und in die Qualitätsentwicklung einfließen zu lassen.
Zudem wurde die Methode der kollegialen Fallberatung im Verbund etabliert und damit einhergehend war die Stabsstelle mit der Planung, Organisation und Durchführung sowie in der Schulung von Mitarbeitenden in dieser Methode beschäftigt. Ziel ist die Nutzung der multiprofessionellen Ressourcen im Verbund und die Stärkung der fachlichen Reflexion, der gegenseitigen Unterstützung und der Qualität in der Fallarbeit.

Insgesamt leistete die Stabsstelle einen wichtigen Beitrag zur Sicherung, Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Qualitäts-, Beteiligungs- und Digitalisierungsprozesse im Verbund.
Besondere Ereignisse:

Wir hatten auch in diesem Jahr großzügige Sponsoren an unserer Seite, die unsere Arbeit sowohl finanziell, als auch materiell sehr unterstützt haben. Dafür sagen wir gerne Danke an dieser Stelle.
Auf dem Deutschen Jugendhilfetag in Leipzig im Mai unterstützten wir die Präsenzarbeit am Stand des EJF und Frau Strutzke hielt einen Fachvortrag zum Thema „Fördern und Fordern von Jugendlichen im Autismusspektrum".
In der alltäglichen Arbeit haben wir festgestellt, dass die pädagogische Haltung sehr verschieden ist bei unseren Kolleg:innen. In einem Kinder- und Jugendhilfeverbund, der sich dem Namen Janusz Korczaks verpflichtet, sollte Beteiligung, Blick auf die Kinder und Jugendlichen sowie eine parteiliche Haltung für die Kinder Grundlage sein. Gemeinsam mit unserer Kollegin für Deutsch-Polnische Arbeit, Joanna Bürger, machten wir uns im Mai nach Warschau auf, um dort mehr zu Janusz Korczak zu erfahren. Im Gespräch mit der Korczak Universität „Uczelnia Korczaka" entstand die Idee, einen gemeinsamen Austausch zu beginnen.
Zusätzlich haben wir unsere Mitgliedschaft in der „Deutschen Korczak Gesellschaft" kritisch geprüft und haben an der Jahrestagung der Gesellschaft teilgenommen. Dabei konnten wir so viel wissenschaftlichen Esprit erleben an der Hochschule in Koblenz, gepaart mit viel persönlichem Interesse und Forschung an Korczaks Leben und Wirken, dass wir diese Mitgliedschaft gerne weiter beibehalten und mit Leben füllen wollen. Geplant ist nun die 50. Jahrestagung in Berlin stattfinden zu lassen, bei der das EJF maßgeblich mit unterstützen kann.

Ein von uns betreuter junger Mensch konnte nicht in eine pädagogisch betreute Anschlussmaßnahme mit Volljährigkeit überführt werden. Mit dem Wissen um seine Perspektivlosigkeit steigerte er sich offensichtlich immer stärker, vor allem auch nach seiner Entlassung aus unserem Haus, in Gewaltphantasien. Diese Veränderung konnte von uns nicht mehr beeinflusst werden und endete in der Katastrophe, dass er in unmittelbarer Nähe unseres Hauses einige Wochen später eine junge Frau und ihre Mutter mit einem Messer lebensbedrohlich verletzte. Erst Wochen später wurde er festgenommen und steht nun vor Gericht. In diesem Verfahren sagten drei Mitarbeiter:innen des KJHV Janusz Korczak als Zeugen aus.

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):

Psycholog:innen / Therapeut:innen	4
staatlich anerkannte Sozialarbeiter:innen/-pädagog:innen	3
staatlich anerkannte Erzieher:innen	47
Sozialpädagogische FK	5
Mitarbeitende in Erzieher:innenausbildung	4
studentische Mitarbeiter:innen	4
Haustechniker	2
Mitarbeiter:in in der Hauswirtschaft	10
Verwaltungskräfte	3
geringfügig Beschäftigte	1
Gruppen-Teamleitung	2
Stabsstelle	1
Leitungskräfte	4

Bachelor für Kunstgeschichte, Bachelor für Erziehungswissenschaften, berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieher:in, Erzieher:innen, Fachberater:in für Autismus-Spektrum, Heilerziehungspfleger:in, Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen, Kunsttherapeut:in,

Kinderschutzfachkraft, Entspannungspädagog:in, Psycholog:in, Sozialpädagog:in, Sozialarbeiter:in, Speditionskaufmann/-kauffrau, Bilanzbuchhalter:in, Hotelfachfrau, Gießereifacharbeiter:in, Krankenschwester/-pfleger, Logopäd:in, Versicherungskauffrau, Ergotherapeut:in, KFZ_Mechaniker:in, Maschinenbauer:in, Malermeister:in, Kaufmann/Kauffrau, Maurer:in, Gartenfacharbeiter:in.

Viele Mitarbeitende verfügen über langjährige fachspezifische Berufserfahrungen und diverse einschlägige Zusatzausbildungen, wie z. B. (syst.) Beratung und Familientherapie, Mediation, Traumatherapie, Körpertherapie, spezielle Kursleitungszertifikate, und besuchten, den Umständen entsprechend regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
in den Einrichtungen erfolgten 50 Aufnahmen und 51 Entlassungen

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
im Alter von 0 bis 20 Jahren, Durchschnitt 14,4 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Therapeutischer Bereich
Im Autismusbereich fanden Fortbildungen statt zum pädagogischen Umgang mit Mädchen/ jungen Frauen im Autismusspektrum, die sich sehr oft „maskieren", um nicht aufzufallen. Hilfepläne und Alltagsgestaltung wurden dementsprechend bearbeitet und angepasst, um diesen Prozess nicht zu verstärken. Ein weiteres Thema war Umgang mit Zwängen und Ängsten bei jungen Menschen. In der Verselbständigungsgruppe in Hirschgarten wurde ein Hochbeet angelegt und entsprechend Gemüse und Kräuter gezüchtet für den Eigengebrauch. In dieser Gruppe ist das Thema gesunde Ernährung und bewusstes Essen allgegenwärtiges Thema.
Zusätzlich wurde aktiv an den Aufgaben und Erwartungen an Bezugsbetreuung von und mit jungen Menschen gearbeitet und dokumentiert. Regelmäßig wurden Verlaufsgespräche mit Therapeutin, Bezugsbetreuer:in und jungen Menschen geführt und der letzte Monat miteinander ausgewertet.
Ferienreisen wurden in allen Gruppen durchgeführt, z.B. nach Leipzig, Emden, Dresden und Schierke am Brocken.
Ein Team war das gesamte Jahr über mit starken Krankheitswellen betroffen. Des Öfteren musste die Gruppe kurzfristig übers Wochenende leergezogen werden.

Das 10 jährige Jubiläum von Hirschgarten wurde zum Teil vor Ort und dann aufgrund des angesagten schlechten Wetters in unserem Haupthaus gefeiert und war sehr gut besucht auch von vielen Ehemaligen.
Auch im therapeutischen Bereich wurde an der Ausgestaltung der Bezugsbetreuung gearbeitet, u.a. mit einem Zeitstrahl, der sich intensiv mit der Zeit der Betreuung beschäftigt und diese z.B. mit Fotos aus der Zeit unterstützt. Es gab zwei klientenspezifische diagnoserientierte Beratung von Kolleg:innen aus einem Nachbarverbund.

Am Beteiligungstag in Silberbach nahmen drei Jugendliche aus diesem Bereich teil und zeigten ein hohes Engagement.
Besonders im therapeutischen Bereich zeigte sich eine große Bereitschaft unter den Mitarbeitenden des Verbundes gruppenübergreifend zu arbeiten bzw. zeitweise Kinder und Jugendliche aus anderen Gruppen in ihren Bereich aufzunehmen (nur so konnten wir den Krankenstand kompensieren)

Wir nehmen regelmäßig am Arbeitskreis für das autistische Kind teil. Das ist eine Elternvereinigung in Berlin, bei der wir unsere Arbeit vorstellen und uns zu Themen austauschen, z.B. Beschulung der Kinder und fehlende Finanzierung von Schulhelfern und Fahrdiensten.
Wir hatten mehrmalige Vorstellungsrunden für studentische Gruppen in unserem Haus zum Thema therapeutische Arbeit mit jungen Menschen.
Im TWG Arbeitskreis Berlin wurde zur schwierigen, landesweiten Situation beraten zu den einschneidenden Kürzungen durch die Bezirke, sowie deren teilweise unprofessionelles Verhalten im Krisenfall.

Kinder- und Jugendwohngruppen
Im Jahr 2025 wurde die begonnene fachliche Stabilisierung in den KJWGs nach veränderter personeller Besetzung an einem Standort fortgesetzt. Die eingeleiteten Maßnahmen zeigten dahingehend Wirkung, dass Krisensituationen geringer wurden bzw. mit anderer fachlicher Aufstellung besser und nachhaltiger im Sinne der Kinder und Jugendlichen bewältigt werden konnten. Gleichzeitig wurden an dem anderen Standort der KJWGs im Sinne der Einhaltung von Qualitätsstandards und der Qualitätsentwicklung Maßnahmen eingeleitet. Dazu gehörten Personalgespräche und fachliche Auseinandersetzungen mit der Teamstruktur und dem Konfliktmanagement. In dem Zusammenhang erfolgten auch die notwendige Vorarbeit zur Umkonzeptionierung und Umsetzung der Rahmenleistungsbeschreibung. Das Team der KJWGs wurde dabei um eine Stelle in der sozialen Arbeit erweitert und damit fachlich besser unterlegt.

Die beiden Familienanalogen Wohngruppen (FAW´s) wurden im Jahresverlauf geschlossen. Die FAW Köpenick wurde aufgrund langanhaltender und sehr schwererer Erkrankung der Kollegin im Sommer geschlossen. Die FAW Mellenseestraße wurde aufgrund des Renteneintritts der Kollegin zum Ende des Jahres geschlossen. Eine Nachbesetzung der Stelle wurde auch deshalb nicht forciert, da eine Erziehungsstelle allein innerhalb des Verbundes fachlich nicht unseren Ansprächen entspricht.

Die WGME Zusammenhalt und WGME Allesamt unterlagen 2025 großen Belegungs-schwankungen. In beiden Wohngruppen sind die Kürzungsmaßnahmen der Jugendämter bereits stark zu spüren: es werden schwierigere Fälle mit komplexeren Störungsmustern angefragt (Kombination von Wohnungsverlust, Drogen, häusliche Gewalt, psychische Erkrankung, etc.) günstigere Hilfen werden im Jugendamt vorgezogen (z.B. Familienrat, EFB, ambulante Angebote), öfter Anfragen in Zwangskontexten und dadurch mehr Anfragen nach Clearingaufträgen.
Eine Stabilisierung beider Wohngruppen konnte mit kurzfristigen Maßnahmen vorerst erreicht werden. Im Mai 2025 wurde damit begonnen, eine konzeptionelle Anpassung der Wohngruppen an die Gegebenheiten zu vollziehen, die eine grundsätzliche Umgestaltung der Arbeit nach sich zieht.

Im Frühjahr 2025 wurde durch den Vermieter bekannt gegeben, dass in dem Haus, in welchem die WGBZ Landsberger Allee verortet ist, umfassenden Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Da ein Weiterbetrieb während der Arbeiten als nicht zumutbar erschien, wurden Vorbereitungen für einen Umzug in die Rigaer Str. 92 getroffen. Der interne Untermietvertrag mit dem Referat Bildung wurde mit 5 Monaten Vorlauf zum 31.12.2025 gekündigt, ein Umzug ist im März 2026 geplant.
Im Frühjahr 2025 trat ein neuer Trägervertrag in Kraft, der inhaltlich mit anderen WGBZ des GB in Berlin abgestimmt wurde.

Das Team der WGBZ Zugvögel ist das gesamte Jahr immer wieder mit dem oben beschriebenen lebensbedrohlichen Gewaltvorfall beschäftigt, da der junge Mensch vor der Entlassung in der WGBZ Zugvögel lebte. Der Umgang mit den emotionalen Herausforderungen bestimmte einen Großteil der Arbeit.

Der BEW Bereich wird seit dem Herbst 2024 ein eigenständiger Bereich. Durch zwei interne Besetzung konnte ein relativ reibungsloser Wechsel erfolgen. Ein entsprechendes Büro und Treffpunktwohnung werden nun mit angeboten.

Wirtschaftsdaten:
Die Auslastung in unserem Verbund liegt im stationären Bereich bei 83% bei erwarteten 93,5%. Dementsprechend liegt unser wirtschaftliches Ergebnis weit hinter den Erwartungen zurück. Dazu kommt die deutliche Mieterhöhung vom 1.09.2024, die auch in weiten Bereichen des Jahres 2025 nicht refinanziert ist.
Trotz dieser defizitären Wirtschaftslage haben wir Investitionen in den Gruppen getätigt und damit z.B. Kinder und Jugendzimmer zeitgemäß ausgestattet und in etlichen Zimmern den Teppichboden gegen Laminat/PVC getauscht.
Etliche Reparaturen waren notwendig und wurden umgesetzt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Der Verein „Wirtschaft kann Kinder" fördert die Arbeit im Verbund seit vielen Jahren mit einer großartigen Unterstützung. Durch die Förderung wird u.A. ein Nachhilfelehrer finanziert, der für die Kinder und Jugendlichen im Haupthaus regelmäßig und zuverlässig Nachhilfe an einem Nachmittag in der Woche für alle Unterrichtsfächer anbietet. Das Angebot ist hochfrequentiert und die Kinder und Jugendlichen erleben schnell entsprechende Effekte.
Weiterhin unterstützt der Verein „Laughing Hearts" die Kinder, Jugendlichen und Familien und „Wirtschaft kann Kinder" wurde fortgesetzt. So konnten verschiedene Angebote für einzelne Betreute, gesamte Angebote und auch den ganzen Verbund umgesetzt werden.

Zur Weihnachtszeit haben unsere wichtigen Sponsoren zum wiederholten Mal mit sehr liebevoll verpackten Geschenken für alle von uns betreuten Kinder, jungen Menschen und Familien für ein wunderschönes Weihnachten gesorgt. Die Allianz AG und Laughing Hearts bereichern diese besondere Jahreszeit mit Geschenken, die die Kinder, jungen Menschen und Gruppen auf Wunschzetteln benennen und die dann an einem Weihnachtsbaum, z.B. bei der Allianz in Adlershof aufgehangen werden. Sie sind teilweise sehr kunstvoll verpackt und mit viel Zuwendung angerichtet. Dafür können wir nicht oft genug DANKE sagen.

Auch zur Weihnachtszeit wurden wir auf dem Weihnachtsmarkt Lichtenberg vom Bürgermeister Martin Schäfer überrascht. Wir waren als Verbund dorthin eingeladen worden und erhielten eine sehr großzügige Spende der Aussteller und der Eventagentur Wohltat Entertainment, sowie dem bekannten Dong Xuan Center in Lichtenberg. Dafür sagen wir herzlichen Dank und wollen die Spenden nutzen, um unseren Garten als inklusiven Garten für Menschen mit und ohne Behinderung zu gestalten. Nach den weitgreifenden Bauarbeiten im letzten Jahr hat er es dringend nötig.

Personalentwicklung:
Eine E4 Leitung konnte im Sommer aus dem kommissarischen Stand entfristet werden zur Angebotsleitung. Neben der Teilnahme der Kolleg:innen an den Pflichtseminaren des EJF wurden durch diverse interne sowie externe Fachkräfte Inhouse-Schulungen und Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.
Folgende Themenschwerpunkte wurden dabei angeboten und bearbeitet:
Inhouse-Fortbildungen
Hilfeplanung
Arbeit mit den IT-Systemen im EJF
Traumapädagogische Grundlagen
Qualitätsmanagement und Prozessmanagement

Pflichtschulungen
Brandschutz
Erste-Hilfe
Hygiene

Vivendischulungen

Die Mitarbeitenden beteiligten sich an den Inhouseschulungen zum Thema Erste Hilfe und Hygiene. Weiterhin wurden themenspezifisch die Fortbildungsangebote des Referates Bildung und des sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg genutzt (SFBB) genutzt.

Bauliche Veränderungen:
Die Sanierungsmaßnahmen durch unseren Vermieter, dem BZA Lichtenberg, zogen sich noch bis ins Frühjahr 2025. Der Garten wurde zur Hälfte völlig zerstört durch Erdarbeiten und schwerem Baugerät. Trotz mehrmaliger Anfragen und Aufforderung, zumindest ansatzweise den vorherigen Zustand herzustellen, blieb eine kahle Fläche übrig. Mittlerweile haben wir eine Rasenfläche geschaffen und gleichzeitig wurden wir durch eine großzügige Spende in die Möglichkeit versetzt, den Garten nun auch mit planerischer Hilfe einer Gartenarchitektin nach den Wünschen unserer Kinder, jungen Menschen und Menschen mit Behinderung auszugestalten. Die Umsetzung wird im Jahr 2026 beginnen.

Der geplante Umbau für einen neuen Fahrstuhl konnte aufgrund verschiedener baufachlich ungeklärter Fragen nicht umgesetzt werden. Wir hoffen sehr, dass dies im Jahr 2026 nun endlich geklärt und der Fahrstuhl umgebaut werden kann.

Ambulante Hilfen zur Erziehung
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):

staatlich anerkannte Sozialarbeiter:innen/-pädagog:innen	9
Verwaltungskräfte	s.o.
Stabsstelle	s.o.
Leitungskräfte	s.o.

Bachelor für Erziehungswissenschaften, Kinderschutzfachkraft, Sozialarbeiter:in, Krankenschwester, Logopäd:in

Die Mitarbeiter:innen verfügen über langjährige fachspezifische Berufserfahrungen und diverse einschlägige Zusatzausbildungen und besuchten regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 43 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
in diesem Bereich erfolgten 33 Aufnahmen und 38 Entlassungen

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
im Alter von 1 bis 20 Jahren, Durchschnitt 14,4 Jahre

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 fanden 5 Familiencafes unter der Regie der ambulanten Angebote statt. Das Familiencafé ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien unseres Verbundes und aus dem Sozialraum, bei dem es verschiedene Bastel-, Sport- und Bewegungs- sowie Essensangebote gibt. Das Familiencafé wurde wieder gut besucht und ist stark nachgefragt. Des Weiteren wurden diverse Elternkreise veranstaltet, bei denen Ausflüge mit den Betreuten Familien stattfinden.
Gemeinsam mit den aufsuchenden Teams des EJF (Berlin) aus dem Kinder- und Jugendhilfezentrum Neukölln, dem Kinder- und Jugendhilfeverbund im Diakoniezentrum und dem Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd wurde der „Fachaustausch für aufsuchende Angebote" fortgesetzt.
Eine Mitarbeiterin hat erfolgreich die Ausbildung zur „insoweit erfahrenden Fachkraft" abgeschlossen.

Wirtschaftsdaten:
Die durchschnittliche Belegung der ambulanten Angebote lag bei 76%.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die ambulanten Angebote engagieren sich in diversen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerken, darunter z.B.:

- AG nach § 78 ambulante Hilfen in Lichtenberg
- Familienratsbüro Lichtenberg
- Fachtag Familienarbeit Lichtenberg
- Netzwerk Erieseering

Familiencoaching
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikationen):2 Mitarbeitende (Sozialarbeiterin, Kunsttherapeutin)
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): 22 Hilfen (im Jahresverlauf)
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur): zwischen 5 und 21 Jahren, durchschnittlich 13,6 Jahre alt
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben): bis auf eine Hilfe alle Hilfe aus dem BA Lichtenberg

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 46,6 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): im Durchschnitt 38 Fälle

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Team des Familiencoachings wird überwiegend durch das Jugendamt Lichtenberg und durch langjährig bekannte Kolleg:innen belegt. Aufgrund der finanziellen Kürzungen in der öffentlichen Jugendhilfe war die Anfragenlage in der Mitte des Jahres relativ gering. Gleichzeitig waren die Anfragen im Jahresverlauf inhaltlich deutlich umfangreicher und dichter. Es wurde deshalb ein Schwerpunkt auf die Festigung der fachlichen Standards auch unter angespannteren Umständen gelegt. Krisenbegleitung war in dem Zusammenhang ebenfalls ein umfangreicher Arbeitsschwerpunkt. Es gab aufgrund der Kürzungen keine Anfragen aus der Jugendberufshilfe mehr.
Das Angebot des Familiencoachings hat die Kunstgruppe Mittwoch nachmittags für den gesamten Verbund geöffnet. Dies ist ein freier Raum für Kunst und Begegnung für Menschen hier im Haus, der Wirkung auf ein positives Miteinander hat.

Zuwendungsfinanzierte Angebote

Mitarbeitende
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikationen):2 (Sozialarbeiterin, MA Intercultural Communication Studies)
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): ca. 15000 Personen
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur): 5-70 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Arbeit und die Veranstaltungen des Bildungsverbundes und der Netzwerkarbeit richten sich an unterschiedliche Altersgruppen bei unterschiedlichen Thematiken. Durch die Bildungsarbeit werden Netzwerkstrukturen geschaffen und gestärkt, die innerhalb des Bezirks Wirkung zeigen. Zu den Teilnehmenden gehören Kinder, Jugendliche, Eltern, Netzwerkpartner:innen und Kooperationspartner:innen.

Dieser Arbeitsbereich teilt sich weiterhin auf in:
Netzwerk „Erieseering"
Bildungsverbund Lichtenberg
Bildungsverbund Hohenschönhausen

Im Rahmen der Arbeit des Bildungsverbundes und der Netzwerkarbeit organisierte oder beteiligte sich der Verbund an folgenden Veranstaltungen:

Stärkung familiärer Beziehungen durch Kursangebote und Angebote für Erwachsene und Kinder; Kulturelle Bildung; Kooperationsveranstaltung z.B. mit Capoeira Angola e.V., Kunstvermittlung Lichtenberg; Aktionstag "Unser Kind kommt in die Schule";

Besondere Ereignisse:
Gesamtschüler:innenversammlungen; ECHT STARK – die interaktive Wanderausstellung zur Prävention von sexualisierter Gewalt; Starke Kinder Kiste, ECHT FAIR – die interaktive Wanderausstellung; Klick Clever - eine Ausstellung zum Thema Cybergrooming.

Wirtschaftsdaten und Personalentwicklung:
Dieser Bereich schließt defizitär ab. Die jährlichen Steigerungen von Tarifgehältern, Lebenshaltungs- und Energiekosten werden von starren Zuwendungsfinanzierungen nicht oder nur sehr unzureichend berücksichtigt.

Die allgemeinen Kürzungsauflagen innerhalb des Landes Berlin führte zu Jahresbeginn zu einer deutlich verzögerten Zusage der Zuwendung, die erst zum Ende des ersten Quartals einging. Die dadurch einhergehende erschwerte Jahresplanung und die daraus entstandene Unsicherheit, führte dazu, dass sich im Jahresverlauf beide Fachkräfte des Projekts für einen Arbeitsplatzwechsel entschieden. Die weiterhin unsichere und angespannte Finanzierungslage war die Grundlage für die Entscheidung, den Leistungsvertrag mit dem Jugendamt zu beenden und die Zuwendung nicht erneut zu beantragen. Der Nutzen aus der Netzwerkarbeit konnte die wirtschaftlichen Einbußen nicht aufwiegen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Dieser Arbeitsbereich verlangt nach regelmäßigem Austausch mit weiteren Akteur:innen, wie z.B. Stadtteilkoordinator:innen, Jugendförderung, anderen freien Träger der Jugendhilfe wie z.B. Stadtteilzentrum ikarus, KJGD, Karlshorster Kitas, Familienzentren, Bürgerverein Karlshorst, Theatergasse Karlshorst, uvm.

Die Koordination der Arbeit der Bildungsverbünde erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirks.
Gremienarbeit AG 78 SGB VIII, Jugendhilfeausschuss, AG Kinder- und Jugendrechte; AG Armut und soziale Teilhabe

Ausblick und Planung für 2026

Strategische Schwerpunkte:
- Stabilisierung im Leitungsteam
- Klausurtage Leitungsteam
- Auslastung der Angebote stabilisieren
- Fortsetzung der internen Schulungen für Mitarbeitende
- Ausbau der Partizipationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien
- Weiterarbeit am Leitungskonzept des Verbundes
- Weitere Etablierung unseres Verwaltungsbereiches

- Forführen von Traditionen und neue Ideen ausprobieren und ggF. übernehmen/hinzufügen
- Die hervorragende Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren, allen voran Laughing Hearts, Allianz und Wirtschaft kann Kinder, Wohlthat Entertainment und Dong Xuan Center weiter stabilisieren und diese zu unserem Sommerfest einladen

Neue Projekte:
- Neuer Trägervertrag für den KJWG Bereich
- Umzug der WGBZ Landsberger in die Wohnung in der Rigaer Straße
- Nach erfolgtem Rückzug wird die WGBZ Rigaer Straße neu entstehen
- Sanierung der Immobilie Zoschkestr. ist in Planung
- Aufbau eines neuen Angebotes in der in der Zoschkestraße

2.3 Kinder- und Jugendhilfeverbund im Diakoniezentrum

Name des Verbundes: Kinder- und Jugendhilfeverbund im Diakoniezentrum

Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen (81 Plätze)
KJWG Juno, Am Bärensprung 28, 13503 Berlin → 10 Plätze
KJWG Dahlem, Am Schülerheim, 14195 Berlin → 10 Plätze
TWG Heiligensee, Am Bärensprung 26, 13503 Berlin → 8 Plätze
TWG Rosenthaler, Rosenthaler Str. 8, 13127 Berlin → 10 Plätze
WGEB Lux, Am Bärensprung 32, 13503 Berlin → 7 Plätze
WGEB Luna, Am Bärensprung 32, 13503 Berlin → 7 Plätze
WGEB wib4, Am Bärensprung 32, 13503 Berlin → 7 Plätze
WGBZ Integrativ, Am Bärensprung 28, 13503 Berlin → 10 Plätze
BEWJ DZ, Keilerstr. 19, 13503 Berlin → 12 Plätze
Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung (Kapazität ca. 60 Fälle)
AEE HERA, Eisenhammerweg 12, 13507 Berlin → Kapazität ca. 40 Fälle
SGA HERA, Eisenhammerweg 12, 13507 Berlin → Kapazität ca. 8 Fälle
AFT HERA, Eisenhammerweg 12, 13507 Berlin → Kapazität ca. 2 Fälle
AEE AMBEL, Erich-Anger-Weg 17, 13503 Berlin → Kapazität ca. 10 Fälle

Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und begleitete Elternschaft (38 Plätze)
MUKI Wohngruppe DZ, Erich-Anger-Weg 17, 13503 Berlin → 14 Plätze (7 BE)
BEWM MuKi DZ, An der Wildbahn 107, 13503 Berlin → 6 Plätze (3 BE)
BEWM MuKi DZ, Dambockstr. 70, 13503 Berlin → 6 Plätze (3 BE)
BEWM FamWG, Am Bärensprung 34 & 36, 13503 Berlin → 12 Plätze (6 BE)

Kinder- und Jugendarbeit/ Jugend(sozial)arbeit/ Sozialarbeit an Schule

Benjamin Franklin Schule - Integrierte Sekundarschule
Sommerfelder Straße 5-7, 13509 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
→ Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte

Carl-Benz-Oberschule - Integrierte Sekundarschule
Heidenheimer Straße 53, 13467 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
→ Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte

Carl-Bosch-Schule - Integrierte Sekundarschule
Frohnauer Straße 74 – 80, 13467 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
→ Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte
→ Temporäre Lerngruppe plus (TLG+)

Ellef-Ringness-Grundschule
Im Erpelgrund 11 – 17, 13503 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Gustav-Dreyer-Schule – Grundschule
Freiherr-vom-Stein-Straße 31, 13467 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Grundschule am Fließtal
Seebadstraße 42, 13467 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Hermann-Schulz-Grundschule
Kienhorststraße 67, 13403 Berlin
→ Sonderpädagogische Kleinklasse

Romain-Rolland-Gymnasium
Place Molière 4, 13469 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
→ Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte

Waldseeschule - Nachsorgeschule für Schüler_innen in psychiatrischer Behandlung
Olafstraße 32-34, 13467 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
→ Leistungsvertrag zum Ausbau von Förder- Unterstützungsangeboten in Nachsorgeklassen für psychisch kranke Schülerinnen und Schülern mit (besonders) komplexem Hilfebedarf

Schule am Bienwaldring - Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung"
Breitunger Weg 1, 12349 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Ernst-Abbe-Gymnasium
Sonnenallee 79, 12045 Berlin
→ Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Jugendclub Bergfelde
Birkenwerderstraße 6, 16540 Hohen Neuendorf/ OT Bergfelde
→ Offene Kinder- und Jugendarbeit

Mitarbeitende (Qualifikation):

Erzieher:innen	65
Erzieher:innen in Ausbildung	4
B.A. Soziale Arbeit	25
M.A. Soziale Arbeit	2
Dual Studierende Soziale Arbeit	2
Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd (FH)	16
Dipl. Pädagog:in	7
Dipl. Psycholog:in	3
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	1
B.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft	5
M.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft	2
B.A. Gestaltungstherapie/ klinische Kunsttherapie	1
B.A. Musikpädagogik und Musikvermittlung in der sozialen Arbeit	1
B.A. Bildungswissenschaft	1
B.A. Kindheitspädagogik	1
B.A. Rehabilitationswissenschaft	2

B.A. Transdisziplinäre Frühförderung	1
M.A. Klinische Sozialarbeit	2
M.S. Communications and Marketing	1
Mitarbeiter/-innen in hauswirtschaftlichen Tätigkeiten	7
Mitarbeiter/-innen in haustechnischen Tätigkeiten	4
Mitarbeiter/-innen in Verwaltungstätigkeit	3

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
40,2 Jahre
Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikationen):

Erzieher/-in	41
Erzieher/-in i.A.	6
B.A. Bildungs- und Erziehungswissenschaft	1
B.A. Gestaltungstherapie/ klinische Kunsttherapie	1
B.A. Musikpädagogik und Musikvermittlung in der sozialen Arbeit	1
B.A. Soziale Arbeit	6
Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd (FH)	4
Dipl.-Pädagoge/-in	1
Dipl. Psychologe	2
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	1
Mitarbeiter/-innen in hauswirtschaftlichen Tätigkeiten	7
Mitarbeiter/-innen in haustechnischen Tätigkeiten	4
Mitarbeiter/-innen in Verwaltungstätigkeit	3

Mitarbeitende verfügen z.T. über Zusatzqualifikationen in bzw. als: Anti-Aggressivitäts-Trainer, Erlebnispädagogin, Mediation, systemischer Therapie, Sozialmanagement, Supervision, Sucht-Sozialtherapie bzw. neben der erforderlichen Grundqualifikation über folgende Abschlüsse: geprüfte Schauspielerin, B.A. Islamwissenschaften, M.A. Rehabilitationspädagogik, Erzieher/-in.
Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden:
43,1 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
115 Bewohner_innen im Jahresverlauf

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Altersdurchschnitt: 16,26 Jahre
Altersspanne: 5 - 24 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Für die stationären Wohngruppen (WGEB Lux, Luna, Tila)
8 Aufnahmen, 3 Entlassungen, 3 Umzüge innerhalb der Gruppen, 2 Umzüge in KJWG Juno

Für die KJWGs Juno und Dahlem:
8 Aufnahmen, 8 Entlassungen

BEWJ:
- 3 externe Einzüge, 2 interne Einzüge, 2 Auszüge nach extern, 1 Auszug intern, 1 ambulante Nachbetreuung wurde beendet
WGBZ Integrativ:
- 3 externe Einzüge, 1 interner Einzug, 3 Auszüge nach extern

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
- weitere Etablierung des partizipativen Kinderteams
- Teilnahme am neu eingeführten Qualitätszirkel des Verbundes

- trägerinterne Fortbildungen
- Schutzkonzepte
- Entwicklung weiterer Expertise im Bereich "unbegleitete minderjährige Asylsuchende" und Jugendliche mit FASD
- Beteiligung an Erarbeitung eines Careleaver-Angebots in Kooperation mit weiteren Trägern und Jugendämtern, sollte im Herbst 2025 in Spandau starten – kurzfristig zerschlagen. Plan zur Umsetzung mit JA Reinickendorf bleibt bestehen
- Bewohner:innen in Verselbständigungsangeboten können vermehrt nicht ausziehen, da Wohnungsmangel - verbleiben länger in stationärer Hilfe

Besondere Ereignisse:
- Teilnahme und Mitgestaltung des „Begegnungstages" der Träger der freien Jugendhilfe in Reinickendorf und des Jugendamtes
- Begleitung am Dialogtag Beteiligung
- Verbundausflug ins Jump House Reinickendorf
- Gruppenfahrten in den Sommerferien und in den Herbstferien
- Schließung der WGEB wib4 und Neueröffnung mit geänderten Namen als WGEB Tila

Wirtschaftsdaten:
- WGBZ Integrativ - konstante Belegung, sehr gutes Wirtschaftsergebnis
- BEW J - konstante Belegung, sehr gutes Wirtschaftsergebnis
- TWG Heiligensee- Konstante Belegung, sehr gutes Wirtschaftsergebnis
- TWG Rosenthaler 9 von 10 Plätzen, Angebot defizitär
- WGEB 19 von 21 Plätzen - positives Wirtschaftsergebnis
- KJWG - konstante Belegung, positives Wirtschaftsergebnis

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Mitarbeit im Arbeitskreis Therapeutische Jugendwohngruppen
- Mitarbeit im Arbeitskreis der Therapeuten und Psychologen des Arbeitskreis Therapeutische Wohngruppen
- Mitarbeit in der AG 78 "schulbezogene Sozialarbeit" in Neukölln
- Mitarbeit in diversen EJF internen Fachaustauschrunden (AG Fachkräftemangel, Fachaustausch KJWGs)
- Mitarbeit im Fachaustausch Verselbständigung innerhalb des EJF
- EJF Berufsorientierungsmesse im Diakoniezentrum, Zusammenarbeit mit diversen Schulen, an denen wir Schulsozialarbeit anbieten

Personalentwicklung:
- Neubesetzung von drei Auszubildendenstelle
- Umsetzung von Mitarbeitern in andere Angebote des Verbundes und Einrichtungen des EJF
- Weiterbildung von Mitarbeitenden zum Thema Trauma
- Es fand eine angebotsübergreifende Fortbildung der beiden Verselbständigungsangebote mit dem Team der ambulanten Hilfen des Verbunds zum Thema "Digitale Lebenswelten - Medienkompetenzen" statt.
- Weiterbildung von Leitungskräften mit FEP

Bauliche Veränderungen:
- umfangreiche Renovierung der WGEB Tila vor der Neueröffnung
- Büroerweiterung und -neugestaltung der WGBZ Integrativ
- Sanierung eines Bades der Bewohner:innen und für der Betreuer:innen der WGBZ Integrativ

Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung
Mitarbeitende (Qualifikation):

B.A. Rehabilitationswissenschaft	1
B.A. Soziale Arbeit	4

Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd (FH)	2
Dipl.-Pädagoge/-in	3
Erzieher/-in	1
M.A. Klinische Sozialarbeit	1

Mitarbeitende verfügen z.T. über Zusatzqualifikationen in systemischer Familientherapie, Kunsttherapie, Medienpädagogik, Schauspiel, Systemisch–integrativer Familienberatung, Ergotherapie und Gesundheitsmanagement, Medienpädagogik
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
52,06

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Ambulante Hilfen "HERA": 34 Hilfen (Stichtag 31.12.2025)
Soziale Gruppe: 6 Teilnehmer:innen (Stichtag 31.12.2025)
„AmBEl" - begleitete Elternschaft: 15 Hilfen (Stichtag 31.12.2025)
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
AmBEl: 13 Betreute zwischen 26-39 Jahren Eltern und 6-13 Jahre Kinder
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Ambulante Hilfen "HERA": Ø 624,03 geleistete Stunden/ Monat (ohne Qualitätssicherung und ohne soziale Gruppe)
Soziale Gruppe: Ø 7,4 Teilnehmer_innen/ Monat
„AmBEl" - Ambulante Begleitete Elternschaft: 102 Stunden/ Woche SPFH, EGH und Einzelfallhilfe (Stichtag 31.12.2025)
Bericht über den Zeitraum 2025
Inhaltliche Schwerpunkte:

AEE HERA:

- 2 Kolleg:innen haben Anfang 2025 ihre Ausbildung zur Familienrats-Koordinator:innen abgeschlossen
- Aufbau Familienrat über Kooperationsvertrag mit Jakus im Bezirk schwierig
- In den ambulanten Hilfen fanden mehrere personelle Wechsel statt
- Weiterhin konstante Kooperationen mit Wohngruppen im Verbund bei ambulanten Zusatzangeboten
- Etablierung gekoppelte Nutzung von Vivendi NG und Vivendi PEP zur Dokumentation & Dienstplanung

AEE AmBEl:
- Das Thema Ernährung und Bewegung stand ganzjährig im Focus und wurde in verschiedenen Settings bearbeitet (Einzel- und Gruppenangebote, Anbindung an Adipositasgruppe u.a.)
- Das Donnerstagscafé als Treffpunkt zum Austausch wurde fortgeführt und sehr gut angenommen.
- Zwei Familien aus der Familienwohngemeinschaft wechselten in die AmBEl-Gruppe durch Bezug eigener Wohnungen auf dem DZ Gelände.

Besondere Ereignisse:

- Teilnahme und Mitgestaltung des „Fach- und Begegnungstages" der Träger der freien Jugendhilfe in Reinickendorf und des Jugendamtes
AmBEl: - Besonderes Highlight für die ambulant betreuten Familien war, dass sie am Verbundsausflug ins Jump House teilnehmen durften. Außerdem wurde für die betreuten Familien der AmBEl ein Wunsch wahr: Sie unternahmen gemeinsam einen Tagesausflug in den Safaripark.

Wirtschaftsdaten:

- Steuerungsmaßnahmen im Bezirk seit 01. Februar 2025

- Kontingente wurden reduziert - FLS bei §31 und §30 bei allen neuen Hilfen von 130 FLS auf 102,5 für 6 Monate reduziert (205 FLS statt 260 FLS für 12 Monate) und weitere Reduzierung auf 90 FLS ab dem 3. Halbjahr
- Mitarbeitende brauchen mehr Fälle, um ausgelastet zu sein aber Fallanfragen sind stark zurückgegangen
- Krankheitstage 2025 weiter überdurchschnittlich hoch: 177 Tage bei ∅ 9,7 MA = 18,2 Tage pro MA (Vergleich 2024: 254 Tage bei ∅ 9,9 MA = 25,6 Tage pro MA)
- Die Ertragsausfälle durch Krankheit und durch die Steuerungsmaßnahmen führten zur Verfehlung der gesetzten Ziele und somit auch zu einem erheblichen Defizit der ambulanten Hilfen
- Das familientherapeutische Angebot konnte auf dem gleichen Niveau des Vorjahres weitergeführt werden
- Die Wirtschaftsplanung der AmBEl wurde durch die neu hinzugekommen Hilfen übertroffen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Mitarbeit in der AG 78 in Reinickendorf
- Mitarbeit im Arbeitskreis Qualitätssicherung in Reinickendorf
- Teilnahme an Kinderschutz im Kiez
- Mitarbeit im Fachaustausch ambulante Hilfen innerhalb des EJF
- Teilnahme am Fallteam des Jugendamtes Reinickendorf Region West
- Teilnahme am Fachaustausch Familientherapie mit den Fachdiensten und Vertreter:innen des Jugendamtes
- Teilnahme am Netzwerktreffen Familienrat in Chemnitz
- Qualitätszirkel DZ
- trägerübergreifender AK Begleitete Elternschaft Berlin

Personalentwicklung:

AEE HERA:
- Zwei Mitarbeitende haben Fortbildung zur Familienratskoordinator:innen abgeschlossen
- Drei Mitarbeiterinnen haben ihr berufsbegleitendes Masterstudium abgeschlossen
- Es fand eine angebotsübergreifende Fortbildung mit den beiden Verselbständigungsangeboten des Verbunds zum Thema "Digitale Lebenswelten - Medienkompetenzen" statt.
- Weitere Fortbildungsthemen waren: "Neu in den ambulanten Hilfen" und "Persönliche Zukunftsplanung/Zukunftsrat"
- Eine Mitarbeiterin aus der Schulsozialarbeit ist in die Hera gewechselt und bereichert das Team durch ihre Expertise im Bereich Schule
- durch Wechsel der Bereichsleitung ist die Einführung einer Teamkoordination geplant

AmBEl:
- eine Mitarbeiterin ist aus der Elternzeit wieder eingestiegen

Bauliche Veränderungen:

- Keine

Neue Projekte:

- Familienrat soll als neues Projekt weiter ausgebaut werden, ggf. in anderen Bezirken, z.B. über bestehende Kooperation zu FAN Lichtenberg

Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und Begleitete Elternschaft
Mitarbeitende (Qualifikation):
B.A. Rehabilitationspädagogik 1

B.A. Soziale Arbeit	2
B.A. Transdisziplinäre Frühförderung	1
Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd (FH)	4
Erzieher/-in (1 MA:in im berufsbegleitenden Studium Soz.Arbeit)	15

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
45 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
31 von 38 stationären Plätzen (Stichtag 31.12.2025)
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Altersdurchschnitt Kinder: 2,57 Jahre
Altersdurchschnitt Eltern: 26,45 Jahre
Altersspanne Kinder: 0 - 11 Jahre
Alterspanne Eltern: 17 - 43 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
36 Aufnahmen, 28 Entlassungen
Bericht über den Zeitraum 2025
Inhaltliche Schwerpunkte:
- Gemeinschaftlicher Qualitätsdialog (In Vorbereitung wurde alle Mitarbeitenden und Klientinnen interviewt. Es fanden mehrere Treffen mit dem Mutter-Kind-Bereich des Verbundes Süd statt, bei denen das Thema u.a. "Willkommenskultur" bearbeitet wurde. Daraus entstanden u.a. zwei Workshops und ein Interviewzusammenschnitt.)
- vier Teamtage wurden mit drei Teams durchgeführt (Einführung jährlicher "Fun-Teamtag" und interne Fortbildungen;
- Für zwei Familien wurde die Hilfe in der Familienwohngemeinschaft sehr kurzfristig beendet und es gelang für die Familien Wohnungen auf dem Gelände des DZ zu finden.
- Im Vergleich zu 2024: deutlich weniger Fluktuation durch Clearing, Mutter-Kind-Trennungen und Krisen.

Besondere Ereignisse:

Social day: Mitarbeitende einer Berliner Firma verschönerten den Garten des Kindergartens & BEWM MuKi (interne Kinderbetreuung).

Wirtschaftsdaten: Die betriebswirtschaftlichen Erwartungen wurden deutlich übertroffen, u.a. durch eine sehr gute Belegung in allen drei Angeboten.
Ursächlich dafür waren u.a. zahlreiche Anfragen besonders für die Mutter-Kind-Wohngruppe, das Zusatzmodul konnte hier häufig eingesetzt werden; alle Teams waren stabil (eine MA:in ging ins Beschäftigungsverbot, eine kehrte zurück); realistische Betriebskostenvorauszahlungen (Anpassung erfolgte in 2024);

Kooperation und Netzwerkarbeit: trägerinterne MuKi AG (in Vorbereitung des QD fanden verbundübergreifende Teamtreffen statt); trägerübergreifende MuKi AG Berlin; Bundesarbeitsgemeinschaft B.E.; trägerübergreifender Arbeitskreis Begleitete Elternschaft Berlin; FEJ MuKi AK; Fachtag Begleitete Elternschaft FEJ; Gemeinschaftlicher Qualitätsdialog;

Personalentwicklung:

Der Mutter-Kind-Bereich war in 2025 personell sehr stabil aufgestellt:
MuKi WG: Im Team gab es 2025 keine Veränderungen. Im ersten Jahr ohne Teamleitung wurde von allen deutlich mehr in die Verantwortung gegangen. Ein Schülerpraktikum konnte absolviert werden.

BEW MuKi: Eine Mitarbeiterin ging ins Beschäftigungsverbot.

FamWG: Trotz des weiterhin hohen Krankheitsstandes von zwei Mitarbeitenden des Teams und einer Mitarbeiterin im dualen Studium war das Team stabil.

Bauliche Veränderungen: Im BEWM MuKi wurde die alte Küche erneuert. Der Bewegungskeller unter der Familienwohngemeinschaft wurde eröffnet und wird gerne genutzt. Nach dem Sturm musste die Terrasse, die durch einen gestürzten Baum beschädigt wurde, als Versicherungsleistung erneuert. Die von Wildschweinen zerstörte Rasenfläche hinter der MuKi WG wurde erneuert und ein Zaun zum zukünftigen Schutz errichtet (ohne Kosten für den KJHV).

Fortbildungen: zwei Mitarbeitende wurde zu Brandschutzhelfern geschult, Erziehungshilfen im Kontext Migration, FASD & Trauma, Scham und Menschenwürde in ihrer Relevanz im Handlungsfelde der KiJu Hilfe, GfK und praktische Umsetzung, Herausfordernde Gespräche führen, System. Arbeiten, 4 Teamtage (konzeptionelle Arbeit + Teambuilding)

Kinder- und Jugendarbeit/ Jugend(sozial)arbeit/ Sozialarbeit an Schule
Mitarbeitende (Qualifikation):

B.A. Erziehungs- und Bildungswissenschaft	2
B.A. Erziehungswissenschaft	1
B.A. Soziale Arbeit	10
M.A. Bildungswissenschaften	1
M.A. Soz. Arb.	1
M.A. Klinische Psychologie	1
Dipl. Pädagoge/-in	2
Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd (FH)	5
Erzieher/-in	3
Master of Science Communications and Marketing	1
Sozialarbeiter (tarifl. Gleichstellung)	1
Student/-in	2

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
38,9 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):

Benjamin Franklin Schule: 434 Schülerinnen und Schüler
Carl-Benz-Oberschule: 432 Schülerinnen und Schüler
Carl-Bosch-Schule: 424 Schülerinnen und Schüler
Ellef-Ringnes-Grundschule: 363 Schülerinnen und Schüler
Ernst-Abbe Gymnasium: 650 Schülerinnen und Schüler
Grundschule am Fließtal: 409 Schülerinnen und Schüler
Gustav-Dreyer-Grundschule: 420 Schülerinnen und Schüler
Hermann-Schulz-Grundschule: 390 Schülerinnen und Schüler
Romain-Rolland-Gymnasium: 946 Schülerinnen und Schüler
Schule am Bienwaldring: 177 Schülerinnen und Schüler
Waldseeschule Schule: 70 Schülerinnen und Schüler
Jugendclub Bergfelde: 1.203 Besuche (6,015 pro Öffnungstag)
Mobile Lernhilfen: 33 Kinder aus unseren Wohngruppen
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Benjamin Franklin Schule: Jahrgangsstufe 7 - 10
Carl-Benz-Oberschule: Jahrgangsstufe 7 - 10
Carl-Bosch-Schule: Jahrgangsstufe 7 - 10
Ernst-Abbe-Gymnasium: Jahrgangsstufe 7-12
Ellef-Ringnes-Grundschule: 1 - 6
Grundschule am Fließtal: 1 - 6
Gustav-Dreyer-Grundschule: 1 - 6
Hermann-Schulz-Grundschule: 1 - 6
Romain-Rolland-Gymnasium: Jahrgangsstufe 5 - 12
Schule am Bienwaldring: Jahrgangsstufe 1-13
Waldseeschule: Jahrgangsstufe 1- 10
Jugendclub Bergfelde: 9 bis 18 Jahre
Mobile Lernhilfen: 6 bis 16 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
keine

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umsetzung der gemeinsam mit den Jugendämtern Reinickendorf und Neukölln, der Schule und der Programmagentur SPI vereinbarten Ziele an allen drei ISS, den Gymnasien, dem Förderzentrum und der Kliniknachsorgeschule
- Umsetzung des Projekts „Temporäre Lerngruppe Plus" an der Carl-Bosch-ISS
- Weiterführung von Projekten
- Durch personelle Wechsel bedingte Neuaufstellung der Kleinklasse an der Hermann-Schulz-Grundschule
- Bereitstellung von Praktikumsplätzen

Besondere Ereignisse:
- Beteiligung an der Organisation des Herbstfestes der Stadt Hohen Neuendorf
- Schulleiterwechsel und damit neue Kooperationsbedingungen an der Benjamin-Franklin-ISS, der Carl-Benz-ISS und der Gustav-Dreyer-Grundschule
- Erfolgreiche Übernahme von zwei neuen Schulen in Neukölln zum Januar 2025
- Prozessbeginn der Übernahme von zwei Schulen aus Steglitz und einem Schulersatzprojekt zum Januar 2026

Wirtschaftsdaten:
- Insgesamt hat das Arbeitsfeld mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen (zum Zeitpunkt der Berichterstellung lag der Jahresabschluss noch nicht vollständig vor, so dass zu erwarten ist, dass sich das Ergebnis aufgrund von noch ausstehenden Buchungen tendenziell positiv verändern wird).
- In der differenzierten Aufstellung zeigt sich, dass die Zuwendungsfinanzierten Angebote nie vollkommen kostendeckend betrieben werden können.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Interne Arbeitsgruppe (EJF) zur Qualitätssicherung
- SPI Netzwerktreffen von Berlin
- Netzwerkrunden mit der Schulpsychologie
- Teilnahme an den Regionalrunden
- Teilnahme an der AG 78 schulbezogene Sozialarbeit in Neukölln
- Mitarbeit in den Fachkreisen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Hohen Neuendorf und Birkenwerder
- Teilnahme an der Steuerungsgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung" der Stadt Hohen Neuendorf
- Teilnahme an den Treffen des Planungsgebietes III des Landkreises Oberhavel

Kooperation im Rahmen der Arbeit mit:
- Regionalen Sozialen Diensten
- dem KJPD
- der Schulpsychologischen Beratungsstelle des Bezirks
- stationären Einrichtungen der Jugendhilfe
- Betreuungshelfern und Familienhelfern verschiedenster Träger
- Einrichtungen der Suchtberatung sowie

- dem Präventionsbeauftragten der Polizei
- dem Streetworker und Jugendkoordinator der Stadt Hohen Neuendorf
- dem Jugendzentrum „Wasserwerk" (ALEP e.V.), des „Lücketreffs" in Borgsdorf (Impuls e.V.) und des Jugendhauses „CORN" in Birkenwerder

Personalentwicklung:
- Nachbesetzung zweier Stellen an der Carl-Bosch-ISS
- Nachbesetzung einer Stelle an der Herrmann-Schulz-GS
- Nachbesetzung zweier Stellen am Ernst-Abbe-Gymnasium
- Nachbesetzung einer Stelle an der Schule am Bienwaldring
- Nachbesetzung einer Stelle an der Waldseeschule
- Nachbesetzung einer Stelle an der Carl-Benz-ISS
- Akquise von neuen Mitarbeitenden für das Projekt „mobile Jugendlernhilfen"

Bauliche Veränderungen:
keine

Verbundbezogen:

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
- Umsetzung der neuen Angebots- und Leitungsstruktur
- Integration der neuen Angebote
- Trägervertragsverhandlung WGEB
- Plausibilisierung der ambulanten Hilfen
- Stärkung und Erweiterung partizipativer Strukturen
- Handlungs- und Schutzkonzepte aktualisieren und etablieren
- Qualifizierungsoffensive (Kinderschutz, Medienpädagogik, Gewaltschutz)

Neue Projekte:
- Abschluss IBV Grundstück in der Beyschlagstraße (KJWG/WGEB)
- Prüfung Immobilie Birkenwerder (WGEB/TWG)
- Prüfung Immobilie Paracelsus-Bad (Careleaver-Wohnen, Beratungsstelle, BEW)
- Integration und Ausbau familienanaloger Wohngruppen
- Proberaum / Studio einrichten und Gemeinschaftsprojekte geschäftsbereichsübergreifend im DZ umsetzen
- Zwei Gruppen in Kreuzberg eröffnen (Individualangebot und heilpädagogische Kleingruppe)

2.4 Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd

Name des Verbundes: Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd

Angebote:
1. Stationäre Hilfen zur Erziehung
Wohngruppen mit betreuungsfreien Zeiten:

WGBZ Markelstraße, Markelstraße 52, 12163 Berlin	4 Pl.
WGBZ Lauenburger Straße, Lauenburger Straße 25, 12157 Berlin	5 Pl.
WGBZ Myrrha, Grunewaldstraße 6a, 12165 Berlin	5 Pl.

Therapeutische Wohngruppen:

TWG Myrrha, Schmidt-Ott-Straße 4, 12165 Berlin	8 Pl.
TWG Male 1, Alt-Lankwitz 9, 12247 Berlin	8 Pl.
TWG Male 2, Meinekestraße 12, 10719 Berlin	7 Pl.
TWG Male 3, Haeckelstraße 9, 12487 Berlin	9 Pl.

Wohngruppen mit erhöhter Betreuungsintensität:
WGEB MiA, Schmidt-Ott-Straße 4, 12165 Berlin 8 Pl.
WGEB Fichtenberg, Schmidt-Ott-Straße 4, 12165 Berlin 7 Pl.
WGEB Augustastraße, Augustastraße 21f, 12203 Berlin 7 Pl.
WGEB Klausenerplatz, Klausenerplatz 8, 14059 Berlin 7 Pl.
WGEB Börnicker Straße, Börnicker Straße 40, 13595 Berlin 6 Pl.

Familienanaloge Wohnform:
FAW Osdorfer Straße 124a, 12207 Berlin 4 Pl.

Betreutes Einzelwohnen BEWJ:
Trägerwohnungen in Spandau, Steglitz, Wilmersdorf, Kreuzberg
14 Pl.

Gesamtkapazität: 99 Pl.

2. Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung
(sozialpädagogisch begleitete Berufsorientierung)
ATP Steglitz, Schmidt-Ott-Straße 4, 12165 Berlin 7 Pl.
ATP Reinickendorf, Am Bärensprung 50, 13503 Berlin 7 Pl.
ATP Lichtenberg, Erich- Kurz- Straße 4a, 10319 Berlin 7 Pl.

Gesamtkapazität: 21 Pl.

3. Angebote für Mutter-/ Vater und Kind
Mutter/Vater-Kind-Wohngruppen (MUKI) mit interner Kinderbetreuung:
Goethestraße 4-6, 12207 Berlin 24 Pl.

Mutter/Vater-Kind Betreutes Einzelwohnen (BEWM)
mit interner Kinderbetreuung – Individualangebot:
Trägerwohnungen in Steglitz und Zehlendorf 34 Pl.

Gesamtkapazität: 58 Pl.

Gesamtkapazität nach Betriebserlaubnis 207 Pl.

4. Beratungsstellen

4.1. Fachberatungsstelle Integrationshilfe

Bugenhagenstraße 12, 10551 Berlin
Täter-Opfer-Ausgleich (TOA Berlin) und ambulante Maßnahmen für Jugendliche und Heranwachsende nach dem Jugendgerichtsgesetz (FBS Brücke)

4.2. Fachberatungsstelle Kind im Zentrum

Kapweg 4, 13405 Berlin
Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und therapeutische Hilfen.

5. Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit an Schule (JAS)

JAS Helene-Lange-Schule (Integrierte Sekundarschule)
Lauenburger Straße 110, 12169 Berlin:
Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
GTA Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte
Temporäre Lerngruppe+

JAS Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Mittel- und Oberstufe)
Tietzenweg 101, 12203 Berlin:

Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
GTA Ganztagsangebote in der Sekundarstufe I durch Fachkräfte

JAS Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Grundstufe)
Am Rohrgarten 9, 14163 Berlin:
Landesprogramm - Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
Temporäre Lerngruppe+

6. Mitarbeitende gesamt (Qualifikation)

- Erzieherinnen und Erzieher: 75
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen: 63
- Diplompädagoginnen und Diplompädagogen: 2
- Erziehungswissenschaftler:innen: 7
- Psycholog:innen: 3
- Psychotherapeut:innen: 4
- Grundschulpädagogin: 2
- Heilpädagogin: 2
- Heilerziehungspflegerin: 2
- Kunsttherapeutin: 1
- Hauswirtschaftskräfte: 13
- Verwaltungskräfte: 3,5 (davon 1FBS)
- Veranstaltungstechniker: 1
- Handwerker: 3
- Mitarbeitende in Ausbildung oder Studium (dual): 6
- Werkstudent:in / Studentische Aushilfe: 6
- Sonstige: 33 (incl. ÜL)

Insgesamt: 230

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
43,8 Jahre

40 Austritte / 26 Eintritte

Inhaltliche Schwerpunkte

- Auftakt OE Entwicklung Leitungsteam / Umstrukturierung Organigramm
- Intensive Teamprozesse durch die Umstrukturierung
- Neue Verwaltungsstruktur durch Nichtwiederbesetzung Verwaltung Muki-Implementierung in die Verbundstruktur
- Auszug MuKi Fischerhütte / Umbau-Neueinzug Tirschenreuther Ring
- Prüfung Prozess Abgabe Schule, ATP DZ & Aufnahme KJWG Dahlem
- Prüfung Übernahme Teilbereich DWBO Stadtmitte / Awhina & Jugendwohnen
- vollständige Umsetzung der Personalanpassung an verhandelten Trägerverträge der zuletzt umgestellten WGEB Börnicker Straße
- Intensive Teamentwicklungsprozesse nach der Personalanpassung
- Implementierung der E4 Ebene, damit verbundene Zuständigkeitswechsel / Übergabe WGEB Augustastraße an E4
- Einführung Vivendi NG, Doku und Kasse (Pilot: MiA)
- Hohe Personalfluktuation
- Entscheidung und Vorbereitung der Abgabe der OE JAS / Schulen an das DZ
- Neuer TV BEWJ ab März 2025
- Akquise 4 BEWJ Wohnungen
- Wiederherstellung der Reputation in der Fachöffentlichkeit und Teamentwicklung in FBS Kind im Zentrum
- Strategiewechsel Zuwendungsvertrag / Zuwendung in 2026 in FBS Integrationshilfe und FBS KiZ
- Etablierung der neuen Stabstelle QM

Wirtschaftsdaten

- Die Angebote waren im Jahr 2025 sehr gut nachgefragt.
- Es wurde ein sehr gutes Wirtschaftsergebnis erzielt.

Kooperation und Netzwerkarbeit

- Intern: HWK-Treffen, Einarbeitung in das QM-Handbuch für neue Mitarbeiter:innen, Begrüßungstreffen für neue Mitarbeiter:innen, AG Studium und Ausbildung (6 Treffen mit Exkursionen zu EJF Einrichtungen und internem Austausch); Fachaustauschgruppen im Geschäftsbereich Kinder- und Jugendhilfe; Inhouse-Schulung zum Thema FASD;
- Extern: AG § 78 in drei Berliner Bezirken, berlin- und bundesweite Facharbeitsgruppen (v.a. im Bereich der TWG)

Personalentwicklung

Die Personalsuche, -gewinnung und -bindung blieb auch 2025 das bestimmende Thema. Weiterhin sind in den Angeboten hohe Krankenstände in den Teams zu verzeichnen. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, Mitarbeitende in massiven bzw. anhaltenden Belastungs- und Anforderungssituationen zu entlasten, um der Gefahr hoher Fluktuation und weiterhin hohem Krankenstand zu begegnen.

Fortbildungen angebotsübergreifend KJHV Süd

- FB Babymassage, 2 Tage, 1 MA
- FB Trauma, 2 Tage, 1 MA
- FB Waldpädagogische Ausbildung, 10 Tage, 1 MA
- Studienfahrt nach Island, 11 Tage, 1 MA
- FB ambulante Maßnahmen JGG, 1 Tag, 7 MA
- FB ASAT & ASAT Jugend, Rückfallprävention sexueller Übergriffe, 8 Tage, 15 MA
- FB Fragetechniken, 2,5 Std., 1 MA
- FB Kopf hoch, Brust raus, 2,5 Std., 2 MA
- FB Dann raste ich eben aus, 2,5 Std., 1 MA
- FB Systemische Beratung, 4 Tage, 1 MA
- FB Nähe Distanz, prof. Handeln, 1 Tag, 1 MA
- BU Achtsamkeit im Skizzenbuch, 5 Tage, 1 MA
- Berufsbegleitende Weiterbildung Supervision, 5 Tage, 1 MA
- FB politische Bildung für Jugendliche, 2 Tage, 1 MA
- FB Berufsorientierung für Jugendliche, 2 Tage, 1 MA
- FB Atmungsaktiv am Arbeitsplatz, 5 Tage, 1 MA
- Weiterbildung Mediation, 3 Tage, 1 MA
- FB Trauma, Suizidalität, Sterben und Tod, 2 Tage, 1 MA
- Dialogtreffen, 1 Tag, 1 MA
- Weiterbildung Gruppentherapie Selbsterfahrung, 8 Tage, 1 MA
- FEP Zusatzqualifikation, 6 Tage, 1 MA
- FB Sexpäd./ islamistische Radikalisierung, 4 Std., 2 MA
- FB Arbeit mit jugendlichen Sexualtätern, 5 Tage, 5 MA
- FB Traumapädagogik, 2 Tage, 2 MA
- FB Traumapädagogik, Medien und sexualisierte Gewalt, 2 Tage, 3 MA
- FB Kommunikation, 2 Tage, 1 MA
- Weiterbildung Insoweit erfahrene Fachkraft, 17 Tage, 1 MA
- FB Teile Therapietagung, 4 Tage, 1 MA
- FB PTBS, 2 Tage, 1 MA
- FB sex. übergriffige Kinder, 1 Tag, 1 MA
- Weiterbildung Opfergerechte Täterarbeit, 3 Tage, 1 MA
- FEP E4, 4 Tage, 1 MA
- FB Aggression und Handlungsstrategien, 1 Tag, 1 MA
- Fachtag BAG, 1 Tag, 1 MA

- Fachtag Miteinander reden, aber wie?, 1 Tag, 1 MA
- FB Kinder von Inhaftierten, 2 Tage, 1 MA
- Fachtag Berliner Opferhilfe, 1 Tag, 1 MA

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe

(Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe (TWG Myrrha, TWG Male, WGBZ, FAW, WGEB, BEWJ)

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation)
- Erzieherinnen und Erzieher: 62
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen (BA/ Diplom): 28
- Diplompädagoginnen und Diplompädagogen: 2
- Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler: 3
- Psychologinnen und Psychologen: 2
- Psychotherapeut:innen: 4
- Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten: 2
- Heilpädagog:innen/ Heilerziehungspfleger:innen: 1
- Grundschulpädagoginnen und Grundschulpädagogen: 2
- Mitarbeitende in Ausbildung und Studium (dual): 4
- Werkstudent:in / Studentische Aushilfskräfte (Soziale Arbeit / Psychologie): 4
- Hauswirtschaftskräfte: 10
- Sonstige: 22

Insg. 146 Mitarbeitende

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)

40,3

Bewohnende
- Anzahl Stichtag 31.12.2025: 145
- davon 76 m / 69 w
- Aufnahmen in 2025: 55

Bewohnende (Altersstruktur) im Durchschnitt
- Innewohnende Angebote (WGEB, FAW): 11,5 Jahre
- Stationäre Gruppenangebote (TWG, WGBZ): 17 Jahre
- BEWJ: 19 Jahre

Bewohnende (unterbringende Jugendämter)
- Berlin: 112 (davon 25 aus Tempelhof-Schöneberg, 23 aus Steglitz-Zehlendorf, 4 aus Charlottenburg-Wilmersdorf, 14 aus Neukölln, 7 aus Spandau, 9 aus Friedrichshain-Kreuzberg, 6 aus Lichtenberg, 4 aus Marzahn-Hellersdorf, 11 aus Reinickendorf, 5 aus Mitte, 4 aus den restlichen Bezirken)
- Brandenburg: 22
- Sonstige Bundesländer – vor allem bei Aufnahmen in den TWGen MALE: 11

Inhaltliche Schwerpunkte
- vollständige Umsetzung der Personalanpassung an verhandelten TV der zuletzt umgestellten WGEB Börnicker Straße
- Intensive Teamentwicklungsprozesse nach der Personalanpassung
- Implementierung der E4 Ebene, damit verbundene Zuständigkeitswechsel
- In zwei WGEB: Sehr herausfordernde gesundheitliche, pflegerische und pädagogische Intensivbetreuung
- TWG MALE: Auslastung der Standorte Male TWG wurde stabilisiert; Fortbildungen Täterarbeit haben stattgefunden (ASAT, BMSJ); Sexualpädagogen-Stellen sind besetzt; Schutzkonzeptentwicklung ist weiter gut vorangeschritten.

- TWG Myrrha: Hohe Personalfluktuation; Veränderung des therapeutischen Konzepts, Wiederaufnahme der Kunsttherapie; konzeptionelle Anpassungen zum Umgang mit Suizidalität; Interne Fortbildung Psychopharmakologie; Erarbeitung des Kooperationsvertrages mit den Elisabeth-Kliniken und anderen stationären Trägern

Wirtschaftsdaten
- Die Auslastung an allen Standorten ist stabil (90,70%)
- Es wurde insgesamt ein sehr positives Ergebnis erzielt

Kooperation und Netzwerkarbeit
- Extern: Arbeitskreis Therapeutische Wohngemeinschaften, Qualitätsoffensive e.V., Fachrunde gegen sexualisierte Gewalt, AG Kinderschutz Steglitz-Zehlendorf, Psychosoziale AG (PSAG) Steglitz-Zehlendorf, AG §78 Steglitz-Zehlendorf, Fachkooperation Jugendhilfe Steglitz-Zehlendorf
- Fachspezifisch MALE-Bereich: Vernetzungstreffen Ost (Trägerübergreifende Arbeitstreffen Hilfe zur Erziehung und Beratungsstellen mit Arbeitsschwerpunkt sexuelle Grenzverletzungen), BAG-KJSGV, DGfPI, trägerinterne Intervision der im EJF tätigen Therapeutinnen mit Arbeitsschwerpunkt sexuell grenzverletzende Kinder und Jugendliche (KiZ, Uckermark, KJHV Süd)
- Interne Fortbildung Psychopharmakologie (TWG Myrrha)
- Erarbeitung des Kooperationsvertrages mit den Elisabeth-Kliniken und anderen stationären Trägern (TWG Myrrha)
- Nachsorgegruppe Male

Bauliche Veränderungen
- Renovierungen und Sanierungen
- Brandschutztüren TWG Johannisthal
- Lichtkonzept TWG Male

2. Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung
(sozialpädagogisch begleitete Berufsorientierung)

Jugendberufshilfe JBH – ATP

Mitarbeitende (Qualifikation)
- Staatlich anerkannte Erzieher: 3
- BA Sozialpädagogik: 3
- Mitarbeiter in Ausbildung: 1

Insgesamt: 7

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
43 Jahre

Teilnehmende (Anzahl Stichtag)
- 15

Teilnehmende (Altersstruktur)
- 16,5 Jahre

Teilnehmende (unterbringende Jugendämter)
- Überwiegend Reinickendorf 3 und Lichtenberg 2
- Steglitz-Zehlendorf 1, Marzahn-Hellersdorf 1, Pankow 1, Neukölln 1
- Oberhavel 2, Tempelhof-Schöneberg 2, Mitte 2

Inhaltliche Schwerpunkte
- Schwierige Situation durch Berliner Haushaltslage

- ATP Lichtenberg: JBH Lichtenberg ist fast komplett vom Markt und fiel als hauptbelegende Institution aus
- Aufbau Vernetzung mit den Male Gruppen
- Vernetzungsarbeit ATP Steglitz musste neu aufgebaut werden

Wirtschaftsdaten
- Die Auslastung an allen Standorten des ATP konnte sich nicht stabilisieren
- Es wurde insgesamt ein negatives Ergebnis erzielt

Kooperation und Netzwerkarbeit
- Teilnahme an berlinweiten Gremien, AG 78 Jugendberufshilfe

Personalentwicklung
- Regelmäßige gemeinsame Teamsitzungen der drei Standorte

Bauliche Veränderungen
- Anstehende Instandhaltungsarbeiten am Standort Lichtenberg

3. Angebote für Mutter/Vater und Kind
Mitarbeitende (Qualifikation)
- Erzieherinnen und Erzieher: 13
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen BA: 19
- Psychologin BA: 2
- Diplompädagoginnen und Diplompädagogen: 0
- Studierende Soziale Arbeit: 2
- Verwaltungskraft: 0
- Hauswirtschaftskräfte: 2
- Sonstige: 2

Insgesamt: 39
Das Mutter-/Vater-Kind-Haus verließen 3 Mitarbeitende; 1 Kollegin ist verstorben, es wurden 3 neue Mitarbeiterinnen ausgewählt, eingestellt und eingearbeitet, 2 Mitarbeiterinnen sind aus der Elternzeit zurückgekehrt.
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
- 49,4 Jahre (MuKi-Haus)
- 34,3 Jahre (BEWM)

Bewohnende (Anzahl Stichtag)
26 Mütter/ 34 Kinder

Bewohnende (Altersstruktur)
- 24,7 Jahre, Mütter im Durchschnitt
- 2,8 Jahre, Kinder im Durchschnitt

Aufnahmen in 2025
- 3 Schwangere
- 9 Mütter
- 1 Vater
- 15 Kinder

Geburten in 2025
5 Kinder

Entlassungen in 2025
- 13 Mütter
- 21 Kinder, davon 5 Kinder in Fremdunterbringung (4 begleitete Trennungsprozesse und eine Akuttrennung durch das JA)

Bewohnende (unterbringende Jugendämter)
- Tempelhof-Schöneberg (7) und Steglitz-Zehlendorf (4)
- Neukölln (2)
- Charlottenburg-Wilmersdorf (2), Friedrichshain-Kreuzberg (3),
- LK Heidekreis (1), LK Potsdam (4), Halle (1), LK Havelland (1)
- Interne Wechsel im Rahmen der Verselbstständigung im Stufenmodell (8)

Wirtschaftsdaten
- Die Belegung im Mutter-Kind-Haus lag teilweise unterhalb der vereinbarten Auslastung im Trägervertrag und war, je nach Anzahl der Kinderschutzfälle, bei unter 90%., insgesamt konnte trotzdem ein positives Ergebnis erzielt werden
- die beiden BEWM-Standorte sind gut nachgefragt und liegen bei über durchschnittlicher Belegung, so dass ein positives Wirtschaftsergebnis erzielt werden konnte. Das Konzept der Einrichtung „Verselbstständigung im Stufenmodell" mit interner Kinderbetreuung hat sich bewährt und wird aufgrund des Angebotes bezirksübergreifend angefragt.
- Der im Trägervertrag verhandelte Intensivleistungssatz (10h/ Woche) wurde achtmal verhandelt

Inhaltliche Schwerpunkte
- Angespanntes Jahr bezüglich Belegung im 24/7-Angebot durch Trennungsprozesse im Kinderschutz. Personal musste „auftanken" und Neueinzüge entsprechend gesteuert werden. Wenige Personalabgänge konnten zeitnah kompensiert werden.
- Abwicklung und Abgabe des Standortes BEWM FH. Neuer Standort inkl. UmbauBEWM ab Sommer gestartet. Zum Jahresende 6 von 7 Wohnungen belegt
- Qualitätsdialog der MuVaKi-Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem FEJ/ DWBO zum Thema Professionelle Beziehungsgestaltung als Balance-Akt in der Mutter-Kind-Arbeit
- Hoher Krankenstand & häufiger Personalwechsel im BEWM Goethe
- Im 24/7-Angebot Einstellung von studentischen Aushilfen zur Sicherstellung des Moduls Intensivleistung
- Angebot Modul Intensivleistung MuKi im 24/7 stark angefragt

Kooperation und Netzwerkarbeit
- AG Mitter-Vater-Kind Einrichtungen FEJ (DWBO)
- EJF-BEWM-Vernetzungstreffen

Personalentwicklung
- keine Veränderungen

Besondere Ereignisse
- Zugewinn von vier BEWJ-Plätzen am Standort Tirschenreuther Ring
- Qualitätsdialog der MuVaKi-Einrichtungen
- Im Rahmen des QD intensive fachliche Zusammenarbeit mit dem MuKi-Bereich vom KJHV im DZ
- Mitten in der Weihnachtsvorbereitung die Nachricht vom plötzlichen Tod der langjährigen Hauswirtschaftskraft

Bauliche Veränderungen
- keine

4. Beratungsstellen

4.1. Fachberatungsstelle Integrationshilfe

Täter-Opfer-Ausgleich (TOA Berlin) und ambulante Maßnahmen für Jugendliche und Heranwachsende nach dem Jugendgerichtsgesetz (FBS Brücke)

Mitarbeitende (Qualifikation)
- Diplom-Pädagoge/Dr. Phil. (Univ.): 1
- Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen (Diplom / B.A.): 7
- Master of Arts: 1

Zusatzausbildungen: Mediation (5), TOA- Vermittlerinnen und Vermittler (4), Opferberatung, systemische Ansätze, Anti-Gewalt-Arbeit, Sozialmanagement (2), Traumaberatung, Systemische Familientherapie i.A., Systemische Therapeutische Zusatzausbildung

Gesamt: 9

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
45,25 Jahre

Klienten/Klientinnen (Anzahl)
- Im Bereich Täter-Opfer-Ausgleich und Tat-Ausgleich zusammen:
  210 Fälle/Strafverfahren mit 348 Beschuldigten und 302 Geschädigten
- Im Bereich „Brücke" 554 Zuweisungen / Personen insg. davon:
- 347 Vermittlung in pädagogisch nicht betreute Freizeitarbeiten (insg. 15.370 Std.)
- 70 Beratungen mit 3,6,9 und 12 Terminen
- 43 Einzeltrainings mit einem geplanten Umfang von je 17 Terminen
- 3 Anti-Gewalt-Kurse an mehreren Nachmittagen mit insg. 32 Personen
- 5 REspekt Kurse an mehreren Nachmittagen 57 zugewiesenen Personen
- 5 Betreuungsweisung (intensive Betreuung über 6-12 Monate)
- Alle zugewiesenen Klienten und Klientinnen der Integrationshilfe insg.:1.204

Klienten und Klientinnen (Altersstruktur)
- Überwiegend 14-21 Jahre, analog zum Geltungsbereich des JGG
- durch die Einbeziehung von Strafunmündigen in den TOA und den Tat-Ausgleich auch 12-jährige oder jünger, vereinzelt auch Erwachsene, die zum Tatzeitpunkt jünger als 21 Jahre waren
- Begleitpersonen und Erziehungsberechtigte (die nicht in Zahlen erfasst werden)
- Unsere eigentlichen Auftraggeber:innen aus den Bereichen Jugendhilfe im Strafverfahren und Justiz

Inhaltliche Schwerpunkte
- der REspekt Kurs wurde auch im zweiten Jahr stark nachgefragt, so dass in 2025 fünf (5) statt wie ursprünglich geplant vier (4) Kurse angeboten haben. Alle 5 Kurse waren ausgebucht und trugen damit merklich zu den Einnahmen im Bereich der ambulanten Maßnahmen bei, die über Einzelfallabrechnung zustande kommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir im Bereich der ambulanten Maßnahmen insgesamt 25% mehr Zuweisungen bearbeitet, hatten aber zeitgleich einen Fallrückgang im Zuwendungsfinanzierten Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs.
- Der Täter-Opfer-Ausgleich mit seiner Zuwendungsfinanzierung ist auch weiterhin in der ganzen Bandbreite des (Jugend)Strafverfahrens möglich. Die Fälle aus dem Bereich der Strafanstalt haben leicht zugelegt.

Besondere Ereignisse
- Die Verwaltung von Opfer- und Schadensfonds wurden enger mit der Fachstelle verbunden. Eine Verwaltungskraft wurde für buchhalterische Prozesse etabliert. Das Jahr 2025 wird damit das letzte Jahr einer Übergangsphase sein, die durch die Neustrukturierung der Fonds entstanden war.

Wirtschaftsdaten
- Zuwendungsfinanzierung für TOA und Tat-Ausgleich, die Zuwendungssumme deckt die Kosten nicht umfänglich.

- Die Fachleistungsstundensätze im Bereich der ambulanten Maßnahmen wurden leicht erhöht. Die neuen Leistungsbeschreibungen
  ermöglichen es uns nun auch Fehlzeiten in Rechnung zu stellen, was vorher so nicht möglich war. Durch die gute Einnahmesituation
  sollte das Minus sich verkleinert haben, jedoch ist auch dieser Bereich noch nicht vollständig ausfinanziert.

Kooperation und Netzwerkarbeit
- Jugendgerichtshilfen / Jugendhilfen im Strafverfahren aller Berliner Bezirke
- Jugendrichterschaft am AG Tiergarten,
- Berliner Staatsanwaltschaft,
- Jugendstrafanstalt JSA
- Präventions- und Opferschutzbeauftragte der Polizei
- TOA für Erwachsene / Projekt Dialog
- TOA in Potsdam
- TOA Servicebüro in Köln
- verschiedene Berliner Schulen
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
- Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz
- Netzwerkarbeit im Verbund

Personalentwicklung
- keine Veränderungen

Bauliche Veränderungen
- keine

4.2. Fachberatungsstelle Kind im Zentrum (KiZ)
Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche und therapeutische Hilfen.

Schwerpunkt
Kind im Zentrum bietet Unterstützung, wenn sexualisierte Gewalt gegen Kinder oder Jugendliche ausgeübt wurde oder der Verdacht darauf besteht. Unsere Angebote richten sich an Bezugspersonen, Fachkräfte, Kinder und Jugendliche, Institutionen, Beschuldigte und erwachsene Täter:innen.

Mitarbeitende (Qualifikation)
- Kauffrau für Bürokommunikation 1
- Psychologie Master/Dipl. 1
- Sozialpädagogik BA 1
- Sozialpädagogik MA/Diplom 2
- Erziehungswissenschaften Schwerpunkt Sozialpädagogik Dipl. 1

Gesamt: 6
Die Mitarbeitenden der FBS KiZ verfügen über folgende Zusatzqualifikationen
- Psychologische Psychotherapeut:in mit Approbation 1
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:in mit Approbation 1
- Psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung 1
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in Ausbildung 1
- Systemische Therapeutin (SG) 1
- Spieltherapeut 1
- Sozialtherapie 1
- Traumapädagogik 2
- Traumazentrierte Fachberatung 1
- Systemische Beraterin 1
- Sexualpädagogik 2
- Therapeut für opfergerechte Täterarbeit 2

Durchschnittsalter MA: 48,2

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):

Zuwendungsfinanziert Sen.BJF	
Beratungen von Fachkräften nach	
SGB VIII §8a Abs. 4 IEF für Einrichtungen	179
SGB VIII §8b Abs. 1 "beruflich in Kontakt"	735
SGB VIII §8b i.V.m. §4 KKG Berufsgeheimnisträger	49
Klient:innen bezogene Beratungen	
Beratungen v. Minderjährigen (SGB VIII § 8 Abs. 3) und junge Volljährige	46
Familienberatungen	799
Soziales Umfeld	82

- Fallbezogene Elternabende in Kitas und Schulen wurden fachlich mit vorbereitet und begleitet.
- Fachkonferenzen zu Verdachtsfällen bei Kinderschutz mit dem Thema sexualisierter Gewalt konnten nur zu einem kleinen Teil begleitet werden, da dafür kaum Kapazitäten vorhanden sind. (Die Sen.BJF empfiehlt dieses Vorgehen, weiß aber, dass das nicht zu leisten ist)

Zusätzlich, zu den hier dargestellten Beratungen wurden im Berichtsjahr folgende Leistungsarten erbracht:

- Anschlussberatung (nach 6 Terminen Grundberatung mit separater Finanzierung durch die Jugendämter) bei 7Fällen
- Psychotherapie (KJHG finanziert – begrenzte Plätze) 22 Personen
- sexualpädagogisches Kompetenz-/ Einzeltraining (JGH Einzelfinanzierung) 17 Jugendliche je 8 Termine
- Externe Gruppenbehandlung von Sexualstraftätern und hinführende Einzelgespräche (Zuwendungsvertrag P746, Senatsverwaltung Justiz) 67 Klienten
- Fortbildungen zum Thema sexualisierte Gewalt, Schutzkonzepten und Prävention werden häufig angefragt. Trotz zusätzlicher Finanzierung konnten wir die wenigsten selber geben, da es an Kapazitäten fehlte – zunächst muss die Arbeit im Rahmen der Zuwendungsverträge erfüllt werden. 2
- Basisseminare zum Thema sexualisierter Gewalt für neue Mitarbeiter:innen des EJF, 10 Termine

Besondere Ereignisse
- Wiederherstellung der Reputation in der Fachöffentlichkeit
- Teamentwicklung (Neueinstellung von 2 MA, Bearbeitung einer Gefährdungsanzeige gemeinsam mit der MV Berlin)
- Überarbeitung/ Effektivierung der statistischen Erhebungen
- Abwendung anstehender Kürzungen im Zuwendungsbereich durch verstärkte Lobby- und Gremienarbeit
- Intensive Zusammenarbeit mit Sen BJF – sowohl inhaltlich für die Steuerung der Beratungsanfragen, als auch betriebswirtschaftlich für die weitere Refinanzierung der Beratungsstelle (Klage)

Wirtschaftsdaten
- Defizit konnten bis Ende 2025 um ca. 100 TEUR gemindert werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit
- Jugendämtern, Kinderschutzkoordinatoren, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung Berlin, Senatsverwaltung für Gesundheit, Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz.

- Erzieher:innen und Leitungskräfte aus Wohneinrichtungen für Kinder und Jugendliche (mit Behinderungen), Kindertagesstätten, Sozialarbeiter:innen, Lehrer:innen. Einzelfall- und Familienhelfer:innen, Kindertherapeut:innen, Mitarbeiter:innen anderer Projekte.
- Sozialarbeiter:innen und Psycholog:innen aus den Berliner Justizvollzugsanstalten, LKA Berlin Dezernat 13 (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung), Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe.
- Universitätsklinikum Charité Berlin, Vivantes Kliniken, Caritas-Verband, Erzbistum Berlin, DWBO, Mitarbeiter:innen von Fort- und Ausbildungsstätten, Fachhochschulen und Universitäten, Berliner Akademie für Psychotherapie, Institut für Traumatherapie.
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI), Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren.
- Bundesarbeitsgemeinschaft für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sexualisiert grenzverletzenden Verhalten (BAG-KJSGV)
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BM FSFJ), Unabhängiger Beauftragter Sexueller Missbrauch (UBSKM), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- In Kooperation mit den Projekten Strohhalm, Wildwasser, berliner jungs und Tauwetter veranstaltet Kind im Zentrum mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung die Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch.
- Mitglied in der BKSF.

5. Kinder- und Jugendarbeit/ Jugend(sozial)arbeit/ Sozialarbeit an Schule

Mitarbeitende (Qualifikation)
- Erzieher und Erzieherinnen: 1
- Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen: 9
- Studierende Soziale Arbeit (dual): 1
- Sonstige (Honorarkräfte / ÜL): 9

Die Personalsuche, -gewinnung, -bindung stellte auch 2025 einen großen Arbeitsschwerpunkt dar. Die fortlaufende Akquise von Kursleiter:innen (Honorar, Übungsleiter:in, Minijob) gehört zu den Kernaufgaben, um eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur aufrechtzuerhalten.

Insgesamt: 20

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
34 Jahre

Inhaltliche Schwerpunkte
- drohende Kooperationsvertrags-kündigung AEGS
- Teamkonflikt HLS / Trennung von zwei MA – ein arbeitsgerichtliches Verfahren
- Entscheidung Umsetzung „Fachleitung" (25% Stellenanteil) an die „große Anna"
- Entwicklung von Verwaltungsprozessen / Abrechnungswegen wurde neu entwickelt
- Entscheidung und Vorbereitung der Abgabe der OE an das DZ
- Fortsetzung der im Ganztagsbetrieb angesiedelten großen Sportangebote sowie kurz- und mittelfristiger Projekte zur Förderung der sozialen Kultur und besonders im Hinblick auf das Thema Prävention an allen Schulstandorten
- Fortsetzung und Ausbau der vom sozialpädagogischen Team und der SPI-Schulsozialarbeit für die Klassenstufen 7 und 8 verbindlich durchgeführten sozialen Trainingskurse.
- Durchführung der Gremienarbeit in der Schule. Die Elternarbeit wurde ebenso weitergeführt wie regelmäßigen Besprechungen mit der Schulleitung

- Durchführung der Gremienarbeit in allen Schulstandorten. Die Elternarbeit wurde ebenso weitergeführt wie die strukturierte Besprechungsweise mit der Schulleitung
- Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule: Ganztagskoordinierung und Schülerbetreuung sowie Einzelunterstützung
- Die Temporäre Lerngruppe Plus (TLG+) an der Grundstufe der Gemeinschaftsschule AEGS ist etabliert

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Helene-Lange-Schule:

(a) Teilnehmende im Rahmen der Ganztagsbetreuung und im Projekt TLG Plus
Grundsätzlich wendet sich die Schulsozialarbeit an der Helene-Lange-Schule an alle Schülerinnen und Schüler. Dies waren im Jahr 2025: 729 junge Menschen (414 m; 314 w, 1 d)

(b) Teilnehmende, die in 2025 von der Schulsozialarbeit im Programm SPI (Projekte U048 und K017/2) erreicht wurden
- junge Menschen (96 m; 62 w)
- 35 erreichte Elternteile, Bezugspersonen
- 158 Schüler:innen in der Einzelberatung (Fallzahl)

Weitere Unterstützungsangebote für Schüler/innen (Anzahl der Angebote)
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit: 5
- Sozialpädagogische Einzelförderung: 40
- Offene Angebote: 2

Unterstützungsstrukturen: interne Vernetzung
- Arbeit im Tandem/Tridem: 2
- Beratung von Lehrkräften: 30
- Teilnahme an schulischen Gremien: 48
- Treffen Schulleitung: 30
- Treffen auf EFÖB Ebene: 60
- Externe Vernetzungstreffen: 18

Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Grundstufe):

(a) Teilnehmende im Rahmen der Ganztagsbetreuung und im Projekt TLG Plus
Grundsätzlich wendet sich die Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Grundstufe, Jahrgang 1-6) an alle Schülerinnen und Schüler. Dies waren im Jahr 2025: 412 junge Menschen (220 m; 192 w, 0 d)

(b) Teilnehmende im Programm SPI
Anzahl der Schüler/innen an der Schule
- Gesamt: 415 davon weiblich: 195 davon männlich: 220 davon divers:

Erreichte Schüler/innen im Berichtszeitraum
- Gesamt: 223 davon weiblich: 115 davon männlich: 108 davon divers: 0

Erreichte Elternteile, Bezugspersonen: 56

Unterstützungsangebote für Schüler/innen
- Sozialpädagogische Einzelförderung: 33
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit: 9
- Offene Angebote: 3

Unterstützungsstrukturen: interne Vernetzung
- Arbeit im Tandem/Tridem: 45
- Beratung von Lehrkräften: 37
- Teilnahme an schulischen Gremien: 10

- Treffen auf Ebene Schulleitung: 33
- Treffen auf Ebene EFÖB: 30

Unterstützungsstrukturen: externe Vernetzung

Anzahl der Treffen: 8

Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule (Mittel- und Oberstufe):

(a) Teilnehmende im Rahmen der Ganztagsbetreuung

Grundsätzlich wendet sich die Schulsozialarbeit an der Anna-Essinger-Gemeinschaftsschule an alle Schülerinnen und Schüler. Dies waren im Jahr 2025: 518 junge Menschen (279 m; 237 w, 2 d)

(b) Zielgruppen, die in 2025 von der Schulsozialarbeit im Programm SPI (Projekt MK010) erreicht wurden.

- 227 junge Menschen (131 m; 96 w, 1 d)
- 29 Erreichte Elternteile, Bezugspersonen
- 61 Schüler:innen in der Einzelberatung (Fallzahl)

Weitere Unterstützungsangebote für Schüler/innen (Anzahl der Angebote)

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit: 9
- Offene Angebote: 17

Unterstützungsstrukturen: interne Vernetzung

- Arbeit im Tandem/Tridem: 2
- Beratung von Lehrkräften: 34
- Teilnahme an schulischen Gremien: 25
- Treffen Schulleitung: 18
- Treffen auf EFÖB Ebene: 13
- Externe Vernetzungstreffen: 2

Besonderes Ereignis
Entscheidung zur Überleitung der JAS an den Verbund Diakoniezentrum zum 01.01.2026
Wirtschaftsdaten
Insgesamt konnte das Arbeitsfeld eine ausgeglichene wirtschaftliche Lage vorweisen. In der differenzierten Darstellung zeigt sich, dass die Bereiche der zuwendungsfinanzierten Angebote (SPI Programm / TLG Plus) nicht kostendeckend abgebildet werden können.

Kooperation und Netzwerkarbeit

- Die Teams der Schulsozialarbeit sind weiterhin über die Programmagentur SPI in die Kooperationsstrukturen der Jugendsozialarbeit an Schulen eingebunden.
- Die Teams sind eng mit den Gremien der Schulen vernetzt und nehmen aktiv an diesen teil.

Personalentwicklung
Regelmäßige Teamsitzungen, Personalgespräche

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

- Ausrollen digitale Prozesse Kasse / Doku (Vivendi NG)
- Stabilisierung digitaler Prozesse (Vivendi / LOGA3)
- Wirtschaftliche Stabilisierung der Beratungsstellen
- FBS Integrationshilfe / Wirtschaftlichkeit & Zuordnung im Organigramm
- OE-Prozess & Weitere Profilierung der E3 Ebene und Erweiterung E4 Ebene → stabiles Fundament für etwaige weitere Wachstumsprozesse
- Implementierung Ambulante Angebote
- AG TV WGEB incl. KJWG Dahlem gemeinsam mit DZ
- Fortführung der Klärung von Arbeits- und Ablaufprozessen (auch für weiteres Wachstum)

Neue Projekte:

- Bauplanung und Brandschutzkonzept TWG Tambacher
- Campus Finckensteinallee
- Implementierung Team DWBSM (Awhina)
- Erweiterung BEWJ und BEWM
- Ausrollen von Vivendi NG (Verwahrgelder)

2.5 Kinder- und Jugendhilfeverbund Neukölln

Name des Verbundes: Kinder- und Jugendhilfezentrum Neukölln

Angebote:

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe

- Kinder- und Jugendwohngruppen:

KJWG „Top Ten"	10 Pl.

- Wohngruppen mit erhöhter Betreuungsintensität

WGEB Mädchengruppe „Insel"	8 Pl.
WGEB Rudi	6 Pl.
WGEB Fritzi	7 Pl.
WGEB Schulwohngruppe „Dein Weg"	8 Pl.
WGEB Elternaktiv. Gruppe „Zusa"	8 Pl.
WGEB Leo	8 Pl.

- Wohngruppen mit betreuungsfreien Zeiten und Betreutes Jugendwohnen

WGBZ Wildhüterweg	6 Pl.
WGBZ Girlitzweg	5 Pl.
WGBZ Ayla	5 Pl.
BEWJ Girlitzweg	12 Pl.
BEWJ Neuköllnische Allee	8 Pl.

- Familienanaloge Wohngruppen:

FAW Frau Lipski	2 Pl.
FAW„Tigerente"	4 Pl.

- Wohngruppen mit Elternaufnahme

WGME Geschwistergruppe	6 Pl.

- Krisen-/ Clearing-/ Inobhutnahmeangebote

KCI „Insel"	6 Pl.
KCI „Minis"	5 Pl.
KCI „Kurz und Krise"	8 Pl.

Gesamtkapazität vollstationär	126 Pl.

1. Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Tagesgruppe Schillerpromenade: Die Einrichtung verfügt über 8 Plätze. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 14 Kinder betreut, davon haben 5 Kinder die Betreuung beendet.

Ambulante Familienhilfe „Mahatta" in der Uthmann Str.: Im Berichtszeitraum wurden 35 Familien bzw. Einzelfallhilfe betreut.

1. Fachberatungsstelle:

Jugendhilfeprojekt „Khallas" in der Uthmann Str. und in der High-Deck-Siedlung: Im Berichtszeitraum wurden 100 Jugendliche mehr als 3 Monate betreut. Die Kurzberatung beläuft sich auf insg. 1141 Beratungen.

1. Jugendsozialarbeit an Schulen:

Hort an der Schule an der Windmühle,
Schulsozialarbeit an der Windmühle,
Ernst-Abbe-Gymnasium und Schule am Bienwaldring wurden an den KJHV im DZ übergeben.
Sprachmittlerin an der Karl-Weise-Schule: Das Angebot wurde beendet.

Mitarbeitende (Qualifikation): Diplom. Pädagogen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, ErzieherInnen, Krankenpflegerin, Kunsttherapeuten, Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, berufsbegleitende Auszubildende ErzieherInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen, systemische FamilientherapeutInnen, berufsbegleitende Studierende „Soziale Arbeit" und „Rehabilitationspädagogik", ErziehungswissenschaftlerInnen, KindheitspädagogInnen, Verwaltungskräfte, Hausmeister, Hauswirtschaftskräfte, Köchin

Mitarbeitende inklusive ÜbungsleiterInnen (Altersstruktur im Durchschnitt):

40,94 (zwischen 20 und 70 Jahren).

Bericht über den Zeitraum 2025:

Übergreifende inhaltliche Schwerpunkte:

Wir mussten uns von zwei Bereichsleitungen verabschieden. Janina Althoff und David Strobel haben beide in der ersten Jahreshälfte den Träger verlassen, was für das Leitungsteam und den Gesamtverband einen Umbruch bedeutete.

Es ist uns gelungen beide Positionen erfolgreich mit Ralf Lehmann und Nina Kratzsch nachzubesetzen.

Auf der Ebene der Teamkoordination durften wir Oliver Leschkowitz, Annika Pakur und Anja Wachholz begrüßen.

Seit Juni wird der Verbund von einer Qualitätsbeauftragten, Anna Maria Wonneberger, unterstützt.

Wir haben eine neue Verselbständigungsgruppe in der Uthmannstraße eröffnet, die Gruppe Ayla und die Verselbständigungsgruppe im Girlitzweg hat ihr erstes vollständiges, sehr erfolgreiches Jahr erlebt. Zudem haben wir im BEWJ einen weiteren Platz dazu gewonnen.

Die großen Themen des Jahres 2025 im KJHV waren zum einen die Umbrüche durch personelle Veränderungen im Leitungsteam, die schnell voranschreitende Digitalisierung

und damit verbundene Standardisierung von Prozessen, die Vorbereitung einer Übernahme von neuen Angeboten aus der „diakonischen kleinen Schwester", dem Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte und die Verabschiedung von unserer langjährigen Verbundleiterin Elke Heßmann in den Renteneintritt.

Im Januar fand erneut eine erfolgreiche Teamleitungsklausur unter dem Thema „Veränderung gestalten" statt. Dort haben wir uns intensiv mit Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Team- und Bereichsleitungen sowie den bereits benannten Umbrüchen auseinandergesetzt.

Die von uns etablierten Einarbeitungsmodule wurden weiterentwickelt und dienen als „best practice"-Beispiel und Prototypen für die anderen Verbünde des Geschäftsbereiches Kinder- und Jugendhilfe.

Folgende Inhouse-Schulungen und Fortbildungen wurden angeboten: Drei erste Hilfe Schulungen, eine Brandschutzschulung und jeweils eine Fortbildung zu den Themenbereichen „Sexuelle Übergriffe bei Jungen", „Umgang mit Medien" und „Kinderschutz".

Das „Orange Project" ist weiterhin gut besucht. Es fanden zwei „social-days" mit unterstützenden Firmen im Girlitzweg statt. Die Werkstattpädagog:innen stimmen sich gut untereinander ab, um die Angebote für die Klient:innen möglichst breit zu streuen. Im Rahmen der Vernetzung verschiedener Orange-Angebote fand ein mehrtägiger Ausflug mit 5 jungen Menschen nach Bremen, in das dortige Orange-House, statt.

Zum Jahresende wurde Elke Heßmann gebührend mit insgesamt zwei Veranstaltungen in den Ruhestand verabschiedet.

Wirtschaftsdaten: Der Bereich ist auch 2025 wirtschaftlich stabil geblieben.

Kooperation und Netzwerkarbeit: Umfangreiche Kooperationsarbeit mit den Sponsoren „Hoffman Group Foundation", „Laughing Hearts" und „Wirtschaft kann Kinder" bestanden weiterhin. Es fand die Teilnahme an zwei Fallteams in Neukölln, an der AG 78 HzE, und der AG 78 Schulsozialarbeit statt. Die Steuerungsgruppe „Jugendhilfe – Schule Neukölln"; der „Jugendhilfeausschuss Neukölln", sowie die AG 34 Neukölln wurden ebenfalls durch unsere Leitungskräfte besucht. Neu ist die Teilnahme an Quartalstreffen der intensiven Hilfen (HzE) an/ mit Schule. Die Kinderschutzkonferenz in Treptow-Köpenick und die AG Kinderschutz in Neukölln, das Kiez Team High-Deck-Siedlung; Präventionsbeirat Neukölln; Kooperation stationäre Jugendhilfe/ Vivantes Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sind ebenso Teil unserer Netzwerk- und Gremienarbeit. Zudem fand weiterhin die Beteiligung am BRJ und diversen EJF interne Fach- und Vernetzungsgremien durch den Verbund statt. Alle Gremien und AG`s werden von Verbundleiterin, Bereichsleiter:innen, Qualitätsmanagementbeauftragten sowie vereinzelt weiteren Kolleg:innen aktiv mitgestaltet.

Personalentwicklung:

Es erfolgten 30 Einstellungen, sowie
41 Abgänge.

Bauliche Veränderungen:

Baulich konnten wir nach einer mehrjährigen Verzögerung mit der Dachsanierung von Haus 1, 2 und 3 im Girlitzweg 1 starten. Auf diesen Dächern wird zudem eine PV-Anlage installiert.

Es fand eine umfangreiche Modernisierung und Renovierung in der Uthmannstraße statt. Der Saal wurde neugestaltet und eine Küche errichtet.

Ein Sanierungsprojekt der Bäder im Wildhüterweg konnte nach mehreren Jahren abgeschlossen werden.

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe (KJHV Neukölln):

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 57 ErzieherInnen
- 8 berufsbegleitende Auszubildenden zum/als ErzieherIn
- 10 SozialarbeiterInnen/ -pädagogenInnen
- 5 SozialarbeiterInnen/-pädagogenInnen in Ausbildung nebenberuflich im Studium „Soziale Arbeit"
- 1 Psychologin
- 1 Kunsttherapeutin
- 11 Hauswirtschaftsmitarbeiterinnen
- 3 Haustechniker
- 3 Verwaltungsmitarbeiterinnen
- 1 Schulbegleitung
- 1 Fahrer
- 1 Bundesfreiwillige

Mitarbeitende verfügen über Zusatz-Qualifikationen: Tischler, systemische Familientherapie, Gestalttherapie, Coach, Sozialmanagement, systemische Beratung, Verhaltenstherapie, Kunsttherapie, Supervision.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): 140

- 29 Aufnahmen insgesamt:
  davon 15 männlich- und 14 weiblich- gelesene Personen
- 22 Entlassungen insgesamt:
  davon 12 männlich- und 10 weiblich- gelesene Personen

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- Durchschnittsalter Aufnahmen: 13 Jahre
- Durchschnittsalter Entlassungen: 14 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte und besondere Ereignisse stationärer Bereich ohne Krisen:

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *FAW Tigerenten: Die Erziehungswohngruppe lebt nach wie vor in einem Einfamilienhaus in Falkensee. Durch Neugewinnung einer hinzukommenden Kollegin, wurde die innewohnende Kollegin entlastet. Alle Kinder sind sozial gut angebunden und haben sich sehr gut entwickelt. Durch eine neugeschaffene sozialarbeiterische Unterstützungsstruktur soll die Qualität der Arbeit gesichert werden.*
- FAW Erziehungsstelle: Es ist gelungen die innewohnende Erzieherin mehr an den Hauptstandort anzubinden um die notwendigen Schritte der Digitalisierung zu

beginnen. Die Kinder entwickeln sich nach wie vor sehr gut. *Durch eine neugeschaffene sozialarbeiterische Unterstützungsstruktur soll die Qualität der Arbeit gesichert werden.*

- Die Gruppe WGEB Leo hat sich gut etabliert und stabilisiert. Sie war durchweg voll belegt und hat inzwischen ein sehr stabiles und vollständiges Team.
- Die WGEB Mädchenwohngruppe Insel ist weiterhin ein stark angefragtes Projekt. Das Team arbeitet zielführend zusammen. Es gelingt ihnen immer wieder sich auf die unterschiedlichsten Problemlagen der KlientInnen einzustellen.
- Die WGEB Rudi durchläuft nach langer Stabilität einen Umbruchprozess im Team, der die Neubesetzung von Stellen und die damit einhergehende Teamfindung und -stabilisierung zu Folge hat.
- In der WGEB Fritzi hat sich inzwischen ein gut zusammenarbeitendes Team etabliert. Die Gruppe ist durchweg zahlreich angefragt. Die Verhandlung um einen neuen Trägervertrag, die eine Reduzierung der Plätze von sieben auf sechs zur Folge hat, sind im Gange.
- Die WGEB Zusa befindet sich nach einer Umstrukturierung des Teams in der Findungsphase und in der Neuausrichtung der pädagogischen Prozesse. Es wurde unter anderem eine neue Teamleitung eingesetzt.
- In der WGME: Geschwistergruppe lebt weiterhin eine alleinerziehende Mutter mit ihren Kindern. Die Wohnungssuche gestaltet sich weiterhin schwierig. Zwei der insgesamt sechs Kinder konnten erfolgreich ins BEW in eine gemeinsame Wohnung verselbstständigt werden.
- Die KJWG "TopTen", die letzte verbleibende Regelwohngruppe, befindet sich in einer Neukonzeption mit einer stärkeren Ausrichtung auf jugendliche junge Menschen und einem Fokus auf Adoleszenz und intensiver Elternarbeit.
- Sowohl die WGBZ Girlitzweg als auch die WGBZ Ayla in der Uthmannstraße sind etabliert und stabil. Verschiedene pädagogische Prozesse konnten im zweiten Jahr seit ihrer Entstehung weiter vertieft werden. Ein intensiver Austausch und eine engere Zusammenarbeit beider Wohngruppen haben in ersten Ansätzen begonnen.
- Die WGEB Schulwohngruppe – Dein Weg - befindet sich in einem Umstrukturierungsprozess. In gemeinsamen Treffen mit verschiedenen Fachsteuerungen aus dem Jugendamt Neukölln werden neue Wege und Konzeptionsänderungen durchdacht und geplant.
- In der WGBZ Wildhüterweg konnte eine umfassende, langwierige Bädersanierung erfolgreich, nach mehreren Rückschlägen, umgesetzt werden.
- Im Jahr 2025 wurden die neuen BEW-Wohnungen in Rudow belegt. Damit verfügt das aufsuchende betreute Einzelwohnen nun über neun Wohnungen, eine Trainingswohnung mit zwei Plätzen sowie sieben weitere Wohnungen in der Neuköllnischen Allee und zwei Treffpunktbüros. Die Mitarbeiterin der Wohnung Sonnenallee wurde in das Team des BEW Girlitzweg integriert.

Wirtschaftsdaten: Der Bereich ist wirtschaftlich stabil

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Wir hatten tolle Events, wie Zeugnisgrillen, mehrere Grillnachmittage im Hof; Übernachten in Zelten im Saal, Halloweenparty, das Sommerfest unter dem Motto „Manege frei“, einen Betriebsausflug auf den Teufelberg sowie unsere inzwischen etablierten Filmfestspiele mit Weihnachtsbazar und Nikolausfeier.

Umfangreiche Kooperationsarbeit, siehe oben. Alle Gremien und AGs werden von Verbundleiterin, Bereichsleiter:innen und vereinzelt Teamkoordinator:nnen aktiv mitgestaltet.

Inhaltliche Schwerpunkte und besondere Ereignisse Krisen/ Clearing/ Inobhutnahme
Gruppenangebote (KJHZ Neukölln):

Mitarbeitende (Qualifikation):
Kinderschutzwohnung „Insel"/ „Kurz und Krise"/ „Zusa Minis"

- 25 Erzieher:innen
- 3 berufsbegleitende Auszubildende zum/ zur Erzieher:in
- 4 Sozialarbeiter:innen/ -pädagog:innen
- 2 nebenberuflich Studierende „Soziale Arbeit", etc.
- 1 Systemische Familientherapeutin
- 1 Kinderkrankenschwester
- 1 Kindheitspädagogin
- 3 Hauswirtschaftskräfte

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): 65

- 44 Aufnahmen insgesamt:
  davon 15 männlich- und 29 weiblich- gelesene Personen.
- 43 Entlassungen insgesamt:
  davon 21 männlich- und 22 weiblich- gelesene Personen.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- Durchschnittsalter Aufnahmen: 7 Jahre
- Durchschnittsalter Entlassungen: 8 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

- Aufnahmen: 9 Mütter, 2 Väter
- Entlassungen: 1 Vater, 6 Mütter

Bericht über den Zeitraum 2025

Krisen-/Clearinggruppen:
Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die KCI „Kurz und Krise" war im Jahr 2025 stabil und gut belegt. Trotz einiger personeller Wechsel (z.T. auch intern) ist es dem Team gelungen den hohen Zusammenhalt, den das Team stets prägte, beizubehalten. Die meisten Klient:innen waren zwar länger in der Gruppe untergebracht, als angedacht, doch kamen sehr langfristige Unterbringungen kaum noch vor. Es fand eine enge Zusammenarbeit mit den Kindernotdienst statt, so dass freie Plätze schnell wieder belegt wurden.
- Stabilisierung der „Zusa Minis" unter dem Gesichtspunkt der ausgelasteten Belegung. Aktueller Schwerpunkt: Personelle Wechsel und Teamentwicklung.
- Erfolgreiche Weiterarbeit mit der gefährdeten Personengruppe der Säuglinge in der Kinderschutzwohnung „Insel".

Besondere Ereignisse:

- „Kurz und Krise": Die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Vivantes Klinikum Friedrichshain läuft inzwischen sehr gut. Von dem gemeinsamen Kooperationsvertrag konnten bereits auch andere Gruppen profitieren. Nach Personalengpässen ist es gelungen, die Umbruchphase zur Stärkung des Teams zu nutzen. Dies ist nun noch fachlicher und stabiler

Aufgestellt als zuvor. Fallbezogene Fachberatungen werden weiterhin intensiv in Anspruch genommen, um individuell auf die Bedarfslagen von Kindern und Familien reagieren zu können. Die Intensivität der „besonderen Vorkommnisse" hat deutlich abgenommen.

- Gruppe „Zusa Minis": Die Gruppe war über das gesamte Jahr hinweg gut belegt. Häufig wurde aufgrund von Geschwisterkonstellationen oder drohender Wohnungslosigkeit in Überbelegung agiert. Die Gruppe ist inzwischen bei den zuständigen Jugendämtern bekannt und etabliert und konnte verschiedenen Familiensysteme mit vielen und wenigen Kindern aufnehmen. Weitere Schritte bleiben die Teamentwicklung und die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem spezialisierten Angebot. Auffällig ist, dass überwiegend Anfragen eingehen, bei denen es um psychische Auffälligkeiten geht bei den Eltern, sowie Missbrauch von Drogen/ Alkohol oder fehlendem Wohnraum. In sehr vielen Fällen war ein Clearing als erste Maßnahme bereits abgeschlossen.
- Die Arbeit in der Kinderschutzwohnung „Insel" erfolgte regulär bei guter Belegung mit einem sehr stabilen Team.

Personal:

- Stabile Personaldecke in der „Kinderschutzwohnung Insel". Wechsel der Sozialarbeiterin in 2025.
- Personal in der Gruppe „Kurz und Krise" war trotz einiger Wechsel stabil. Durch den hohen Stellenanteil konnten Arbeitsausfälle gut aufgefangen werden.
- In der "Zusa Minis" gab es mehrere Eintritte und Austritte von Kolleg:innen. In 12/2025 fanden zwei Neueinstellungen statt. Seit 07/2025 gibt es eine Langzeiterkrankung. Aktuell ist eine Neueinstellung geplant.

Wirtschaftsdaten:

- Die „Kurz und Krise" war stark angefragt und stets gut belegt.
- Die Gruppe „Zusa Minis" war gut angefragt. Teilweise wurde wegen Geschwisterkonstellationen oder drohender Wohnungslosigkeit in Überbelegung agiert.
- Die Kinderschutzwohnung „Insel" war durchweg sehr gut belegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit Teilnahme an der „AG Kleinkindkrisen Berlin (Kindernotdienst)", „AG Kinderschutz im Bezirk Neukölln", „AG Rahmenvereinbarungen Krise mit Aufnahmeverpflichtung (Senat)", „AG Rahmenvereinbarung Kleinkindkrisen (Senat)", „Kinderschutzkonferenzen Treptow-Köpenick" wurden durch unseren Verbund besucht.

Personalentwicklung:

- Es fanden diverse personelle Veränderungen in der Gruppe „Zusa Minis"statt. Ab 12/2025 erfolgten zwei Neueinstelllungen. Eine Vertretungskraft wird noch gesucht. Teambuilding und -entwicklung steht an.
- Es bestehen stabile Teams in der „Kurz und Krise" und Kinderschutzwohnung „Insel". Beide arbeiten weiterhin aktiv an Themen der Teambildung und der fachlichen Weiterbildung.

Bauliche Veränderungen:

- Neuausstattung des Begegnungszimmers für Eltern und Kinder in der Kinderschutzwohngruppe „Zusa Mini".
- Die Teile der Uferböschung auf der Insel an unserem Grundstück, die abzusacken drohen, wurden noch nicht angegangen. Die Zuständigkeit scheint geklärt zu sein,

jedoch wurde seitens des Bezirksamts/ Grünflächenamts noch nicht mit der Schadensbeseitigung begonnen.
- Es fanden Renovierungsarbeiten und teilweise Neuausstattung des Mobiliars in der „Kurz und Krise" statt.

Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung (KJHV Neukölln):

TG und Mahatta

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 1 Sozialassistentin
- 1 berufsbegleitende Auszubildende SozialpädagogIn
- 3 sozialpädagogische Fachkräfte
- 1 Therapeutische Fachkraft
- 2 SozialpädagogInnen
- 4 ErzieherInnen
- 1 Erzieher in Ausbildung
- 1 Hauswirtschaftskraft

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): 64

- 12 Aufnahmen insgesamt:
  davon 8 männlich- und 4 weiblich- gelesene Personen
- 15 Entlassungen insgesamt:
  davon 9 männlich- und 6 weiblich- gelesene Personen

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- Durchschnittsalter Aufnahmen: 12 Jahre
- Durchschnittsalter Entlassungen: 16 Jahre

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Im Jahr 2025 kam es im Bereich der ambulanten Hilfen, im Rahmen des Projekts ‚Mahatta' aufgrund von Einsparungen der Jugendämter zu einer Reduzierung des FLS-Umfangs. Durch gemeinsame Anstrengungen, Gespräche mit den Jugendämtern und die Aktivierung bestehender Kontakte konnte zum Jahresende jedoch wieder die volle Kapazität hergestellt werden.

- Teilstationäres Angebot „Tagesgruppe Schillerpromenade" hat sich durch konstant volle Belegung stabilisiert. Die fachliche Entwicklung in der Elternarbeit und die therapeutische Arbeit wurde weiter ausgebaut.

Besondere Ereignisse:

- In der Tagesgruppe waren Kinderschutz sowie die Arbeit mit Kindern aus der Eingliederungshilfe besondere Schwerpunkte. Inklusion ist dadurch ein zentrales Thema. Zum Thema Kinderschutz wurde ein Teamtag mit den Qualitätsbeauftragten durchgeführt.
- Die neue Teamkoordinatorin der TG hat das Team stabilisiert. Dadurch konnte die Tagesgruppe den zu Jahresbeginn eingeleiteten Einsparkurs der Jugendämter ohne Belegungsschwankungen bewältigen.

Wirtschaftsdaten:

- Auch im Jahr 2025 erfolgten gute Einnahmen durch ambulante Hilfen. Die Tagesgruppe ist durchgehend voll belegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Eine Mitarbeiterin der Tagesgruppe nimmt am Fallteam im RSD Neukölln Nord teil und hat hierzu eine entsprechende Weiterbildung absolviert.
- Ambulante Familien- und Einzelfallhilfe in 9 Bezirken in Berlin. Die meisten Fälle stammen aus Neukölln, Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf sowie Berlin-Mitte.

Personalentwicklung:

- Das Team Mahatta hat sich stabilisiert und ist in den Jugendämtern gut bekannt.
- Mahatta und Khallas haben zusätzlich zur kollegialen Fallberatung mit Supervision begonnen.
- Zwei Mitarbeitende befinden sich im berufsbegleitenden Studium der Sozialen Arbeit.

Bauliche Veränderungen:

Beratungsstellen (KJHV Neukölln):

Beratungsstelle: „Khallas" in der Uthmannstr.23 und Joseph-Schmidt-Str. 5.

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 1 Sozialassistenten
- 1 Sozialpädagogin
- 5 Sozialarbeiter (Nichtfachkraft)
- 4 Sozialarbeiter
- 1 Sprach- und Bildungsmittler

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):

- 1141 Kurzberatungen (1-3 Sitzung)
- 100 Betreuungen (3 – 12 Monate)

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- 100 langzeit-BeratungsklientInnen 1141 Kurzberatungen
- davon 792 männlich- und 449 weiblich gelesene Personen.
- 1025 Entlassungen insgesamt:
- davon 790 männlich- und 451 weiblich gelesene Personen

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- Durchschnittsalter der KlientInnen 16 Jahre

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Arbeitsbereich der Radikalisierungsprävention bleibt weiterhin ein Bereich für zwei Fachkräfte im Projekt als thematischer Schwerpunkt.
- Die Beratungsangebote im Kiez HDS in der Joseph-Schmidt-Straße 5 wurden als aufsuchende Kiezarbeit ausgestaltet; das Büro ist geschlossen.

- Die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe wurde intensiviert, die zentrale JGH wurde eingeladen.

Besondere Ereignisse:

- Im Haus Uthmannstraße wurden eine Auftaktveranstaltung sowie ein Dialogtag mit Fachkräften aus dem Jugendamt und der Senatsverwaltung durchgeführt.
- Die „IbnKhaldun" Schule ist zum Juli 2025 aus den Räumen der Uthmannstraße ausgezogen. Das ermöglichte eine stabilisierung der Angebote von „Khallas" und „Mahatta".
- Das Büro in der High-Deck-Siedlung wurde zum Ende des Jahres gekündigt. Die Aufsuchende Arbeit in diesem Kiez führen wir in der Nachbarschaftstreffpunkt Mittendrin, sowie im familienzentrum Köllnische Heide.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Enge Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe Neukölln und anderen Bezirken, dem Jugendamt, örtlichen Bildungsträgern, Familienzentren und Schulen im Bezirk Neukölln.
- In der High-Deck-Siedlung nehmen die Kolleginnen an der Gremienarbeit vor Ort teil: „Kiez-AG", Jugendarbeit in der HDS.
- Bezüglich der Radikalisierungsprävention fand ein Kooperationsgespräch mit dem Projekt Nexus der Charité statt (psychosoziale Therapie und Beratung für radikalisierte Menschen).
- Weiterhin mehrere fallspezifische Treffen des „Khallas"-Team mit den Polizeidirektionen.
- Mitarbeiterinnen des „Khallas" nehmen an der „AG Delinquenz" sowie der „AG Jugend in Neukölln" teil.
- Im Jahr 2025 hat die Integrationshilfe aus KJHV Süd zwei Respektkurse in den Räumen in der Uthmannstraße durchgeführt.

Personalentwicklung:

- Teamfortbildungen mit externen Fachberatenden, u. a. zu: Medienpädagogik (in Kooperation mit dem Medienkompetenzzentrum) wurden geplant.

Bauliche Veränderungen:

1. Das Haus in der Uthmannstraße 23 wurde auch im Jahr 2025 weiterhin umfangreich renoviert. Durch eine Spende der „Limes GmbH" konnten der Eingangsbereich, das Treppenhaus und das Erdgeschoss gestrichen und Treppengelände neu lackiert werden.
2. Durch den Auszug der Ibn-Khaldun-Schule hat sich die räumliche Situation erheblich verbessert, insbesondere für die Beratungsarbeit.

Kinder- und Jugendarbeit /Sozialarbeit an Schule (KJHV Neukölln):

<u>Mitarbeitende (Qualifikation):</u>

- 1 Sozialpädagogin
- 4 Erzieherinnen
- 1 Sozialarbeiterin

Inhaltliche Schwerpunkte:

Durch die Übergabe eines Großteils dieses Bereichs an den KJHV DZ gab es hier einige Veränderungen. Die Zuständigkeit innerhalb der Bereichsleitung hat gewechselt und die gemeinsame Zusammenarbeit wurde begonnen.
Die einzig verbleibende Schule, die Schule an der Windmühle, befindet sich seit mehreren Jahren in einem schleppenden Prozess der Neukonzipierung, hin zu einer „Nachsorgeschule". In diesem Zusammenhang wird die Schule zukünftig auch die schulische Betreuung für junge Menschen in den Berliner Tageskliniken verantworten.

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit lag zum einen in der Beteiligung an diesem Konzeptionierungsprozess und an der intensiven (Nach-)Bearbeitung von Vorfällen im Bereich Kinderschutz, Gewaltschutz und sexuell übergriffigem Verhalten.

Ausblick und Planung für den gesamten Verbund

Strategische Schwerpunkte:

- Weitere inhaltliche und organisationale Ausrichtung erfolgt durch die neue Verbundleiterin Tabea Al-Mosawy.
- Erhalt und Weiterentwicklung der fachlichen Standards sind ein Ziel für das kommende Geschäftsjahr.
- Weiterführung der Einarbeitungsmodule zu fachlichen Prozessen/ Skalierung in alle weiteren Verbünde.
- Wiederaufnahme/ Neuausrichtung der Kinder- und Jugendmitbestimmung, Partizipationskonzept.
- Fortführung der Qualitätsentwicklung im Verbund, sowie Weiterführung des Gremiums „Schutzkonzepte".
- Neuaushandlung bestehender Trägerverträge zur Verbesserung des Personalschlüssels für alle Gruppen auf Grundlage der neuen Trägervertragsrichtlinien (D.6).
- Prüfung und ggf. Veränderung der bestehenden Leitungsstruktur E2-E4.
- Integration der neuen Angebote im Rahmen der Übernahme des DWBSM zum 01.01.2026. Diese Angebote sind das Familienzentrum tam, das Familienzentrum FUN und die Stadtteilmütter mit insgesamt 37 Mitarbeitenden.
- Weiterentwicklung der Einarbeitungsmodule
- Stärkung des Haustechnikerteams

Brandenburg

2.6 Kinderclub „Einsteinkids" mit dem Projekt „Aki"

Name: Kinderclub „Einsteinkids"

Der Kinderclub „Einsteinkids" ist eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Potsdam und wird in Kooperation mit dem Projekt AKi -Andere Kinderbetreuung- Angebot der Kindertagespflege mit Betriebserlaubnis nach Kita-Gesetz des Landes Brandenburg geführt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikationen):
- Drei Mitarbeitende teilen sich zwei Vollzeitstellen im Kinderclub Einsteinkids.
- 1 Sozialarbeiterin (B.A.)
- 1 Sozialarbeiter (B.A.) mit Stundenanteil AKi (Leitung)
- 1 Erzieher mit Stundenanteil Aki

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden liegt bei 41 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Berichtszeitraum 2025 haben den Kinderclub über das Jahr an 246 Öffnungstagen insgesamt 7214 Kinder besucht, davon waren 2375 weibliche Besucher:innen.
Im Projekt Aki werden 15 Kinder frühestens ab der 3. Grundschulklasse mit einem geringeren Betreuungsbedarf als im Hort betreut. Zum Schuljahreswechsel 2025/26 waren alle Plätze belegt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Den Kinderclub Einsteinkids besuchen Kinder im Alter von 9-14 Jahren, größtenteils aus dem Stadtteil Potsdam West. Der Altersdurchschnitt der Besucher:innen liegt bei 10 Jahren. Ungefähr die Hälfte von ihnen hat einen Migrationshintergrund.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Die Kinder kommen nach der Schule in den Kinderclub und verbringen hier ihre Freizeit, erledigen ihre Hausaufgaben, treten in Kontakt mit Gleichaltrigen und nehmen an abwechslungsreichen Angeboten teil.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit im Kinderclub lag im Berichtszeitraum 2025 auf dem offenen Treffpunkt. Dieser bietet den teilnehmenden Kindern einen verlässlichen Erlebnisraum, der zugleich als Safe Space sowie als Rückzugsort außerhalb von Schule und familiärer Häuslichkeit dient.
Der Besuch des Kinderclubs basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Alle Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren haben nach der Schule die Möglichkeit, den Kinderclub zu besuchen und selbst zu entscheiden, ob und in welchem Umfang sie am offenen Treff sowie an den jeweiligen Angeboten teilnehmen möchten.
Durch diesen freiwilligen Zugang gestalten die Kinder ihre Lern- und Erfahrungswelten eigenständig. Sie werden darin unterstützt, ihre eigenen Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen, ihre Motivation zu reflektieren und Selbstbestimmung zu erlernen. Der offene Treff fördert somit soziale Kompetenzen, Eigenverantwortung und persönliche Entwicklung in einem geschützten Rahmen.
Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit stellte auch in diesem Jahr die jährliche Clubfahrt in den Sommerferien dar. Im Berichtszeitraum nahmen insgesamt 13 Kinder (6 Jungen, 7 Mädchen) an der fünftägigen Fahrt teil. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden reiste die Gruppe nach Rathen in das Elbsandsteingebirge. Die Unterbringung erfolgte wieder auf dem Gelände des *Hinterland Hostels* in Zelten. Während der Fahrt standen gemeinschaftliche Erlebnisse, Naturerfahrungen und die Stärkung der Gruppendynamik im Vordergrund. Neben Wanderungen in der Umgebung wurden Ausflüge zu den Freibädern in Wehlen, Rathen und Hohnstein unternommen. Die Clubfahrt bot den Kindern die Möglichkeit, neue Erfahrungen außerhalb ihres Alltags zu sammeln, soziale Beziehungen zu vertiefen und ihre Selbstständigkeit zu stärken.
Im Berichtszeitraum konnten erneut abwechslungsreiche Ausflüge innerhalb Potsdams und nach Berlin durchgeführt werden. Dazu zählten unter anderem der Besuch des Atze Musiktheaters, des Technikmuseums Berlin, die Teilnahme an zwei Kunstworkshops im Potsdam Museum, Besuche im Schwimmbad Blu sowie auf der Minigolfanlage auf dem Freilandgelände Potsdam. Ergänzt wurde das Angebot durch Kinobesuche im Thalia Kino und im Filmmuseum, Fahrradtouren innerhalb Potsdams sowie Ausflüge zu verschiedenen Badeseen in der Umgebung.
Im Sommer fand erneut ein Familienflohmarkt statt. Dieser wurde wieder im Rahmen des EJF-Tages auf dem Gelände der Kita Sonnenland durchgeführt und bot Familien, Kindern und Besucher:innen eine Möglichkeit zum Austausch und gemeinsamen Erleben.
Ebenfalls in der ersten Sommerferienwoche wurde das Bauspielprojekt „Stadt der Kinder" am Schlaatz umgesetzt. Der Kinderclub *Einsteinkids* ist seit vielen Jahren fester Kooperationspartner dieses Projekts, wobei die Mitarbeitenden Teil einer festen Baugruppe sind. Zur großen Freude der Kinder konnte ein im Projekt errichtetes Haus

gegen einen kleinen Obolus ersteigert und anschließend auf dem Außengelände des Kinderclubs aufgestellt werden.

Besondere Ereignisse:
Die Clubfahrt nach Rathen war ein besonderes Ereignis, was sowohl den Kindern als auch den Mitarbeitenden große Freude bereitet hat.

Wirtschaftsdaten:
Die Finanzierung des Kinderclubs richtet sich nach der Finanzierungsrichtlinie der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Landeshauptstadt Potsdam, die im Wesentlichen seit 2012 unverändert gilt. Es gibt einen Mietvertrag für die Räume mit dem Kommunalen Immobilien Service.

Kooperationen und Netzwerkarbeit:
Feste Kooperationspartner:innen sind das Projekt AKI und der Hort Sonnenland. Durch räumliche und organisatorische Verflechtung im selben Gebäude, gibt es eine enge Zusammenarbeit, Planung und Durchführung von gemeinsamen Festen und den jährlichen Theaterstückaufführungen sowie gegenseitige Unterstützung bei Angeboten und Aktionen.
Eine in den letzten Jahren eng vertiefte Kooperation hat der Kinderclub zum Jugendclub Club 91, der sich ebenfalls im Stadtteil befindet. Gemeinsam wurde im Berichtszeitraum bei der Eröffnung des neuen Pumptrack in Potsdam die Kinder und Jugendlichen vor Ort mit dem Spielemobil des Club 91 unterhalten und somit die Eröffnungsfeier unterstützt. Zusammen mit dem Spielemobil des Club 91 und den Mitarbeitenden des Jugendclubs wurden mehrere gemeinsame Spielnachmittage auf der Platte, dem Außengelände des Kinderclubs und des Jugendclubs umgesetzt.
Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der Zeppelin Grundschule, wo der Kinderclub einmal die Woche die Turnhalle für die Hallenfußball-AG nutzt. Darüber hinaus werden gemeinsam Feste und Veranstaltungen, wie Fasching und das Sportfest, veranstaltet und es gibt einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften, der Schulleitung sowie der Schulsozialarbeiterin.
Es besteht eine Kooperation mit der Tagespflege des Altenpflegeheims Johanniter, wo regelmäßig für eine Stunde ein generationsübergreifendes Angebot gestaltet wird, das sowohl den Kindern als auch den Senioren bereichernde Erfahrungen bietet.
Darüber hinaus arbeitet der Kinderclub Einsteinkids mit allen Potsdamer Kinder- und Jugendclubs zusammen. In regelmäßigen Gremientreffen, wie dem Arbeitskreis Potsdamer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen (AKKJ) sowie dem Regionalen Arbeitskreis Potsdam West / Innenstadt (RAK), fördern die Mitarbeitenden den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Region.
Außerdem kooperiert der Kinderclub seit vielen Jahren, auch im Berichtszeitraum, mit dem Projekt Stadt der Kinder, dass jährlich in den Sommerferien vom Träger KUBUS ausgerichtet wird. Ein Mitarbeiter gehört zur Organisationsgruppe, die sich mehrmals im Jahr trifft, um die Planung und Umsetzung des Ferienprojekts zu koordinieren.

Personalentwicklung:
Im Berichtszeitraum gab es keine personellen Veränderungen.

Weiterbildungen der Mitarbeitenden:
- Schwierige Elterngespräche
- Fachtag - KEEP ON TRACK Sicher handeln, klug begleiten - Jugendmedienschutz, der wirkt.
- AKKJ Teamtag
- Kurz&Knapp – Handlungssicherheit im Umgang mit pornografischem Material in der pädagogischen Praxis
- Kinderschutz Auffrischung

Bauliche Veränderungen:
Im Berichtszeitraum gab es keine baulichen Veränderungen und / oder Erneuerungen.

Ausblick / Planung

Strategische Schwerpunkte:
Der Familienflohmarkt auf der Platte wird fortgeführt; hierfür sind zwei Termine geplant.
Unser Internetauftritt wird aktualisiert und aufgewertet.
Der Übergang unserer größeren Clubkinder (6. und 7. Klasse) in den Jugendclub 91 wird aktiv gestaltet und begleitet.
Es ist eine Clubfahrt nach Rathen geplant.

Neue Projekte:
- Wiederbelebung unseres Projektes „Havelpiraten" - Floßbau an der Havel
- Wiederbelebung unserer Spielplatzpatenschaft mit dem Eisenbahnspielplatz, Neugestaltung der Betonschlange

2.7 Kinder- und Jugendhilfeverbund Brandenburg Süd

Name des Verbundes: KJHV Brandenburg Süd

Angebote:

Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen		
KJWG Stubenrauchstraße	9	Plätze
KJWG Brauhausberg	9	Plätze
KJWG Kastanienallee	9	Plätze
WGBZ Stubenrauchstraße	5	Plätze
WGBZ Brauhausberg	4	Plätze
KJWG Weltweit	9	Plätze
KJWG Jule	9	Plätze
KJWG Kompass	9	Plätze
HPWG Janusz	7	Plätze
BEW Spektrum	6	Plätze
BEW Meilenstein	10	Plätze
BEW Sprungbrett	6	Plätze
IP Hand in Hand	2	Plätze
Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung		
Ambulante Familienarbeit/-beratung Eisenhüttenstadt		
Tagesgruppe Teltow	7	Plätze
Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und Begleitete Elternschaft		
BEWM Potsdam	6	Plätze
BEWM Family in Eisenhüttenstadt	5	Plätze
Muki 24 in Eisenhüttenstadt	6	Plätze
MUKI Konrad-Wolf-Allee	10	Plätze
Krisen-/ und Clearing und Inobhutnahmegruppen		
KCI Kinder- und Jugendnotdienst	6	Plätze
KCI Mäusegruppe	6	Plätze
KCI Kinderkrise und Clearingstelle	6	Plätze

Beratungsstellen
EFB Parduin (einschließlich Paar- und Lebensberatung) Brandenburg;
SKB Parduin Brandenburg;
Fachstelle Tara Brandenburg;
BSt Lösungsweg Potsdam;
EFB Lindenstr/Friedrich-Engels-Straße (mit Paar- und Lebensberatung) Potsdam;
SKB FES Potsdam;

ASB FES Potsdam;
TOA Potsdam und Fürstenwalde;
SIB FES Potsdam;
BSt Lösungsweg Teltow

Kinder- und Jugendarbeit/ Jugend(sozial)arbeit/ Sozialarbeit an Schule
JFZ ClaB Stahnsdorf (Jugendarbeit, insbesondere Schwerpunkt Medienarbeit – JIM Standort);
Sozialarbeit an Schulen Eisenhüttenstadt

Familienbildung:
Familienzentrum Stahnsdorf; Interkulturelle Sozialarbeit; Familienintegration
Familienzentrum Bisamkiez Potsdam
NWGK Potsdam

Mitarbeitende (Qualifikation):

Erzieher/in	116
Heilpägagog:in	3
Sozialarbeiter/Sozialpädagoge	39
Psycholog:in	12
Hauswirtschaft/HWK	20
Erziehungs- und Bildungswissenschaft	1
Duale Studentin	2
Magister Artium	1
Heilpraktikerin für Psychotherapie	1
Studentin Neurowissenschaft	1
Studienrätin	1
Volljurist:in	3

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 44,5 Jahre

Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen
Mitarbeitenden (Qualifikation)

Erzieher:in	116
Sozialarbeiter:in/Sozialpädagog:in	39
Psycholog:in	3
Heilpädagog:in	3

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 41,3 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
49 Aufnahmen insgesamt - davon 19 weibliche und 30 männliche
39 Entlassungen insgesamt - davon 16 weibliche und 23 männliche

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

Durchschnittsalter bei Aufnahme weiblich: 14,3 Jahre
Durchschnittsalter bei Aufnahme männlich: 14,1 Jahre
Durchschnittsalter bei Entlassung weiblich: 18,5 Jahre
Durchschnittsalter bei Entlassung männlich: 18 Jahre

Inhaltlich Schwerpunkte:

Im gesamten Verbund wurden im Rahmen des Digi-Sprints digitale Prozesse eingeführt, um Arbeitsabläufe zu optimieren und Dokumentationsstandards zu vereinheitlichen. Die Arbeit der „AG Qualität" wurde verstetigt, ebenso die Partizipationsformate „EJF-Gruppe" und „Kinder- und Jugendteam" an den Standorten LOS und Potsdam. Die Unterweisungsordner wurden überarbeitet und angepasst. Zudem fand eine gemeinsame Fortbildung zum Thema „traumasensibles Arbeiten" im Landkreis Oder-Spree statt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Bereich Eisenhüttenstadt lag weiterhin auf dem Abbau des Investitionsrückstaus; mehrere Wohnbereiche wurden renoviert und neu ausgestattet. Zu Jahresbeginn zog die Verwaltung vom „Haus am Fließ" (Maxim-Gorki-Straße 25a) in die Friedrich-Engels-Straße 7 um. In den frei gewordenen Räumen wurde ein Freizeitbereich für junge Menschen eingerichtet und eröffnet.

Zudem wurden alle Konzeptionen der Angebote evaluiert und mit der Einrichtungsaufsicht abgestimmt; die Finalisierung der neuen Konzeptionen ist für 2026 vorgesehen. Die Integration eines Springers trug wesentlich zur Stabilisierung der Dienstplanung bei.

Auch im Bereich Fürstenwalde und Umland (Beerfelde, Reichenwalde) wurden die Konzeptionen überarbeitet; eine Rückmeldung der Einrichtungsaufsicht steht noch aus. Für die KJWG „Kompass" wird weiterhin ein geeignetes Objekt gesucht; zwei Immobilien sind aktuell in Aussicht.

Ein Wasserschaden führte zur vorübergehenden Unterbringung der KJWG „Kompass" im Hotel Kaiserhof während der Sanierungsarbeiten. In der HPWG „Janusz" sowie in Reichenwalde wurden neue Spielgeräte installiert; notwendige Sanierungsarbeiten in Reichenwalde stehen weiterhin aus.

Personelle Engpässe aufgrund langfristiger Erkrankungen führten zeitweise zu Instabilitäten in der HPWG „Janusz" und der KJWG „Kompass", konnten jedoch durch flexible Einsatzplanung und verbundinterne Unterstützung aufgefangen werden. Die Angebote im Bereich Fürstenwalde und Umland sind konstant gut ausgelastet.
In Bereich Potsdam und Umgebung gab es ebenfalls personelle Engpässe in den unterschiedlichsten Konstellationen. Zum Teil konnten die Ausfälle nur durch Leasingkräfte kompensiert werden. Durch reguläre Hilfebeendigungen und durch eine geringe Anfragequote war eine Nachbelegung schwierig. Zum Ende des Jahres gab es wieder mehr an Anfragen und es konnte Stück für Stück nachbelegt werden, jedoch nicht alle freien Plätze.
Besondere Ereignisse:
Am Standort „Haus am Fließ" in Eisenhüttenstadt wurde das 30-jährige Jubiläum des EJF in Eisenhüttenstadt gefeiert. Darüber hinaus beging der Standort „Eva Laube" in der Stubenrauchstraße sein 75-jähriges Bestehen. Zudem erfolgte die Eröffnung des neuen Standorts des Beratungshauses in der Friedrich-Engels-Straße 24 in Potsdam, in dem zugleich der Sitz der Verbundleitung angesiedelt ist.
In der WGEB Sarcow gab es viel Langzeiterkrankungen und durch eine Schwangerschaft waren zum Ende des Jahres nur noch 2,5 VK-Stellen plus der Springer in dem Angebot aktiv. Infolgedessen gab es eine Überlastungsanzeige. Zudem gab es im Keller der Wohngruppe einen Wasserschaden, aufgrund dessen die Räumlichkeiten wie z.B. der Kunsttherapieraum nicht mehr regulär genutzt werden konnten.
Wirtschaftsdaten:
Der Bereich erwirtschaftete ein positives Ergebnis von ca. 230 €. Dabei ist zu beachten, dass ein Teil aus Nachzahlungen aus 2024 generiert wurde.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
Arbeitskreis Kinderschutz, Arbeitsgemeinschaften nach § 78: HzE ambulant und stationär in der LHP; UAG der AG §78 HzE ambulant LK PM; AG HzE ambulant und stationär LK PM; AG §78 Brandenburg an der Havel, AG Jugendhilfe - Fachverband Evangelische JuHi e.V., Fallteam Jugendamt Werder, Fallteam Jugendamt Teltow, Jugendhilfeausschuss Potsdam, Jugendhilfeausschuss Potsdam-Mittelmark, Regional-AG 1 Potsdam Stadtmitte, Regional-AG 2 Potsdam Stern, Regional-AG 2 Potsdam Waldstadt, verschiedenen freie Träger im Planungsraum Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und Beeskow, örtliches Jugendamt LOS, Fallteam Fürstenwalde, Fallteam Eisenhüttenstadt, Fallteam Beeskow, Therapeutin Frau Gronau-Hack in Storkow, Kindertagesstätte in Beerfelde und Reichenwalde, Jugendclub Beerfelde, Örtliche Regelschulen in Bad Saarow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt, Dolmetscherdienst, Produktionsschule Fürstenwalde, Klinikum Frankfurt/Oder, Erziehungsberatungsstelle in Eisenhüttenstadt, Projekt „Atze" in

Fürstenwalde, Caritas Fürstenwalde in Bezug auf Asylverfahren, Alreju in Fürstenwalde in Hinsicht auf die Teilnahme an Deutschkursen für Klienten, Regine-Hildebrandt-Schule und Burgdorf Schule in Fürstenwalde mit Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung", Mitwirkung in der kreisweiten AG 78 Landkreis Oder-Spree, Mitwirkung im Sprecherrat der AG 78 Landkreis Oder-Spree, Mitwirkung im Unterausschuss Jugendhilfeplanung des Landkreises Oder-Spree, Mitwirkung in der UAG „Kinderschutz" in Landkreis Oder-Spree, Mitwirkung in der UAG „Hilfen zur Erziehung" in Landkreis Oder-Spree, Mitwirkung in der „kleinen" AG 78 in Eisenhüttenstadt, Mitwirkung in der AG „Partizipation" vom Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, Mitwirkung im Netzwerk Migration in Eisenhüttenstadt

Personalentwicklung:
Im Rahmen der Personalplanung kam es zur Nachbesetzung der E4-Leitungspositionen in Potsdam und Eisenhüttenstadt. Parallel läuft eine intensive Akquise auf pädagogischer Fachkraft-Ebene. Die Springerstellen in LOS und Potsdam bleiben kontinuierlich besetzt. Weiterhin wird die kontinuierliche Durchführung von Teamsupervision, kollegialen Fallberatungen, Teamsitzungen und Teamtagen gewährleistet. Zusätzlich erfolgt die Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeitenden zu Brandschutzhelferinnen und Sicherheitsbeauftragten. Zwei Kolleginnen profitieren von einer anteiligen Übernahme der Studiengebühren im Bachelor-Studiengang Sozialpädagogik und Management, ein Kollege im Master-Studiengang Sozialmanagement. In beiden stationären Bereichen fand zudem eine intensive Einarbeitung der Mitarbeitenden der Leitungsebene E4 statt.

Bauliche Veränderung:
Im Berichtszeitraum konnten die Renovierungsarbeiten im Kinder- und Jugendnotdienst im Rahmen von Eigenleistung vollständig abgeschlossen werden.
Ebenso wurde der Umbau des zusätzlichen Raumes der KJWG Jule erfolgreich beendet.
Des Weiteren wurden verschiedene Instandsetzungsmaßnahmen im Bereich LOS durchgeführt und abgeschlossen.
Die Instandsetzung des Daches einschließlich der betroffenen Wohnbereiche der KJWG Kompass nach einem Wasserschaden wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen.
Alle genannten Baumaßnahmen tragen zur nachhaltigen Verbesserung der räumlichen und funktionalen Bedingungen der jeweiligen Einrichtungen bei.

Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung

AEE Eisenhüttenstadt
Mitarbeitenden (Qualifikation):
1 Lehrerin mit diversen Zusatzqualifikationen, 1 Sozialarbeiterin M.A.
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 43 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Es wurden 42 Familien mit 39 Kindern betreut
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-54 Jahre
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
15 der betreuten Familien leben von Bürgergeld, 13 Familien haben 3 und mehr Kinder, nur 3 der Familien sind verheiratet
Inhaltliche Schwerpunkte:
Hilfen zur Erziehung nach §31 SGB VIII in Eisenhüttenstadt, Bearbeitung von Kinderschutzfällen, Unterstützung/Vermittlung bei hochstrittigen Paarbeziehungen, Arbeit mit traumatisierten Kindern.
Besondere Ereignisse:
keine
Wirtschaftsdaten:
Der Bereich wird mit einem positiven Ergebnis von ca. 45 TEUR abschließen.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
siehe die Eintragungen EH
Personalentwicklung:

Es konnte eine weitere Mitarbeiterin für den Bereich gewonnen werden, so dass sich Krankheit und Urlaub nun gut vertreten lassen.

Tagesgruppe Teltow
Mitarbeitenden (Qualifikation):

Erzieher:in	3
Sozialarbeiter:in/Sozialpädagog:in	1

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):	33,4 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):	6 Klient:innen
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):	5,6 Jahre

Inhaltlich Schwerpunkte:
Angebotsspezifisch können sowohl Schul- als auch Vorschulkinder aufgenommen werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die individuelle Förderung gelegt um eine bestmögliche Förderung zu erreichen. Da das Angebot erst neu eröffnet hat, wird sich im nächsten Jahr zeigen, inwieweit Anpassungen vorgenommen werden müssen.
Besondere Ereignisse:
keine
Wirtschaftsdaten:
Da die Tagesgruppe neu eröffnet wurde und die Belegung Stück für Stück erst im Laufe des Jahres erfolgte (das Personal aber schon früher bereitgestellt war), wird die Tagesgruppe in diesem Jahr mit einem Defizit von ca. 20 TEUR abschließen.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
Siehe Bereich Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen
Personalentwicklung:
Es konnten zur Eröffnung des Angebots neue Mitarbeitende und bereits im Verbund tätige Fachkräfte gewonnen werden. Diese wurden durch die Angebotsleitung im Teambuilding-Prozess begleitet und unterstützt.
Bauliche Veränderung: keine

Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und Begleitete Elternschaft
Mitarbeitenden (Qualifikation):

Erzieher:in	14
Sozialarbeiter:in/Sozialpädagog:in	3
Psycholog:in	1

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 46,9 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Aufnahmen 9 Mütter, 1 Vater und 16 Kinder
Entlassungen 10 Mütter und 17 Kinder

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

Durchschnittsalter Mütter/Väter bei Aufnahme:	27,8 Jahre
Durchschnittsalter Kinder bei Aufnahme:	4,3 Jahre
Durchschnittsalter Mütter/Väter bei Entlassung:	24,8 Jahre
Durchschnittsalter Kinder bei Entlassung:	6,0 Jahre

Inhaltlich Schwerpunkte:

Die Angebote in Eisenhüttenstadt sind weiterhin gut ausgelastet und werden überwiegend durch den Landkreis Oder-Spree belegt. Im Bereich Potsdam war die Auslastung durchwachsen. In der Reflexion der pädagogischen Ausrichtung des Konzepts wurde entschieden, den Fokus auf die Traumapädagogik zu legen. In Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, der Angebotsleitung und der Qualitätsbeauftragten wurde das Konzept entsprechend angepasst.

Das BEWM Angebot in Potsdam war durchgehend voll belegt. Das 2024 neu eröffnete Angebot konnte entsprechend seines Konzeptangebotes erfolgreich umgesetzt werden.

Besondere Ereignisse: keine
Wirtschaftsdaten:
Diese Angebote werden mit deinem Plus von ca. 297.000 € abschließen.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
Siehe Bereich Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen
Personalentwicklung:
Im Bereich Mutter-Kind wurde gemeinsam mit Kiebitz e. V. aus Fürstenwalde eine Fortbildung zu § 8a SGB VIII (Kinderschutz) durchgeführt. Für den Bereich Potsdam steht die Intensivierung der Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte im Bereich traumapädagogisches Arbeiten im Mittelpunkt. Dieser Prozess wurde schon durch eine neue Fachkraft (Elternarbeit) in das pädagogische Team eingebracht und kontinuierlich umgesetzt.
Bauliche Veränderung: keine
Krisen-/ Clearing- und Inobhutnahmegruppen
Mitarbeitenden (Qualifikation):

Erzieher:in	19
Heilpädagog:in	1
Psycholog:in	2
Sozialarbeiter:in/Sozialpädagog:in	1

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 42,7 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
61 Aufnahmen insgesamt - davon 30 weibliche und 31 männliche
73 Entlassungen insgesamt - davon 35 weibliche und 38 männliche
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Durchschnittsalter bei Aufnahme weiblich: 12,6 Jahre
Durchschnittsalter bei Aufnahme männlich: 11,8 Jahre

Durchschnittsalter bei Entlassung weiblich: 12,7 Jahre
Durchschnittsalter bei Entlassung männlich: 11,7 Jahre

Inhaltlich Schwerpunkte:

In Potsdam kam es zu der Situation, dass ein Kind 1 zu 1 betreut werden musste. Trotz der Bemühungen des öffentlichen Trägers, konnte keine Einrichtung gefunden werden. Somit wurde ab dem Sommer im Bereich Eisenhüttenstadt ein eigenes Angebot für ein 1 zu 1 Setting konzipiert („Hand in Hand"). Im November konnte der Wechsel in das neue Angebot stattfinden. In Folge der sehr belastenden Betreuungssituation wurde deutlich, dass eine Evaluierung des Konzeptes des Angebots geben muss. Erste Ideen zur spezifischeren pädagogischen Arbeit und Arbeitszeitmodellen werden seit Dezember erarbeitet und diskutiert.

Mit der Konzeptionierung und Eröffnung des individualpädagogischen Angebotes „Hand in Hand" (Betriebsaufnahme Ende 2025) wurde ein bedeutender Entwicklungsschritt vollzogen. Die Umsetzung erforderte intensive Vorarbeit und Personalakquise und band erhebliche Ressourcen, sodass die geplante Entwicklung eines weiteren Angebotes im unteren Bereich des Hauses am Fließ zunächst zurückgestellt wurde.

Besondere Ereignisse:
Die 1 zu 1 Betreuungssituation war für die pädagogischen Fachkräfte sehr herausfordernd. Das Kind prüfte die Beziehungsangebote sowohl verbal als auch non-verbal. Es kam z.B. durch unvorhersehbare Überforderungssituationen zu körperlichen Übergriffen seitens des Kindes. Durch eine gezieltere intensivere Betreuung konnte das Verhalten zum Teil verbessert und stabilisiert werden.
Wirtschaftsdaten:
Diese Angebote werden mit einem Plus von ca. 12 TEUR abschließen. Hierbei ist zu beachten, dass für den Standort Potsdam noch Nachzahlungen durch den LK LOS in Höhe von ca. 450 TEUR erwartet werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Siehe Bereich Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen
Personalentwicklung:
Durch regelmäßige Teamsitzungen und Supervisionen wurden die pädagogischen Fachkräfte in ihrem Handeln im pädagogischen Alltag unterstützt. Das Thema der traumasensiblen Arbeit wurde in diesem Bereich Stück für Stück den Teams vermittelt.
Bauliche Veränderung: keine

Beratungsstellen
Mitarbeitende und Honorarkräfte: 39 Angestellte und ca. 25 Honorarkräfte

Mitarbeitende (Qualifikation):

Sozialpädagogik; Sozialarbeit; Medienpädagogik; Psychologie; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; Rechtswissenschaften; Soziologie; Theologie; kaufmännische Ausbildung; Erzieher*innen; Medienpädagogik; berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieher*in; Heilerziehungspfleger*in; Studienrätin; Kunsttherapie; Duales Studium Medienbildung sowie Soziale Arbeit „+"; Heilpraktiker*innen; Kulturwissenschaften; Aushilfskraft(Studentin); Verwaltungskräfte; Hauswirtschaftskräfte; Hausmeister

Viele Mitarbeitende verfügen über langjährige fachspezifische Berufserfahrungen und diverse einschlägige Zusatzausbildungen, wie z. B. (syst.) Beratung und Familientherapie, Mediation, Traumatherapie, Körpertherapie, spezielle Kursleitungszertifikate, und absolvierten diverse Fort- und Weiterbildungen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 51,2 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
ca. 3400 (Zahlen aller Beratungsstellen) wobei es sich in ¾ der Fälle nicht um Einzelklientinnen und -klienten handelt, sondern um Familien bzw. Paare, und dies die Anzahl der tatsächlich betroffenen Klient:innen, mit denen gearbeitet wurde, signifikant erhöht
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
0-70 Jahre (je nach Beratungsstellenspezifik gibt es Unterschiede)

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
EFB´en/ Fachstelle Tara/aufsuchende Familienarbeit:
kurz-, mittelfristige und langfristige Beratung/ Therapie/ Leistungen gemäß §§ 16, 17,18, 27 III, 28, 31 und 41 SGB VIII für die Landeshauptstadt Potsdam, den Landkreis Potsdam Mittelmark, die Stadt Brandenburg an der Havel, den Landkreis Teltow-Fläming, den Landkreis Havelland und Eisenhüttenstadt;
Einschätzung erhöhter erzieherischer Bedarf für den Landkreis Potsdam-Mittelmark und die Landeshauptstadt Potsdam;
Erstes Jahr der Arbeit mit den Bedingungen des neuen Rahmenvertrages für die Erziehungs- und Familienberatungsstellen der LHP;
Kinderschutzfachberatungen und Einschätzungen bzgl. einer (möglichen/ vorliegenden) Kindeswohlgefährdung;
Diverse Gruppenangebote für Erwachsene (Eltern und Fachkräfte) sowie Kinder und Jugendliche;

SKB´en:
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
Paarberatungen
Soziale Beratung

Familienplanung
Sexualberatung

Andere BSt (TOA, SIB, ASB):
Fallbearbeitung, Erstberatungen, längerfristige Beratung und Begleitung

Besondere Ereignisse:
Längere Erkrankungszeiten von FK vor allem am Standort FES;
Wechsel in der vertraglichen Gestaltung der LQEV der LHP, von Interventionskatalog und FLST auf eine Pauschal-Finanzierung nach 4000 FLST pro Jahr. Durch den neuen Vertrag mit der LHP, sind keine langfristigen Hilfen mehr möglich;
Keine Kunsttherapie- und andere therapeutische Unterstützungsmöglichkeit mehr für Kinder in der LHP über das pauschale Kontingent;
Weiterhin lange Wartelisten für die EFB-Beratung;
Abschluss einer Zusatzvereinbarung mit der LHP zur aufsuchenden Familientherapie Erhöhung des Stundenkontingents, ermöglicht die Ausschreibung zweier neue Stellen a 25 Stunden, diese sind im Jahr 20206 erfolgreich besetzt;
Fünfmonatiger Ausfall der einzigen SKB Mitarbeiterin im Beratungshaus Potsdam;
Um die Bekanntheit des Angebots der TOA in Fürstenwalde zu erhöhen und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen zu verbessern, fanden persönliche Treffen mit Mitarbeiter:innen der Jugendhilfe in Strafsachen der Landkreise Oder-Spree, Märkisch-Oberland sowie des Vereins Opferhilfe e.V. in Frankfurt (Oder) statt;
Neueinstellung in der ASB Potsdam als Krankheitsvertretung;
Vorrübergehender Rückgang der Anfragen in der SIB aufgrund des Umzuges des Beratungshaus Potsdam

Wirtschaftsdaten (11.2025):
In der Gesamtheit werden alle Beratungsstellen mit einem positiven Ergebnis in Höhe von ca. 85 TEUR abschließen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Arbeitskreis Alleinerziehende; Arbeitskreis Kinderschutz; Arbeitsgemeinschaften nach § 78: HzE ambulant und stationär in der LHP; UAG der AG §78 HzE ambulant LK PM; AG HzE ambulant und stationär LK PM; AG §78 Brandenburg an der Havel;AG Jugendhilfe - Fachverband Evangelische JuHi e.V.; Fallteam Jugendamt Teltow; Jugendhilfeausschuss Potsdam; Jugendhilfeausschuss Potsdam-Mittelmark; Regional-AG 1 Potsdam Stadtmitte; Regional-AG 2 Potsdam Stern; Regional-AG 2 Potsdam Waldstadt; verschiedenen freie Träger im Planungsraum Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und Beeskow; örtliches Jugendamt LOS; IEK-Treffen, Sozialraumkonferenzen, Regionalteams, erw.päd,.Fachrunde, LAG-Fachtag, überreg.AK Kinderschutz, weitere Netzwerke der LHP und PM; AK „Alleinerziehend", „Schwangerschaftsberatungsstellen DWBO Berlin Brandenburg", „Schwangerschaftsberatungsstellen Potsdam", „Vertrauliche Geburt"; Zuständige Gerichte, Staatsanwaltschaften, Sozialen Diensten der Justiz, Jugendhilfen im Strafverfahren (Jugendämter), Polizei, Jugendeinrichtung, Schulen, Streetworkern; Arbeitskreise „Sozialrecht", „Alleinerziehend", „Migrationssozialarbeit"; Fachaustauschtrefffen der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen im DWBO, Landarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung Brandenburg, Austausch zu weiteren Angeboten des Hauses oder der Stadt Potsdam

Personalentwicklung:
Stetige Fortbildung der Kolleg:innen in den einzelnen Arbeitsbereichen zu relevanten Themen

Bauliche Veränderungen:
Umzug des Beratungshaus Lindenstraße und eine Umbenennung zum „Beratungshaus Potsdam";
Schallschutzertüchtigung der Beratungsräume;
Lösungsweg Teltow wurde neu gemalert

Kinder- und Jugendarbeit/ Jugend(sozial)arbeit/ Sozialarbeit an Schule
Jugend- und Familienzentrum „ClaB"
Jugendzentrum
Mitarbeitende (Qualifikation):
1 (Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (FH), Medienpädagoge
1 (Sozial-Organisationspädagogin B.A. , Medienpädagogin)
1 Dualer Student, Soziale Arbeit, Schwerpunkt Medienbildung)
1 FSJlerin
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Ca. 5.400
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
0-65 Jahre
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
Gemeinwesenorientierte Jugend- und Jugendsozialarbeit gem. §§11-13 SGBVIII, Offene Treffpunktarbeit, Offene Gruppenarbeit, Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit Medienpädagogische Gruppenangebote, Internationale Jugendbegegnungen, Unterstützung Ehrenamt, Leitungstätigkeit und Personal-, Finanz- und Sachverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Ereignisse:
Kreativwoche, Kinder- und Jugendbudget, Robotik-, Kreativ & Graffitiworkshops, Deutsch-Finnische Jugendbegegnung, E-Sport-Turnier, Wilder Sommer für geflüchtete Kinder, Partys für 6.-8. Klasse

Wirtschaftsdaten:
Abschluss mit Defizit.

Kooperationspartner/Netzwerkarbeit:
(für alle Arbeitsbereiche im ClaB)
Schulen, Horte und Kindertagesstätten der Region, SchulsozialarbeiterInnen (Verein § 13), SHBB, Gemeindebibliothek Stahnsdorf, Fachbereich Soziales Gemeinde Stahnsdorf, Bürgerhausverein Güterfelde, Gemeinschaftsunterkünfte Stahnsdorf, Teltow, Beelitz und Neuseddin, Integrationsbeauftragte Landkreis PM, Koordinatorin für Freiwilligenarbeit, Landkreis PM, Regionalkoordinatorin Planregion I+II PM, Fachbereich Bildung & Soziales Stadt Teltow, Kreissportbund PM, Ehrenamtliche in der Region TKS, Gesellschaft für Inklusion und Soziale Arbeit e.V., United Action Women and Girls e.V., AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Kiez-Kita Koordinatorin MenschensKinder Teltow, Integrationsfachkraft Teltow Stiftung JOB, Jugendtreff ECSAPE Seddiner See, Infocafé der Winkel Bad Belzig, Familienintegrationsfachkräfte in PM, KommMit e.V., Union Sozialer Einrichtungen Kleinmachnow, FH Potsdam Fachbereich Sozial- und Bildungswissenschaften, Familienzentrum Bisamkiez, Familienzentrum /MGH Philantow Teltow, Familienzentrum Kleinmachnow, Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung, Beratungsstelle Lösungsweg, Vicco-von-Bülow-Gymnasium Stahnsdorf, Seniorenbegegnungsstätte Stahnsdorf, Kitas und Tagespflegeeinrichtungen der Gemeinde Stahnsdorf; ASD Landkreises PM; Netzwerk der Familienzentren des LK PM; Netzwerk Frühe Hilfen TKSN, Netzwerkarbeit mit dem EJF Familienzentrum Potsdam; Netzwerk Frühe Hilfen Tandem+, Netzwerk gesunde Kinder PM, Fachkreis Migration PM, Fokusgruppe Migration und Integration Teltow

Personalentwicklung:
3 Kolleg:innen verließen das Team (Abschluss Studium, Ende FSJ, persönliche Veränderung und Stellen wurden durch neue Kolleg:innen besetzt. Dies heißt in dem Fall, dass 50% des Teams neu sind und eingearbeitet werden mussten

Bauliche Veränderung: keine

Soziale Arbeit an Schulen / Schulsozialarbeit (JAS)
Soziale Arbeit an 5 Schulen in Eisenhüttenstadt (Albert-Schweitzer-Gymnasium; Allgemeine Förderschule Otto Buchwitz; Europaschule Oberstufenzentrum Oder-Spree, Erich-Weinert-Grundschule und Diesterweg Grundschule)

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
2 Erzieherin
2 Sozialpädagoge
1 Magister Erziehungswissenschaft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 52 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl): ca. 2150 Schüler:innen
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur): ca. 6 bis 21 Jahre
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

Inhaltliche Schwerpunkte:
Sozialkompetenztrainings, der Ressourcenförderung, Suchtprävention, Medienbildung und multikomplexer Einzelfallarbeit; kontinuierlich steigende Fallzahlen und Bedarfe an Einzelfallberatung und sozialpädagogischer Gruppenarbeit.
Im Bereich des Oberstufenzentrums waren Konflikte in Klassen, Sorgerechtsstreitigkeiten, Demokratiebildung und Unterstützung bei der Antragstellung zum Lebensunterhalt thematische Schwerpunkte

Besondere Ereignisse:
Aufbau der Schulsozialarbeit an zwei Grundschulen zum Jahresbeginn 2025; Beteiligungsworkshop zur Demokratiebildung mit Vertretern der Stadtverordnetenversammlung zum Thema „legale Badestelle"; Umsetzung der Ferienangebote und Gründung neuer Arbeitsgruppen für Schüler

Wirtschaftsdaten:
Das Angebot wir mit einem Überschuss von ca. 20 TEUR abschließen

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Arbeit im Netzwerk „Kinder stark machen"; trägerübergreifende Arbeitsgruppe „Sozialarbeit an Schulen"; Zusammenarbeit mit kobra.net; Arbeit im Netzwerk „Demokratieberatung"; Arbeit im Netzwerk „Migration"; Zusammenarbeit mit dem Jugendforum der Stadt; AG Fachkräfte im Sozialraum Eisenhüttenstadt; AG nach §78 im Sozialraum Eisenhüttenstadt; Kooperation mit Beratungsstellen, Schulpsychologen, Therapeuten und Jugendhilfeangeboten; trägerübergreifende, kollegiale Fallberatung

Personalentwicklung:
Im Rahmen der Qualitätssicherung und Bedarfsanpassung nehmen alle Mitarbeitenden an relevanten Fort- und Weiterbildungen teil.
Bauliche Veränderungen: keine

Familienbildung

Familienzentrum Bisamkiez
Mitarbeitende und Honorarkräfte: 6 Angestellte und ca. 35 Übungsleiter und Ehrenamtliche
Mitarbeitende (Qualifikation): 3 Diplom Sozialpädagoginnen, 1 Erzieherin, 1 Diplom Psychologin
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 40,8
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): Ca. 14.800
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-65 Jahre
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
Niedrigschwellige Arbeit mit Familien; offene Treffs für Eltern und Kinder; Angebote zur Unterstützung der Erziehungskompetenz, Freizeitgestaltung und gesunden Lebensweise; Angebote zur Förderung der Integration von Migrant:innen; Netzwerkarbeit; Familienbildungsfahrten; Generationenarbeit; Frühe Beratung; Teamarbeit und Weiterentwicklung

Besondere Ereignisse:
Auch in diesem Jahr fanden wieder mehrere Familientages- oder Wochenendfahrten statt, die sehr gut angenommen werden und bei denen eine intensive Arbeit mit den Familien stattfinden kann

Wirtschaftsdaten:
Der Standort wir mit einem Defizit abschließen

Kooperation und Netzwerkarbeit:
mit ca. 30 Einrichtungen und Projekten

Personalentwicklung:
Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen/ Fachtagen

Bauliche Veränderungen: keine

Familienzentrum Stahnsdorf

Mitarbeitende (Qualifikation): 2 Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 37,5

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): Ca. 7.300

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-65 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
Angebote für Eltern mit Kindern; Angebote der Frühen Hilfen, Gemeinwesen orientierte Soziale Arbeit; Offene und Geschlossene Gruppenangebote; Familienbildungsangebote; Familienintegration – übergreifende Stelle mit der GU Stahnsdorf; Netzwerkarbeit; Unterstützung Ehrenamt; Unterstützung Selbsthilfegruppen

Besondere Ereignisse:
Familiencafe, Frühe Hilfen Familiensprechzeit, Familienbildung, Herzhelden - Herzen gegen Schmerzen, Jahreszeitliche Feste

Wirtschaftsdaten:
auf Grund der nicht auskömmlichen Finanzierung wird das Defizit ca. 25 TEUR betragen

Kooperation und Netzwerkarbeit: Siehe Angaben ClaB

Personalentwicklung:
Für die geplante Auszeit einer Kollegin von 3 Monaten konnte eine gute Vertretung gefunden werden, so dass die Angebote des FZ weiterhin stattfinden konnten

Bauliche Veränderung: keine

Familienintegration

Mitarbeitende (Qualifikation): 1 Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Freie Kunst (BFA)

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 41,8

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): Ca. 700

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-65 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben)
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
Elternsprechstunden und Einzelberatungen, Sprachtraining und Projekt "Miteinander Deutsch sprechen lernen", Vorlesepatinnen für Kinder der GU, Vermittlung von Hebammen an werdende Mütter der GU, Alphabetisierung (Grundlagen) für einzelne betroffene Elternteile mit besonderem Lernbedarf, jahreszeitliche Feste mit Einbezug von Familien der GU.

Besondere Ereignisse:
Väterworkshop, Sprachfrühstück, Miteinander Deutsch lernen für Frauen

Wirtschaftsdaten:
Das Angebot wird mit einem Defizit abschließen. Der Landkreis wird die Finanzierung im folgenden Jahr einstellen, so dass dieses Angebot beendet wird.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Siehe Angaben ClaB

Personalentwicklung:
Überleitung der Kollegin in die Arbeit der Tagesgruppe Teltow, da das Angebot auf Grund fehlender Finanzierung beendet wird

Bauliche Veränderung: keine

Interkulturelle Sozialarbeit

Mitarbeitende (Qualifikation): 1 Soziologin, Anthropogeographin M.A.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 44 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): Ca. 1.540

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-65 Jahre
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:

Information geflüchteter Menschen zur Nutzung von Angeboten; Netzwerk- und Gremienarbeit mit Akteuren der Flüchtlingsintegrationsarbeit im Landkreis PM; Planung, Beantragung, konzeptionelle Weiterentwicklung, Durchführung von interkulturellen Projekten; Sensibilisierung zu Lebensrealitäten asylsuchender Menschen; Gewinnung

Ehrenamtlicher im Umfeld der Gemeinschaftsunterkünfte, Qualifizierung, Begleitung, Vermittlung

Besondere Ereignisse:
Deutschüben für Erwachsene nach 10-Jährigem Bestehen Auszeichnung durch Staatskanzlei Brandenburg für herausragendes ehrenamtliches Engagement; Frauen- und Mädchen-Empowerment-Workshops; Unterstützung Frühstücks-/ Beratungscafé in Unterkünften

Wirtschaftsdaten:
Auf Grund der nicht auskömmlichen Finanzierung wird das Defizit ca. 20 TEUR betragen

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Siehe Angaben ClaB

Personalentwicklung:

Bauliche Veränderung: keine

Netzwerk Gesunde Kinder
Mitarbeitende und Honorarkräfte: 2 Angestellte und ca. 55 Netzwerkfamilien und Ehrenamtliche
Mitarbeitende (Qualifikation):
Sozialmanagerin 1
Kindheitspädagogin 1

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 44 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl): ca. 240

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 0-75 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
nichts, was signifikant herausstechen würde

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wiederaufbau nach Trägerwechsel; Vernetzungsarbeit; Öffentlichkeitsarbeit; Gewinn von Ehrenamtlichen und Netzwerkfamilien; Angebote für Familien; Angebote für Ehrenamtliche;bAusbildung von Ehrenamtlichen

Besondere Ereignisse:
Tag der offenen Tür im Netzwerkbüro Potsdam; Stand auf der Innoprax FH-Potsdam; Weihnachtsfeier für Paten; Familienpicknick

Wirtschaftsdaten:
Der Standort wird auf Grund der Finanzierungssituation mit einem Defizit abschließen

Kooperation und Netzwerkarbeit:
mit ca. 65 Kooperationspartnern

Personalentwicklung: Aufbau eines neuen „Teams"

Bauliche Veränderungen: keine

Ausblick und Planung Verbundbezogen

Strategische Schwerpunkte:

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung und qualitativen Konsolidierung der Angebote wurden folgende Schwerpunkte bearbeitet bzw. für die kommende Periode priorisiert:

1. Angebotserweiterungen
   Es erfolgt eine sukzessive Erweiterung und Diversifizierung des Leistungsangebots, um den gewandelten Bedarfen im Hilfesystem gerecht zu werden und neue Zielgruppen zu erreichen. Hierzu zählen neben neuen Angeboten im stationären Bereich auch der Aufbau neuer Angebote im ambulanten Bereich, bzw. das Vordringen in neue Bereiche wie die Prüfung einer Eröffnung eines Betreuungsvereins.
2. Konzeptionsüberarbeitung mit entsprechender Personalanpassung
   Die bestehenden pädagogischen und organisatorischen Konzepte werden umfassend überarbeitet und an aktuelle fachliche Standards sowie rechtliche Anforderungen angepasst. Parallel dazu wird eine bedarfsgerechte Anpassung des Personalbestands und der Qualifikationsstruktur vorgenommen.
3. Abschluss der Sockelarbeiten „Haus am Fließ"
   Die grundlegenden baulichen, technischen und konzeptionellen Arbeiten am Standort „Haus am Fließ" konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Damit ist die Voraussetzung für die vollständige Inbetriebnahme und den regulären Betrieb geschaffen.
4. Weiterentwicklung der Angebotsstruktur am Standort Fürstenwalde
   Am Standort Fürstenwalde wird die Angebotsstruktur konsequent weiterentwickelt. Ziel ist eine noch stärkere Passgenauigkeit der Angebote, eine bessere Auslastung sowie die Schaffung zusätzlicher, bedarfsorientierter Betreuungs- und Unterstützungsformen.
5. Fachliche und inhaltliche Stabilisierung der pädagogischen Fachkräfte
   Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Stabilisierung und Professionalisierung des pädagogischen Personals. Hierzu gehören die Sicherung von Fachlichkeit, die Stärkung der Methodenkompetenz sowie die Förderung der Belastbarkeit und Resilienz der Mitarbeitenden.
6. Auskömmlichkeit der stationären Angebote in Potsdam
   Die wirtschaftliche Tragfähigkeit und Auskömmlichkeit der stationären Angebote am Standort Potsdam wird fortlaufend überprüft und durch geeignete Maßnahmen (u. a. Belegungsmanagement, Weiterentwicklung der Angebote, Verhandlung mit Kostenträgern) dauerhaft gesichert. Hierzu zählt auch eine Reduzierung der Platzzahl bei einigen Angeboten (damit möglichst nur noch Einzelzimmer vorhanden sind) und eine Profilschärfung/ Spezifizierung
7. Kontinuierliche Fortführung der Qualitätsthemen
   Die laufenden Qualitätsentwicklungsprozesse werden konsequent weiterverfolgt. Schwerpunkte liegen dabei auf der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards, der Sicherung von Transparenz und Nachweisbarkeit sowie der systematischen Einbindung von Rückmeldesystemen.
8. Gemeinsame Fortbildung: Wertschätzende Kommunikation als zentraler Bestandteil trauma-sensiblen Arbeitens
   Im Rahmen der Personalentwicklung wird eine standortübergreifende Fortbildung zum Thema „Wertschätzende Kommunikation als zentraler Bestandteil traumasensiblen Arbeitens" durchgeführt. Ziel ist die Vertiefung traumapädagogischer Kompetenzen und die Stärkung eines einheitlichen, wertschätzenden und deeskalierenden Kommunikationsstils in allen Einrichtungen.

Neue Projekte:

- Instandsetzung Eigentum Reichenwalde
- Angebotserweiterung im Bereich Fürstenwalde
- Eröffnung Tagesgruppe Brandenburg bzw. Standort Parduin
- Erweiterung des Angebots der „Fachstelle Tara" auf den LK HVL
- Aufbau eines Betreuungsvereins in der LHP
- Aufbau eines Individualprojektes im LK PM

2.8 Kinder und Jugendhilfeverbund Uckermark

Name des Verbundes: Kinder- und Jugendhilfeverbund Uckermark

Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

- Intensivpädagogische Wohngruppen
- IPWG Miteinander 8 Plätze
- IPWG Haus am Elsengrund 7 Plätze
- IPWG Tilia 6 Plätze
- IPWG Helene 5 Plätze
- IPWG Ariadne 7 Plätze
- IPWG Villa Linde 8 Plätze
- IPWG Turmhaus 9 Plätze
- IPWG Julienwalde 18 Plätze
- IPWG Insel I 8 Plätze
- IPWG Insel II 6 Plätze
- IPWG Weidenhof I 8 Plätze
- IPWG Weidenhof II 8 Plätze

  IPWG Horizont 8 Plätze
- IPWG Jump 6 Plätze
- IPWG Frostenwalde 6 Plätze
- HPWG Leuchtturm 8 Plätze
- FAW Flaks 2 Plätze
- BEWJ Die Brücke 11 Plätze
- BEWJ Barnim 6 Plätze
- Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung
- Tagesgruppen
- TG Smile 9 Plätze

  TG Am Aquarium 9 Plätze

  TG Villa Siebenstein 10 Plätze
- Familientagesgruppe TG Davina 8 Plätze
-
- Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und Begleitete Elternschaft
-
- MuKi Pauline 7/7 Plätze
- MuKi Felicitas 9/9 Plätze
- MuKi Marlene 7/7 Plätze
- BEW Eltern-Kind 4/4 Plätze
- Eltern-Kind Wohnen Bahn 5 10 Plätze
-
- Wohngruppen mit erhöhter Betreuungsintensität/ Clearingarbeit für unbegleitete minderjährige Ausländer
-
- WGEB
- WGEB start up shelter 10 Plätze
- WGEB start up shelter 2 9 Plätze
- WGEB BARumA 1 10 Plätze
- WGEB BARumA 2 10 Plätze

- Beratungsstellen
- EFB - Standorte Schwedt, Angermünde, Prenzlau, Templin
- Jugend(sozial)arbeit
- Sozialarbeit an insgesamt 9 Schulen
- Untersuchungshaftvermeidung Frostenwalde 12 Plätze

- Frauenhaus 12 Plätze

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
12 Therapeutinnen und Therapeuten
4 Diplom Psychologinnen und Psychologen
1 Diplom Soz. Pädagoginnen und Pädagogen
97 staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher
18 Mitarbeitende in Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher
2 Bachelor für Soziale Arbeit
1 Master Sozialmanagement
2 Bachelor of Arts
1 Bachelor Sozialpädagogik und Management
1 Bachelor Erziehungswissenschaften
5 Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger mit Anpassungsqualifizierung
4 Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger
3 Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher in der Ausbildung zum Therapeuten
2 Mitarbeitende in Ausbildung Bachelor für Soziale Arbeit
6 Staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
11 Mitarbeitende ohne pädagogische Ausbildung
1 Diplom Pädagogin
12 ATP Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
1 Diplomrehabilitationspädagogin
1 Diplomlehrerin
15 Hauswirtschaftskräfte
2 staatlich anerkannte Sozialarbeiter:innen
1 Betriebswirt im Gesundheits- und Sozialwesen
2 Nachtwachen
7 Hausmeister
1 Köchin
1 Verwaltungsfachangestellte
1 Kraftfahrer
2 staatlich anerkannte Erzieherinnen in Elternzeit

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 45,7 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
in den Einrichtungen erfolgten 46 Aufnahmen und 59 Entlassungen

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
im Alter von 5 bis 20 Jahren, Durchschnitt 14,2 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
unterbringende Jugendämter:
Land Brandenburg:
46 LK Uckermark, 10 LK Oder-Spree, 15 LK Barnim, 2 Potsdam Mittelmark, 16 LK Märkisch-Oderland, 2 Landeshauptstadt Potsdam, 1 LK Elbe-Elster, 1 Stadt Brandenburg, 2 LK Spree-Neiße, 3 Stadt Frankfurt/Oder, 3 LK Havelland, 3 LK Oberhavel
Berlin:

10 BA Marzahn Hellersdorf von Berlin, 1 BA Steglitz-Zehlendorf von Berlin, 3 BA Pankow von Berlin, 2 BA Treptow Köpenick von Berlin, 2 BA Neukölln von Berlin, 2 BA Reinickendorf von Berlin
Andere:
4 Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, 5 LK Vorpommern Greifswald, 1 LK Mansfeld-Südharz, 1 LK Stendal, 1 LK Jerichower Land, 2 Landeshauptstadt Dresden, 1 Stadt Leipzig, 1 Jugendamt/Sozialamt Chemnitz, 1 Jugendamt Darmstadt, 1 Kassel

Entlassungen:
31 in die Häuslichkeit
5 in eigenen Wohnraum
11 in weiterführende Einrichtungen innerhalb des Verbundes
4 in weiterführende Einrichtungen extern
5 in andere Einrichtungen des SGB VIII
3 Notdienst

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Digitalisierung der Klientenakten in Vorbereitung Vivendi NG
- vertiefende Anwendung des neu eingeführten Klientenprogramms Vivendi NG mit Pilot für die Verwahrgelder
- Einführung des Dienstplanprogramms Vivendi PeP
- Einführung des neuen Bewerbungsportals
- Deutscher Jugendhilfetag in Leipzig
- Ausbildungsmesse Berlin
- Kinder- und Jugendteam des Verbundes
- Interne Fortbildung für Teamkoordinatoren:innen und deren Stellvertreter:innen
- Weiterbildungen in Traumapädagogik sowie FASD gruppenübergreifend auf dem Landhof in Groß Pinnow
- Weiterbildung SAM verbundintern
- Umstrukturierung des Kinder- und Jugendteams in zwei Altersgruppen (Kinder 6-11 / Jugendliche 12-18) Entstehung des Jugendteams pUMp
- Teamklausurtage
- Vorbereitung der Umstrukturierung des Kinder- und Jugendhilfeverbundes
- Qualitätsgespräche mit dem Landkreis zu den Angeboten des Verbundes

Besondere Ereignisse:

- Dokumentationsfilm „Im Prinzip Familie" Kinostart und in Folge mit zahlreichen Podiumsdiskussionen, Radiobeiträgen, Podcast
- Teilnahme am Dialogtag des EJF in Silberbach
- Besuch des Staatssekretärs in der Einrichtung Julienwalde
- Skilager 2025 (Österreich)
- Volleyballturnier übergreifend
- Ferienfahrten nach Bad Doberan und Rostock
- Außenarbeiten und Renovierungsarbeiten in den Wohngruppen (Malerarbeiten)

Wirtschaftsdaten:
Die durchschnittliche Belegung der Wohngruppen lag in 2025 bei 92,5 %.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Auch im Berichtszeitraum bestand eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den belegenden Jugendämtern, Landkreisen und Kommunen. Die Mitarbeit in relevanten Fach- und Steuerungsgremien wurde kontinuierlich fortgeführt. Hierzu zählten insbesondere der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Uckermark, die AG 78 Hilfen zur Erziehung, die Kleine LIGA, das Regionale Diakonische Werk, die AG Brandenburg (FEJ/ DWBO) sowie die Fachgruppe Schulen für Erziehungshilfe des Evangelischen

Erziehungsverbandes (EREV). Diese Gremienarbeit wurde auch im Jahr 2025 verlässlich wahrgenommen.
Darüber hinaus zählten – wie bereits in den Vorjahren – Eltern, Vormünder, Polizei und Bundespolizei, zuständige Gerichte, Bewährungshelfer, Verfahrensbeistände, Kinder- und Fachärztinnen und -ärzte der Region, weitere Notdienste, Adoptionsvermittlungsstellen sowie die Agentur für Arbeit zu den zentralen Kooperationspartnern. Die bewährte und verlässliche Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Martin-Gropius-Krankenhauses in Eberswalde sowie mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des AMEOS-Klinikums Ueckermünde konnte auch im Berichtsjahr erneut bestätigt werden.
Die Kooperation mit den Schulen und Ausbildungsstätten in Schwedt und Prenzlau gestaltete sich trotz teils sehr herausfordernder Bildungsbiografien der betreuten Kinder und Jugendlichen insgesamt vertrauensvoll, lösungsorientiert und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.
Zudem erklärten sich ortsansässige Unternehmen erneut bereit, Praktikumsplätze für Jugendliche aus unseren Einrichtungen bereitzustellen. Dies ist nicht zuletzt auf die langjährigen und stabilen Geschäftsbeziehungen zurückzuführen, die der Kinder- und Jugendhilfeverbund mit vielen dieser Betriebe pflegt.

Personalentwicklung:
Mehrere Mitarbeitende beendeten erfolgreich ihre unterschiedlichen berufsbegleitenden Ausbildungen. Durch den Fachkräftemangel ist die Personalsituation unverändert schwierig. Zahlreiche pädagogische Mitarbeitende befinden sich in berufsbegleitenden Ausbildungsmodulen.
Insgesamt zählen hierzu:
die Pflichtseminare für neue Mitarbeitende über das Referat Bildung, Fortbildung zum sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, Forum „Schule für Erziehungshilfe" mit erster Präsentation vor Fachpublikum, Teilnahme an diversen Weiterbildungsangeboten über Loga3, IfW Neubrandenburg oder SFBB in Berlin.

Bauliche Veränderungen:
- Sanierung des Pools in Groß
- Gestaltung eines Außenbereiches für die IPWG „Helene" in Groß Pinnow

2. Ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
11 staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher
1 staatlich anerkannter Heilpädagoge
1 staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin mit Anpassungsqualifizierung
1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 49,5 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
In der Tagesgruppe „Davina" erfolgten 3 Aufnahmen und 2 Entlassungen. Bei den restlichen Tagesgruppen waren es im Durchschnitt 8 Aufnahmen und 9 Entlassungen.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
Der Altersdurchschnitt der in den Tagesgruppen betreuten Kinder lag bei 9,7 Jahren. In der Familientagesgruppe bei 5,75 Jahren.
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben): Unterbringendes Jugendamt für die Tagesgruppe „Davina" ist überwiegend der Landkreis Uckermark. Ein Kind ist stationär im Mutter-Vater-Kind Bereich untergebracht und besucht als zusätzliches Angebot die Tagesgruppe aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald.
Bei den restlichen Tagesgruppen gab es bei 8 Kindern einen stationären Klinikaufenthalt und 5 Kinder wurden auf Grund der Notwendigkeit einer stationären Unterbringung vorzeitig entlassen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Einführung des Dienstplanprogramms Vivendi PeP
Digitalisierung der Klientenakten in Vorbereitung Vivendi NG Vorbereitung der Umstrukturierung des Kinder- und Jugendhilfeverbundes
Qualitätsgespräche mit dem Landkreis zu den Angeboten des Verbundes

Für Eltern:
in ihrer Erziehungsverantwortung entlasten, unterstützen und befähigen
Hausbesuche
Begleitung Arztbesuche/ Ämtergänge
Für Kinder:
altersansprechende Förderung der geistigen sozial- emotionalen und physischen Entwicklung, in Einzelarbeit und Gruppenarbeit

Sozialpädagogische Gruppenarbeit, Einzelfallarbeit und Elternarbeit bildeten die inhaltlichen Schwerpunkte der Tagesgruppenarbeit. Neben der individuellen Förderung und dem gruppendynamischen Training war die intensive (aufsuchende) Elternarbeit wichtiger Bestandteil. Insbesondere über gelingende Elternarbeit ließen sich Hilfeplanziele erreichen, um den Verbleib der Kinder in der Herkunftsfamilie zu sichern. Hierbei lag der Schwerpunkt bei der Stärkung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern und der Stabilisierung des familiären Systems. Die feste Einbindung der Eltern in den Tagesgruppenalltag erwies sich als zielführend. Durch Gruppenarbeit und Einzelförderung wurden Aufarbeitung und Ausgleich, die Lösung schulischer Probleme, die Entwicklung der sozialen Integration und die Verbesserung bzw. Stabilisierung der Eltern-Kind-Beziehung ermöglicht.

Besondere Ereignisse:
Vorbereitung und Durchführung von regelmäßigen Gruppenrunden, Spielzeugtagen, Geburtstagsfeiern und auch Feiertagen, gemeinsam mit den Kindern. Während der Ferien wurden diverse Ausflüge und Unternehmungen geplant.

Wirtschaftsdaten:
von den 8 Plätzen der TG „Davina" waren im Jahr 63,88 % belegt
die Belegungssituation gestaltet sich nach wie vor sehr schwierig trotz des sehr fachlichen Angebots der Mitarbeitenden
durchschnittliche Belegung der Tagesgruppen lag bei ca. 76 %

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Eine enge Zusammenarbeit bestand im Berichtszeitraum auch wieder mit dem belegenden Jugendamt des Landkreises Uckermark. Trägerinterne Netzwerke (Beratungsstelle, Schule) bilden einen wichtigen Bestandteil der Netzwerkarbeit. Darüber hinaus kooperierten die Mitarbeitenden mit der Landesklinik Eberswalde, Schulen und Sportvereinen.
Personalentwicklung:
Im Berichtszeitraum gab keine personellen Veränderungen. Eine Mitarbeiterin ging Mitte des Jahres in das Beschäftigungsverbot. Aufgrund der nicht ausgeschöpften Kapazitäten wurde diese Stelle nicht nachbesetzt. Es erfolgten Unterweisungen zum Arbeit- und Gesundheitsschutz, sowie die regelmäßige Erste-Hilfe- Schulung. Außerdem fanden Teamberatungen und das Regionaltreffen der Tagesgruppen statt.
Bauliche Veränderungen:
Die räumliche Situation in der Familientherapeutischen Tagesgruppe erschein nach wie vor unzureichend, da die Kinder in 2 voneinander getrennten Gebäuden untergebracht sind.

3. Angebote für Mutter-/ Vater und Kind und Begleitete Elternschaft
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
21 staatlich anerkannte Erzieher:innen
2 Bachelor Soziale Arbeit
2 pädagogische Mitarbeiterin
3 Therapeutinnen
1 Nichtfachkraft in Ausbildung
2 Hauswirtschaftskräfte
1 Erzieher im Studium Soziale Arbeit (BA)
1 Kindheitspädagoge (BA)
1 Sozialpädagogin Diplom

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 49 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Einweisungen: 31 Mütter, 9 Väter, 52 Kinder
Entlassungen: 22 Mütter, 4 Väter, 36 Kinder

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 27 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
Mütter: 52 insgesamt im Jahr
Väter: 10 insgesamt im Jahr
Mehrfachmütter: 21
Mehrfachväter: 2

Landkreis:
- LK Vorpommern-Greifswald: 20
- LK Uckermark: 19
- LK MOL: 1
- LK Barnim: 8
- Berlin: 1
- LK Mecklenburgische Seenplatte: 1

Schulbesuch:
Kinder:
- Astrid-Lindgren-GS: 3
- Berthold-Brecht-GS: 2
- Schule mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung" Odertal: 1
- Grundschule Löcknitz: 2

Eltern:
- ABW: 1
- OSZ Eberswalde: 1
- UBV Schwedt: 1

Psychische Erkrankungen:
- Borderline: 4 Mütter
- ADHS: 4 Kinder
- Abhängigkeitserkrankung: 12 Mütter, 3 Väter (Drogen, Alkohol)
- Psychisch stark belastet: 15
- Intelligenzgemindert: 14 Mütter, 3 Väter
- Sehbehindert:
- Hörbehindert: 1
- Entwicklungsverzögert: 19 Kinder
- Migrationshintergrund:
- Geistige Behinderung: 7 Mütter, 1 Kind

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Mittelpunkt der Begleitung/ Betreuung standen die Entwicklung neuer Zukunftsperspektiven, sowie Anleitung und Unterstützung in Versorgung, Pflege und Erziehung der Kinder, um auf ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben mit ihrem Kind vorbereitet zu werden, aber auch schwierige Lebenssituationen mit fachlicher Hilfe bewältigen zu können.
Das Hauptaugenmerk dieses Angebotes richtete sich auf die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche den Eltern die Wahrnehmung ihres Rechtes auf selbstbestimmte Elternschaft unter Berücksichtigung des Kindeswohls ermöglichen. Die Entwicklung emotional stabiler Bindungen, die Gestaltung sozialer Beziehungen und die Förderung der erzieherischen und der Alltagskompetenzen der Eltern. Daraus ergab sich als pädagogischer Schwerpunkt eine engmaschige Anleitung und Kontrolle, sowie das kleinschrittige Ausprobieren, Einüben und Festigen von Alltagsroutinen.
Im BEW Eltern-Kind ging es um die Verselbständigung nach intensiver stationärer Eltern-Kind-Hilfe. Dazu wurde eigener Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Besondere Ereignisse:
- Gruppenweihnachtsfeier
- Teamtage
- Wöchentliche Gruppenrunden
- Kindertag
- Wöchentliche Spiel – und Spaßgruppe, Krabbelgruppe
- Angebote zur Abend- und Wochenendgestaltung (Basteln, Kochen, Backen, Spieleabend)
- Gemeinsame Spaziergänge und Gruppenausflüge
- Ferienfahrt Insel Rügen
- Jahresfest
- Hochzeit April, Hochzeit Oktober
- Ausrichtung EJF Jahresfest 2025 an 2 Standorten

Wirtschaftsdaten:
- Eltern 91,2 %
- Kinder 109,0 %

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Eine enge Zusammenarbeit erfolgte mit den belegenden Jugendämtern und den Behörden der Stadt Schwedt. Trägerinterne Netzwerke bilden einen wichtigen Bestandteil der Netzwerkarbeit. Darüber hinaus kooperierten die Mitarbeitenden mit gerichtlich bestellten Betreuern, Vormündern, Ausbildungs- und Arbeitsstätten, Schulen, Kindertagesstätten, Ärzten, Kliniken, Hebammen, der Agentur für Arbeit, dem Netzwerk Frühe Hilfen, der Pro Familia Beratungsstelle sowie Sucht- und Schuldnerberatungsstellen.

Personalentwicklung:
- Erste-Hilfe-Kurse
- Brandschutzschulungen
- Vivendi-Schulungen
- Fachtagung „Eltern-Kind-Arbeit"
- Weiterbildung „FASD"
- Weiterbildung „Marte Meo"
- Weiterbildung „Auffälligkeiten in der frühen Eltern-Kind-Beziehung"
- Monatliche Supervision

Krisen-/ Clearing- und Inobhutnahmegruppen
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
8 staatlich anerkannte Erzieher
12 MA ohne pädagogische Ausbildung, davon
3 MA in Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher
1 Heilerziehungspfleger
1 Kranken- und Betreuungspfleger
1 Bachelor Soziale Arbeit
3 Pädagogische Fachkräfte mit Quaste-Ausbildung
2 technische Mitarbeiter

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 43,3 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Sus1 - durchschnittliche Belegung 110,55% - 5 Aufnahmen, 4 Entlassungen
Sus2 - durchschnittliche Belegung 121,07% - 0 Aufnahmen, 1 Entlassung
BARumA1 - durchschnittliche Belegung 75,53% - 10 Aufnahmen, 17 Entlassungen
BARumA2 - durchschnittliche Belegung 72,63% - 8 Aufnahmen, 12 Entlassungen
Vorclearing - durchschnittliche Belegung 4,40% - 5 Aufnahmen, 5 Entlassungen

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur): 15,5 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
Herkunftsländer: Afghanistan, Benin, Guinea, Kongo, Somalia, Syrien, Türkei, Ukraine
Aufenthaltstatus: Duldung, Aufenthaltstitel, Aufenthaltsgestattung, Fiktionsbescheinigung, Subsidiärer Schutz

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 stand die verlässliche, alltagsnahe Begleitung unbegleiteter minderjähriger Ausländer sowie junger Volljähriger im Mittelpunkt. Ziel war es, Sicherheit und Orientierung im Alltag zu geben und zugleich Entwicklungsschritte in Richtung Selbstständigkeit zu fördern. Die inhaltliche Arbeit konzentrierte sich auf die Begleitung im Alltag, die Sicherung der Grundbedürfnisse, die Integration in bestehende Systeme, die Wertevermittlung, Unterstützung bei der Traumabewältigung, die Ausbildungssuche, die Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache und die Vermittlung eines demokratischen Verständnisses. Ferner wurden die jungen Menschen eng in gesundheitlichen Belangen, bei behördlichen Angelegenheiten sowie bei der Strukturierung eines Tages- und Wochenablaufs begleitet.
Parallel lag ein Schwerpunkt auf der Integration in Schule und Ausbildung. Die Abstimmungen mit Schulen und Bildungsträgern sowie die Unterstützung bei Lernorganisation, Praktikumsanbahnung und Perspektivplanung trugen dazu bei, Teilhabe zu ermöglichen und Übergänge, insbesondere in weiterführende Maßnahmen und Hilfen nach § 41 SGB VIII, vorbereitet und möglichst stabil zu gestalten.

Besondere Ereignisse:
- Weihnachtsfeiern, Ferienfahrten
- Projekttage, Mitgestaltung religiöser Feierlichkeiten
- Ausflüge und kulturelle Teilhabe (Stadionbesuch bei Hertha BSC, Kino, Spaßbad „Schwapp", Kletterpark, Bowling, Fahrradtouren)
- Erfolgserlebnisse im sportlichen Kontext (z. B. Platzierung bei Fairplay Soccer Tour)

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Jugendämter (LK Barnim, LK Uckermark, LK Oder-Spree)

- Gesetzliche Vertretung
- medizinische Versorgung (Kinder-/Hausärzte, Kliniken, Gesundheitsamt, bei Bedarf spezialisierte Versorgung)
- Behörden (Ausländerbehörde, Einwohnermeldeamt, Zentrale Aufnahmestelle)
- Dolmetscherdienste zur Sicherung der sprachlichen Verständigung
- Bildungspartner (OSZ, Oberschulen, KVHS/VHS, auch Nachhilfe-/Bildungsangebote in Schwedt, Prenzlau sowie Eberswalde)
- Jugendmigrationsdienst
- Sportvereine im Sozialraum (u. a. Boxsport und Fußball)

Personalentwicklung:
Teamfindung und Entwicklung / Einarbeitung neuer Mitarbeitender / berufsbegleitende Ausbildung / SV / Teamberatungen / regelmäßiger Austausch / innerhalb der Teams / Fort- und Weiterbildung

4. Beratungsstellen
Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikationen):
8 Psychologinnen und Psychologen
6 Soz. Pädagoginnen und Pädagogen
1 Fachwirtin Sozial- und Gesundheitswesen/Musiktherapeutin
1 Heilpädagogin mit Zusatzqualifikation systemische Therapie
2 Verwaltungskräfte/Teamassistenz
2 Reinigungskräfte

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 51,8 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Einführung des Dienstplanprogramms Vivendi PeP
- Umstrukturierung des Kinder- und Jugendhilfeverbundes
- Qualitätsgespräche mit dem Landkreis zu den Angeboten des Verbundes
- Beratung nach SGB VIII §§ 11, 16, 17, 18, 28 sowie §8a Kinderschutz
- Mitarbeit in der AG 78
- Angebot Frühberatung an allen Standorten
- Durchführung des Angebotes „offene Sprechstunde" an mehreren Schwedter Schulen sowie an Grundschulen Angermünde
- Kooperation mit allen örtlichen Trägern und Angeboten
- 4 Mitarbeiterinnen sind als insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz anerkannt und für den Landkreis Uckermark als diese tätig
- an den 4 Beratungsstellenstandorten wurden insgesamt nur für den Landkreis Uckermark 10901,50 Fachleistungsstunden erbracht
- Fallbesprechungen/ Fortbildungen mit und für Fachkräfte des eigenen Verbundes sowie externer Träger
- Fortbildung für den Pflegekinderdienst des Landkreises Uckermark

Besondere Ereignisse:
- weiterhin hoher Beratungsbedarf von Jugendlichen
- erneute Umstrukturierung der Quartalsstatistik auf Wunsch des Landkreises Uckermark

Wirtschaftsdaten:
- in den 4 EFB wurden die mit dem Landkreis Uckermark vereinbarten 10583 Stunden in Rechnung gestellt
- zusätzlich wurden für andere Landkreise über Kostenübernahmen Fachleistungsstunden erbracht

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Arbeitstreffen mit den ASD Teams des Jugendamtes des Landkreises Uckermark
- Teilnahme am Netzwerk Frühe Hilfen
- Teilnahme am Arbeitskreis Kinder- und Jugendschutz Teilnahme am Angebot Agenda-Diplom für Kinder und Jugendliche in Prenzlau
- Teilnahme an Arbeitstreffen des Modellprojekt „Gecko" – Projekt zur Wiedereingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den Arbeitsmarkt
- Mitarbeit im Arbeitskreis insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz des Landkreises
- Teilnahme/Durchführung Workshops am Fachtag Schulsozialarbeit
- Arbeitstreffen mit Jugendamt/Politik LK UM zur Etablierung zusätzlicher Angebote
- Arbeitstreffen mit dem ASD Prenzlau
- Durchführung von Angeboten zur Sexualerziehung mit 12 Klassen von Grundschulen
- Durchführung eines Angebotes Umgang mit Trauma an einer Grundschule
- Durchführung einer Elternversammlung Thema Medienkompetenz
- Durchführung von 2 Elternabenden an Kitas
- Initiierung und Start des psychosozialen Notfallteams im Verbund
- 2 Mitarbeiter:innen tätig im Kriseninterventionsteam Schule (Staatliches Schulamt) sowie Notfall Seelsorge/PSNV (Katastrophenschutz)
- Begleitung/Organisation des Kinder-, Jugendlichen und junge Erwachsenenteams des Verbundes

Personalentwicklung:
- 2025 mehrere Ausfälle durch Langzeiterkankungen – dadurch hohe Belastung für die restlichen Mitarbeiter:innen
- 1 Mitarbeiterin Weiterbildung und Abschluss systemische Therapie
- Angebote an Mitarbeitende der Beratungsstellen in stationären Settings der Jugendhilfe – im Hinblick auf die Entwicklung der Beratungsstellen; diese wurde jedoch nur von 2 Mitarbeiterinnen genutzt

6. Jugend(sozial)arbeit an insgesamt 9 Schulen

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Mitarbeitende als Sozialarbeiterin (Bachelor of Arts)
1 Mitarbeitende als Diplomsozialpädagogin
1 Mitarbeitende als Sonderpädagogin
7 Mitarbeitende als Erzieher/Heilpädagogen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): ca. 44 Jahre (33-54 Jahre)

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Zuständigkeit für insgesamt 2500 Schüler (einzelfallbezogen Eltern, Lehrkräfte)

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
6-18 Jahre und erwachsene Bezugspersonen

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit und -Beratung, offene Angebote
- Fortsetzung bewährter Projekte an den Schulen, AGs und Freizeitgestaltung, Training sozialer Kompetenzen, Gruppentraining Kl. 7 - 9 schulübergreifend
- Weiterentwicklung und Aktualisierung bestehender Projekte (Sexualität/Aufklärung sowie Sucht-/Drogenprävention)
- Gestaltung schulischer, trägerinterner und regionaler Höhepunkte
- Angebote in den Ferien (Ostern, Sommer, Herbst)

Besondere Ereignisse:
- Durchführung des Projektes zur Suchtprävention „Bing.Bang.Bong“ sowie Waldlaufprojekt Jahrgang 7 an Dreiklang Oberschule, sozialraumorientiertes Kennenlern- und Kooperationsprojekt Schulzentrum Tabaluga (Grund- und Oberschule)
- Teamweiterbildung zu "Kinderschutz" in Richtung Medienkompetenz
- Ferienaktivitäten: Kooperation Grundschulen + Oberschule Dreiklang

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- TK als Mitglied der Unter-AG SaS (§78)
- Kooperation mit regionalen SaS für Großprojekte (Träger Landkreis)
- Polizei, Jugendamt, Projektpartner
- Teilnahme in AG Jugend und Arbeitskreis Suchtprävention Uckermark, Gründung einer Sonderarbeitsgruppe für Kinder- und Jugendsuchtberatung zur Erarbeitung eines Positionspapiers mit weiteren Akteuren

Personalentwicklung:
- Fort- und Weiterbildung an durchschnittlich 2 Tagen je MA
- Teamkoordinatorin Abschluss der Zusatzqualifikation zur Eltern-Medien-Beraterin
- neue MA seit 12/25 an Erich-Kästner-Grundschule 35h

7. Untersuchungshaftvermeidung Frostenwalde (JGG)

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikationen):
1 Diplomsportlehrer
5 Staatlich anerkannte Erzieher
1 Heilerziehungspfleger
1 Heilpädagoge
1 Ergotherapeutin
2 Mitarbeiter ohne pädagogische Ausbildung
1 Verwaltungsfachangestellte
1 Psychologin
2 Facharbeiter für die Arbeitstrainingsprogramme
1 Hauswirtschaftskraft
1 Kraftfahrer

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 52,4 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Im Jahr 2025 konnten wir 29 Jugendliche aufnehmen, 7 Jugendliche aus dem Land Brandenburg und 22 Jugendliche sonstige Bundesländer.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
Der Altersdurchschnitt der Jugendlichen lag bei 15,8 Jahren.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
29 Jugendliche wurden entlassen
10 Jugendliche wurden zu einer Haftstrafe verurteilt
6 Jugendliche in andere Einrichtungen SGB VIII
13 Jugendliche wurden ins Elternhaus entlassen

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die fachliche und inhaltliche Umsetzung des Konzeptes, Integration der Jugendlichen in den Gruppenalltag, Umsetzung des pädagogischen Prozesses, z.B. Heranführen und Motivation der Jugendlichen an den strukturierten Tagesablauf, Arbeits-Trainings-Programme, Schule, Zusammenleben in einer Gemeinschaft, Vermittlung von gesellschaftlichen Regeln und Normen, Partizipation aller am Prozess Beteiligten,

Auseinandersetzung mit den Straftaten und Planung einer geeigneten Perspektive nach der Hauptverhandlung bzw. Entlassung in eine andere Wohngruppe oder in die Herkunftsfamilie.
Die bisher abgezeichnete Tendenz der sehr schwierigen Jugendlichen mit Multiproblemlagen, bestätigte sich auch wieder im Jahr 2025.
Den Jugendlichen fehlten meist die sozialen Strukturen. Tagesstrukturen waren kaum vorhanden und oft waren sich selbst überlassen.
Eine Besonderheit ist die Beschulungsmöglichkeit auf dem Gelände unserer Einrichtung. Daraus ergaben sich Möglichkeiten, die Jugendlichen kleinschrittig und in Kleingruppen wieder an den Lernprozess heranzuführen.
Der Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist weiterhin sehr hoch.
Die Psychologin nahm an den Teamberatungen teil, um ein umfassendes Bild vom Jugendlichen zu erhalten, eine gemeinsame Perspektive für und mit dem einzelnen Jugendlichen zu entwickeln.
Auf Grund der sehr hohen Dynamik in den einzelnen Gruppen (Aufnahmen, Entlassungen) bleibt die ständige Überprüfung des Angebotes auf der Agenda, da die Aufnahmen und Entlassungen in immer kürzeren Abständen stattfinden.

Besondere Ereignisse:
- Dachsanierung Schul- und Technikgebäude fertiggestellt

Wirtschaftsdaten:
- die durchschnittliche Belegung lag für:
  - das Land Brandenburg bei 3 von 3 Plätzen
  - sonstige Bundesländer bei 7 von 9 Plätzen

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Mit zuständigen Richter:innen, Staatsanwalt:innen und Jugendgerichtshilfen besteht weiterhin eine sehr enge Zusammenarbeit. Gemeinsame Absprachen wurden umgesetzt. Zusätzliche Partner sind die Bewährungshilfe, Rechtsanwälte, Polizei, Bundespolizei, Vormünder, Jugendämter und Eltern die den Prozess unterstützen.
Gewünschte und geplante Besuche konnten zum informellen Austausch in unserer Einrichtung Frostenwalde stattfinden. Zu diesen Kooperationspartnern gehören die Berliner Polizeibehörde, Mitarbeitende der Jugendgerichtshilfen und der Bewährungshilfe, der Berliner Staatsanwaltschaft, der Berliner Richterschaft, sowie Teilnahme am Arbeitskreis U-Haftvermeidung Berlin.

Personalentwicklung:
Geplante Weiterbildungen wurden online absolviert. Die Mitarbeitenden nahmen an den Präsenzveranstaltungen im Rahmen der medienpädagogischen und sexualpädagogischen Konzepte teil.

9. Frauenhaus

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation):
1 Heilerziehungspflegerin mit Aufbauseminar Erzieherin
1 Bachelor of Arts Erziehungswissenschaft/Deutsch als Fremdsprache
1 staatlich anerkannte Erzieherin

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 45 Jahre
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Aufnahme von 30 Frauen und 28 Kindern

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):

Durchschnittsalter Frauen: 30,6 Jahre
Kinder: 6,3 Jahre

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
24 Frauen haben das Frauenhaus verlassen, davon sind:
11 in neuen eigenen Wohnraum gezogen
2 in andere Einrichtungen/Wohnprojekte
1 zu neuem Partner
7 kehrten zum Partner/Ehemann zurück
0 kehrten in die eigene Wohnung zurück – Auszug Partner
3 sind unbekannt verzogen

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Klärung der aktuellen Krisensituation, Unterstützung, Beratung, Begleitung, Vermittlung, Einzel- und Gruppengespräche, Gruppenaktivitäten, Nachbetreuung, Hausbesuche, Präventionsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquise und –Organisation, Migrationsarbeit für geflüchtete Frauen
- Unterstützung und Beratung zur Klärung der Perspektive
- Begleitung zu Ämter- und Behördengängen
- Migrationsarbeit für geflüchtete Frauen

Besondere Ereignisse:

- Gemeinsame Vorbereitung und feierliche Gestaltung von Höhepunkten, wie Geburtstage, Ostern und Weihnachten
- Frauentagsfrühstück mit Bewohnerinnen Konditorei Schäpe
- Osterbrunch im Garten vom Frauenhaus
- Anti-Gewalt-Tag am 25.11.2025 mit Flaggenhissung vor dem Rathaus, mit anschließender Buchlesung für Schulklassen 5./6. Jahrgangsstufe zum Thema „häusliche Gewalt"
- Spendenaktion – Fahrt zum Weihnachtsmann nach Himmelpfort und anschließend gemeinsames Abendessen in einem Restaurant in Schwedt
- Weihnachtsfeier mit den Bewohnerinnen und ihren Kindern, mit musikalischer Unterhaltung und dem Weihnachtsmann

Wirtschaftsdaten:

- Die durchschnittliche Auslastung lag bei 74,6 %.
- Der Tagessatz betrug 9,00€ pro Person.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Eine enge Zusammenarbeit erfolgte mit dem Jobcenter Schwedt, dem Jugendamt, den örtlichen Krankenkassen, dem Sozialamt, der Polizei, niedergelassenen Ärzten, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Ausländerbehörde, Rechtsanwälten, dem Amtsgericht, der „Pro Familia" Beratungsstelle und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Schwedt. Weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Migrationsdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und der Märkischen Ausbildungsgesellschaft (MAQT) in Schwedt.
In regelmäßigen Abständen fanden Netzwerktreffen mit anderen Frauenhäusern statt.

Personalentwicklung:

- 11.03. 2 MA Runder Tisch- Gründungsveranstaltung Arbeitskreis AWO Prenzlau „Gewaltschutz/Prävention"
- 26.03. 1 MA Fachtag „Stalking und Femizide" - online-
- 08.04. 1 MA Kinderkräftetreffen des NbF in Potsdam
- 14.05. 1 MA NbF Vernetzungstreffen der Frauenhäuser Berlin und Brandenburg – online –
- 29.05. 1 MA ASA – Schulung
- 06.06. 1 MA Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen NRW „rechtliche Aspekte bei sexualisierter Gewalt" -online-

- 18.09. 1 MA WB „Dann raste ich eben aus!" - Entstehung von Aggression und Handlungsstrategien in der sozialen Arbeit -online-
- 16.10. 1 MA „Resilienz sehen und stärken" -online-
- 23.10. 1 MA Brandschutzschulung

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Einer der wichtigsten Schwerpunkte wird auch im nächsten Jahr die Sicherung der Auslastung, sowie die Stabilisierung der Belegung im Bereich §§ 34 und 35a SGB VIII sein.
Die Etablierung neuer Angebote im stationären und ambulanten Bereich, sowie die Verbesserung der Qualität in der pädagogischen Arbeit, durch Aus-, Weiter- und Fortbildung der Mitarbeitenden, ist eine grundlegende Aufgabe, um eine personelle Kontinuität zu erreichen.
Bei den Tagesgruppen wird die Einbindung der Eltern in den Tagesgruppenalltag (punktuell) weiter fortgesetzt und nach Bedarf angepasst. Elternversammlungen bzw. auch Veranstaltungen mit den Eltern sind quartalsweise geplant.
Im Landkreis Vorpommern-Greifswald wird ein Betriebserlaubnisverfahren für zwei Wohnungen angestrebt, welche für ein BEW-Eltern-Kind vorgesehen sind.
Im Bereich der Beratungsstellen erfolgt eine Vertiefung der Gremienarbeit im Rahmen der AG 78 und deren Unter-AG`s, insbesondere im Hinblick auf die Neuausrichtung der LQEV. Hieraus wurden bereits massiv geplante Einsparmaßnahmen des Landkreises im Bereich der ambulanten Hilfen ersichtlich, woraus sich konzeptionelle Neuorientierungen für 2026, insbesondere im Bereich der Familienberatungsstellen ergeben.
An den Standorten Prenzlau und Templin werden Schulsprechstunden initiiert. Es erfolgt weiterhin eine Kooperation mit der Stadt Angermünde, um Angebote direkt in schwachen Sozialräumen durchzuführen. Die Räumlichkeiten der Beratungsstelle am Standort Prenzlau sind zum 31.12.2026 gekündigt. Die Nutzung der Räumlichkeiten der Beratungsstelle am Standort Templin durch die Lebensräume Uckermark wird geprüft.
Im Bereich der Schulsozialarbeit wurde ein Großprojekt zum Thema „Medienkompetenz und Kinderschutz für Grundschulen" geplant. Dieses Projekt findet in den Winter- und Osterferien 2026 seine Weiterführung.
Außerdem erfolgt die Teilnahme und Mitgestaltung des „Europatages" durch die Schulsozialarbeit. Es sind auch Sommerferienaktivitäten mit Erlebnis- und Wildnispädagogik geplant. Dabei werden Teilnehmer aus unterschiedlichen Schulen zusammengeführt.
Im Frauenhaus wird die Platzkapazität auf 16 Plätze erhöht. Die Mitarbeit im Netzwerk brandenburgische Frauenhäuser e.V. erfolgt weiterhin. Auf kommunaler Ebene wird ein „Runder Tisches" zu den Themen Gewaltschutz im Rahmen der Istanbulkonvention aktiviert. Der jährliche Aktionstag „Nein zu Gewalt gegen Frauen" wird neben der Flaggenhissung durch die Bürgermeisterin mit einem Präventionsprojekt zum Thema „Häusliche Gewalt" begangen.

Neue Projekte:
Für die freigewordenen Räumlichkeiten im ehemaligen Haus Harmonie werden neue Nutzungskonzepte erarbeitet.
Nach dem Umbau der Häuser 1 und 2 wird ein neues Betriebserlaubnisverfahren für 2 Mutter-Vater- Kind- Gruppen („Felicitas") angestrebt.
Bei den Tagesgruppen werden Projektarbeiten je nach äußeren Umständen, Interessen der Klienten und Anlässen erarbeitet und angeboten. Themenschwerpunkte sind hierbei Medien, Sexualpädagogik, Persönlichkeitsentwicklung, Ressourcen, Jahreszeiten, Emotionen und das Gruppenleben sein. Er erfolgt die Einführung der sogenannten „Chillzeit" nach dem Mittagessen. Die Hausaufgabenzeit wird in schriftliche Aufgaben und regemäßiges Lesetraining geteilt.
Durch die Übernahme des Frauenhauses in Eberswalde, Landkreis Barnim wird ein entsprechendes Netzwerk angestrebt, um uns als KJHV Uckermark im Landkreis weiter

zu etablieren.

Sachen-Anhalt

2.9 Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg

1. Stationäre Hilfen zur Erziehung
   - Kinder- und Jugendwohngruppen:

KJWG "Am Schlossgarten"	12 Plätze + 1 Platz Inobhutnahme
KJWG "Schlossturm"	12 Plätze + 1 Platz Inobhutnahme
KJWG "Lutherstraße"	7 Plätze + 1 Platz Inobhutnahme
KJWG "Am Burgberg"	8 Plätze
KJWG "Schanzenblick"	8 Plätze

   - heilpädagogisch-integrative Wohngruppen:

HPWG "Am Mäusebach"	8 Plätze +1 Platz Inobhutnahme
HPWG "Haus am Wald"	9 Plätze
HPWG "Haus an den Eichen"	9 Plätze
HPWG "Forsthaus Pöplitz"	8 Plätze

   - Wohngruppe mit betreuungsfreien Zeiten:

WGBZ "Lutherstraße"	9 Plätze
WGBZ "Zukunft"	1 Platz
WGBZ "Aufwind"	3 Plätze
Gesamtkapazität vollstationär:	99 Plätze

2. teilstationäre Hilfen zur Erziehung

TG "Ausblick"	9 Plätze
Gesamtkapazität teilstationär:	8 Plätze

3. Krisen-/Clearing-/ Inobhutnahmegruppe

KCI "Haus Möhlau"	8 Plätze
Gesamtkapazität vollstationär:	8 Plätze
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):	Ø 95 junge Menschen
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):	12,15 Jahre

4. Beratungsstelle
FBS "Kind im Zentrum"

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):	Ratsuchende, Fälle: 84 Beratungen: 631
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):	4 - 18 Jahre

5. Sonstiges
Großküche Wartenburg

Mitarbeitende (Qualifikationen): Dipl. Sozialpädagogen; staatl. anerk. Erzieher; Heilerziehungspfleger; staatlich anerk. Heilpädagogen; Kinderkrankenschwester; Verwaltungsangestellte; Psychologen auf Honorarbasis; Köche in der Großküche, Küchenhilfen; Hauswirtschaftskräfte; technische Mitarbeitende; Studenten im dualen Studium

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):	Ø 41 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Neben der fortlaufenden fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und der konzeptionellen Arbeit wurde im Jahr 2025 das Themenfeld Arbeitssicherheit als zentraler Steuerungs- und Risikobereich priorisiert.
In Zusammenarbeit mit der Verbraucherschutzstelle Sachsen-Anhalt, dem Landkreis Wittenberg (Fachdienst Brandwesen) sowie dem Betriebsarztservice wurden standortbezogene Begehungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Prüfprozesse wurden im interdisziplinären Austausch ausgewertet und dienten der Identifikation von Handlungsbedarfen sowie der Ableitung konkreter Maßnahmen.
Auf Basis dieser Erkenntnisse werden im Jahr 2026 mehrere sicherheitsrelevante Konzepte systematisch weiterentwickelt, standardisiert und als verbindliche Management- und Steuerungsinstrumente implementiert.

Besondere Ereignisse:
Besondere Höhepunkte des Jahres waren die feierliche Übergabe des Kronenkreuzes sowie die Würdigung eines 25-jährigen Dienstjubiläums, die eindrucksvoll die Verbundenheit, Kontinuität und das Engagement im Verbund widerspiegelten.
Nach mehreren Jahren der Pause konnte erstmals wieder in Kooperation mit dem örtlichen NABU-Zentrum ein Walderlebnistag durchgeführt werden. Die jungen Menschen und Mitarbeitenden erlebten einen rundum gelungenen Tag, geprägt von gemeinsamer Zeit in der Natur, anschaulichem Wissenserwerb und einem lebendigen Miteinander im Wald.
Erstmals fand der EJF-Tag in Eilenburg statt. Die Veranstaltung bot eine sehr gute Gelegenheit, den Standort öffentlich zu präsentieren, und war zugleich von viel Freude, Begegnung und gemeinsamer Aktivität geprägt.
Darüber hinaus nahmen drei junge Menschen sowie zwei Erziehende an den Dialogtagen in Silberbach teil. Die durchweg positive Resonanz unterstrich den hohen Wert dieses Formats für Beteiligung, Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 lag die Auslastungsquote im Bereich der Hilfen zur Erziehung bei 79,8 % und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres 2024.
Der Verbund weist insgesamt eine defizitäre wirtschaftliche Situation auf. Ursächlich hierfür sind insbesondere die nicht ausreichende Auslastung einzelner Angebote der stationären Kinder- und Jugendhilfe, wirtschaftliche Verluste im Bereich der Großküche sowie hohe Investitionsaufwendungen für Bauprojekte und umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen, insbesondere im Bereich des Brandschutzes.
Durch intensive Verhandlungen konnte seit Mai 2025 eine Anpassung des Leistungsentgelts für die Tagesgruppe „Ausblick" mit dem Landkreis Wittenberg umgesetzt werden. Bei gleichbleibender Auslastung ist daher für das Jahr 2026 von einer spürbaren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation auszugehen.
Die Prozesse zur Wiederherstellung der Wirtschaftlichkeit im Bereich der Großküche werden seit November 2025 in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung weiterentwickelt und umgesetzt.
Die wirtschaftliche Situation der Fachberatungsstelle „Kind im Zentrum" konnte durch die Erweiterung des Fortbildungskonzeptes sowie durch eine gesteigerte Inanspruchnahme zusätzlicher Leistungen stabilisiert werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Rahmen der strategischen Netzwerkarbeit beteiligte sich der Verbund an der Durchführung des 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages in Leipzig und übernahm gemeinsam mit dem KJHV Uckermark die Standbetreuung. Die Präsenz auf dieser bundesweiten Fachveranstaltung diente der fachlichen Positionierung, der Gewinnung von Impulsen für die Weiterentwicklung der Angebote sowie der Stärkung der Sichtbarkeit des Verbundes.

Darüber hinaus trug die regelmäßige Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften gemäß §78 SGB VIII wesentlich zur fachlichen und personellen Weiterentwicklung bei und ermöglichte einen kontinuierlichen, bedarfsorientierten Austausch mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren der Jugendhilfe. Ergänzend hierzu war die aktive Mitarbeit in den Facharbeitsgruppen der Diakonie Mitteldeutschland fester Bestandteil der Netzwerkarbeit und unterstützte die strategische Weiterentwicklung des Verbundes.
Die Fachberatungsstelle „Kind im Zentrum" brachte sich darüber hinaus aktiv in regionale und fachübergreifende Netzwerke ein. Hierzu zählten unter anderem die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft „Kinderschutzakteure im Dialog" und Mitwirkung bei der Durchführung des Kinderschutzfachtages in Wittenberg, sowie die Teilnahme am psychotherapeutischen Qualitätszirkel. Ein regelmäßiger, strukturierter Austausch mit weiteren Beratungsstellen und Netzwerkpartnern stellte dabei die Qualitätssicherung und fachliche Weiterentwicklung sicher.

Personalentwicklung:
Im Jahr 2025 wurde die Implementierung der Dienstprogramme Vivendi PEP erfolgreich abgeschlossen und Vivendi NG begonnen. Die Einführung wurde durch umfassende Schulungsmaßnahmen begleitet, um eine sichere und einheitliche Anwendung in allen relevanten Bereichen zu gewährleisten und Mitarbeitenden ausreichend Handlungssicherheit zu vermitteln.
Gezielte pädagogische Weiterbildungen sowie sicherheitsrelevante Schulungen trugen maßgeblich zur fachlichen Qualifizierung der Mitarbeitenden und zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Verbundes bei.
Ergänzend hierzu nahm eine Kollegin der Leitungsebene im Oktober 2025 berufsbegleitend das Masterstudium im Bereich „Sozialmanagement" auf und stärkt damit perspektivisch die Management- und Steuerungskompetenzen des Verbundes.
Zur Stärkung der personellen Entwicklung und der strukturellen Steuerung wurde in der Tagesgruppe „Ausblick" die Besetzung einer Teamkoordinatorin umgesetzt, die zur Entlastung der Leitungsebene sowie zur Professionalisierung der Teamarbeit beiträgt.
Darüber hinaus wurde seit Oktober 2025 eine zusätzliche Stelle im Bereich Qualitätsmanagement besetzt, um Prozesse, Standards und Qualitätssicherungsmaßnahmen systematisch weiterzuentwickeln.
Der Einsatz einer „Springer-Stelle" wurde im Verbund geprüft, aber nicht weiter forciert.

Bauliche Veränderungen:
Das Jahr 2025 stand im Zeichen gezielter Investitionen in die bauliche Substanz, die Sicherheit der Angebote sowie die langfristige Sicherung der Angebotsqualität.
In der Tagesgruppe „Ausblick" machten bauliche Risiken einen sofortigen Rückbau des einsturzgefährdeten Nebengelasses erforderlich. Ergänzend wurde die technische Infrastruktur durch die Installation einer neuen Brandmeldeanlage an aktuelle Sicherheitsanforderungen angepasst.
In der HPWG „Forsthaus Pöplitz" wurden umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt, die sowohl der Verbesserung der Wohnqualität als auch der Erfüllung sicherheitsrelevanter Vorgaben dienten.
Im Schloss Wartenburg erfolgte die Instandsetzung des Ölkellers als Maßnahme zur Sicherung des laufenden Betriebs. Die sukzessive Erneuerung der Fenster im Schloss Wartenburg sowie in der HPWG „Haus am Wald" wurde begonnen und ist im Jahr 2026 weiter zu priorisieren.
Zur qualitativen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und zur Verbesserung der Angebotsattraktivität wurde in der HPWG „Am Mäusebach" das Außengelände durch die Anschaffung neuer Spielgeräte gezielt aufgewertet.
Darüber hinaus wurde zum Ende des Jahres 2025 der digitale Ausbau der Angebote angestoßen, der als strategischer Entwicklungsschwerpunkt in den kommenden Jahren weiterverfolgt wird.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Für 2026 ist die Erstellung eines systematischen Unterweisungskonzepts geplant, das die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden stärkt, Sicherheits- und Compliance-Standards verbindlich abbildet und die Qualität der Arbeit im Verbund nachhaltig sichert. Begleitend werden gezielte fachliche Weiterbildungen umgesetzt, um die Mitarbeitenden optimal vorzubereiten und eine nachhaltige Umsetzung zu gewährleisten. Parallel wird ein arbeitsmedizinisches Vorsorgekonzept entwickelt und eingeführt, um die Gesundheit und Einsatzfähigkeit der Mitarbeitenden systematisch zu fördern, präventive Maßnahmen zu verankern und gesetzliche Vorgaben verbindlich umzusetzen.
Zudem wird eine systematische Auslastungsanalyse durchgeführt, auf deren Grundlage gezielte Konzeptanpassungen erfolgen, um die wirtschaftliche Stabilität des Verbundes langfristig zu sichern. Ergänzend sollen erneut Entgeltverhandlungen genutzt werden, um die Wirtschaftlichkeit weiter zu stärken und die finanzielle Basis der Angebote nachhaltig zu verbessern.
Im Rahmen der Qualitätsentwicklung werden neue Schutzkonzepte erstellt und bestehende evaluiert, sodass Sicherheit und Qualität der Angebote kontinuierlich gesichert und die Mitarbeitenden für die wachsenden Anforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe gestärkt werden.

Neue Projekte:
Neben der Fortführung ausgewählter Bauprojekte aus 2025 wird die Sanierung der HPWG „Haus an den Eichen" 2026 einen zentralen Schwerpunkt darstellen. Aufgrund des hohen Modernisierungsbedarfs erfolgt die Instandsetzung bei laufendem Betrieb, wodurch sowohl die Kontinuität der Betreuung als auch die bauliche Qualität langfristig gesichert werden. Ziel ist es, die Angebote zukunftsfähig zu gestalten, die Lebens- und Arbeitsqualität vor Ort zu verbessern und die Voraussetzungen für eine nachhaltige, wirtschaftlich stabile Nutzung der Einrichtung zu schaffen.

Bayern und Thüringen

2.10 Kinder- und Jugendhilfeverbund Bayern und Thüringen

Stationäre Hilfen zur Erziehung in Oberfranken:
Traumatherapeutische Wohngruppe TWG „Gut Blumenthal", Selb (8 Plätze)
Intensivpädagogische Wohngruppe IPWG „Wartberg", Selb (8 Plätze) bis August 2025
Therapeutische Wohngruppe TWG „Sternenhof", Weidenberg/Lohe (8 Plätze) ab September 2025
FEM PTZ–Franken: 1 Intensivtherapeutische Wohngruppen NEWE, Weißenstadt (6 Plätze)
BEWJ Betreutes Einzelwohnen, Landkreis Wunsiedel, Apartments Karl-Marx-Str.8, Selb (4 Plätze)
BEWJ Betreutes Einzelwohnen, Landkreis Wunsiedel, Wartbergweg 18, Selb (5 Plätze) ab September 2025

Stationäre Hilfen zur Erziehung in Thüringen:
Intensivpädagogische Wohngruppe IPWG „Neues Leben", Saalfeld/Remschütz (18 Plätze)

Ambulante Betreuung, Hilfe zur Erziehung
Nachbetreuung junger Erwachsener gemäß § 41,41a SGB VIII
Heilpädagogische Einzelbetreuung § 35 SGB VIII
Schulbegleitung gemäß § 35a SGB VIII
Begleiteter Umgang gemäß § 18 SGB VIII
Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 SGB VIII

Angebote für Eltern/ Familien/ Senioren
Familienpatenprojekt
FAM-EJF Familienzentrum, Selb

Jugendtreff Conti, Schönwald

Clearingstelle „Sternenhof", Lohe (7 Plätze), 11/24 bis 4/25 vorübergehend stillgelegt, 05 bis 07/2025 Fünf-Tagesgruppe mit veränderter Betriebserlaubnis, ab August 2025 endgültige Schließung des Clearingangebotes und Umwandlung in therapeutische Wohngruppe

Beratungsstellen
KIM „Kind im Mittelpunkt" – Fachberatung in der Kindertagespflege
FAGA - Fachstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit für Erwachsene

Jugendsozialarbeit an Schulen
JaS - Jugendsozialarbeit an den Förderzentren Siebensternschule Selb und Erich-Kästner-Schule Marktredwitz
JaS - Jugendsozialarbeit an der Alexander-von Humboldt Mittelschule Marktredwitz
Stütz- und Förderklasse Siebensternschule Selb

Familienbildung
Familienstützpunkt, Selb
Familienstützpunkt, Marktredwitz

Untersuchungshaftvermeidung:
Wohngruppe Neustart, Weißenstadt (7 Plätze)

Mitarbeitende (Qualifikation):
Sozialpädagogik; Sozialarbeit; Psychologie; Pädagogik; Heilpädagogik; Erzieher:innen; Heilerziehungspfleger:innen; berufsbegleitendes Studium zur Sozialpädagogin; berufsbegleitende Ausbildung zur Heilerziehungspfleger:in; Fachkraft für Soziale Arbeit, Handwerksmeister und Handwerksgesellen; Verwaltungskräfte; Hauswirtschaftskräfte;

Viele Mitarbeitende verfügen über langjährige fachspezifische Berufserfahrungen und diverse einschlägige Zusatzausbildungen, wie z. B. Erlebnispädagogik, Traumapädagogik/-therapie, NLP, Gestalttherapie, spezielle Kursleitungszertifikate. 28 Mitarbeitende besuchten regelmäßig Fortbildung- und Weiterbildungen. In einer berufsbegleitenden Ausbildung befanden sich 6 Mitarbeitende.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 41,74 Jahre
Stationäre HzE Bayern: 41,46 Jahre
Stationäre HzE Thüringen: 48,6 Jahre
Clearingstelle: 42,39 Jahre
Ambulante Hilfen: 46,09 Jahre (inkl. Schulbegleitung und begleiteter Umgang)
Angebote für Eltern/Familien: 51,06 Jahre
Beratungsstellen: 44 Jahre
JaS: 32,3 Jahre
UHV: 38,86 Jahre

Arbeitsfeldbezogen

Stationäre HzE

Mitarbeitende (Anzahl und Qualifikation) Stationäre HzE Oberfranken
5 Bachelor Soziale Arbeit
1 Heilpädagogin
4 staatl. anerk. Erzieher, wovon eine Heilpädagogik studiert
1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
9 Heilerziehungspfleger
1 Auszubildende zur Heilerziehungspflegerin
2 Pädagogische Fachkräfte in der stationären Jugendhilfe

1 Handwerksmeister für ATP
3 Handwerker ATP
1 Hausmeister
1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Qualifikation) Stationäre HzE Thüringen:
5 Erzieher/innen
1 Heilerziehungspflegehelfer
1 Kinderpfleger
2 Fachkräfte für soziale Arbeit
3 Diplom Sozialpädagogen
2 Magister Erziehungswissenschaften
1 Bachelor of Arts „Soziale Arbeit"
2 Facharbeiter, wovon einer die Ausbildung zum Erzieher macht
1 Werkstudentin

Gruppenübergreifend tätig:
5 Dipl. Sozialpädagoginnen (Verbundleitung/ Bereichsleitung)
1 Dipl. Pädagogin (Bereichsleitung)
1 Technischer Leiter/ Meister
3 Verwaltungskräfte
2 Diplom Psychologe
1 Bachelor Psychologie

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl) Oberfranken:
21 Aufnahmen insgesamt:
davon 12 männliche und 9 weibliche
16 Entlassungen insgesamt:
davon 8 männliche und 8 weibliche

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur) Oberfranken:
Durchschnittsalter Aufnahmen: 14,9 Jahre
Durchschnittsalter Entlassungen: 15,1 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl) Thüringen:
11 Aufnahmen insgesamt:
davon 11 männliche und 0 weibliche
7 Entlassungen insgesamt:
davon 7 männliche und 0 weibliche

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur) Thüringen:
Durchschnittsalter Aufnahmen: 15,4 Jahre
Durchschnittsalter Entlassungen: 17,6 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte:
Durch die Schließung des KCI Sternenhof am Standort Lohe/Weidenberg erhielt die IPWG „Wartbergweg" neue Räumlichkeiten, die den aktuellen baulichen Standards einer modernen Jugendhilfeeinrichtung entsprechen. Zudem ist es strategisch wichtig, im Landkreis Bayreuth präsent zu sein, um die aufgebauten Strukturen sowie Kooperationen nicht zu verlieren. Die bislang genutzten Räume der IPWG „Wartberg" konnten nach geringen Umbaumaßnahmen für den Bereich des Betreuten Einzelwohnens ausgebaut werden, um das Angebot mit zwei Doppelwohneinheiten und einem Einzelappartement zu erweitern.
Im Zuge der konzeptionellen Neuausrichtung der ehemaligen IPWG „Wartberg" in eine Therapeutische Wohngruppe TWG „Sternenhof" und der Erweiterung des BEWJ,

beschäftigen sich alle Wohngruppen erneut mit dem Schutzkonzept inklusive Überarbeitung des sexualpädagogischen und medienpädagogischen Konzeptes.
Zwei handwerkliche Mitarbeiter schlossen im Oktober 2025 erfolgreich ihre Weiterqualifizierung zur „pädagogischen Fachkraft in der stationären Jugendhilfe" ab und stehen nun in der FEM-Wohngruppe als anerkannte Fachkräfte zur Verfügung.
Im Berichtsjahr rekrutierten wir wieder 2 neue Auszubildende.
Das Jahr 2025 stand für alle Wohngruppen zunächst mit der Einführung von Vivendi Pep und zum Ende des Jahres auch mit der Implementierung der Digitalen Klientenakte die Digitalisierung im Fokus.

Besondere Ereignisse:
Die TWG „Gut Blumenthal" erhielt Besuch durch den Aufsichtsrat der EJF gAG und Mitgliedern des EJF e.V. zusammen mit dem Vorstand Herrn Dr. Eckhoff. Die Mitarbeiter:innen und Jugendlichen zeigten zunächst ihre Einrichtung und beteiligten sich an einer schönen Kaffeerunde im Innenhof der Einrichtung. Des Weiteren sorgte die Wohngruppe mit Getränken und einem Crepéstand für das leibliche Wohl der Radler bei der offiziellen Einweihung des Egerradweges im September diesen Jahres. Der neue Egerradweg führt direkt an der Einrichtung vorbei und zieht im Sommer viele Touristen an.
Dieses Jahr wurde der Fokus auf die Beteiligung junger Menschen gesetzt. Dazu nahmen wieder zwei Jugendliche aus Gut Blumenthal und ein Jugendlicher aus der IPWG „Neues Leben" am EJF Dialogtag in Silberbach teil. Zwei Jugendliche und die Teamleiterin aus der IPWG Wartberg besuchten eine Veranstaltung zur Teilhabe junger Menschen in Kulmbach auf Bezirksebene. In jeder Wohngruppe wählten die Jugendlichen „Vertreter", die in die Teamsitzungen eingeladen werden. Die neu gestalteten Kinderrechtsplakate wurden in allen Gruppen aufgehängt und inhaltlich thematisiert. Als Pilotgruppe bindet die TWG Gut Blumenthal ihre Bewohner:innen in die Vorstellungsgespräche von Jugendlichen und künftigen Mitarbeiter:innen mit ein.
Im Rahmen der Meldepflichten nach § 47 SGB VIII lud die Regierung von Oberfranken alle ansässigen Jugendhilfeträger zu einer Informationsveranstaltung nach Bayreuth ein, zwei Bereichsleiterinnen nahmen für den Verbund teil und brachten wichtige Informationen zum Umgang mit besonderen Vorkommnissen und Personalausfällen für das Leitungsteam mit.
Im PTZ-Franken stellen die parallel stattfindenden Baumaßnahmen die beiden noch auf Gelände befindlichen Wohngruppen vor große Herausforderungen durch fehlenden Gemeinschaftsräume und im Umgang mit den Fremdfirmen.
Im Dezember besuchte ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks im Auftrag des „Sternstunden e.V." das PTZ-Franken, um für die jährliche Sternstunden-Spendenaktion einen kurzen Fernsehbeitrag über die geförderten Baumaßnahmen, die Arbeit der bestehenden Wohngruppe und einen Perspektivausblick über die entstehenden Anschlussmaßnahmen zu drehen.

Wirtschaftsdaten:
Alle stationären Jugendhilfeeinrichtungen in diesem Bereich mit Ausnahme der IPWG „Neues Leben" in Thüringen konnten mit einem positiven Ergebnis abschließen. Während die Entgeltverhandlungen mit der Regionalen Entgeltkommission Franken partnerschaftlich und „just in time" läuft, gestalten sich die Verhandlungen mit dem Jugendamt Saalfeld nach wie vor sehr schwierig und die verhandelten Entgelte sind nicht kostendeckend.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kinder- und Jugendpsychiatrie Bayreuth und Stadtroda
Polizei und Justiz
Ansässige Firmen für Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten
Regionale und überregionale Arbeitskreise und Fachausschüsse (PSAG, Suchtarbeitskreis, etc.)
Verbandsarbeit in der Diakonie Mitteldeutschland, Diakonie Bayern und EEV Bayern sowie LAG Straffälligenhilfe

Mitarbeit in der AG 78 des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt
Pflege und Intensivierung der Kooperation bzw. Netzwerkarbeit mit der PI Saalfeld-Rudolstadt, dem Bildungszentrum Saalfeld, der Agentur für Arbeit, der Förderschule sowie den ortsansässigen Regel- und Hauptschulen.

Personalentwicklung:
Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Traumapädagogik, Gestalttherapie, Umgang mit Aggression und Gewalt im Betreuungsalltag, Medienpädagogische Schulungen,
sowie Qualifikation von Mitarbeitern zum Bachelor „Soziale Arbeit", Einstellung von Auszubildenden Teilnahme der Bereichsleiterinnen an der EJF-Schulung für Führungskräfte, Duales Studium zum Bachelor „Soziale Arbeit", Teamtraining in den meisten Teams, Weiterqualifizierung zu „Pädagogischen Fachkräften in der stationären Jugendhilfe" über das BBW

Bauliche Maßnahmen:
Generalsanierung im PTZ-Franken, Johann-Nepomuk-Haus inklusive Neubau eines Heizhauses und Inbetriebnahme einer Hackschnitzelheizung.
Umbau BEWJ Wartbergweg in zwei Zweizimmer-Wohneinheiten und ein Einzelappartement
In der IPWG „Neues Leben" in Saalfeld wurde das Dach des Wintergartens saniert und der Fußboden komplett erneuert.

Clearingstelle „Sternenhof" in Lohe/Weidenberg

Mitarbeitende (Qualifikation)
4 Heilerziehungspfleger
1 Auszubildender Heilerziehungspflege
1 Pädagogischer Mitarbeiter in der Jugendhilfe
1 Ergänzungskraft
2 Sozialpädagogen B.A.
1 Soziologin
3 Erzieher, wovon einer Psychologie studiert
1 Dipl.-Pädagoge (Univ.) in Ausbildung zur Psychotherapeutin
1 Heilpädagogin
4 Handwerker ATP
1 Hauswirtschafterin
1 Hausmeister

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur): Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl) Clearingstelle:
4 Aufnahmen insgesamt:
davon 3 männliche und 1 weibliche
4 Entlassungen im Zuge der Schließung zu August 2025
davon 3 männliche und 1 weibliche

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur) Clearingstelle:
Durchschnittsalter Aufnahmen: 10,5 Jahre
Durchschnittsalter Entlassungen: 10,5 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte:
Nach der vorübergehenden Stilllegung der KCI „Sternenhof" (auf Grund von Personalmangel) im November 2024, startete der Sternenhof am 19.5.2025 mit einer veränderten Konzeption und Betriebserlaubnis als 5-Tages-Clearinggruppe. Auch in diesem Angebot konnte sich die personelle Situation nicht stabilisieren, sodass Ende Juli die endgültige Schließung des Clearing-Angebotes entschieden wurde.

Um den Standort weiterhin zu nutzen, wechselte im September 2025 die intensivpädagogische Gruppe IPWG Wartbergweg, deren Immobilie in die Jahre gekommen ist, nach Lohe in die neuen Räumlichkeiten.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Schulträger – Dietrich-Bonhoeffer Schule Bayreuth
Polizei Bayreuth
Ortsansässige Ärzte und Kinder- und Jugendpsychotherapeuten
KJPP Bayreuth

Wirtschaftsdaten:
Aufgrund der personell schwierigen Situation sowie der vorübergehenden und endgültigen Schließung weißt das Angebot KCI Sternenhof im Juli 2025 ein erhebliches negativen Betriebsergebnis auf (über 600 TEUR).

Ambulante Hilfen zur Erziehung (im Landkreis Wunsiedel)

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Sozialpädagogin
1 Heilpädagogin
1 Heilerziehungspflegerin
1 pädagogische Ergänzungskraft

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur):

Nachbetreuung Heranwachsender:
Im Berichtszeitraum 2025 (Januar bis April) wurde ein 18-jähriger junger Mann mit insgesamt 36 Fachleistungsstunden im Rahmen einer Erziehungsbeistandschaft betreut.

Einzelbetreuung und Heilpädagogische Betreuung:
Zwei Bewohner der IPWG Wartberg erhielten zusätzlich zur stationären Unterbringung ganzjährig 285,5 Stunden und eine Jugendliche von Mai bis Dezember 69 Stunden eine ambulante heilpädagogische Einzelbetreuung.
Ein weiterer Bewohner wurde im Rahmen des begleiteten Umgangs (Januar bis Juli) mit 47 zusätzlichen heilpädagogischen Stunden betreut.

Schulbegleitung:
Im Rahmen der Schulbegleitung werden seit September zwei Jugendliche aus der TWG Sternenhof zusätzlich betreut.

Sozialpädagogische Familienhilfe:
2025 wurden insgesamt drei Familien betreut. Der Fokus liegt hier auf Familien mit tschechischem Hintergrund, bei denen teilweise die sprachlichen Barrieren berücksichtigt werden müssen. Diesem begegnen wir gezielt mit einer tschechisch sprachigen Sozialpädagogin.
Zum Jahresende gab es Gespräche für das Angebot flexible ambulante Hilfen mit dem Landkreis Tirschenreuth.

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte:
Zusätzlich zu den Jugendlichen, die mit Fachleistungsstunden in der IPWG Wartberg betreut wurden, konnten auch Jugendliche im Übergang des Umzugs ins BEWJ Selb weiter mit Fachleistungsstunden betreut werden.
Die Schulbegleitung wurde in der TWG Sternenhof für zwei Jugendliche fest installiert und auf Wunsch der Jugendämter von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften durchgeführt.

Wirtschaftsdaten
Der ambulante Bereich mit Refinanzierung über Fachleistungsstunden ist kostendenkend. Es erfolgt eine jährliche Anpassung des Fachleistungsstundensatzes mit den jeweiligen Jugendämter. Allerdings wird auch hier der Kostendruck in den Kommunen sehr deutlich, sodass vorrangig Träger mit dem günstigsten Fachleistungsstundensatz beauftragt werden.

Angebote für Eltern/ Familien/ Senioren (FAM-EJF Familienzentrum, Familienpaten, Familienstützpunkt, Jugendtreff Conti)

Mitarbeitende (Qualifikation):
4 Sozialpädagogen
1 Verwaltungskraft als Koordinatorin
1 Erzieherin
1 Praktikantin Heilerziehungspflege

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur):

Familienpaten:
Im Jahr 2025 haben 12 Familienpaten 13 Familien begleitet. Insgesamt waren es 590 Ehrenamtsstunden.
In Vergleich zu 2024 sind 4 Paten dazugekommen (es wurde 3 neue geschult und eine Patin hatte nach einer Pause wieder angefangen). Eine Schulung für neue Familienpaten soll in 2026 wieder angeboten werden

FAM-EJF Familienzentrum:
Aufgrund des vielfältigen Angebotes mit unterschiedlichen Zielgruppen sind eine genaue Anzahl und Altersstruktur nicht klar definierbar. Diese reicht von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Senioren.

Familienbildung (Familienstützpunkt Selb und Marktredwitz):
Der FSP Marktredwitz wurde durch eine neue Kollegin besetzt und befindet sich in der Aufbauphase. Gewinnbringend ist die Kooperation der beiden FSP Kolleginnen Selb und Marktredwitz für gemeinsame Angebote.
Im Jahr 2025 plante und realisierte der Familienstützpunkt Selb insgesamt 29 Angebote, die von 391 Eltern mit ihren Kindern besucht wurden. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 314 Beratungskontakte verzeichnet.
Im Familienstützpunkt Marktredwitz fanden 23 Angebote im Jahr 2025 statt.
Es nahmen insgesamt 353 Väter/ Mütter die Angebote an.
Zudem gab es 34 telefonische/ E-Mail Kontakte.

Jugendtreff Conti Schönwald:
Dieses niederschwellige Projekt bietet Jugendlichen 1x wöchentlich mit 4 Stunden die Möglichkeit eines Treffpunktes und wird durch pädagogisches Fachpersonal sowie einer Hilfskraft im Rahmen der offenen, ambulanten Jugendarbeit betreut.
Neben den offenen Gesprächen finden sowohl sportliche Aktivitäten wie z.B. Inliner Fahren, Hockey spielen, Fußball u. ä., als auch erlebnispädagogische Angebote wie intuitives Bogenschießen und Gruppendynamische Spiele statt.
Das Angebot wird regelmäßig von acht bis fünfzehn Kindern und Jugendlichen im Alter von 7 bis 15 Jahren in Anspruch genommen.
Zudem bieten wir in regelmäßigen Abständen Ferienaktionen, wie Ausflüge in die Therme Weiden, öffentliche Schwimm- und Moorbäder, Fahrradtouren, Kletterwald, Monte-Kaolino und Bowling an.
Auch findet jährlich ein gegenseitiger Austausch und Besuch mit anderen Jugendzentren im Landkreis statt.
Höhepunkte des Jahres, wie Weihnachten und Beginn der großen Sommerferien, werden mit Festen eingestimmt, bei denen die Kinder und Jugendlichen regelmäßig auch Vertreter der Politik einladen, bewirten und mit ihnen in den Austausch gehen.

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Familienpaten: Stabilisierung des Projekts mit neuen Schulungsabenden für die Teilnehmenden. Neugewinnung von ehrenamtlichen Familienpatinnen und Familienpaten

FAM-EJF Familienzentrum: Das FSSJ (freiwilliges soziales Schuljahr) wurde 2024/2025 wieder gut von den Schülern angenommen, sodass sich hier aktuell 7 Schüler ehrenamtlich in gemeinnützigen Einrichtungen engagieren. Zertifikate konnten allerdings nur 5 Schüler entgegennehmen, da 2 Schüler die Tätigkeit frühzeitig abgebrochen haben. Die Eltern-Kind-Spielgruppe mit Elementen der Montessori-Pädagogik wurde auch in diesem Jahr angenommen. Im FAM treffen sich regelmäßige diverse Selbsthilfegruppen, der Spielenachmittag sowie das Fröhliche Singen findet einmal pro Monat statt. Der Seniorenbeirat ist für die beiden letzten Angebote ein hervorragender Kooperationspartner. Der Seniorenmittagstisch, jeden Mittwoch, erfreut sich großer Beliebtheit. Im Schnitt treffen sich hier 20 – 25 Senioren zum gemeinsamen Essen und zum Austausch. Das Projekt „Zusammen digital" wurde in 2025 weitergeführt. Hier unterstützen junge Menschen die älteren Teilnehmer bei Fragen zu Handys, Tablets, Social Media, etc. Viele der Jugendlichen stammen aus unseren Therapeutischen Wohngruppen. Das Projekt der Medienpädagogik in Forschung und Praxis, ist gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales und erfolgt in Kooperation mit der VHS Fichtelgebirge. Die Räume des FAM EJF-Familienzentrum werden zudem regelmäßig von unterschiedlichen nicht parteipolitischen Vereinen und Privatpersonen gemietet. Dies war in 2025 16x der Fall. Im Mai fand der EJF-Tag im FAM mit einer großen Vernissage-Eröffnung als Abschluss des Fotoprojekts „Herzstücke" in der Stadt Selb statt. Dazu waren neben vielen Besuchern aus Selb und Umgebung, auch der Oberbürgermeister der Stadt Selb Herr Pötzsch und der Landrat des Landkreises Wunsiedel Herr Berek zu Gast.

Familienstützpunkte: In den beiden Familienstützpunkten gab ein breites und vielseitiges Spektrum an Angeboten – von Familiencafés über Kinderyoga, ein Eltern Kino bis hin zu Schatzsuchen und Kinderfasching. Die Angebote erfreuen sich mittlerweile in beiden Stützpunkten großer Beliebtheit. Zur Öffentlichkeitsarbeit und Erhöhung des Bekanntheitsgrades beteiligten sich die Familienstützpunkte an Veranstaltungen wie dem Weltkindertag, der Eröffnung des Egertalradwegs, der Sommerlounge in Wunsiedel sowie dem EJF-Tag im FAM Selb.

Besondere Ereignisse:
Besetzung des FSP Marktredwitz mit einer neuen Fachkraft.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Regionale und überregionale Arbeitskreise und Fachgremien
Landratsamt Wunsiedel
Diverse Vereine
Seniorenbeirat der Stadt Selb

Personalentwicklung:
stetige Fort- und Weiterbildungsangebote

Beratungsstellen (KIM; FAGA)

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 Sozialpädagogen
1 Erzieherin
1 Heilerziehungspflegerin
1 Tagesmutter
1 Verwaltungskraft als Projektleiterin FAGA

KIM-Fachberatung in der Kindertagespflege:
Im Berichtszeitraum wurden 21 Tagespflegepersonen von der Fachberatung fachlich begleitet und beaufsichtigt. Diese betreuten über das Jahr insgesamt 83 Kinder, deren Alter zwischen 0-14 Jahre lag. Der Schwerpunkt liegt jedoch bei U3 mit 76 Kindern. Die aktiven Tagespflegepersonen sind zwischen 37 -76 Jahren.

KIM: Im Mai gab es zur „Woche der Kindertagespflege" an beiden Stützpunkten jeweils erfolgreich einen Tag der offenen Tür, um die Arbeit der Kindertagespflegepersonen der Öffentlichkeit zu präsentieren.
Unsere langjährig erfahrene Fachberaterin mit einem Erfahrungsschatz von über 30 Jahren ging in den Ruhestand und wurde im Landratsamt mit Fachberatern aus ganz Oberfranken offiziell verabschiedet. Die Stelle konnte durch eine erfahrene Erzieherin als neue Fachberatung nachbesetzt werden.
Zudem bot die Fachberatung zwei Seminare für die Kindertagespflegepersonen an: „Umgang mit Beschwerden, Kritik und Konflikten in der Kindertagespflege" sowie „Bewegung und Entspannung im U3-Bereich".

Personalentwicklung:
Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen zur Spezialisierung im U3 Bereich

Wirtschaftsdaten:
Refinanzierung der Kim-Fachberatung Kindertagespflege mit den Ersatzbetreuungsstützpunkten erfolgt über den Landratsamt Wunsiedel mit 10 % Eigenmittel des Trägers. Zukünftig ist mit einer Reduzierung des Angebotes aufgrund der rückläufigen Zahl der Tagesmütter zu rechnen.

FAGA - Fachstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit für Erwachsene:

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur):
Im Berichtszeitraum haben 148 Klienten das Angebot der Fachstelle in Anspruch genommen. Diese waren zwischen 18 und 75 Jahren. Der Altersdurchschnitt lag bei 35-45 Jahren.
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
20 Klienten (+17 Klienten lfd. AZ) hatten einen Migrationshintergrund.
Die häufigsten Verfahren waren wegen Vergehen nach BtMG, gefolgt von Beleidigung, Betrug und Körperverletzung sowie Diebstahl.

Inhaltliche Schwerpunkte und Wirtschaftsdaten:
Die Vermittlung in geeignete gemeinnützige Arbeitsstellen konnte auch in diesem Jahr wieder erfolgreich durchgeführt werden. Zudem erhielten die Betreuten Unterstützung und Beratung im Hinblick auf gelingende Alltagsbewältigung, Weitervermittlung in spezialisierte Hilfsangebote wie beispielsweise Schulden- und Suchtberatung oder Erziehungsberatungsstellen.
Die Höhe der abgeleisteten, auch durch Geldverwaltung und somit abgerechneten Tagessätze mit der Justiz lag im Berichtszeitraum bei 2627 TS und decken somit über 80% der Ausgaben. Die restlichen Aufwendungen werden über zugewiesene Bußgelder finanziert.

Personalentwicklung:
Ausbildungsabschluss zur Psychologischen Beraterin

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Mit den zuständigen Richter:innen, Staatsanwaltschaften, Rechtspfleger:innen und gemeinnützigen Stellen/ Kommunen sowie freien Trägern von Jugend-, Behinderten- und der Altenhilfe.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS Siebensternschule, Selb; Erich-Kästner-Fördernschule und Alexander-von Humboldt Schule Marktredwitz; SFK Siebensternschule Selb)
Mitarbeitende JAS (Qualifikation):
3 Sozialpädagogen

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur):
An der Förderschule Marktredwitz waren es insgesamt 34 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 8 und 16 Jahren. An der Förderschule Selb betreute die Kollegin insgesamt 76 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-17 Jahren. An der Mittelschule Marktredwitz wurden insgesamt 66 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 9 und 17 Jahren betreut.

Inhaltliche Schwerpunkte:
An der Mittelschule Marktredwitz wurde der Fokus auf die Arbeit mit dem Lesehund Carlos gelegt, sowie Projekte zu den Themenbereichen „Soziales Kompetenztraining" und „Alkohol- und Drogenprävention" durchgeführt. Ein weiteres Highlight war die Wanderausstellung „Klang meines Körpers", ein interaktives Angebot zur Prävention von Essstörungen.
Der Fokus der Förderschule Marktredwitz lag auf dem Themenkomplex „Soziales Kompetenztraining", wobei hierzu unterschiedliche Projekte durchgeführt wurden. Das Projekt „Schulfrühstück" konnte erfolgreich eingeführt werden und hilft vor allem Kindern aus sozialschwachen Familien.
In der Förderschule Selb nahmen die Projekte „Aktive Pause", „Soziales Kompetenztraining", „Streitschlichter" und „Unterstützung im Schulalltag" den größten inhaltlichen Teil ein.

Personalentwicklung:
Basisschulung Jugendsozialarbeit an Schulen, Praktikum im Jugendamt Wunsiedel, Multiplikatorenausbildung: „Klang meines Körpers", Systemische Familientherapeutin, Basiswissens Sexualisierte Gewalt, diverse Fortbildungen

Wirtschaftsdaten:
Refinanzierung der Angebote über den Freistaat Bayern und dem Landratsamt Wunsiedel mit 10 % Eigenmittel des Trägers; erstmalig erfolgt im Rahmen der Endbürokratisierung keine Fördermittelabrechnung mit der Regierung von Oberfranken, sondern nur mit dem Landkreis Wunsiedel

Stütz- und Förderklasse Selb (SFK)

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Sozialpädagoge (ab September im Beschäftigungsverbot)
1 Erzieherin

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl und Altersstruktur):
11 Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren wurden betreut

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die inhaltliche Arbeit in der SFK konnte weiter stabilisiert werden. Zum zweiten Mal fand eine dreitägige Klassenfahrt statt, die von der Sozialpädagogin maßgeblich mit vorbereitet und durchgeführt wurde. Außerdem konnten unterschiedliche Tagesausflüge zu bestimmten schulischen Inhalten konzipiert und durchgeführt werden.
Die Belegung zeigte sich im laufenden Schuljahr bis zum Sommer mit einer stabilen Auslastung. Zu Beginn des neuen Schuljahres, gab es einige Verzögerungen, bei der

Belegung der frei gewordenen Plätze. Dies lag vorrangig an der fehlenden Diagnostik nach §35a SGB VIII, da die Wartzeiten für Testungen im Landkreis mehrere Monate umfassen und somit die Rechtsgrundlage für die SFK in vielen Fällen nicht umgesetzt werden konnte oder eine Aufnahme verzögerte.

Wirtschaftsdaten:
Das Angebot wird über Entgelt analog einer teilstationären HzE abgerechnet. Erstmalig erfolgte im Berichtsjahr eine Staffelabrechnung anhand der tatsächlichen Schülerbelegung mit einer monatlichen Stichtagsregelung. Somit ist das Angebot kostendeckend finanziert, ohne einen hohen Belegungsdruck.

Untersuchungshaftvermeidung (UHV „Neustart)

Mitarbeitende (Qualifikation):
3 Heilerziehungspfleger*Innen
1 Auszubildender Heilerziehungspfleger
5 Sozialpädagogen B.A.
1 Sozialpädagogin M.A.
1 Erzieher
2 Handwerksmeister
1 Handwerksgeselle

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Insgesamt betreuten wir 19 Jugendliche (4 weibliche, 15 männlich). Entlassen wurden im Berichtszeitraum insgesamt 13 Jugendliche, 11 männliche, 2 weibliche.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Altersstruktur):
Die Altersstruktur lag zwischen 14 und 17 Jahren. Die Aufteilung lautet wie folgt: 2x 14-Jährige, 9x 15-Jährige, 3x 16-Jährige, 5x 17-Jährige.

Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (sonstige Angaben):
Die von uns betreuten Jugendlichen kamen aus, Karlsruhe, Volkach, Würzburg, Dresden (4x), Kempten, Erfurt, Ansbach, Schwandorf, München, Leipzig, Schweinfurt, Heilbronn, Gera, Schwabach, Karlsruhe, Kassel. Vor ihrer Unterbringung lebten 13 Jugendliche bei ihren Eltern oder einem Elternteil und 1 Jugendlicher war in einer Inobhutnahmestelle untergebracht, 2 Jugendliche waren in Jugendhilfeeinrichtungen, bei 3 Jugendlichen ist die vorherige Wohnsituation ungeklärt.
17 Jugendliche wurden durch Umwandlung eines Haftbefehls in einen Unterbringungsbefehl aus der JVA entlassen und der U-Haftvermeidung zugeführt, 2 Jugendliche kamen von zu Hause in die UHV.
Dabei wurden 14 Jugendliche nach §71 JGG untergebracht und nach §72 Abs. 4 JGG wurden 5 Jugendlicher betreut.
Einen Migrationshintergrund haben 9 der jungen Menschen.
Die deutsche Staatsangehörigkeit lag bei 10 Jugendlichen vor.
Die durchschnittliche Verweildauer ist mit ca. 4,73 Monate ähnlich wie im Jahr 2024.

Anlass der Unterbringung waren u.a. folgende Delikte:
Gefährliche Körperverletzung (7), Räuberische Erpressung (3), Raub und schwerer Raub (4), versuchter Totschlag (1), Sprengstoff, Brandstiftung, schwerer Diebstahl (2)

Von den 13 entlassenen Jugendlichen, musste 1 Jugendlicher eine Haftstrafe antreten.
3 Jugendliche wurden nach Hause entlassen.
5 Jugendliche wechselten in JHE-Maßnahmen, wovon einer nach Saalfeld trägerintern wechselte, 3 Jugendliche wechselten in ein betreutes Wohnen, 1 Jugendliche musste in eine Inobhutnahmestelle.

Bericht über den Zeitraum 2025:

Inhaltliche Schwerpunkte:
Inhaltliche Überprüfung und Anpassung der Konzeption im Hinblick auf Öffnung und Gewährung von mehr Freiheit. Im Jahr 2025 wurden Jugendliche aufgenommen, die kaum deutsch sprachen, deshalb wurden diese gezielt im Sprachunterricht gefördert. Ein Jugendlicher konnte an den externen Prüfungen zum Qualifizierenden Mittelschulabschluss an der Mittelschule Kirchenlamitz teilnehmen und diese mit Erfolg bestehen.

Wirtschaftsdaten:
Die Finanzierung der Plätze zur Vermeidung von Untersuchungshaft erfolgt über die jeweiligen zuständigen Gerichte. Die jährlich angepassten Entgelte werden in der Regel kostendeckend mit der Justiz verhandelt, sodass das Angebot seit Jahren aufgrund kontinuierlicher Belegung ein positives Betriebsergebnis aufweist. In diesem Jahr konnten wir jedoch aufgrund eines größeren Wasserschadens ein Zimmer nicht belegen. Ein finanzieller Ausgleich erfolge über die Versicherung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Justiz, Jugendgerichtshilfe und Polizei
Mittelschule in Kirchenlamitz
DVJJ Regionalgruppen Nord- und Südbayern
EREV Fachforum Justiz, Polizei, Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie

Personalentwicklung
Abschluss Sozialpädagogikstudium, Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen und Fortbildungsangeboten

Verbundbezogen
Bis auf die personelle Instabilität der Clearingstelle „Sternenhof", konnten sich alle anderen Wohngruppenteams des Verbundes nach den Wirren der vergangenen beiden Jahre stabilisieren. Der neue Teamkoordinator und die neue Psychologin in Gut Blumenthal sind mittlerweile gut eingearbeitet und leisten ebenfalls einen wertvollen Beitrag zur Stabilität der Gruppe. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wurden mehrere handwerkliche Mitarbeiter dabei unterstützt, beim Bildungsträger BBW eine Weiterbildung zur „pädagogischen Fachkraft in der stationären Jugendhilfe" zu absolvieren. Des Weiteren trat der Verbund als Ausbildungsstätte für Bachelor Soziale Arbeit und Heilerziehungspfleger auf und untermauerte dies mit Veranstaltungen/ Vorträgen an verschiedenen Fachschulen und auf Berufsmessen.
Die Idee, die ehemalige IPWG Wartbergweg an den Standort „Sternenhof" zu verlagern, stieß bei allen Beteiligten auf positive Resonanz. Das Jugendhilfeangebot zog in neue attraktive Räumlichkeiten mit hohem baulichen Standard und wurde, am tatsächlichen Bedarf der jungen Menschen orientiert und auf Anraten der Einrichtungsaufsicht, in ein therapeutisches Angebot umgewandelt. Ein Großteil der Mitarbeiter war bereit mit den Jugendlichen umzuziehen und die Beziehungsarbeit fortzusetzen. Insgesamt konnte für alle Mitarbeiter eine gute Lösung gefunden werden. Somit ergibt sich insgesamt im Verbund eine Stabilisierung in der Personalstruktur. Die fehlende Personalbindung in der KCI Sternenhof nahmen wir im Verbund zum Anlass sich mit dem Themen Teamentwicklung, Mitarbeiterbindung und der bestehenden Leitungsstrukturen zu beschäftigen. Dies wird uns auch im Jahr 2026 weiter beschäftigen.
Das gesamte Leitungsteam sowie die Fachdienste des KJHV Bayern/ Thüringen nahmen an einer Inhouse-Schulung zur Psychosozialen Notfallversorgung in der Kinder- und Jugendhilfe teil, sodass die PSNV flächendeckend im Verbund eingeführt werden konnte.
Zum Ende des Jahres startete die 2. Mitarbeiterbefragung zur Psychischen Gesundheit DearEmloyee in Kooperation mit dem Betriebsarztservice BAS.
Mittlerweile schon Tradition fand für alle Jugendliche und Mitarbeitenden aus allen Angeboten ein gemeinsames Weihnachtsgrillen statt, zudem auch die Kolleginnen der Kindertagesstätten aus dem Landkreis Wunsiedel eingeladen wurden.

Die aktive Mitarbeit in der Diakonie auf Landeseben und in den Gremien des EREV stellt einen Mehrwert für die Arbeit im Verbund sowohl in wirtschaftlicher/ finanzieller Hinsicht wie auch in der Entwicklung neuen pädagogischer Konzepte auf Grundlage sozialpolitischer und bedarfsorientierter Tendenzen dar.

Ausblick und Planung 2026

Umzug der FEM NEWE aus dem Frankenhaus und Eröffnung des neuen offenen therapeutischen Jugendhilfeangebotes mit 8 Plätzen als Anschlussangebot für die FEM NEWE und UHV Neustart im Johann-Nepomuk-Haus nach Generalsanierung der Räume sowie die Entwicklung und Sanierung des Frankenhauses im PTZ-Franken als Gesamtprojekt im Rahmen der individuellen Förderung durch Sternstunden e.V., Oberfrankenstiftung und Bayerische Landesstiftung.
Neuausrichtung der Konzeption „Neues Leben" unter dem Fokus eines inklusiven Angebotes
Erweiterung des Leistungsangebotes in den flexiblen ambulanten Hilfen in vier Landkreisen, Konzeptentwicklung und Implementierung der IFB (Integrative Familienbegleitung) im Verbund
Entwicklung der Verbundstrukturen auf allen Ebenen im Hinblick auf Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten, Strukturierung der Leitungsebene und der Fachdienste mit externen Begleitung
ProDeMa-Trainer Ausbildung mit 9 Mitarbeitenden im Verbund
25 Jahre Kinder -und Jugendhilfe in Thüringen zum EJF-Tag
20 Jahre Kinder- und Jugendhilfe in Oberfranken mit zwei Fachtagungen zum Thema Trauma, Arbeit mit Straffälligen und Psychosoziale Notfallversorgung in der Kinder- und Jugendhilfe

Nordrhein-Westfalen

2.11 Hilfen zur Erziehung

Name der Einrichtung: Bereich Kinder- und Jugendhilfe NRW

Angebote:
1) Geschwisterwohngruppe „Löwenherz", Regelangebot stat. Kinder- u. Jugendhilfe, angesiedelt im Hochbunker
Mitarbeitende (Qualifikation):

Erzieher/innen, Sozialpädagogen B.A
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
33,29

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
9

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
10,44

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
7 Mädchen, 2 Jungen (4, Geschwisterpaare, ein Einzelkind)

2) Betreutes Jugendwohnen Düsseldorf- Gerresheim, angesiedelt im Hochbunker
Mitarbeitende (Qualifikation)
Erzieher/Innen, Sozialpädagogen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt)
40,0

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
6, Altersdurchschnitt,18,67

Teilnehmende /Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Aktuell ausschließlich Unbegleitete Minderjährige Ausländer

3) Betreutes Jugendwohnen Düsseldorf-Lohausen:
Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
41,00

Mitarbeitende (Qualifikation)
Erzieher/Innen, Sozialpädagogen

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
4

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
19,37

Teilnehmende/Bewohnende /Klienten (sonstige Angaben):
Unbegleitete, minderjährige Ausländer, männlich

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Weitere Konsolidierung der Angebote im Hochbunker
Immobiliensuche für weitere Angebote im Bereich des Betreuten Jugendwohnens

Besondere Ereignisse:
Geschwisterwohngruppe „Löwenherz"
Das Angebot war immer vollbelegt.
Die Wohngruppe ist für 9 Kinder ausgelegt, die Heimaufsicht legt 7,42 Stellen zugrunde.
Die Wohngruppe war über das Jahr hinweg nicht voll besetzt.

Betreutes Jugendwohnen Lohausen u. Gerresheim

Besondere Ereignisse:

Auffällig ist, dass es im Rahmen des Betreuten Jugendwohnens sehr viele Anfragen gibt, die wir aufgrund mangelnder Kapazitäten nicht bedienen können. Diese Anfragen beziehen sich fast komplett auf unbegleitete minderjährige Ausländer.

In diesem Jahr ist es uns gelungen, den Kontakt zu einer Immobilienentwicklungsfirma aufzunehmen und auszubauen. Als Ergebnis dieser Kooperation wurde im Dezember 2025 ein Mietvertrag für ein Objekt in Mülheim a.d. Ruhr, OT Winkhausen, unterzeichnet. Im Frühjahr/ Sommer 2026 sollen hier in sechs Wohnungen bis zu 13 junge Männer im Bereich des Betreuten Jugendwohnens temporär ihren Platz finden.

Wirtschaftsdaten:
Betreuten Jugendwohnens: Vollbelegung durchgehend
Geschwisterwohngruppe: Vollbelegung durchgehend

Der Bereich verzeichnete in diesem Jahr ein Plus von 89.000€

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Weiterhin Mitglied im „Arbeitskreis zur Qualität bei stationären Trägern" des Jugendamtes Düsseldorf. Durch die nunmehr erfolgten Aufnahmeanfragen, bzw. Aufnahmen, erfolgte eine weitere Vernetzung mit Düsseldorfern Bezirkssozialdiensten sowie mit Jugendämtern außerhalb von Düsseldorf. Der Bekanntheitsgrad nahm weiterhin überregional deutlich zu.

Personalentwicklung:
Die neuen Mitarbeitenden der Geschwisterwohngruppe nahmen bisher komplett am „Willkommensseminar" des EJF teil.

Bauliche Veränderungen:

Bezüglich der Geschwisterwohngruppe wird weiterhin seit 2022 nach einer neuen Immobilie gesucht, die das Kriterium der Ebenerdigkeit erfüllt, bzw. so gestaltet ist, dass der Personalschlüssel dem einer „normalen „Regelgruppe" (4,7), entsprechen kann.

Ziel ist es weiterhin, dass der im Hochbunker, von der Heimaufsicht vorgegebene Personalschlüssel von 7,42 nicht mehr angewendet muss, dadurch sich die Wohngruppe weiterhin deutlich in der Gewinnzone stabilisiert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Weitere, personelle Konsolidierung, insbesondere der Geschwisterwohngruppe.

Weiterhin ist wie unter „baulicher Veränderung" beschrieben, nach dem geplanten, angestrebten Umzug der Geschwisterwohngruppe, das Ziel in den vorhandenen freiwerdenden Räumlichkeiten im Hochbunker (3./4. Etage), eine Jugendwohngruppe zu konzeptionieren und aufzubauen.
Diese Jugendwohngruppe stünde aufgrund des Alters (12-16) nicht mehr unter dem Vorbehalt eines erhöhten Personalschlüssels.
Dies ist jedoch nicht das aktuell priorisierte Vorgehen, hier konzentrieren wir uns nun auf das, bereits beschriebene Objekt in Mülheim-Winkhausen, Betreutes Jugendwohnen.

Weiterhin ist, wie auch unter „baulicher Veränderung" im Bereich des Betreuten Jugendwohnens beschrieben, das Ziel, dieses Angebot weiter auszuweiten. Auch hier sind wir weiterhin auf der Suche nach geeigneten Immobilien.

Neue Projekte:

In 2023 gab es einen Kontakt Sommer mit dem Jugendamt der Stadt Mettmann.
Hier war das Thema, ob das EJF, als großer überregionaler Träger, mit dem Standort Düsseldorf, in den Bereich des „Betreuten Jugendwohnens einsteigt".

Die grundsätzliche Bereitschaft von beiden Seiten war, ist da, aktuell scheitert es noch an mangelnden Immobilien. Die Bereitschaft des EJF Düsseldorf im nahen Umland der Landeshauptstadt Düsseldorf zu expandieren, spiegelte sich auch darin wider, dass mehrere umliegende Städte angeschrieben wurden, wir uns als Unternehmen vorgestellt haben.

Hier ist der erste Rücklauf erst zu Beginn des Jahres 2025 eingegangen, mit dem Angebot an einer Gesprächsrunde im Rahmen der Jugendhilfeplanung teilzunehmen.

Gegen Ende des Jahres 2024 haben wir uns mit einer Ausschreibung der Stadt Düsseldorf befasst. Hier geht es um den denkmalgeschützten „Nagelshof „im Düsseldorfer Norden, eine Hofanlage, die im 13.Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde. Diese insgesamt sehr renovierungsbedürftige Hofanlage soll auf Erbpachtbasis vergeben werden, vornehmlich an Anbieter die im Bereich der Jugendarbeit, Bildungsarbeit etc. tätig sind.

Niedersachsen

2.12 Mehrgenerationenhaus Quakenbrück

Name der Einrichtung: Mehrgenerationenhaus Quakenbrück

Angebote:
- Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander
- Ab in die Ferien
- Aktion Ferienspaß
- Büro für Behördenangelegenheiten
- Deine Chance
- Dran bleiben
- Jugend stärken
- Koordinierungsstelle Ehrenamt
- Küche
- eine Lern- und Freizeitgruppen in Menslage
- Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Samtgemeinde Artland

Mitarbeitende (Qualifikation):
- 2 Bürokauffrau
- 1 Hauswirtschafterin
- 1 Küchenmeister
- 1 Medien & Kunstwissenschaften MA
- 1 Fremdsprachenkorrespondentin
- 2 Dipl. Soz. Pädagoge
- 1 MA Pädagogik / Rechtswissenschaften
- 1 Psychologin
- 1 Erzieher
- 1 Garten- und Landschaftsbauer
- 1 Bachelor Interkulturelle Bildung und Beratung
- 1 Hotelfachfrau
- 1 Master Lehramt
- 3 Lehramtsstudentin
- 6 Schülerinnen Fachschule Sozialpädagogik
- 6 unausgebildete Kräfte (Reinigung/ Hausmeister/ Fahrer)

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 38,81 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Über das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander – Füreinander besuchten täglich 118 Personen das Haus. Über die Sonderschwerpunkte „Förderung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenz" konnten zusätzlich insgesamt 25 Personen erreicht.
Für „Ab in die Ferien" waren in den Osterferien 23 Kinder, in den Sommerferien 100 Kinder und in den Herbstferien 38 Kinder angemeldet.
Mit der „Aktion Ferienspaß" wurden in sechs Wochen 312 Kinder erreicht.
Das Büro für Behördenangelegenheiten hatte 2050 Kontakte, davon 10% Erst- und 90% Mehrfachkontakte .
Deine Chance hattet 6 ausgeschriebene und belegte Plätze.
In Dran bleiben wurde mit 8 Teilnehmern gearbeitet.

In dem Projekt „Jugend stärken wurden 49 Teilnehmende im Alter zwischen 18 und 25 Jahren betreut.
In der Lern- und Freizeitgruppe Menslage stehen je nach individueller Entwicklung der Kinder zwischen 4 und 8 Plätze zur Verfügung, die alle belegt waren.
Aus der Küche gingen täglich ca. 320 Essen für Kitas und Schulen raus.
Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Artland betreute an dem Standort Quakenbrück 21,6 Kinder, an dem Standorte Badbergen 11,4, in Nortrup nahmen 10 Kinder und Jugendliche und an dem Standort Menslage 13,7 Kinder an den Angeboten teil.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Die Teilnehmenden waren zwischen 1 und 85 Jahre alt.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Über die Koordination Ehrenamt ist das Projekt „Kleine Hilfen" zum 01.03.2025 initiiert worden. Es können sich Menschen melden, die eine „kleine" Hilfe benötigen, weil sie selber nicht (mehr) in der Lage sind, diese eigenständig zu bewerkstelligen, wie z.B. eine Glühbirne auswechseln. 21 Ehrenamtliche haben 106 Hilfegesuche im nachbarschaftlichen Umfeld bearbeitet.

Bericht über den Zeitraum 2024

Inhaltliche Schwerpunkte:
Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus. Miteinander - Füreinander
Rund 530 Mehrgenerationenhäuser werden im Aktionszeitraum von 2021 bis 2028 über das BMFSFJ, die Kommunen und teilweise die Länder gefördert.
Das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus „Miteinander – Füreinander" fördert in Deutschland rund 530 Mehrgenerationenhäuser als offene Orte des Austauschs und Zusammenhalts für Menschen jeden Alters. Das Programm läuft von 2021 bis 2028 und strebt an, gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und generationenübergreifendes Miteinander zu stärken.

Ziel ist es, Orte der Begegnung zu schaffen, an denen sich Menschen jeden Alters austauschen, unterstützen und voneinander lernen können. Mehrgenerationenhäuser bieten vielfältige Angebote – von Beratung und Bildung bis hin zu Freizeit- und Engagementmöglichkeiten – und leisten damit einen wichtigen Beitrag für eine lebendige, solidarische Gemeinschaft vor Ort.

Die Mehrgenerationenhäuser setzen ihre eigenen Handlungsschwerpunkte entsprechend den lokalen Bedürfnissen, unter anderem in Bereichen wie:

- Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege,
- Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte,
- digitale Bildung und ökologische Nachhaltigkeit,
- Demokratie- und Teilhabeförderung.

Zudem arbeiten alle Häuser an vier Querschnittsaufgaben: generationenübergreifende Arbeit, Teilhabe, Sozialraumorientierung und Freiwilliges Engagement, um vernetzte, bedarfsgerechte Angebote für die Gemeinschaft vor Ort zu entwickeln

Ab in die Ferien
Die Ferienbetreuung für Grundschulkinder fand in den Oster-, Sommer- und Herbstferien uneingeschränkt statt. Sie wurde montags bis freitags von 7:30 bis 15:00 Uhr angeboten, einschließlich einer Sonderöffnungszeit von 13:00 bis 15:00 Uhr.
Ein erfahrenes und konstantes Team aus angehenden Lehrkräften und Erzieher:innen gestaltete gemeinsam mit den Kindern den Tag: Es wurde zusammen gegessen, gebastelt, getobt, gefilzt, gespielt und Fußball gespielt. Durch abwechslungsreiche und kreative Angebote erlebten die Kinder eine rundum schöne und erlebnisreiche Ferienzeit.

Büro für Behördenangelegenheiten
Das im Juni 2019 eröffnete Büro dient Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte als niedrigschwellige Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Kontakt mit Behörden und Institutionen. Das Projekt ist zunächst bis Ende 2025 bewilligt, sodass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt werden kann. Durch den gezielten Abbau von Sprachbarrieren konnten die Klientenzahlen weiter erhöht werden. Dabei zeigt sich deutlich, dass viele Ratsuchende mit komplexen und vielfältigen Anliegen kommen, deren gemeinsame Klärung häufig mehr als 15 Minuten in Anspruch nimmt. In 2025 war das Büro das erste Mal seit zwei Jahren wieder durchgängig mit zwei Mitarbeiter:innen besetzt, was zu einer spürbaren Entlastung bei der Fallbearbeitung führte.

Deine Chance
Die Maßnahme „Deine Chance" richtet sich an Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen die Schule verweigern und von einem Gericht auferlegte Sozialstunden bislang nicht ableisten. Während der Erfüllung dieser Sozialstunden erhalten sie eine begleitende sozialpädagogische Unterstützung. In einem schulunabhängigen Rahmen sollen die Teilnehmenden neue Lernmotivation entwickeln und Schule wieder als geschützten und wertschätzenden Raum für ihre persönliche Entwicklung erleben.
Ziel der Maßnahme ist es, die Sozialstunden möglichst vollständig abzuschließen, die individuelle Lebenssituation zu klären und bei Bedarf weiterführende Hilfen einzuleiten. Im Idealfall gelingt zudem eine nachhaltige Reintegration in die Schule, verbunden mit einer Verringerung der Fehlzeiten.
Aktuell zeigt sich jedoch, dass viele Klient:innen verstärkt unter psychischen Belastungen leiden, während psychologische Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten nur begrenzt verfügbar sind. Für das Jahr 2026 ist vorgesehen, das Projekt mit einer inhaltlichen Neuausrichtung erneut auszuschreiben.

Dran bleiben
Das Projekt ist landkreisweit über Fördermittel der Sparkassenstiftung mit Hilfe der MaßArbeit angeschoben worden. Jugendliche, die sich nicht im System befinden und auch eigentlich keine Hilfe wollen, sollen weiterhin von eine:r Sozialarbeiter:in aufgesucht und wieder in die Sozialsysteme integriert werden. Nach einem Vertrauensaufbau soll mit dem jeweiligen Jugendlichen eine Perspektive für die nächste Zeit aufgebaut werden. Hemmnisse der Jugendlichen sind derzeit psychische Probleme oder Suchtproblematiken, die sie von einem geregelten Tagesablauf abhalten.

Jugend stärken
Das Projekt richtet sich an junge Menschen unter 25 Jahren, die aufgrund unterschiedlicher Hemmnisse bislang keinen Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden haben. Ziel ist es, sie gezielt zu unterstützen und zu aktivieren, sodass sie im Anschluss über die notwendigen Kompetenzen und die Motivation verfügen, einen Schulabschluss nachzuholen, eine Berufsausbildung zu beginnen, eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen oder an einer Einstiegsqualifizierung teilzunehmen.
Im Rahmen des Coachings werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen (wieder) an das Sozialleistungssystem angebunden, an zuständige Ansprechpartner bei Behörden und Institutionen vermittelt und durch sozialpädagogische Fachkräfte mit spezifischer Expertise eng begleitet.
Das Coaching endet in der Regel, sobald die Teilnehmenden langfristig und nachhaltig in eine Beschäftigung integriert sind und keine weitere Unterstützung mehr benötigen. Das Projekt wurde zunächst bis Ende 2025 verlängert.

Koordinierung Ehrenamt
Die seit Juni 2024 bestehende Koordinierungsstelle Ehrenamt soll die Entwicklung und Weiterverfolgung von Grundlagen und Leitlinien zum Aufbau von ehrenamtlichen Strukturen in der Samtgemeinde Artland umsetzen, das Gemeindeleben beleben und auf diesem Weg die Gemeindeentwicklung und Vernetzung stärken und aktivieren.
In 2025 wurden DSGVO- sowie HACCP-Schulungen angeboten. Bei der aus der Ehrenamts-AG entstandenen Ehrenamtsmesse konnten sich Vereine mit potentiellen

Ehrenamtlichen vernetzen. Zum Vorlesetag wurde eine Kita eingeladen, zudem wurden 950 Pixihefte „Paul und das Ehrenamt" verteilt. Zum Tag des Ehrenamtes konnten ca 70 Personen begrüßt werden, an dem Weihnachtsessen nahmen 14 Personen teil. Fördermittel und Fördermöglichkeiten für verschiedene Vereine konnten akquiriert und 21 Bürger:innen gefunden werden, die in ein ehrenamtliches Engagement vermittelt wurden. Zudem wurde viel Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um die Stelle weiter publik zu machen.

Küche
Die Küche wurde in vier Monaten umgebaut, so dass in einer Ausweichküche gekocht werden musste. Dabei hat alles relati reibungslos geklappt, so dass nach den Sommerferien wieder in der eigenen Küche gekocht werden konnte. Es wird weiterhin kindgerechtes Essen an verschiedenste Institutionen in Quakenbrück, Nortrup und Menslage ausgeliefert. Nach dem „Neustart" im August ist das offene Frühstück wieder gut ngelaufen.

Lern- und Freizeitgruppe
Die Lern- und Freizeitgruppe in Menslage richtet sich an Kinder im Grundschulalter (6 bis 12 Jahre), die Entwicklungsrückstände im kognitiven, emotionalen oder sozialen Bereich aufweisen oder unter Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten sowie Problemen im Kontakt mit Gleichaltrigen leiden.
Das Angebot versteht sich als ergänzende Maßnahme zu bestehenden Hilfen, beispielsweise zur sozialpädagogischen Lernhilfe oder zur sozialpädagogischen Familienhilfe. Ziel ist es, die Kinder in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung so zu stärken, dass sie anschließend in eine bestehende Kinder- oder Jugendgruppe integriert werden können.
Die Betreuung findet an vier Nachmittagen pro Woche – montags bis donnerstags – jeweils für drei Stunden in der Regel von 13:00 bis 16:00 Uhr statt.

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Für die Samtgemeinde Artland bieten wir in der offenen Kinder- und Jugendarbeit an den Standorten Badbergen, Menslage, Nortrup und Quakenbrück offene Treffs für Kinder und Jugendliche an, die an zwei bis fünf Tagen in der Woche von 15 Uhr bis 19 Uhr geöffnet sind.
Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet jungen Menschen einen freiwilligen, niedrigschwelligen Treffpunkt, an dem sie ihre Freizeit aktiv gestalten und Gemeinschaft erleben können. Sie schafft verlässliche Räume für Begegnung, Austausch und persönliche Entwicklung – unabhängig von Herkunft, Religion oder sozialem Hintergrund. Durch vielfältige Bildungs-, Kreativ- und Freizeitangebote sowie durch pädagogische Begleitung werden Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Kompetenz, Selbstständigkeit und Mitbestimmung gestärkt. Ziel ist es, Teilhabe zu fördern, individuelle Potenziale zu entfalten und junge Menschen auf ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen Lebensgestaltung zu unterstützen.

Besondere Ereignisse:
- Teilnahme am Fest der Kulturen in Quakenbrück
- Jubiläum 25 Jahre sozialpädagogischer Hort „Die Strolche"

Wirtschaftsdaten:

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kooperationen:
- Alle Schulen in der Samtgemeinde Artland
- MaßArbeit kAöR
- Fachdienst Jugend
- Psychologische Beratungsstelle Bersenbrück
- FIZ e.V.
- In VIA

- Familienservicebüro
- Quartiersmanagement
- politische Seniorengruppen
- Sportvereine in Quakenbrück
- Diakonie (Sucht- und Schuldnerberatung)
- Volkshochschule Osnabrücker Land
- Firmen und Betriebe in der Region

Netzwerke:
- AG §78
- Sozialraum AG
- AG soziale Angebote Quakenbrück
- AG Bildung
- runde Tische
- Präventionsrat
- Netzwerk § 16h SGB II
- LEADER

Personalentwicklung:
Zu Ende Dezember 2025 haben uns vier langjährige Mitarbeiter:innen aus persönlichen Gründen verlassen, zwei von ihnen sind schon länger in Rente.

Bauliche Veränderungen:
Von April bis August wurde der Bereich der Küche etwas versetzt und umgebaut. Die Küche wurde vergrößert und mit den Geräten auf den heutigen Stand der Technik gebracht. Gefördert wurde diese Maßnahme von LEADER-Programm, der Samtgemeinde Artland und der Stadt Quakenbrück. Durch die Versetzung ist ein durchgängiger Flur zur neun angegliederten ehemaligen „Ehrenhalle" entstanden. Diese bietet mindestens Platz für 48 Sitzplätze und steht den Vereinen und Institutionen aus der Samtgemeinde Artland derzeit noch kostenlos zur Verfügung. Durch die Versetzung und Vergrößerung der Küche musste das Bistro verkleinert werden, so dass hier nur noch 8-10 Personen ausrechend Sitzplätze haben statt vorher 25. Die Räume können über das MGH gebucht werden.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Inhaltlich wird die Umgestaltung der Ferienbetreuung für Grundschulkinder aufgrund des Rechtsanspruches auf Ganztagsbetreuung ein Thema für 2026 sein. Dazu befinden wir uns mit der Samtgemeinde Artland in einem engen Austausch.
Für die Mitarbeiter:innen sollen verstärkt kleine Weiterbildungseinheiten vor Ort durchgeführt und bestehende Angebote in Anspruch genommen werden. Zudem findet im März ein Erste-Hilfe-Kurs und im April eine Brandschutzhelferausbildung statt.
Die Angebote im Mehrgenerationenhaus Quakenbrück werden durch die Teilnahme am Fachtag Schulabsentismus beim „Markt der Möglichkeiten", dem Fest der Kulturen der Stadt Quakenbrück sowie durch den EJF-Tag einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Neue Projekte:
Für das Jahr 2026 sollen für das Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus neue Angebote für Bürger:innen entwickelt werden, um den Bedarfen vor Ort weiter gerecht zu werden.
Das Projekt „Deine Chance" läuft im Sommer aus. Hier muss das Konzept an die sich verändernde Situation im Bereich des Schulabsentismus angepasst werden.

Deutsch-Polnische Arbeit

Name der Einrichtung: Bereich Deutsch-Polnische Arbeit

Angebote:

Mehrtägige binationale Kinder- und Jugendbegegnungen, Workshops, eintägige deutsch-polnische Veranstaltungen, Fortführung des EU-Projektes aus dem Programm Interreg VA auf dem Landhof Liepe und Durchführung des Projektes „Kompetenzzentrum für soziale Berufe" aus dem Interreg VIA Programm.

Mitarbeitende (Qualifikationen):
Leiterin des Bereiches, Magister der Philologie, 26 Jahre Erfahrung im Bereich internationale Projekte, Akquise, Durchführung und Abrechnung von EU-Mitteln. Deutsch-polnische Projekte auf dem Landhof Liepe: projektbezogene Mitarbeiterin mit 14 Jahren Erfahrung in der Durchführung internationaler Projekte, Pädagogin und Lehrerin; Kompetenzzentrum: Bürokauffrau und als Beraterin mit 20 Jahren Erfahrung in der Kundenbetreuung tätig.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 48 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):

Kinder und Jugendliche mit Betreuer:innen in fünf mehrtägigen deutsch-polnischen Projekten: 212 Personen, davon 102 aus Deutschland, 110 aus Polen; 809 Übernachtungen auf dem Landhof Liepe.

Kinder, Jugendliche, Betreuer:innen und Erwachsene im Rahmen des deutsch-polnischen Europatages: 603 Personen, davon 334 aus Polen und 269 aus Deutschland.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

Teilnehmende der Projekte waren Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Alter von 5 bis 64 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

Die Projekte wurden Dank der finanziellen und organisatorischen Unterstützung folgender Institutionen durchgeführt:
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)
- Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend e.V. (AEJ)
- Europäische Union, Interreg VIA Programm, Kleinprojektefonds

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Es wurden fünf deutsch-polnische Projekte mit Kindern und Jugendlichen in den Bereichen bildende und darstellende Kunst, Musik und Tanz, Natur- und Kulturerbe, Ökologie, regionale Märchen und Sagen, Themen rund um die Europäische Union, Sprache und interkulturelle Kompetenzen durchgeführt. Die Projektarbeit fand auf dem Landhof Liepe statt.

Im Jahr 2025 wurde die Nachhaltigkeit der zwei Projekte, die im Rahmen des Interreg VA-Programms in den Jahren 2020-2022 realisiert wurden, durch verschiedene deutsch-polnische Maßnahmen gesichert. Dazu gehörten ein- und mehrtägige Begegnungsprojekte in Liepe und Debno sowie interkulturelle Angebote in Vierraden und Marianowo.
Im Rahmen des Interreg-VIA-Programms „Mehr als eine Nachbarschaft: Gemeinsam eine nachhaltige Zukunft im nördlichen Teil des deutsch-polnischen Grenzraums gestalten" wurde gemeinsam mit den polnischen Partnern, der Gemeinde Banie und der Stiftung Gemeinsam für die Entwicklung des ländlichen Raums aus Pyrzyce, das Projekt „Kompetenzzentrum für soziale Berufe" zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften in

sozialen Berufen in der Grenzregion durch Erweiterung sprachlicher (Deutsch und Polnisch) und beruflicher Qualifikationen bewilligt. Im Rahmen des Projekts werden Partnerschaften mit Fach- und Hochschulen sowie Ausbildungsbetrieben auf beiden Seiten der Oder ausgebaut, wobei der Schwerpunkt auf Spracherwerb, betrieblichen Praktika und Anerkennungsprozessen liegt. Das Gesamtvolumen des Projekts beträgt 1.534.925,50 €, davon entfallen auf die EJF gAG 934.999,58 €. Die Förderquote beträgt 80 %. Im Mai wurde ein Fördervertrag für das Projekt durch das Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit M-V ausgestellt.

Im Rahmen des Projekts wurde im vierten Quartal eine Mitarbeiterin für den Standort Schwedt eingestellt. Im Rahmen ihrer Tätigkeit bietet sie Beratung und Begleitung in Anerkennungsprozessen und koordiniert weitere Projektmaßnahmen wie Sprach- und Berufsorientierungskurse.
Im Oktober startete der erste Deutschkurs für Mitarbeitende des EJF mit Migrationshintergrund in der Uckermark.

Besondere Ereignisse:

Europatag am 20.05.2025 in Liepe mit mehr als 600 Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Polen.
Etablierung des Beratungsbüros des Kompetenzzentrums für soziale Berufe in Schwedt.

Wirtschaftsdaten:

In der Projektarbeit wurden folgende Umsätze erzielt:

- aus der Förderung der DPJW: 24.840,00 €

Teilnehmerbeiträge: 5.743,00€
In den Interreg VIA Projekten Fonds für kleine Projekte wurden folgende Abrechnungen eingereicht:

- Europatag in Höhe von 40.568,00 €
- Tanzprojekt in Höhe von 31.700,00 €

Die Einnahmen aus dem Interreg-VIA-Projekt „Kompetenzzentrum für soziale Berufe" wurden in Höhe von 76.845,12 € aus den ersten zwei Projektberichten an die EJFgAG ausgezahlt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Die EJF gemeinnützige AG ist als sozialer Träger in seiner Überzeugung und Vielfalt der Tätigkeitsfelder sehr bemüht den Ansprüchen eines europaweit wirkenden und arbeitenden freien Trägers zu sein. In Rahmen der internationalen Arbeit sind in den vergangenen Jahren Partnerschaftsverträge über die Zusammenarbeit und gemeinsamen Ziele mit folgenden polnischen Partnern unterzeichnet worden, die auch im Jahr 2025 mit Leben ausgefüllt wurden. Dazu gehören:

- der Landkreis Gryfino
- die Stadt und Gemeinde Gryfino
- der Landkreis Gostynin
- die Gemeinde Dębno
- die Gemeinde Marianowo
- die Gemeinde Banie
- Stiftung Gemeinsam für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Personalentwicklung:

Bauliche Veränderungen:

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Fortführung der Maßnahmen, Projekte und Partnerschaften im Rahmen der durchgeführten Interreg VA-Projekte im Zusammenhang mit der Sicherung der Nachhaltigkeit der EU-Projekte. Diese werden in Zusammenarbeit mit den polnischen Partnern Gemeinde Dębno und Gemeinde Marianowo in den Bereichen Kultur, Bildung und Schulaustausch realisiert.
Dazu werden Begegnungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf dem Landhof Liepe und in Polen organisiert, Informationsveranstaltungen und Workshops in Schwedt und Vierraden geplant und durchgeführt. Bei Bedarf werden Fördermittel für einzelne Maßnahmen beantragt.

Im Rahmen des EU-Projektes aus dem Interreg VIA Programm „Kompetenzzentrum für soziale Berufe" werden grenzübergreifende Maßnahmen (Sprachkurse, Beratungen, Qualifizierungskurse, Betriebspraktika und Anerkennungsverfahren, Studienreisen, etc.) mit den Verbünden in der Uckermark und polnischen Partnern geplant und umgesetzt.

Im Jahr 2026 sind fünf mehrtägige deutsch-polnische Projekte und ein Europatag in Liepe geplant.

Neue Projekte:

Im Februar 2026
Joanna Bürger
Bereichsleiterin deutsch-polnische Arbeit

3. Behindertenhilfe

3.1 Bericht Leitung Behindertenhilfe

Die Angebote der EJF gemeinnützigen AG für Menschen mit geistiger, körperlicher, seelischer und mehrfacher Behinderung umfassen in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Bayern

- gemeinschaftliches Wohnen in besonderen Wohnformen, ambulanten Wohngemeinschaften und einem Internat,
- Einzelbetreutes Wohnen in der eigenen Häuslichkeit,
- tagesstrukturierende Beschäftigungs- und Betreuungsangebote,
- Schulen und heilpädagogische Tagesstätten,
- teilstationäre, ambulante und mobile Förderangebote sowie
- ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ).

Im Jahr 2025 haben mehr als 2400 Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung aller Altersgruppen unser binnendifferenziertes Angebot an Assistenz- und Unterstützungsleistungen zur sozialen Teilhabe und Bildung in Anspruch genommen. Rund 2700 Kinder- und Jugendliche wurden im SPZ diagnostiziert, behandelt und gefördert.

Für die Leistungserbringung, deren Koordination und Verwaltung sorgten in diesem Jahr 1466 Mitarbeiter:innen aus sechs regionalen Einrichtungsverbünden und einer Frühförder- und Beratungsstelle. Leistungsberechtigte und Mitarbeiter:innen der EJF Hollerhaus gemeinnützige GmbH, die fachlich in den Geschäftsbereich eingebunden ist, sind nicht mitgezählt.

Das Angebotsportfolio der Assistenzleistungen in den Bereichen des gemeinschaftlichen Wohnens, der tagesstrukturierenden Angebote sowie der ambulanten und mobilen Teilhabeleistungen für Menschen mit Behinderung waren im Jahr 2025 gut ausgelastet. Die durchschnittliche Auslastung in allen Angebotsformen lag bei rund 94 % und damit um 1 % über dem Durchschnitt des Vorjahres. Weiterhin erschwert die Verfügbarkeit von Fachpersonal die Belegung frei gewordener Wohnplätze. An einzelnen Standorten wurde als Haupttreiber der Abweichung des Ergebnisses von den Planungsannahmen ein zu hoher Personaleinsatz identifiziert. Die Steuerung des Personaleinsatzes wird 2026 deshalb verstärkt im Fokus stehen.

Im Berichtsjahr 2025 wurde mit dem Ziel der Standardisierung der Aufbauorganisation das Rahmenleitungskonzept für den Geschäftsbereich in einem mehrstufigen Prozess erarbeitet. Den Auftakt bildete die Klausurtagung der Verbundleitenden zu Beginn des Jahres. Die finale Verabschiedung des mit den anderen operativen Geschäftsbereichen der EJF gemeinnützigen AG abgestimmten Konzepts erfolgte im November 2025.

Aus dem Anspruch der EJF gemeinnützigen AG, auch Hilfsangebote für Zielgruppen anzubieten, die am Rand des Versorgungssystems stehen, war ein zentrales inhaltliches Vorhaben die Umsetzung des Projekts „Lebensraum Meilenstein" – ein Angebot für Jugendliche mit Intelligenzminderung und einer sexuellen Präferenzstörung mit Ansprechbarkeit für das kindliche Körperschema, das über mehrere Jahre in Kooperation mit dem Institut für Sexualmedizin der Charité konzipiert wurde. Mit dem Bekanntwerden der Planung über das Betriebserlaubnisverfahren entstand zunehmender Widerstand in den umliegenden Gemeinden und im Landkreis, über den letztendlich auch der RBB und andere Medien berichteten. Aufgrund von Sicherheitsbedenken wurde das Projekt vor Ort gestoppt. Als Alternative für den Standort ist eine Gruppe für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung in Planung, die voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 eröffnet werden soll.

Der Geschäftsbereich erweiterte das Angebot für junge Menschen mit Behinderung und eröffnete im Sommer das Angebot „Lebensraum Haltepunkt" in Pasewalk im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Im umgebauten alten Bahnpostamt wurde eine Wohngruppe konzipiert, in der bis zu zehn Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen ganzheitliche, individuelle Förderung und Betreuung erhalten. Mit Mecklenburg-Vorpommern ist die Behindertenhilfe der EJF gemeinnützigen AG nun in insgesamt vier Bundesländern vertreten.

Im Erwachsenenbereich gab es ebenfalls eine Erweiterung: Im Pastor-Braune-Haus wurde das Angebot um eine Außenwohngruppe mit acht Plätzen im Sozialen Zentrum Mariendorfer Damm erweitert und in Betrieb genommen.

Im personellen Bereich wurde die Stelle im Sekretariat des Geschäftsbereiches vakant, in diesem Zusammenhang als Assistenz der Geschäftsbereichsleitung neu strukturiert und erfolgreich neu besetzt. Zudem wurde im Oktober 2025 die Nachfolgesuche für die Leitung des Verbundes Lebensräume im Diakoniezentrum eingeleitet, wo es in 2026 einen ruhestandsbedingten Wechsel der Verbundleitung geben wird.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Auseinandersetzung mit der Kündigung des Berliner Rahmenvertrages Eingliederungshilfe durch die Senatsverwaltung für Soziales zum 31.12.2026 und mit den Folgen des Abschlusses des neuen öffentlich-rechtlichen Vertrages Eingliederungshilfe (örV EGH) sowie der damit einhergehenden Übergangsvereinbarungen. Der örV EGH regelt die Neugestaltung der Vergütung und Organisation von Assistenz- und Eingliederungshilfeleistungen und setzt damit Vorgaben des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) um. Die Folge dieser Umstellung ist eine vollständige Abkehr der bisherigen Vergütungspraxis und die Notwendigkeit, sämtliche Angebote der Berliner Eingliederungshilfe neu konzipieren und verhandeln zu müssen. Das entspricht

der Neuverhandlung von rund 60% des bisherigen Umsatzvolumens der Behindertenhilfe der EJF gemeinnützigen AG.

Der Behindertenhilfeverbund Coburg ging im April 2024 aus der Übernahme der insolventen Coburg Inklusiv gGmbH im Rahmen eines Asset Deals durch die EJF gemeinnützige AG hervor. Nach der Umsetzung zahlreicher Restrukturierungsmaßnahmen zur Sicherstellung des operativen Betriebes wurde im Jahr 2025 die wirtschaftliche Konsolidierung des Behindertenhilfeverbundes im Rahmen der Stabilisierungsphase des Restrukturierungsplans weiter vorangetrieben. Der Fokus lag in der zweiten Phase des Post-Merger-Integrationsprozesse auf der Verbesserung der Datenbasis für das Controlling, der Aufarbeitung des Rückstaus bei der Leistungsabrechnung sowie der Neuverhandlung der Fallpauschale für das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) mit den Krankenkassen. Die Liquiditäts- und Ergebnisanalyse war durch fehlende bzw. verzögerte Abrechnung im Berichtsjahr nur eingeschränkt möglich.

Auf übergreifender Ebene wurde im Geschäftsbereich im Berichtsjahr die Umsetzung der Digitalisierungsprojekte auf der operativen Ebene im Bereich des Klientenmanagements sowie im bei der Digitalisierung der Personalprozesse unterstützt.

Die strategische Planung für das Jahr 2026 hat als Schwerpunktsetzung

- den erfolgreichen Abschluss der Digitalisierungsprojekte und Überführung in den Linienbetrieb,
- die Umsetzung der Neukonzeptionierung und Neukalkulation aller Berliner Angebote durch die Umstellung des Berliner Rahmenvertrages,
- die Fortsetzung der Post-Merger-Integration der Verbünde in Ingolstadt und Coburg mit besonderem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Konsolidierung in Coburg
- die Überprüfung der Leistungs- und Entgeltvereinbarungen in Coburg sowie die Einführung betrieblicher Steuerungsprozesse,
- die Erstellung einer Übersicht über die dezentralen Verwaltungsaufgaben in den Verbünden und die Ableitung von Kennzahlen sowie
- die strukturierte Bearbeitung der Schnittstellenthemen mit den anderen Geschäftsbereichen.

27.03.2026
ppa. Imre Tálos
Geschäftsbereichsleiter Behindertenhilfe
Mitglied der Geschäftsleitung

Berlin

3.2 Pastor-Braune-Haus

Name der Einrichtung: Verbund Pastor-Braune-Haus
Angebote:

- PBH 1 - Wohneinrichtung für Erwachsene mit geistiger Behinderung
- PBH 2 - Wohneinrichtung für Kinder und Jugendliche mit geistiger und mehrfacher Behinderung
- Betreute Wohngemeinschaft "Johanna" für junge Frauen ab 18 Jahren
- Betreute Wohngemeinschaft "Wichurastraße" für junge Menschen ab 18 Jahren
- Wohnen im Betreuten Einzelwohnen

Mitarbeiter:innen (Anzahl): 180 Mitarbeiter:innen, inkl. Übungsleiter:innen und FSJ/BFD (125 weiblich, 55 männlich); 1 Verbundleitung, 2 Bereichsleitungen
Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

Im Betreuungsdienst:

Erzieher:in	55
Heilerziehungspfleger:in	19
Heilpädagog:in	09
Dipl. Sozialpädagog:in	04
Dipl. Rehabilitationspädagog:in	02
Sozialarbeiter:in	05
Kinderkrankenschwester	02
Gesundheits- und Krankenpfleger:in	05
Altenpfleger:in	07
Kunsttherapeutin	01
Musiktherapeutin	01
Auszubildende (Erzieher:in/Heilerziehungspfleger:in)	15
Mitarbeiter:in ohne Fachausbildung (Nichtfachkräfte, nur im Erwachsenenbereich)	09

Im begleitenden Dienst (Qualifikation), je eine/n:
Kinderärztin, Arzthelferin, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologin, Kunsttherapeutin, Musiktherapeutin, Erzieherin (Freizeitbereich)

Verwaltungsfachangestellte	03
Hauswirtschaftskräfte	20
Haustechniker	05

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
21-72 Jahre, Altersdurchschnitt: 42,57 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Verbund):

Gesamt:	125 Bewohner:innen
PBH 1	36 Bewohner:innen
PBH 2	56 Bewohner:innen
WG	09 Klienten:innen
BEW	24 Klienten:innen

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Erwachsenenbereich 18 – 50 Jahre, Altersdurchschnitt PBH I 32 Jahre, WG 26 Jahre, BEW 35 Jahre
Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene (PBH II) 15,01 Jahre, von 3 bis 21 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Wohnplatzanfragen insgesamt: 154

PBH 1	45
PBH 2	92
WG	10
BEW	7

Aufnahmen:	16
Entlassungen:	12

PBH 1	Aufnahmen: 4	Entlassungen: 1
PBH 2	Aufnahmen: 8	Entlassungen: 7
WG	Aufnahmen: 2	Entlassungen: 2
BEW	Aufnahmen: 2	Entlassungen: 2

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Besetzung offener Stellenanteile konnte erfolgreich fortgesetzt und somit der Einsatz von Zeitarbeitskräften weiter reduziert werden. Dadurch wurde mit den beschäftigten Mitarbeitenden die Versorgung und Begleitung aller Bewohner:innen auch 2025 sehr gut sichergestellt. Hierbei wurden im Kinder- und Jugendbereich ausschließlich, im Erwachsenenbereich primär Fachkräfte eingesetzt, in jedem Fall aber Mitarbeitende, die über ausreichend bis umfassende Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen verfügen.
Die Therapie- und Freizeitbereiche des Hauses konnten ihren Betrieb erfolgreich fortsetzen, da die stützenden Stellen der Freizeitkoordination, der Musik- und der Kunsttherapie weiterhin durch je eine Mitarbeiterin besetzt war. Die Angebote des Freizeitbereichs (mit Spielerunden, Ausflügen, Disco-Angeboten, dem wöchentlichen PC-Club sowie Exkursionen in Begleitung eines ausgebildeten Waldpädagogen oder die Inanspruchnahme reittherapeutischer Angebote) konnten durch eine neue in 2025 angestellte Freizeitpädagogin mit hoher Nachfrage weiterentwickelt werden.
Eine Mitarbeiterin mit dem Schwerpunktauftrag Koordinatorin und Erhöhung von Teilhabemöglichkeiten der Leistungsberechtigten in besonderen Wohnformen (Erwachsenenbereich) hat im Berichtsjahr verschiedene klientenzentrierte und bereichsübergreifende Projekte angestoßen, z.B. die Durchführung einer professionell angeleiteten Ernährungswoche, die Planung und Installation einer digitalen Wissenswand zur allgemeinen Information aller Leistungsberechtigten des Hauses über aktuelle sozialpolitische Themen sowie über Angebote des Freizeitbereiches bzw. über interessante Veranstaltungen innerhalb des Bezirks.

Wohnbereich für Erwachsene PBH I und ambulanter Bereich (WG/BEW):
Das Angebot im Erwachsenenbereich wurde 2025 mit der Eröffnung einer Außenwohngruppe als besondere Wohnform im Bezirk Tempelhof-Schöneberg um acht Wohn- und Betreuungsplätze erweitert.
Der Schwerpunkt des Erwachsenenbereichs lag weiterhin in der Entwicklung der teilhabeorientierten Assistenz von jungen Erwachsenen mit vorrangig kognitiven Einschränkungen.
Im Rahmen eines zweitägigen Workshops erarbeiteten und aktualisierten die Mitarbeitenden unter anderem die konzeptionelle Einbindung der persönlichen Zukunftsplanung als Methode der personenzentrierten Assistenz.
Zudem begleitete eine Mitarbeiterin den Bewohnerbeirat, moderierte die regelmäßigen Sitzungen und plante, organisierte und moderierte zum Jahresende mit den Beiratsmitgliedern die nach dem WTG vorgesehene Vollversammlung und Zufriedenheitsbefragung der Bewohner:innen der besonderen Wohnformen im Erwachsenenbereich.
Im ambulanten Bereich stellt in der Begleitung der Klientinnen insbesondere die Auseinandersetzung mit bestehendem Kinderwunsch und den hieraus entstehenden Lebensveränderungen, bzw. – perspektiven, eine Herausforderung an die Klientinnen und die Assistentinnen dar. Erstmalig fand eine Fortbildung zum Thema Kinderwunsch bei profamilia statt.
Auch die Assistenz von jungen Erwachsenen mit der Diagnose Fetales Alkohol-Syndrom (FASD) gehörte zum Leistungsumfang der Mitarbeitenden.

Wohnbereich für Kinder und Jugendliche PBH II:
Der Kinder- und Jugendbeirat als Interessensvertretung der Bewohner:innen hat seine Arbeit mit den gewählten Mitgliedern in Begleitung des Kinderschutzbeauftragten auch im Jahr 2025 erfolgreich weitergeführt. Dadurch konnten wesentliche Aspekte der Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner sichergestellt und auch gestärkt werden.
Hinsichtlich des Personenkreises ist im Kinder- und Jugendbereich insgesamt eine zunehmende Veränderung der Anforderungen an die Assistenz des Klientels feststellbar.

Die neu aufgenommenen Kinder und Jugendlichen weisen aufgrund herausfordernder Verhaltensweisen vermehrt einen besonderen sozialpädagogischen und in Ansätzen auch therapeutischen Assistenzbedarf auf. In diesem Zusammenhang bedarf es mittelfristig einer spezialisierteren Assistenz und Begleitung, insbesondere in psychosozialen Ausnahmesituationen. Dazu kann perspektivisch eine traumapädagogische Qualifizierung der Mitarbeitenden sowie die Anbahnung einer externen therapeutischen Versorgung der Bewohner:innen beitragen.
Das schon bestehende Spielzimmer konnte mit Spendengeldern neu gestaltet werden und eröffnete in neuem Design. Es bietet nun Angehörigen gemeinsam mit den Bewohnenden einen gemütlichen Ruheort. Ebenfalls mit Spendengeldern konnte der bestehende Fußballplatz im Garten des Hauses neu konzipiert, vergrößert und ausgebaut werden. Die Fertigstellung und feierliche Eröffnung ist für das Frühjahr des Jahres 2026 geplant.
Des Weiteren konnte für das Haus eine Fachkraft für Unterstützte Kommunikation gewonnen werden, die die Bewohner:innen zur Erhöhung ihrer kommunikativen Kompetenz nunmehr tatkräftig unterstützt.

Besondere Ereignisse:

Im Jahr 2025 verließ die langjährige Bereichsleitung des Kinder- und Jugendbereichs das Haus. Die bisherige Sozialarbeiterin übernahm zum 01.03.2025 die Nachfolge als Bereichsleitung. Die Stelle des Sozialarbeitenden konnte erfolgreich nachbesetzt werden.
Im April hatte das Pastor-Braune-Haus wieder am jährlichen „Boys'Day", einem eintägigen Schnupperpraktikum für Berliner Schüler teilgenommen. Das vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben initiierte jährlich stattfindende Projekt gibt Jungen die Möglichkeit, Berufe kennenzulernen, in denen Männer noch unterrepräsentiert sind, vor allem Berufe aus dem sozialpädagogischen Bereich. Die sieben Teilnehmer konnten die Berufe der Sozialarbeit, des Heilerziehungspflegers und des Erziehers kennenlernen und den drei Mitarbeitenden Fragen zur beruflichen Praxis stellen. Sie erhielten darüber hinaus Einblick in die unterschiedlichen Wohn- und Arbeitsbereiche. Abschließend wurde mit Bewohnenden gekocht und beim gemeinsamen Essen der Tag ausgewertet.
Zum EJF-Tag im Juni fand das Sommerfest zum 60-jährigem Bestehen des Pastor-Braune-Hauses am Standort in Berlin Lankwitz statt. In diesem Rahmen wurden Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, die bereits 1965 eingezogen waren, eingeladen und geehrt.
Das Pastor-Braune-Haus konnte mit seinem Konzept für einen Obstgarten mit Wetterstation bei der Ausschreibung „1000 Gärten" vom Diakonischen Werk in Zusammenarbeit mit dem NABU überzeugen. Im Herbst wurden die ersten Bäume gepflanzt. Das Projekt wird im Frühjahr fortgesetzt und abgeschlossen. Hierfür stehen 5000 Euro Fördergelder zur Verfügung.
Das Pastor-Braune-Haus nahm auch 2025 wieder an den Berliner Märchentagen teil, in diesem Jahr mit einer eigens entwickelten und von den Bewohnerinnen und Bewohnern mit selbst komponierten Liedern dargebotenen Aufführung zum Märchen „Die Schöne und das Biest".
Durch die alljährliche Geschenk-Aktion „Mein LiLa" von beteiligten Geschäften des Einzelhandels in Lichterfelde und Lankwitz konnten alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kinder- und Jugendbereichs wieder mit einem individuellen Weihnachtsgeschenk erfreut werden.
Großzügige Spenden für Projekte und Investitionen durch die Stiftung „Kinder in Not" konnten erneut für Spiel- und Beschäftigungsmaterial, Spielgeräte, Ausstattung, Projekte und Freizeitangebote verwendet werden.

Wirtschaftsdaten:

Die Belegung im Erwachsenenbereich (PBH I) lag im Kalenderjahr aufgrund der Eröffnung der Außenwohngruppe am Mariendorfer Damm vorübergehend bei 90%. Mit der

Vollbelegung im Erwachsenenbereich wird mit dem 1. Quartal des Jahres 2026 gerechnet.
In den Wohngemeinschaften blieb die Belegung stabil. Es besteht eine Auslastung von 100%.
Im Betreuten Einzelwohnen konnte eine weitere Klientin gewonnen werden, so dass die Anzahl der Leistungsberechtigten stabil blieb.
Im Kinder- und Jugendbereich (PBH II) lag die durchschnittliche Belegung bei knapp 97%. Insgesamt zeichnet sich ab, dass die Belegung des Kinder- und Jugendbereichs auf diesem Niveau gehalten und ausgebaut werden kann.
Die Ziele der Wirtschaftsplanung 2025 konnten insgesamt erreicht werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Regelmäßige Sitzungen des Fachausschusses für Kinder und Jugendliche des Diakonischen Werkes, der regelmäßige Fachaustausch mit den Sozialarbeiterinnen eines benachbarten sonderpädagogischen Förderzentrums, die Mitarbeit im Behindertenbeirat Steglitz-Zehlendorf durch eine gewählte Entsandte des Pastor-Braune-Hauses und die Zusammenarbeit mit der Stiftung Kinder in Not stellten auch in diesem Jahr die Schwerpunkte der Netzwerkarbeit dar.
Kooperationen mit Kliniken, dem KJPD, sowie dem SPD Steglitz–Zehlendorf, mit Fachberatungsstellen und dem Runden Tisch Steglitz-Zehlendorf ergänzten den fachlich wirksamen Austausch.
Trägerintern gibt es darüber hinaus entsprechende Gremien, in denen gemeinsam relevante Themen besprochen werden können (bspw. die regelmäßigen Arbeitssitzungen der Sozialarbeiter:innen im Geschäftsbereich Behindertenhilfe).

Personalentwicklung:

Neben der erfolgreich verlaufenden Strategie, neue Fachkräfte an das EJF zu binden, bildeten wesentliche Kernaspekte der Personalentwicklung im Pastor-Braune-Haus durch differenzierte inhouse-Fortbildungen auch in 2025 wichtige Arbeitsschwerpunkte. Mehrfach aufgelegte Veranstaltungen zu den Themen Kindeswohl und Kinderschutz, zur Traumapädagogik, Selbstbestimmung, dem Personenzentrierten Ansatz (PZA), Autismus, dem TEACCH-Ansatz, zur Medienkompetenz sowie die Fortbildungsreihe zur rechtskonformen Anwendung freiheitsentziehender Maßnahmen in Wohn-Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und Erwachsene und Veranstaltungen zu Themen der Gewaltprävention, Deeskalation und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt stellten und stellen die zusätzliche Qualifizierung der Mitarbeitenden zu relevanten und aktuellen Themenstellungen sicher.
Bauliche Veränderungen:

Die Erweiterung des Erwachsenenbereichs im Pastor-Braune-Haus um eine Außenwohngruppe mit 8 Plätzen im Sozialen Zentrum Mariendorfer Damm konnte im Frühsommer abgeschlossen werden, da die Immobilie fertiggestellt und die Übergabe durch den Bauherrn EVM (Erbbauverein Moabit) an die EJF gAG vollständig erfolgen konnte. Die erforderlichen jeweiligen Genehmigungsverfahren des Leistungsangebotes durch die Heimaufsicht sowie durch den Leistungsträger SenASGIVA konnten ebenfalls abgeschlossen und der Betrieb der Einrichtung dadurch aufgenommen werden. Mitarbeitende wurden angestellt und Bewohnende sind eingezogen. Ab dem Jahr 2026 wird mit der Fortsetzung des Betriebes in Vollbelegung geplant.
Für die geplante erforderliche Erneuerung der Wärmepumpe des Hauses konnten zum Jahresende die Bauarbeiten begonnen werden. Die 2007 errichtete gasbetriebene Wärmepumpe fiel in der Vergangenheit häufig aus, so dass sie im Dezember durch eine nachhaltige strombetriebene Solewärmepumpe ersetzt wurde.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Strategische Schwerpunkte sind weiterhin die fachliche und qualitativ hochwertige Begleitung der Bewohner:innen in PBH 1 und PBH 2 sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden durch Fortbildungsangebote. Ein weiterhin wichtiges Thema wird auch die Personalgewinnung /-bindung bleiben, die durch verschiedene Kooperationen mit Ausbildungsstätten und Hochschulen sowie durch Besuche von Veranstaltungen wie Jobbörsen gefördert wird.
Die Fort- und Weiterbildungen zu den Themen Ziel-Leistungs-Planung, BTHG, Partizipation, Selbstbestimmung, zum Schutz vor Gewalt und sexualisierter Gewalt sowie zur Mitwirkung von Leistungsberechtigten sollen auch im folgenden Jahr fortgesetzt werden.
Ebenso wird der Umbau des Erdgeschosses und der 3. Etage im Pastor-Braune-Haus während des laufenden Betriebes ein strategischer Schwerpunkt im Kinder- und Jugendbereich des Hauses bleiben.
Im Bereich der Assistenzangebote für erwachsene Menschen wird die berlinweite Umstellung der Leistungsberechnung, die damit verbundene Anpassung der Wohn- und Betreuungsverträge sowie der Konzepte 2026 beginnen, um ab 2027 vollständig umgesetzt zu werden.

Neue Projekte:

Die Erweiterung der neuen Wärmepumpe durch ein Rohrsystem, mit dem die warme Abluft aus der hauseigenen Wäscherei in die Wärmepumpe zur Erhöhung der Heizleistung eingespeist wird, soll 2026 mit der Beantragung von Spendenmitteln realisiert werden.
Zur ergänzenden Erhöhung der Nachhaltigkeit des Pastor-Braune-Hauses soll ein ebf. durch Spendenmittel der Stiftung Kinder in Not geförderter rein elektrisch betriebener Kleinbus mit in die Fahrzeug-Flotte aufgenommen werden.
Die geplante Erweiterung des Kinder- und Jugendbereiches um 16 Wohnplätze wird im kommenden Jahr nach erfolgter Vorlage der aktuellen Bauplanung beginnen. Durch den Umbau des Erdgeschosses und den Rückbau von Küche und Schwimmbad wird eine Gruppe mit 8 Plätzen entstehen. Durch einen weiteren Umbau der oberen Etage des Haupthauses wird eine weitere Wohngruppe mit 8 Wohnplätzen eröffnet. In Zusammenhang mit der perspektivischen Belegung der 16 Wohnplätze wird eine interne Planungsgruppe installiert, um die Wohnplätze unter Berücksichtigung der räumlichen und strukturellen Bedingungen sowie einer zielgruppenspezifischen Bedarfslage optimal besetzen zu können.
Ein weiteres Projekt bildet die bereits begonnene Neugestaltung und Modernisierung des seit vielen Jahren bestehenden Bolzplatzes im Garten des Hauses. Die Umbauarbeiten konnten im Spätsommer 2025 beginnen, mussten wegen der Witterung aber unterbrochen und in das neue Jahr verlegt werden. Der Abschluss der Arbeiten ist für das Frühjahr 2026 einschließlich einer feierlichen Eröffnung geplant.
In 2026 steht für den Kinder- und Jugendbereich die Erstellung eines Medienkonzepts an, um zukünftig den Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt mit geschulten Mitarbeitenden optimal begegnen zu können.

3.3 Verbund Darßer Straße

Name der Einrichtung: Lebensräume Berlin – Verbund Darßer Straße

Angebote
Der Verbund umfasst seit dem 01.08.2025 insgesamt 9 Standorte mit insgesamt 314 Angebotsplätzen und ist in folgenden Bezirken vertreten: Pankow-Weißensee, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick.

27 Wohngruppen mit insgesamt 204 Plätzen BWF:

Für Erwachsene mit geistiger Behinderung:
- 7 Wohngruppen im LR Darßer Straße
- 2 Wohngruppen im LR Darßer Straße, Außenwohngruppen Schönstraße
- 5 Wohngruppen im Thomas Fischer-Haus
- 2 Wohngruppen im LR im Stadtteil Köpenick/SAS

Für Erwachsene mit schwerer geistiger und/oder körperlicher Behinderung:
- 1 Außenwohngruppe im LR in Biesdorf, AWG Erich-Kurz-Straße

Für Erwachsene mit Autismus bzw. Autismus-Spektrum-Störungen:
- 1 Wohngruppe im LR Ahornweg
- 2 Wohngruppen im LR Debenzer Straße, Außenwohngruppen des LR Ahornweg

Für Erwachsene mit erlittenen Hirnschädigungen nach Unfall oder Erkrankung:
- 2 Wohngruppen im Lebensraum in Biesdorf
- 1 Außenwohngruppe im Lebensraum Dr. Janusz-Korczak-Haus

Für Erwachsene mit geistiger Behinderung u. Prader-Willi-Syndrom oder Adipositas:
- 2 Wohngruppen im Lebensraum in Biesdorf
- 2 Wohngruppen Lebensraum in Biesdorf, Außenwohngruppen Darßer Straße

2 Wohngemeinschaften mit insgesamt 10 Plätzen:

Wohngemeinschaften für Erwachsene mit geistiger Behinderung:
- 4 Wohnplätze in der WG-Bizetstraße
- 6 Wohnplätze in der WG-Hentigstraße

Betreutes Einzelwohnen, Begleitung von Klientinnen in eigener Wohnung
- 31.12.2025 waren 33 Plätze belegt

2 Beschäftigungsstätten – BFBTS mit insgesamt 62 Plätzen:

Tagesbeschäftigung BFBTS-DS in der Darßer Straße
- 42 Plätze

Tagesbeschäftigung BFBTS-Stellwerk in der Erich-Kurz-Straße
- 20 Plätze

Mitarbeiter:innen (Qualifikation) gesamt VDS:

Mitarbeitende Gesamtanzahl (31.12.2025):	336
Mitarbeitende in der direkten Assistenz – Qualifikation:	266
• Sozialpädagog:innen (Diplom/Bachelor/Master)	11
• Pädagog:innen (Diplom/Bachelor)	1
• Sozialarbeiter:innen (Diplom/Bachelor)	9
• Heilerziehungspfleger:innen	78
• Erzieher:innen	73
• Heilpädagog:innen	10
• Altenpfleger:innen	13
• Krankenpfleger:innen bzw. Gesundheitspfleger:innen	12
• Rehabilitationspädagog:innen	2
• Sonstige qualifizierte Fachkräfte	10
• Auszubildende in berufsbegleitender Ausbildung	3
• Nichtfachkräfte mit Berufsabschlüssen anderer Berufe	44

Mitarbeitende gesamt VDS – Altersdurchschnitt: 46,8 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (31.12.2025):
299 gesamt (56 im BFBTS und 243 im BWF/ambulanten Bereich)
- Hinweis: zum 01.08.2025 wurden die ehemaligen AWG des LRiB vom Interimsstandort AW in den Verbund AW übernommen – für den VDS -14 Plätze)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Altersdurchschnitt Verbund: 47,6 Jahre
Alterspanne: 19 – 86 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Anfragen: 211
Aufnahmen: 18
Entlassungen: 17

Wirtschaftsdaten (Verbund):
Kumulierte Auslastung 2025: 93,40 %
Veränderung zum Vorjahr: Die kumulierte Auslastung ist zum Vorjahr 2023 um 1,59 % von 91,81 % auf 93,40 % angestiegen.
Erreichung der Ziele des Wirtschaftsplanes: Das Jahres-Ergebnis überstieg die Wirtschaftsplanung um 5,8 %.

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre und ambulante Wohnformen

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- Sozialpädagog:innen (Diplom/Bachelor/Master) 11
- Pädagog:innen (Diplom/Bachelor) 3
- Sozialarbeiter:innen (Diplom/Bachelor) 7
- Heilerziehungspfleger:innen 71
- Erzieher:innen 70
- Heilpädagog:innen 14
- Altenpfleger:innen 11
- Krankenpfleger:innen bzw. Gesundheitspfleger:innen 11
- Rehabilitationspädagog:innen 1
- Sonstige qualifizierte Fachkräfte 4
- Auszubildende in berufsbegleitender Ausbildung 8
- Nichtfachkräfte mit Berufsabschlüssen anderer Berufe 40

Mitarbeitende in der direkten Assistenz: 251

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen: 243
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Durchschnittsalter: 46,8
Alterspanne: 19-86 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Anfragen: 203
Aufnahmen: 14
Entlassungen: 14

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Verbund Darßer Straße bietet eine Vielfalt von Angeboten für Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Lebenslagen und auch mit speziellen Bedarfslagen an. Grundsätzlich können Interessenten ab dem 18. Lebensjahr aufgenommen werden.
Der Fokus in der inhaltlichen Arbeit liegt in erster Linie auf einer individuellen Teilhabe und einem möglichst hohen Maß an Selbstbestimmung und Autonomie der Klienten. Diese Anforderungen besteht darin umfangreiche Möglichkeiten zu schaffen, damit Menschen mit Behinderung denselben Zugang zum sozialen Umfeld und zu sozialen Sicherungssystemen bekommen wie sie allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen.

Die Arbeitsschwerpunkte für die Angebotsplätze bilden im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX vorrangig die ambulanten und gemeinschaftlichen Wohnformen.

Besondere Ereignisse:
Zum 01.02.2025 wurde die vakante Bereichsleitungsstelle neu besetzt, so dass der Verbund fortan wieder mit 5 Bereichsleitungen besetzt ist.

Der Standort mit der Außenwohngruppe des Lebensraums in Biesdorf in Alt-Wittenau wurde als Interimsstandort beendet und ging in der Verbund Alt-Wittenau über.

Die strukturelle Verkabelung ist abgeschlossen und somit sind alle Standorte im Bereich der besonderen Wohnform mit WLan ausgestattet.

Für die beiden Wohngruppen im Janusz-Korczak-Haus wurde durch Aktion Mensch ein Fahrzeug gefördert. Dort steht nun ein Bus mit eine Auffahrrampe für Rollstuhlnutzer zur Verfügung.

Im Rahmen eines Förderprogramms von Aktion Mensch wurde in der Darßer Straße ein Fahrrad-Container und eine Rikscha angeschafft. Ein bereits im bestand befindliches Rollstuhlrad findet ebenfalls Platz im Unterstell-Container.

Wirtschaftsdaten (BWF + Ambulant):
kumulierte Auslastung 2025 im Vergleich zu 2024:

BWF LR im Stadtteil	2024: 96,39%	2025: 95,81%	Differenz: - 0,58%
BWF LR Darßer Str.	2024: 96,17%	2025: 97,26%	Differenz: + 1,09%
BWF Thomas-Fischer-Haus	2024: 96,69%	2025: 94,74%	Differenz: - 1,95%
BWF LR in Biesdorf	2024: 84,36%	2025: 90,29%	Differenz: + 5,93%
BWF LR Ahornweg	2024: 100%	2025: 100%	Differenz: 0
WG LT2	2024: 100%	2025: 98,36%	Differenz: - 1,64%

Das Jahres-Ergebnis überstieg die Erwartungen der Wirtschaftsplanung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die bestehenden Kooperationen und die Netzwerkarbeit mit Bezirken, Vereinen und Gemeinden an den Standorten wurden weiter gepflegt.
Durch die Eröffnung eines PWS-Kompetenzzentrums und der bestehenden Kooperation mit einer Tschechischen PWS-Einrichtung wurden gemeinsame Fachtagungen ausgebaut und vertieft. Im April fand ein gemeinsamer Austausch zwischen den beiden Einrichtungen in Tschechien im Rahmen einer Fachtagung statt.

Personalentwicklung:
Die Mitarbeitergewinnung, insbesondere von Fachkräften bleibt auch weiterhin in 2025 ein zentrales Thema. Die Bewerbungslage ist quantitativ und qualitativ nicht ausreichend, so dass stellenweise auf Personalleasing zurückgegriffen werden muss. Die Nachbesetzung freier Stellen ist vor allem in Wohnangeboten mit besonderen Anforderungen an die inhaltliche Arbeit langwierig. Durch die Zusammenarbeit mit dem Master-Vendor sollen perspektivisch qualitativ hochwertigere Besetzungen, höhere Verlässlichkeit und Verbindlichkeiten in der Besetzung von vakanten Stellen mit Leasingkräften erreicht werden. Der Master Vendor nahm seine Arbeit im Oktober des Jahres im Verbund Darßer Straße auf. Der Fokus liegt immer in einer festen Einstellung von fachlich geeignetem Personal. Hierfür werden Stellen mittlerweile tagesaktuell ausgeschrieben und Eingänge bearbeitet. Das Modul Bewerber 3 der HR-Software Loga 3 wurde noch im Dezember des Jahres eingeführt und ermöglicht eine schnelle und umfängliche Bearbeitung aller Bewerbungsprozesse.
Dem Verbund steht außerdem ein Recruiting-Team zur Verfügung.

Bauliche Veränderungen:
Der Standort Debenzer Straße wurde 2024 durch die EJF gAG gekauft, im Jahr 2025 wurden alle Formalitäten vollständig abgewickelt.

Durch ein Gutachten der Berliner Feuerwehr wurde die Brandmeldeanlage in der Salvador-Allende-Straße bemängelt. Die ersten Baumaßnahmen starteten 2024. In 2025 konnten die Maßnahmen der Berliner Feuerwehr als abgeschlossen vermeldet werden.

Am Standort Darßer Straße mussten die Aufzugschächte überarbeitet werden. Eine Rauchmeldeanlage wurde in den beide Aufzugschächten eingebaut, um die aktuellen Sicherheitsstandards zu erfüllen.
Im Rahmen der Klimaanpassung wurden dort die am stärksten von Hitze betroffenen Büros mit einer Spiegelfolie versehen. Diese halten bis zu 80 % der Hitzeeinstrahlung ab.

Im Lebensraum Debenzer Straße wurde eine neue Schwesternrufanlage installiert, da das alte System nicht mehr mit Ersatzteilen versorgt und repariert werden konnte. Außerdem wurde eine neue Müllplatz-Einhausung gebaut, um die Müllentsorgung vom Wohnbereich abzutrennen.

Im Thomas-Fischer-Haus wurde ebenfalls ein neuer Müllplatz angelegt. Außerdem wurde ein Gartenpavillon angeschafft.
Nach langen Verhandlungen mit der Straßenverkehrsbehörde des Bezirkes wurden vor dem Thomas-Fischer-Haus die Errichtung von Gehwegüberfahrten und Parkplatzflächen realisiert. Die umfangreichen Wasserpfützen vor dem Haus sind somit Vergangenheit.

In der Salvador-Allende-Straße wurden umfassende Umbaumaßnahmen nach einer Bemängelung durch eine Brandsicherheitsschau durchgeführt. Der Einbau von Brandschutztüren und einer neuen Brandmeldeanlage wurde umgesetzt.

In der Schönstraße wurde aufgrund der Hitzeentwicklung in der Vorratskammer und im Büro eine Klimaanlage installiert. Es ging unter anderem um die Kühlung von Medikamenten und Lebensmitteln.

2. Beschäftigung und Tagesstruktur

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- Sozialarbeiter:innen (Diplom/Bachelor) 2
- Heilerziehungspfleger:innen 7
- Erzieher:innen 3
- Altenpfleger:innen 2
- Krankenpfleger:innen bzw. Gesundheitspfleger:innen 1
- Sonstige qualifizierte Fachkräfte 6
- Auszubildende in berufsbegleitender Ausbildung 2
- Nichtfachkräfte mit Berufsabschlüssen anderer Berufe 4

Mitarbeitende in der direkten Assistenz: 27

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 56
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Durchschnittsalter: 51,4 Jahre
Alterspanne: 19 – 86 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Anfragen: 8
Aufnahmen: 4
Entlassungen: 4

Inhaltliche Schwerpunkte:

Tagesstruktur durch Angebote zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung am Tage:

Besondere Ereignisse:
Die Belegung hat sich im Laufe des Jahres immer wieder verändert und konnte am Jahresende mit 56 belegten Plätzen von 62 Plätzen abschließen. Die Anfragesituation war in 2025 trotz umfassender Bemühungen sehr schwach.

Wirtschaftsdaten (BWF + Ambulant):
Kumulierte Auslastung 2025 im Vergleich zu 2024:

BFBTS Darßer Str.	2024: 80,13% 2025: 77,16%	Differenz: - 2,97%
BFBTS Erich-Kurz-Str.	2024: 94,74% 2025: 102,15%	Differenz: + 7,41%

Das Jahres-Ergebnis überstieg die Erwartungen der Wirtschaftsplanung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die bestehenden Kooperationen und die Netzwerkarbeit mit Bezirken, Vereinen und Gemeinden an den Standorten wurden weiter gepflegt.

Personalentwicklung:
Die Mitarbeitergewinnung, insbesondere von Fachkräften bleibt auch weiterhin in 2025 ein zentrales Thema. Die Bewerbungslage ist quantitativ und qualitativ nicht ausreichend, so dass stellenweise auf Personalleasing zurückgegriffen werden muss. Die Nachbesetzung freier Stellen ist vor allem in Angeboten mit besonderen Anforderungen an die inhaltliche Arbeit langwierig.

Bauliche Veränderungen:
Die gesamte übergreifende Fläche im BFBTS und 2 Angebotsräume konnten in 2025 mit neuem Fußbodenbelag vollständig ausgestattet werden.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Belegung ist in allen Angebotsbereichen zu stabilisieren.
In allen Angebotsbereichen sind Stellen zu besetzen, um dadurch den Einsatz von Leasingkräften in den BWF, ambulanten Wohnformen und im Beschäftigungsbereich reduzieren zu können.

In Workshops und Schulungsveranstaltungen werden die Mitarbeitenden inhaltlich auf die wichtigen Entwicklungen durch Veränderungen im Zuge der BTHG-Umsetzung vorbereitet. Schulungen zum Verständnis der Anforderungen des BTHG, ICF, TIP und ZLP werden intensiv wahrgenommen bzw. durchgeführt und immer dem aktuellen Stand angepasst.

Neue Projekte:
Im Rahmen des Anpaso-Projektes kam Ende 2025 die Zusage für die Förderzusage zur Erstellung eines Klimaanpassungs-Konzeptes. In 2026 soll dieses umgesetzt werden.

Die Planung eines Umbaus des Therapiebades und der ehemaligen Großküche im LRiB sind gemeinsam mit der Abteilung IFM gestartet worden. Es wurde eine Machbarkeitsprüfung in Auftrag gegeben.

Das Projekt Königswinter Straße, ein Wohnangebot für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf in Kooperation mit dem KEH wird weiterverfolgt. Das Konzept ist abgestimmt und wurde bei SenASGIVA eingereicht. Die Erteilung einer Baugenehmigung durch das Bauamt, sowie die Zusagen von Fördergeldern durch die DKLB stehen noch aus.

3.4 Lebensräume Berlin im Diakoniezentrum

Name der Einrichtung:
Einrichtungsverbund Lebensräume Berlin im Diakoniezentrum

Angebote:
Besondere Wohnformen für erwachsene Frauen und Männer, ambulante Wohnformen sowie Beschäftigungs- und Förderbereich.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Heilerziehungspfleger:innen, Heilpädagog:innen, Erzieher:innen, Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, Altenpfleger:innen und Nichtfachkräfte. In den stationären Einrichtungen und ambulanten Angeboten waren ca. 400 angestellte Mitarbeitende sowie Praktikant:innen, Bundesfreiwillige und Mitarbeitende von Zeitarbeitsfirmen tätig. Unterstützt wurden sie von Mitarbeitenden mit Honorarvertrag.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 47,96
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Verbund): 362
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 52,29

	LR 1	LR 2	AWG LR1	AWG LR2	BFBTS	BEW	WG
Durch-schnitt	60,03	50,34	49,99	44,45	56,15	55,54	51,96

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Anzahl Bewohner:innen/ Klient:innen im Jahresverlauf	385
Aufnahmen	030
Entlassungen	023
Todesfälle	003
Anfragen	108

Bericht über den Zeitraum 2025

Wirtschaftsdaten (Verbund):
Die kumulierte Auslastung betrug 2025 95,81 % über alle Angebote des Verbundes. Dies bedeutet eine Erhöhung um +3,27 % im Vergleich zum Vorjahr.
Die Zielsetzung des Ergebnisses im Wirtschaftsplan wurde deutlich verfehlt.

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre und ambulante Wohnformen

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Heilerziehungspfleger:innen, Heilpädagog:innen, Erzieher:innen, Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, Altenpfleger:innen und Nichtfachkräfte.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):

	LR 1	LR 2	AWG LR1	AWG LR2	BEW	WG
Durch-schnitt	48,5	44,85	49,77	41,21	51,59	44,91

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Arbeitsfeld):

Lebensraum I, Besondere Wohnformen für Menschen mit geistiger Behinderung
- Haupthaus im Diakoniezentrum mit 8 Wohngruppen 44

- Außenwohngruppen im Diakoniezentrum	30
- Lebensraum Heiligenseestraße mit 3 Wohngruppen	25
- Wohngruppe Klausenerplatz (Berlin Charlottenburg)	6
- Wohngruppe Britzer Straße (Alt-Mariendorf)	6

Lebensraum II, Besondere Wohnform für Menschen mit komplexen Behinderungen

- Haupthaus im Diakoniezentrum mit 7 Wohngruppen	59
- Außenwohngruppen im Diakoniezentrum	14
- Wohngruppe Tegel	9

Wohngemeinschaften für Menschen mit geistiger, körperlicher und/oder mehrfacher Behinderung

- WG Erich-Anger-Weg	4
- WG Feilnerstraße in Charlottenburg	5
- WG Kolonnenstraße in Tempelhof/Schöneberg	5
- WG Lindenstraße in Charlottenburg	4
- WG Ringelsteinweg in Steglitz/Zehlendorf	5
- WG Tegeler Hafen in Reinickendorf	5
- WG Epensteinstraße in Reinickendorf	4

BEW für Menschen mit angeborenen oder erworbenen geistigen Behinderungen:

- Reinickendorf	47
- Steglitz/Zehlendorf	11
- sonstige	6

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):

	LR 1	LR 2	AWG LR1	AWG LR2	BEW	WG
Durch-schnitt	60,03	50,34	49,99	44,45	55,54	51,96

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

	LR 1	LR 2	BEW	WG
Anzahl Bewohner:innen/ Klient:innen im Jahresverlauf	123	81	66	27
Aufnahmen	10	3	3	7
Entlassungen	5	/	5	6
Todesfälle	3	/	/	/

Anfragen	LR 1/LR 2	BEW	WG
	45	25	23

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Haupthaus des Lebensraums 1 arbeiten wie geplant drei Gruppen eng zusammen um die durch die Reduzierung der Platzzahl entstandenen personellen Engpässe zu kompensieren. Die Mitarbeiter:innen arbeiten grundsätzlich in ihren „Stammgruppen", unterstützen sich jedoch gegenseitig bei Personalengpässen und gruppenübergreifenden Aktionen. Ein gemeinsamer Dienstplan bietet dabei eine gute Übersicht. Die Einbeziehung der vierten Gruppe im Erdgeschoss ist geplant. Beispielgebend ist hier auch die Zusammenarbeit der Außenwohngruppen in der Heiligenseestraße.
Die Umsetzung wird eng von der Bereichsleitung begleitet und es fanden und finden Klausurtage zur konzeptionellen Weiterentwicklung und Organisation statt.

Der Bewohnerbeirat des ambulanten Bereichs hat sich in 2025 gut etabliert. So fanden 10 Treffen – zum Teil hybrid – statt. Es gibt eine monatliche Sprechstunde für die Teilnehmer:innen.
Mit der Katholischen Hochschule Berlin startete das Kooperationsprojekt „Gesundheit einfach machen 2.0" mit interessierten Klient:innen sowie engagierten Mitarbeiter:innen.
Zur Kommunikation mit rechtlichen Betreuungen zu verbundübergreifenden Themen fand im Januar erstmals eine Informationsveranstaltung im Saal am Marktplatz statt. Dieses Format soll auch in 2026 fortgesetzt werden.
Die Einrichtung der Beschwerdestelle führte in 2025 zu einem deutlichen Anstieg der Beschwerden, die zum überwiegenden Teil zufriedenstellend gelöst werden konnten.
Im Jahresverlauf wurden ein neues Rechnungsbearbeitungsprogramm sowie ein Dokumentationsprogramm ausgerollt und das Dienstplanprogramm um weitere Funktionen ergänzt. Die Umsetzung im Verbund verlief ohne große Schwierigkeiten.

Besondere Ereignisse:
Der Lebensraum 1 feierte im Sommer sein 50jähriges Jubiläum. Höhepunkt der Festlichkeiten war ein Ball, für den Unternehmerinnen Kleidung gestiftet und ein Kosmetik- und Frisierstudio angeboten hatten, das zahlreich besucht wurde.
Zum ersten Mal nahm eine Mannschaft des Verbundes an den Landesmeisterschaften der special olympics teil. Einzelne Teilnehmer:innen konnten sich für die Bundesspiele qualifizieren.
Mit Fördermitteln konnte ein verbundübergreifendes Treffen mit Stand-Up-Paddling organisiert werden. Hierzu stellte die Kirchengemeinde Heilgensee ihr Gelände und damit den Zugang zum See zur Verfügung. Es gab u.a. ein großes Board, auf dem auch Rollstuhlfahrer paddeln konnten. Darüber hinaus nahmen Mitarbeitende und Klient:innen am Christopher Street Day, dem Inklusionslauf und an verschiedenen Ausflügen teil.
Im Rahmen des Gewaltschutzes wurde die interaktive Ausstellung „Echt mein Recht" im Saal am Marktplatz gezeigt, durch die jeweils Tandems aus Klient:innen und Mitarbeiter:innen, die im Vorfeld geschult wurden, führten. Die Resonanz sowohl der Besucher:innen als auch der beteiligten Personen war durchweg positiv und die Klient:innen gingen auch persönlich gestärkt aus diesem Projekt hervor.

Wirtschaftsdaten:
Die Auslastung der Besonderen Wohnformen ist im Verhältnis zu 2024 deutlich gestiegen. In den Wohngemeinschaften gab es eine hohe Fluktuation, die zu einer niedrigen Auslastung führte. Insbesondere die Gruppen des Haupthauses Lebensraum 1 sowie die Außenwohngruppen des Lebensraum 2 arbeiteten nicht auskömmlich, was zu unterdurchschnittlichen wirtschaftlichen Ergebnissen führte.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Lebensräume im Diakoniezentrum arbeiten eng vernetzt mit den Einrichtungen im Diakoniezentrum zusammen, insbesondere mit dem EJF e.V. und der Fachschule für Sozialpädagogik. Die Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des EJF im Diakoniezentrum Heiligensee wurde ausgebaut und zielt auf eine klarere Abgrenzung der Aufgaben der Behandlungspflege im Rahmen der Eingliederungshilfe zu denen der Pflege.
Der Verbund ist regelmäßig im Berliner Forum zur palliativen Versorgung von Menschen mit Behinderung vertreten und arbeitet eng mit der Psychiatrischen Institutsambulanz und dem Medizinischen Versorgungszentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung zusammen.
Im Rahmen des Gewaltschutzes wurde die Kooperation mit Einrichtungen u.a. Balance, Petze e.V., der Mutstelle Berlin, profamilia und Lara insbesondere in Bezug auf sexualisierte Gewalt aufgebaut.
Die Lebensräume sind in der PSAG Reinickendorf vertreten und arbeiten mit den Bezirksämtern, dem Sozialpsychiatrischen Dienst und der Kirchgemeinde zusammen. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt zu der Behindertenbeauftragten des Bezirks Reinickendorf.

Personalentwicklung:

Die Stelle der Bereichsleitung für das Haupthaus des Lebensraum 1 und die Heiligenseestraße wurde zum 01.01.2025 neu besetzt und der Bereichsleiter des Haupthauses Lebensraum übernahm zudem dessen Außenwohngruppen.
Im Lebensraum 2 wurde eine Rufbereitschaft von Mitarbeitenden am Wochenende eingerichtet um u.a. Leasingeinsätze zu reduzieren. Die Rufbereitschaft ist zunächst auf ein Jahr befristet und wird zwischendurch mit den Mitarbeiter:innen und der MV evaluiert.

In 2025 schlossen acht Mitarbeiter:innen ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieher:in an der EJF Fachschule ab. Zum Jahresende waren 15 Mitarbeiter:innen an verschiedenen Schulen in der berufsbegleitenden Ausbildung, davon 12 an der EJF Fachschule.
Zur Gewinnung von Fachkräften sowie zur Werbung für die Berufe der Eingliederungshilfe nahmen die Lebensräume an verschiedenen Jobmessen teil und luden zum „Girls & Boys Day" ein.
Über das Mitarbeiterempfehlungsprogramm konnten acht neue Mitarbeiter:innen gewonnen werden.
Im Rahmen des Präventions- und Deeskalationskonzeptes wurden mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden von der zuständigen Mitarbeiterin geschult.

Bauliche Veränderungen:
An der Wildbahn 121 wurde die alte Rampe durch eine barrierefreie Rampe ersetzt, die zum Teil aus Spendenmitteln finanziert wurde. Bei den innenliegenden Aufzüge wurden die Schlösser ausgebaut, sodass die Klient:innen die Fahrstühle jetzt selbständig nutzen können. Zudem wurden die Lichtschranken der Aufzüge erneuert um die Unfallgefahr beim Schließen der Türen auszuschließen.
Der W-Lan Ausbau im Haupthaus des Lebensraum 1 wurde abgeschlossen und ist im Haupthaus des Lebensraum 2 fast fertig gestellt worden.

2. Beschäftigung und Tagesstruktur

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Heilerziehungspfleger:innen, Heilpädagog:innen, Erzieher:innen, Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, Altenpfleger:innen und Nichtfachkräfte.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 48,36 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 80 in Beschäftigung, Förderung und Betreuung am Tage – BFBTS LR 1 und LR 2
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 56,15 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

	BFBTS 1	BFBTS 2
Anzahl Bewohner:innen/ Klient:innen im Jahresverlauf	34	54
Aufnahmen	5	2
Entlassungen	3	4
Anfragen	9	6

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im BFBTS 1 wurden weitere Angebote wie Stuhlgymnastik und Sodoku entwickelt über deren Teilnahme die Teilnehmer:innen wöchentlich neu entscheiden können. Dabei fanden der steigende Altersdurchschnitt und die damit einhergehenden Einschränkungen Berücksichtigung.
Im BFBTS 2 waren die Themen Ernährung und Biographie mit verschieden Angeboten inhaltlicher Schwerpunkt. Der Tod von vier Teilnehmer:innen aus dem BFBTS war zentrales Thema und wurde gemeinsam aufgearbeitet.

Besondere Ereignisse:
Klient:innen und Mitarbeiter:innen des Beschäftigungs- und Förderbereichs nahmen an Aufnahmen von Fotos und Videos für die neue Image-Kampagne des EJF teil. Mit dem Ergebnis waren alle zufrieden.

Wirtschaftsdaten:
Im Beschäftigungs- und Förderbereich konnte mit jeweils 100% im Lebensraum 1 und im Lebensraum 2 eine sehr hohe Auslastung erreicht werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Besonderen Wohnformen und dem Beschäftigungs- und Förderbereich wurde eine strukturierte Kommunikation auf verschiedenen Ebenen (z.B. Bereichsleitung, Sozialarbeit) angestrebt, die bereits erste positive Wirkungen zeigt. Dieser Prozess soll in den kommenden Jahren, auch im Hinblick auf gemeinsame Dokumentationssysteme – gefördert werden.

Personalentwicklung:
Im Beschäftigungs- und Förderbereich sind zunehmend Mitarbeitende tätig, die entweder ein höheres Lebensalter haben oder familiäre Betreuungspflichten übernehmen, da es in diesem Bereich keinen Schichtdienst gibt. Die erhöhte Ausfallquote in diesem Bereich kann zum Teil hierauf zurückgeführt werden und stellt die Dienstplangestaltung zeitweise vor besondere organisatorische Herausforderungen.
In diesem Jahr nahmen viele Kolleg:innen an Fortbildunge, insbesondere zu den Themen Demenz, digitale Teilhabe sowie zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen, teil.
Die Fluktuation bei den Mitarbeiter:innen des Beschäftigungs- und Förderbereichs war gering.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
In 2026 wird vor allem die Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages in Bezug auf neue Konzeptionen, Personaldarstellung und Kostensatzverhandlungen im Vordergrund stehen.

Folgende Schwerpunkte stehen im Fokus:
Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Ergebnisse werden die Gruppenleitungen des Haupthauses des Lebensraum 1 sowie die der Außenwohngruppen des Lebensraum 2 bei der Personalsteuerung sehr eng von den Bereichsleitungen begleitet um den Personaleinsatz zu optimieren und damit Kosten zu senken. Die Gruppen im Obergeschoss des Lebensraum 1 sollen perspektivisch auch wie unter 1 beschrieben zusammenarbeiten.
Die Räume des BEW im Diakonieweg wurden in 2025 im Hinblick auf Gruppenangebote umgestaltet und sollen perspektivisch ein sozialraumorientierter Begegnungsort werden.
Die im Zusammenhang mit der Ausstellung „Echt mein Recht" gewonnenen Erfahrungen werden in die Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes im Verbund eingehen. So sind z.B. Schulungen für die Klient:innen geplant.
Um die Barrierefreiheit des Haupthauses des Lebensraum 1 zu erhöhen sollen Fördermittel zum Bau einer zweiten barrierefreien Rampe beantragt werden.

Neue Projekte:
Die Vorbereitungen für das neue Leistungsangebot „Appartementwohnen am Bärensprung 40 – Klient:innenzentrierte Besondere Wohnform" sollen nach Vorliegen eines neuen Erbbaurechtsvertrages vorangehen. Mögliche Förderprogramme für einen nachhaltigen Umbau des Hauses wurden bereits von der Abteilung Drittmittel eruiert.
Mit den in 2025 von der Otto-Bethke-Stiftung bereitgestellten Mitteln erfolgt in 2026 der abschließende Umbau von Räumen im Therapiehaus „An der Wildbahn 125" und die Einrichtung einer barrierefreien Werkstatt.

3.5 Verbund Lebensräume Alt-Wittenau

Name der Einrichtung: Lebensräume Berlin Verbund Alt-Wittenau

Angebote:
Der Verbund Alt-Wittenau verfügt über insgesamt 84 Plätze an mehreren Standorten in Berlin und Brandenburg.

Berlin - Stationäre Wohnformen:

Lebensraum Alt Wittenau
- 4 Wohngruppen mit je 9 Plätzen für Menschen mit einer mittelgradigen Behinderung, oft zusätzlich mit einer Autismusspektrumsstörung, eine Gruppe davon mit Menschen mit komplexen Behinderungen und palliativer Versorgung

Wohngruppen am Kaiserdamm
- 2 Wohngruppen mit je 6 Plätzen für erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung

Berlin - Ambulante Wohnform:
- Wohngemeinschaft Rognitzstraße mit 4 Plätzen für erwachsene Menschen mit Hilfebedarf nach LT II

Brandenburg - Stationäre Angebote:

Ulrike-Schiller-Haus
- Wohnangebot mit 12 Plätzen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und besonders herausforderndem Verhalten (z.T. mit geschlossener Unterbringung)

Haus im Wind
- 2 Wohngruppen mit insgesamt 20 Plätzen für mit einer mittelgradigen Behinderung, oft zusätzlich mit einer Autismusspektrumsstörung

Interne Tagestruktur für den Standort Marwitz:
- Hier werden insgesamt 18 Klienten aus den beiden Einrichtungen in Marwitz von 8:00 Uhr bis 16:00 in Gruppen oder einzeln von Montag bis Freitag beschäftigt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Diplom Heilpädagogin: 1
Sozialarbeiterin: 3
Sozialpädagoge: 1
Heilerziehungspfleger: 20 (davon eine in berufsbegleitetem Studium Soziale Arbeit)
Logopädin: 1 (in berufsbegleitetem Studium Soziale Arbeit)
Erzieher: 6 (davon eine in berufsbegleitetem Studium Soziale Arbeit)
Altenpfleger: 15
Gesundheitspfleger: 2
Musiktherapeutin: 1
Physiotherapeutin: 1
Werksstudent: 1
Nichtfachkräfte: 25 (davon 3 in berufsbegleitender Ausbildung zum HEP, zwei zum Erzieher)
Verwaltungskräfte: 2
Haustechnik: 3
Hauswirtschaft: 5

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 44 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Verbund): 76

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Durchschnittsalter: 43, Altersspanne: 21-91 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
drei Neueinzüge

Bericht über den Zeitraum 2025

Wirtschaftsdaten:
Die Auslastung des Verbundes lag in Brandenburg bei 100 %, in Berlin durchschnittlich zwischen 70 % und 90 %.
Veränderungen zum Vorjahr gab es wenige. Das Ziel der Wirtschaftsplanung 2025 wurde erreicht.
Da der Einsatz von Leasingkräften eine hohe wirtschaftliche Belastung darstellt, haben wir weitere Aufnahmen im Lebensraum Alt Wittenau in Abhängigkeit von der Besetzung offener Mitarbeiterstellen gestellt.
Im Sommer konnte die zweite Stelle der Bereichsleitung besetzt werden.

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre und ambulante Wohnformen

Wohngruppen am Kaiserdamm

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 95 % Fachkraftquote
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 34

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 12
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 45

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen am Kaiserdamm werden weiterhin intensiv in allen lebenspraktischen Belangen, auch mit Anteilen des TEACCH-Systems gefördert. Hier gab es in einen Einzug.

Besondere Ereignisse: keine.

Wirtschaftsdaten: Auslastung 91%

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Teilhabebeirat Charlottenburg; Fallmanagement Charlottenburg und eine enge Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuern und Angehörigen

Personalentwicklung:
drei Mitarbeitende studieren berufsbegleitend Soziale Arbeit
ein Mitarbeitender befindet sich berufsbegleitend in der Erzieherausbildung an der EJF-Schule

Lebensraum Alt Wittenau

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): Fachkräfte und Nichtfachkräfte,
Fachkraftquote bei 60 %, Differenz wird nach Möglichkeit durch Leasing ausgeglichen
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 46

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 28
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 21-67

Inhaltliche Schwerpunkte:
Weiterhin sind vor allem die pädagogischen und bedarfsgerechten Planungen und Assistenz in der Belegung der Gruppen sowie die durch die SEED-Erhebung und regelmäßigen Kriseninterventionskonzepte festgelegten Schwerpunkte und Strukturpläne in der Assistenz durch Unterstützung der seit Juli 2025 neuen zweiten Bereichsleiterin für den Verbund die Hauptschwerpunkte. Im August 2025 konnten wir nach sieben Jahren, den Interimsstandort der Wohngruppen Herzbergstr. aus dem Verbund Darßer Straße

übernehmen. Dadurch haben sich die personellen und klientenbezogenen Strukturen etwas verändert. So kann nun noch übergreifender im Haus gearbeitet werden.

Wirtschaftsdaten:
Auslastung 80 %

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Teilhabebeirat Charlottenburg, PSAG Reinickendorf, gute Zusammenarbeit mit dem Teilhabefachdienst in Reinickendorf, sowie mit gesetzlichen Betreuern und Angehörigen

Personalentwicklung:
ein Mitarbeiter macht eine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher in der EJF-Schule, eine Mitarbeiterin konnte die Ausbildung dort im Sommer erfolgreich abschließen
zwei Mitarbeitende sind in der berufsbegleitenden Ausbildung zum Heilerziehungspfleger, freie Stellenanteile werden mit Leasing aufgefüllt.

Ulrike-Schiller-Haus

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): Fachkräfte und Nichtfachkräfte, Fachkraftquote 57 %
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 42

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 12
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 44

Inhaltliche Schwerpunkte:
Inhaltliche Schwerpunkte sind hierbei die durch die SEED-Erhebung und regelmäßige Kriseninterventionskonzepte, festgelegten Schwerpunkte und Strukturierungen in der Assistenz, sowie die Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte für eine bedarfsorientierte Assistenz.

Wirtschaftsdaten: Auslastung 100 %

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kirchengemeinde und Spendenverein Velten/Marwitz, sowie eine enge Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Betreuern und Angehörigen

Personalentwicklung: zum Ende des Jahres konnten weitere freie Stellenanteile mit drei Fachkräften besetzt werden, die übrigen freien Anteile werden durch Leasing ergänzt.

Bauliche Veränderungen:
Austausch der Toiletten und Waschtische erfolgreich abgeschlossen, Einbau einer Terassentür in den Räumlichkeiten der Tagestruktur

Haus im Wind

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): Fachkräfte und Nichtfachkräfte, Fachkraftquote 56 %
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 43

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 20
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 21-91

Inhaltliche Schwerpunkte:
Inhaltliche Schwerpunkte sind hierbei die durch die SEED-Erhebung und regelmäßige Kriseninterventionskonzepte, festgelegten Schwerpunkte und Strukturierungen in der Assistenz. Zusätzlich arbeiten wir auch hier verstärkt mit dem TEACCH-Ansatz personenzentriert.

Wirtschaftsdaten: Auslastung 100 %

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kirchengemeinde und Spendenverein Velten/Marwitz, Teilhabefachdienste Oberhavel, sowie eine enge Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern und Angehörigen.

Personalentwicklung:
Eine Mitarbeiterin macht berufsbegleitend eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin

Wohngemeinschaft Rognitzstr. (WGLTII)

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): Fachkräfte, Fachkraftquote 100 %
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 34

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 4
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 28-34

Inhaltliche Schwerpunkte:
Begleitung und Assistenz der Bewohnenden vor allem in der alltäglichen Lebensführung und Assistenz beim Wechsel aus der besonderen Wohnform in den ambulanten Bereich

Wirtschaftsdaten: Auslastung 100 %

Personalentwicklung: alle Stellen besetzt

2. Beschäftigung und Tagesstruktur

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): Fachkräfte, Fachkraftquote 100 % aus den Stellenanteilen der Einrichtungen in Marwitz und dem Sonderdienst der aktuellen Leistungsvereinbarungen USH und HiW
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 35

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 18 Klienten aus Haus im Wind und Ulrike-Schiller-Haus, verteilt auf Montag bis Freitag, zwischen 8:00 und 16:00 Uhr
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 38-91

Inhaltliche Schwerpunkte:
interne Tagestruktur aus den beiden Einrichtungen in Marwitz, Haus im Wind und Ulrike-Schiller-Haus, mit dem Schwerpunkt Beschäftigung und Teilhabe in zweitem Milieu. Im Sommer konnte hier eine Ausstellung von Bildern der Klienten mit einem kleinen Fest umgesetzt werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kirchengemeinde Marwitz/ Velten

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

- Vernetzung mit Berufsfachschulen und Fachhochschulen zur Fachkraftgewinnung wird weiterhin ein Schwerpunkt sein.
- Erweiterung der Kooperationen in Brandenburg (Werkstätten, Teilhabefachdienste, etc.)
- Start der ersten Wohngemeinschaft des Verbundes in Brandenburg „Villa Marwitz", 4 Plätze
- Aufnahme des Betriebes Anemone-Bethke-Haus, 8 Plätze

Weiterhin besteht eine starke Fokussierung auf die Besetzung der freien Stellen mit Fachkräften, damit die notwendige Belegung zur vollständigen Auslastung im Verbund abgeschlossen werden kann.
Inhaltlich werden wir uns weiter dem BTHG und den dazu notwendigen Schulungen, aber auch der Qualitätserhaltung und -weiterentwicklung durch verbundinterne und übergreifende Fortbildungsangebote widmen.

Brandenburg

3.6 Frühförder- und Beratungsstelle Potsdam

Name der Einrichtung:
Frühförder- und Beratungsstelle Potsdam

Angebote:
- regionale heilpädagogische Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderungen in der Stadt Potsdam
- überregionale sinnesspezifische Frühförderung für Kinder mit Blindheit und Sehbeeinträchtigung in den Landkreisen Potsdam, Potsdam-Mittelmark, Havelland, Brandenburg, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin, Prignitz und Teltow-Fläming

Mitarbeitende (Qualifikation):
In der regionalen heilpädagogischen Frühförderung:
2 Sozialpädagoginnen, Diplom Schwerpunkt Heilpädagogik / Master Schwerpunkt Elternberatung
1 Heilpädagogin
1 Dipl.-Patholinguistin
3 Ergotherapeutinnen mit Zusatzqualifikation
In der überregionalen sinnesspezifischen Frühförderung:
2 B.A. Transdisziplinäre Frühförderung und B.A. Heilpädagogik
1 Dipl.-Sonderpädagogin, Schwerpunkt Sehbehinderten- und Körperbehindertenpädagogik
Für das gesamte Team:
1 Verwaltungsfachkraft
1 Einrichtungsleitung, als Sozial- und Sehbehindertenpädagogin teilweise im operativen Bereich mit tätig

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): Der Altersdurchschnitt aller Mitarbeiterinnen liegt bei 44 Jahren, der Altersdurchschnitt der Fachkräfte in der Frühförderung bei 42 Jahren (von 34 bis 49 Jahren).
Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
In der regionalen Frühförderung in Potsdam wurden 115 Kinder heilpädagogisch gefördert und ihre Familien beraten. 37 Kinder kamen neu in die Frühförderung, für 36 Kinder wurde die Frühförderung beendet, darunter waren 5 Kinder, bei denen sich nach kurzer Zeit herausstellte, dass im Alltag keine Teilhabeeinschränkung vorliegt. Für 2 Kinder wurde die Frühförderung von uns wegen mangelnder Mitwirkung der Eltern beendet.
In der überregionalen Frühförderung erhielten 37 Kinder blinden- und sehbehindertenspezifische Förderung und die Bezugspersonen fachspezifische Anleitung und Beratung. 12 Kinder wurden neu aufgenommen, für 6 Kinder endete die Frühförderung.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
regionale Frühförderung in der Stadt Potsdam: kein Kind unter 1 Jahr alt, 16 Kinder zwischen 1 und 2 Jahre, 15 Kinder zwischen 2 und 3 Jahre alt, 32 Kinder zwischen 3 und 4 Jahre alt, 29 Kinder zwischen 4 und 5 Jahre alt, 21 Kinder zwischen 5 und 6 Jahre alt,

2 Kinder zwischen 6 und 7 Jahre alt und kein Kind älter als 7 Jahre. Altersdurchschnitt 4,2 Jahre.
überregionale Frühförderung für Kinder mit Sehbeeinträchtigung in 8 Landkreisen / kreisfreien Städten: 4 Kinder unter 1 Jahr alt, 4 Kinder zwischen 1 und 2 Jahre, 4 Kinder unter 3 Jahre alt, 6 Kinder zwischen 3 und 4 Jahre alt, 5 Kinder zwischen 4 und 5 Jahre alt, 12 Kinder zwischen 5 und 6 Jahre und 2 Kinder älter als 6 Jahre. Altersdurchschnitt 4;0 Jahre.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Von den 115 in der regionalen Frühförderung betreuten Kindern waren 81 Jungen und 34 Mädchen. 44 % der Kinder in der regionalen Frühförderung in Potsdam stammen aus Familien mit Migrationsgeschichte oder nicht-deutschem Familienhintergrund, dabei vorrangig aus Syrien, Afghanistan, Kamerun, Somalia, Pakistan, Iran, Georgien, Rumänien, Indien und Tschetschenien.
Von den 37 in der überregionalen Frühförderung betreuten Kindern waren 21 Jungen und 16 Mädchen. Nur 11 % der Kinder in der überregionalen Frühförderung kommen aus Familien mit Migrationshintergrund, hier vor allem aus Afghanistan, Bosnien und Syrien. Die meisten Anfragen für Kinder mit Sehbeeinträchtigungen kamen aus der Stadt Potsdam (10), gefolgt vom Landkreis Havelland (9), danach Landkreis Oberhavel (7), gefolgt von Teltow-Fläming (4), Ostprignitz-Ruppin (3) und jeweils ein Kind aus der Stadt Brandenburg und dem Landkreis Prignitz. Ende des Jahres gab es wieder Anfragen aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, die in 2026 zu bearbeiten sind.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Auch 2025 hat sich der Trend verstetigt, dass allgemein-heilpädagogische Frühförderung im Grenzbereich der Hilfen zur Erziehung angefragt wird. Teilhabeeinschränkungen von Kindern resultieren zunehmend weniger aus originär gesundheitlichen Problemlagen, sondern die gesundheitliche Lage verschlechtert sich aufgrund der sozialen Lage und führt dann zu Teilhabeeinschränkungen mit Behinderungscharakter. Die Frühförderarbeit kreist verstärkt um Themen wie Folgen von Flucht und Traumata, hocheskalierte Trennungskonflikte der Eltern mit Sorgerechtsstreitigkeiten und komplexe psychosoziale Belastungen. Ohne kultur- und armutssensible Ansätze, Dolmetscherunterstützung und enge Vernetzung mit Fachkräften aus der Jugendhilfe und Psychiatrie wäre die Frühförderung nicht mehr machbar.
Für 7 Kinder wurde die heilpädagogische Frühförderung aufgrund unserer fachlichen Einschätzung bereits nach kurzer Zeit wieder beendet, weil in fünf Fällen keine wirkliche Teilhabeeinschränkung im Alltag zu beobachten war und in zwei Fällen wegen mangelnder Mitwirkung der Eltern.
Selbstverständlich wurden auch Kinder mit „klassischen" Beeinträchtigungen (Körperbehinderungen, Down-Syndrom, kognitive Beeinträchtigungen) im Rahmen der Frühförderung betreut. Zugenommen haben Frühförderanfragen wegen fraglicher Störungsbilder aus dem Autismusspektrum, die in den ersten Lebensjahren häufig noch nicht klar diagnostiziert sind.
Weiter auffällig ist der stark gestiegene Medienkonsum schon bei jungen Kindern und bei den Eltern.
Das offene Beratungsangebot wurde von 24 Potsdamer Familien in Anspruch genommen, um einen eventuellen Frühförderbedarf abzuklären, für Information und Vermittlung im System der Eingliederungshilfe- und Therapieleistungen und auch zur Unterstützung bei der Beantragung von Frühförderleistungen.
Die Zusammenarbeit mit Kita-Assistenzen nimmt immer mehr Raum ein, weil Kitas diese Hilfen zunehmend für die scheinbar „schwierigen" Kinder einfordern. Die damit verbundene Beantwortung von Fachfragen der weniger qualifizierten Assistenzkräfte, Anleitung und „Haltungsschulung" zum Thema Inklusion statt Exklusion und die kommunikative Vermittlung zwischen pädagogischen Fachkräften der Kita, Assistenzkräften und den Eltern bindet zunehmend Kapazitäten in der Frühförderarbeit.

Das gemeinsam mit dem Jugendhilfeverbund „Eva Laube" und den Potsdamer EJF-Kindertagesstätten geplante Tagesgruppen-Konzept „Kleine Grenzgänger" für Kinder, die in anderen Einrichtungen keine Betreuungsmöglichkeit finden, einen Frühförderbedarf haben und deren Eltern intensive Anleitung benötigen, konnte aufgrund der angespannten Potsdamer Haushaltslage und aufgrund der ressortübergreifenden Abstimmungsprobleme in der Stadtverwaltung Potsdam (Kitabereich, Eingliederungshilfe, Jugendhilfe) nicht umgesetzt werden.

Das Projekt „Sozialrechtliche Beratung" wurde gestartet und gut angenommen, dabei unterstützt eine Mitarbeiterin speziell Frühförder-Familien, die aufgrund ihrer eingeschränkten Sprachkenntnisse oder kognitiven Möglichkeiten nicht in der Lage sind, ergänzende Hilfen für ihre Kinder (u.a. Assistenzleistungen, sonderpädagogisches Feststellungsverfahren, Pflegegeld) zu beantragen.

Zur Umsetzung der Komplexleistung Frühförderung in der Stadt Potsdam fand 2025 im Januar lediglich ein Verhandlungstermin mit den Krankenkassen und der Stadt Potsdam statt, als Leistungserbringerseite verhandelten EJF, AWO und Oberlinhaus weiterhin gemeinsam. Das restliche Jahr verging mit schriftlichen Stellungnahmen, insbesondere zur Abstimmung vergütungsrelevanter Zeitanteile in den einzelnen Leistungsbausteinen. Die Krankenkassenverbände haben hierzu den Medizinischen Dienst der Krankenkassen hinzugezogen, was den Prozess weiter verzögert.

Besondere Ereignisse:
Das jährliche Sommerfest für die Frühförderfamilien fand am EJF-Tag im Volkspark Potsdam statt.
Von April bis Juli absolvierte eine Studentin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit" ein Praktikum in der Frühförderung.

Wirtschaftsdaten:
Die Frühförderung war durchgängig voll ausgelastet, aufgrund der Warteliste und bei personellen Wechseln mussten Familien mitunter länger auf einen freien Platz warten, insbesondere in der überregionalen Frühförderung. In der regionalen Frühförderung in Potsdam sind die Fallzahlen leicht gestiegen (105 Kinder 2024 / 115 Kinder 2025), auch in der überregionalen Frühförderung gab es einen geringfügigen Anstieg der Anfragen (von 33 Fällen 2024 zu 37 Fällen 2025).
Die Refinanzierung von offenen Beratungsleistungen für 24 Potsdamer Familien, die nicht in Frühförderleistungen mündeten (kein Bedarf, Vermittlung an andere Institutionen, FF-Beginn bei anderem Träger), war auch 2025 gesichert, hier konnten 6.900 € zusätzlich zu den Leistungen der Frühförderung abgerechnet werden.
Die gute Auslastung, effiziente und flexible Planung von Arbeitsabläufen und die kostendeckenden Entgelte haben zu einem insgesamt sehr guten wirtschaftlichen Ergebnis geführt, das am Jahresende 2025 über dem Plan lag.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Kooperation mit den Kindertagesstätten, mit niedergelassenen Therapeuten (Logopädie, Physiotherapie, Ergotherapie) und sonderpädagogischen Fachkräften im Übergang zur Schule läuft reibungslos, ein Schwerpunkt 2025 war die Kooperation mit den Kiez-Kita-Fachkräften.
Die trägerübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen der Verhandlung zur Umsetzung der Komplexleistung in der Stadt Potsdam wurde weiter fortgeführt.
Die Leitung der EJF-Frühförderstelle vertritt den Arbeitsbereich im Arbeitskreis „Frühe Hilfen und Kinderschutz" der Stadt vertreten.
Der Fachaustausch zwischen Berliner und Potsdamer Frühförderstellen im Bereich „Sehen" und mit den beiden Blindenschulen in Berlin und Brandenburg wurde fortgeführt.
Die Leiterin der Frühförderstelle war auch 2025 Mitglied des Landesvorstandes des Verbandes der Blinden- und Sehbehindertenpädagogen.

Personalentwicklung:
Das Team war 2025 stabil besetzt und bildet mit verschiedenen pädagogischen und therapeutischen Qualifikationen einen guten interdisziplinären Rahmen ab.
Für die überregionale Frühförderung sehbeeinträchtigter Kinder ausgebildetes Personal zu finden, war auch 2025 außerordentlich schwierig, eine Bewerberin hat kurz vor der Einstellung ihre Bewerbung zurückgezogen.

Neben einem Erste-Hilfe-Kurs und einer praxisorientierten Fortbildung zum Thema „Musik in der Frühförderung", die im gesamten Team durchgeführt wurden, nahmen einzelne Mitarbeiterinnen an folgenden Fortbildungen teil: „Umgang mit Neurodiversität", „Wahrnehmungsentwicklung und -störungen", „Risiken von digitalen Medien", „Gebärdenunterstützte Kommunikation", „Herausfordernde Kinder begleiten und das interdisziplinäre Netzwerk stärken". 6 MA nahmen am Forum Frühförderung in Potsdam teil.

Bauliche Veränderungen:
keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im Rahmen der Zusammenführung von Eingliederungshilfe- und Jugendhilfe-Leistungen für Kinder mit (drohenden) Behinderungen werden 2026 konkrete Umsetzungsvorgaben erwartet.
Mit Eröffnung des zweiten Standortes wird über aktive Öffentlichkeitsarbeit eine verbesserte Früherkennung angestrebt. Die Verhandlung einer Vereinbarung zur Komplexleistung Frühförderung in Potsdam bleibt ein Schwerpunkt.

Neue Projekte:
Erweiterung des Frühförderangebotes mit einem zweiten kleinen Standort in Potsdam-Bornstedt, dort stehen in einer Kita 71 m² für ambulante Frühförderung und Elternberatung zur Verfügung. Damit ist die EJF-Frühförderung sowohl im Norden als auch im Süden der Stadt vertreten und gut erreichbar.

3.7 Lebensräume Uckermark

Name der Einrichtung:
Lebensräume Uckermark

Angebote: 13

- Lebensraum am Waldrand – besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum am Aquarium - besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Lindenallee - besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Lebensart - besondere Wohnform für junge Erwachsene mit geistigen Behinderungen im Autismus Spektrum
- Lebensraum an der Oder - besondere Wohnform für Kinder und Jugendliche mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Haltepunkt - besondere Wohnform für Kinder und Jugendliche mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Tagesstätte Kranich – Tagesgestaltung für Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Tagesförderbereich KreAktiv – interne Tagesstruktur der Lebensräume am Waldrand, am Aquarium und LebensArt
- LebensWeg – ambulante und mobile Förderung für Menschen mit Autismus

- Wohngemeinschaft Miteinander Leben – Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit geistigen Behinderungen
- Wohngemeinschaft Rückkehr ins Leben– Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Suchterkrankungen
- Ambulant betreutes Einzel- und Paarwohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
- Ambulant betreutes Einzel- und Paarwohnen für Menschen mit Suchterkrankungen

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 163 bei 60 % Fachkraftquote im Betreuungsdienst
Heilerziehungspfleger: 52
Krankenschwester: 10
Altenpfleger: 13
Heilpädagoge: 6
Ergotherapeut: 5
Physiotherapeut: 2
Erzieher: 5
Sozialpädagogen: 2

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 19 bis 62 Jahre, Ø 45 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Verbund): 251
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 5 bis 82 Jahre, Ø 35 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben): keine

Bericht über den Zeitraum 2025

Ein wesentlicher Schwerpunkt war und ist die Ausrichtung auf eine vielfältige und moderne Angebotsgestaltung im Wohn- und Betreuungsverbund der Lebensräume Uckermark, um Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen bedarfsgerecht und individuell betreuen und unterstützen zu können.

Eine Kooperation mit dem Institut für Sexualmedizin der Charité Berlin wurde konkretisiert und der Lebensraum Meilenstein, eine Wohngruppe für Jugendliche mit Intelligenzminderung und sexueller Präferenzstörung mit Ansprechbarkeit für das kindliche Körperschema am Standort Weidenhof in Luckow-Petershagen, konzipiert. Auf landes- und kommunalpolitischer Ebene sowie in der Bevölkerung stieß das geplante Vorhaben auf erhebliche Widerstände. Im Januar 2025 wurde durch den Landkreis Uckermark und die Gemeinde Casekow eine Petition gegen das Projekt initiiert, welche mit ca. 3.500 Unterschriften beim Petitionsausschuss des Brandenburgischen Landtages eingereicht wurde. Zudem ging das Projekt mit einer verhältnismäßig großen medialen Aufmerksamkeit und negativer Berichterstattung einher. Im August 2025 wurden die Planungen für die Wohngruppe Lebensraum Meilenstein im Einvernehmen zwischen dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS), dem Landkreis Uckermark und der EJF gemeinnützigen AG eingestellt. Der Antrag auf Betriebserlaubnis wurde zurückgezogen.

Die seit 2021 angestrebte Zusammenarbeit mit dem Landkreis Vorpommern-Greifswald wurde realisiert. Am Standort Pasewalk wurde am 01.02.2025 die besondere Wohnform für Kinder- und Jugendliche Lebensraum Haltepunkt eröffnet.

Wirtschaftsdaten (Verbund): Die Angebote der Lebensräume Uckermark waren im Berichtszeitraum zu 94,14 % ausgelastet.

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre und ambulante Wohnformen

1.1. Besondere Wohnformen

Angebote: 6

- Lebensraum am Waldrand – besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum am Aquarium - besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Lindenallee - besondere Wohnform für erwachsene Menschen mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Lebensart - besondere Wohnform für junge Erwachsene mit geistigen Behinderungen im Autismus Spektrum
- Lebensraum an der Oder - besondere Wohnform für Kinder und Jugendliche mit geistigen und komplexen Behinderungen
- Lebensraum Haltepunkt - besondere Wohnform für Kinder und Jugendliche mit geistigen und komplexen Behinderungen

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 134, 65,79% Fachkräfte
Heilerziehungspfleger: 42
Krankenschwester: 11
Altenpfleger: 10
Heilpädagoge: 7
Ergotherapeut: 3
Physiotherapeut: 1
Erzieher: 6

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 46 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Arbeitsfeld): 119
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 35 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben): keine
Anfragen: 27
Aufnahmen: 13 (inkl. LR Haltepunkt)
Entlassungen:2

Inhaltliche Schwerpunkte:
Am 01.02.2026 wurde die besondere Wohnform Lebensraum Haltepunkt, für Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren, in Pasewalk eröffnet. Die Vergütungsverhandlungen mit dem Träger der Eingliederungshilfe gestalteten sich sehr komplex. Erst zum 01.10.2025 konnte eine Leistungs- und Vergütungsvereinbarung abgeschlossen werden. Zum Ende des Berichtszeitraumes waren 8 von 10 Plätzen in der Wohngruppe belegt und zwei weitere Aufnahmen für Januar und Februar 2026 vorbereitet.

Im Sommer 2025 wurde die Konzeption des Lebensraums Lindenallee angepasst und eine der vier Wohngruppen auf Assistenz- und Teilhabeleistungen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen spezialisiert.

Mit dem Abschluss eines neuen Landesrahmenvertrages nach § 131 SGB IX muss die Leistungsdokumentation und das Berichtswesen schrittweise von den bisherigen Entwicklungsberichten nach Metzler auf ICF-basierte Teilhabeberichte/ „ergänzende Berichte“ umgestellt werden. Der Umstellungsprozess wurde 2024 eingeleitet und 2025 gemeinsam mit dem DWBO und den zuständigen Leistungsträgern des Landes Brandenburg erprobt.

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Die 121 Plätze in den besonderen Wohnformen der Lebensräume Uckermark waren im Berichtszeitraum zu 91,37 % (100,3% ohne Lebensraum Haltepunkt) ausgelastet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Mit den zuständigen rechtlichen Betreuern, Eltern und Familienangehörigen der Bewohnenden besteht eine sehr enge Zusammenarbeit.
Mit den Fachschulen der Hoffnungsthaler Stiftung Lobetal sowie dem Oberstufenzentrum Barnim bestehen Kooperationen zur Fachkräftegewinnung.
Zusätzliche Partner sind: das MBJS, die zuständigen Jugend- und Sozialämter, der Landkreis Uckermark und der Landkreis Vorpommern-Greifswald als örtlich zuständige Träger der Eingliederungshilfe, die Uckermärkischen Werkstätten in Schwedt/O., die GLG Versorgungskliniken in Eberswalde und Angermünde, die Ameos-Kliniken in Ueckermünde und Woldek, das KEH und die Taborklinik in Berlin, das PCK Wassersportzentrum Schwedt/O., die Aufsicht für unterstützende Wohnformen und die Apotheke am Waldrand.

Personalentwicklung:
Trotz des in der Uckermark voranschreitenden Fachkräftemangels, konnten im Berichtszeitraum vakante Stellen im erforderlichen Umfang besetzt werden. Die Fachkraftquote hat sich von 58% (2024) auf 68% erhöht. Acht Mitarbeiter:innen werden berufsbegleitend zum/zur Heilerziehungspfleger:in ausgebildet.

Bauliche Veränderungen:
keine

1.2. ambulante Wohnformen

Angebote: 5

- LebensWeg – ambulante und mobile Förderung für Menschen mit Autismus
- Wohngemeinschaft Miteinander Leben – Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit geistigen Behinderungen
- Wohngemeinschaft Rückkehr ins Leben– Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Menschen mit Suchterkrankungen
- Ambulant betreutes Einzel- und Paarwohnen für Menschen mit geistiger Behinderung
- Ambulant betreutes Einzel- und Paarwohnen für Menschen mit Suchterkrankungen

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 21, 100 % Fachkräfte
Heilerziehungspfleger: 15
Sozialpädagogen: 2
Erzieher: 2
Ergotherapeut: 1
Krankenschwester: 1
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 42 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Arbeitsfeld): 130
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): Durchschnitt 28 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Anfragen: 40
Aufnahmen: 26
Entlassungen:22

Inhaltliche Schwerpunkte:
In den ambulanten Angeboten für Menschen mit Suchterkrankungen zeichnet sich weiterhin eine Veränderung des Personenkreises ab. In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt in der Betreuung von Menschen mit Alkoholabhängigkeit, nunmehr zeigt sich eine Tendenz hin zu Anhängigkeiten von Cannabis, Medikamenten und synthetischen Drogen.

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Die Plätze in den ambulant betreuten Angeboten waren im Durchschnitt mit 96,5 % ausgelastet. Hier zeichnet sich deutlich eine positive Entwicklung zum Vorjahr (71,2 %) ab.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Mit den zuständigen rechtlichen Betreuern, Eltern und Familienangehörigen der Klient:innen besteht eine sehr enge Zusammenarbeit.

Zusätzliche Partner sind: die zuständigen Sozialämter, der Landkreis Uckermark als örtlich zuständiger Träger der Eingliederungshilfe, die Uckermärkischen Werkstätten in Schwedt/O., die GLG-Klinik in Angermünde, Suchtberatungsstellen in Schwedt/O., Angermünde und Prenzlau, das PCK Wassersportzentrum Schwedt/O.

Personalentwicklung:
alle Stellen sind besetzt

Bauliche Veränderungen:
keine

2. Beschäftigung und Tagesstruktur

Angebote: 2

- Tagesförderbereich KreAktiv – interne Tagesstruktur der Lebensräume am Waldrand, am Aquarium und LebensArt

- Tagesförderbereich Ackerstr. – interne Tagesstruktur Lebensraum Lindenallee

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 6,85% Fachkräfte
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 33

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 64
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):Durchschnitt 41 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Inhaltliche Schwerpunkte:
Interne Tagesstruktur für den LT5 der besonderen Wohnformen.

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Die Plätze in den Tagesförderbereichen der Lebensräume Uckermark sind an die besonderen Wohnformen für Erwachsene gekoppelt. Die Plätze waren im Berichtszeitraum zu 100% ausgelastet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
siehe besondere Wohnformen

Personalentwicklung:
alle Stellen sind besetzt

Bauliche Veränderungen:
keine

3. Heilpädagogische Tagesstätten

Angebote: 1

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 1 bei 100 % Fachkraftquote
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 43

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 3
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): Durchschnitt 39 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Tagesstätte hatte auch im Jahr 2025 erhebliche Belegungsprobleme. Werbeaktionen über Flyer und Social Media zeigten leider nicht den gewünschten Erfolg. Das Angebot kann nur durch Synergieeffekte aus der Tagesstruktur des Lebensraumes Lindenallee ein geringes positives Ergebnis erzielen und aufrechterhalten werden.

Besondere Ereignisse: keine

Wirtschaftsdaten: Die teilstationäre Einrichtung „Tagesstätte Kranich", bei 3 von 8 belegten Plätzen, kam im Jahr 2025, auf eine durchschnittliche Auslastung von 34,82 %.

Kooperation und Netzwerkarbeit: siehe besondere Wohnformen

Personalentwicklung: Stelle besetzt

Bauliche Veränderungen: keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Durch regionale und überregionale Anfragen zeichnet sich weiterhin der Bedarf an spezialisierten Wohn- und Betreuungsangeboten für Menschen im Autismus-Spektrum ab. Die Angebote der Lebensräume Uckermark haben sich in diesem Arbeitsfeld bereits eine spezialisierte Expertise und einen guten Ruf erarbeitet. Mittelfristiges Ziel ist es in Schwedt ein Autismus-Kompetenz-Zentrum zu entwickeln.

Neue Projekte:
Für den Standort Luckow-Petershagen wurde ein neues Konzept entwickelt. Wir planen zum 01.03.2026 die Inbetriebnahme der Kleinstwohngruppe Lebensraum Lebenswelt, eine besondere Wohnform für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum mit 6 Plätzen.

Im Rahmen der Eröffnung des Neubaus Haus Harmonie und der Umbaumaßnahmen im DSPZ wird die Außenwohngruppe des „Lebensraumes an der Oder" umziehen und die Platzkapazität von 5 auf 6 Plätze erweitern.

Bayern

3.8 EJF Hollerhaus gGmbH

Das Jahr 2025 war für die EJF Hollerhaus gGmbH ein bedeutendes Jahr des Wandels, der Anpassung, der Stabilisierung und der zukunftsgerichteten Weiterentwicklung. Alle Bemühungen wurden darauf gerichtet, weiterhin die Folgen der Insolvenz zu überwinden und die wirtschaftliche Lage zu stabilisieren. Die Integration in die Trägerstruktur des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks (EJF) wurde erfolgreich vorangebracht. Zielgerichtete Maßnahmen zur Digitalisierung, Modernisierung interner Prozesse und Stärkung der Fachkompetenz trugen dazu bei, den Betrieb nicht nur zu sichern, sondern auch qualitativ weiterzuentwickeln.
Ein Schwerpunkt war die Ablösung von Micos und die Implementierung von Vivendi PEP, Vivendi PD und Vivendi NG begleitet von umfangreichen Schulungen für Multiplikatoren und Mitarbeitende. Die Umstellung erfolgte erfolgreich und ist abgeschlossen.
Präsenz und Bekanntheitsgrad des EJF in der Öffentlichkeit wurde durch eine neue EJF-Werbekampagne gestärkt.
Trotz des weiterhin bestehenden Fachkräftemangels ist es gelungen, die Angebotsstruktur aufrechtzuerhalten und neue Projekte zu initiieren, insbesondere im Bereich der Netzwerkarbeit und Kooperation mit regionalen Partnern.
Im Bereich der stationären und ambulanten Wohnformen wurde der laufende Betrieb trotz struktureller Herausforderungen und unbesetzter Stellen an allen Standorten gesichert. Besonders erfreulich war, dass durch umfassende Maßnahmen zur Mitarbeiterakquise mehrere neue Mitarbeitende, u.a. auch Fachkräfte gewonnen und eingestellt werden konnten. Zudem konnten wichtige Leitungspositionen neu besetzen, darunter die Teamleitung im Wolfgang-Adler-Haus und die zweite Teamleitung Wohnen in Ingolstadt. Das Team der Sozialdienste wurde durch zwei neue Kolleginnen mit der Zuständigkeit für den Wohnbereich verstärkt. Im Zuge der besseren Personalbesetzung konnten auch die Auslastung der besonderen Wohnformen gesteigert werden.
Zur fachlichen Weiterentwicklung der Teams wurden zahlreiche Fortbildungen angeboten, unter anderem zu den Themen Kinästhetics und Verhaltensmanagement. Eine Mitarbeiterin hat ihre Ausbildung zur Trainerin nach ProDeMa erfolgreich abgeschlossen und verstärkt das ProDeMa-Trainer-Team des Hollerhauses.
Die Personalentwicklung wurde unter anderem durch das EJF-interne Führungskräftetraining „Führung – Empathisch & Professionell" gestärkt. Des Weiteren wurde ein Willkommensseminar für neue Mitarbeitende konzipiert und mit eigenen Kräften im Hollerhaus durchgeführt.
Die EJF Hollerhaus gGmbH hat sich dem BG OrgaCheck der BGW unterzogen und diesen erfolgreich abgeschlossen. Damit ist bestätigt, dass die Strukturen im Arbeits- und Gesundheitsschutz den geforderten Standards entsprechen und die EJF Hollerhaus gGmbH als Arbeitgeber verlässlich und gut organisiert aufgestellt ist.
Besondere Ereignisse des Jahres waren das 5-jährige Jubiläum des Hollerhofes in Münchsmünster, das im Rahmen des EJF-Tags als Sommerfest mit geladenen Gästen, Klient:innen, Mitarbeiter:innen und Angehörigen festlich begangen wurde und die feierliche Ehrung der Mitarbeitenden, die zwischen 2022 und 2025 ihr Dienstjubiläum erreicht haben. Besonders ist zu erwähnen, dass 7 Mitarbeiter:innen mit 25-jähriger Betriebszugehörigkeit geehrt wurden.
Ab September übernahm die EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH die Mittagsverpflegung der Klient:innen in der Förderstätte im Hollerhaus.
Im Dezember wurde das Hollerhaus im Rahmen der jährlichen Weihnachtsspende der Belegschaft von Audi mit einer großzügigen Spende, einem Auto bedacht.
Die Kooperation und Netzwerkarbeit mit dem regionalen Partner AUDI wurde auch in diesem Jahr durch die soziale Patenschaft, eine Rundfahrt mit Audi Fahrzeugen, den Bau einer barrierefreien Weihnachtshütte und die Mithilfe beim Hüttenaufbau für den Weihnachtsmarkt sowie einen Vorlese-Abend im Wolfgang-Adler-Haus intensiviert. Eine bereichernde Kooperation mit dem Kunstzentrum für besondere Menschen entwickelte sich im Laufe des Jahres.

In den Förderstätten lag der Schwerpunkt auf der Schaffung stabiler Strukturen und individueller Tagesbegleitung. Inhaltlich dominierten Fortbildungsangebote Unterstützte Kommunikation sowie Kinästhetics. Ein neues Therapieangebot, Hörtraining nach Tomatis, wurde ins Leben gerufen. Begleitet durch eine erfahrene Tomatis-Trainerin fanden zwei Durchläufe mit jeweils 6 Klient:innen in der Förderstätte am Hollerhof statt. Ein Kunstprojekt „Resonanzen", bei dem der thematische Schwerpunkt auf der Suche und der Entwicklung einer vielfältigen Ausdrucksweise inklusiven Zusammenarbeitens lag, wurde umgesetzt.
Im Bereich der Offenen Hilfen und Ambulanten Dienste wurden bestehende Strukturen gestärkt und neue Formate etabliert. Das im Vorjahr eingeführte Pooling-Angebot in der Schulbegleitung konnte sich als stabiles Leistungsangebot behaupten. Die Kooperation mit anderen Trägern sowie die Teilnahme an regionalen Netzwerktreffen erwies sich als bereichernd. Besonders sind zu erwähnen fünf Bildungsveranstaltungen in der Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für körperbehinderte Menschen (bvkm) und ein Kooperationsprojekt mit der vhs Ingolstadt.
Mit Blick auf das neue Jahr plant die EJF Hollerhaus gGmbH einige Weiterentwicklungen zur Stärkung der Angebotsvielfalt und der Qualitätssicherung. Dazu zählen unter anderem eine stärkere fachliche Ausrichtung auf die Förderung und Begleitung von Menschen nach Schädel-Hirn-Trauma im Wolfgang-Adler-Haus sowie in der Förderstätte inklusive der Einrichtung einer spezialisierten Gruppe für Menschen mit Prader-Willi-Syndrom und das Installieren eines auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Wohnangebots. Weitere Maßnahmen umfassen die Über- und Erarbeitung medizinisch-pflegerischer Standards, die Implementierung überarbeiteter Qualitätsmanagement-Prozesse sowie die Optimierung der Verwaltungsprozesse und der Organisationsstruktur im Wohnbereich im Hinblick auf die effizientere Nutzung der Personalressourcen. Auch die Besetzung einer offenen Bereichsleitungsstelle bleibt ein zentrales Ziel. Zur Stärkung der Fachlichkeit werden Fortbildungsreihen in Kinästhetics, Verhaltensmanagement und Deeskalation nach ProDeMa fortgeführt.
Geplant sind außerdem der Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Eingliederungshilfe in Ingolstadt, die Vertiefung der Partnerschaft mit AUDI sowie verschiedene kreative und künstlerische Projekte.

Dr. Svetlana Labun, Geschäftsführung EJF Hollerhaus gGmbH

3.9 Coburg

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots:
Behindertenhilfeverbund Coburg

Angebote:

- Heilpädagogisches Internat
- Interdisziplinäre Frühförderung
- Schule am Hofgarten – Förderzentrum mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Mauritiusschule Ahorn – Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- Heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
- Heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung
- Teilstationäre Therapie
- Sozialpädiatrisches Zentrum

Mitarbeiter:innen (Anzahl): 302 inkl. 41 Mitarbeitende als Lehrkräfte/staatliches Personal der Förderschulen
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 42,5 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl Verbund):

Über alle Angebote des Verbundes wurden im Jahre 2025 mehr als 1.800 Klient:innen erreicht.

Bericht über den Zeitraum 2025

Wirtschaftsdaten (Verbund): Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen für das Wirtschaftsjahr 2025 noch keine belastbaren Daten zur abschließenden Beurteilung der Wirtschaftlichkeit vor. Im Rahmen der Restrukturierung besteht noch ein finanzielles Defizit.

Arbeitsfeldbezogene Daten und Berichte

1. Stationäre und ambulante Wohnformen

Heilpädagogisches Internat

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
2 Sozialpädagogen in Leitung und Fachdienst
15 pädagogische Fachkräfte davon bis September 1 angehende Erzieherin im Berufsanerkennungsjahr
9 qualifizierte Hilfskräfte

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt von 26 Mitarbeitern beträgt 38,65 Jahre. Acht zwischen 20 und 29, sieben zwischen 30 und 39, vier zwischen 40 und 49, vier zwischen 50 und 59 sowie zwei Mitarbeiterinnen über 60 Jahre. 61,54 % der Mitarbeiter haben das 40 Lebensjahr noch nicht erreicht, insgesamt handelt es sich um ein eher junges Team.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen: Im Internat leben zur Zeit 23 Kinder in drei Wohngruppen mit einer 5-Tage-Betreuung. Maximal 32 Plätze stehen insgesamt im Internat zur Verfügung. Von den 32 Kindern nutzen acht Kinder das 7-Tage-Betreuungsangebot, die übrigen 15 verteilen sich auf zwei 5-Tage Gruppen.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen:
Die im Internat lebenden Kinder verteilen sich auf folgende Altersstufen: vier Kinder zwischen 7 und 10 Jahren, sieben Kinder zwischen 11 und 14 Jahren, sieben Kinder zwischen 15 und 17 Jahren sowie fünf Jugendliche über 18 Jahre.

Der Anteil der volljährigen Internatsbewohner ergibt sich daraus, dass die Förderschulen des Behindertenhilfeverbundes Coburg nach der neunten Klasse zusätzlich noch die Berufsschulstufe anbieten. Daher verlassen die meisten Kinder das heilpädagogische Internat als junge Erwachsene.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Nach bayerischen Heimrichtlinien werden die Kinder, in Abhängigkeit des individuellen Förderbedarfes, in Hilfebedarfsgruppen (1-3) eingeteilt. Mit 8 Kindern (Stand: 19.02.2026) in der HBG 3 beträgt der Anteil der Kinder, die intensive Begleitung bis hin zu zeitweise einer 1:1 Begleitung benötigen, rund 34,79%.

Besondere Ereignisse:
Aufgrund der Nähe zur angegliederten Förderschule haben wir ein Kind für 3 Wochen ab dem 18. Dezember 2025 bis über den Jahreswechsel im Rahmen einer Inobhutnahme durch das örtliche Jugendamt untergebracht.

Wirtschaftsdaten:
Bei einer Belegung von 23 von 32 Plätzen wurde eine Auslastung von 71,87 % erreicht.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Das heilpädagogische Internat ist an die beiden trägereigenen Förderschulen angebunden: die „Schule am Hofgarten" mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung sowie die „Mauritiusschule Ahorn" mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Logopädisch sowie physio- und ergotherapeutisch werden die Kinder von der internen Therapieabteilung versorgt. Es findet ein intensiver Austausch auch mit den heilpädagogischen Tagesstätten des Trägers statt. Der Fokus liegt auf den Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer Hilfebedarfe eine intensivere Förderung bedürfen mit dem Angebot eines Internatsplatzes als eine Alternative zur Förderung in der heilpädagogischen Tagesstätte. Es findet auch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Coburg statt. Dadurch konnte im Dezember 2025 die Betreuung eines Klienten im Rahmen einer Inobhutnahme erfolgen.
Weiterhin entstand eine Zusammenarbeit mit den in der Nähe gelegenen Einrichtungen „Neues Wohnen" (Behindertenhilfe) und „Haus Albers" (Altenpflegeheim) im Rahmen von verschiedenen Angebotsnachmittagen.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Die Fluktuation ist erfreulich gering. Mit der kontinuierlichen Belegung weiterer Plätze im Internat ist ein weiterer Personalaufbau verbunden.

Bauliche Veränderungen: derzeit in Planung befindet sich ein von Förderschule und Internat gemeinsam genutzter Unterstellplatz für Fahrräder und E-Bikes.

2. Offene Hilfen/Frühförderung

Interdisziplinäre Frühförderung

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Die Frühförderung arbeitet als interdisziplinäres Team. Sie hält alle Fachdisziplinen bereit, die für die kindliche Entwicklung von Bedeutung sind. Aktuell arbeiten 27 Mitarbeiter:innen an der Frühförderung Coburg (inkl. der Außenstelle in Neustadt-Haarbrücken):
1 Leiterin (Diplom-Heilpädagogin)
1 Diplom-Psychologin
5 Diplom-Sozialpädagoginnen
2 Heilpädagoginnen
1 Erzieherin/Motopädin
1 Kindheitspädagogin
1 Rehabilitationspädagogin
1 Pädagogin: Interdisziplinäre Frühförderung
3 PhysiotherapeutInnen
4 Ergotherapeutinnen
5 Logopädinnen
2 Sekretärinnen

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Altersspektrum erstreckt sich von 22 Jahren bis 66 Jahren wie folgt: 4 Mitarbeiter:innen zwischen 22 und 30 Jahre, 9 Mitarbeiter:innen zwischen 31 und 40 Jahre, 8 Mitarbeiter:innen zwischen 41 und 50 Jahre, 4 Mitarbeiter:innen zwischen 51 und 60 Jahre alt und 2 Mitarbeiter:innen sind älter als 61 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
In 2025 begleitete die Frühförderstelle im Rahmen der Komplexleistung Frühförderung und im Fachdienst für Integration insgesamt 350 Kinder und ihre Eltern.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Frühförderstelle begleitet die Entwicklung von Kindern von der Geburt bis zur Einschulung. Die jüngsten Kinder waren 2-3 Monate, die ältesten Kinder ca. 7 Jahre alt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Die Frühförderstelle begleitet Kinder im Stadt- und Landkreis Coburg und hat mit insgesamt 65 Kindertagesstätten einen Kooperationsvertrag für den pädagogischen Fachdienst im Rahmen der Integration/Inklusion. Die Maßnahmen der Frühförderung finden sowohl ambulant in den Räumen der Frühförderung im Ernst-Faber-Haus Coburg sowie in der Außenstelle in Neustadt-Haarbrücken, als auch mobil im Elternhaus und in den Kindertagesstätten statt.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Als Frühförderstelle begleiten wir Eltern mit Kindern im Vorschulalter, die in ihrer Entwicklung verzögert oder von Behinderung bedroht sind. Interdisziplinäre Frühförderung beschreibt ein komplexes System unterschiedlicher Leistungen für Kinder von ihrer Geburt bis zur Einschulung, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind und schließt die Beratung der Eltern/Personensorgeberechtigten und Bezugspersonen des Kindes ein. Das Aufgabenspektrum umfasst Diagnostik, Therapie und Förderung von Kindern, die Dokumentation der Behandlungen, die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Stellen. In der Frühförderung arbeiten Fachkräfte aus pädagogischen und medizinisch-therapeutischen Berufen interdisziplinär zusammen. Dadurch wird mit abgestimmten Verfahren und Vorgehensweisen eine umfassende Kind- und familienorientierte Förderung sichergestellt.

Besondere Ereignisse:
Neuer Rahmenvertrag zur Früherkennung und Frühförderung für Kinder mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Kinder in Interdisziplinären Frühförderstellen in Bayern (RV IFS) gültig ab 01.07.2025

Wirtschaftsdaten:
Die Zuweisung von Kinderärzten sowie die Nachfrage von Eltern steigt seit Jahren kontinuierlich an. Pädagogische Leistungen rechnen wir per Rahmenvertrag in der Regel mit dem Bezirk Oberfranken ab oder mit anderen zuständigen Bezirken in Bayern oder örtlichen Sozialhilfeträgern. Die medizinischen Leistungen werden per Rahmenvertrag mit den Krankenkassen abgerechnet. Den Fachdienst im Rahmen der Integration/Inklusion stellen wir den Trägern der Kindertagesstätten in Rechnung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Rahmen der Entwicklungsförderung der Kinder und Beratung der Eltern/Bezugspersonen besteht eine enge Kooperation mit den Kindertagesstätten, den schulvorbereitenden Einrichtungen, den Regel- und Förderschulen, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Kinderärzten und dem Sozialpädiatrischen Zentrum Coburg. Im Rahmen der sozial-medizinischen Nachsorge für Familien in besonderen Situationen arbeiten wir intensiv mit dem Bunten Kreis Coburg zusammen. Die Frühförderung Coburg arbeitet seit mehr als 10 Jahren erfolgreich in der Harlekin-Nachsorge für früh- und risikogeborene Kinder und ihre Familien in Zusammenarbeit mit dem Sana Klinikum Coburg.
Darüber hinaus bestehen mit der Frühförderung Coburg seit vielen Jahren enge Kooperationen mit Therapeut:innen aus niedergelassenen Praxen mit den Schwerpunkten Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Die Fluktuation ist erfreulich gering. Schwerpunkt der Personalentwicklung ist, den Mitarbeiter:innen interessante, für den beruflichen Alltag förderliche Fort- und Weiterbildungsangebote zu ermöglichen.

Bauliche Veränderungen:
Bereits im Jahr 2024 begann die Suche nach neuen/anderen Räumlichkeiten für die Frühförderung, nachdem der derzeitige Vermieter Eigenbedarf angekündigt hat. Der Umzug an einen neuen Standort wird voraussichtlich im Sommer 2026 erfolgen.

4. Schulen

Schule am Hofgarten – Förderzentrum mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Im Förderzentrum Schule am Hofgarten sind Studienrätinnen und Studienräte im Förderschuldienst, Heilpädagogische Förderlehrkräfte, Heilpädagogische Unterrichtshilfen, Studienreferendarinnen, Erzieherinnen und Erzieher/Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, Kinderpflegerinnen und -pfleger, Heilerziehungspflegehelferinnen und -helfer, sonstige Pflegeberufe, Sozialbetreuerinnen und -betreuer, sonstige Helferberufe, Hausmeister sowie Verwaltungskräfte beschäftigt.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
34 Lehrkräfte inkl. Heilpädagogische Unterrichtshilfen, davon 2 in Elternzeit, erreichen im Durchschnitt 40 Jahre.
19 Schulpflegekräfte erreichen im Durchschnitt 47 Jahre. 34 Mitarbeiter:innen in der Schulbegleitung erreichen im Durchschnitt 37 Jahre. Die Hausmeisterei erreicht im Durchschnitt ca. 46 Jahre.
Das Verwaltungspersonal erreicht im Durchschnitt 46 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen:
Im Schuljahr 2024/2025, waren 124 Schülerinnen und Schüler im Förderzentrum angemeldet sowie in der schulvorbereitenden Einrichtung 14 Kinder.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Kinder und Jugendliche von 3 Jahren bis 20 Jahren werden in der Förderschule betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Betreut werden Schülerinnen und Schüler mit dem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der körperlichen und motorischen Entwicklung.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Schwerpunkte bilden die Arbeit nach dem Lehrplan Plus des Freistaats Bayern für die Förderschwerpunkte körperliche und motorische Entwicklung, die geistige Entwicklung und Förderschwerpunkt Lernen, die schulvorbereitende Einrichtung. Die Förderschule teilt sich ein in die Grundschulstufe, Mittelschulstufe und Berufsschulstufe. Zu den Besonderheiten der Förderschule zählt die Beratungsstelle ELECOK, der mobile sonderpädagogische Dienst (MSD) und die mobilen sonderpädagogischen Hilfen (MSH) sowie die unterrichtsersetzende Therapie.

Besondere Ereignisse:
Inbetriebnahme des Therapieschwimmbades nach Sanierung zum September 2025.

Wirtschaftsdaten:
Die Abrechnung der Leistungen erfolgt über die Kostenträger, wie die Regierung von Oberfranken (Schulaufwand, Transportdienste, Lehrkräfte, Verwaltung, Therapeut:innen, Schulpflegekräfte), den Bezirk Oberfranken (Schulbegleitung), den Bezirk Mittelfranken

(Schulbegleitung), Stadt Coburg (Schulbegleitung), den Landkreis Sonneberg (Schulbegleitung) sowie den Landkreis Hildburghausen (Schulbegleitung).

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Es besteht eine Kooperation mit den Partnerklassen der Mittelschule am Lauterberg in Lautertal. Zweimal jährlich finden Netzwerktreffen des MSD-kmE (Lehrkräfte aus ganz Oberfranken, die ursprünglich Körperbehindertenpädagogik studiert haben, am Sonderpädagogischen Förderzentrum Lernen/Verhalten/Sprache arbeiten und dort MSD-Stunden haben) statt. Zusätzlich finden zweimal jährlich Tagungen der K-Schulleitungen und K-Seminarleitungen aus Bayern statt. Kooperation und Vernetzung besteht mit verschiedenen Bildungsträgern und Institutionen (Landratsamt Coburg/Bildungsbüro Coburg, Verfahrenslotsen, Bezirk Oberfranken Sozialverwaltung, Integrationsfachdienst IFD, Jugendamt, Erweiterte unabhängige Teilhabeberatung EUTB, Reha-Beratung der Agentur für Arbeit). Wir betreiben Netzwerkarbeit „Eine Kita für alle" in Zusammenarbeit unserer msH, unserer SVE mit dem Landratsamt Coburg (Verfahrenslotse) und unterschiedlichen Kindertagesstätten in Stadt und Landkreis Coburg. Coburg ist seit Oktober 2025 Inklusive Bildungsregion in Bayern. Hier beteiligt sich auch die Schule am Hofgarten. Parallel dazu laufen Projekte mit anderen Schulen z.B. Realschule Coburg 1, Kooperation und Projekte mit der heimischen Wirtschaft, z. B. dem Sozialkaufhaus Coburg, als Praktikumsorte der jugendlichen Schülerinnen und Schüler.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Von der Lehrerinnen-/ Lehrerzuweisung her und der Ausstattung mit Lehrkräften besteht ein überwiegend stabiles Team. Wir konnten heilpädagogische Unterrichtshilfen akquirieren, die unterrichtliche Erfahrung mitbringen.
Schulpflegestunden und unterrichtsersetzende Therapiestunden: Diese sind in den letzten Jahren von der Anzahl her gleichgeblieben. Sorge bereiten im Bereich der Schulpflege vereinzelt langzeiterkranktes und schwangeres Personal: Hier können wir von der Qualität nicht immer befriedigend adäquat ersetzen.
Schulbegleitung: Hier ist die Entwicklung entsprechend der Entwicklung der Bewerberinnen und Bewerber ähnlich zu beurteilen. Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen mit Schulbegleitung ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Auch die Bedarfe der Kinder und die Förderansprüche sind deutlich gewachsen.

Bauliche Veränderungen:
Das Therapieschwimmbad wurde saniert und mit September 2025 wieder für Therapiezwecke in Betrieb genommen. Die Außenanlagen befinden sich teilweise in Umgestaltung/Instandsetzung. Geplant ist der Bau eines von Förderschule und Internat gemeinsam genutzten Fahrradunterstellplatzes.

Mauritiusschule Ahorn – Förderzentrum mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Studienrätinnen und Studienräte im Förderschuldienst, Heilpädagogische Förderlehrkräfte, Heilpädagogische Unterrichtshilfen, Studienreferendarin, Erzieherinnen und Erzieher/ Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, Kinderpflegerinnen und -pfleger, Heilerziehungspflegehelferinnen und -helfer, Hausmeisterei, Verwaltungspersonal/ Sekretariat

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
32 Lehrkräfte inkl. Heilpädagogischen Unterrichtshilfen, davon 1 in Elternzeit aktuell: ca. 45 Jahre, 16 Schulpflegekräfte: ca. 47 Jahre, 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schulbegleitung: ca. 48 Jahre, Hausmeister: 51 Jahre, Verwaltungspersonal: 48 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
133 Schülerinnen und Schüler inkl. Schulvorbereitender Einrichtung (12 Kinder) im Schuljahr 2025/26

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
von 4 Jahren bis 19 Jahren (Schuljahr 25/26)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Schülerinnen und Schüler mit dem diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir arbeiten nach dem Lehrplan Plus des Freistaats Bayern für die Förderschwerpunkte geistige Entwicklung in den Bereichen der Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE), der Grundschulstufe, der Mittelschulstufe, der Berufsschulstufe und des Mobilen sonderpädagogischen Dienstes (MSD) und der Mobilen sonderpädagogischen Hilfen (MSH).

Besondere Ereignisse:
Keine

Wirtschaftsdaten:
Zu den Kostenträgern zählen die Regierung von Oberfranken (Schulaufwand, Transport/ schulisches Personal: Lehrkräfte, Verwaltung, Schulpflegekräfte), der Bezirk von Oberfranken (Schulbegleitung) sowie Landkreis Sonneberg (Transport einer Schülerin).

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Es bestehen Kooperation in den Partnerklassen mit den Grundschulen Johann-Gemmer in Ahorn und der Melchior-Franck in Coburg. Zweimal jährlich finden Tagungen statt der G-Schulleitungen aus Bayern. Wir pflegen die Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Bildungsträgern und Institutionen (Landratsamt Coburg/Bildungsbüro Coburg, Inklusive Region Coburg, Verfahrenslotsen, Bezirk Oberfranken Sozialverwaltung, Integrationsfachdienst IFD, Jugendamt, Betreuungsamt Coburg, Agentur für Arbeit) sowie das Netzwerk „Frühe Kindheit".
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Die Fluktuation ist erfreulich gering. Von der Lehrerinnen-/Lehrerzuweisung haben wir für dieses Schuljahr eine gute Ausstattung erhalten. Außerdem konnten wir erfahrene Heilpädagogische Unterrichtshilfen (HPU) akquirieren bzw. entfristen.
Die Leistungsstunden für die Schulpflege sind im Vergleich zum Vorjahr erhalten und gleichgeblieben. Die Anzahl an Kindern und Jugendlichen, die eine Schulbegleitung benötigen, steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an. Auch die jeweiligen Bedarfe der Schüler und Schülerinnen werden immer spezieller und der Förderbedarf ist enorm. Wünschenswert wäre, den Bedarf an Fachkräften dem erforderlichen Bedarf der Klienten anzupassen.

Bauliche Veränderungen:
Die WLAN-Ertüchtigung konnte in 2025 abgeschlossen werden. Zur Sicherstellung des Brandschutzes sind im Vorgriff auf eine Brandschutzsanierung nötigste Kompensationsmaßnahmen im Verlauf des Jahres vorgesehen. Der Sandkasten im Pausenhof muss erneuert werden.
5. Heilpädagogische Tagesstätten

Heilpädagogische Tagesstätte Coburg mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Mitarbeiter: innen (Qualifikation):
Gruppendienst:
Erzieher:in, Heilerziehungspfleger:in, Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger:in, Kinderpfleger:in, Ergotherapeut:in, Berufspraktikant:in, Erzieher:innen in Ausbildung, Heilerziehungspflegehelfer:in, Sozialbetreuer:in Mitarbeiter innen ohne pädagogische Ausbildung (Altenpflegehelfer:in, Näher:in),

Pädagogischen Fachdienst:
Psychologin, Sozialpädagog:in

Therapeutischen Fachdienst:
Ergotherapeut:innen, Physiotherapeut:innen, Logopäd:innen

Sekretariat:
Bürokauffrau

Hauswirtschaft:
Friseurin, Fachverkäuferin, Raumpflegerin

Hausmeister:
Mechaniker, Chemieingenieurin, KFZ-Mechaniker

Leitung:
Sozialpädagog:innen

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 45,96 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Schuljahr 24/25: 93 Kinder und Jugendliche
Schuljahr 25/26: 91 Kinder und Jugendliche

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 3-20 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient innen (sonstige Angaben):
Kinder und Jugendliche mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Inhaltliche Schwerpunkte:
Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung.

> Ziel ist die Unterstützung der Identitätsbildung, Selbstkontrolle, Selbstbehauptung, Stärkung des Selbstwertgefühls und positive Realitätsbewältigung. Zudem werden Normen- und Wertevermittlung, Konfliktbearbeitung, Resilienz gegen Aggressionen und Ängste, Entwicklung von Neigungen und Interessen, Umgang mit Erfolg und Niederlagen, realistische Selbstwahrnehmung sowie die Steigerung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit gefördert.

Integration in die soziale Umwelt

> Die Heilpädagogische Tagesstätte unterstützt die Kinder und Jugendlichen durch gezielte Maßnahmen bei der Integration in die soziale Umwelt. Dazu gehören die Teilnahme am öffentlichen Leben, Umgang mit Nähe und Distanz, Eigen- und Fremderwartungen, Aufbau von Kontakt- und Gestaltungskompetenz, Förderung von Sprache und Kommunikation, Einübung von Umgangsformen, Abläufen und Techniken im öffentlichen Leben, sinnstiftende Freizeitgestaltung sowie Unterstützung bei schulischer Eigenverantwortung und Lebenswegeplanung.

Förderung der Eigenbeschäftigung, Freizeitgestaltung und Selbständigkeit

Vielfältige Angebote wecken Neigungen und Interessen der Kinder und Jugendlichen, steigern deren Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit und fördern die Vielfalt und den Umfang ihrer Freizeitgestaltung. Ziel ist die Stärkung sozialer und lebenspraktischer Fähigkeiten, die Eigenbeschäftigung, das Erkennen von Hilfebedarf und die Anforderung von Unterstützung. Dies umfasst auch die Teilhabe am Gemeinschaftsleben, die Bindungsfähigkeit, die Umsetzung von Bedürfnissen, die schulische Eigenverantwortung sowie die Lebens- und Berufsplanung.

Förderung der Verselbständigung, Ablösung und Selbstbestimmung

Durch heilpädagogische Unterstützung entwickeln die Kinder und Jugendlichen neue Lebensmodelle und stärken ihre Selbstständigkeit. Dieser Bereich umfasst Themen wie Rollenverständnis, Persönlichkeit, Sexualität, Wohnformen außerhalb der elterlichen Obhut und das Entwickeln eigener Wünsche und Bedürfnisse.

Freizeitgestaltung und Ferienöffnung

Ein wesentlicher Bestandteil der Förderung sind Freizeit- und Erlebnisaktivitäten, vor allem während der Schulferien. Diese werden individuell und gruppenübergreifend gestaltet und auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt. Der Fachdienst bietet zusätzlich erlebnispädagogische Programme an.

Unterstützung der Eltern/Bezugspersonen

Die Heilpädagogische Tagesstätte berät und unterstützt Eltern im Umgang mit ihrem Kind. Dies umfasst die Förderung von Mitwirkungsrechten und aktiver Beteiligung, regelmäßige Informationsaustausche sowie die Sicherstellung eines kontinuierlichen Förderprozesses. Eltern und Mitarbeitende bilden ein Erziehungsteam, das Prozesse gestaltet und gemeinsame Ziele festlegt. Ein differenziertes Beratungsangebot steht den Elternhäusern zur Verfügung.

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Der Kostensatz für die Heilpädagogische Tagesstätte wird mit den zuständigen überörtlichen Sozialhilfeträgern, welche für die Eingliederungshilfe zu ständig sind, abgerechnet. Für die HPT K ist dies hauptsächlich der Bezirk von Oberfranken. Außerdem sind es in Einzelfällen der Bezirk Mittelfranken, der Bezirk Unterfranken, das Landratsamt Sonneberg, das Landratsamt Hildburghausen, das Landratsamt Lichtenfels (nach SGB VIII) und die Stadt Coburg (bei Kostenübernahme aufgrund SGB VIII oder bei Menschen, die einen Aufenthaltstitel haben und sich im Asylbewerberverfahren befinden).

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kooperation in den Partnerklassen der Mittelschule Am Lauterberg in Lautertal, regelmäßige HPT-Leitungstreffen der Leitungen von Heilpädagogischen Tagesstätten für Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen und die Leitung der HPT für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Behinderungen, Treffen der HPT-Leitungen von Förderzentren für Kinder und Jugendliche in Bayern, Verfahrenslotsen, Bezirk Oberfranken Sozialverwaltung, Jugendämter, Betreuungsstellen, Erweiterte unabhängige Teilhabeberatung EUTB, ausbildende Schulen in Coburg, Bamberg (gelegentlich Suhl), Realschulen CO 1 und CO 2, FOS.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Bis auf wenige Vakanzen auf Grund von Elternzeit und Langzeiterkrankung können wir in der Tagesstätte auf einen stabilen Personalstamm zurückgreifen.

Bauliche Veränderungen:
Die Tagesstätte befindet sich in einem Gebäude mit der Schule am Hofgarten. Die Außenanlagen befinden sich teilweise in Umgestaltung/Instandsetzung. Geplant ist der Bau eines von Förderschule und Internat gemeinsam genutzten Fahrradunterstellplatzes.

Heilpädagogische Tagesstätte Ahorn mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Gruppendienst: Heilerziehungspfleger:in, Erzieher:in, Kinderpfleger:in
Leitung: N.N.
Sekretariat: Sekretärin
Fachdienst: N.N.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 42,15 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl): 85
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): 3-18 Jahre
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben): Kinder und Jugendliche mit geistigem Förderschwerpunkt

Inhaltliche Schwerpunkte:
Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen und der Persönlich-keitsentwicklung
Die Heilpädagogische Tagesstätte bietet zur Entwicklung von Selbstbestimmung und größtmöglicher Selbständigkeit eine, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechende ganzheitliche Förderung sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen an. Im Rahmen einer individuellen Lebensweltorientierung entwickeln Kinder und Jugendliche Fähigkeiten und Fertigkeiten und werden somit unterstützt, ihr Leben zunehmend selbständiger zu gestalten und am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Hier können schwerpunktmäßig genannt werden: Identitätsbildung, Selbstkontrolle und Selbstbehauptung, Aufbau und Stärkung von Selbstwertgefühl, positive Realitäts-bewältigung, Vermittlung von Normen und Werten, Bearbeitung von Konflikten, Aggressionen und Ängsten, Resilienz, Entwicklung von Neigungen und Interessen, Umgang mit Erfolg und Niederlagen, realistische Selbstwahrnehmung, Steigerung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit.

Integration in die soziale Umwelt
Durch geeignete Maßnahmen unterstützt die heilpädagogische Tagesstätte die Kinder und Jugendlichen bei der Integration in die soziale Umwelt.
Hier können schwerpunktmäßig genannt werden: Teilnahme am öffentlichen Leben, Umgang mit Nähe und Distanz, Umgang mit Eigen- und Fremderwartungen, Fähigkeit zum Kontaktaufbau und selbständiger Gestaltung, Förderung von Sprache und Kommunikation, Aufbau von Umgangsformen und gesellschaftlich akzeptiertem Verhalten, Einüben von Abläufen und Techniken im öffentlichen Leben, Aufbau von Fähigkeiten zur sinnvollen und selbständigen Freizeitgestaltung.

Unterstützung bei der Übernahme schulischer Eigenverantwortung und der Schul-, bzw. Berufslaufbahnplanung
Im Rahmen der notwendigen Hausaufgabenbetreuung unterstützt und begleitet die Heilpädagogische Tagesstätte die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung der schulischen Anforderungen. Darüber hinaus unterstützt sie die Planung der weiteren schulischen und beruflichen Ausbildung, in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrern.

Die Schwerpunkte dieser Zielsetzungen unterscheiden sich wesentlich in den verschiedenen Lebensaltersabschnitten.

Förderung der Eigenbeschäftigung und Freizeitgestaltung, Selbständigkeit und Selbstbestimmung
Ausgehend von den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen werden vielfältige Angebote offeriert, um Neigungen und Interessen zu wecken und damit die Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit zu steigern. Gleichzeitig werden die Vielfältigkeit und der Umfang der Eigenbeschäftigung und Freizeitgestaltung gefördert.
Hier können schwerpunktmäßig genannt werden die Förderung sozialer und lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Förderung der Eigenbeschäftigung und Freizeitgestaltung, das Erkennen von eigenem Hilfebedarf und Anforderung von Unterstützung, die Unterstützung bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, die Stärkung von Bindungsfähigkeit und /–bereitschaft, Unterstützung bei der Umsetzung von Bedürfnissen, Unterstützung bei der Übernahme schulischer Eigenverantwortung, Unterstützung bei der Entwicklungs-, Lebens- und Berufsplanung.

Förderung der Verselbstständigung, Ablösung und Selbstbestimmung
Insbesondere werden folgende Themenbereiche angeboten, wie Rollenverständnis als junge Frau/junger Mann, Persönlichkeit, Sexualität und Liebe, Wohn- und Lebensformen außerhalb der elterlichen Obhut, Wünsche und Bedürfnisse junger Menschen mit Behinderungen, Freizeitgestaltung und Ferienöffnung.
Ein wichtiger Bestandteil der Förderung in der Heilpädagogischen Tagesstätte sind verschiedenste Aktivitäten im Freizeit- und Erlebnisbereich. Diese Aktivitäten werden vornehmlich in den Schulferien angeboten. Sie werden von den Gruppen individuell gestaltet und an den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Etabliert hat sich seit mehreren Jahren eine Städtereise innerhalb Deutschlands und der angrenzenden Länder, die gemeinsam mit Partnereinrichtungen für Kinder und Jugendliche durchgeführt wird. Rund 50 Jugendliche erleben an 5 Tagen außerhalb der elterlichen Einflusssphäre neue Eindrücke und sammeln soziales Knowhow für die Alltagsbewältigung.

Unterstützung der Eltern/Bezugspersonen
Die Heilpädagogische Tagesstätte berät und unterstützt Eltern und Bezugspersonen im Umgang mit ihrem Kind oder Jugendlichen. Sie fördert bei Bedarf die Wahrnehmung von Mitwirkungsrechten und die aktive Beteiligung am Tagesgeschehen in der Heilpädagogischen Tagesstätte.

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Der Kostensatz für die Heilpädagogische Tagesstätte wird mit den zuständigen Sozialhilfeträgern welche für die Eingliederungshilfe zuständig sind, abgerechnet. Für die HPT-G ist das hauptsächlich der Bezirk von Oberfranken. Außerdem ist es in Einzelfällen das Jugendamt Coburg.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Rahmen der sozialen Familienhilfe ist eine Kooperation mit dem Jugendamt notwendig. Aber auch zum Thema Inklusion erfolgt Kooperation mit den Jugendämtern. In Bezug auf Familien, die über die Caritas Hilfe erhalten, erfolgt eine enge Netzwerkarbeit mit der Caritas. Die Kooperation im Rahmen von Inklusion, Klassenbildung und -räume mit der Melchior-Frank-Schule in Ahorn sowie der Johann-Gemmer-Schule in Coburg. Eine enge Netzwerkarbeit erfolgt im Rahmen von Kostensätzen, Betriebserlaubnis, Personalbedarf und Gruppenauslastung mit dem Bezirk Oberfranken und der Heimaufsicht.

Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Für die Entwicklung des pädagogischen Personals bieten wir regelmäßig Fortbildungen zu verschiedenen Themen an. Die Vakanzen im Leitungs- und Fachdienstbereich im engen Austausch mit dem Recruiting schnell nachbesetzt werden.

Bauliche Veränderungen:
Die Tagesstätte ist im Gebäude der Mauritiusschule in Ahorn integriert. Die WLAN-Ertüchtigung konnte in 2025 abgeschlossen werden. Zur Sicherstellung des Brandschutzes sind im Vorgriff auf eine Brandschutzsanierung nötigste Kompensationsmaßnahmen im Verlauf des Jahres vorgesehen.
6. Sozialpädiatrisches Zentrum

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Das Team besteht aus Kinderärzt:innen, Psychologinnen, Physiotherapeutinnen, Logopädinnen, Ergotherapeut:innen, Heilpädagogin sowie EEG-Assistentinnen, Arzthelferinnen und Schreibkräften.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt aller Mitarbeiter:innen beträgt ca. 49 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
32 Mitarbeiter:innen betreuen im Jahr 2025 2710 Patient:innen und deren Familien. Das entspricht rund 677 Patient:innen in jedem Quartal.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Das Alter unserer Patient:innen liegt zwischen dem Neugeborenenalter und 18 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Unser Ziel ist es, Krankheiten und Entwicklungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen, einen Behandlungsplan aufzustellen, Therapien einzuleiten und durchzuführen und die Eltern zu beraten.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das SPZ ist eine ärztlich geleitete Einrichtung zur ambulanten Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen mit Auffälligkeiten der Entwicklung, mit neurologischen Erkrankungen sowie mit drohenden/manifesten Behinderungen. Dazu gehören Kinder mit frühkindlicher Regulationsstörung („Schreibabys", Schlaf- /Fütterstörungen), mit Bewegungsstörungen, mit Sprachauffälligkeiten, mit Auffälligkeiten der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung, mit Schul-, Leistungs- und Lernproblemen, mit Aufmerksamkeitsstörungen oder Hyperaktivität, mit Auffälligkeiten im Sozialverhalten, mit Entwicklungsverzögerungen und –störungen, mit Anfallsleiden, mit Kopfschmerzen, mit chronischen Erkrankungen, mit psychischen Erkrankungen, mit geistigen u./o. körperlichen Behinderungen, mit erblichen Erkrankungen, mit Essstörungen, mit Autismus sowie ehemalige Früh- und Risikogeborene.

Besondere Ereignisse:
Das SPZ Coburg hatte im Herbst 2024 sein 30-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten dazu in Form eines Symposiums finden voraussichtlich am 25.10.2025 statt. Im Zusammenhang mit der neuen Trägerschaft durch das EJF sind Erneuerungen im Bereich von Netzwerktechnik sowie Hard- und Software vorgesehen.

Wirtschaftsdaten:
Wir rechnen unsere Leistungen mit den Krankenkassen ab.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Wir befinden uns in engem Austausch mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Kinderkliniken und Kinder-/ Jugendpsychiatrien, niedergelassenen Psychotherapeuten, niedergelassenen Physio- und Ergotherapeuten und Logopäden, Frühförderung, Beratungsstellen, Kindergärten/ Kindertagesstätten und Schulen, Amt für Jugend und Familie, Gesundheitsamt. Der Einzugsbereich umfasst Oberfranken, teilweise Unterfranken und Südthüringen.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Der über die Jahre entwickelte stabile Personalkörper konnte im Bereich des ärztlichen Dienstes erweitert werden. Mit dem Personalaufbau soll der hohen Nachfrage nach Diagnostik und Therapie sowie den aktuell langen Wartezeiten begegnet werden. Die Fluktuation im Psychologenteam war in 2025 höher als in den Vorjahren. Auch hier ist die Stabilisierung und langfristige Bindung von Mitarbeitenden das Ziel.

Bauliche Veränderungen:
Geplant ist die Instandsetzung des Therapiespielplatzes durch den Vermieter.

7. Teilstationäre Therapie

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Das Team besteht aus 28 Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen. Dazu gehören 11 Physiotherapeuten, 5 Logopäden, davon 1 in Elternzeit, 9 Ergotherapeuten, davon 1 langzeitkrank, 2 Verwaltungsfachangestellte sowie 1 ärztliche Therapieleitung.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): ca. 52,4 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Das Team der teilstationären Therapie betreut ca. 195 Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich körperlich-motorische (Förderzentrum Schule am Hofgarten Coburg) und geistige Entwicklung (Förderzentrum Mauritiusschule Ahorn), welche die an die Förderschulen angegliederte Heilpädagogische Tagesstätte oder das Heilpädagogische Internat besuchen.
Des Weiteren betreuen 7 Therapeuten im Rahmen von unterrichtsersetzenden Maßnahmen ca. 10 – 15 Schüler der Schule am Hofgarten.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 3 bis ca. 20 Jahren (Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) bis zur Berufsschulstufe (BSS).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Das Team der Teilstationären Therapie betreut Kinder und Jugendliche an den Standorten Mauritiusschule in Ahorn mit der Schulvorbereitenden Einrichtung in Eicha, der Schule am Hofgarten in Coburg mit der Schulvorbereitenden Einrichtung, das Heilpädagogische Schülerinternat Coburg sowie die Außenklassen an der Mittelschule am Lauterberg in Lautertal.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die 3 Bereiche der Teilstationären Therapie Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie behandeln Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten Behinderungs- und Erkrankungsbildern. Wir arbeiten mit den bekannten und anerkannten Therapietechniken und entwickeln individuelle Behandlungskonzepte. Wir orientieren uns an den unterschiedlichsten physischen und sozio-emotionalen Gegebenheiten, Bedarfen, Möglichkeiten und Potenzialen unserer Klienten.

Neben der rein funktionalen Behandlungsausrichtung liegt ein wichtiger Schwerpunkt unserer Therapiearbeit in der Umsetzung der Therapieziele in den Alltag unserer Klienten. Das bedeutet, eine Verbesserung der Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL´s), der Partizipation und der selbstständigen Mobilität zu ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Therapiearbeit liegt in einer adäquaten und individuellen Hilfsmittelversorgung, die für die Klienten eine Unterstützung und Verbesserung sowie den Ausgleich ihrer Behinderung ermöglicht. Als sehr wichtig erachten wir auch den engen beratenden Austausch mit den Eltern und den betreuenden Mitarbeiter:innen.

Besondere Ereignisse:
Die Teilstationäre Therapie erlebte und wertschätzte im Jahresgeschehen häufig kleine, beispielsweise die ersten Schrittversuche eines 6-jährigen Kindes mit einer spastischen Bewegungsstörung oder das gebannte Innehalten eines Kindes mit Autismusspektrumsstörung beim Lauschen auf Vogelgezwitscher im Wald und größere besondere Ereignisse, wie die Wieder-Inbetriebnahme unseres Gangtrainers nach 2-jähriger Stilllegung dank einer großzügigen Spende für die notwendige Reparatur.

Wirtschaftsdaten:
Die Teilstationäre Therapie behandelt nach dem „Rahmenvertrag über die Behandlung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen in interdisziplinär tätigen heilpädagogischen Fördereinrichtungen vom 01.09.2010". Dieser Rahmenvertrag grenzt die Teilstationäre Therapie von niedergelassenen Praxen, Frühförderung, SPZ und vollstationären Therapien ab. Grundlage der Behandlungen ist ein Behandlungsplan mit der indizierten Therapieform und der Anzahl der Behandlungseinheiten pro Monat. Dieser Behandlungsplan läuft in der Regel über 12 Monate und wird von den niedergelassenen Haus-/Kinderärzten oder von den Sozialpädiatrischen Zentren erstellt. Die Abrechnung der geleisteten Therapieeinheiten erfolgt monatlich über die jeweiligen Krankenkassen unserer Kinder und Jugendlichen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Teilstationäre Therapie arbeitet sehr eng und interdisziplinär mit gutem Austausch mit den Schulen, den Tagesstätten und dem Internat zusammen, damit gemeinsame Förderziele auf unterschiedliche Art und Weise im Alltagsleben der Klienten umgesetzt werden können. Es besteht ein enger Austausch mit den verordnenden Ärzten, den SPZs, der Frühförderung, niedergelassenen Therapiepraxen und anderen bayerischen Teilstationären Therapie-Abteilungen. Als weitere wichtige Partner sehen wir die mit uns arbeitenden Sanitätshäuser mit ihren Orthopädietechnikern.
Seit 2025 gehört der Behindertenhilfeverbund Coburg dem Coburger Bündnis für Familie an und unterstützt damit das Bestreben Stadt- und Landkreis Coburg familienfreundlicher zu gestalten und Netzwerkarbeit zu fördern.

Personalentwicklung:
Erfreulicherweise besteht in der Teilstationären Therapie eine derzeit geringe Fluktuation. Damit können wechselnde Kinderzahlen, Krankheitsausfälle, Erziehungsurlaub u.ä. innerhalb des Teams zum Teil kompensiert werden. Die Kündigung einer Logopädin und eine relativ hohe Krankheitsrate in der Logopädie bedarf dringender adäquater Nachbesetzung.

Bauliche Veränderungen:
keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Schwerpunkte in 2025 sind die langfristige Bindung der Mitarbeitenden und das Erreichen der wirtschaftlichen Auskömmlichkeit aller Einrichtungen sowie die Refinanzierung dringend notwendiger Investitionen.

Projekte:
Heilpädagogisches Internat:
Ersatzbeschaffung eines Personenbeförderungsfahrzeuges (z. B. E-Bus) aus Spenden-/Fördermitteln
Installation einer Wallbox unter Nutzung des Stromes aus dem eigenen Blockheizkraftwerk
Bau eines überdachten Abstellplatzes für Fahrräder/E-Bikes zur gemeinsamen Nutzung von Mitarbeitenden aus Förderschule und Tagesstätte

Interdisziplinäre Frühförderung Coburg:
Umzug in neue Räumlichkeiten im Sommer 2025

Schule am Hofgarten und heilpädagogische Tagesstätte Coburg:
Instandsetzung der Außenanlage/Spielplatz/Kletterwand
Reparatur Oberlichtfenster
Wlan-Ertüchtigung

Mauritiusschule und heilpädagogische Tagesstätte Ahorn:
Erwerb der Schule
Erneuerung des Sandspielkastens im Pausenhof aus Spendenmitteln
Kompensation des baulichen Brandschutzes dem Grunde nach im Vorgriff auf eine Brandschutzsanierung

SPZ Coburg:
Instandsetzung des Therapiespielplatzes durch den Vermieter

4. Wohnen und Pflege im Alter

4.1 Bericht Leitung „Wohnen und Pflege im Alter"

Diakonie-Stationen
Die sechs Diakonie-Stationen der EJF DP gGmbH in Berlin und Brandenburg bieten Pflege- und Betreuungsleistungen, Entlastungsleistungen und Hauswirtschaftliche Leistungen im Rahmen der Häuslichen Krankenpflege nach SGB V, SGB XI und SGB XII an.

Tagespflegen
Die sechs Tagespflegen sind teilstationäre Einrichtungen zur Betreuung pflegebedürftiger Senioren, montags bis freitags in der Zeit von 08.00 – 16.00 Uhr.

Pflegefachberatung
Aufgrund der Größe der EJF DP ist die Pflegefachberatung als eigenständige Einheit organisiert. Standort der Pflegefachberatung ist die Diakonie-Station Alt-Wittenau. Sie betreuen ca. 1.200 Kunden und ihre Angehörigen.

Hausnotruf
24 Stunden Rufbereitschaft in Kooperation mit der Johanniter-Unfallhilfe.

Haus Harmonie in Schwedt/ Oder
Vollstationäre Einrichtung der Altenhilfe;
48 Bewohner
40 Mitarbeitende 48 Plätze

Inbetriebnahme des Neubaus am 01.10.2025
Kapazität 80 Plätze

Service-Wohnen	
Seniorenwohnen mit Service in Schwedt/Oder	6 Wohnungen
Standort Kornmesserstrasse	21 Wohnungen
Standort Alt-Wittenau, Max Grunwald Haus	106 Wohnungen
Wohngemeinschaften	
Standort Heiligensee, Senioren –Wohngemeinschaft	12 Plätze
Standort Heiligensee, Wohngemeinschaft für an Demenz Erkrankte	8 Plätze
Standort Schwedt/Oder, Regenbogenhaus	10 Plätze
Standort Mariendorfer Damm	12 Plätze

Bericht 2025

Im Jahr 2025 konnte der Geschäftsbereich Wohnen und Pflege im Alter seine insgesamt stabile Entwicklung fortsetzen, obwohl die Rahmenbedingungen weiterhin angespannt geblieben sind. Die Nachfrage nach ambulanten und teilstationären Leistungen war durchgehend hoch und bestätigte den anhaltenden Bedarf an verlässlichen Versorgungsangeboten in Berlin und Brandenburg. Gleichzeitig zeigte sich im Jahresverlauf, dass wirtschaftliche Stabilität zunehmend von externen Faktoren abhängt, insbesondere von der Entwicklung der Vergütungssysteme und der Personalkosten.

Die wirtschaftliche Lage des Geschäftsbereichs stellte sich über das gesamte Jahr hinweg positiv dar. Die bestehenden Einrichtungen arbeiteten überwiegend stabil und trugen zu einem soliden Gesamtergebnis bei. Gleichzeitig wurde das Ergebnis durch den gezielten Ausbau neuer Angebote beeinflusst, die sich noch in der Aufbauphase befinden und daher erwartungsgemäß noch keine auskömmlichen Beiträge leisten konnten. Diese Entwicklung entspricht der strategischen Ausrichtung, den Geschäftsbereich weiter auszubauen und langfristig zusätzliche Versorgungskapazitäten zu schaffen, erfordert jedoch weiterhin eine enge wirtschaftliche Steuerung.

Im Verlauf des Jahres konnten insbesondere durch angepasste Vergütungen spürbare Verbesserungen auf der Erlösseite erreicht werden. Dabei zeigte sich erneut eine unterschiedliche Dynamik zwischen den Regionen, da in Brandenburg die Verhandlungen der Kostensätze deutlich schwieriger waren als in Berlin. Diese Unterschiede wirken sich unmittelbar auf die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Standorte aus und erfordern weiterhin eine differenzierte Steuerung.

Einzelne Einrichtungen standen weiterhin vor strukturellen Herausforderungen. Trotz guter Auslastung gelingt es nicht überall, wirtschaftlich tragfähige Ergebnisse zu erzielen, was insbesondere auf Kostenstrukturen und regionale Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Auch einzelne Immobilienstandorte belasteten das Ergebnis weiterhin, insbesondere dort, wo Leerstände, Instandhaltungsfragen oder ungeklärte mietvertragliche Regelungen bestehen. In diesen Bereichen wurden im Jahr 2025 notwendige Klärungsprozesse angestoßen, die jedoch teilweise noch andauern.

Die neu aufgebauten Angebote in Berlin sowie das Projekt in Münchberg befinden sich weiterhin in der Anlaufphase. Wie in der Branche üblich, ist diese Phase durch eine zunächst geringe Auslastung bei gleichzeitig hohen Vorlauf- und Personalkosten geprägt. Die wirtschaftliche Stabilisierung dieser Einrichtungen wird daher auch im kommenden Jahr ein wesentlicher Schwerpunkt bleiben. Gleichzeitig zeigen erste Entwicklungen, dass die Angebote am Markt angenommen werden und mittelfristig eine tragfähige Auslastung erreichbar ist.

Strategisch lag der Fokus im Jahr 2025 auf dem weiteren Ausbau der Angebote sowie der strukturellen Weiterentwicklung bestehender Standorte. Neben der Umsetzung bereits begonnener Projekte wurden auch neue Nutzungskonzepte geprüft, um vorhandene Flächen effizienter zu nutzen und auf veränderte Bedarfe zu reagieren. Parallel dazu

wurden organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um zukünftige Betriebsaufnahmen und Erweiterungen erfolgreich umzusetzen.
Ein Teil unserer Kooperationspartner:

- Johanniter Unfallhilfe
- EVM Berlin eG
- CWS boco
- Ford Ristow
- Ford Dinnebier
- DIM Deutsche Immobilien Management
- Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe im Bezirk Reinickendorf
- Asklepiosklinikum in Schwedt, MRSA-AG des Landkreises Schwedt, Hospizdienst Eberswalde/Landkreis Barnim und Uckermark, Palliativ Care Team, Pluspunkt-Apotheke und weitere Firmen aus der Region

Personal
Die Personalsituation blieb im gesamten Jahr eine der zentralen Herausforderungen. Steigende tarifliche Anforderungen sowie der anhaltende Arbeitskräftemangel führten zu einem spürbaren Kostendruck und begrenzten zugleich die Geschwindigkeit, mit der neue Angebote aufgebaut werden können. Die Sicherung und Stabilisierung der bestehenden Teams hatte daher weiterhin hohe Priorität und ist eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Geschäftsbereichs.

Die Rahmenbedingungen in der Pflegebranche haben sich im Jahr 2025 insgesamt weiter verschärft. Neben dem zunehmenden Arbeitskräftemangel wirken sich insbesondere die steigenden Kosten sowie die weiterhin komplexen und zeitintensiven Vergütungsverhandlungen belastend aus. Gleichzeitig verlängern sich die Anlaufphasen neuer Einrichtungen, da sowohl Personalgewinnung als auch Markterschließung mehr Zeit in Anspruch nehmen als in der Vergangenheit. Diese Entwicklungen erfordern eine noch vorausschauendere Planung und eine konsequente Priorisierung von Investitionen.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 wird der Schwerpunkt auf der Stabilisierung und Weiterentwicklung der neu geschaffenen Strukturen liegen. Insbesondere die wirtschaftliche Konsolidierung der neuen Einrichtungen sowie die weitere Entwicklung des Standortes Münchberg stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird die geplante Einführung der Software Vivendi einen wichtigen Schritt zur weiteren Digitalisierung und Standardisierung der Prozesse darstellen und damit die Grundlage für mehr Transparenz und Effizienz im operativen Geschäft schaffen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Geschäftsbereich auch unter schwierigen Rahmenbedingungen handlungsfähig bleibt und seine Angebote weiterentwickelt. Gleichzeitig wird deutlich, dass die wirtschaftliche Stabilität zunehmend von strukturellen Anpassungen, einer konsequenten Steuerung sowie von den externen Rahmenbedingungen der Pflegefinanzierung abhängt. Die kommenden Jahre werden daher maßgeblich davon geprägt sein, den eingeschlagenen Wachstumskurs mit einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in Einklang zu bringen.

Markus Franke
Geschäftsbereichsleitung Wohnen und Pflege im Alter

Berlin

4.2 Diakonie-Station Gesundbrunnen-Wedding

Name der Einrichtung: Diakonie-Station Gesundbrunnen-Wedding

Angebote:
Versorgung nach SGBV und SGBXI,
Versorgung nach §39 SGBXI,
Entlastungsleistung nach §45b SGBXI,
Privatleistungen in der grundpflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung
Pflegefachberatung nach §37,3 SGBXI bei Kindern und Erwachsenen

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Pflegedienstleitung
1 Stellvertretende Pflegedienstleitung
1 Einsatzleitung
1Einsatzkoordinatorin
11 Pflegekräfte
8 Pflegefachkräfte
1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
47,9 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Zugänge in 2024: 101
Abgänge in 2024: 72

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
2 Jahre – 96 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Im Dezember 110 Klienten
SGBXI §36: 11
Ausschließlich SGBV: 27
SGBXI §45b+§39: 20
Sonstige: 52
Beratungsbesuche nach SGBXI; §37,3: 2024 insgesamt 403

Bericht über den Zeitraum 2025

Wir konnten weitere Pflegekräfte für uns gewinnen. Dadurch haben wir eine Stabilität herstellen können und können weitere Pflegekunden aufnehmen

Inhaltliche Schwerpunkte:
SGBXI, XII, V und Selbstzahler. Pflegefachberatung bei Kindern.

Wirtschaftsdaten:
Von Januar bis Dezember erreichten wir einen monatlichen Durchschnitt von: 120.000€

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Es besteht eine Kooperation mit dem GGVM Geriatrisch-Gerontopsychiatrischer Verbund Mitte und dem Pflegestützpunkt Wedding bestehen.

Personalentwicklung:
2025 haben alle Regelschulungen stattgefunden

Bauliche Veränderungen:

Es haben keine baulichen Veränderungen stattgefunden.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Weiterhin Kunden für uns zu gewinnen und Stabilität herstellen.

4.3 Diakonie-Station Heiligensee

Name der Einrichtung: Diakonie-Station Heiligensee

Angebote:

Angebote:
- Versorgung nach SGBV und SGBXI
- Versorgung nach §42a SGB XI (Kurzzeit und Verhinderungspflege)
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI
- Pflegefachberatung nach §37 Abs.3 SGB XI
- Versorgung in anbieterverantworteten Pflege-Wohngemeinschaften

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
1 Pflegedienstleitung
1 Stellvertretende Pflegedienstleitung
1 Einsatzleitungen
9 Pflegefachkräfte (1 Gfb)
31 Pflegekräfte
4 Hauswirtschaftskräfte
2 Verwaltungsangestellte (Eine geteilte Stelle mit DS Gesundbrunnen-Wedding)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
52,1 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Durchschnitt 171 Kunden pro Monat abgerechnet.
Zugänge in 2024: 179
Abgänge in 2024: 95

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
74,3 Jahre
Alter: 5 – 102 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
SGB V und SGB XI und Selbstzahler
Pflege-Wohngemeinschaften
Pflegefachberatung

Besondere Ereignisse:
Wechsel der Zuordnung der Pflege-Wohngemeinschaften durch Heimaufsicht

Wirtschaftsdaten:
Im Durchschnitt 225046 € Umsatz pro Monat

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Diakoniezentrum Heiligensee
Tagespflegen
EVAP

Johanniter Unfallhilfe

Personalentwicklung:
Es wurden die EJF internen Schulungen zur Personalentwicklung genutzt

Bauliche Veränderungen:
Es haben keine baulichen Veränderungen stattgefunden
Stromkosten weiter ungeklärt – Zählereinbau 2026 geplant

Ausblick und Planung:

- Stabilisierung der Strukturen
- Umplanung der Pflegetouren unter Nutzung der Behandlungspflege 0
- Ausbau der Pflegetouren
- Ausbau der HWS-Touren

Strategische Schwerpunkte:
- Weiterhin 100% Auslastung der Wohngemeinschaften
- Mitarbeiterbindung
- Zusammenarbeit mit Diakoniezentrum stärken

Neue Projekte:
- Elektrifizierung der Fahrzeugflotte
- Umstieg der Pflegesoftware von Snap zu Vivendi

4.4 Diakonie-Station Hermsdorf-Frohnau

Name der Einrichtung: Diakonie-Station Hermsdorf-Frohnau

Pflegeleistungen im Rahmen der Pflegeversicherung SGB XI
Entlastungsleistungen §45 SGB XI
Beratungsbesuche gem. 37.3 SGB XI
Häusliche Krankenpflege SGB V
Hilfe zur Pflege nach SGB XII
Urlaubs- und Verhinderungspflege
Vermittlung Hausnotruf
Sonstige Leistungen als Privatleistungen

Mitarbeiter: innen (Qualifikation):

1 Pflegedienstleitung
1 stellvertretende Pflegedienstleitung
2 Einsatzleitungen á 50% Stellenanteil
1 Verwaltungskraft (75%)
9 Pflegefachkräfte (davon 3 GfB – 1 Rentner, sowie 2 MA á 50 % Stellenanteil)
11 Pflegekräfte (davon 2 GfB -1 Rentner)
2 Hauswirtschaftskräfte

Mitarbeiter: innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 54,8 Jahre

Klient: innen (Anzahl): Im Durchschnitt waren monatlich 130 Klienten in Betreuung

69 Aufnahmen
68 Abgänge

Klient: innen (Altersstruktur): 46- 103 Jahre

Klient: innen (sonstige Angaben):

26 Kund: innen (SGB V)
20 Kund: innen (SGB XI)
49 Kund: innen (Sonstige)
22 Kund: innen (SGB XI und SGB V)

Bericht über den Zeitraum 2025

In 2025 hat ein neuer Kollege als Pflegefachkraft 50%, sowie 50 % Einsatzleitung angefangen. Im Bereich der Pflegekräfte haben wir einen Kollegen geringfügig einstellen können. Wir konnten einen geringfügig Beschäftigten Mitarbeiter/ Pflegekraft für uns gewinnen.
In unserem Mitarbeiterstamm haben wir weiterhin Stabilität beibehalten können.
Das EJF Fest wurde von unseren Kund: innen 2025 sehr gut besucht. Und hat positive Resonanz erhalten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

SGB V, XII, XI und Selbstzahler und Pflegefachberatungen

Besondere Ereignisse: EJF Fest, Firmenlauf, Mitarbeiterweihnachtsfeier

Wirtschaftsdaten:
Umsätze haben sich stabil über das Jahr gehalten

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Fachlicher Austausch mit allen Einrichtungen der DP auf Leitungsebene
- Netzwerktreffen ambulante Pflege im EVAP
- Kooperation zum Kirchenkreise Hermsdorf, sowie Frohnau wurde weiterhin vertieft
- Kontaktaufnahme zu den Sozialdiensten der naheliegenden Krankenhäuser

Personalentwicklung:

Rentnerinnen: geringfügig 72-jährig, sowie 68-Jährig sind weiterhin bei uns beschäftigt

Bauliche Veränderungen:

Keine durchgeführt oder geplant

Ausblick und Planung:

Einstellung einer stellvertretenden Pflegedienstleitung
Einführung Vivendi
Umsetzung neue QPR
Umsetzung der Anbindung im Bereich: Telematikinfrastruktur

Strategische Schwerpunkte:

Leitungswechsel der stellvertretende Pflegedienstleitung

Nachhaltiger Ressourceneinsatz, Planung 2026:

Anschaffung höhenverstellbarer Untergestelle für alle Schreibtische

Neue Projekte: keine Weiteren geplant

4.5 Diakonie-Station Alt-Wittenau

Angebote:
Pflegefachberatung nach §37 Abs.3 SGB XI
Versorgung nach SGBV und SGBXI
Versorgung nach §39 SGB XI (Ersatzpflege)
Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI
Die Station bietet private Leistungen in der Grundpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung an.
Service Wohnen
Hausnotruf

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Pflegedienstleitung
1 Stellvertretende Pflegedienstleitung
4 Einsatzleitungen

36 Pflegekräfte
25 Pflegefachkräfte
1 Hauswirtschaftskraft
2 Verwaltungskräfte

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
54,8 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Durchschnitt 298 Kunden pro Monat abgerechnet.
Zugänge in 2024: 240(durch die Übernahme der DS MV)
Abgänge in 2024: 139

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
41 -102 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2024

Inhaltliche Schwerpunkte:
SGB V und SGB XI
Service Wohnen (101 Wohnungen)
Pflegefachberatung (ca. 1450 Kunden)
Hausnotruf

Besondere Ereignisse:
Umzug Diakonie-Station Märkisches Viertel in unsere Büroräume.

Wirtschaftsdaten:
Im Durchschnitt 324.704,00 € Umsatz pro Monat,
im Bereich der Pflegefachberatung im Durchschnitt 17.131,67 € pro Monat.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Servicewohnen Alt- Wittenau
EVAP
Johanniter Unfallhilfe

Personalentwicklung:
Eine Pflegekraft hat am 01.08.2022 die generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau bei uns begonnen.
1 Pflegefachkraft ist Februar 2024 in Rente gegangen.

2 Pflegekräfte sind im Laufe des Jahres In Rente gegangen und arbeiten mit geringerer Arbeitszeit weiter bei uns.
Wir konnten jedoch 2 Pflegefachkräfte einstellen, sowie eine Pflegekraft zum Ende des Jahres und eine ehemalige Pflegekraft als Geringfügige in Rente.
Nächstes Jahr geht geplant eine Einsatzleitung und eine Pflegekraft in Rente (zurzeit KOB)

Bauliche Veränderungen: keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Integration der Mitarbeiter und Kunden des Märkischen Viertels, da die Diakonie -Station mit allen Mitarbeitern und Kunden von Alt- Wittenau mit übernommen wurden.
Mitarbeitergewinnung und -bindung.

Neue Projekte:

Die Abrechnung zu zentralisieren.
Die Telematikinfrastruktur ausbauen.

4.6 Diakonie-Station im Süden

Angebote:
Häusliche Krankenpflege SGB V
Leistungen im Rahmen der Pflegeversicherung SGB XI
Hilfe zur Pflege SGB XII
Versorgung nach §39 SGB XI (Ersatzpflege)
Betreuungs- & Entlastungsleistungen nach §45 SGB XI
Pflegefachberatungen §37.3 SGB XI
Ambulante Versorgung der Wohngemeinschaft Mariendorf über 24h
Sonstige Leistungen als Privatleistung
Tagespflege

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Pflegedienstleitung
2 stellvertretende Pflegedienstleitungen
14 Pflegekräfte
2 Pflegefachkräfte
1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
49

Teilnehmende Klienten/Bewohner (Anzahl):
Im Durchschnitt versorgten & betreuten wir 100 Kunden/Bewohner
Zugänge: 64
Abgänge: 33

Teilnehmende Bewohner/Klienten (Altersstruktur):
91

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkt:
Eröffnung unserer Tagespflege Mariendorf (Mai 2025)

Auslastung der Wohngemeinschaft Mariendorf
Ausbau der Leistungen im Rahmen der Pflegeversicherung SGB XI
Erweiterung der Pflegefachberatungen in Mariendorf
Erweiterung der Pflegefachberatung §37.3 SGB XI in Mariendorf/Lichtenrade
Sicherstellung der Pflegevisiten sowie Pflegefachbegleitungen
Personalbindung- sowie Gewinnung
Besondere Ereignisse:
Abschluss eines Gesamtversorgungsvertrages
Eröffnung unserer Tagespflege im sozialen Zentrum am Mariendorfer Damm
Ergebnis externer Prüfung (Medizinischer Dienst): 1.0
Reduzierung des Fuhrparks
Anschaffung 2er E- Bikes

Wirtschaftsdaten:
Ab dem Frühjahr ist ein kontinuierlicher Aufwärtstrend im ambulanten Bereich zu verzeichnen. Zum Jahresende ereignete sich ein Leerstand in der WG, was finanzielle Einbußen mit sich brachte.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
EVM Berlin eG
Malteser Hilfsdienst „Berliner Hausbesuche"
JUH
Pflegestützpunkt
EVAP
Sozialdienst umliegender Krankenhäuser
Apotheke zum Stift
Paul Gerhard Diakonie
Arztpraxen
Physiotherapie

Personalentwicklung:
In- sowie externe Weiterbildungen
Mitarbeiter- & Feedbackgespräche

Bauliche Veränderungen:
Es haben keine baulichen Veränderungen stattgefunden.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
Vollständige Auslastung der Wohngemeinschaft
Vollständige Auslastung der Tagespflege
Weitere Überprüfung der defizitären Kostenstellen
Personalgewinnung und -bindung/Stärkung der Mitarbeitenden
Steigerung der Umsätze

Neue Projekte:
Einführung einer neuen Software
Einführung der Telematikinfrastruktur (TI)

4.7 Tagespflege Tegeler See

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots: Tagespflege Tegeler See

Angebote:
Von Montag bis Freitag bietet die Tagespflege Tegeler See für täglich 16 Gäste eine teilstationäre Betreuung in der Zeit von 9:00 bis 15:30 Uhr an. Wir schaffen mit fachkundiger Betreuung, Beschäftigung, Pflege und Beratung ein Angebot für die, die im Alltag Hilfe, Pflege und/oder Betreuung benötigen und zu Hause wohnen bleiben möchten. Mit dem durch uns ergänzenden Angebot für die Versorgung älterer Menschen in ihrer Häuslichkeit durch Angehörige und ambulante Pflegedienste, ist es möglich die Pflegesituation in der Häuslichkeit zu stabilisieren und zu entlasten.
Neben einem strukturierten Tagesablauf bieten wir unseren Gästen abwechslungsreich gestaltete Beschäftigungs- und Gesprächsangebote in der Gruppe oder in der Einzelbetreuung, sowie jahreszeitliche „Feste".
Im Rahmen unseres Versorgungsvertrages werden in der Tagespflege auch körperbezogene Pflegemaßnahmen und/oder Behandlungspflegen durchgeführt sowie Angebote nach §43b SGB XI.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
(Stand 31.12.2025)
1 Pflegedienstleitung
1 stellvertretende Pflegedienstleitung/Pflegefachkraft
1 Pflegefachkraft, mit Stellenanteil in der Beschäftigung nach §43b SGB XI
4 Pflegekräfte, davon 1 mit einem Stellenanteil in der Beschäftigung nach §43b SGB XI
2 GfB Fahrer (Fahrdienst)
2 Fahrer:innen auf Midijob-Basis (Fahrdienst)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
(Stand 31.12.2025)
Die Mitarbeiter sind im Durchschnitt 46 Jahre alt.
Die Mitarbeiter des Fahrdienstes sind bereits im Rentenalter/Pensionäre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
35 bestehende Verträge bei nicht voller Auslastung

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die zu betreuenden Gäste sind zwischen 63 und 98 Jahre alt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Stichtag 31.12.2025
Pflegegrad 1: 0 Gäste
Pflegegrad 2: 7 Gäste
Pflegegrad 3: 20 Gäste
Pflegegrad 4: 8 Gäste
Pflegegrad 5: 0 Gäste

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das wichtigste Ziel der Tagespflege ist es dem Gast so lange wie möglich seine gewohnte Umgebung zu erhalten. Ein weiteres Bestreben unsererseits ist es, die Gefahr der Vereinsamung zu minimieren/vermeiden, sowie die Wiederherstellung und Erhaltung sozialer Kompetenzen und Kontakte. Wir bieten unseren Gästen Pflege und Betreuung im Rahmen eines strukturierten Tagesablaufes und einen beschützenden, stabilisierenden Raum für nicht orientierte ältere Menschen. Neben umfassender Beratung bieten wir den pflegenden Angehörigen Entlastung und Unterstützung und schaffen eine Ergänzung zur ambulanten Pflege.

Besondere Ereignisse:
Am 25.03.2025 fand die Regelprüfung ohne Beanstandungen durch den MD in der Tagespflege Tegeler See statt.
Zum EJF-Tag am 28.06.2025 öffneten wir, wie bereits im Vorjahr, im Rahmen eines Sommerfestes die Türen für unsere Gäste und Angehörigen.
Etwa alle 6 Wochen kommt die Fußpflegerin zu uns in die Einrichtung.
Seit Juli 2023 kommen 2 ehrenamtliche Lesepaten in unregelmäßigen Abständen zum „Besuch mit Buch" in unsere Einrichtung um unsere Gäste mit interessanten Kurzgeschichten zu erfreuen.
Im Mai und im Dezember erfreuten uns erneut die Schüler vom Montessori Campus am Tegeler Forst mit einer vorbereiteten Darbietung von Liedern und Gedichten mit instrumentaler Untermalung. Die Schulkinder kommen seit 2023, da sie sich sehr über die positiven Resonanzen unserer Gäste freuen und wann immer es ihnen möglich ist, studieren sie ein Programm aus Gedichten und Liedern ein, um es hier zu präsentieren.
Auch dieses Jahr sorgte das mit unseren Tagesgästen gestaltete/bepflanzte Hochbeet für Gemüse zum Verzehr für die Gäste, jedoch trug das Wetter nicht zu einem besonders hohen Ertrag bei.

Wirtschaftsdaten:
Der durchschnittliche Umsatz pro Monat lag bei 45984,02€ bei einer durchschnittlichen Auslastung von 77,77%. Bei längeren Absagen (z.B.: Influenza, Krankenhaus, Kurzzeitpflege) wird versucht, über eine „Vertretungsregelung" den Platz so lange zu besetzen, bis der Gast wieder da ist. Kurzfristige Absagen, kommen in Tagespflegen leider immer wieder vor. Im Jahr 2025 verließen uns Tagesgäste, um in stationäre Einrichtungen zu wechseln oder ihnen war der Besuch der Tagespflege gesundheitlich nicht mehr möglich. Die frei gewordenen Plätze wurden und werden sukzessive nachbesetzt. Auch die Eröffnung der neuen Tagespflege Alt-Heiligensee führte dazu, dass Gäste uns verließen, da diese vom Konzept bzw. auch der Wohnortnähe für sie attraktiver war.
Zum 01.10.2025 wurden neue Entgelte verhandelt mit den Pflegekassen. Die Ausbildungsumlage für die neue Ausbildung nach dem Pflegeberufegesetz (PflBG) wurde zum 01.01.2026 neu festgelegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Pflegestützpunkt Reinickendorf
Caterer „Großküche im Diakoniezentrum"
Pflegefachberatung der Diakonie Station Alt-Wittenau
Montessori Campus am Tegeler Forst

Personalentwicklung:
Zum 30.11.2025 ging unsere sehr geschätzte Kollegin in die wohlverdiente Rente. Ihre Stelle als Pflegefachkraft und Betreuungskraft wurde aufgrund einer langwierigen gesundheitlichen Einschränkung bereits zum 01.10.2025 nachbesetzt. Die durch Ende 2024 durch Renteneintritt freigewordenen Betreuungsanteile wurden nach der Weiterbildung einer Mitarbeiterin intern neu besetzt. Daraus resultierende Stellenanteile als Pflegekraft wurden zu 01.10.2025 durch eine Neueinstellung besetzt.
Aktuell besteht das Fahrerteam aus zwei Midijobbern und 2 GfB.
Der vorgegebene Personalschlüssel wird eingehalten.

Bauliche Veränderungen:
Wir entschieden uns zum Schutz unseres Hochbeetes und des darin angebauten Gemüses für die Gäste einen Begrenzungszaun mittels Zaunpfosten zum Einstecken in den Boden und einem Kunststoffnetz herum, denn der auf dem Gelände ansässige Fuchs zerstörte die Pflanzen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Konstante Auslastung, die Gewinnung von Tagesgästen

Neue Projekte:
Es sind keine neuen Projekte geplant.

4.8 Tagespflege Alt-Wittenau

Name der Einrichtung: Tagespflege Alt-Wittenau

Angebote:
-teilstationäre Betreuung von Montag bis Freitag, in der Zeit von 9.00 bis 16.00 Uhr an.
-Beratung pflegender Angehöriger und Bezugspersonen rund um das Thema Pflege und regelmäßige Angehörigenabende
-Hauseigener Fahrdienst

Mitarbeitende (Qualifikation): Stand Dezember 2025
1 PDL
1 stellv. PDL
1 Pflegefachkraft
3 Pflegekräfte
1 Betreuungskraft nach §43 b SGB XI
6 Fahrerdienstmitarbeiter (3 Gfb-Beschäftigte, 3 Midi-Beschäftigte)

Mitarbeitende (Altersstruktur):
Zwischen 35 und 75 Jahren
Gäste (Anzahl):
45 Gäste

Gäste (Altersstruktur im Durchschnitt):
Zwischen 67 und 96 Jahren

Bericht über den Zeitraum 2025

Besondere Ereignisse 2025:
Die wieder neu ausgehandelten Entgelte ab Oktober 2025 wurden von allen Gästen akzeptiert und angenommen.
Ein wichtiges Ereignis war im Winter die Wahl einer neuen Heimfürsprecherin für unsere Tagespflegegäste. Von 45 ausgeteilten Wahlbögen und einer 85%igen Rücklaufquote, erklärte sich die Tochter eines Gastes für dieses Amt ab dem 01.01.2026 bereit.
Im Oktober durften wir unseren neuen Ford Transit in Empfang nehmen.

Im Januar 2025 fand die Regelprüfung des MDK wieder mit sehr gutem Ergebnis statt.

Auch in 2025 wurde in der Tagespflege wieder gefeiert. Unser jährliches Sommerfest am gemeinsamen EJF-Tag hat mit unseren Gästen und deren Angehörigen und den Bewohnern und Mitarbeitern der EJF Lebensräume im Garten stattgefunden. Alle Teilnehmer haben fröhlich gefeiert, viel getanzt und gesungen.
Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Irene, die uns im Jahr 2024 schon beim Sommerfest unterstützte, ist uns auch 2025 wieder tatkräftig zur Hand gegangen. Seit 2024 kommt sie regelmäßig 1 – 2 x wöchtl. in die TP AW, geht mit bei Spaziergängen, unterhält sich auf Wunsch mit Gästen, wenn diese jemanden benötigen, der ihnen einfach nur mal zuhört und unterstützt auch oft unsere Kleingruppen, wenn es um Spiele wie Memory, Mensch ärger dich nicht o.a. geht.
Im Frühjahr haben wieder die beliebten Dampferfahrten stattgefunden, die jedes Jahr für fröhliche Gesichter bei Tagesgästen, wie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sorgen.

Im Sommer 2025 organisierten wir für unsere Gäste diesmal ein Erdbeerfest, welches von allen Gästen sehr gut angenommen wurde. Da sie zusätzlich in den Genuss kamen täglich frische Speisen mit Erdbeeren, wie z.B. Erdbeerkuchen, Erdbeershakes u.a. zu verzehren, war die Freude der Gäste bei den Zuarbeiten stets groß. Auch in den kognitiven Beschäftigungsrunden, konnten sie rund um das Thema „Erdbeere" viel dazu beitragen und hatten große Freude daran, ihr Wissen noch erweitern zu können. Sie nahmen mit viel Spaß und Teamgeist teil und waren in ihren jeweils eigenen Möglichkeiten sehr motiviert. Außerdem fand auch unser Sportfest wieder statt, woran die meisten unserer Gäste immer Freude haben.
Auch im Jahr 2025 konnten wir unseren Gästen wieder einen mobilen Zahnarzt, mobile Fußpflege und Frisörtermine in der Tagespflege anbieten.
Ein weiteres Highlight für unsere Gäste waren die von uns organisierten Rikscha Fahrten. Wir konnten zwei ehrenamtliche Rikscha Fahrer für unsere Tagespflege gewinnen, die zu den wärmeren Jahreszeiten Termine für ihre Touren anboten und unsere Gäste auf Wunsch in Reinickendorf spazieren fuhren. Unsere Gäste haben dies sehr gut angenommen und wir hoffen auch für das Jahr 2026 wieder eine rege Teilnahme an diesem Angebot.
Auch die meisten unserer Praktikanten*innen sind eine Bereicherung für unsere Tagesgäste. Sie ermöglichten es, dass wir mehr Kleingruppen für unsere Tagesgäste anbieten konnten und somit auf die Tagesgäste individueller eingegangen werden konnte. Auch in 2026 werden wir bemüht sein, monatlich mindesten 2 Praktikanten*innen für unsere Tagespflege zu gewinnen, um auch junge Menschen für den Beruf in Pflege und Betreuung zu motivieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:
In 2025 haben wir weiterhin an der Ganzheitlichkeit und Vielfältigkeit unserer Beschäftigungsangebote in der Tagespflege gearbeitet. Wir erweiterten unsere Sport- und allgemeinen Bewegungsangebote, um die Körperwahrnehmung zu verbessern, die Muskulatur zu stärken und das Sturzrisiko zu reduzieren. Unsere Gäste werden zudem beraten und geschult, dass regelmäßige Bewegung vielen Erkrankungen vorbeugt, die Wahrscheinlichkeit von Schmerzen sinkt, denn körperliche Aktivität und Dehnung von Muskelstrukturen dazu führen kann, dass Rückenprobleme seltener auftreten.
Es wurden die inhaltlichen Aspekte und die körperlichen Bewegungs- und Funktionsfähigkeiten im Bereich Kraft, Ausdauer und Koordination bei unseren Gästen erweitert und gefördert, z.B. durch Einzeltrainings an der Sprossenwand, durch Zirkeltraining in Kleingruppen, Übungen mit dem Pedalergometer. Wir festigten und intensivierten die Zusammenarbeit mit den externen Therapeuten, die nun täglich die Tagespflege aufsuchen, um unsere Gäste zusätzlich zu unseren Angeboten trainieren und behandeln. Der Physiotherapeut hat selbst auch einen Mehrwert, da er seine therapeutischen Maßnahmen in Ruhe in einem geschützten Setting durchführen kann. Auch die Ergotherapeutinnen, die unsere Tagespflege 3-4-mal wöchentlich aufsuchen, tragen zum Wohlbefinden und zur Verbesserung der Feinmotorik und der verbesserten Sinneswahrnehmung unserer Gäste bei.

Belegung und Wirtschaftsdaten 2025
Ø Umsatz 2025: 778.651,27 Euro incl. Schnuppertage
Gesamtzahl an Verträgen/Faktor: Ø 52 /2,78; Neuzugänge: 26
Anzahl an Gästen, die ihre Tagespflegetage in 2025 erhöht haben: 6
Anzahl ausgeschiedener Gäste: gesamt 34
Gründe für das Ausscheiden: Einzug ins Pflegeheim/betreutes Wohnen (20), Übernahme Pflege durch Angehörige (10), verstorben (4);
Es gab keine Kündigungen wegen Unzufriedenheiten.
36 pflegebedürftige Interessenten haben in 2025 einen „Schnuppertag" in der Tagespflege absolviert. Hier konnte die Einrichtung zusätzliche Einkünfte in Höhe von 1260,-Euro verzeichnen.
Der Pflegegrad 3 ist am häufigsten vertreten (Ø 2025): Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1-5 im Verhältnis:

PG 1 →0 Besucher; PG 2 → 9 Besucher; PG 3 →31 Besucher; PG 4 →11 Besucher; PG 5 →1 Besucher

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Netzwerkarbeit:
Leitung und Pflegeberatungsteam Diakonie-Station Alt-Wittenau, sowie Max-Grunwald-Haus; beide Pflegestützpunkte Reinickendorf; Sozialdienste der umliegenden Krankenhäuser; Hausarztpraxen/Fachärzte in Reinickendorf; mobiler Zahnarzt; Zusammenarbeit mit unseren externen Therapeuten (Physiotherapie, Ergotherapie); zwei externe Fußpflegerinnen; mobile Friseurmeisterin;
eine Ehrenamtlerin; Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau;
mit unserer gewählten Fürsprecherin;
Kooperationspartner: Caterer Großküche im Diakonie Zentrum, EVAP, SuF

Personalentwicklung:
In 2025 wurde die PDL /sPDL Stelle in unserer Tagespflege neu besetzt. Wir konnten eine PFK und eine PK für unser Betreuungs- und Pflegeteam der Tagespflege gewinnen, unter Einhaltung der Vorgaben des Rahmenvertrages und des WTG.
Im Fahrdienstteam sind zwei Mitarbeiter ausgeschieden und ein neuer Mitarbeiter konnte eingestellt werden, so dass nun 6 Mitarbeiter fest beschäftigt sind.

Bauliche Veränderungen: (in Planung)
Es sind in 2026 keine großen baulichen Veränderungen geplant.

Ausblick und Planung 2026

Strategische Schwerpunkte:
Es gilt in 2026 weiterhin der Versorgungsvertrag für 18 Besucherplätze und konstante Auslastung. Ziel ist nach wie vor eine Belegungsquote von mind. 85% pro Tag zu erreichen und bei der nächsten Vergütungsverhandlung ab Oktober 2026 mit den Kostenträgern den von uns geforderten Betriebskostensatz zu erreichen. Personell relevant ist, langfristig unser Team zu festigen, um die Vorgaben des Rahmenvertrages und des WTG weiterhin qualitativ hochwertig erfüllen zu können.

Neue Projekte:
Sind zurzeit nicht in Planung.

4.9 Tagespflege im Diakoniezentrum

Name der Einrichtung: EJF e.V. Tagespflege im Diakoniezentrum

Angebote:
Die Tagespflege im Diakoniezentrum bietet eine teilstationäre Betreuung Montag bis Freitag von 8.30-15.30 Uhr. Am Mittwoch endet die Betreuung schon um 14.30 Uhr, da im Anschluss Teamsitzungen und Fortbildungen stattfinden.
Bei der Neuaufnahme eines Gastes findet durch eine geschulte Kollegin eine umfassende individuelle Beratung in der Häuslichkeit statt. Außerdem bieten wir einen kostenlosen Schnuppertag, sowie Hilfe bei der Antragsstellung an. Auf Wunsch unterstützen wir die Angehörigen bei der MDK- Begutachtung, sowie bei Widerspruchsschreiben. 1x im Jahr findet ein Angehörigennachmittag statt, an dem die Angehörigen über die Arbeit der Tagespflege und über gesetzliche Neuerungen informiert werden. Jeden 3. Donnerstag im Monat findet in den Räumlichkeiten der Tagespflege eine „offene Angehörigengruppe" für pflegende Angehörige von an Demenz erkrankten Angehörigen statt. Dies erfolgt in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft.

Weitere Angebote sind Gruppen- und Einzelangebote mit wöchentlich wechselnden Beschäftigungsangeboten, Einzelgespräche, jahreszeitliche Feste mit Gästen, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier im Saal des Diakoniezentrums mit Gästen und Angehörigen, sowie einmal pro Jahr eine Dampferfahrt mit den Gästen der Tagespflege. Im Rahmen unseres Versorgungsvertrages werden in der Tagespflege auch körperbezogene Pflegemaßnahmen u./o. Behandlungspflegen durchgeführt. Außerdem bieten wir Angebote gemäß § 43 b SGBXI an („zusätzliche Betreuungskräfte")

Der hauseigene Fahrdienst bietet die Möglichkeit, bei der Beförderung der Gäste auf individuelle Besonderheiten einzugehen sowie eine Vertrauensbasis bei Gästen und Angehörigen aufzubauen.

Mitarbeitende (Qualifikation):
Stand: Dezember 2025
1 Pflegedienstleitung
1 stellvertretende Pflegedienstleitung
2 Pflegefachkräfte
3 Pflegekräfte
1 Betreuungskraft
1 Mitarbeiterin Hauswirtschaft (Minijob)
7 Fahrer

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
56 Jahre, die Fahrer sind im Rentenalter oder in Frührente, ein Fahrer ist 44 Jahre alt.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Stand Dezember gab es 47 Gästeverträge, 2 Gäste kamen aus der Pflege-WG. Es können 18 Gäste pro Tag betreut werden.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Zwischen 69-95 Jahren

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Stichtag Dezember 2025
Pflegegrad 2: 9 Gäste
Pflegegrad 3: 24 Gäste
Pflegegrad 4: 12 Gäste
Pflegegrad 5: 2 Gäste

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Sind insbesondere unsere Bewegungsangebote wie z.B.: Kraft-Balance-Training, Sitztänze, Gymnastik mit und ohne Geräte. Außerdem tägliche Spaziergänge in und um das Diakoniezentrum, Entspannung mit Klangschalen, sowie die Gartengruppe und die jahreszeitliche Ausgestaltung der Tagespflege zusammen mit den Gästen. Eine Musiktherapeutin kommt wöchentlich zum Singen und Musizieren. Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Einbindung ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen. Dazu zählt der Diakon der Matthias-Claudius Gemeinde, der einmal im Monat mit den Gästen singt und für seelsorgerische Gespräche zur Verfügung steht.

Besondere Ereignisse:
Teilnahme am Boys and Girls Day zusammen mit den Lebensräumen im DZ. Zwei Schüler haben in der Tagespflege an den Angeboten teilgenommen.
Besuch der Ev. Schule Lichtenberg mit ihren Schülerinnen und Schülern für das Projekt Diakonie. Die Tagespflege wurde von 7 Schülern und Schülerinnen besucht, die an den Angeboten teilgenommen haben. Anschließend standen unsere Kolleginnen und Kollegen den Schülern und Schülerinnen für Fragen zur Verfügung.

Teilnahme an der ersten Berufsorientierungsmesse im Diakoniezentrum.
25 Jahrfeier der Tagespflege auf dem Gelände des Diakoniezentrums. Von 2000-2018 Tagespflege Bärensprung und von 2018-2025 Tagespflege im Diakoniezentrum.

Wirtschaftsdaten:
Der durchschnittliche Jahresumsatz betrug 58.140 €. Die durchschnittliche Jahresauslastung lag bei 89,64%. Die Inanspruchnahme von mehreren Besuchstagen hat sich stark verringert. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass die Leistungen der Pflegekasse für die Pflegebedürftigen nicht erhöht wurden, die Tagespflege ihre Vergütungspauschalen jedoch jedes Jahr neu verhandeln und sich die Preise erhöhen. Dieses führt zu einem erheblichen administrativen Mehraufwand (z.B. in der Akquise, Beratung und Dokumentation).

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft
Mitwirkung in der „Demenzfreundlichen Kommune" Reinickendorf
Zusammenarbeit mit der „Haltestelle Diakonie"
Zusammenarbeit mit den Pflegestützpunkten in Reinickendorf
Zusammenarbeit mit der Matthias-Claudius Gemeinde
Mitglied im Fachverband EVAP

Personalentwicklung:
Der vorgegebene Personalschlüssel wird eingehalten. Das Team der Tagespflege ist sehr konstant. Es gab keine Veränderungen im Team.

Bauliche Veränderungen:
Keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Tagespflege inhaltlich weiter entwickeln, neue Angebote schaffen. Das Profil der Tagespflege im Diakoniezentrum schärfen, z.B. durch Kooperationen mit Physiotherapeuten. Ein Schwerpunkt wird auf der Akquise neuer Gäste liegen.

Neue Projekte:
Teilnahme am Präventionsprojekt „Magic Minutes" der AOK Nordost. Mitwirkung und Teilnahme an neuen Angeboten und Veranstaltungen im Diakoniezentrum. Renovierung der Tagespflege.

4.10 Tagespflege Alt-Heiligensee

Name der Einrichtung: Tagespflege Alt-Heiligensee

Tagespflege Alt-Heiligensee Alt-Heiligensee 58
13503 Berlin
030/ 55 15 25 64

Angebote:
Unsere Tagespflege hat seit dem 15.10.2025 geöffnet und bietet teilstationäre Betreuung von Montag bis derzeit Donnerstag, in der Zeit von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr an.
Die Tagespflege befindet sich zusammen mit einer Kita auf einem gemeinsamen Gelände und wir bieten generationsübergreifende Angebote an.
Unser Ziel ist die fachkundige Betreuung, Beschäftigung, Pflege und Beratung unserer geriatrischen Tagesgäste, die im Alltag Hilfe und Pflege benötigen und in ihrer Häuslichkeit wohnen bleiben möchten. Die Tagespflege ist ein ergänzendes Angebot für die Versorgung älterer Menschen in der Häuslichkeit durch Angehörige und ambulante Dienste. Die Pflegesituation in der Häuslichkeit wird dadurch stabilisiert und entlastet.

Wir bieten einen strukturierten Tagesablauf an, der mit geplanten Aktivitäten abwechslungsreich gestaltet ist.
In Gruppen- und Einzelangeboten wird die Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Gäste durch verschiedenste Beschäftigungsangebote gefördert:
Angebote von saisonalen und persönlichen Festen und Beschäftigungsangeboten, Thematische Wochen, Alltagstraining, Aktivierung, Ausflüge, Spaziergänge über den Dorfanger und an der Havel, ausgewogene Ernährung
generationsübergreifende Angebote mit den Kitakindern (lesen, singen, basteln, Bewegungsspiele und saisonale Feste wie Fasching, Ostern, Laternenfest, Weihnachten)
seniorengerechte sportliche Angebote und Bewegungsspiele
kognitives Gedächtnistraining (z.B. Quiz und Rätselraten, Erinnerungspflege mit sinnlichen Angeboten)
Angebote zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit (z.B. Basale Stimulation, Entspannungstrainings/ „Zeitreisen", Erinnerungsarbeit); Lesezirkel, tgl. Zeitungsrunde, Musikzirkel; Kochen und backen, kreatives Gestalten (basteln, werkeln, gärtnern)
In den warmen Sommermonaten werden die Beschäftigungsangebote im Garten der Tagespflege durchgeführt
Beratung pflegender Angehöriger und Bezugspersonen rund um das Thema Pflege und regelmäßige Angehörigenabende
hauseigener Fahrdienst
Mitarbeitende (Qualifikation): Stand Februar 2026
1 stellv. PDL als komm. Leitung
2 Pflegekräfte, davon ist eine anteilig auch Betreuungskraft nach §43 b SGB XI 1 Betreuungskraft nach §43 b SGB XI die auch Fahrerin ist
3 Fahrerdienstmitarbeiter (alle Gfb-Beschäftigte)

Mitarbeitende (Altersstruktur):
Zwischen 38 und 70 Jahren
Gäste (Anzahl):

15.10.2025-31.12.2025
Im Dezember 2025 wurden insgesamt 26 Gäste mit Verträgen in der Tagespflege betreut. Die Tagespflege Alt-Heiligensee hatte erst im Oktober 2025 eröffnet und von Anfang an Montag bis Donnerstag Gäste betreut.

Die durchschnittliche Belegung lag bei 44,7 % bei 16 Tagespflegeplätzen Montag-Donnerstag.
Es gab eine längere Absage (wg. Krankenhausaufenthalt) und kurzfristige krankheitsbedingte Absagen. Die versäumten Tage konnten leider nur teilweise auf andere Tage verschoben werden.

Gäste (Altersstruktur im Durchschnitt):

Die Altersstruktur liegt zwischen 67 und 96 Jahren)

Gäste (sonstige Angaben): Nach einem ausführlichen Beratungstermin des Interessenten/mit Angehörigen/Betreuer/Bezugsperson, wird in der Regel ein „Schnuppertag" vereinbart (derzeit noch Kostenfrei Aufgrund des Aufbaus der TP), an dem entschieden wird, ob er/sie fest in die Tagespflege kommen und einen Vertrag abschließen möchte.
Das derzeitige Verhältnis von weiblichen (18) und männlichen Gästen (11) ist recht ausgewogen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Besondere Ereignisse 2025:
Nach einer langen Bauphase ist die Tagespflege Anfang Oktober mit Schnuppertagen an den Start gegangen. Am 15.10.25 haben wir dann die Kassenzulassung bekommen.

Es waren am Anfang noch nicht alle Baumaßnahmen abgeschlossen, so dass die Gäste und wir immer wieder Besuch von Bauarbeitern hatten. Der Freitag ohne Gäste kam der Tagespflege in dieser Zeit zugute, so dass invasivere und laute Maßnahmen ohne Störung der Gäste und des Tagesablaufs erfolgen konnten.

Ende Oktober kamen dann auch die ersehnten Tagespflegebusse an, was uns dann ermöglichte, ab November dann auch Gäste mit Rollstuhl zu transportieren.
Seit November unterstützte uns die ehrenamtliche Mitarbeiterin Renate. Sie ist uns tatkräftig zur Hand gegangen. Sie ist regelmäßig 1 x die Woche in der Tagespflege und geht mit bei Spaziergängen, unterhält sich auf Wunsch mit Gästen, wenn diese jemanden allein benötigen, der ihnen einfach nur mal zuhört und unterstützt, wenn es um Spiele wie Memory, Mensch ärger dich nicht o.a. geht als Joker für die Gäste, die mehr Hilfestellung oder Motivation benötigen. Renate hat jetzt ihre Unterstützung als Heimfürsprecherin zugesagt.

Mittlerweile haben wir seit Dezember noch weitere Ehrenamtliche: Stefanie kommt 2x wöch. macht viele Bewegungsangebote
Sebastian kommt mittwochs, um mit einer Männerrunde Skat zu spielen und berät zu Handynutzung
Frau Lehmann kommt 1x monatlich zum Zitter- (Musik) spielen
Frau Gohn aus der Kirchengemeinde kommt 1x monatlich und berichtet aus der Geschichte von Heiligensee
Eine mobile Fußpflege und Frisörtermine in der Tagespflege anbieten.
Auch die meisten unserer Praktikanten*innen sind eine Bereicherung für unsere Tagesgäste. Sie ermöglichten es, dass wir mehr Kleingruppen für unsere Tagesgäste anbieten konnten und somit auf die Tagesgäste individueller eingegangen werden konnte. Auch in 2026 werden wir bemüht sein, monatlich mindesten 2 Praktikanten*innen für unsere Tagespflege zu gewinnen, um auch junge Menschen für den Beruf in Pflege und Betreuung zu motivieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:
In 2025 haben wir mit den neuen Gästen und Mitarbeitenden auf ihre Wünsche/Ideen und den Gesundheitszustand angepassten Wochenplan entwickelt.
Noch sind wir im personellen- und auch mit den Gästen im Aufbau. Ein angepasster Jahresplan erfolgt 2026.

Belegung und Wirtschaftsdaten 2025

Ø Umsatz 15.10.- 31.12.2025: 18.652 Euro

Pflegegrade:
PG 1: 0 Besucher
PG 2: 9 Besucher
PG 3: 9 Besucher
PG 4: 9 Besucher
PG 5: 1 Besucher

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Netzwerkarbeit:
Leitung Diakonie-Station Heiligensee, die anderen Tagespflegen, sowie Servicewohnen im Diakoniezentrum, beide Pflegestützpunkte Reinickendorf, Sozialdienste der umliegenden Krankenhäuser, Hausarztpraxen/Fachärzte in Reinickendorf, Zusammenarbeit mit unseren externen Therapeuten (Logopädie), eine externe Fußpflegerin, 5 Ehrenamtler:innen, Ev. Kirchengemeinde Alt-Heiligensee und Matthias-Claudius,

Kooperationspartner: Caterer Großküche im Diakonie Zentrum, EVAP, SuF, Edeka Brabanski

Personalentwicklung:
Wir sind erst neu entstanden und haben im Oktober mit 1 PDL, 1 stellv. PDL, eine Betreuungskraft/Fahrerin und 1 Fahrer gestartet. Im November kamen 1 Fahrer und eine PK dazu.

Bauliche Veränderungen: (in Planung)
Fertigstellung der Verteilerküche
Möbel für die Terrasse (Tische und Stühle für die Gäste)

Ausblick und Planung 2026

Strategische Schwerpunkte:
Es gilt in 2026 weiterhin der Versorgungsvertrag für 16 Besucherplätze und konstanter Aufbau um eine Auslastung zu erreichen. Dazu ist auch personeller Ausbau nötig.
Ziel ist eine Belegungsquote von mind. 85% pro Tag zu erreichen und bei der nächsten Vergütungsverhandlung ab Oktober 2026 mit den Kostenträgern den von uns geforderten Betriebskostensatz zu erreichen. Personell relevant ist, langfristig unser Team zu vervollständigen und zu festigen, um die Vorgaben des Rahmenvertrages und des WTG qualitativ hochwertig erfüllen zu können.
Neue Projekte:
Sind zurzeit nicht in Planung.

4.11 Tagespflege Lichterfelde

Angebote:
Die Tagespflege Lichterfelde bietet eine teilstationäre Betreuung Montag bis Freitag von 09:00-16:00 Uhr.
Wir bieten einen kostenlosen Schnuppertag, sowie Hilfe bei der Antragsstellung an.
Auf Wunsch unterstützen wir die Angehörigen bei der MD- Begutachtung, sowie bei Widerspruchsschreiben.
1x im Jahr findet ein Angehörigennachmittag statt, an dem die Angehörigen über die Arbeit der Tagespflege und über gesetzliche Neuerungen informiert werden.

Weitere Angebote sind Gruppen- und Einzelangebote mit wöchentlich wechselnden Beschäftigungsangeboten, Einzelgespräche, jahreszeitliche Feste mit Gästen, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier mit den Gästen.
Im Rahmen unseres Versorgungsvertrages werden in der Tagespflege auch körperbezogene Pflegemaßnahmen u./o. Behandlungspflegen durchgeführt.
Außerdem bieten wir Angebote gemäß § 43 b SGBXI an („zusätzliche Betreuungskraft").

Der externe Fahrdienst bietet durch einen Bezugsfahrer die Möglichkeit, bei der Beförderung der Gäste auf individuelle Besonderheiten einzugehen sowie eine Vertrauensbasis bei Gästen und Angehörigen aufzubauen.

Mitarbeiter: innen (Qualifikation):
Stand: Dezember 2025
1 Pflegedienstleitung
1 stellvertretende Pflegedienstleitung
1 Betreuungskraft

Mitarbeiter: innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
56 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Stand Dezember gab es 19 Gästeverträge. Es können 16 Gäste pro Tag betreut werden.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Zwischen 76 -97 Jahren

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Stichtag Dezember 2025
Pflegegrad 2: 6 Gäste
Pflegegrad 3: 8 Gäste
Pflegegrad 4: 4 Gäste
Pflegegrad 5: 1 Gäste

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wesentliche Schwerpunkte unserer Tagespflege sind unsere Bewegungsangebote wie z.B.: Kraft-Balance-Training, Sitztänze, Gymnastik mit und ohne Geräte.
Außerdem auf Wunsch Angebote zum Aufenthalt im Garten sowie gemeinsame Gartenarbeit, die jahreszeitliche Ausgestaltung der Tagespflege gemeinsam mit den Gästen, und unseren kognitiven Angeboten, wie z.B.: Gedächtnistraining, gemeinsames Rechnen und Zählen, Biographiearbeit, Singen.
Anwendung von Respectare Angeboten (respektvolles Begleiten, Berühren in Pflege und Therapie) und basaler Stimulation durch geschultes Personal, sowie Umgang mit Demenz durch gerontopsychiatrisch qualifiziertes Personal.

Besondere Ereignisse:
Sommerfest mit Grillen und einem Drehorgelspieler und gemeinsamen Singen, sowie die Weihnachtsfeier mit Einsatz von verschiedenen Instrumenten für die Tagesgäste und musiktherapeutischer Begleitung.

Wirtschaftsdaten:
Der durchschnittliche Jahresumsatz betrug 11.794 €. Die durchschnittliche Jahresauslastung lag bei 21,85%.
Die Akquise erforderte einen enormen Aufwand, wie z.B. Inserate in der Berliner Woche und im Gemeindeblatt, sowie mehrfache Kontaktaufnahme mit Pflegestützpunkten, Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste, Ärzte und andere Dienstleister im Einzugsbereich, sowie mehrfache Verteilung von Flyern an Privathaushalte und brachte nicht den erwünschten Erfolg.
Im Jahr 2025 wurden durchschnittlich 19% der geplanten Besuchstage abgesagt und ein angebotener Ersatztermin abgelehnt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt Lichterfelde
Mitglied im Fachverband EVAP
Lesepatin aus der Petrus-Giesensdorf Gemeinde

Personalentwicklung:
Der vorgegebene Personalschlüssel wird eingehalten. Das Team der Tagespflege ist sehr konstant.

Bauliche Veränderungen:
Keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Tagespflege inhaltlich weiter entwickeln, neue Angebote schaffen. Weitere Akquise, verstärkt in Kirchengemeinden, Betreutes Wohnen, Ärzte, Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste, Pflegestützpunkte etc.

Neue Projekte:
Digitalisierung der Dokumentation durch Einführung von Vivendi PD, Vivendi NG und Vivendi PEP

Brandenburg

4.12 Diakonie-Station Regenbogen

Angebote:
Ambulante Versorgung der Wohngemeinschaft Regenbogen mit 10 Bewohner:innen über 24h
Pflegeleistungen im Rahmen der Pflegeversicherung SGB XI
Ambulante Versorgung in der Häuslichkeit im SGB V Bereich
Sonstige Leistungen als Privatleistung
Verhinderungspflege
Pflegefachberatung im Rahmen der Pflegeversicherung §37.3
24h Rufbereitschaft
Zusätzliche Betreuungsleistungen zur Entlastung der Angehörigen nach §45b SGB XI

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Pflegedienstleitung
1 stellvertretende Pflegedienstleitung
1 Einsatzleitung
1 Verwaltungsfachkraft für die Abrechnung und alle anfallenden administrativen Aufgaben
1 Pflegefachkraft für Pflegefachberatung §37.3
9 Pflegefachkräfte (Altenpfleger/in und Gesundheits-u. Krankenpfleger/in), davon 2 gfB
19 Pflegekräfte
1 Hauswirtschaftskraft
1 Präsenzkraft
1 Betreuungskräfte

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Die Altersstruktur unserer Mitarbeiter:innen liegt im Durchschnitt bei 46,1 Jahre.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Wir betreuen derzeit 255 Klient:innen im Häuslichen Bereich.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Die Altersstruktur unserer Klient:innen liegt zwischen 12 und 101 Jahre.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Weiterer Aufbau der Diakonie-Station Regenbogen
100 % Belegung der Wohngemeinschaft, wurde erreicht
Schulung aller Mitarbeiter:innen in der Behandlungspflege 1 und 1a nach den Vorgaben des MD der Krankenkassen wurde erreicht.

Besondere Ereignisse:
Wirtschaftsdaten:
Die Aufnahmeanfragen von Klient:innen im Jahr 2025 konnten wir nicht immer vollständig bedienen, da der Bedarf stetig steigt. Wir hatten im Jahr 2025 103 Neuaufnahmen und 90 Abgänge zu verzeichnen, der Umsatz hat sich um 197.599 € gegenüber dem Vorjahr gesteigert. In 2025 konnten die Fahrzeiten um 1,17 Prozent verringert werden und die Pflegezeit um 0,58 Prozent erhöht werden.
Alle Wohneinheiten in der Wohngemeinschaft Regenbogen sind vermietet.
Diese wird 24h von der Diakonie Station Regenbogen im Drei-Schichtsystem betreut und versorgt, die Warteliste für die Wohngemeinschaft wächst.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Ärzte
- Zentralapotheke

- Haus Harmonie (weiter ausgebaut)
- Tagespflege Regenbogen (weiter ausgebaut)
- Pflegestützpunkt
- Krankenhaus Schwedt und umliegende Krankenhäuser
- Gutshaus Criewen
- BEW Heinersdorf
- Wohnbauten Schwedt
- Kurzer & Kirsch Hausverwaltung
- Chorona Immobilien
- Sanitätshaus Reha Tech
- Diverse Physiotherapeuten
- GHD Wundschwester/ Portversorgung
- proVita Arndt Wundversorgung
- Angehörige, insbesondere mit den Angehörigen der WG-Bewohner
- Uckermärkische Werkstätten Schwedt
- Lebensräume Uckermark (mehrere gemeinsame Klient:innen)
- Ford Autohaus Henseler
- ATU Schwedt

Personalentwicklung:
Teilnahme der Leitung am Führungskräfteseminar, eine gfB PFK mit einem Alter von 70 Jahren und eine weitere geringfügige PFK konnten wir für uns gewinnen. 2 Neueinstellungen Pflegekräfte, 1 Neueinstellung Pflegefachkraft und 2 Abgänge (Pflegekraft zur Tagespflege und Betreuungskraft).
Die Pflegefachberatung baut sich weiter auf und vermittelt viele Interessent:innen zur Diakonie-Station Regenbogen, der Tagespflege Regenbogen und zum Haus Harmonie.
Für die Pflegefachberatung ist 1 PFK geplant und nimmt regelmäßig an Schulungen teil.
Seit Sommer 2025 erhebliche Personalengpässe der Pflegekräfte aufgrund von Krank/Dauerkrank.

Bauliche Veränderungen:
Planung Umzug Büro ins Erdgeschoss in die Fußgängerzone, es steht noch die finale Planung mit dem Vermieter aus, diese hat krankheitsbedingt in 2025 nicht stattgefunden.

Ausblick und Planung

Stabilität der Personalsituation erhalten, Aufbau einer weiteren Pflegetour.
Die stellvertretende Leitung ist seit Anfang 2025 in Babypause und wird in dieser Zeit kommissarisch durch eine vorhandene PFK vertreten.
Planung der Ausbildung einer PFK zur QMB für die Altenhilfe Uckermark in 2026 nach Rückkehr der stellvertretenden PDL aus der Erziehungszeit.

Strategische Schwerpunkte:
Umsetzung der Bezugspflege in Bezugspflegeteams.
Mitarbeiterzufriedenheit ausbauen, sowie die damit verbundene Kundenzufriedenheit.
Weitere Stärkung des vorhandenen Leitungsteams.
Umstellung der Fahrzeugflotte auf E-Mobilität ab 2026.
Einführung neuer Software Vivendi in 2026.

Neue Projekte:
Das Servicewohnen ist vermieterseits noch nicht fertiggestellt, der Kontakt zu Chorona Immobilien besteht weiterhin.

4.13 Tagespflege Regenbogen

Name der Einrichtung: Tagespflege Regenbogen

Die Tagespflege Regenbogen ist eine teilstationäre Einrichtung für Pflege und Betreuung in der Zeit von 8:00 -16:00 Uhr, sowie Beratung und Informationsaustausch pflegender Angehöriger. Ein externer Fahrdienst (DRK) holt und bringt die Tagesgäste. Angebote von jahreszeitlichen Höhepunkten sind im Veranstaltungsplan ersichtlich.
Mitarbeiter/-innen:
1 PDL 35 Std.
1 stellv. PDL 35 Std.
1 Pflegekraft 30 Std.
3 Betreuungskräfte nach § 43b SGB XI 30 Std.
1 Hauswirtschaftskraft 30 Std.
Mitarbeiter/-innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 44 Jahre
Teilnehmer/-innen/Bewohner/-innen/Klienten/-innen (Anzahl): 20 Tagesgäste pro Tag möglich (im Bestand bis zum Jahresende 2025, 53 Tagespflegeverträge)
Teilnehmer/-innen/Bewohner/-innen/Klienten/-innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 85 Jahre
Teilnehmer/-innen/Bewohner/-innen/Klienten/-innen (sonstige Angaben):
Die durchschnittliche Belegung im Jahr 2025 lag bei 94,25 %.
PG1: 0 Tagesgäste, PG2: 20 Tagesgäste, PG3: 37 Tagesgäste, PG4: 23 Tagesgäste, PG5: 6 Tagesgäste
Die Tagesgäste kommen aus noch eigenständiger Wohnform bspw. bei Pflegebedürftigkeit, Gefahr der Vereinsamung, Depressionen im Alter, Entlastung pflegender Angehöriger, Unvermögen den Alltag zu strukturieren und zur Kräftigung der Ressourcen nach Krankenhausaufenthalt zu uns. Uns besuchen Tagesgäste aus der Wohngemeinschaft im Regenbogenhaus und auch aus Wohngemeinschaften anderer Anbieter in Schwedt.

Bericht über den Zeitraum 2025

Besondere Ereignisse
1-2x im Monat besuchten wir die Salzgrotte Uckermark, wo die Tagesgäste mehrere Optionen wie z.B. Massagesessel, Soleoase, Salzgrotte oder eine Fisch-Pediküre (Garra Rufa Fisch) wählen und genießen konnten.
Alle 4-6 Wochen, an verschiedenen Wochentagen, kam die Fußpflege und der Friseur zu uns in die Tagespflege.
Frau Lehmann mit ihrem Akkordeon besuchte die Tagespflege regelmäßig 1x im Monat.
1x im Quartal besuchten wir mit den Tagesgästen ins Stadtmuseum Schwedt.
Besuche verschiedener Restaurants zum Mittagstisch in Schwedt beim Chinesen, Griechen, Italiener und Balkanstube sowie die Wunderbar und das neue Restaurant Anker &Platz konnten den Tagesgästen eine Freude im Alltag bescheren, auch die regelmäßigen Ausflüge in das nahe gelegene Oder Center zum Einkaufsbummel, Eis essen oder Kaffee trinken und um die jahreszeitlichen Ausstellungen zu besichtigen.
Im Februar begleitete die Tagespflege Regenbogen den Rosenmontagsumzug in Gartz.
Pastorin Frau Zepke, besuchte 1x im Monat zur Andacht die Tagespflege, es wird gemeinsam erzählt und gesungen.
Um den Tagesgästen die veränderten Schwedter Stadtteile näher zu bringen, hat die Tagespflege Regenbogen zu einer Stadtrundfahrt im März eingeladen. Auch die Frauentagsfeier in der Tagespflege bereitete den Frauen wieder viel Freude.
Am 18. März fand in den uckermärkischen Bühnen die Seniorenmesse statt, wo sich der komplette Altenpflegeverbund Uckermark präsentierte.
Am 28. April besuchten wir das Feuerwehrmuseum in Kunow und im Anschluss wurde gegrillt.
Im Mai wurde das Kloster in Chorin besucht. Im Klostercafé auf dem Gelände, konnten die Tagesgäste zwischen Pommes, Burger und Bratwurst wählen. Auch ein kleines Andenken aus dem Hofladen durfte nicht fehlen.

Am 28.06.2025 fand in der Tagespflege Regenbogen Schwedt der EJF-Tag statt, verbunden mit einem Tag der offenen Tür. Die Besucher /-innen konnten sich zwischen bunten Glitzertattoos und das Bemalen von Taschen etc. entscheiden, es war für jeden etwas dabei.
Im Juni besuchten wir den botanischen Garten Christiansberg in Luckow. Das Mittagessen im eigenen Restaurant war sehr lecker.
Auch der Alpakahof in Woltersdorf, hier bei uns in der Uckermark, durfte natürlich nicht fehlen. Neben dem Filzen & Spinnen von Alpakawolle, gab es auch noch eine Wurst vom Grill.
Im Juli nahmen unsere Tagesgäste an einer Kremserfahrt in den Nationalpark Unteres Odertal der Uckermark teil, unsere Tagesgäste waren begeistert.
Bei schönem Sommerwetter machten wir einen Ausflug ins „Tal der Liebe" und besuchten das Cafè Beata mit frischem Kaffee und selbstgebackenen polnischen Kuchen.
Die Eisschmiede Pinnow besuchte uns in Schwedt mit einem tollen Eisbecher für unsere Tagesgäste und auch die Wohngemeinschaft wurde herzlich eingeladen.
Auch bei Hemme Milch im Ortsteil Schmargendorf bei Angermünde in der Uckermark durften die Tagesgäste in die Welt der Milchprodukte eintauchen, in der Frische und Natürlichkeit an erster Stelle stehen.
Im September besuchten wir im Schwedter Ortsteil Vierraden die denkmalgeschützte, ehemalige Tabakscheune, wo unseren Tagesgästen die Kulturgeschichte des Tabakanbaus, Tabakhandels und die Verarbeitung vorgestellt wurde.
Im Oktober wurden wir als Tagespflege ins Brauwerk Schwedt eingeladen zu einem Mittagstisch sowie einer ausführlichen Führung der „Braustube", anschließend durfte das frisch gebraute Bier verkostet werden.
Im Dezember besuchte die Tagespflege Regenbogen den „bunten Weihnachtsteller" der uckermärkischen Bühnen in Schwedt, dem alljährlichen Weihnachtsprogramm mit dem Stargast Patrick Lindner. Auch die Tagespflege veranstaltete, wie jedes Jahr, eine Weihnachtsfeier für die Senioren/-innen und wurden durch ein Gitarrenkonzert mit Louis Schenk begleitet.
Darstellung und Präsenz nach außen in die Öffentlichkeit:
Einen Schaukasten vor dem Regenbogenhaus mit Infos über Veranstaltungen und Termine für alle Interessierten.
Ein Werbeschild der Tagespflege Regenbogen in Schwedt
Tag der offenen Tür mit Kaffee und Kuchen.
Wiederkehrende Präsenz in der MOZ mit Annoncen. Bilder von Ausflügen auf der eigenen Homepage und/ oder Facebook/ Instagram.
Die monatliche Apothekenumschau wird von den Mitarbeitern der Apotheke mit Flyern der Tagespflege bestückt.
Weiterer Ausbau Kundenaquise:
Verstärkt durch Besuche und Vorstellungen in den ambulanten Pflegediensten, insbesondere die Diakonie Station Regenbogen in Schwedt.
Des Weiteren werden in regelmäßigen Abständen Flyer in Schwedt durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in Briefkästen verteilt.
Arztpraxen und das Krankenhaus werden wiederkehrend mit Flyern ausgestattet.

Wirtschaftsdaten:
Umsatz im Jahr 2025: ca. 56025 Euro monatliche Erträge.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
Externe Therapeuten/-innen sind zu einem festen Bestandteil geworden.
Physiotherapeuten/-innen, Ergotherapeuten/-innen und die Logopäden/-innen besuchen regelmäßig die Tagespflege.
Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Betreuungsverein der Lebenshilfe, Beratungsstelle für Demenzkranke und ihren Angehörigen in Schwedt, die Evangelische Kirchengemeinde, sowie das EJF Kontaktbüro im Schwedter Stadtzentrum.
Enge Zusammenarbeit mit der Diakonie-Station Regenbogen zur Optimierung der Betreuung von Kunden/-innen in der Häuslichkeit ist zu jeder Zeit gegeben.
Personalentwicklung:
Refresher-Kurs der Betreuungskräfte §43b.

Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter/-innen

Begegnungsstätte:
Die Begegnungsstätte ist ein zusätzlicher Treffpunkt der Senioren/-innen aus der ganzen Regenbogensiedlung sowie Schwedt geworden. Die Nachfrage ist sehr groß, sodass es mittlerweile monatliche Veranstaltungspläne gibt. Die Flyer der BS werden durch einen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen in Schwedt und Umgebung verteilt.
Folgende Angebote fanden statt: zweimal pro Woche Seniorensport, mittwochs und freitags Mittagstisch, Spielenachmittage z.B. Rommégruppen, buntes Rätselraten, Kegeln oder Bingo und gemütliche Kaffeerunde, diverse Ausflüge z.B. Besuch des Stadtmuseums, Zum Mühlenteich, Stadtrundfahrten, Dampferfahrten, Besuch des Brauwerkes sowie jahreszeitliche Feste wie Wintergrillen, Frauentagsfrühstück, Oktoberfest, etc.
Des Weiteren wurde die Begegnungsstätte mehrmals als Räumlichkeit für private Geburtstags- und Trauerfeiern vermietet.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Tagespflege: Ziel, die 100% Auslastung der Tagespflege

Neue Projekte:

Keine Projekte in Planung

4.14 Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie"

Name der Einrichtung:
Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie"

Angebot:
Die Seniorenpflegeeinrichtung „Haus Harmonie" ist ein Angebot der stationären Altenhilfe. Wir pflegen und betreuen Senioren/innen, die über einen Pflegegrad verfügen und Unterstützung bei Tag und Nacht benötigen.

Mitarbeitende (Qualifikation):
Im Jahr 2025 waren in der Einrichtung im direkten Pflege- und Betreuungsbereich
1 Pflegedienstleiterin,
14 Pflegefachkräfte,
18 Pflegekräfte Basis (460 Stunden),
4 Pflegekräfte 1-jährige Ausbildung
4 Betreuungskräfte nach §87 b und
1 Kunst Therapeut
2 Übungsleiter (Arztbegleitungen)
beschäftigt. Damit konnte auch in diesem Jahr ein sicherer und qualitativ stabiler Rahmen für die Versorgung und Betreuung unserer Bewohner und Bewohnerinnen gewährleistet werden.

Weiterhin sind die Verbundleiterin/Einrichtungsleiterin, eine Mitarbeiterin in der Verwaltung, eine Mitarbeiterin in der Wäscherei und fünf Mitarbeiterinnen in der Hauswirtschaft, sowie ein Hausmeister in der Einrichtung tätig.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter beträgt 47 Jahre.

Bewohner/innen (Anzahl):
Unsere Einrichtung hatte eine Kapazität bis 30.09.2025 von 48 Plätzen.

Bewohner/innen (Altersstruktur):
Der Altersdurchschnitt unserer Bewohnerinnen und Bewohner liegt bei 81 Jahren
Die älteste Bewohnerin ist 100 Jahre und unser jüngster Bewohner ist 49 Jahre alt.

Bewohner/innen (sonstige Angaben):
Die durchschnittliche Belegung in 2025 lag bei 99,0%.
Per 31.12.2025 wurden:

- 0 Bewohner und Bewohnerinnen im Pflegegrad II,
- 12 Bewohner und Bewohnerinnen im Pflegegrad III
- 21 Bewohner und Bewohnerinnen im Pflegegrad IV und
- 15 Bewohner und Bewohnerinnen im Pflegegrad V betreut.

Bericht über den Zeitraum 2025

Im Zeitraum Januar bis Juni fanden die letzten Bauberatungsgespräche zur Inbetriebnahme des Neubaus im Oktober statt. Intensive Vorbereitungen für den Umzug wurden mit den Angehörigen, den Bewohnenden und Mitarbeitenden gemeinsam besprochen und geplant.
Der erste Termin der Inbetriebnahme war für den 1.7.2025 geplant und konnte jedoch auf Grund von Verzögerungen unterschiedlicher Gewerke nicht realisiert werden.
Die Inbetriebnahme des Neubaus konnte am 1.10.2025 vollzogen werden. In der ersten Woche wurden keine neuen Klienten aufgenommen. Im Focus standen nun die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden zu erfüllen, welche vom Altbau in den Neubau gezogen sind. Für die Mitarbeitenden hieß es ab sofort alle Bewohnenden auf einer Ebene zu versorgen, gemeinsam im Team und mit Kollegen. Eine erhebliche Steigerung in der Arbeitsqualität.

Ab 13.10.2025 wurden die ersten neuen Bewohnenden aufgenommen. Eine sehr hohe Nachfrage für unsere Einrichtung können wir verzeichnen. Viele Anfragen mussten wir auf Grund des noch nicht ausreichend vorgehaltenen Personals um Geduld bitten.

Neben einer qualitätsgerechten Pflege unserer Bewohnerinnen und Bewohner war eine abwechslungsreiche Betreuung Schwerpunkt unserer Arbeit. Traditionelle Feste wie z.B. die Frauentagfeier im März, eine Herrenrunde zum Vatertag, ein Sommerfest und das EJF Fest in der SPE „Haus Harmonie" bildeten dabei die Höhepunkte. Im Dezember wurde gemeinsam das Weihnachtsfest, mit einem Auftritt von Heidi Rades, in gemütlicher Runde und allen Bewohnenden gefeiert.
Monatliche Betreuungsangebote wie 2mal wöchentlich Seniorensportstunden, 2mal monatlich Bingo spielen sind bei unseren Bewohnern besonders beliebt. Durch die zusätzlichen Betreuungskräfte war es möglich viele individuelle Wünsche der Bewohner zu erfüllen.

Bei den sich jährlich wiederholenden Prüfungen durch das Gesundheitsamt und Veterinäramt wurden auch 2025 keine Mängel festgestellt.
Eine Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen erfolgte im Kalenderjahr 2025.

Inhaltliche Schwerpunkte:
Planung neue Prozesse und Inbetriebnahme der neuen Einrichtung. Vorbereitungen und Zuarbeit / Abstimmung mit dem Team Klima zu Vivendi PD (Pflegedokumentation). Vivendi NG (Abrechnung /Stammdaten) und Vivendi PEP (Personalplanung) sind schon ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung.

Besondere Ereignisse:

Am 1.10.2025 Umzug in den Neubau.

Wirtschaftsdaten:
Im Berichtszeitraum konnten wir eine Auslastung von 99,0 % sichern. Ein gutes Belegungsmanagement garantiert uns immer wieder freiwerdende Zimmer schnellstmöglich zu belegen. Die gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Diakonie-Station Regenbogen und der Tagespflege Regenbogen ermöglichen eine übergreifende Sicherstellung des individuellen Pflegebedarfs unserer gemeinsamen Kunden. Im Verlauf des gesamten Jahres konnten wir nicht alle Anfragen auf einen vollstationären Platz zur Aufnahme gewährleisten.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Asklepios Klinikum in Schwedt und allen Haus- und Fachärzten. Es gibt Kooperationsvereinbarungen mit der Pluspunkt-Apotheke, der Zahnarztpraxis an der Post, dem Sanitätshaus Fuchs, der Firma Hartmann und der GHD GmbH Region Spreecare. Weiterhin arbeiten wir im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem ambulanten Hospizdienst Eberswalde/Landkreis Barnim und Uckermark und dem Palliativ Care Team eng zusammen.
Regelmäßiger Austausch/ Treffen mit den anderen stationären Einrichtungen in Schwedt, dem Deutschen Roten Kreuz, AWO und Kursana.

Als Einrichtung stehen wir gern für Praktikanten des Pflegebasiskurses in Kooperation mit der Medizinischen Schule in Prenzlau zur Verfügung.
Auch Schülerpraktikanten, welche sich in einer Berufsorientierung befinden, ermöglichen wir einen Einblick in unsere Einrichtung und begleiten sie.

Personalentwicklung:
Eine Pflegefachkraft hat Weiterbildung abgeschlossen zur Beraterin der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase gemäß § 132g SGBV.

Seit 1.10.2025 eine Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligen Dienst.
Seit 1.10.2025 ein Schüler 1.Abj. in der Generalistik.

Bauliche Veränderungen:
Es sind Keine baulichen Veränderungen erfolgt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Piloteinrichtung im Projekt Klima, Ziel die Digitalisierung in der Pflegedokumentation Einführung des Pflegeprogramms Vivendi.
Neues Leistungsangebot, zwei Plätze in der Kurzzeitpflege ab 1.10.2025.

Neue Projekte:
keine

5. Kindertagesbetreuung

5.1 Bericht Leitung Kindertagesbetreuung

Die EJF gAG ist seit vielen Jahren erfolgreich in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung tätig. Sie betreibt derzeit 41 Kindertagesstätten mit einem Betreuungsangebot für rund 4.399 Kinder im Alter von drei Monaten bis zwölf Jahren. Die

Einrichtungen sind in sechs Bundesländern vertreten und umfassen neben Kindertagesstätten auch Horte sowie ein Mehrgenerationenhaus.

Ein wesentliches Qualitätsmerkmal stellen die teilweise zertifizierten Familienzentren dar. Sie bieten ein breites Spektrum pädagogischer, beratender und unterstützender Angebote, die gezielt auf die individuellen Bedürfnisse von Kindern und Familien abgestimmt sind. Damit trägt das Unternehmen zur Stärkung von Familienstrukturen und zur Förderung von Chancengleichheit bei.

Im Berichtszeitraum beschäftigte der Geschäftsbereich insgesamt 788 Mitarbeitende in pädagogischen und technischen Funktionen. Die pädagogischen Fachkräfte verfügen, abhängig vom jeweiligen Einsatzbereich, über eine abgeschlossene Fachschul-, Fachhochschul- oder Hochschulausbildung. Ergänzt werden die Teams durch Heilpädagog:innen, Kinderpfleger:innen, Auszubildende sowie Teilnehmende des Freiwilligen Sozialen Jahres, wodurch eine vielfältige, lernorientierte und kompetenzbasierte Teamstruktur entsteht. Diese Zusammensetzung trägt maßgeblich zur hohen Qualität und hohen Innovationskraft der Einrichtungen bei.

Das technische Personal stellt die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für einen reibungslosen Betriebsablauf sicher. Dazu gehören insbesondere Tätigkeiten in den Bereichen Reinigung, Hauswirtschaft, Instandhaltung und Verpflegung. Durch die enge und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen pädagogischen und technischen Mitarbeitenden entsteht ein ganzheitliches Betreuungskonzept, das alle Aspekte des Kita-Alltags berücksichtigt und die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags wirkungsvoll unterstützt

Im Berichtsjahr erzielte der Geschäftsbereich einen Gesamtumsatz von rund 50 Millionen Euro. Die Finanzierung basiert überwiegend auf Pauschal- und Individualzuwendungen von Landes- und Kommunalbehörden und wird häufig durch Fehlbedarfsfinanzierungen ergänzt und führen bei der Leistungsabrechnung zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand. Da die Mittel üblicherweise monatlich oder quartalsweise in Form von Abschlagszahlungen bereitgestellt werden, können Abweichungen oftmals erst im Rahmen der Betriebskostenabrechnung des Folgejahres ausgeglichen werden. Dies erfordert eine vorausschauende Finanzplanung sowie eine effiziente Ressourcenbewirtschaftung, um die Stabilität und Qualität des laufenden Betriebs dauerhaft zu sichern.

Neben der Refinanzierung hat die Qualität der Betreuungsangebote zentrale Bedeutung. Sie wird maßgeblich durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle geprägt. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und aktives Feedback durch Elternbefragungen gewährleisten, dass die Bedürfnisse der Familien kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Angebote einfließen. Diese enge Kooperation trägt entscheidend dazu bei, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu optimieren und gleichzeitig die pädagogische Qualität nachhaltig zu stärken. Das ist ein wesentlicher Faktor für die anhaltend hohe Zufriedenheit der betreuten Familien.

Der Geschäftsbereich ist effizient und klar strukturiert organisiert. Zum Team gehören die Sachbearbeitung, eine Referentin für Qualitätsentwicklung sowie die Geschäftsbereichsleitung. Ergänzt wird diese Struktur durch die Position einer Elternbeauftragten, die als verlässliche Ansprechpartnerin für Anliegen und Anregungen der Familien fungiert. Sie trägt wesentlich dazu bei, den Austausch zwischen Eltern und Einrichtungen zu stärken und einen offenen, vertrauensvollen Dialog zu fördern. Dadurch wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit weiter gefestigt und die Qualität der gemeinsamen Bildungsarbeit nachhaltig unterstützt.

Bericht über den Zeitraum 2025

Das zurückliegende Jahr war für den Geschäftsbereich Kindertagesbetreuung geprägt von intensiver fachlicher Weiterentwicklung, struktureller Profilierung und zukunftsweisenden strategischen Entscheidungen. Neben der konsequenten Qualitätsentwicklung standen insbesondere die Digitalisierung von Prozessen, die Profilschärfung von Leitungsrollen sowie die Vorbereitung zukünftiger Trägeraufgaben im Mittelpunkt. Dabei zeigte sich erneut, dass nachhaltige Stabilität nur durch verbindliche Strukturen, klare Haltungen und eine kontinuierliche Reflexion pädagogischer Praxis erreicht werden kann.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung digitaler Arbeitsprozesse. Mit der Implementierung des digitalen Dienstplans Vivendi PEP wurde die Personalplanung weiter professionalisiert, um Transparenz, Effizienz und Rechtssicherheit in der Dienstplangestaltung zu erhöhen und Leitungskräfte zu entlasten. Parallel dazu wurden bestehende Digitalisierungsprozesse analysiert und bewertet, um im Jahr 2026 den Wechsel zu einem neuen Kita-App-Anbieter vorzubereiten, der den Anforderungen an Kommunikation und funktionalen Abläufen gerecht wird.

Im Berichtsjahr wurden digitale Instrumente nicht nur stabilisiert, sondern in ihrer Anwendung gezielt weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt lag 2025 auf der intensiveren Nutzung der App Polylino, deren Einsatz im Bereich sprachliche Bildung und Medienkompetenz durch fachliche Impulse und Sensibilisierung der Teams deutlich ausgebaut werden konnte. Dadurch wurde das Potenzial digitaler Bildungsangebote für Kinder noch wirksamer ausgeschöpft. Neben der Nutzung der Einrichtungen konnten ebenfalls Eltern die App nutzen. Der Geschäftsbereich hat damit einen wichtigen Grundstein gelegt, um Familien mit niedrigschwelligen Angeboten in der Sprachbildung ihrer Kinder zu fördern.

Über die Stärkung digitaler Bildungsangebote hinaus stand die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden im pädagogischen Alltag im Fokus. Mit dem eLea-Video „Sicher handeln in der Kita" wurde ein praxisnahes Unterstützungsinstrument entwickelt, das Orientierung in herausfordernden Situationen bietet und zur Professionalisierung beiträgt. Ergänzend etablierte die Referentin für Qualitätsentwicklung einen monatlichen Newsletter, der aktuelle Informationen bündelt, fachliche Impulse setzt und die kontinuierliche Qualitätsentwicklung im gesamten Geschäftsbereich unterstützt.

Neben der Weiterentwicklung digitaler Strukturen bildete die inhaltliche und fachliche Profilierung einen zentralen Schwerpunkt. Vor dem Hintergrund zunehmender klimatischer Herausforderungen wurde ein umfassendes Hitzeschutzkonzept entwickelt und verbindlich implementiert, das klare Handlungsleitlinien schafft und maßgeblich zur Sicherheit und zum Wohlbefinden von Kindern und Fachkräften beiträgt. Der Aushang „Kranke Kinder" wurde grundlegend überarbeitet, um Eltern transparent zu informieren, Orientierung zu geben und einheitliche Standards im Umgang mit Erkrankungen sicherzustellen.

Angesichts veränderter demografischer Entwicklungen und eines spürbaren Geburtenrückgangs wurde die Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen gezielt in den Blick genommen. Der Rückgang der Kinderzahlen war ein entscheidender Impuls, die ganzjährige Öffnung als verlässliches und zukunftsfähiges Betreuungsmodell weiter zu forcieren. Bereits im Jahr 2024 stellten die ersten Einrichtungen das Betreuungssystem um. Im Jahr 2025 folgten ca. 90% der Umstellung.

Ein weiterer Meilenstein war die Erarbeitung eines Leitfadens für die religionspädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des EJF in enger Zusammenarbeit mit der EJF-Pastorin Frau Uckro mit dem Ziel, das evangelische Profil der Einrichtungen zu schärfen und religionspädagogisches Handeln verbindlich und praxisnah im pädagogischen Alltag zu verankern.

Der fachliche Diskurs und die kollegiale Vernetzung stellten auch im Berichtsjahr zentrale Elemente der Qualitätsentwicklung dar. Der EJF-Fachtag am 26. November 2025 unter dem Titel „Sag Danke und sei still – Adultismus als blinder Fleck im Alltag" setzte wichtige Impulse zur kritischen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen in der pädagogischen Arbeit und stärkte die Sensibilität für partizipative Haltungen.

Im Verbund Düsseldorf wurde der Fachtag „Inklusion in Kindertageseinrichtungen" für alle Mitarbeitenden mit Unterstützung aller bundesweit eingesetzten Fachberatungen sowie der Referentin für Qualitätsentwicklung durchgeführt. Darüber hinaus engagierten sie sich geschäftsbereichsübergreifend in der Arbeitsgemeinschaft Ausbildungskonzept, um die Qualität der Fachkräftegewinnung und -entwicklung nachhaltig zu sichern.

Neben den pädagogischen Schwerpunkten widmete sich der Geschäftsbereich im Berichtsjahr auch zahlreichen Investitionsmaßnahmen. Beispielhaft sind hier die im Rahmen des Berliner Kitasanierungsprogramms geförderten und derzeit in Planung befindlichen Sanierungsprojekte zu nennen, die auf den Erhalt und die qualitative Verbesserung der baulichen Infrastruktur der Kindertageseinrichtungen abzielen. Dabei leisten die bereitgestellten Fördermittel einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Sicherung von Betreuungsplätzen und zur weiteren Optimierung der Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung.

Ausblick und Planung

Neben den baulichen Sanierungen wird der Geschäftsbereich weiterhin den Blick auf die Qualitätsentwicklung richten. Es werden geschäftsbereichsweite Arbeitsgemeinschaften, unter anderem zu den Themen Religionspädagogik, Vorschule und sprachliche Bildung etabliert, an denen Experten der Praxis teilnehmen können, um Veränderungen aktiv mitzugestalten. Diese strukturierten Austauschformate fördern die kollegiale Vernetzung, bündeln Expertise und tragen dazu bei, pädagogische Konzepte im Sinne der Kinder und Familien kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Ein weiterer wichtiger Fokus liegt auf der digitalen Bildung. Praxisnahe digitale Lernsnacks vermitteln dabei zentrale Themen wie Inklusion und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ein ebenso bedeutender Bestandteil der Qualitätsentwicklung wird die Entwicklung eines internen Erhebungsinstruments sein, mit dem die Qualität in den Einrichtungen systematisch erfasst und messbar gemacht wird. Dies ermöglicht eine fundierte Bewertung von Angeboten, unterstützt die kontinuierliche Optimierung der pädagogischen Arbeit und stellt sicher, dass die Bedürfnisse der Kinder nachhaltig berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird in enger Abstimmung mit den Verbundleitungen und Einrichtungsleitungen das Rahmenkonzept der Kindertageseinrichtungen aktualisiert und neue Standards entwickelt, um Qualität und Einheitlichkeit weiter zu steigern. Im Zuge der Digitalisierung werden alle Einrichtungen im Jahr 2026 mit einer modernen Kita-App ausgestattet, die nicht nur die Kommunikation mit Eltern erleichtert, sondern auch Tagesabläufe und Informationsflüsse effizienter gestaltet. Besonders hervorzuheben ist die Einführung eines digitalen An- und Abmeldesystems, das administrative Aufgaben deutlich reduziert und somit personelle Kapazitäten verstärkt für die pädagogische Arbeit zur Verfügung stellt, wodurch die Betreuung der Kinder weiter verbessert wird.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil wird die Kinderbefragung sein, die eine Schlüsselrolle einnimmt. Wir versprechen uns durch die systematische Berücksichtigung der

Kinderperspektive wertvolle Erkenntnisse, um den Bedürfnissen der Kinder noch gezielter gerecht zu werden.

Neben der pädagogischen Ausrichtung wird eine zentrale Aufgabe im kommenden Jahr die Integration von drei Kindertageseinrichtungen sowie eines Freizeitbereichs sein. Dabei gilt es, über 100 Mitarbeitende und rund 600 betreute Kinder aus dem insolventen Träger Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V. reibungslos zu übernehmen, mit dem Ziel, Kontinuität in der Betreuung zu gewährleisten und die pädagogische Qualität nachhaltig zu sichern.

Der Geschäftsbereich ist auch künftig offen für weitere Übernahmen. Das etablierte Netzwerk wird dabei konsequent eingesetzt, um die Rolle als verlässlicher Träger langfristig zu stärken und strategisch auszubauen.

Melanie Rösch

Geschäftsbereichsleiterin Kindertagesbetreuung

Berlin und Nordbrandenburg

Name der Einrichtung:
Kindertagesbetreuung Verbund Berlin und Nordbrandenburg

Angebote
Im Verbund sind insgesamt 10 Kindertagestätten zusammengefasst. Davon befinden sich 7 Kindertagesstätten in Berlin in folgenden 3 Stadtbezirken:

- Reinickendorf: Kita Regenbogen, Kita Kleine Pusteblume/Bunte Fische, Kita la Vita, Kita Pfiffikus
- Lichtenberg: Kita Zwergenland, Kita Pusteblume
- Steglitz-Zehlendorf: Kita Villa Musica

Im Land Brandenburg sind es drei Kindertagesstätten.

- Kita Bieselmäuse (bis 18.07.25) befindet sich im LK Oberhavel.
- Kindertagesstätten Oderspatzen und Weg ins Leben befinden sich in der Stadt Schwedt.

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 1 Verbundleiterin Management in sozialen Einrichtungen
- 11 Kita Leiterinnen mit Leitungsqualifikationen
- 192 Pädagogische Mitarbeiter*innen
- 16 Auszubildende
- 6 Quereinsteige*innen
- 4 FSJler*in
- 26 technische Mitarbeiter*innen
- 1 Verwaltung

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter liegt bei 45 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Insgesamt werden im Verbund 943 Kinder betreut.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Die Kinder sind im Alter von einem Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Davon werden 56 Kinder mit dem I-Status A und 10 Kinder mit dem I- Status B betreut.
Insgesamt betreuen wir 301 Kinder nicht-deutscher Herkunft.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Jahr 2025 war von wirtschaftlicher Konsolidierung geprägt, insbesondere der Einrichtungen in Berlin. Durch umfassende Veränderungen von Diensten, Abläufen sowie den gezielten Einsatz der technischen Mitarbeitenden konnten Einsparungen erzielt werden.
Zum Juli trennten wir uns von dem Angebot Kita Bieselmäuse, da diese Einrichtung wirtschaftlich nicht mehr tragfähig war. Ab September nahm die Kita Bunte Fische als Nachfolger der Kita Kleine Pusteblume ihren Betrieb im Neubau Generationen Campus Alt Heiligensee 58 auf. Mit der Entwicklung klarer Alleinstellungsmerkmale in den Einrichtungen wurde begonnen. So verfügen drei Einrichtungen über eine Kneipp Ausrichtung. In zwei weiteren Einrichtungen stehen neben der sprachlichen Bildung die psychomotorische, sowie die sozial-emotionale Entwicklung im Fokus. Viele Kinder zeigen nicht nur in einem Bereich Unterstützungsbedarf, sondern weisen multiple Entwicklungs-herausforderungen in den Bereichen Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Kognition und Motorik auf. Drei Einrichtungen nehmen am Berliner Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita" teil. Die Auswertungsergebnisse der externen Evaluation nutzten wir, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und fachliche Veränderungen gezielt umzusetzen. So begannen wir zum Beispiel in einigen Einrichtungen mit dem Beokiz Verfahren, einer Teilhabeplanung und Dokumentation von Entwicklungs-gesprächen. Ebenfalls erfolgte der Start der Implementierung des Brandenburger Bildungsplans in den Schwedter Einrichtungen.
Ab Januar konnte eine Fachberatung für den Verbund besetzt werden. Im Berichtszeitraum nahm die Fachberatung eine zentrale Funktion bei der Sicherung, Weiterentwicklung und Umsetzung pädagogischer Qualitätsprozesse ein. Sie wirkte als verbindendes Element zwischen Träger, Verbundleitung, Leitungskräften, pädagogischen Teams und Eltern und unterstützte diese beratend, konzeptionell sowie prozessbegleitend. Die Einrichtungen erhalten bedarfs-orientierte Unterstützung bei der Begleitung und Stabilisierung des pädagogischen Alltags. Schwerpunkte lagen hierbei auf der fachlichen Beratung zur Gestaltung des pädagogischen Handelns.
Der Digitale Dienstplan wurde in allen Einrichtungen eingeführt und erfolgreich umgesetzt.
Die Beschaffung von Reinigungsmitteln wurde in Zusammenarbeit mit dem Betriebsteil Reinigung (EJF Service Point) auf einen zentralen Einkauf umgestellt. Durch die fachliche Kompetenz unserer EJF eigenen Reinigungsfirma, werden nun ausschließlich Produkte verwendet, die speziell für den Kita Bereich geeignet sind.
Die Mitarbeitenden im Verbund hatten die Möglichkeit an der „Dear Employee" Mitarbeitenden Befragung teilnehmen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Repräsentation des Trägers gegenüber Politik und Verwaltung vor Ort: Zusammenarbeit mit 3 Stadtbezirken in Berlin, und den 3 Kommunen Glienicke, Mühlenbecker Land, Schwedt
- Mitarbeit in der landesweiten AG Kindertagesstätten Berlin nach § 78 SGB VIII
- Mitarbeit in der Fachkooperation Steglitz Zehlendorf
- Austausch mit dem Kneipp-Bund e.V. Bad Wörishofen und dem Kneipp-Verein e.V. Berlin
- Kooperation Union Berlin - ein Sportprojekt für 2 Einrichtungen in Lichtenberg
- Musikschule Steglitz Zehlendorf

Personalentwicklung:
Leitungswechsel erfolgte aufgrund Renteneintritt zum 1. 08.2025 in der Kita Pusteblume.
Die Leitungskräfte haben gemeinschaftlich am Kita Kongress in Berlin teilgenommen.

Bauliche Veränderungen:

- Bau Kita Alt Heiligensee abgeschlossen

- Laufende Sanierungen: Kita Pusteblume, Villa Musica, La Vita, Weg ins Leben mit Fördermitteln

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Profilausrichtung der Kitas im Verbund:

- Entwicklung eines klaren Alleinstellungsmerkmals der Einrichtungen
- Marktfähig bleiben
- Auslastung, keine Kita schließen
- Keine Sommerschließzeit
- Klare Zielgruppenansprache
- Qualitätsverbesserung
- Finanzielle Sicherheit
- Wachstum durch Auslastung
- Erweiterung Kooperationen und Netzwerke insbesondere der Kirchengemeinden
- Weitere Angliederung und Einbindung der 4 neuen Einrichtungen (Diakonie Berlin Stadtmitte)

Neue Projekte:

- Sanierung: Weg ins Leben mit Fördermitteln

5.2.1 Integrations-Kindertagesstätte „Regenbogen"

Name: Kindertagesstätte „Regenbogen"

Angebote:
Betreuung, Förderung und Bildung der Kinder in offenen Gruppenstrukturen
65 Plätze für Kinder mit und ohne Behinderung
Pädagogische Konzeption basiert auf dem „Berliner Bildungsprogramm für Kindertagesstätten und Kindertagespflege"

Mitarbeitende (Qualifikation) im Laufe des Jahres:
20 Mitarbeitende zuzüglich 2 ehrenamtliche MA,
davon

- 3 Hauswirtschaftskräfte,
- 8 Pädagoginnen mit staatlicher Anerkennung, davon 1 Heilpädagogin, 2 Integrationserzieherinnen, 1 Fachwirtin für Kita- und Hortmanagement, 3 berufsbegleitende Auszubildende,

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Altersdurchschnitt ca. 40 Jahre (zwischen 23 und 61 Jahren)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die pädagogische Arbeit der Kita „Regenbogen" basiert auf dem Berliner Bildungsprogramm. Das Ziel des Bildungsprogramms ist die Erlangung von Kompetenzen, die die Kinder in die Lage versetzen, in verschiedenen Lebenssituationen selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln. Sie leiten das pädagogische Handeln der Erzieherinnen und zeigen auf, in welche Richtung die Bildungsprozesse unterstützt werden müssen. Das Spiel hat in unserer Kindertagesstätte einen hohen Stellenwert und ist die Haupttätigkeit der Kinder. Das Spiel der Kinder in unseren themenorientierten Räumen ist geprägt von Freiheit, das beinhaltet die freie Wahl von Spielthemen, von

Spielpartnern, von Spielorten und Spielmaterialien. Das Wohlbefinden eines jeden Kindes steht dabei im Vordergrund unserer Pädagogik. Durch eine offene Haltung, Zugewandtheit, Dialog und Partizipation schaffen wir eine Umgebung, die geprägt ist von Wertschätzung und Offenheit. Kinder, Eltern, Pädagogen und alle in der Einrichtung Tätigen bilden eine Gemeinschaft. Wir achten unsere Individualität und unsere Kompetenzen und gestalten das Leben in der Kindertagesstätte partizipativ und im Rahmen unserer Strukturen.
Die pädagogischen Schwerpunkte lagen auch in diesem Jahr im Bereich Bewegung, Gesundheit und Ernährung.
Bewegung bildet die Grundlage für vielseitige Lernprozesse und ist die Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, sozialer, emotionaler und sprachlicher Fähigkeiten. Bewegung prägt unseren Alltag. Dreimal pro Woche nutzen wir die große Turnhalle des Diakoniezentrums. Bewegung nach „Elfriede Hengstenberg" mit besonderen Materialien und der Aufbau von Bewegungsbaustellen sind nur einige Themen aus der großen Vielfalt an Möglichkeiten, die wir in diesem Bereich zu bieten haben. Wir nutzen regelmäßig den nahen gelegenen Wald, der uns zur Förderung der Motorik und der Wahrnehmung dient.

Gesunde Ernährung ist grundsätzlich ein Thema. Es ist wichtig, dass die Kita diesen Auftrag ergänzend zu den Familien übernimmt, um dem gesellschaftlichen Trend von Übergewicht, Bewegungsmangel und ernährungsbedingten Krankheiten entgegen zu wirken.
Es gibt immer mehr Kinder mit Allergien und besonderen Essgewohnheiten. Mit regelmäßigen Kochaktionen werden die Kinder behutsam an gesunde Lebensmittel und genussvolles Essen herangeführt.

Besondere Ereignisse:
Besondere Ereignisse sind in unserer Kita die großen Feste. Wir feierten ein großes Sankt Martinsfest mit allen Familien und Ehemaligen. Mit den Kindern haben wir eine große Menge Kürbissuppe gekocht, die ein genussvolles Highlight war. Am Lagerfeuer wurde „das Brot geteilt"; mit Musik, Punsch und Würstchen wurde friedlich gefeiert.

Der Weihnachtsmarkt im Diakoniezentrum war ein großes Highlight. Gemeinsam mit den Eltern und vielen freiwilligen Helfern konnte wir knapp 1600,00 € Spenden akquirieren. Die Kita hat zu diesem Zeitpunkt den Tag der offenen Tür angeboten. Es gab sehr großes Interesse an Kitaplätzen.

Im Sommer verabschiedeten wir die „Schulstürmer" mit einem großen Sommerfest.

Jeden Monat gehen wir mit den Kindern in die „Kinderkirche" und in die Humboldtbibliothek in Tegel.

Wirtschaftsdaten:
Mit dem Start des neuen Schuljahres war die Kita voll ausgelastet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Intern
- AG Berliner Leitung
- AG Leitung im DZ (Diakoniezentrum)
  KliMa
- Matthias Claudius Gemeinde – Kinderkirche
- Mitgestaltung der Berufsbildungsmesse im Diakoniezentrum

Extern
- Trägertreffen zugleich AG nach §78 SGB VIII
- Zusammenarbeit mit: Praxen für Ergotherapie und Logopädie; Erzieherschulen; Oberschulen; KJPD; Sprachberatungsstelle Reinickendorf; Jugendamt; Pflegestellen; SPZ; Zusammenarbeit mit Fachschule für Sozialpädagogik in Pankow und der EJF-Fachschule; Mitgestaltung des Berlintags (Berufsmesse)

Es besteht eine Kooperation mit der Otfried-Preußler-Grundschule, die wir regelmäßig besuchen.

Personalentwicklung:
Zwei Mitarbeiterinnen wurde innerhalb der Probezeit die Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgesprochen.

Das Team lebt und pflegt grundsätzlich eine wertschätzende und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Regelmäßige gemeinsame Aktionen außerhalb des Kitaalltags fördern das Miteinander. Der gemeinsame Betriebsausflug war eine Floßfahrt auf der Havel.
Wir betreuten zwei Mitarbeitende in berufsbegleitender Ausbildung in Zusammenarbeit mit der EJF-Fachschule und eine Studentin.
Eine große Herausforderung war die Planung der Abschaffung der Schließzeiten.

Bauliche Veränderungen:
keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Wir streben eine inhaltliche Profilschärfung an. Der Schwerpunkt Gesundheit, Bewegung und Ernährung soll konzeptionell stärker verankert werden.

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung wird ein weiterer Schwerpunkt sein, mit dem sich das Team 2026 bewusst auseinandersetzen wird.

Start des Projekts: „Beweg dich schlau" mit der Felix Neureuther Stiftung

Bauliche Vorhaben:
Das Gebäude benötigt nach der Dachsanierung 2023 einen neuen Außenanstrich.
In einem Raum muss der Boden über der Fußbodenheizung erneuert werden.

5.2.2 Kindertagesstätte „Zwergenland"

Name der Einrichtung: „Kita Zwergenland"

Angebote:
Die Kita Zwergenland bietet ein umfassendes Betreuungskonzept mit den Schwerpunkten Kneipp-Pädagogik, Gesundheitsförderung und naturverbundenem Lernen. Bewegung, Ernährung, Wasseranwendungen, Lebensordnung und Heilpflanzen sind fest im Alltag der Einrichtung verankert. Ergänzend spielen Inklusion, Partizipation, nachhaltige Projekte, gebärdenunterstützte Kommunikation sowie gruppenübergreifende Bildungsangebote eine wichtige Rolle im pädagogischen Konzept. Zu den ritualisierten Angeboten im Ü3-Bereich zählen Yobeka (seit 2025 bereichsübergreifend), „Keules Knirpse", regelmäßige Saunaangebote sowie die Kooperation mit der Musikschule bis Sommer 2025.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
In der Kita Zwergenland arbeiten 23 pädagogische Fachkräfte, darunter

- acht Facherzieherinnen für Inklusion und Teilhabe,
- zwölf Kneipp-Erzieher:innen,
- eine Kindheitspädagogin und
- eine Sozialarbeiterin.

Ergänzt wird das Team durch

- drei Auszubildende,
- eine Quereinsteigerin,
- eine Köchin,
- drei Servicekräfte und

- einen Hausmeister.

Regelmäßig unterstützen Praktikant:innen und Schüler:innen die pädagogische Arbeit.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter liegt bei ca. 40 Jahre.

Teilnehmer:innen (Anzahl):
Insgesamt betreuen wir 128 Kinder.

Teilnehmer:innen (Altersstruktur):
Altersgruppe

- 0–1 Jahre: 24 Kinder
- 2–3 Jahre: 19 Kinder
- 3–6 Jahre: 85 Kinder

Teilnehmer:innen (sonstige Angaben):
Im Jahr 2025 wurden 12 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut (11 A-Status, 1 B-Status).

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Jahr 2025 war geprägt von einer lebendigen Elternpartnerschaft, der konsequenten Weiterentwicklung der Kneipp-Pädagogik sowie einer starken Ausrichtung auf Naturpädagogik und Nachhaltigkeit. Eltern beteiligten sich aktiv am Kita-Alltag, unterstützten Projekte, Feste und Bauvorhaben und trugen wesentlich zur positiven Entwicklung der Einrichtung bei. Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung war das Geschenk der Elternschaft an das Team: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter erhielt eine Massage bei einer Physiotherapeutin.
Weitere Beispiele der Zusammenarbeit waren Elternabende in allen Bereichen, Elternvertreterkochen, die Einführung eines Elternpools zur Unterstützung der Kita, die Beteiligung am Bau des Fußballfeldes, die Teilnahme einer Elterngruppe am Muddy Angel Run, gemeinsames Honigschleudern, eine Zaubershow eines Elternteils sowie die fachliche Unterstützung durch eine Psychologin aus der Elternschaft im Rahmen des Vorschulprogramms „Hören, Lauschen, Lernen".
Parallel wurden BeoKiz, Teilhabeplanung und Entwicklungsgespräche auf Grundlage der ICF-CY weiterentwickelt. Regelmäßige Fachkreise für Inklusion und Teilhabe sowie Qualitätsnachmittage sicherten die kontinuierliche fachliche Reflexion.

Besondere Ereignisse:
Das Jahr begann im Januar mit dem erfolgreichen Kneipp-Audit zur Rezertifizierung. Im März folgten eine Erste-Hilfe-Schulung sowie eine BeoKiz-Weiterbildung für das Gesamtteam. Der Girls- und Boys-Day im April ermöglichte sechs Schüler:innen Einblicke in die pädagogische Arbeit. Im Mai nahm ein Teil des Teams am Firmenlauf teil. Im Juni fand eine Projektwoche zum Thema Nachhaltigkeit statt, in der sich die gesamte Kita intensiv mit Ressourcen, Umweltbewusstsein und Wiederverwertung beschäftigte. Den Abschluss bildete ein Sommerfest mit Einweihung des Fußballfeldes. Der August war geprägt von umfangreichen Eingewöhnungen in sechs Gruppen mit einem Schwerpunkt auf der Peer-Group-Eingewöhnung sowie Raumwechseln und Renovierungsarbeiten. Im September folgten das Sommerfest „Müll macht Musik", ein Teamtag sowie ganztägige Weiterbildungen zur Partizipation bei Mahlzeiten und zur systemischen Gesprächsführung. Das Jahr klang mit Erntedankfest, Kneipp-Elternabend, Herbstaktion, Adventssingen und Weihnachtsmarkt gemeinschaftlich aus.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 betrug die Auslastung der Einrichtung 100 %.
Der Bau des Fußballfeldes wurde vollständig durch Elternspenden finanziert (ca. 5.000 €). Weitere Spenden von Bau-, Garten- und Landschaftsbaufirmen sowie Pflanzenmärkten

umfassten Kies und Schotter, Pflanzen im Wert von rund 600 €, fünf Tonnen Hackschnitzel sowie Bewegungsbausteine.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Kita Zwergenland ist in ein starkes und vielseitiges Netzwerk eingebunden.
Ein besonderer fachlicher Gewinn war die Zusammenarbeit mit der Schleife GmbH im Rahmen der Kita-Sozialarbeit. Die Begleitung durch Beratung, Fallbesprechungen, Teamfortbildungen und systemischem Impulsen stellte eine nachhaltige Unterstützung für Kinder, Familien und Fachkräfte dar. Auch nach dem Auslaufen der Finanzierung über das Flexi-Budget bleibt die Wirkung dieser Zusammenarbeit deutlich spürbar.
Weitere Kooperationen bestehen mit der Karlshorster Grundschule, der Gartenarbeitsschule, der Fachschule aus Solingen und der Musikschule.
Der regelmäßige Austausch mit dem Kneipp-Bund e.V. und dem Kneipp-Verein Berlin stärkt die Profilentwicklung der Einrichtung nachhaltig. Die Zusammenarbeit mit Imker:innen, dem Imkerverein sowie Therapieeinrichtungen und regionalen Garten- und Landschaftsbaufirmen unterstützt insbesondere die Natur- und Gesundheitsprojekte der Kita.
Personalentwicklung:
Die Personalentwicklung war im Jahr 2025 deutlich von fachlicher Weiterentwicklung geprägt. Das Leitungsteam arbeitete stabil und verlässlich zusammen. Eine Auszubildende wurde übernommen, eine neue Ausbildung begonnen und ein neuer Erzieher eingestellt. Frau Kopplin schloss erfolgreich die Ausbildung zur Kneipp-Trainerin ab. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf fachlicher Qualifizierung, systemischer Gesprächsführung sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Professionalität des Teams.

Bauliche Veränderungen:
Zu den wichtigsten Maßnahmen zählten die Fertigstellung des Fußballplatzes, der Ausbau des Abwaschbereiches, die Erweiterung von Lagerflächen sowie Möbelaustausch und Instandhaltungsmaßnahmen am Gebäude und Außengelände. Gartenarbeitseinsätze, die Pflege der Bienenvölker sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Umgestaltung des Außengeländes begleiteten das Jahr. Gleichzeitig nahm der Erhaltungsaufwand für das 2012 sanierte Gebäude weiter zu.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die strategische Weiterentwicklung der Kita konzentriert sich auf mehrere zentrale Bereiche. Dazu gehören die Stärkung der Inklusionsarbeit, die konsequente Weiterentwicklung der Kneipp-Pädagogik, Bewegungsförderung, Nachhaltigkeit und Ernährungsbildung sowie die intensive Nutzung von Qualitätsnachmittagen für fachliche Entwicklungsprozesse. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Profilierung der Einrichtung im Sozialraum Karlshorst, insbesondere vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen und steigender Kitadichte.
Baulich stehen die Renovierung weiterer Kita-Bereiche, die Neugestaltung des kleinen Gartens sowie der Ersatz nicht mehr zulassungsfähiger Holzspielgeräte im Fokus. Gleichzeitig sollen die Bienenvölker erhalten und die Naturprojekte weiter ausgebaut werden. Die Einrichtung plant weiterhin ohne Sommerschließzeit zu arbeiten und setzt bewusst auf eine hohe fachliche Qualität im Team.
Ein wichtiger Entwicklungsschritt ist der geplante Ausbau einer Naturwerkstatt mit Kinderküche im Kellerbereich, um Ernährungsbildung, Naturpädagogik und projektorientiertes Lernen stärker miteinander zu verbinden.

Neue Projekte:
Im kommenden Zeitraum wird ein dauerhaftes gruppenübergreifendes Naturprojekt im Ü3-Bereich aufgebaut, das sich an den Jahreszeiten orientiert. Parallel werden das Bienenprojekt und Nachhaltigkeitsprojekte weiterentwickelt.

5.2.3 Kindertagesstätte „Villa Musica"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Villa Musica"

Angebote:
Unsere Kindertagesstätte liegt im „Komponistenviertel" im Berliner Bezirk Steglitz-Zehlendorf, in der Nähe des S-Bahnhofs Lankwitz. Die Kita befindet sich in einer ruhigen Wohngegend mit vielen Grünflächen und ist in einer Stadtvilla aus dem Jahr 1905 untergebracht. Auf zwei Etagen bieten wir Platz für 58 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Unser Spielplatz lädt mit vielseitigen Bewegungsmöglichkeiten zum Entdecken und Toben ein.
Die Kita ist von Montag bis Donnerstag von 7:00 bis 17:00 Uhr und freitags bis 16:00 Uhr geöffnet.
Jedes Kind hat eine feste Bezugsperson. Die Kleinsten werden in einer Nestgruppe betreut, während die älteren Kinder in einem offenen Konzept nach dem „Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege" gefördert werden. Unsere Räume sind thematisch nach Bildungsbereichen gestaltet, farblich gekennzeichnet und stehen den Kindern zur freien Nutzung zur Verfügung.

Mitarbeitende (Qualifikation):
In unserer Kindertagesstätte arbeiten 10 staatlich anerkannte Erzieher:innen, einige mit folgender Zusatzqualifikation: Facherzieherin mit dem Fachprofil „kulturelle Bildung in der frühen Kindheit", Facherzieherin für Integration , Praxisanleiter:innen, eine stellv. Leiterin und eine Leiterin. Weiterhin haben wir 2 Mitarbeiter:innen in der berufsbegleitenden Ausbildung in unserem Team. Alle Mitarbeiter:innen erweitern und ergänzen regelmäßig ihre fachliche Kompetenz durch Fortbildungen und kollegiale Beratungen. Wir evaluieren regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und entwickeln unsere Konzeption weiter. Zu unserem Haus gehören eine Wirtschaftskraft und ein Hausmeister.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Im Altersdurchschnitt sind die Mitarbeiter:innen 35 Jahre alt (20-66 Jahre).

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Wir verfügen über 58 Plätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Grundschulalter.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Die Kinder in unserem Haus besuchen von einem Jahr an bis zum Schuleintritt unsere Kita.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
In unserem Haus gibt es eine Nestgruppe für Kinder im Alter von 1 bis ca. 2,5-3 Jahren und eine altersgemischte Elementargruppe im Alter von 2,5 -6 Jahren.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 nahm unsere Einrichtung weiterhin am Berliner Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita (LggK)" teil. Die gesundheitsfördernde Ausrichtung ist ein fortlaufender Prozess, der das Team bei der Weiterentwicklung und nachhaltigen Verankerung gesundheitsbezogener Strukturen im Kita-Alltag unterstützt.

Die Kooperation mit der Leo-Borchardt-Musikschule wurde fortgeführt. Obwohl die Finanzierung seitens des Senats ausgelaufen ist, konnte die Zusammenarbeit gefestigt werden. Durch einen ab November abgeschlossenen Kooperationsvertrag ist das Musikangebot weiterhin gesichert.

Die Zusammenarbeit mit Kokitu Sport wurde ebenfalls weitergeführt. Es handelt sich um ein externes Bewegungsangebot, das von den Familien zusätzlich gebucht werden kann.

In den Bewegungseinheiten werden spielerisch motorische Fähigkeiten, Koordination und Ausdauer gefördert und die Freude an Bewegung gestärkt.

Im Bereich der Medienpädagogik erfolgt weiterhin eine schrittweise Einführung. Dies geschieht unter anderem durch den Einsatz von Polylino, Bilderbuchkino sowie erste Erfahrungen im Programmieren mit den Bee-Bots.

Besondere Ereignisse:
Das Jahr begann traditionell mit unserem Neujahrsfest, bei dem Eltern, Kinder und Mitarbeitende in entspannter Atmosphäre ins Gespräch kamen und gemeinsam an verschiedenen Aktivitäten teilnahmen.

Die EDEKA-Stiftung unterstützte uns erneut mit dem Projekt „Gemüsebeete für Kids". Gemeinsam bepflanzten wir die Hochbeete und die Kinder konnten später stolz ihr eigenes Gemüse ernten.
Im Frühjahr fand im Rahmen des LggK eine Eltern- und Mitarbeitendenbefragung statt. Die Ergebnisse haben uns unsere Stärken aufgezeigt und verdeutlicht, an welchen Themen wir weiterarbeiten möchten.
Ein besonderes Ereignis war im Juni unser 20-jähriges Jubiläum, das wir mit einem großen Sommerfest in Verbindung mit dem EJF-Tag feierten. Zahlreiche Aktionsstände, ein Jubiläumskuchen, ein vielfältiges Elternbuffet und frisch gegrillte Würstchen sorgten für eine fröhliche Atmosphäre.
Ein weiteres Highlight war die Kita-Übernachtung unserer Schulanfänger:innen sowie ein gemeinsamer Ausflug nach Kladow. Am Nachmittag verabschiedeten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern feierlich im Garten.
Über das Jahr hinweg erlebten die Kinder zahlreiche Ausflüge und besondere Veranstaltungen:
Der ADAC war zur Verkehrserziehung zu Gast, die Vorschulkinder nahmen an einem Gewaltpräventionskurs teil. Außerdem besuchten wir eine Kindershow im Friedrichstadt-Palast, den Zoo, das Musikinstrumentenmuseum, die Berlinische Galerie sowie ein Mitmachkonzert in der Philharmonie. Drei Theateraufführungen fanden direkt in unserer Kita statt. Regelmäßige Besuche in der Stadtbibliothek führten zum erfolgreichen Erwerb des Büchereiführerscheins. Ein besonderes kulturelles Erlebnis war der Workshop „Tanz ist Klasse" in der Deutschen Oper im Rahmen des Staatsballetts.
Im November feierten wir unser traditionelles Sankt-Martins-Fest mit einem Laternenumzug. Die Laternen wurden zuvor bei gemeinsamen Bastelnachmittagen mit den Eltern gestaltet. Nach dem Umzug versammelten sich alle im Garten bei Speisen, Getränken und einem Lagerfeuer. Die Martinsgeschichte wurde mithilfe der Polylino-App an die Hauswand projiziert und vorgelesen.

Wirtschaftsdaten:
Das Gebäude ist Eigentum des EJF.Die Plätze sind stets ausgelastet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Wir arbeiten mit verschiedenen Einrichtungen zusammen, um die Entwicklung und Förderung der Kinder bestmöglich zu unterstützen:

- Paul-Schneider-Grundschule: In Kooperation mit der Grundschule begleiten wir den Übergang der Kinder von der Kita in die Schule und stimmen uns zu den Anforderungen und Erwartungen an die vorschulische Bildung ab.
- Leo-Borchard-Musikschule: Einmal pro Woche besucht uns eine Musikpädagogin, um den Kindern spielerisch musikalische Erfahrungen zu ermöglichen.
- Sportschule „Kokitu": Diese Partnerschaft bringt ein wöchentliches Sportprogramm in unsere Kita. Zudem bietet die Sportschule ein Gewaltpräventionsprogramm für unsere Schulanfänger:innen an.
- Bezirk Steglitz-Zehlendorf: Wir kooperieren mit den Abteilungen „Frühe Hilfen" und „Berliner Kiebitze", die Familien in herausfordernden Lebenssituationen unterstützen.

- Kita-Sozialarbeit: Seit einem Jahr gibt es in unserer Kita eine Kita-Sozialarbeiterin, die Elternberatung anbietet und unser Team in pädagogischen Fragen unterstützt. Diese ist zum Jahresende leider gestrichen worden.

Netzwerke:

- SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) im Bezirk: Regelmäßiger Austausch und Fachabende zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.
- Kinderschutzzentrum Neukölln, Beratung.
- EJF eigene Fachberatung
- EJF-interne Arbeitsgruppen und Fachforen: Zusammenarbeit mit anderen Kitas und Fachkräften innerhalb des Trägers zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit.
- StayInformed-App: Eine zusätzliche Kita-Info-App, die als wichtige Kommunikationsquelle mit den Eltern dient. Zusätzlich wird über die App die Anwesenheitsliste der Kinder geführt, sodass die Kita den Überblick über An- und Abwesenheiten behält.

Personalentwicklung:
Ein Auszubildender hat im Januar erfolgreich seine staatliche Anerkennung als Erzieher erhalten und eine FSJ´lerin hat ihren Einsatz erfolgreich im August beendet.
Zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität finden regelmäßig Qualitätsnachmittage für die Mitarbeitenden statt.

Bauliche Veränderungen:
Während der Sommerschließzeit wurden in der oberen Etage neue Bodenbeläge verlegt – der erste Teil unserer Sanierungsmaßnahmen. Weitere Sanierungsarbeiten im Gebäude sind geplant. Ein Gewächshaus musste aufgrund der Sanierungsarbeiten versetzt werden.

Ausblick und Planung:

Sanierung der Kita durch die Fördermittel mit energetischer Fassadensanierung und Austausch der Fenster und Eingangstür. bzw. Neugestaltung des Eingangsbereiches.

Strategische Schwerpunkte:

Folgende Ziele für das Jahr 2026 sind erstellt:

- Abschluss LggK und Zertifizierung
- Überarbeitung der Konzeption, Kinder- und Gewaltschutzkonzept
- Medienpädagogik
- Elternarbeit ist vielfältig, kompetent und verbindlich.
- Die Mitarbeiter:innen werden zum Ausprobieren und Verändern ermutigt.
- Es gibt eigenständige Aufgabenfelder für die Mitarbeiter:innen. Ihre Entscheidungskompetenzen orientieren sich an ihren Qualifikationen und Fähigkeiten.
- Die Zusammenarbeit ist geprägt von Achtung, Transparenz und Verlässlichkeit.
- Arbeit mit „Herz" steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeit.
- Die Unterschiedlichkeit und Individualität der Mitarbeiter:innen werden akzeptiert.

Neue Projekte:

- Auf -und Ausbau der Medienpädagogik
- Erfolgreicher Abschluss Sanierung

5.2.4 Kindertagesstätte „La Vita"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „La Vita"

Angebote:

Unsere Kindertagesstätte liegt im Eichhorster Weg 23 im Märkischen Viertel des Bezirks Reinickendorf. Wir begleiten Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, mit verschiedenen Sprachen und Religionen. Mehr als 75 % unserer Familien haben einen Migrationshintergrund. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet das „Berliner Bildungsprogramm". Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Bereichen Gesundheit und Bewegung. Da das nicht mehr ausreicht, haben wir unsere Ausrichtung erweitert und setzen Bewegungsmaterialien nach Pikler und Hengstenberg ein, um die psychomotorische Entwicklung gezielter fördern zu können. Unser großzügiges Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten zur aktiven Entfaltung. Seit 2025 haben wir unsere Konzeption mit Kooperationen eines Schwimmvereins und eine Ergotherapie-Praxis erweitern können.

Mitarbeitende (Qualifikation):
Im Laufe des Jahres 2025 waren 20 staatlich anerkannte Erzieher*innen, 3 in berufs-begleitende Ausbildung, 1 Heilerziehungspfleger* beschäftigt. Eine Auszubildende hat im Juli 2025 erfolgreich ihre Ausbildung als Erzieherin absolviert und wurde übernommen. Folgende Zusatzqualifikation haben unsere Erzieher*innen: Kleinkindpädagog*in, Sozialpädagoge*in, Integrationspädagog*in, Praxisanleiter*in für Auszubildende, Facherzieher*in für Musik, Gymnastikleiter*in, zertifizierte Kitaleitung, zertifizierte Fachberatung und zertifizierte Insoweit erfahrene Fachkraft nach §8a
Folgende Fortbildungen und Schulungen der Mitarbeiter/innen wurden sowohl intern als auch extern oder online durchgeführt für:
Landesprogramm „Gute, gesunde Kita", Fortbildung zum Kinderschutz, Deutscher Kitaleitungskongress, Erste- Hilfe am Kind und Fortbildung zur Konzeptionsentwicklung „Offene Arbeit"

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter liegt bei 41 Jahre.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Aktuell werden 130 Kinder in unserer Einrichtung betreut.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Derzeit werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Einschulung betreut.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Von 130 Kinder sind im Durchschnitt 18-22 Integrationskinder jährlich in unserer Einrichtung.
Durch Personalmangel musste zeitweise die Küche mehrmals durch eine Zeitarbeitskraft unterstützt werden.

Bericht über den Zeitraum 2025

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Eichhorster Weg im Märkischen Viertel des Bezirks Berlin-Reinickendorf. Das Einzugsgebiet gilt als sozial herausfordernd. Mehr als 75 % der betreuten Kinder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe sowie die individuellen Entwicklungs-bedürfnisse der Kinder berücksichtigen wir täglich in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit; sie sind ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. In den vergangenen Jahren haben sich sowohl die familiären Ressourcen als auch die Kompetenzen der Kinder deutlich verändert. Dies zeigt sich unter anderem an der

steigenden Zahl von Kindern mit besonderen Förderbedarfen, die im regulären Kita-Alltag nicht mehr ausreichend begleitet werden können.

Im Jahr 2025 betreuten wir etwa 22 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Aktuell fördern und begleiten wir 17 Kinder mit erhöhtem sowie 5 Kinder mit wesentlich erhöhtem Förderbedarf; weitere Anträge befinden sich noch in Bearbeitung. Die Zahl der Anträge vom Jahr 2024 zu 2025 ist nachweislich nochmal gestiegen und auch die Prognose für das Jahr 2026 zeigt eine ähnliche Tendenz.

In den letzten drei Jahren hat sich der Schwerpunkt unserer Förderung erweitert: Neben der sprachlichen Bildung stehen zunehmend die psychomotorische sowie die sozial-emotionale Entwicklung im Fokus. Viele Kinder zeigen nicht nur in einem Bereich Unterstützungsbedarf, sondern weisen multiple Entwicklungsherausforderungen in den Bereichen Wahrnehmung, soziale Kompetenzen, Kognition und Motorik auf. Eine gezielte Förderung im Gruppenalltag ist nur noch schwer umsetzbar, weshalb dringend im Jahr 2026 eine Konzeptionsveränderung angestrebt wird.

Unser Ziel ist es, allen Kindern – mit und ohne Förderbedarf – einen geschützten, partizipativen und lernanregenden Raum zu bieten. Daher entwickeln wir unsere Konzeption weiter: von den bisherigen Schwerpunkten Sprache und Bewegung hin zu einem inklusiven Ansatz sowie einer stärker an Pikler und Hengstenberg orientierten Pädagogik. Darüber hinaus planen wir eine Umstrukturierung in Richtung offener Arbeit, um den Kindern noch mehr Möglichkeiten zu geben, ihren Kita-Alltag entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse aktiv mitzugestalten.

Besondere Ereignisse:

- personelle Umstrukturierung der Gruppen (Vorbereitung auf offene Arbeit im Kleinkind- und Elementarbereich), Verbesserung der Arbeitsabläufe, der Pädagogik und der Kommunikation, Vorbereitung auf die anstehende Sanierung und damit einhergehend der Umzug ins Diakonie Zentrum
- Kitaöffnungszeiten wurden wieder an den regulären Betreuungszeiten vor Corona angepasst.
- Dennoch war im Jahr 2025 ein enorm hoher Krankenstand zu verzeichnen, dadurch musste eine Abteilung über vier Monate in die Notbetreuung und alle weiteren Abteilungen regelmäßig im Dezember 2025. Die Kinder von berufstätigen Eltern wurden auf andere Gruppen aufgeteilt.
- Alle vier Wochen fanden mittwochs große pädagogische Dienstberatungen statt.
- Einmal wöchentlich fanden donnerstags Koordinatoren-Runden zum organisatorischen Ablauf und pädagogischen Themen statt.
- Die interne Evaluation über das Landesprogramm „gute und gesunde Kita" fand im gesamten Jahr 2025 statt. Hierzu wurde eine Bewegungsbaustelle für die Kinder im Garten organisiert und wird nach der Sanierung aufgebaut
- Die Schwerpunkte der Förderung von Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf von der Sprache dehnen sich zur psychomotorischen Förderung aus.
- Es werden vermehrt Verhaltensausfälligkeiten der Kinder wahrgenommen und versucht durch Förderungen in der Kindertagesstätte sowie extern durch Logopädie, Egotherapie und über den Schwimmverein aufzufangen.
- Elternabende mit den Pädagogen*innen fanden regelmäßig statt: Begrüßungs-elternabend zum neuen Kitajahr 2025/2026, Themenelternabend zur Sanierung
- Elternvertreterrunden fanden im Turnus von 3 Monaten statt.
- Sommerfest 2025 wurde von den Eltern sehr gut angenommen und wurde als großer Anlaufpunkt genutzt. Mit tatkräftiger Unterstützung der Elternvertreter und Eltern konnten wir unsere Vorschüler mit einem Abschiedsausflug verabschieden.
- Kroko und zahnärztliche sowie ärztliche Dienst waren regelmäßig im Haus.

- Zahnhygiene der Kinder für eine bessere Zahngesundheit im gesamten Elementarbereich wird weiterhin begleitet, wobei wir eine bessere Zahnpflege anstreben
- Vertiefen und Beibehalten der Hygiene- und Verhaltensregeln bei Kindern spielt weiterhin eine große Rolle im Tagesablauf.

Wirtschaftsdaten:
Das Gebäude ist Eigentum des EJF.
Finanziert wird die Kita durch die Zuwendungen über den Kita Gutschein über das Land Berlin. Im Berichtszeitraum wurde deutlich, dass die Kinderzahl in Berlin deutlich zurückgeht. So gab es erste Schwierigkeiten bei Nachbesetzung freier Plätze.

Größere Ausgaben waren:
- Brandschutzklappe (Rauchabzug)
- Renovierungsarbeiten im Haus
- Höhere Ausgaben für Leasing aufgrund von Personalmangel
- Wartung und kleinere Reparaturen der Kinderbäder (durch immer wiederkehrende Überschwemmungen, Beseitigung von Verstopfungen insbesondere in allen Bereich)
- Weiterhin höhere Ausgaben für Lebensmittel (Inflation)
- Neue Möbel für den Kleinkind- und Elementarbereich

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Wir nehmen an der Kiezrunde, an der AG 78 und an den Informationsrunden zur Familienarbeit, des Kinderschutzes in unserem Bezirk sowie LggK teil.

Personalentwicklung:
- Eine Auszubildende hat ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin im August 2025 bestanden und wurde als Kollegin in das Team übernommen.
- Frau Oli und Frau Lachnitt-Sliwinski sind beides stellvertretende Einrichtungsleitung der La Vita geworden, nach der Abgabe der Bieselmäuse Kita. Eine weitere Kollegin der Bieselmäuse wurde übernommen.
- Weiterhin begleitet uns massiver Personalmangel in der Küche und HW-Bereich, da beide Kräfte regelmäßig abwesend waren.

Ausblick und Planung 2026

Strategische Schwerpunkte:

- Unser Landesprogramm Gute, gesunde Kita (LGGK) wird weiterhin als internes Evaluationsinstrument eingesetzt.
- Eine Mitarbeiterin studiert Sozialpädagogik und Management und schließt den Studiengang ab
- Sanierung der Kita La Vita und damit einhergehend ein zweiter Standort im Diakonie- Zentrum vom März 2026 bis Oktober 2026
- Aufbau eines Familienzentrums zur Intensiven Vernetzung im Sozialraum und zur Gewinnung von Kindern für die Betreuung in der Kita La Vita nach Sanierung
- Umsetzung der offenen Arbeit mit anderer Ausrichtung
  Schwerpunkt: Integration/Inklusion
- Neujahrsempfang/Tag der offenen Tür
- Sommerfest
- EJF-Tag dieses Mal im Diakonie-Zentrum

Neues Projekt:
- Konzeptionsumstrukturierung in die „offene Arbeit"

Bauliche Veränderung:
2023 wurden die Sanierungsgelder bewilligt. In der geplanten Sanierung 2026 wird erneuert:

- Erneuerung des Lastenfahrstuhls
- Kindertoiletten
- Schallschutz in den Räumen
- Sanierung des Daches und Terrasse im Krippenbereich
- Renovierung der Räume
- Neue Lampen in allen Räumen
- Fußbodenerneuerung im gesamten Haus
- Anstrich des gesamten Hauses

5.2.5 Kindertagesstätte „Pfiffikus"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Pfiffikus"

Angebote:
Bildung und Erziehung von Kindern im Alter von unter 1 Jahr bis zum Schuleintritt

Mitarbeitende (Qualifikation): Insgesamt 29 Mitarbeitende
davon:

- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 1 Pädagogin in berufsbegleitender Erzieherausbildung (bis Sommer und ab Sommer)
- 2 Heilerziehungspfleger mit Zusatzausbildung im integrativen Bereich
- 1 MA ohne Ausbildung
- 2 Sozialpädagogen/ 3 Kindheitspädagogik B.A.
- 17 Pädagogen mit staatlicher Anerkennung

davon

- 5 MA mit Zusatzausbildung Integration,
- 5 MA mit Ausbildung Praxisanleiter
- 2 MA mit Zusatzausbildung Musik & Rhythmik,
- 1 MA Zusatzausbildung Psychomotorik

Mitarbeitende:
Der Altersdurchschnitt in der Kita beträgt ca. 39,5 Jahre (von 22 – 65 Jahre)

Teilnehmer/Bewohnende/Klienten:
140 belegbare Plätze

Teilnehmer/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):

- Krippe: 40 Kinder (0-3 Jahre)
- Kindergarten: 90 Kinder (3-6 Jahre)

Teilnehmer/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
In unserer Kindertagesstätte sprechen etwa 73% der Kinder neben der deutschen Sprache bis zu 17 andere Sprachen.
Bis zu 20 Kinder haben eine Zuordnung zum Personenkreis des §99 Abs. (2) SGB IX aufgrund von Entwicklungsverzögerungen oder/ und Auffälligkeiten im sozial-emotionalen Bereich. In Zusammenarbeit mit den Eltern und Fachkräften erhalten die Kinder eine Förderung.
Jede 10-te Familie hat eine Berechtigung auf Leistungen nach §28 SGB II, §34 SGB XII oder Asylbl.G, erhält einen Berlinpass-BUT und muss somit keine Kosten für das Mittagessen und ggf. pädagogische Angebote (Theater, Bus etc.) tragen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das pädagogische Team befand sich weiter im Wandel: 2 Pädagoginnen erwarteten Familienzuwachs, 2 Pädagoginnen wechselten in die neue Kita „Bunte Fische". Neustrukturierungen erforderten viel Zeit zum Austausch, um zu verstehen und um in eine qualitätvolle Arbeit zu kommen. Die zweitägige lebhafte Fortbildung „Die Erzieher*in als Lernbegleiter*in" durch und mit Dr. Richard Wagner lieferte uns Handwerkszeug, um Verhalten von Kindern zu verstehen und sie entsprechend zu unterstützen. Folgende Inhalte wurden thematisiert:

- Die Rolle der Erzieher*in als Bezugsperson und Lernbegleiterin; der Raum als 1. Erzieher; Entwicklungs- und Lernpsychologische Grundlagen
- Methodischer Praxistransfer
- Organisatorisch-konzeptionelle Transferschritte zur Implementierung der entwicklungsbezogenen Lernaktivitäten

Ein hervorragend organisierter Team-Ausflug nach Warnemünde war ein fröhlicher Höhepunkt.
Ein Höhepunkt in der personellen Wechsel-Geschichte war die Verabschiedung der langjährigen stellvertretenden Leitung Elke Disselberger. Sie wurde vom Team im Rahmen einer Feier mit vielen Gästen in die wohlverdiente Rente verabschiedet.

Wir haben erfolgreich das Kind wieder in den Mittelpunkt unserer Arbeit setzen können, ebenso hat die Elternarbeit wieder ihren berechtigten Raum eingenommen.
Den Arbeitsbereich Integration konnten wir qualitativ nicht weiterentwickeln. Es verließen tragende Integrationsfachkräfte das pädagogische Team der Kita. Auch hier mussten neue und verlässliche Strukturen gefunden werden. Das Ziel war dabei, den Umgang mit dem neuen Teilhabe- und Förderplan zu implementieren, um die Kinder gut in ihrer Entwicklung zu unterstützen, zu begleiten und dies entsprechend zu dokumentieren. Wie schon in vorangegangenen Jahresberichten erwähnt, sind die Rückstände in Sprache und Motorik sowie Einschränkungen sozial-emotionaler Fähig- und Fertigkeiten bei den Kindern gestiegen. Dies bedeutet weiterhin einen exponentiellen Anstieg der Kinder mit Zuordnung zum Personenkreis des §99 Abs. (2) SGB IX aufgrund von Entwicklungsverzögerungen oder/ und Auffälligkeiten im sozial- emotionalen Bereich. Die Zusammenarbeit mit externen Stellen wurde weiterhin aktiv in Anspruch genommen, Hospitationen und anschließender fachlicher Austausch durch div. Fachbereiche war uns wichtig. So nutzten wir auch den Kontakt zu den Berliner Kiebitzen (Heilpädagogischer Fachdienst), um für die Kinder und deren Eltern, für die Kindergruppe und uns Lösungen zu finden.
Motiviert sind viele neue Projekte entstanden und alt bewährte Routinen wurden wieder ins Kitageschehen integriert.

Besondere Ereignisse:
Im Laufe des Jahres konnten wir Folgendes umsetzen:

- Diverse Ausflüge/Theaterbesuche, u.a. mit Unterstützung durch den vom Senat gestellten Kulturbus, der uns kostenfrei von Tür zu Tür transportierte
- Weiterführung der Koch- und Back AG in einer Gruppe
- Tagesausflug der Vorschulkinder in Karls Erlebnis-Dorf und anschließende Übernachtung in der Kita
- Kinder und Eltern der beiden Krippenbereiche trafen sich zum Gruppenabschluss
- Wir luden zum: „Oma & Opa-Tag" ein – gemütliches Beisammensein und gemeinschaftliche Laterne basteln und zur Vorlesewoche, anlässlich des bundesweiten Vorlesetags. Wir konnten den Buchladen „Am Schäfersee" zum Buchverkauf einladen.

Wirtschaftsdaten:
Die Einrichtung konnte im Berichtszeitraum alle Plätze besetzen.

Kooperationen und Netzwerkarbeit:
Kooperation:
- Schäfersee GS und Till Eulenspiegel GS (Kooperationsvertrag)
- Stadtteilbücherei Reinickendorf „Am Schäfersee"

Netzwerke:
Zusammenarbeit mit: dem KJGD, KJPD, Sprachberatungsstelle Reinickendorf, SIBUZ, RSD, Berliner Kiebitze, Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Praxen Ergotherapie und Logopädie, Kinderärzte, Pädaudiologie Virchow Klinikum

Personalentwicklung:
Der Weggang von langjährigen Mitarbeiterinnen stellt die Leitung und das verbleibende Team vor große Herausforderungen. So wurden mit Beginn 2025 Bewerbungsgespräche durchgeführt und gegebenenfalls zu Hospitationen eingeladen. Um auch weiterhin Fachkräfte in guter Qualität ausbilden zu können, hat eine Pädagogin die Fortbildung zur Praxisanleitung erfolgreich absolviert. Somit ist in jedem Bereich der Kita Pfiffikus eine Praxisanleitung möglich.
Eine Pädagogin qualifizierte sich im Bereich der Mathe- und Sprachboxen und vermittelte ihre Kenntnisse gut im Team der Kita. Hier konnte ein guter Transfer aus der Theorie in die Praxis sichergestellt werden.
Ein weiterer Schwerpunkt in der Personalentwicklung war die Einführung von Vivendi PEP (Dienstplan). Hier konnten 2 Kolleginnen gewonnen werden, welche sich aktiv einarbeiteten und die Herausforderungen annahmen. So konnte hier die Anwendung von Vivendi PEP Web für die einzelnen Mitarbeiterinnen gut eingeführt werden. Es erfolgte auch ein Wissenstransfer in die Kita La Vita.

Bauliche Veränderungen
Die Eingangstür wurde komplett erneuert, da der Schaden (Material-Bruch) nicht mit einfacheren Mitteln und Methoden zu beheben war.

Ausblick und Planung:

Das Team der Kita Pfiffikus soll weiter stabilisiert und in seiner Zusammenarbeit gestärkt werden. Pädagogische Fachkräfte sollen für eine Weiterqualifizierung zu Integrationsfachkräften gewonnen und dabei unterstützt werden.
An den Empfehlungen aus der externen Evaluation wird kontinuierlich weitergearbeitet und deren Umsetzung konsequent verfolgt. Die Kita Pfiffikus arbeitet an einer klaren Profil-Findung beziehungsweise an der weiteren Schärfung ihres pädagogischen Profils.
Die Kooperation mit der Kirchengemeinde in der Nachbarschaft soll wiederbelebt und aktiv gestaltet werden.
Bewährte Angebote, wie Tagesausflüge im Krippen- und Elementarbereich sowie gemeinsam mit den Eltern gestaltete Höhepunkte für die Kinder, sollen erhalten und weitergeführt werden.

5.2.6 Kindertagesstätte „Pusteblume" und Familienzentrum im Weitlingkiez

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Pusteblume" und Familienzentrum im Weitlingkiez

Angebote:
Unsere Kindertagesstätte Pusteblume im lebendigen Altbaugebiet Lichtenbergs ist ein Ort der Vielfalt, an dem wir Kinder mit und ohne Behinderung betreuen – in Krippen- sowie in altershomogenen Gruppen. Dabei orientieren wir uns stets an den Wünschen der Familien. Die Grundlage unserer Arbeit bildet das Berliner Bildungsprogramm.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem hohen Anteil an Kindern mit nicht deutscher Herkunftssprache, den wir als wertvolle Ressource für interkulturelle Begegnungen und

ein offenes Miteinander sehen. Wir fördern aktiv die Zusammenarbeit mit den Familien auf Augenhöhe und bieten ihnen mit unserem angeschlossenen Familienzentrum einen lebendigen Treffpunkt. Unser vielfältiges Bildungs- und Bewegungsangebot umfasst unter anderem zweimal wöchentlich eine kostenlose frühmusikalische Förderung für Kinder ab drei Jahren, ein externes Englisch-Angebot ab vier Jahren sowie ein Sportprogramm in Kooperation mit dem 1. FC Union Berlin. Zudem stehen Sozialarbeiter:innen den Familien als kostenlose Unterstützung zur Seite.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- Kita – Leiterin, Bachelorstudium Soziale Arbeit
- Kita – Leiterin, Leiterin Familienzentrum
- 31 ErzieherInnen (staatl. anerkannt):

davon mit Zusatzausbildung:
- 1 Erzieherin mit Leitungsqualifizierung
- 1 Kinderschutzbeauftragte
- 8 Facherzieher für Integration
- 5 Facherzieher für Sprachförderung
- 1 Facherzieher für Bewegungserziehung
- 1 Facherzieher für Medienpädagogik
- 1 Heilpädagogin
- 1 Diplompädagogin
- Quereinsteigerinnen
- 1 berufsbegleitendende Auszubildende
- 1 Hygienebeauftragte
- 1 Sicherheitsbeauftragte
- 1 Köchin
- Wirtschaftskräfte
- 1 Hausmeister und 1 Hausmeister/ Finanzierung erfolgt vom Jobcenter

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt liegt bei 53 Jahren (von 23 bis 64).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Durchschnittlich betreuen wir 160 Kinder.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
- 60 Krippenkinder,
- 100 Kinder im Kindergarten

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Dieses Jahr gab es große Schwankungen in Bezug auf die Kinderzahlen. Wir waren nicht voll ausgelastet.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 konnten die lang erwarteten Baumaßnahmen in unserer Kita umgesetzt und nahezu abgeschlossen werden. Der Bau bildete die Grundlage dafür, bestehende Strukturen und Abläufe kritisch zu überprüfen und neu zu ordnen. Die Umstrukturierung der Bereiche konnte dadurch deutlich erleichtert umgesetzt werden und Räume wurden bezogen, hin zu altershomogenen Gruppen. Währenddessen arbeiteten wir daran, einheitliche Regelungen für unsere Einrichtung zu etablieren, die sowohl den aktuellen rechtlichen Vorgaben als auch den inhaltlichen Anforderungen unseres Trägers entsprechen. Unabhängig von den baulichen und strukturellen Veränderungen verabschiedeten wir im Jahr 2025 unsere langjährige Kitaleiterin Frau Krzyzanski in den

wohlverdienten Ruhestand. Mit ihrem Ausscheiden ging ein Leitungswechsel einher: Frau Damm und Frau Hrymon übernehmen nun gemeinsam die Leitung der Kita im Tandem. Darüber hinaus war das Jahr 2025 durch einen starken Geburtenrückgang in unserem Kiez geprägt, sodass unsere Kita im vergangenen Jahr nicht vollständig ausgelastet war.

Besondere Ereignisse:
Das herausragendste Ereignis des Jahres 2025 war der Umbau unseres Hauses, der unsere Kita in vielen Bereichen modernisiert und aufgewertet hat. Zudem fand in diesem Jahr zum ersten Mal unser Sommerfest an einem Samstag, an unserem EJF-Tag, statt, was von den Familien gut angenommen wurde. Weitere besondere Ereignisse im Jahresverlauf waren unser Fasching, das Osterfest, der Martinsumzug sowie das Weihnachtssingen, die jeweils viele Kinder, Familien und Mitarbeitende zusammengebracht haben.

Wirtschaftsdaten:
Aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen lag unsere Auslastung im Jahr 2025 bei lediglich 80 %. Auch die Nachfrage nach Kitaplätzen im gesamten Kiez ist rückläufig. Um diesem Trend entgegenzuwirken, arbeiten wir kontinuierlich an der Gewinnung neuer Familien und optimieren unsere Öffentlichkeitsarbeit sowie die Außenwirkung unserer Kita.
In den vergangenen Jahren führten wir Kitaführungen meist in Gruppen durch, bei denen viele Familien gleichzeitig unser Haus besichtigten. In diesem Jahr haben wir den Ansatz verändert und jede Familie einzeln betreut, sodass wir individuell auf die Bedürfnisse und Fragen der Eltern eingehen konnten. Diese persönliche Betreuung wurde sehr positiv aufgenommen und ermöglichte es uns, einige Familien erfolgreich für unsere Einrichtung zu gewinnen. Zusätzlich haben wir ein deutlich sichtbares Banner vor unserem Eingang angebracht, das auf freie Kitaplätze hinweist und verteilen regelmäßig Flyer im Kiez, um auf unsere Aufnahmekapazitäten aufmerksam zu machen. Das gesamte Jahr über fanden in nahezu allen Gruppen kontinuierlich Eingewöhnungen statt. Monatlich kündigen im Durchschnitt 1–2 Familien aus unterschiedlichen Gründen, während wir gleichzeitig 2–3 neue Familien aufnehmen. Mit diesen Maßnahmen arbeiten wir intensiv daran, unsere Auslastung wieder zu erhöhen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Leider war 2025 das letzte Jahr, in dem wir intensiv mit den Sozialarbeitern aus der Schleife zusammenarbeiten konnten, da dieses Projekt nicht weiter finanziert wird. Auch unsere Kooperation mit den Sozialarbeitern der „Starken Brücken" fand noch zu Beginn des Jahres statt, ebenso wie der Sportunterricht des 1. FC Union im Rahmen von „Keules Knirpsen". Beide Angebote mussten jedoch mit Beginn der Bauarbeiten pausieren, da uns durch den Umzug der Gruppen vorübergehend geeignete Räumlichkeiten fehlten.

Die Zusammenarbeit mit der Musikschule, bei der einmal wöchentlich eine Musiklehrerin unsere Kita besucht, konnte weiterhin bestehen. Ebenso konnte unsere Kooperation mit der Englischlehrerin durchgehend fortgeführt werden, sodass die Kinder weiterhin von musikalischen und sprachlichen Angeboten profitieren konnten.
Darüber hinaus waren wir auch in diesem Jahr aktive Teilnehmer der AG 78 und haben damit begonnen, Kontakt zu unserem Pfarrer im Kiez aufzunehmen, um unser Netzwerk weiter auszubauen und zusätzliche Angebote für die Kinder zu entwickeln.

Personalentwicklung:
Wir haben ein sehr arbeitsintensives Jahr als Team hinter uns und können stolz auf das Erreichte zurückblicken.
Es ist uns gelungen, einige Teammitglieder neu zu motivieren und bislang ungenutzte Ressourcen zu entdecken. Ein Schwerpunkt für die Zukunft ist die Spezialisierung im Bereich Sprache, um unser Haus weiterzuentwickeln und ihm neuen Glanz zu verleihen. Während für einige Kolleginnen dieser Weg noch lang ist, haben sich bereits einige aktiv auf diesen Prozess eingelassen. Darüber hinaus wurde 2025 das neue Dienstplansystem (Vivendi PEP) eingeführt und ein Qualitätsnachmittag wurde genutzt, um die technische Weiterentwicklung unseres Teams voranzutreiben. Das Jahr war somit geprägt von vielen

Neuerungen, die nicht immer leicht umzusetzen waren. Dennoch haben wir zahlreiche Veränderungen erfolgreich umgesetzt und wertvolle Fortschritte erzielt.

Bauliche Veränderungen:
Wir haben neue Lampen und einen neuen Deckenschallschutz bekommen. Das Treppengeländer wurde angepasst und die Treppenbelege erneuert und wir haben neue Speiseaufzüge bekommen. Um diese Arbeiten innerhalb der Bereiche zu erledigen, mussten alle Gruppen jeweils aus ihren Gruppenräume in Übergangsräume in unserem Haus ziehen und ca. 4 Wochen später wieder zurück. Das alles haben wir während des laufenden Betriebs gemacht und die Bildung und Betreuung der Kinder weitestgehend stabil aufrechterhalten. Während des Umziehens haben wir unser neues Konzept entworfen und direkt umgesetzt. Wir haben die Gruppen altershomogen geordnet und zusammengeführt. Außerdem haben wir die Kinder des "Krippenbereichs" in die 1. Etage ziehen lassen und die Kinder des Elementarbereichs in die 2. Etage.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Für das Jahr 2026 liegt ein besonderer Fokus auf der weiteren Stärkung der Elternarbeit und der Bildungspartnerschaft. Wir möchten die Gesprächsführung mit den Familien weiter vereinheitlichen und durch regelmäßige Elternvertreterabende, Feste und Feiern die Zusammenarbeit intensivieren. Offene Angebote, Krabbelgruppen, Familienberatung und Elterngruppen sollen ausgebaut werden, um Eltern noch gezielter zu unterstützen und Familien bereits vor dem Kitastart an unsere Einrichtung zu binden, etwa durch Hebammen- und Schwangerschaftsberatung. Sprachförderung, Kooperationen mit Logopäd:innen und im Zuge dessen, die Aktivierung unseres Familienzentrums sind ebenfalls zentrale Bausteine unserer Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt wird die kontinuierliche Teamentwicklung sein. Werte, Haltung und Kommunikation sollen weiterhin regelmäßig reflektiert werden, begleitet von gezielten Fortbildungen zu pädagogischen Schwerpunkten, um die fachliche und persönliche Weiterentwicklung des Teams zu fördern. Auch die Vernetzung im Kiez wird 2026 intensiv fortgeführt. Kooperationen mit der Kirche und unserem Pastor, die Beteiligung an Kiezfesten und die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort sollen unsere Kita als verlässlichen Partner für Familien weiter sichtbar machen. Besonderes Augenmerk liegt auf der kulturellen Vielfalt des Kiezes, etwa der großen vietnamesischen Community: Eltern werden aktiv als Kulturbotschafter:innen eingebunden, beispielsweise beim gemeinsamen Kochen, Geschichten erzählen oder Singen.

Neue Projekte:

- LGGK – Landesprogramm Gute, Gesunde Kita
- Aktivierung des Familienzentrums
- Vernetzung im Kiez
- Sprachkita

5.2.7 Kindertagesstätte „Bunte Fische"

Name der Einrichtung:
Kindertagesstätte „Kleine Pusteblume", Am Bärensprung 36, 13503 Berlin
Seit 08.09.2025 Kindertagesstätte „Bunte Fische", Alt-Heiligensee 58, 13503 Berlin

Angebote:

- Tägliche Kneipp- Angebote
- Wöchentlich regelmäßige Natur-, Projekt- und Kreativtage
- Wöchentliche Nutzung der Turnhalle durch den Elementarbereich
- Wöchentlich regelmäßige Treffen mit der Vorschulgruppe
- Quartalsweise Besuche der Humboldt-Bibliothek durch den Elementarbereich

- Miteinander der Generationen durch verschiedene Begegnungsmöglichkeiten mit unserer auf dem Grundstück befindlichen EJF Senioren-Tagespflege

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 9 Mitarbeitende

davon

- 4 Pädagog:innen mit staatlicher Anerkennung
- 1 Diplom-Sozialpädagog:in
- 1 Heilpädagog:in

Davon mit Zusatzausbildung:

- 5 Kneipp-Gesundheitserzieher:innen für Kinder
- 1 Facherzieher:in für Sprachförderung
- 1 Facherzieher:in für Integration
- 1 insofern erfahrene Fachkraft
- 1 Kinderschutzbeauftragte
- 1 Facherzieherin für Natur- und Waldpädagogik
- 1 Anleiter:in für die Praxisbegleitung
- 2 berufsbegleitende Auszubildende
- 3 Brandschutzbeauftragte
- 1 Sicherheitsbeauftragte
- 1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchscnittsalter liegt bei 39,55 Jahre.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Aktuell werden 31 Kinder betreut.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
1 Jahr bis Schuleintritt

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Fünf Integrationskinder mit erhöhtem Förderbedarf

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir arbeiten nach dem Situationsansatz und verbinden diesen mit den Kneippschen Wirkprinzipien. So erlebt jedes Kind spielerisch, wie Bewegung, Ernährung, Wasser, Kräuter und Lebensfreude zu einem gesunden und ausgeglichenen Alltag beitragen. Das Freispiel nimmt dabei einen wichtigen Platz ein und ermöglichst jedem Kind, sich selbst und seine Umwelt in seinem eigenen Tempo zu entdecken. Auf unserem neuen Gelände befindet sich außerdem eine Tagespflege für Senior:innen. Durch gemeinsame Aktivitäten – etwa beim Musizieren, Backen oder Vorlesen – entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Jung und Alt, die das soziale Lernen bereichern und das Miteinander stärken. Wir bewegen uns viel und gerne im Freien und besuchen regelmäßig die Humboldt-Bibliothek. Auch unsere Vorschüler treffen sich einmal wöchentlich zur Vorbereitung auf die Schule. Wir achten auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung aus frischen, natürlichen und vollwertigen Lebensmitteln, backen wöchentlich unser Brot und unsere Brötchen mit den Kindern aus dem Elementarbereich selbst und nutzen selbstangebaute Kräuter zur Herstellung von Limonaden und Tees.

Besondere Ereignisse:
03.2025 Faschingsfeier
04.2025 Osterfest
07.2025 Sommerfest und Verabschiedung unserer Vorschüler

09.2025 Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten in Alt-Heiligensee 58, 13503 Berlin
10.2025 Erntedankfest
11.2025 Laternenfest
12.2025 Weihnachtsfeier mit Weihnachtsengel

Wirtschaftsdaten:
Die laut unserer Betriebserlaubnis genehmigten Plätze in der Kita „Kleine Pusteblume" waren ganzjährig belegt.
Im September 2025 konnten wir in unseren Neubau umziehen und unsere Betriebserlaubnis unter unserem neuem Kita-Namen „Bunte Fische" auf 60 Kinder verdoppeln. Zum Jahresende haben wir mit 54 Kindern bereits eine Auslastung von 90% erreicht.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Am bisherigen Standort gab es einen regelmäßigen Einkauf bei Nah und Gut im DZ und wir nutzten die Bibliothek im DZ sowie die Humboldt-Bibliothek. An neuem Standort sind bereits Kooperationen mit der Kirchengemeinde und der freiwilligen Feuerwehr entstanden. Außerdem gestalten und leben wir gemeinsam mit der EJF Tagespflege für Senior:innen durch gemeinsame Angebote und Projekte ein Miteinander der Generationen.

Zusammenarbeit mit
- dem KJGD und KJPD, SPZ, der Sprachberatungsstelle Reinickendorf,
- dem Jugendamt Reinickendorf,
- den Berliner Kiebitzen,
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Praxen für Ergotherapie und Logopädie,
- der EJF- Erzieherschule und anderen Schulen,
- dem Verbund Berliner und Nordbrandenburger Leitungen und der AG Leitung im DZ (Diakoniezentrum)

Personalentwicklung:
02.2025 Qualitätsnachmittag zur Stärkung der Kommunikation und Teamkultur
03.2025 int. Evaluation zur Beobachtung und Dokumentation in unserer Kita
03.2025 int. Fortbildung zum Tübinger Eingewöhnungsmodell
05.2025 Qualitätsnachmittag zum Konzeptbaustein „Miteinander der Generationen"
11.2025 int. Fortbildung zu gemeinsamen Werten & Haltungen im erweiterten Team, Qualitätsentwicklung: Rituale, Regeln und Strukturen im neuen Kita-Alltag
12.2025 Qualitätsnachmittag zur Auswertung unseres Kitajahres

Bauliche Veränderungen:
08.2025 Standortverlagerung in den neu errichteten Campus in Alt-Heiligensee

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
- 100%ige Auslastung unserer 60 Kitaplätze ab dem kommenden Kitajahr
- Etablierung und Sichtbarkeit am neuen Standort
- Zertifizierung unserer Kita mit dem Gütesiegel „Gesundheitsförderung nach KNEIPP"
- Schließen eines Kooperationsvertrages mit einer Grundschule in Berlin-Heiligensee

Neue Projekte:

- Festigung unseres neuen Konzeptschwerpunktes „Miteinander der Generationen" mit unserer auf dem Grundstück befindlichen EJF Senioren-Tagespflege
- Förderung der Zusammenarbeit mit der Dorfkirche in Alt-Heiligensee und der Freiwilligen Feuerwehr
- Eröffnung unseres Saunabereichs zur Ergänzung der Kneipp'schen Wirkprinzipien
- Stärkung des Zusammenhalts im Team und der EJF-Zugehörigkeit

5.2.8 Bilinguale Kindertagesstätte „Teltow Kids"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Teltow Kids"

Angebote:
Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Stadt Teltow im Landkreis Potsdam-Mittelmark, unmittelbar in der Nähe von Berlin Zehlendorf, Kleinmachnow und Stahnsdorf. Unsere Öffnungszeiten sind von 07 bis 17 Uhr.

Im Rahmen des altersübergreifenden Konzeptes und der damit verbundenen Gruppenarbeit werden unsere Kleinsten in geborgener Atmosphäre auf zwei Flügeln im Krippenbereich betreut und unsere größeren Kinder ab ca. 2,5 Jahren auf zwei Flügeln im Elementarbereich. Im Elementarbereich, orientiert am Konzept des Immersionslernen, können unsere Kinder völlig ohne Zwang, aber mit kindlicher Neugier, eine weitere Sprache im Alltag erleben. Dies bedeutet, dass deutschsprachige Fachkräfte mit muttersprachlich englischen Fach-/ Ergänzungskräften eng zusammenarbeiten. Unsere Kinder sollen, genau wie in ihrer eigenen Muttersprache, eine zweite Sprache, die englische Sprache erleben. Von der morgendlichen Begrüßung im Morgenkreis, über Spiele, den gemeinsamen Mahlzeiten sowie über Singen, Kreativangebote und Bewegung werden ganzheitlich Begriffe aus dem Alltag gelernt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 Leitungskraft mit 40h und 0,76 Freistellung
- 1 MA Fachkraft Stellvertretung
- 14 MA staatlich anerkannte Erzieher:in
- 2 MA Fachkräfte im Beschäftigungsverbot/ Elternzeit
- 1 MA Ergänzungskraft mit Anrechnung auf päd. Personal zu 100%
- 2 MA berufsbegleitende Auszubildende mit Anrechnung auf päd. Personal zu 80%
- 2 MA Ergänzungskräfte mit Anrechnung auf päd. Personal zu 70%
- 2 FK langzeitkrank
- 3 Hauswirtschaftskräfte (HWK)
- 1 HWK langzeitkrank
- 1 technische HWK

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter liegt bei 40 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Betriebserlaubnis für 145 Kinder bis Ende August 2025, ab September 2025 BE für 130 Kinder. Im Jahr lag der Durchschnitt der Belegung bei 110 Kindern.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Wir betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Derzeit ist in unserer Einrichtung ein Kind mit Einzelintegration.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Jahr 2025 war maßgeblich durch das AnPaSo Projekt geprägt. Hier galt es Gespräche und Veranstaltungen für Erzieher:innen und Eltern sowie die Gespräche mit dem Projektbegleiter zu planen und durchzuführen.

Des Weiteren lag der Schwerpunkt in der Einführung des neuen Brandenburger Bildungsplans sowie die damit verbundenen Fortbildungen und Aufarbeitungen im und mit dem Team.
Wir haben uns weiter dem Projekt fit4future gewidmet und dieses vereinzelt in den Alltag integriert.
Aufgrund turbulenter Gruppenstrukturen begleitete uns im zweiten Halbjahr die Fachberatung, um die Abläufe zu beleuchten und Veränderungspotenzial zu erkennen.
Zusätzlich nutzen wir Supervisionen, die uns in unserer Arbeit gestärkt haben.
Das Landesprogramm Sprache konnte weiter durchgeführt werden.

Besondere Ereignisse:
In diesem Jahr haben wir gemeinschaftlich mit dem ClaB unseren EJF- Tag im ClaB gefeiert. Es war eine spannende Erfahrung mit den Einrichtungen um uns herum gemeinsam ein Fest zu feiern.
Außerdem hatten wir dieses Jahr besonders viele Vorlesepaten für unseren Vorlesetag.
Ein weiteres großes Highlight war die Ehrung zweier Familien aus unserer Kita mit der Goldenen Taube.

Wirtschaftsdaten:
Auf Grund der rückläufigen Kinderzahlen ist keine volle Auslastung möglich gewesen.
Außerdem wurde die Betriebserlaubnis an den Bedarf in Teltow angepasst und auf 130 Kinder gesenkt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und Einrichtungen, darunter die Waldschule, weiter intensiviert. Ein besonderer Fokus lag darauf, die Eltern verstärkt in den Kita-Alltag einzubinden und ihre individuellen Kompetenzen zu nutzen, um diesen abwechslungsreicher zu gestalten.
Zudem fanden in Kooperation mit Potsdam-Mittelmark informative Elternabende statt, bei denen eine Dozentin fachliche Impulse setzte. Darüber hinaus engagierten wir uns aktiv in verschiedenen Arbeitsgruppen innerhalb des Trägers, wie beispielsweise Vivendi PEP, der AG Leitung und der Trägerberatung.

Personalentwicklung:
Im gesamten Jahr konnten wir weiterhin zwei Mitarbeiter in berufsbegleitender Ausbildung in Zusammenarbeit mit der EJF- Fachschule weiter ausbilden.
Schwierig gestaltete sich der Ausfall (langzeitkrank) zweier MA (HWK und FK), welche gleich zu Beginn des Jahres ausgefallen waren und es nicht gleich einen Ersatz gab.
Auch der Kinderrückgang erschwerte für das Jahr die stabile Planung des Personals. Hier gab es unter anderem die Auseinandersetzung mit Übernahme von Personal und Personalabbau. Eine Mitarbeiterin kam aus der Elternzeit wieder und wurde neu ins Team eingebunden. Des Weiteren durften wir seit September eine FSJlerin in unserem Team begrüßen.
Das Leitungsteam hat sich mit einer neuen Stellvertretung aufgestellt, welche ab dem dritten Quartal eingearbeitet wurde.

Bauliche Veränderungen:
keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Alle Projekte aus 2025 sind weiterhin Teil unserer Jahresplanung. Wir hoffen, dass wir in 2026 das Porjekt „Fit4 future" beenden und zertifiziert werden. Ein weiterer großer Punkt ist die Konzeptionsarbeit mit der Umsetzung und Festigung unserer Strukturen, welche wir in 2025 begonnen haben zu erarbeiten.
Als neues Projekt könnte man noch die Implementierung der "Schatzsuche" mit aufnehmen. Hier wurden wir Ende Januar zertifiziert und können nun starten.
Ausserdem wurden wir kurzfristig in das Programm "Singende Kindergärten" noch mit aufgenommen.

Neue Projekte:
- Teilnahme am Programm Singende Kindergärten- eine Initiative von DM
- Implementierung Projekt „Schatzsuche"

5.2.9 Kindertagesstätte „Bieselmäuse"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Bieselmäuse"

Angebote:
Die Kindertagesstätte „Bieselmäuse" ist ein zentraler Ort für Familien, der nicht nur ein hochwertiges Betreuungsangebot bereitstellt, sondern auch Eltern und ihre Kinder dabei unterstützt, ein stabiles Netzwerk innerhalb der Gemeinschaft zu gründen und weiterhin auszubauen. Wir nutzen täglich die in unmittelbarer Nähe liegenden Grünanlagen, Wälder und Spielplätze mit ihren abwechslungsreichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Wir stehen in Kooperation mit dem Sportplatz und nutzen einen Spielplatz in der Nähe.
Unsere pädagogische Konzeption basiert auf den „Grundsätzen elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg".

Mitarbeitende (Qualifikation):
Insgesamt haben wir 20 Mitarbeitende in der Einrichtung, davon
- 1 Leitung staatl. anerkannte Erzieherin;
- 1 stellvertretende Leitung;
- 3 Hauswirtschaftskräfte;
- 1 Hausmeister;
- 12 pädagogische Mitarbeiter, davon 1 Musiktherapeutin, 2 Isef's, 1 Sprachstanderzieher;
- 1 FSJ
- 1 Pädagogin in berufsbegleitender Ausbildung

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt beträgt 39,5 Jahre.

Teilnehmende/Bewohner/Klienten:
Wir bieten 120 Plätze für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahre.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte
Im Januar erfolgte eine kommissarische Besetzung der Kita-Leitung. Zunächst übernahm eine Kitaleiterin vorübergehend die Leitung der Einrichtung. Im weiteren Verlauf wurde diese Aufgabe von einer zweiten Kitaleiterin übernommen. Beide Kolleginnen leiten parallel jeweils eine eigene Kindertageseinrichtung und unterstützten die Einrichtung in dieser Übergangsphase zusätzlich.
Bereits im Januar wurden erste organisatorische Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehörten eine aktive Umstrukturierung der Raumkonzepte sowie Teamfortbildungen, die der

Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit dienten. Im pädagogischen Alltag erfolgte eine Feinjustierung zentraler Abläufe sowie die Umsetzung einer gesunden Ernährung im Rahmen des Frühstücks- und Vesperangebots. Alle Maßnahmen wurden partizipativ gestaltet und unter aktiver Einbeziehung der Kinder entwickelt und umgesetzt.
Aufgrund von Personalmangel sowie wiederkehrenden krankheitsbedingten Ausfällen innerhalb des Teams wurde der Betrieb der Einrichtung in erheblichem Umfang durch den Einsatz von Mitarbeitenden aus Zeitarbeitsfirmen sichergestellt. Parallel dazu fanden regelmäßige Mitarbeitergespräche statt, um die Zusammenarbeit im Team zu stärken und individuelle Anliegen zu klären.
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Aufbau und der Intensivierung der Elternarbeit, um Transparenz zu schaffen und die Zusammenarbeit mit den Familien zu stärken.

Besondere Ereignisse
Ein zentrales Ereignis im Berichtszeitraum war die Abwicklung dieser Kindertageseinrichtung mit anschließender Rückgabe an die Gemeinde zum Ende des Monats Juli. Zum Zeitpunkt der Übergabe in die Gemeinde waren noch sechs von dreizehn pädagogischen Fachkräften in der Einrichtung tätig. Zur zusätzlichen Unterstützung wurden weitere Leasingfachkräfte eingesetzt.

Wirtschaftsdaten
Die gemäß Betriebserlaubnis genehmigten 120 Kitaplätze konnten im Berichtszeitraum nicht vollständig belegt werden. Ursächlich hierfür waren unter anderem personelle Herausforderungen, die eine durchgängige Auslastung der vorhandenen Kapazitäten erschwerten. Zudem führten Rückmeldungen und veränderte Entscheidungen einzelner Familien dazu, dass frei gewordene Plätze nicht in allen Fällen zeitnah neu vergeben werden konnten.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Ein fester Bestandteil ist die Arbeit innerhalb des Netzwerkes „Frühe Hilfen" Oberhavel.
Kooperation mit Grundschulen und den Gemeinden Glienicke/ Nordbahn und Mühlenbecker Land.
Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk
Zusammenarbeit mit der EJF Akademie Fachschule für Sozialpädagogik und anderen Fachschulen in Oberhavel.
Netzwerkarbeit über Eltern zu Institutionen wie Feuerwehr, Polizei und Ärzten.
Bibliothek

Personalentwicklung
Im Berichtszeitraum stellte die personelle Situation die Einrichtung vor besondere Herausforderungen. Zeitweise bestand ein erhöhter Personalbedarf, der unter anderem durch krankheitsbedingte Ausfälle sowie unbesetzte Stellen entstand. Um den Betrieb der Einrichtung weiterhin verlässlich aufrechterhalten zu können und die Betreuung der Kinder sicherzustellen, wurde ergänzend auf Unterstützung durch Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen.
Durch den Einsatz dieser zusätzlichen Kräfte konnte die pädagogische Arbeit fortgeführt und der Alltag in der Einrichtung stabil gestaltet werden. Gleichzeitig wurde weiterhin daran gearbeitet, personelle Kontinuität im Team zu stärken und die Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung zu unterstützen.
Bauliche Veränderungen

Ausblick und Planung

Mit dem Ende des Berichtszeitraums wurde die Kindertageseinrichtung zum August an die Gemeinde zurückgegeben. Damit endete die Trägerschaft der Einrichtung. Der Übergang wurde in enger Abstimmung mit der Gemeinde sowie unter Berücksichtigung der Belange der Kinder, Familien und Mitarbeitenden vorbereitet und begleitet. Ziel war es, einen möglichst geordneten und transparenten Übergang zu gestalten und die Kontinuität der Betreuung für die Familien bestmöglich zu unterstützen.

Westbrandenburg und Sachsen - Anhalt

Name der Einrichtung:
Verbund Kindertagesbetreuung Westbrandenburg und Sachsen - Anhalt

Integrationseinrichtungen Kita „Am Kanal" und Kita „Sonnenland", Kita „Clara Zetkin", Kita „Waldhaus", Kita „Potsdam Kids", Kita „Entdeckerland", Kita „Am Heiligen See", Hort „Potsdam Kids" und „Hort „Sonnenland", Kita „Teltow Kids", Kita „Nesthäkchen", Kinderclub „Einsteinkids" inklusive AKI (andere Kinderbetreuung)

Angebote:
Wir bieten insgesamt in unseren Kindertagesstätten ein Betreuungsangebot von 1522 Plätzen für Kinder im Alter von 0;2 Jahren bis zum Schuleintritt im Krippen und Kitabereich an. Zwei Kindertagesstätten davon sind Integrationseinrichtungen. In 2 verschiedenen Regionen der Stadt Potsdam bieten wir ab Schuleintritt 435 Hortplätze an. Aki und der Kinderclub sind Zusatzangebote für Kinder, die nur kurzzeitige Betreuung benötigen oder ein Angebot über die 4.Klasse hinaus.

Mitarbeiter:innen:
In unseren Einrichtungen sind staatlich anerkannte Erzieher:innen, Kindheitspädagog:innen, Sozialpädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Heilerziehungspfleger:innen und Heilpädagog:innen, anerkannte Diplom-Vorschulerzieher:innen, Auszubildende, FSJler:innen, Buftis, Studierende, Küchen-meister/Köche, Hauswirtschaftskräfte, Hausmeister und eine Künstlerin beschäftigt. Übergeordnet für den Verbund sind ein koordinierender Hausmeister, eine Fachberatung, eine Verwaltungskraft und die Verbundleitung tätig.

Bericht über den Zeitraum 2025

Im Berichtsjahr konnte in den Kitas des Verbundes durch gezielte Fördermaßnahmen die pädagogische Arbeit und die Unterstützung von Familien weiter gestärkt werden. So leistete die Kita „Am Kanal" mithilfe einer KIEZ-Kita-Fachkraft wertvolle unterstützende Familiensozialarbeit. Die Finanzierung dieser Maßnahme erfolgt über die Förderung der Landeshauptstadt Potsdam. Zusätzlich wurde in dieser Einrichtung die Arbeit für Kinder mit besonderen Bedarfen durch weiter Zuwendungen unterstützt, da der Migrationsanteil von über 40 % der Kinder einen besonderen Förderbedarf begründete.

In der Einrichtung Kita Teltow Kids wurde der erste Förderabschnitt des Programms AnPaSo erfolgreich abgeschlossen. Folgeprojekte werden für das Jahr 2026 in den Fokus gesetzt, die durch weitere Förderprogramme zum Tragen kommen könnten. Zwei Einrichtungen des Verbundes erhielten zudem für das Projekt „Generationsbrücke" ein Zertifikat. In der Kita Sonnenland wurde das Projekt „Sonnenkiez" für Eltern mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen, um die familienunterstützende Arbeit weiter zu stärken.

Neben den projektbezogenen Fördermaßnahmen engagierten sich die Einrichtungen auch in übergreifenden Aktivitäten und Veranstaltungen, die das Miteinander innerhalb des Verbundes sowie die Einbindung der Familien in das Kita-Leben weiter stärkten. Unter dem Motto „EJF bewegt" richteten die Kitas ein Kita-Fahrradkonzert in Potsdam aus, begleitet von einer Sternfahrt, die von mehreren Einrichtungen startete und in der Kita „Am Heiligen See" endete, wo das 25-jährige Jubiläum gefeiert wurde.

Diese Aktivitäten boten nicht nur den Kindern und Familien ein besonderes Erlebnis, sondern hoben auch die wertvolle Zusammenarbeit und das Engagement der Eltern hervor. Besondere Anerkennung erfuhr zudem das Engagement der Eltern: Zur Verleihung der Goldenen Taube wurden die ehrenamtlich tätigen Eltern der Kita Teltow Kids im feierlichen Rahmen für ihr Engagement gewürdigt.

Inhaltliche Schwerpunkte:
In regelmäßigen Qualitätsnachmittagen wurden den Teams zeitliche Ressourcen für die konzeptionelle Weiterentwicklung und die Einführung des neuen Bildungsplanes in Brandenburg bereitgestellt.
Der On-Boarding Prozess der Fachberatung mit der Einführung und Vorstellung in den Einrichtungen, Klärung der Rolle der Fachberatung und dem Aufgabenprofil wurden von der VBL gesteuert.
Inhaltlich priorisierten wir in diesem Jahr die Einführung des Religionspädagogischen Konzeptes mit Bezug zum Kirchenjahr. Die Einführung neuer Bildungsbereiche wird in jeder Dienstberatung durch die Fachberatung thematisiert und die Umsetzung evaluiert. Ebenfalls wird das Führungskräfteleitbild punktuell in den Dienstberatungen durch die VBL in den Fokus gesetzt.
4 Einrichtungen haben sich am Modellprojekt „Vorziehen der verpflichtenden Sprachstandsfeststellungen im Land Brandenburg" beteiligt und bringen dort ihre Expertise ein.

Besondere Ereignisse:
Um dem demographischen Wandel und dem damit verbundenen Kinderrückgang in der Region Potsdam entgegenzuwirken, wurde ein flexibleres Angebot der Öffnungszeiten ohne Sommerschließung bereits in einigen Einrichtungen umgesetzt. Nach Auswertung wurde deutlich, dass die Koordinierung der Planung der Urlaubszeiten von Familien und Mitarbeitenden für die Einrichtungsleitungen mit einem hohen logistischen Aufwand aufgrund mangelnder Rückmeldungen der Eltern verbunden ist. Damit die Bedürfnisse moderner Familien noch besser berücksichtigt werden, sollten die Leitungen ihre Profile und Angebote öffentlich sichtbar machen, gezielt bewerben und die Qualität ihrer Einrichtungen durch Maßnahmen deutlich verbessern. Hier konnten besonders in den gefährdeten Regionen weitere Aufnahmen erfolgreich nachgewiesen werden. Die Anmeldungen erfolgen auf Grundlage eines Kooperationsvertrages der freien Träger über das „Kita Portal" der LHP. Die Onlineverfügbarkeit in Verknüpfung zur EJF Website sollen die Öffentlichkeitswirksamkeit steigern.
Auf Grundlage von Trägerumfragen der LHP und Potsdam Mittelmark wurden mit allen Akteuren Gespräche zur Auslastung unserer Einrichtungen geführt. Im Jahr 2025 konnten wir alle Einrichtungen halten, 3 Häuser haben ihre Betriebserlaubnis herabsetzen müssen, so dass ab Januar 2026 insgesamt 1466 Betreuungsplätze im Verbund anbieten können.
Trotzdem rechnen wir nicht mit einer schnellen Verbesserung der Situation im Kindertagesstätten Bereich und versuchen mit einer guten Personalplanungssteuerung entgegenzuwirken. Zukünftig müssen weitere Maßnahmen, wie Vermietung von Räumlichkeiten an andere Hilfefelder oder die Planung von Mehrgenerationshäuser angedacht werden.

Wirtschaftsdaten:
Die Kindertagesstätten in Potsdam werden über die Finanzierungsrichtlichtlinie der LH Potsdam bezuschusst. Wir befinden uns mit 1 Einrichtung der Pauschalfinanzierung, alle anderen Kitas werden über die Individualfinanzierung abgerechnet, da die Pauschalen der LHP schon seit einigen Jahren nicht mehr auskömmlich sind und wir zunehmend in unterschiedlichsten Bereichen dem Kostenträger gegenüber eine Fehlfinanzierung geltend machen müssen. Potsdam Mittelmark finanziert die Kita über eine Entgeltvereinbarung und Bitterfeld-Wolfen über eine LQEV.
Des Weiteren werden viele Einrichtungen projektbezogen für Zusatzangebote gefördert. 2 Einrichtungen nehmen weiterhin am Landessprachprogramm teil, 1 Kita bekam eine KIEZ Kita Fachkraft (Kita Sozialarbeit) zusätzlich gefördert, für die Fachberatung erhalten wir vom MBJS einen jährlichen Zuschuss auf Antrag sowie eine Restfinanzierung durch die LHP. Das Förderprogramm „Tiefengesunde Kita", eine Förderung über die NABU und Fördermittel für Kinder mit besonderen Bedarfen konnten in allen Einrichtungen zusätzlich eingesetzt werden.
Die wirtschaftliche Ausrichtung wurde durch eine Quartalanpassung an die tatsächlichen Kinderzahlen unabhängig von der WP Bedarfsplanung betrachtet und mit den

Kostenträgern der LHP noch innerhalb des Jahres an die Abschlagszahlungen angepasst. Die Leitungen können in ihrer Finanzbudgetplanung die Veränderungen der Zuschüsse durch veränderte Kinderzahlen im Blick behalten. Das Gleiche wird durch eine Datei zur Budgetkontrolle der Lebensmittel 2025 bereitgestellt. Bei der Umsetzung einer neuen Elternbeitragsordnung wurde die Essengeldpauschale auf 40€ angehoben.
Insgesamt zeigte sich bei allen Leitungen eine große Verunsicherung aufgrund der schlechten Haushaltslage und der Nichteinführung der geplanten Krippenschlüsselverbesserung in Brandenburg. Der Kinderrückgang macht ihnen Sorgen und setzt sie zusätzlich unter Druck.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Verbundleitung ist Mitglied der AG78 in Potsdam und somit Trägervertretend an den Verhandlungen mit der LHP beteiligt, um Anträge im Jugendhilfeausschuss einzubringen. Der Informationsaustausch mit der öffentlichen Jugendhilfe und den Trägern ist Grundlage für den Kitapolitischen Wandel in der Stadt. Als Mitglied des VETK sind wir ebenfalls in den Beratungsausschüssen vertreten. Der Landes-Kitaelternbeirat warb wiederholt für die Unterstützung der Landesweit durchgeführten „Kita-Kollaps" Aktion am Tag der Kindertagesbetreuung. Gemeinsam mit dem VETK fand eine Besichtigung in der Kita Entdeckerland und eine Gesprächsrunde zu Kitapolitischen Themen mit Herrn Bretz (CDU) statt. Durch die Teilnahme an der Trägerinitiative PM positionierten wir uns zur Verbesserung der Refinanzierung der Overheadkosten.
Eine intensivere Vernetzung mit der Kinder- und Jugendhilfe unseres Trägers lassen uns Herausforderungen geschäftsbereichsübergreifend gemeinsam betrachten. Ein regelmäßiger Informationsaustausch findet zwischen beiden Bereichen statt. Angebote aus dem Familienzentrum, Beratungs- und Frühförderstellen sowie dem „Netzwerk gesunde Kinder" werden von den Eltern und Fachkräften der Kindertageseinrichtungen genutzt. Mit der EJF Altenhilfe entsteht derzeit eine Zusammenarbeit zur Planung eines Mehrgenerationsprojektes.
Die Interkulturelle Woche der LHP wurde durch alle EJF Kindertagesstätten mit vielfältigen Angeboten bereichert und im Veranstaltungsplan beworben.
Der Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der FH Potsdam sowie die Teilnahme an der Innoprax öffnet uns eine Verbindung zur studentischen Ausbildung und wissenschaftlichem Austausch zur Bildungsarbeit.
Vor-Ort-Sprechstunden des Kita-Tipp der LHP wurden für den Planungsraum in unserer Kita Sonnenland für Familien durchgeführt.

Personalentwicklung:
Am 01.01.2025 konnte eine Fachberatung eingestellt werden, die für die VBL und Einrichtungen bei der Umsetzung von fachlichen Standards, dem neuen Bildungsplan und konzeptionellen Veränderungen beratend tätig ist. Gemeinsam mit der Qualitätsreferentin entwickelt sie in Arbeitsgruppen Qualitätskriterien und unterstützt bei besonderen Vorkommnissen und Elterngesprächen.
Im Juni konnten wir eine Verwaltungskraft für den Verbund gewinnen, um somit mehr Raum für strategische Arbeit der VBL zu geben. In der Kita „Am Kanal" gab es einen Wechsel im Leitungsteam, ebenfalls wechselte in der Kita „Teltow Kids" die stellvertretende Leitung. Im Hort Sonnenland ist die Kitaleitung aus der Elternzeit zurückgekehrt.
Zum Jahresende wurden mit den Einrichtungsleitungen die Mitarbeitergespräche durchgeführt und Zielvereinbarungen für die kommenden 2 Jahre festgelegt.

Bauliche Veränderungen:
Aufgrund der Herabsetzung der Kinderzahlen wurden in mehreren Einrichtungen Betriebserlaubnisprüfungen durch das MBJS vorgenommen und das Raumnutzungskonzept an die Umsetzung besserer Qualitätsstandards angepasst. Dacharbeiten sowie eine Fassadenreinigung konnte in der Kita Sonnenland umgesetzt und in mehreren Einrichtungen mussten aufgrund von TÜV Gutachten Außenspielgeräte ersetzt werden. Auf Grundlage gesetzlich erforderter Begehungen durch verschiedene Ämter werden mit der VBL im Anschluss weitere Maßnahmen eingeleitet. TÜV Gutachten,

Begehungen der Unfallkasse, Brandschutz und Arbeitsschutz wiesen Mängel auf, die im Jahr 2025 berücksichtigt und teilweise bearbeitet wurden, Ausstattungsschwerpunkte wurden umgesetzt. Der Sanierungs- und Investitionsbedarf in den Einrichtungen wird sich noch über weitere Jahre erstrecken. LASV Begehungen konnten positiv 2 Einrichtungen abschließen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Einführung von Serviceangeboten zur Attraktivitätssteigerung der Einrichtungen wie z.B. Co-Working-Space für Eltern in der Kita-Eingewöhnungsphase ist in Planung.

Neue Projekte:
In der Kita Sonnenland ist geplant, die Altenhilfe durch die Einrichtung einer Tagespflege zu integrieren, sodass mehrere Generationen unter einem Dach ihren Tagesablauf miteinander verknüpfen und gegenseitig voneinander profitieren können.
Für die Umsetzung des bundesweit verpflichtenden Ganztagsangebots ab dem 1. August 2026 müssen zudem Kooperationsverträge mit den Schulen verhandelt werden, die künftig als verbindliche Arbeitsgrundlage dienen werden.

Weiterhin fokussieren wir eine Kooperation mit dem Institut für mathematisches Lernen in Potsdam, um die Kinder hinsichtlich ihres Zahlen- und Mengenverständnisses besser zu fördern und somit den Schulübergang zu erleichtern.

5.3.1 Integrations-Kindertagesstätte „Am Kanal"

Name der Einrichtung: Integrations-Kindertagesstätte „Am Kanal"

Angebote:
In unserer Einrichtung werden Kinder betreut. Die Besonderheit unserer Einrichtung ist das Gesundheitskonzept mit ganzjährigem Freiluftschlaf und eigener Sauna.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 4 Heilpädagog:innen
- 3 Kindheitspädagoginnen
- 13 staatlich anerkannte Erzieher:innen
- 2 Heilerziehungspfleger mit staatlicher Anerkennung zum Erzieher
- 1 Erzieherinnen in Ausbildung
- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 1 Hausmeister

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt aller Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte liegt bei 38,3 Jahren (23 bis 64 Jahre). Im pädagogischen Bereich liegt der Durchschnitt bei 37,4 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Jahr 2025 lag die durchschnittliche Belegung bei 122 Kindern.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Wir betreuen Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Im Durchschnitt wurden im Jahr pro Quartal 30 Kinder im Alter von 0-3 Jahren und 92 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Insgesamt verfügen wir über 138 Plätze, davon 10 Plätze für Integrationskinder.
- Krippenbereich: 36 Plätze
- Kindergarten: 102 Plätze

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Insgesamt wurden 14 Integrationskinder mit Beeinträchtigungen betreut, wovon 4 im September den Schuleintritt absolvierten.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir sind 2025 in das zweite Jahr des Projektes Kiez-Kita gestartet. Mit dem Programm „Kiez-Kita – Bildungschancen eröffnen" des Landes Brandenburg werden Kinder und ihre Familien in unterschiedlichen familiären wie sozialen Situationen unterstützt. Ziel des Programms ist es, Kindern eine Umgebung zu schaffen, die Lernen ermöglicht und zu Bildung anregt. Hierbei stehen die Familien im Mittelpunkt: Die Eltern sollen in ihren Kompetenzen gestärkt werden und die häusliche Bildungsqualität angeregt werden. Mit der Stärkung der Familie soll den Folgen sozialer Benachteiligung frühestmöglich begegnet werden. Durch die personelle Verstärkung unseres Teams mit einer Kiez-Kita-Fachkraft konnte dies initiiert werden. Insbesondere die 14-tägig stattfindende Krabbelgruppe wurde zu einer tragenden Säule der Kita-Sozialarbeit. Außerdem konnte ein „Geben & Nehmen – Markt" stattfinden, sodass Familien, die von Armut bedroht oder betroffen sind von Kleidung, Spielmaterial und Ähnlichem, dass in andere Familien nicht mehr genutzt wird, profitieren konnten. Einzelne Familien konnten bei Behördengängen und Antragsstellungen begleitet und unterstützt werden.

Die erfolgreiche Antragstellung für dieses Programm liegt in dem hohen Anteil an Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund begründet. Wir betreuen Kinder mit verschiedenen Muttersprachen aus vielen Nationen. Der Anteil der von uns betreuten Kinder mit Migrationshintergrund beträgt über 50 Prozent. Die Familien sind aus sehr unterschiedlichen Gründen nach Deutschland gekommen. Einige haben unter schwierigsten Umständen ihr Heimatland verlassen. Die Kinder benötigen besondere Bedingungen um gut im Kita-Alltag anzukommen. Um diesen Herausforderungen besser gerecht werden zu können, konnten wir über die Landeshauptstadt Potsdam zusätzliche Fördermittel beantragen, mit denen eine zusätzliche pädagogische Fachkraft gewonnen werden konnte. Im Rahmen von Projekten und gezielten Angeboten wurden die Kinder, die einen besonderen Bedarf haben, in ihrer Entwicklung unterstützt und gefördert.

Zudem konnten wir über das Projekt „Kinder mit besonderen Bedarfen" externe Fachkräfte gewinnen, mit deren pädagogischen Angeboten unsere Arbeit eine wertvolle Unterstützung erfuhr.
Einmal pro Woche fand ein Kindertanzkurs in Kooperation mit der Tanzschule Schatzinsel Potsdam in zwei Kleingruppen statt, der die Kinder in der Bewegungsförderung ansprach und gleichzeitig sprachliche Angebote lieferte.
Zweimal pro Woche führte eine Yoga-Lehrerin mit den Kindern in je zwei Kleingruppen ein Entspannungsangebot durch. Die Kinder konnten so Erfahrungen mit ihrem Körper zu An- und Entspannung machen.
Außerdem fand für die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung ein Resilienz-Training statt – inhaltlich bewegte sich dieses Angebot um das Thema Grenzen setzen, Gefühle zeigen und verbalisieren, sowie soziales Lernen im Miteinander, sich helfen und unterstützen.
Ebenfalls für diese Altersgruppe konnte in Zusammenarbeit mit dem Potsdamer Institut für mathematisches Lernen das Projekt „Zahlenforscher" ganzjährig umgesetzt werden. Die Kinder bekommen in dem Angebot die Möglichkeit sich mit Mengen und Zahlenverständnis auseinander zu setzen.
Von September bis Dezember konnten wir durch eine fest angestellte Sprachpädagogin mit den Kindern kleine Sprachkreise implementieren, um gezielt Kinder mit Deutsch als Zweitsprache zu fördern und fordern. Die Sprachkreise waren nach kurzer Zeit ein Highlight für die Kinder, weil der kleine Rahmen ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit herstellen konnte.
Alle diese Angebote wurden mit einem hohen Maß an Partizipation ausgeführt. Freiwilligkeit der Teilnahme war immer Maßgabe. Dadurch, dass externes und internes

Personal Hand in Hand arbeiteten, haben die Kinder schnell Zugang zu den Angeboten gefunden und enorm davon profitiert.

Die interne Strukturierung der pädagogischen Arbeit war ebenfalls Themenschwerpunkt in diesem Jahr. Das pädagogische Team im Bereich Ü3 hat innerhalb der regelmäßig stattfindenden Supervision eine Bereichs-Struktur erarbeitet. Dabei wurde für die Kinder, die aus dem Krippenbereich in den Kindergartenbereich wechseln, ein Übergangsbereich geschaffen, um gut in die offene Arbeit begleitet zu werden.
Insgesamt wurden 3 Bereiche unterschiedlicher Größe geschaffen. Diese Bereiche haben in der Zeit von 10:30 – 13:30 Uhr eine Bereichszeit, sodass die Kinder optimal in die Bindungsbeziehung zu den Pädagog:innen kommen und im Ausgleich zur offenen Arbeit einen festen Bezugspunkt im pädagogischen Alltag haben.

Besondere Ereignisse:
Zum EJF-Tag im Juni haben wir nun zum dritten Mal unser Fahrradkonzert durchgeführt. Bevor es mit dem Fahrrad in die Kita „Am Heiligen See" ging, öffneten wir alle großen und kleinen Interessenten unsere Türen und stellten unsere Kindertagesstätte vor.
Es gab mehrere Aktionen von einer Schnitzeljagd über Bastelangebote. In der Kita „Am Heiligen See" begrüßte uns die Belegschaft mit einem tollen Buffet. Auch hier gab es einige Angebote kreativer Natur sowie ein Theaterstück für die Kleinsten.

Im Juli wurden mit den Kita-Übernachtungen die Kinder verabschiedet, die 2025 eingeschult wurden. Für die Kinder ist dies immer ein besonderer Tag mit viel Aufregung verbunden und viel Lust. Die Pädagog:innen organisierten eine Schnitzeljagd über die Freundschaftsinsel und gemeinsames Pizza backen.

Im November feierten wir unser Laternenfest nach langjähriger Pause durch Corona und andere Herausforderungen. Mit ca. 80 Besucher:innen groß und klein konnten wir durch den Kiez ziehen und anschließend bei Kinderpunsch und Stockbrot gemeinsam den Abend verbringen. Die Kita-Gemeinschaft hat gemeinsam gesungen und das Basteln der Laternen im Vorfeld war ebenso ein Highlight.

Auch der bundesweite Vorlesetag fand im November wieder statt. Diesen nehmen wir immer zum Anlass, Familien in die Kita einzuladen, um in allen Sprachen vorzulesen. Einzelne Eltern, Großeltern oder Bekannte und Freund:innen melden sich an, um sich 30min für die Kinder Zeit zu nehmen. Mit großer Dankbarkeit freuen wir uns, dass sich jedes Jahr wieder einige Teilnehmer:innen finden. Für die Kinder ist es etwas ganz Besonderes, ihre Familien mit in der Kita zu erleben.

Wirtschaftsdaten:
Aufgrund des Geburtenrückgangs blieben im Laufe des Jahres durchschnittlich 30 Kita-Plätze frei.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Das Projekt „Kiez-Kita" lief 2025 im zweiten Bewilligungsjahr. Hier fanden im Laufe des Jahres 2 Personalwechsel der Kiez-Kita-Fachkraft statt. Trotz der Wechsel konnte das Projekt solide weitergeführt werden. Schwerpunkte hierbei waren vor allem die Erhaltung der Netzwerkarbeit. Dabei standen gemeinsame Gespräche und Veranstaltungen mit der Sonderpädagogin der Rosa-Luxemburg Grundschule und die Kooperation mit Potsdam Kultür im Vordergrund.

Personalentwicklung:
In diesem Jahr wurden die neu eingeführten Qualitätsnachmittage intensiv zur konzeptionellen Arbeit mit dem pädagogischen Team genutzt. So konnten sich Expert:innen heraus kristallisieren und weiterbilden und die Sprachförderung in den Fokus genommen werden.

Im Frühjahr fand eine zweitätige Fortbildung in der Forscherwelt Blossin für das gesamte pädagogische Team statt. Hier fokussierten wir uns auf teambildende Maßnahmen sowie das selbstinitiierte Lernen der Kinder.

Zum 31.03.2025 schied die bisherige Leitungskraft aus dem Unternehmen aus. Ab dem 01.04.25 übernahm die neue Leitung die Kindertagesstätte, die vorher als stellvertretende Leitung in der Kita tätig war. Eine weitere Fachkraft aus dem Team übernahm zum 01.04.25 die stellvertretende Leitung. Eine Veränderung auf Leitungsebene bringt immer auch Veränderungen in den Strukturen der Führung und der Abläufe der Kita mit sich. Hier sammelte das pädagogische Team neue Erfahrungen und stellte sich auf den Rollenwechsel ein.

Eine Erzieherin in Ausbildung in unserem Betrieb konnte ihre Ausbildung zur Erzieherin erfolgreich beenden und anschließend ins Team übernommen werden.

Im Berichtsjahr fanden innerhalb des Teams individuelle Fortbildungen und Besuche von Fachtagen zu verschiedenen Themen statt:

- Konflikte und Aushandlungsprozesse zwischen Kindern begleiten
- Inklusive Zusammenarbeit mit Familien
- Armutssensibles Arbeiten in Kindertagesstätten
- Kinderkreise moderieren
- Erste Hilfe Schulung
- Kinderschutz
- ICF-basierte Entwicklungsberichte schreiben
- Marte Meo
- SSV-Methode in der kompensatorischen Sprachförderung
- Besuch Deutscher Kita-Leitungskongress

Bauliche Veränderungen:
Es fanden Instandsetzungsmaßnahmen statt, die aber keine großen baulichen Veränderungen mit sich brachten. Malerarbeiten in den Sanitärräumen und dem unteren Foyer verliehen der Kita neue Frische.
Im oberen Bereich wurden neue Garderobenmöbel eingebaut, die den Kindern eine bessere Struktur ermöglichen und die Haken und Fächer erreichbar machen.
Im Außenbereich der Kita wurden einige Ausbesserungen vorgenommen. So wurde das Baumhaus in Stand gesetzt und der Sandkasten komplett mit neuem zertifizierten Spielsand ausgestattet.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Weiterhin ist für uns eine hohe Priorität Familien im Umfeld zu akquirieren und Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben. Durch die Öffnung der Krabbelgruppe für interessierte Familien ist es uns gelungen, weitere Plätze zu besetzen. Um flexibel auf die Familien eingehen zu können, bieten wir regelmäßig alle 2-3 Wochen Rundgänge an, die von vielen Familien genutzt werden.
Eine weitere Entscheidung zur Erhöhung der Flexibilität gegenüber Familien war die des Geschäftsbereiches, auch im Sommer durchgängig geöffnet zu bleiben. So werden Familien in der Urlaubsplanung entlastet.

Neue Projekte:
Im Jahr 2026 widmen wir uns weiterhin verstärkt der Sprachförderung und Bewegungsentwicklung der Kinder. Fortbildungstage hierzu sind bei verschiedenen Bildungsträgern angefragt.
Die Projekte Krabbelgruppe und Geben & Nehmen Markt sollen sich im nächsten Jahr verstetigen auch ohne Kiez-Kita-Fachkraft.

Außerdem möchten wir die Zusammenarbeit mit den Familien durch mehr Angebote in Form von Festen & Feiern sowie anderen Zusammenkünften (z.B. interner Kita-Weihnachtsmarkt; Spielecafés etc.) wieder stärken.
Für das nächste Jahr sind Sanierungsarbeiten im Elektrobereich und der Fassade eingeplant.

5.3.2 Integrations-Kindertagesstätte „Sonnenland"

Name der Einrichtung: Integrationskindertagesstätte „Sonnenland"

Angebote:
Leider setzte sich der Trend fort, dass wir aufgrund des starken Rückgangs der Geburten im gesamten Stadtgebiet und dem ausgeschöpften Wohnungsmarkt in unserem Sozialraum weniger Plätze belegen konnten, als Kinder durch Einschulung bzw. Wohnortwechsel der Familien die Kita verließen. Zum Schuljahreswechsel 2025/2026 mussten wir daher erneut eine Gruppe in der Krippe schließen, da rückläufige Anmeldungen infolge des demografischen Wandels sowie Überkapazitäten durch geförderte Baumaßnahmen im U3-Bereich in der gesamten Stadt Potsdam, insbesondere in unserem Sozialraum und den angrenzenden Wohngebieten Eiche, Golm, Bornstedt und Brandenburger Vorstadt, dazu geführt haben. Selbst die Schließung einer größeren Kita im angrenzenden Stadtteil Eiche führte nicht zu nennenswerten zusätzlichen Anmeldungen.
Die Kindertageseinrichtung hat eine Betriebserlaubnis für Kinder im Alter von 0;2 Jahren bis zum Schulanfang (240 Plätze). Auf der Grundlage der Vereinbarung gemäß §75Abs.3 SGB XII zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und dem EJF betreuen wir als integrative teilstationäre Einrichtung (§53 Abs.1 u.2 SGB XII) innerhalb der Gesamtkapazität bis zu 15 Kinder mit anerkannten Behinderungen. Zum Jahresende 2025 wurde in Absprache mit dem Jugendamt der Stadt Potsdam die Reduzierung der Plätze auf insgesamt 190 Plätze beim MBJS beantragt. Bei der ursprünglichen Erteilung der Betriebserlaubnis waren einige Räume und Flurbereiche als pädagogische Nutzfläche gezählt worden, die dringend als Personalräume und Abstellräume gebraucht werden. Dies wurde nun korrigiert.
Befristet und rückwirkend erhielten wir über die Projektfinanzierung „Kinder mit besonderen Bedarfen" zusätzliche Mittel, um befristet eine B.A. Frühpädagogin einzustellen und den individuellen Bedarfen der Kinder, insbesondere im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung, gerecht werden zu können.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Mitarbeitende (Qualifikation in Voll- und Teilzeit im päd. Personal Ø 18,56 VbE):

- 1 Dipl. Vorschulerzieherin /B.A. Bildungs- und Sozialmanagement (Leitung für Kita,Kinderclub und AKi)
- 1 Sozialpädagogin (B.A.)
- 1 Frühpädagogin (B.A.)
- 1 Heilpädagogin
- 23 staatl. anerk. Erzieher:innen (im ersten Halbjahr wechselte eine Erzieherin intern in die Jugendhilfe und eine weitere extern)
- 1 Mitarbeitende befand sich in der berufsbegleitenden Erzieherausbildung und wechselte zu einem anderen Träger, da wir keine Übernahme anbieten konnten
- 1 Erzieherin in Elternzeit
- 1 Erzieher und eine Erzieherin verabschiedeten wir im Laufe des 2. Halbjahres in die Altersrente
- 1 Sozialpädagogin ab Juli 2025 im Beschäftigungsverbot, dafür wurde von Juli bis Ende des Jahres eine Erzieherin befristet eingestellt
- 1 Erzieherin mit Übungsleitervertrag für Sprachförderung (Projektfinanzierung)
- 1 Erzieher aus Personalleasing ergänzte das Team für langzeiterkrankte Erzieherinnen, Erzieherinnen in Elternzeit von Oktober bis Weihnachten

Mitarbeiter:innen (Qualifikation Wirtschaftsbereich in Voll- und Teilzeit für Kita und Hort)

- 1Küchenmeister (Küchenleitung für die Potsdamer EJF Kitas);
- 1 Koch
- 4 Hauswirtschaftskräfte/ Küchenhelfer;
- Eine zusätzliche Stelle einer Küchenhilfe in Teilzeit, die übergreifend eingesetzt werden soll, konnte neu besetzt werden.
- 1 Hausmeister (verantwortlich für Kita und Hort Sonnenland)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich liegt bei 41,52 Jahren.

- bis 30 Jahre sind 7 Mitarbeitende
- 31 – 59 Jahre sind 16 Mitarbeitende
- über 60 Jahre sind 4 Mitarbeitende

Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden im Wirtschaftsbereich liegt bei 50,75 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Jahresdurchschnitt wurde die Einrichtung von 143 Kindern besucht, was einer Auslastung von 59,58 % bezogen auf die Betriebserlaubnis von 240 Plätzen bzw. 75,26% bezogen auf die reduzierte Betriebserlaubnis von 190 Plätzen entspricht.
Im Laufe des Jahres wurden 26 Kinder neu aufgenommen.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Neun Kinder haben einen Integrationsstatus aufgrund einer Behinderung.
71 Kinder (Stand 1.12.25) hatten einen Migrationshintergrund, ein Teil davon (40) mit Fluchterfahrung bzw. Flüchtlingsstatus. Insgesamt waren im Berichtszeitraum 23 verschiedene Nationalitäten vertreten. Darunter sind aktuell kaum noch Kinder, mit europäischem Migrationshintergrund, deren Eltern an der Universität Potsdam oder anderen Hochschulen studieren oder forschen. Es fällt auf, dass die Kinder mit Migrationshintergrund häufig in Gemeinschaftsunterkünften leben bzw. erst kürzlich eine Wohnung im Kita-Umfeld zugewiesen bekommen haben und von Armut betroffen sind.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Digitalisierung war ein zentrales Thema, welches in diesem Jahr in besonderer Weise ein Querschnittsthema war. Dies begann im Januar mit der Einführung der digitalen Dienstplanung, Zeiterfassung und Urlaubsplanung über Vivendi PEP, wobei unsere Kita eine der Pilot-Kitas im EJF war. Aus diesem Programm und in Verbindung mit Vivendi NG heraus konnte erstmals im März die Statistik in das Bundesportal IDEV für alle Potsdamer Kitas vollumfänglich abgewickelt werden. Einige Datenerfassungen (z.B. Abwesenheit wegen Krankheit und Änderungen im Stellenplan) müssen weiterhin parallel in Loga3 erledigt werden. Das Thema zentrale Unterweisungen wurde ebenfalls über Loga3 begonnen.
Erst im Mai 2025 ging nach jahrelangem Vorlauf das Kita-Portal der Stadt Potsdam an den Start. Noch gibt es keine funktionierende Schnittstelle zu Vivendi NG, um Kinderdaten automatisiert zu übernehmen bzw. zu bearbeiten (z.B. geänderte Rechtsansprüche, BuT Bescheide o.ä.). Die Erfahrung zeigt, dass parallel geführte Daten eine erhöhte Fehleranfälligkeit aufweisen.
Ebenfalls zum Jahresbeginn startete im EJF die Umstellung auf den digitalen Rechnungsempfang. Da die wenigsten Firmen bereits die nötigen Informationen und / oder Möglichkeiten der Umstellung ihrer eigenen analogen Rechnungslegung auf digital vorgenommen hatten bzw. sich auf Übergangsfristen beriefen, gab es viele Rückfragen und es entwickelte sich zunächst ein Zeitfresser.
Im Sommer fand in den EJF-Kitas die wiederholte Onlinebefragung „Dear Employee" zur psychischen Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze statt. Sowohl der Zeitpunkt (Urlaubszeit) als auch das Prozedere (freiwillige Teilnahme versus Beteiligungserwartung

und Schwerpunkt der Fragen auf die Covid-19-Pandemie und Bürotätigkeiten) sorgten eher für Frust in den Teams und recht geringe Beteiligungsraten.
Im Herbst nutzen wir zwei Qualitätsnachmittage, um die Schulungen des päd. Personals zu Medienpädagogik im Förderprojekt „Digitalisierung" über die „Aktion Mensch" zu absolvieren. Insbesondere bei der Sprachförderung und der Kleingruppenarbeit mit Kindern ohne deutsche Muttersprache führten wir die digitale und mehrsprachige Kinderbuch-App „Polylino" ein.

Verschiedenste gesellschaftliche Umbrüche der letzten Jahre führen zu spürbaren Veränderungen in der Sozialstruktur unseres direkten Einzugsgebietes. Die Neuaufnahmen des Jahres 2025 waren überwiegend aus armutsgefährdeten Familien und mit Migrationshintergrund, teilweise auch mit Fluchterfahrung. Die Eingewöhnungen der neuen Kinder stellt neue Herausforderungen an die Erzieherinnen, um Sprachbarrieren zu überwinden und die familiären und kulturellen Unterschiede zu beachten. Deshalb bewarben wir uns für das Projekt „Vorgezogene Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung" und erhielten den Zuschlag. Da es in unserem Sozialraum weder ein Familienzentrum noch eine „Kiez-Kita" gibt, der Bedarf aber groß ist, erarbeiteten wir ein Konzept zur Projektförderung als „Kiez-Kita" ab 2026. Vorbereitend entwickelten wir ein neues Angebot. Der „Sonnenkiez" ist ein wöchentlich stattfindendes Elterncafé / Elterntreff, mit dem Ziel, Eltern stärker einzubeziehen und ihnen das "Ankommen im Stadtteil", die Vernetzung untereinander zu erleichtern und die Kita auch bekannter für neue Eltern mit und ohne Migrationshintergrund zu machen. Mit den Fördergeldern „Kinder mit besonderen Bedarfen" konnten wir sowohl die Sprachförderung in Kleingruppen als auch dieses niedrigschwellige Projekt zusätzlich finanzieren. Nach der aufgrund unzureichender Refinanzierung gefällten Entscheidung, nicht „Kiez-Kita" zu werden, stellten wir den Antrag für 2026 dieses Projekt fortzuführen. Leider fiel die Entscheidung nicht mehr im Jahr 2025, ob die Finanzierung der zusätzlichen Personalkosten weitergehen kann.

Die Implementierung des neuen Bildungsplanes „Erweiterte Grundsätze der Bildung und Erziehung" für das Land Brandenburg wird uns in den nächsten Jahren beschäftigen und war in jeder Dienstberatung und Elternversammlung Thema. Wir beschäftigten uns besonders mit den Alltagssituationen und den Möglichkeiten der veränderten organisatorischen Raumnutzung für mehr Beachtung der Partizipation der Kinder sowie der Sprachförderung.

Verschiedenste päd. Projekte sowie gemeinsame traditionelle Feste und Feiern sowie die Teilnahme an der interkulturellen Woche und am Vorlesetag waren gleichfalls Angebote für Familien sich gemeinsam mit und für die Kinder zu engagieren.

Besondere Ereignisse:
Erstmalig beteiligten wir uns mit einem noch kleinen Team am „Stadtradeln der Stadt Potsdam" im Juni des Jahres als Beitrag zum Umweltschutz und Förderung der Gesundheit.
Der EJF-Tag fand als Kinder- und Familienfest auf dem Gelände der Kita in Kooperation mit dem Kinderclub „Einsteinkids" statt.
In diesem Jahr erfreuten wir uns an dem Aufbau und der feierlichen Einweihung des neuen Spielgerätes im Garten unserer Einrichtung.

Wirtschaftsdaten:
Die fehlende Belegung wirkt sich direkt auf die Finanzierung des päd. Personals aus. Für 2025 wurde die Finanzierung der 3. Betreuungsstufe durch die Landeshauptstadt Potsdam vorerst noch nicht gekürzt. Die Bearbeitung der Förderanträge, selbst für kleinere Maßnahmen, dauern sehr lange und sind grundsätzlich sehr ungewiss, so dass eine langfristige Personalplanung sehr schwierig ist.

Die Abschaffung der Sommerschließzeit erhöht die Reinigungskosten, da die Grundreinigung zusätzlich an Wochenenden bzw. an Feiertagen erfolgen muss. Die

Planung der Versorgung, des Lebensmitteleinsatzes und der Personalplanung ist sehr erschwert und die nötige verlässliche Mitwirkung der Eltern war nicht gegeben.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- EJF Kindertagesstätten in Potsdam, insbesondere Hort „Sonnenland" und Kinderclub „Einsteinkids"
- Frühförderstelle vom EJF und externe Frühförderstellen
- Lösungsweg EJF
- Kita-Tipp Potsdam: seit diesem Jahr 3 Termine „Kita-Tipp-vor Ort" in unserer Kita
- Fachberatung des Jugendamtes der Stadt Potsdam – Nutzung von Fortbildungen und Teilnahme an Fachtagen
- Gesundheitsamt und Sozialamt
- Zeppelin-Grundschule
- interkulturelle und religionssensible Zusammenarbeit mit der Potsdamer Bahai´-Gemeinde im Rahmen des „Sonnenkiez": ehrenamtliche Mitwirkung von Gemeindemitgliedern und Freiwilligen

Personalentwicklung:
Die für den Sommer angekündigte Verbesserung des Krippen-Personalschlüssels wurde von der neuen Landesregierung zurückgenommen.

Gemeinsam mit der Geschäftsbereichsleitung und der Verbundleitung wurde die Weiterentwicklung der Kita mit der Nutzung von Räumlichkeiten für eine Tagespflege aus dem Bereich der Altenhilfe eruiert, um Leerstand zukünftig zu vermeiden.
Durch die Förderung der SALUS BKK konnten alle Pädagogen an der Onlinefortbildung „Generationsbrücke Deutschland" teilnehmen, um sich schon langfristig mit den Möglichkeiten der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen Kita und Altenhilfe zu befassen.
Der Teamtag „Die Stimme macht die Stimmung" bot sowohl viele Anregungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern als auch zum Erhalt der Stimmgesundheit bei den Pädagogen.
Für zwei Pädagoginnen konnten wir die Langzeitfortbildung zur „Elternclub-Begleiterin" gefördert durch die BARMER ermöglichen. Eine Erzieherin setzte ihre Weiterbildung zur Heilpädagogin fort. Weitere Fortbildungen zum Brandschutzhelfer (6 MA), Einführung in ICF basierte Förderplanung für behinderte Kinder (3 MA), HACCP (3 MA), Kinderschutz (2 MA), Langzeitfortbildung Marte-Meo (1MA) und Multiplikator Kinderrechte (1MA) sowie Fachtag Papilio (2MA) wurden besucht.

Anfang des Jahres wechselte eine Erzieherin aus der Kita „Waldhaus" zu uns und von uns wechselte eine Erzieherin in den KJHV „Eva Laube".
Im April kündigte eine weitere Erzieherin, um wohnortnah in der Jugendhilfe eines anderen Trägers zu arbeiten.
Für das Projekt „Kinder mit besonderen Bedarfen" konnten wir ab Juli bis zum Jahresende eine Frühpädagogin einstellen und zusätzliche Stundenkontingente der Kolleginnen des Stammpersonals finanzieren.
Eine Schwangerenvertretung wurde im Juli befristet eingestellt.

Bauliche Veränderungen:
Während des Betriebs erfolgten weitere bauliche Brandschutzmaßnahmen, Reparatur-Renovierungsarbeiten, die Dach- und Fassadenreinigung, Malerarbeiten und Reparaturen an den Hochebenen in den Gruppenräumen durch eine Tischlerei.
Es musste ein neuer Kochkessel für unsere Großküche angeschafft und eingebaut werden.

Als wichtige Maßnahme im Hitzeschutzkonzept wurden in allen Gruppenräumen der 1. Etage Deckenventilatoren eingebaut.

Zur Freude aller Kinder konnte nach fast 30 Jahren das alte, große und inzwischen irreparable Spielgerät durch ein neues Spielgerät ersetzt werden und setzt auch nach Außen ein gutes Zeichen der Wertschätzung der Kinder und ihrer Bedürfnisse.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Wir werden uns auf einen weiteren Rückgang der Geburten und damit unserer Belegung in den Kindertagesstätten vorbereiten müssen. Es ist wichtig durch Qualität und gute Öffentlichkeitsarbeit die Eltern zu überzeugen, unsere Kita anzuwählen. Gleichzeitig ist die Weiterbildung der Erzieher:innen wichtig, um die neuen Anforderungen und Möglichkeiten des neuen Bildungsplanes umzusetzen und auszuschöpfen.

Wir hoffen, dass die Finanzierung des Projektes „Kinder mit besonderen Bedarfen" weitergeführt wird und wir darüber Personalanteile sichern können.

Neue Projekte:
Es ist eine besondere Herausforderung in diesen unsicheren Zeiten gutes Personal im System /Träger zu halten und persönliche Perspektiven zu entwickeln und zu sichern. Eine neue Idee könnte auch die Raumnutzung für die Schaffung eines Co-Working-Spaces für Eltern unserer Kinder werden, um den Standort auch für ein mobil arbeitendes Klientel interessant zu machen und Möglichkeiten der individuelleren Zusammenarbeit mit und für Eltern zu ermöglichen.

Die Vorbereitung der Zusammenarbeit mit dem Bereich Altenpflege /Tagespflege soll begonnen werden.

5.3.3 Hort „Sonnenland"

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots: Hort „Sonnenland"

Angebote:
Wir bieten eine nachschulische- und Ferienbetreuung und Begleitung von Kindern ab der ersten Klasse der „Zeppelin-Grundschule" in Potsdam an.
Wie auch im Vorberichtszeitraum des letzten Jahres gab es keine strukturellen Veränderungen in den Angeboten. Der Hort hat eine Betriebserlaubnis für 135 Kinder. Außerdem befindet sich in diesem Gebäude der Stadt Potsdam noch das Projekt der offenen Kinder- und Jugendhilfe „Kinderclub Einsteinkids", das AKI-Projekt (Andere Kinderbetreuung) sowie eine Kindertagesstätte eines anderen Trägers.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 M.A. Erziehungswissenschaft und Bildungsmanagement (Leitung im Hort – in Elternzeit, ab 10/25 „Teilzeit in Elternzeit" mit 24 Stunden)
- 1 M. A. of Education Sek I Englisch und LER (aktuell kommissarische Leiterin)
- 3 staatl. anerk. Erzieherinnen (alle Teilzeit)
- 5 staatlich anerk. Erzieher (alle Teilzeit)
- 1 Auszubildende in Elternzeit bis 08/25, seit 12/25 kein Teil des Teams

Mitarbeiter:innen (Qualifikation Wirtschaftsbereich):
- 1 Hausmeister (verantwortlich für Kita und Hort Sonnenland)
- 1 Koch
- 1 Hauswirtschaftskraft in Teilzeit (in Kita und Hort Sonnenland)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden liegt bei 40,36 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Berichtszeitraum waren bis 31.07.2025 im Hort 133 Plätze belegt. Im Dezember 2025 waren 115 Plätze belegt.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur): 6-13 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 konnten wir alle pädagogischen Angebote und die offene Hortarbeit uneingeschränkt anbieten. Ebenso feierten wir verschiedenste Feste. Die Hortangebote wurden vielseitiger, so gab es neben dem altbewährten Upcycling, Kreativangebote, Werken, Waldtag, Schattentheater, Sport und der Theater-AG nun auch Vorlesen, Yoga, Just Dance, ein Pokemonangebot, rhythmische Bewegungsspiele, Discgolf und ein Aufnahmeangebot.

Im Januar wurde das Theaterstück „Die Wächterin der Elemente" in der Mensa des Hannah-Ahrendt-Gymnasiums aufgeführt und im Juli das Theaterstück „Liriones – das verborgene Königreich".

Besondere Ereignisse:
Feste wie Fasching, Ostern, Kindertag, Abschlussfest, Sommerfest, Einschulung, Halloween und Weihnachtsfeiern konnten wie gewohnt durchgeführt werden. Außerdem feierten wir den EJF-Tag im Juni, diesmal in einem anderen Format: vormittags wurde für die Hortkinder und Eltern ein Frühstücksbuffet sowie kleine pädagogische Angebote angeboten. Mittags fuhr das Hortteam, die Hortkinder und Eltern gemeinsam als Sternfahrt zur Kita „Am Heiligensee", welche ein Jubiläum feierte. Auch unsere alljährliche Hortfahrt in den Sommerferien konnte mit 30 Kindern zum Jugenddorf am Ruppiner See, Gnewikow, durchgeführt werden. Große Highlights waren ein Badetag, das große Außengelände mit einem Fußball- und Volleyballplatz, eine Kinderdisko sowie die Nachtwanderung.

Der Baum mit Pilzbefall im Wäldchen, von welchem 2024 ein Ast herunterkam, wurde im Frühjahr 2025 entsprechend gestutzt, womit keine weitere Gefahr mehr davon ausgeht. Es wurde im Jahr 2024 an einem Crowdfunding-Projekt der Potsdamer Stadtwerke teilgenommen, wodurch im März 2025 insgesamt sechs neue Hortfahrzeuge für die Kinder angeschafft werden konnten.

Des Weiteren fand Anfang des Jahres für alle Leitungen und Mitarbeitenden eine Schulung zu Vivendi- PEP web statt, welches für die Dienst- und Urlaubsplanung genutzt wird. Die Mitarbeitenden nutzen die Stay-Informed App in der täglichen Arbeit.

Wirtschaftsdaten:
Im Berichtszeitraum waren bis 31.07.2025 im Hort 133 Plätze belegt. Dadurch, dass die Zeppelin-Grundschule seit August 2025 nur noch 2 Klassen eröffnet, sinken unsere Kinderzahlen, da es nur noch 50 statt 75 Schulanfänger/innen gibt. Im Dezember 2025 waren 115 Plätze belegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Zeppelin-Grundschule
- Hannah-Arendt-Gymnasium
- Kinderclub Einstein Kids
- Kita „Sonnenland"
- Kinder- und Jugendsicherheitstraining

Personalentwicklung:
Die Auszubildene sollte nach Ihrer Elternzeit im Juni 2025 offiziell in den Hort zurückkehren, jedoch wurde Sie aufgrund von personenbedingten Gründen im Dezember 2025 gekündigt.

Die Hortleitung kehrte im Oktober nach Ihrer Vollzeitelternzeit im Modell „Teilzeit in Elternzeit" mit 24 Wochenstunden in den Hort zurück. Die kommissarische Hortleitung wurde zur stellvertretenden Leitung.
Ein langjähriger Mitarbeiter erkrankte Ende August und konnte seitdem die Arbeit nicht wieder aufnehmen.

Im April nahmen wir an einer Teamfortbildung zum Thema „Elterngespräche kompetent führen – professionelle Gesprächsführung für Erzieher/innen" teil. Am Teamtag im Juli gingen wir zusammen mit dem Team des Kinderclub „Einsteinkids" frühstücken und im Anschluss veranstalten wir eine digitale Schnitzeljagd durch Potsdam.

Bauliche Veränderungen:
Ende 2025 wurde die Werkstatt neu geplant, umstrukturiert und gestrichen. Ebenso wurde das Büro der Leitung und der stellvertretenden Leitung mit neuer Technik (Laptops und PC) sowie neuen Schreibtischen ausgestattet. Auch erhielt der Hort sieben neue Tablets, welche für das neue An- und Abmeldesystem von Stay Informed genutzt werden sowie für die tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Weitere bauliche Veränderungen gab es nicht, obwohl wir Bedarf für eine Heizungsverkleidung im Sportraum bereits 2023 anmeldeten, doch der Umbau steht weiterhin aus. Auch wurde mehrmals nach einer Aufschüttung des Fußballplatzes beim KIS angefragt. Der Platz wurde bisher lediglich begutachtet.
Da wir Mieter im Gebäude sind, entscheidet der Eigentümer KIS über alle baulichen Veränderungen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Ziel ist, das vorhandene und neue Personal zu fördern, zu halten, damit eine qualitativ hochwertige Betreuung aller Kinder gewährleistet werden kann. Aufgrund des Kinderrückgangs in Potsdam und der damit tendenziell sinkenden Anmeldungen in den kommenden Jahren, liegt ein besonderer Fokus auf der Qualitätsentwicklung; wofür auch die neue Fachberatung konsultiert werden soll. Im Zuge dessen wurden im Jahr 2025 insgesamt fünf Qualitätsvormittage durchgeführt.

Neue Projekte:
- Aufschüttung des Fußballplatzes
- Terrasse als Anbau für den Essensraum
- Weiterführung des Projekts: „Unser Hort soll schöner werden". Das beinhaltet die Umgestaltung und Renovierung weiterer Räume im Hort.
- Kinder und Jugendsicherheitstraining als Gewaltpräventionskurs für Kinder
- Hortfahrt zum Jugenddorf Milow Im Havelland
- Theateraufführungen im Winter und Sommer
- Prüfung der Möglichkeit ein tiergestütztes pädagogisches Angebot ins Leben zu rufen

5.3.4 Kindertagesstätte „Waldhaus"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Waldhaus"

Angebote:
Betreuung und Begleitung von Kindern ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 MA Erziehungswissenschaft
- 8 staatlich anerkannte Erzieher und Erzieherinnen
- 1 Erzieherin in Ausbildung
- 1 Fachwirtin für Kita-und Hortmanagement
- 1 Ergotherapeutin, als Einzelfallhilfe für ein Mädchen
- 1 Beiköchin (Hauswirtschaftskraft und Küche)
- 1 Hausmeister Baufacharbeiter/Zimmermann (50% Waldhaus und 50% Potsdam Kids)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden der Einrichtung beträgt 42,75 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Berichtszeitraum 2025 wurden durchschnittlich 62,5 Kinder in der Einrichtung betreut.
Die Betriebserlaubnis der Einrichtung ermöglicht die Betreuung von 82 Kindern.
Die Betreuungszahlen sanken, da Potsdam einen starken Geburtenrückgang zu verzeichnen hat.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Altersstruktur der Kinder liegt zwischen einem und 6 Jahren.
In der Krippe, im Alter von 0-3 Jahren, haben wir im Berichtszeitraum im Durchschnitt 15 Kinder betreut.
Im Kindergarten, im Alter von 3-6 Jahren, haben wir im Berichtszeitraum im Durchschnitt 48 Kinder betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der pädagogische Schwerpunkt der Einrichtung wurde weiter geschärft und verstärkt auf naturpädagogische Ansätze ausgerichtet. Parallel dazu wurde gezielt an der Weiterentwicklung der Teamkultur sowie an der konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit zwischen Team und Leitung gearbeitet. Zudem wurde das berufliche Selbstverständnis der Mitarbeitenden und das Bewusstsein für die damit verbundenen Aufgaben nachhaltig gestärkt. Aufgrund des hohen Stundenanteils ist die Leitung regelmäßig und täglich im Gruppendienst eingebunden.

Besondere Ereignisse:
Wir haben zwei Kinder von einer Kleinsterziehungsstelle, beide mit erhöhtem Förderbedarf. Vier weitere Kinder haben einen Förderbedarf und streben daher eine Zusammenarbeit mit dem SPZ/Klinikum an.

Wir haben zwei Gruppen zusammengelegt und eine weiterführende Krippengruppe „Glühwürmchen" ins Leben gerufen. In dieser Gruppe werden Kinder von 2-3,5 Jahren betreut.

Wirtschaftsdaten:
Die Nachfrage nach Plätzen in der Kita Waldhaus ist aufgrund des Geburtenrückgangs stark gesunken. Die Nachfrage stieg allerdings zum Ende des Jahres für das Kalenderjahr 2026 wieder deutlich an.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Wir sind weiterhin gut vernetzt, wir pflegen unsere bestehenden Kooperationen (z.B. der Grundschule Karl Förster, sowie der Grundschule Bornim und Grundschule am Jungfernsee) und versuchen neue Kooperationspartner zu finden und unser Netzwerk (zu öffentlichen Einrichtungen in der Stadt, Frühförderstellen, dem Kitatipp, den

Stadtrandelfen, dem Stadtteiladen Bornstedt usw.) weiter zu knüpfen. Wir haben seit September 2024 eine Zusammenarbeit mit der Bauerei Grube.

Personalentwicklung:
Die Personalsituation ist in unserer Einrichtung sehr positiv, denn uns erreichen regelmäßig Nachfragen bis hin zu Initiativbewerbungen. Meist können wir diese Nachfrage nicht erfüllen. Wir haben im Team eine fast gehörlose Mitarbeiterin für die eine Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Team möglich ist.
Wir haben eine Auszubildende zur Erzieherin im Juli eingestellt und mussten Sie im Dezember, aufgrund nicht erbrachter Arbeitsleistung, wieder entlassen.
Eine Mitarbeiterin ging im Mai in die Elternzeit und orientierte sich um, sodass ein Aufhebungsvertrag zum 31.10.2025 geschlossen wurde. Eine weitere Mitarbeiterin zog aus Potsdam weg und musste dadurch ihren Vertrag aufheben lassen.

Bauliche Veränderungen:
Es wurde ein Krippengarten gebaut. Zudem wurde ein Lärmschutz im Gruppenraum der Eichhörnchen installiert.
Der Rettungsweg wurde in der oberen Etage angepasst und baulich verändert.
Die Pinnwände wurden durch Magnettafeln ausgetauscht.
Wir haben neue Außenmöbel für die Kinder angeschafft sowie eine neue Doppelschaukel installiert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Wir hoffen, dass wir wieder verstärkt mit unseren Kooperationspartnern aktiv in den Austausch und in die Gestaltung von Angeboten gehen können. Gerade um den Übergang unserer Vorschüler zu gestalten, sind Schulbesuche und gemeinsame Veranstaltungen, wie der Vorlesetag oder eine gemeinsame Sportstunde sehr wichtig!
Die Stadt Potsdam schafft es die benötigten Krippen- und Kitaplätze zur Verfügung zu stellen, so dass es wichtig ist nach außen präsent zu sein, ein aktives Mitglied im Stadtteil zu sein und damit die regionale Bekanntheit und Nachfrage zu sichern. Wir wollen uns im Stadtteil bei verschiedenen Festen engagieren und Angebote gestalten.

Neue Projekte:
Wir beschäftigen uns mit sozialen Projekten, z.B. mit unserer sozialen Verantwortung als in Deutschland lebende privilegierte und behütete Familien, auch mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit. Wir wollen ein Müllprojekt starten, um Müll zu reduzieren und bewusst Materialien zu recyceln, wir wollen Essenverschwendung begrenzen und mit den natürlichen Ressourcen bewusst und sparsam umgehen. Dazu planen wir Projekte, Veranstaltungen und Förderprogramme zu nutzen, um z.B. Regenwasser zu sammeln und zum Gießen unserer Blumen und Bäume zu verwenden und eine Umwälzpumpe am Wasserspielplatz einzubauen, damit wir mit einem guten Gefühl den Kindern Wasser als Erfahrungsraum anbieten können, ohne die begrenzten Ressourcen zu erschöpfen.
Nachhaltige Entwicklung ist ein zentrales Thema sowohl im Jahr 2026 als auch fortlaufend.
Ab Sommer 2026 haben wir einen Therapiehund.

5.3.5 Kindertagesstätte „Clara Zetkin"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Clara Zetkin"

Angebote
Auf drei Etagen werden Kinder im Alter von zwei Monaten bis Schuleintritt betreut.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- 2 Sozialpädagog:innen / Soziale Arbeit
- 1 Kommunikation- und Medienwissenschaft
- 1 Fachwirt:in Kita Management
- 14 Erzieher:innen (1 Erzieherin in Elternzeit)
- 1 Ausbildung Erzieher:in (schulisch)
- 2 Ausbildung Sozialassistent:innen (praktischer Teil)
- 2 Fachabitur (Praxisanteil)
- 2 Student:innen (Praktischer Teil / Praktikum)
- 2 Hauswirtschaftskräfte (Küchenhilfe)
- 1 Hausmeister

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden des päd. Personals beträgt 41 Jahre.
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden des tech. Personals beträgt 57,3 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Die Betriebserlaubnis ermöglicht eine Betreuung von 100 Kindern. Die Auslastung lag 2025 zu den Stichtagen bei 100 Prozent.
Im Alter von zwei Monaten bis drei Jahren (Kleinkindbereich) haben wir ca. 30 Kinder und im Alter von drei bis sechs Jahren (Elementarbereich) haben wir ca. 70 Kinder betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Altersstruktur der Kinder liegt zwischen sechs Monaten und 6 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 3,48 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Durchschnittlich betreuen wir dieses Jahr 12 Kinder mit Migrationshintergrund.
22 Kinder wurden eingeschult. Vier Kinder wurden zurückgestellt und kommen voraussichtlich 2026 in die Schule.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Kitajahr 2025 war geprägt von der Konzeptarbeit. Schwerpunkte waren hier Digitale Medienbildung und die erweiterten Grundsätze elementarer Bildung des Landes Brandenburg. Durch die Fort- und Weiterbildungstage, dazu die Qualitätstage (weitere Schließtage), kommen wir auf 8 Schließtage im Jahr, an denen wir uns intensiv mit der Weiterentwicklung der päd. Arbeit beschäftigen können. Die pädagogische Haltung im Team wird hier immer wieder hinterfragt und reflektiert. Auch die reg. Dienstbesprechungen/Meetings nutzen wir sehr intensiv, um eine moderne Teamkultur auf Grundlage der Bildungsbereiche zu sichern. Die pädagogische Haltung in Verbindung mit der Anforderung an Interaktionsqualität ist maßgeblich für die Qualität einer Kindertagesstätte. Das wird auch zukünftig unsere Perspektive sein.

Weiterhin standen wiederkehrende Themen wie Feste/Veranstaltungen, Elternarbeit, Ausflüge und Kooperationsarbeit auch dieses Jahr wieder im Fokus. Besonders hervorzuheben sind unsere Eltern – Kind - Nachmittage, die mittlerweile als ganzjähriges Angebot an unsere Familien/neue Familien geplant sind (2x Monat). Unser Englisch – Projekt für den Elementarbereich konnten wir weiterentwickeln und bieten es allen Kindern im Elementarbereich min. 2x wöchentlich an.

Besondere Ereignisse:
- EJF- Fahrradkonzert zum EJF-Tag
- Potsdam – Projekt Einschüler
- Neue Kooperation Tagespflege
- Weihnachtsmarkt für Kinder & Familien
- Waldschule (1x monatlich)

- Ausbau Eltern-Kind-Nachmittage
- Ausbildung SSV – Kräfte
- Modellprojekt komp. Sprachförderung im vorletzten Kitajahr
- St. Martins-Umzug
- Abschlussfahrt der Einschüler
- Fasching
- Implementierung einer Sprachwerkstatt und einer Lernwerkstatt

Wirtschaftsdaten:
Die Kita Clara Zetkin hat alle Plätze vergeben (100 Kinder). Für 2026 haben wir eine genehmigte Überkapazität (102 Kinder). Die Nachfrage an der Einrichtung ist groß. Perspektivisch planen wir weiterhin mit voller Auslastung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Frühförderstelle vom EJF und extern
- Lösungsweg EJF
- Eisenhart – Grundschule
- Rosa Luxemburg Grundschule
- Waldschule
- Die Runde Fußballschule
- Tanzschule Yvonne Arneburg
- Kooperation mit der Landeshauptstadt Potsdam (Plätze für Mitarbeitende der LHP)
- Kooperation Tagespflegestelle
- Potsdam-Projekt für die Einschüler

Personalentwicklung:
Das Team der Kita Clara Zetkin ist sehr beständig. 2025 konnten wir eine Neueinstellung tätigen, da eine Kollegin in die Elternzeit gegangen ist. Wir arbeiten sehr gerne mit Studenten, Auszubildenden und Praktikanten zusammen.
Das Interesse des Personals sich stetig qualitativ weiterzuentwickeln ist sehr hoch. Es finden Einzel- und Teamfortbildungen statt. Das Team zeichnet sich durch einen starken Zusammenhalt aus und profitiert von einer herzlichen Atmosphäre. Die Altersstruktur im Team ist sehr ausgeglichen.

Bauliche Veränderungen:
Um weiteren Sonnenschutz im Garten zu ermöglichen, wurden neue Sonnensegel mit Halterung im Garten installiert. Durch eine Sonderfinanzierung konnten wir drei pädagogische Fachräume komplett neu ausstatten. In 5 Räumlichkeiten haben wir einen neuen Boden bekommen. Diese Räumlichkeiten wurden auch neu gemalert. Der Vorgarten der Kita wurde neugestaltet und wir bekamen neuen Sand für den Sandkasten. Öffentlichkeitswirksamer haben wir ein Banner am Zaun (4m), zwei Beach-Flags am Kitaeingang und eine große EJF-Fahne im Vorgarten installiert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
2026 werden wir die Themen Sprachförderung und Gesundheitsmanagement weiterentwickeln. Einen großen Fokus setzen wir auf die Eltern-Kind-Nachmittage und somit auf die Entwicklung der Elternarbeit. Auch 2026 werden wieder drei pädagogische Fachräume neu ausgestattet. Einige Räume bekommen einen neuen Boden und auch Malerarbeiten sind wieder geplant. Die Konzeptentwicklung ist und bleibt ein stetiger Begleiter.

Neue Projekte:
Mit der Implementierung einer Küchen-AG wollen wir das Essenkonzept neu ausrichten. Damit haben wir 2025 bereits begonnen und sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Qualität des Essens (Einkauf, Thementage, Kinderbefragung, Bio-Qualität, Buffetform,

Zeitlicher Rahmen etc.) sind hier Schwerpunkte. Weiterhin werden wir Kinder-Yoga im Tagesablauf berücksichtigen. Zwei Personen sind hier bereits in Ausbildung.

5.3.6 Kindertagesstätte „Am Heiligen See"

Name: Kindertagesstätte „Am Heiligen See"

Angebote:
Kindertagesbetreuung Montag bis Freitag von 07:00 Uhr (bei Barf ab 06:30 Uhr) bis 17:00 Uhr. Wir betreuen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt in teiloffenen Gruppen mit festen Bezugserzieherinnen.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 12 staatliche anerkannte Erzieherinnen
- 1 Kindheitspädagogin (Leitung der Kindertagesstätte)
- 1 Künstlerin als Atelierleitung, gruppenübergreifend
- 2 Köche
- eine Küchenhilfe
- ein Hausmeister

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Im pädagogischen Bereich sind die Mitarbeiter:innen zwischen 27 und 60 Jahre alt, das Durchschnittsalter ist 44 Jahre. Die Mitarbeiter:innen im Wirtschaftsbereich sind zwischen 49 und 58 Jahre alt, das Durchschnittsalter beträgt 53 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Durschnitt betreuten wir 76 Kinder .

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Familien deren Kinder wir betreuen, wohnen im gesamten Stadtgebiet der Landeshauptstadt Potsdam.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Überarbeitung der Konzeption nach dem neuen Bildungsplan des Landes Brandenburg war ein Schwerpunkt in 2025. Wir nutzen die Qualitätsnachmittage und Fortbildungstage zur Evaluierung unserer bisherigen pädagogischen Arbeit und zur Fortschreibung unserer Konzeption. Folgende Themen wurden bereits bearbeitet: Menschenrechte, Kinderrechte und Demokratie; Übergänge; organisatorischen Tagesabläufe, wie z.B. Mahlzeiten, Mittagsruhe. Daraus entstehen neue Impulse für unsere tägliche Arbeit.

Projekte und Aktivitäten
Auch 2025 führten wir mit allen Kindern gemeinsam und gruppenübergreifend mehrere Projekte durch. Wir gingen mit den Kindern zu Theatervorstellungen, zum Regenbogencup (Kindergartensportfest der LHS Potsdam), in die Biosphäre uvm..
Mit den ältesten Kindern gehen wir wöchentlich in die Turnhalle des Treffpunkt Freizeit, wir arbeiten mit einem Schwimmverein zusammen, die Kinder haben die Möglichkeit in diesem Schwimmverein ihr Seepferdchen zu machen, mit einer Fußballschule, die wöchentlich ein Fußballtraining in der Kita anbietet und eine Musikschule, die ebenfalls wöchentlich ein frühmusikalisches Angebot durchführt.

Neben den jahreszeitlichen Festen (z. B. Ostern, Advents- und Weihnachtszeit), die wir mit den Kindern begehen, haben wir gemeinsam mit den Eltern und Kindern ein großes Frühlings- und Herbstfest, einen Flohmarkt, das Abschlussfest für die Schulanfänger,

einen Martinsumzug und ein Weihnachtssingen veranstaltet.
Die fabrik Potsdam war mit dem Programm explore dance - Netzwerk Tanz für junges Publikum - bei uns und führte bei uns ein Stück für kleine Zuschauer auf.
Unser Kinderatelier, geleitet durch eine Künstlerin, ist ein Alleinstellungmerkmal unserer Kindertagesstätte. Hier entstehen die vielfältigsten, kreative und buntesten Kunstwerke der Kinder, deren Phantasie keine Grenzen kennt. Auch in diesem Jahr hat der Buchautor Michael Fink ein weiteres Fachbuch seiner Reihe „Freispiel-Impulse: Experimentieren (im Herder- Verlag erschienen), mit den Kindern im Atelier erarbeitet und die Fotos für das Buch erstellt. Das ist schon das dritte Buch in Folge, weitere werden folgen.

Besondere Ereignisse
Den EJF- Tag im Juni haben wir unserer Kindertagesstätte mit einem Familienfest gefeiert. Wir feierten in diesen Rahmen auch unser Jubiläum - 25 Jahre in der Trägerschaft des EJF.
Drei Mitarbeiterinnen wurden in diesem Jahr das Kronenkreuz verliehen. Ebenfalls drei Mitarbeiterinnen hatten das 35jährige Dienstjubiläum. Beide Anlässe feierten wir zusammen in einem festlichen Rahmen in der Kindertagesstätte. Als Gäste nahmen auch Frau Kunzelmann, Verbundleitung, und Frau Queitsch aus der Personalabteilung teil.
Zum Tag des offenen Denkmals haben wir wieder unser Haus für neugierige und interessierte Menschen, die sonst nicht in die Kita kommen, geöffnet. In drei Führungen zeigten wir das Denkmal- Landhaus August Andrea, das wir als Kindertagesstätte beleben. Wir hatten wieder ein sehr interessiertes und anerkennendes Publikum.

Wirtschaftsdaten:
Die Landeshauptstadt Potsdam hat zu viele Plätze in der Kindertagesbetreuung. Daraus ergibt sich für alle Potsdamer Kindertagesstätten eine schwierige Belegungssituation. Die im Krippenbereich zur Verfügung stehenden Plätze können wir gut belegen. Die Vergabe der Kindergartenplätze (für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt) ist weitaus schwieriger. In der Nähe unserer Kindertagesstätte entstehen keine neuen Wohnungen, in denen Familien mit Kindern einziehen können. Sofern Familien nach Potsdam ziehen möchten oder größeren Wohnraum benötigen, finden sie diesen nicht in unserem Stadtgebiet und ziehen eher in Randgebiete, in denen es bezahlbaren Wohnraum gibt.
Mit Eltern, die einen Kita-Platz suchen, vereinbaren wir individuelle Rundgänge und Kennenlerntermine. Außerdem bieten wir für Familien, die sich für einen Kita-Platz anmelden eine Spielgruppe an.
Im Einvernehmen mit der Landeshauptstadt Potsdam und dem MBJS haben wir unsere Platzkapazität auf 90 Plätze reduziert. Das war ein wichtiger Schritt, um uns bei den Belegungszahlen positiver darzustellen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Wir arbeiten mit verschiedenen Ausbildungsstätten und anderen Intuitionen kontinuierlich zusammen. In unserer Kindertagesstätte haben Auszubildende in sozialen Berufen und Schüler:innen die Möglichkeit Praktika zu absolvieren.
Wir haben eine Kooperation mit der Grundschule „Rosa Luxenburg", daraus ergeben sich z.B. Schnupperstunden für die zukünftigen Schulanfänger:innen, Schüler:innen der dritten und vierten Klasse kommen zum Vorlesen in unsere Kita.
Weitere Kooperationen gibt es mit der Potsdamer Schwimmschule und dem Treffpunkt Freizeit.
Mit dem Netzwerk Gesunde Kinder haben wir ebenfalls einen Kooperationsvertrag geschlossen. Hier werden im Haus niedrigschwellige Angebote, wie zum Beispiel Fortbildung für Pflegeeltern, angeboten. Im kommenden Jahr wird ein Familienpicknick in unserem Garten stattfinden.

Personalentwicklung:
Trotz der sinkenden Kinderzahlen konnten alle Mitarbeiter weiter beschäftigt werden. Unser Team arbeitet seit Jahren zusammen. Wir sind ein stabiles und gefestigtes Team,

das auch in schwierigen Zeiten zusammenhält und eine positive Haltung gegenüber unserer Arbeit und dem EJF hat.

In unserer Kindertagesstätte wurde im Zuge der neuen Marketingkampagne der neue Imagefilm, Interviews mit Mitarbeitern und Fotos für alle Kitas im Träger aufgenommen. Das hat uns sehr viel Spaß gemacht und das Ergebnis finden wir sehr gelungen.

Wir führen regelmäßige Teambesprechungen und Fortbildungen durch. Im Frühjahr unternahmen wir einen Teamausflug nach Beelitz, bei dem alle Mitarbeiter dabei waren. Im Wirtschaftsbereich gab es keine personellen Veränderungen. Auch hier haben wir ein stabiles Team, das mit viel Engagement und Freude für uns und zwei weitere Kindertagesstätten kocht und uns hervorragend versorgt.

Bauliche Veränderungen:
In der Sommerschließzeit konnten wir dringende Malerarbeiten vornehmen lassen. Das gesamte Treppenhaus im hinteren Bereich, eine Garderobe und Gruppenräume wurde gestrichen.
Im Gartenbereich wurde ein vorhandenes Spielgerät erweitert und die Matschanlage überarbeitet sowie Teile ausgetauscht.
Bei einer Ausschreibung zum Thema 1000 Gärten haben wir erfolgreich teilgenommen. Wir haben 5000 € zur Verfügung, die für einen nachhaltigen und insektenfreundlichen Garten eingesetzt werden. Wir arbeiten mit der NABU- Ortsgruppe Werder und mit einer Gartenbaufirma zusammen. Die Pläne stehen und die Umgestaltung wird witterungsbedingt im Frühjahr 2026 beginnen.
Weitere baulichen Maßnahmen wurden im Berichtsjahr 2025 nicht vorgenommen. Wir haben eine gute Zusammenarbeit mit dem Eigentümer des Hauses, dem KIS (Kommunaler Immobilien Service) der Landeshauptstadt Potsdam. Notwendige Havariearbeiten werden erledigt, notwenige bauliche Instantsetzungen, wie zum Beispiel die Überarbeitung der Fenster, führt die Landeshauptstadt Potsdam jedoch nicht durch. Dazu müssen wir im kommenden Jahr dringend mit dem KIS ins Gespräch gehen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Weiterhin ist unsere Hoffnung, dass eine positive Dynamik für die Erhaltung und Nutzung dieses einzigartigen Hauses als Kindertagesstätte einkehrt.
Wir stehen jeder Art von Sanierungen im und am Haus sehr positiv gegenüber und sind bereit, diese auch bei laufendem Betrieb zu stemmen.

Neue Projekte:
Wir sind sehr interessiert an einer interdisziplinären Vernetzung mit den Einrichtungen des EJF`s in Potsdam. Das wäre ein positives Signal und eine Erweiterung des Angebotsportfolios des Trägers in der Landeshauptstadt Potsdam. Ein Schritt in diese Richtung ist die Kooperation mit dem Netzwerk Gesunde Kinder.

5.3.7 Kindertagesstätte „Entdeckerland"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Entdeckerland"

Angebote:
Auf zwei Etagen werden Kinder im Alter von 8 Monaten bis zum Schuleintritt betreut.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 13 Erzieherinnen (2 Erzieher:innen verließen die Einrichtung , 4 Neueinstellungen)
- 1 Heilpädagogin mit Zusatzqualifikation
- 1 Hauswirtschaftskraft (Köchin)
- 1 Mini-Jober:in Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister

- 1 Jahrespraktikantin

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiterinnen in der Kindertagesstätte liegt bei 39 Jahren (von 17 – 60 Jahren).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Die Betriebserlaubnis ermöglicht eine Betreuung von 102 Kindern, die Auslastung lag 2025 zum Stichtag Dezember 2025 bei 86 Prozent (88 Kinder).
Im Alter von 0 bis 2 Jahren haben wir 27 Kinder und im Alter von 3 bis 6 Jahren haben wir 61 Kinder betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Altersstruktur der Kinder liegt zwischen 1 und 6 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei 3,7 Jahren im Dezember 2025.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Im Dezember 2025 konnten wir ermitteln, dass 12 Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesstätte betreut wurden.
Insgesamt wurden in diesem Jahr 7 Kinder von der Einschulung zurückgestellt.
(Ein Kind davon hat die Einrichtung verlassen)

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Jahr 2025 war geprägt durch positive Veränderungen. Die Gruppen-, Funktionsräume und Flure wurden in einem hellen weiß und teilweise mit einem fröhlichen EJF grün gestrichen. Die Pädagogen begaben sich auf Kinderhöhe, um einen Eindruck zu gewinnen, was die Kinder in dieser Höhe wahrnehmen und brauchen, um sich gut entwickeln, entfalten und wohl fühlen zu können. Entsprechend wurden die Räume umgestaltet und Möbel ausgetauscht. An den Qualitätsnachmittagen haben wir uns intensiv mit den Bildungsbereichen auseinandersetzt. Neue Möbel, viele neue pädagogische Materialien und Spielsachen wurden angeschafft. Zahlreiche Bücher zu Themen wie Gemeinschaft, Gefühle, unterschiedliche Familien-Konstellationen, Kulturen, Rechte, Englisch im Vorschulalter wurden angeschafft. Aber auch hochwertige Spiele und Sprachkarten zur Sprachförderung stehen den Kindern nun zur Verfügung. Die Mitarbeiter wurden gleichzeitig von unserer Kompensatorischen Sprachförderfachkraft geschult, damit die Materialien bestmöglich eingesetzt werden können. Zahlreiche Sprachspiele können im Büro ausgeliehen werden. Funktionsräume wurden ansprechender gestaltet. Es wurde eine Getränke-Wasser-Station für alle Gruppen angeschafft.
Das „fit4future- Projekt" in Kooperation mit der DAK Krankenkasse wurde in diesem Jahr eingeführt. Es dient dem Ziel die Gesundheit der Kinder zu fördern, indem schrittweise nachhaltige gesundheitsfördernde Maßnahmen in den Kitaalltag integriert werden, z.B. gesunde Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden sowie der Umgang mit Medien.
Die Einrichtung hat die Zertifizierung „Generationsbrücke" erhalten. Die Vorschulgruppe geht einmal im Monat ins Pflegeheim Luisengarten. Weitere feste Angebote in der Vorschulgruppe: Schwimmen in der Pinguin Schwimmschule, monatlicher Besuch in der Bibliothek, Gewalt Präventionskurs, Englisch, wöchentlich Yoga. Jeden Monat ein weiterer Ausflug mit der Straßenbahn, damit die Kinder Ihre Stadt kennenlernen und sich orientieren können. Außerdem erhalten sie die Möglichkeit eine Vielfalt von kulturellen Unternehmungen zu erleben u.a. Besuche im Theater, Museum, Zoo, Naturkundemuseum, Nikolaikirche, andere Spielplätze.
Weitere Angebote für alle Kinder im Elementarbereich sind Kinder Yoga, Runde Fußball Schule und Musikschulunterricht.

Wir haben unsere Konzeption überarbeitet. Einen weiteren neuen Schwerpunkt haben wir gemeinsam festgelegt: Sprache und Englisch in der Vorschule.

Inhaltlich hat sich das Team am Teamtag in einer Inhouse Schulung mit dem Thema Elternarbeit und Elterngespräche fortgebildet. Die Erste Hilfe Kenntnisse wurden durch einen Kurs neu aufgefrischt.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Familien wurde durch Veranstaltungen wie den Garteneinsatz, Elterncafés, Oma- Opa-Tag, Feste und den Martinsumzug gepflegt.

Besondere Ereignisse:
- Gemeinsamer Maler und Putz Vormittag mit den Eltern
- Besuch der CDU Politiker Steeven Bretz, Maximilian Adams und der Frau Gottschling des VETK
- Projekt der Vorschulfüchse mit verknüpften Besuchen bei dem Potsdamer Künstler Peter Kurgan und dem Designer Marco Marcu (Die Vorschulfüchse entdecken Potsdams Handwerk).
- Dreharbeiten und Interview des RBB zum Geburtenrückgang
- Stadtteil-Adventsmarkt Potsdam Bornstedt
- Start der Generationsbrücke / Schulung der Mitarbeiter und Abschlusszertifizierung
- Start des Fit4Future Programms
- Anmeldung bei der Studie: Modelprojekt- Vorgezogene kompensatorische Sprachförderung
- Einführung der Krabbelgruppe

Wirtschaftsdaten:
Die Kita „Entdeckerland" konnte aktuell 88 von 102 Plätzen belegen.
Seit dem Leitungswechsel ist die Nachfrage und die Vertragsabschlüsse rasant gestiegen. Im Monat gibt es mehrfach individuelle Kita Rundgänge durch die Leitung, die anschließend meist zum Vertragsabschluss führen. Im Jahr 2025 gab es insgesamt nur 6 Absagen.
Nachfragen für Anmeldungen für das Jahr 2026 sind für die Krippe ausreichend vorhanden. Freie Plätze gibt es in der Gruppe der dreijährigen Kinder. Das Personal kann laut Prognose 2026 komplett gehalten werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- DAK Gesundheit- fit4future 2 Jahres Programm
- Pinguin Schwimmschule
- SC Sport Club - Potsdam
- Pflegeheim Luisengarten
- Bibliothek Potsdam
- Barmer- Ü3 Initiative durch Ernährungscoaching
- Musikschule Bertheau- Morgenstern
- Runde Fußballschule
- Grundschule Bornstedter Feld
- Karlförster Grundschule
- Grundschule am Jungfernsee
- Grundschule Krampnitz
- Hort Haus der fröhlichen Kinder
- LSB Sporthort
- Frühförderstelle vom EJF und extern
- Lösungsweg EJF
- Kita-Tipp
- Gesundheitsamt
- EJF Kindertagesstätten in Potsdam

Personalentwicklung:
Seit November 2024 gibt es eine Mitarbeiterin, die langzeitkrank ist. Im Dezember 2024 gab es einen Leitungswechsel. Die stellvertretende Leitung hat das Team zum 31.01.2025 verlassen. Diese Stelle wurde ab Mitte März bis Ende Mai kommissarisch trägerintern besetzt. Im Juni kam dann die neue stellvertretende Leitung.
Im März 2025 konnte aufgrund der Kinderzahlen eine neue Mitarbeiterin eingestellt werden. Ein Mitarbeiter hat im Juni die Einrichtung und das Unternehmen verlassen. Eine Neueinstellung konnte im August stattfinden. Im Oktober konnte eine weitere Mitarbeiterin aufgrund der steigenden Kinderzahlen eingestellt werden.
Im Dezember 2025 wurde eine Kündigung in der Probezeit ausgesprochen. Das betraf die Mitarbeiterin, die im August eingestellt wurde.
Jährliche Mitarbeitergespräche wurden durchgeführt.

Das Interesse und die Teilnahme an individuellen Fortbildungen sind bei den Mitarbeitenden gefragt. Folgende individuelle Fortbildungen wurden durchgeführt:

- Kinder Yoga
- Schulungen für die Zertifizierung Generationsprojekt
- Schulungen für die Zertifizierung fit4future
- Fachtag Autismus
- Pflichtschulungen neuer Mitarbeiter.innen
- Schulung Brandhelfer

Bauliche Veränderungen:
Ein Zaunstück im Garten wurde erneuert. Es erfolgte die Instandsetzung der Lüftung in der Küche. In der Kinderküche wurde ein Hauptstecker für den Herd installiert, um die Sicherheit vor Verbrennungen zu sichern. Außerdem wurden Steckdosen im Außenbereich installiert. Weitere bauliche Maßnahmen wurden durch den Vermieter für 2026 geplant. Die Erneuerung der Podeste in den Bädern des U3 Bereichs und eine bauliche Ergänzung der Sicherheit im Treppenhaus sollen erfolgen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Eine stattfindende Krabbelgruppe einmal im Monat (Aushänge sind überall im Stadtteil verteilt, Termin bis zum Sommer stehen fest) soll implementiert werden. Eltern mit Geschwisterkindern, aber auch Familien, die die Einrichtung nicht besuchen werden, sind willkommen.
Weiterhin wird es persönlich und individuell gestaltete Kitarundgänge durch die Leitung geben. Durch die Leitung wird es eine Teilnahme im Planungsteam des Bornstedter Felds geben, so dass alle Informationen im Stadtteil vorliegen und die Möglichkeit erhält mitzubestimmen. Dadurch ist die Kita und der Träger über alles stattfindende in diesem Stadtteil informiert und kann im besten Fall mitwirken. Demnächst ist eine Teilnahme an Stadtteilfesten geplant. Der EJF Tag wird 2026 im Buga Park des Bornstedter Felds stattfinden.
Durch den gezielten Aufbau und die Pflege eines Netzwerks soll verstärkt Werbung für die Einrichtung gemacht werden. Zudem werden Praktikantinnen und Praktikanten aufgenommen, die die Arbeit der Einrichtung kennenlernen und diese positiven Erfahrungen nach außen weitertragen.

Der Medienauftritt soll weiter ausgebaut und professionalisiert werden, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Darüber hinaus wurden die letzten räumlichen Veränderungen umgesetzt, darunter der Umbau der Kinderküche sowie die Umgestaltung des Obst- und Gemüsegartens.

Im Anschluss wird ein neuer Kita-Rundgang organisiert und für die Internetseite aufbereitet.

Qualitätssicherung durch gemeinsame Fortbildungen zu folgenden Themen (durch externe Fachkräfte, durch Leitung und stellvertretende Leitung):

- Partizipation
- Sprachförderung
- Gruppenarbeit
- Entwicklungsgespräche
- Gewaltpräventionskurs für Erwachsene

5.3.8 Kindertagesstätte „Potsdam Kids"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Potsdam Kids"

Angebote:
Auf zwei Etagen werden Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt betreut.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- 1 Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin/ Traumapädagogin (Leitung)
- 1 Kindheitspädagogin
- 20 Erzieherinnen (5 Erzieherinnen in Elternzeit)
- 1 Mitarbeiterin befindet sich in der berufsbegleitenden Ausbildung zur staatl. anerk. Erzieherin
- 2 Heilerziehungspfleger mit Zusatzqualifikation
- 2 Personen im FSJ/BFD (bis August 2025), danach 3 Personen im FSJ/BFD
- 1 Hauswirtschaftskraft (Köchin)
- 1 Mini- Jober:in Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister
- 1 Ehrenamtler:in

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter*innen in der Kindertagesstätte liegt bei 36 Jahren (von 16 – 60 Jahren).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Die Betriebserlaubnis ermöglicht eine Betreuung von 143 Kindern, die Auslastung lag 2025 zu den Stichtagen bei 100 Prozent (Stand Dezember 2025).
Im Alter von 0 bis 2 Jahren haben wir 2025 38 Kinder und im Alter von 3 bis 6 Jahren haben wir 103 Kinder betreut. In dieser Zeit wurden in der Krippe 23 Kinder und im Kindergartenbereich 10 Kinder in der Kindertagesstätte eingewöhnt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Altersstruktur der Kinder liegt zwischen 1 und 6 Jahren. Das Durchschnittsalter lag bei 3,6 Jahren im Dezember 2025.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Im Dezember 2025 konnten wir ermitteln, dass 47 Kinder mit Migrationshintergrund in der Kindertagesstätte betreut wurden.
Insgesamt wurden in diesem Jahr 4 Kinder von der Einschulung zurückgestellt.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Kitajahr war maßgeblich durch das Schwerpunktthema „Vielfalt" geprägt. Diesen Leitgedanken füllten wir unter anderem durch eine thematische Faschingsfeier sowie unser großes Fest „Karneval der Kulturen" mit Leben. Ergänzend dazu vertieften die Kinder ihr Wissen in Projektwochen zu den Themen „Länder dieser Erde" und „Arten- und Umweltschutz".

Im Jahr 2025 stand auch die interne Weiterentwicklung im Fokus: Eine Teamfortbildung zum Thema „wohltuende Teamkultur & Wir-Gefühl" stärkte den Zusammenhalt. Darüber hinaus erweiterten die pädagogischen Fachkräfte ihre Expertise in vielfältigen Bereichen wie Inklusion, Elternarbeit, Mehrsprachigkeit und Neuroathletik.
Die Erziehungspartnerschaft mit den Familien wurde durch bewährte Formate wie den Garteneinsatz, Elterncafés, die Vorlesewoche und den Martinsumzug gepflegt. Besondere Highlights für die Kinder waren die jährliche Bauernhoffahrt, bei der das gemeinsame Kochen und der Tierkontakt im Mittelpunkt standen, sowie die regelmäßigen Besuche der Waldschule. Abgerundet wurde unser Angebot durch die kontinuierliche Fortführung der externen AGs Musikkater und Fußball.

Besondere Ereignisse:
- Kitaflohmarkt von Eltern für Eltern
- Teilnahme am Stadtprojekt mit einem Flaggenbastelstand
- Projektwochen „Länder dieser Erde" und „Artenschutz und Umweltschutz"
- EJF- Fahrradkonzert zum EJF-Tag

Wirtschaftsdaten:
Die Kita „Potsdam Kids" kann aktuell noch die Plätze komplett belegen. Die Anmeldungsnachfrage ist für das Jahr 2026 weniger geworden, so dass aktuell die Prognose besteht, dass 2026 daraufhin Personalstellen abgebaut werden müssen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Netzwerk – sowie Kooperationsarbeit mit folgenden Einrichtungen findet statt:
- Frühförderstelle vom EJF und extern
- Lösungsweg EJF
- Kita-Tipp
- Gesundheitsamt
- EJF Kindertagesstätten in Potsdam
- Grundschule „Am Telegrafenberg"
- Hort „Potsdam Kids"
- Altenheim „Kursana Domizil Potsdam"
- Nikolaisaal Potsdam
- Kita Nuthewinkel vom IB
- Heilpädagogische Fachberatung der Landeshauptstadt
- Waldschule Wildpark West
- Biobauernhof in Werder

Personalentwicklung:
Seit Sommer 2024 gibt es eine Auszubildende, die berufsbegleitend weiterhin in der Einrichtung arbeitet.
Im Februar 2025 kam eine Mitarbeiterin aus der Elternzeit wieder, eine weitere Mitarbeiterin kam im September 2025 in die Einrichtung zurück. Im November 2025 ging eine Mitarbeiterin für zwei Monate in die Elternzeit und kommt 2026 wieder. Personalengpässe z.B. in der Küche konnten durch interne Mitarbeiter von anderen Kitas oder gegebenenfalls durch externe Zeitarbeitsfirmen ausgeglichen werden. Zudem konnten wir zwei neue MitarbeiterInnen für das pädagogische Team gewinnen. Ebenso konnten wir durch eine MiniJober:n das Küchenteam erweitern. Zum Sommer 2025 konnten wir zwei Bundesfreiwillige und einen FSJler in der Kita begrüßen. Zwei MitarbeiterInnen sind 2025 in einen anderen Arbeitsbereich des Trägers gewechselt.
Das Interesse und die Teilnahme an individuellen Fortbildungen sind bei den Mitarbeitenden weiterhin gefragt.

Bauliche Veränderungen:
Um weiteren Sonnenschutz im Garten zu ermöglichen, wurden neue Sonnensegel mit Halterung im Garten installiert. Im Garten wurde ebenso noch ein weiteres Tor eingebaut, da der Sammelplatz der Kita sich verlagert hat und somit eine schnellere Evakuierung stattfinden kann.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im Kalenderjahr 2026 widmet sich unsere Einrichtung schwerpunktmäßig dem Thema ‚Lebens-RAUM'. Dieses Leitmotiv spiegelt sich in den Projektwochen im Juni („Berufe-(T)RAUM-Projektwochen) und September („Wir gestalten unsere Lebens- Räume) wider.

Zur Qualitätssicherung nimmt das gesamte Team im März an einer Fortbildung zum Thema Selbstwahrnehmung und NLP (Neurolinguistisches Programmieren) teil.

Es sind mehrere Familienaktivitäten geplant: ein Fest zum EJF Tag, ein Willkommens-Café zum neuen Kitajahr, ein Kinderflohmarkt im September und für die Adventszeit ein interaktiver Weihnachtskalender.

Neue Projekte:
Mit dem Sozialprojekt „Organic Village" wollen wir eine Kooperation beginnen und die Versorgung der Kinder um eine vegane Komponente in Bioqualität im Rahmen unserer Vesperversorgung ergänzen.

5.3.9 Hort „Potsdam Kids"

Name der Einrichtung: Hort „Potsdam Kids"

Angebote:
Wir bieten eine nachschulische und Ferien-Betreuung und Begleitung von Kindern ab der ersten Klasse der Grundschule am Telegrafenberg.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 3 Mitarbeitende mit Abschluss: BA staatlich anerkannte Kindheitspädagog:in
- 13 Mitarbeitende mit Abschluss: staatlich anerkannte Erzieher:innen
- 1 Mitarbeitender anerkannte sozialpädagogische Fachkraft
- 1 Auszubildender

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter die Mitarbeitenen liegt bei 34 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Derzeit werden im Hort 271 Kinder betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
5-11 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
In der Einrichtung wurden im Berichtszeitraum bis zu 280 Kinder betreut. Die vorläufige Betriebserlaubnis der Einrichtung erlaubt die Betreuung von 301 Kindern. Da sich der Hort im Aufbau befindet, wird die Betriebserlaubnis jährlich neu beantragt. Ziel ist die ständige Betreuung von ca. 300 Hortkindern. Fast alle Kinder der Grundschule am Telegrafenberg besuchen auch den Hort „Potsdam Kids". Der Hort befindet sich im gleichen Gebäude wie die Schule, so dass für die Kinder ein nahtloser Übergang zwischen Schule und Hort gewährleistet ist.
Es hat sich herausgestellt, dass wir, da Hort und Schule für unbestimmte Zeit weiter im provisorischen Containerbau unterkommen, nur die Kinder der Jahrgangstufen 1-4 betreuen können. Eventuell mit wenigen Ausnahmen auch Kinder der Stufen 5-6, falls die Klassenstufen 1 bis 4 mit 25 Kinder pro Klassenstufe an der dreizügigen Grundschule am Telegrafenberg nicht voll auslastet sind.

In der weiteren Entwicklungsphase kristallisierten sich folgende inhaltliche Schwerpunkte heraus:

Die Räume wurden weiter ausgestattet und die AG-Struktur weiter ausgebaut. Der Förderverein unterstützt neben der Schule auch den Hort. Unter anderem mit tatkräftiger Unterstützung beim EJF-Tag und der Anschaffung von Spielmaterial.

Der Eltern- und Kinderrat unterstützen aktiv die Weiterentwicklung des Hortes.
Der Elternrat ist aktiv und gibt guten Input zu Hortaktivitäten.

Besondere Ereignisse:
Der EJF-Tag war wie immer ein schönes Ereignis. In diesem Jahr hat zum ersten Mal der Chor des Hortes eine kleine Aufführung gegeben. Außerdem gab es Kinderschminken, einen Barfuß-Sinnespfad, Kränze flechten, Slackline (mit Unterstützung der Schule) und der Förderverein der Grundschule am Telegraphenberg unterstützte mit dem Verkauf von Getränken und Snacks.

Es wurde eine Teilnahme am „Stadtradeln" mit den Teams Hort und Grundschule initiiert. Dies wurde wenig angenommen. Daher machen wir 2026 stärker Werbung. Eventuell bilden wir ein großes Team KTV Potsdam.

Mit der Unterstützung aus dem Förderverein konnte ein Vorschlag aus dem Hort-Kinder-Rat umgesetzt werden. Es wurde eine massive Holzbank mit dem Schriftzug „Freunde-Bank" bestellt und geliefert. Die Kinder wollten diese, um einen Ort zu haben, wo man Freunde sein und Freunde finden kann.

Wirtschaftsdaten:
Da fast alle Grundschulkinder auch den Hort besuchen, ist unsere wirtschaftliche Situation stabil. Die Nachfrage nach Hortplätzen ist weiterhin gut, was auch auf die Lage inmitten eines Neubaugebietes zurückzuführen ist.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Um den Kindern ein vielfältiges Angebot zu bieten und die Vernetzung im Sozialraum zu stärken, arbeiten wir weiterhin mit externen Partnern zusammen (Fußballschule, Karnevalsverein, TSV Babelsberg 03).
Des Weiteren gibt es eine Box-AG, die von einem Elternteil geleitet wird und ein wöchentliches kostenpflichtiges Angebot nin-Jutsu.
Zweiwöchentlich besprechen Hortleitung und Schulleitung die gemeinsame Gestaltung des Alltags. Dies betrifft die Zusammenarbeit bei Angeboten und Festen ebenso wie alltägliche Absprachen und Unterstützungsmöglichkeiten bei Personalausfällen.

Personalentwicklung:
Das Team ist mit der Anzahl der betreuten Kinder gewachsen.
Das Team hat sich im Laufe seiner Entwicklung schnell gefunden und ein Niveau erarbeitet, um die täglichen Abläufe selbstständig zu strukturieren.
In den Osterferien wurden vier pädagogische Tage durchgeführt. In dieser Zeit fand ein intensiver Austausch über die Konzeption und die weitere Raumgestaltung statt. Außerdem gab es einen Supervisionstag, an dem aktuelle Herausforderungen reflektiert werden konnten.
Im August haben wir einen neuen Azubi eingestellt, der eine dreijährige duale Ausbildung zum Erzieher in unserer Einrichtung absolviert.

Bauliche Veränderungen:
Es wurden Räume zwischen Schule und Hort getauscht und es fanden kleinere Umbauten, die Raumgrößen und -aufteilungen betreffend, statt. Die Anzahl der Quadratmeter der Hort-Räume blieb dabei gleich. Dabei ist der Hort kompakter geworden. Im Erdgeschoss gibt es nun einen Trakt der ausschließlich Horträume beherbergt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Der Schwerpunkt lag weiterhin auf dem Ausbau des Hortes. Im Sommer 2025 kamen 75 neue Schüler:innen in die Grundschule am Telegrafenberg.
Der Neubau wurde im Sommer 2025 begonnen. Eine endgültige Nutzung durch die Schule und eine teilweise Nutzung durch den Hort (u.a. Sanitärräume) wird voraussichtlich erst im Februar 2026 möglich sein.
Das gleiche gilt für die einige Meter entfernt errichtete temporäre Sporthalle. Diese kann der Hort nach Fertigstellung am Nachmittag von 14:00 bis 16:00 Uhr nutzen.

Ein Neubau der Schule wird erneut nicht in Angriff genommen. Die Stadt Potsdam und das Land Brandenburg konnten noch nicht alle Grundstücksfragen klären. Deshalb werden wir uns darauf konzentrieren, das Provisorium Containerbau länger zu nutzen.

Durch die gute Zusammenarbeit mit der Schule konnten wir wie gewohnt unsere Informationen über die Möglichkeit der Hortbetreuung über die Anschreiben der Schule an die Eltern weitergeben.

Neue Projekte:
Dank der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten wir einen Chor ins Leben rufen und haben unsere Medienecke weiter ausgebaut.

5.3.10 Kindertagesstätte „Nesthäkchen"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Nesthäkchen"

Angebote:
Unsere Kindertagesstätte betreut Kindern im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt nach dem KiFöG in Verbindung mit §§ 45 und 72a SGB VIII (flexibler Betriebserlaubnis).
Gesamtkapazität: 84 Plätze (davon 27 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 57 Plätze für Kinder über 3 Jahren)
Gesamtkapazität: max. 87 Plätze (davon 24 für Kinder unter 3 Jahren und 63 Kinder über 3 Jahren)
Das Projekt Sprach-Kitas wurde bis 31.07.2025 über Zuwendungen aus dem Landeshaushalt finanziert. Ab 1. August 2025 erhielt unsere Kindertagesstätte die Möglichkeit zur Förderung einer Sprachfachkraft und zur Fortsetzung des Projektes „Sprach-Kita" über das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, im Besonderen über das Jugendamt des LK Bitterfeld-Wolfen.
Unsere Einrichtung trägt das Zertifikat „verbal* Sprachliche Bildung im Alltag".

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- 1 staatlich anerkannte Erzieherin als Kita-Leitung (mit Zusatzausbildung „Berater für sozialpädagogische Arbeitsfelder", „Antiaggressivitäts-/Coolnesstrainerin", „Projektmanagerin für Gesundheitsmanagement", „Zertifizierte Sprachfachkraft")
- 9,5 staatlich anerkannte Erzieherinnen (davon 2 Kinderschutzfachkräfte)
- 1 Kinderpflegerin (Hilfskraft)
- 0,5 Sprachfachkraft („Zertifizierte Sprachfachkraft")
- 2 Hausmeister (GfB)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter:innen unserer Kindertagesstätte liegt bei 40,5 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Berichtszeitraum war die Auslastung unserer Kindertagesstätte 100%.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Das Alter der zu betreuenden Kinder lag im Durchschnitt von 1 Jahr bis 6,25 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Zum 31. Juli 2025 verließen 23 Vorschüler unsere Einrichtung. Die Eingewöhnung nach dem „Berliner Model" wurde im Krippen- und Kindergartenbereich durchgeführt.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Bildungsarbeit erfolgte nach dem Bildungsprogramm für Kindertageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt Bildung: elementar – Bildung von Anfang an- Fortschreibung 2025. Zusätzlich nutzten wir ausgewählte, finanzierte Jahresprojekte u.a. zum Thema „Mach mit- bleib fit" - ein Gesundheitsprojekt über tiefengesunde Kita, und IKK gesund plus sowie die Fortführung des Sprachprojektes „Sprachförderung mit Medien".
Der Hauptelternabend des neuen Kitajahres wurde mit den Eltern zuerst als Gesamtelternabend und weiterführend im jeweiligen Gruppenbereich der Kita durchgeführt.
Weiterbildungen und Schulungen der Mitarbeiter, Veranstaltungen wie Dienstberatungen, Konvente, regionale Leiterinnentreffen und Schulungen für ein neues Verwaltungsprogramm der Stadt BTF-Wolfen „Little Bird" sowie EJF-Leitertreffen wurden als Direktveranstaltungen wahrgenommen.
Die zwischen unserer Kindertagesstätte und der Stadt Bitterfeld-Wolfen / Landkreis Bitterfeld-Wolfen, Jugendamt Köthen erfolgte Entgeltverhandlung ermöglichte den Einbau einer neuen Gefahrenmeldeanlage auf IP Basis. Zur Bereicherung des Bewegungsangebotes konnte der Kletter- Parcours auf dem Kita-Spielplatz um 3 Teile erweitert werden. Für einen besseren Spielplatzüberblick und der notwendigen Gewährleistung der Aufsicht erfolgte ein umfänglicher Baumrückschnitt. Nach wiederholter Rücksprache mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen wurde der Austausch von Außenrollläden bewilligt.
Die Konzeption zum Projekt Sprach-Kitas zur alltagsintegrierten Sprachförderung mit digitalen Medien wurde erweitert. Das Land Sachsen-Anhalt übernahm die Verlängerung der Förderung des Sprachprojektes bis Juli 2025. Eine Weiterfinanzierung des Sprachprojektes übernahm ab 1. August 2025 das Jugendamt mit erweiterter Kostendeckung der Finanzierung einer Sprachfachkraft.

Besondere Ereignisse:
Zu den Höhepunkten des Kita-Jahres zählten unser Faschingsfest, der Oma-Opa-Tag zur Wertschätzung der Großeltern, das Kindertagsfest (Eröffnung des erweiterten Kletter-Parcours mit geladenen Gästen der Stadt sowie unserer Sponsoren), das Abschlussfest der Vorschulkinder mit anschließendem Kinderprogramm für die Eltern, ein EJF -Fest- als „Lustiges Familiensportfest"- passend zu unserem Bewegungsprojekt-mit Unterstützung der Sportpädagogen von Tiefengesunde Kita / Finanzierung über IKK gesund plus sowie ein traditionelles Martinsfest (mit Kapelle und Laternenumzug). Zum Nikolaustag überraschte unsere Elterntheatergruppe die Kinder und Erzieherinnen mit der Aufführung des Märchens „Rotkäppchen und wie der Wolf vegetarisch wurde". Zur Bereicherung unserer Kinderweihnachtsfeier zeigte das Puppentheater „Rabenkiste" die Geschichte „Freunde sind wichtig". Die Finanzierung aller diesjährigen Kinderveranstaltungen erfolgte ebenfalls über Spendengelder.
Zum EJF-Fest, am Standort des KJHV Schloss Wartenburg, beteiligten sich 2 Erzieherinnen unserer Kita mit einem Bastelstand (Windspiele).

Wirtschaftsdaten:
Die Kindertagesstätte Nesthäkchen am Standort Bitterfeld-Wolfen arbeitete mit 98 %iger Auslastung über das Kita-Jahr 2025.

Für unsere zu betreuenden Kindern konnten 21 Betreuungsplätze über Antragstellung beim Jugendamt und 38 Betreuungsplätze über den Geschwistererlass der Stadt Bitterfeld-Wolfen finanziert werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der benachbarten Grundschule und Hort „Anhaltsiedlung". Dieser Vertrag beinhaltet Möglichkeiten für einen harmonischen Übergang unserer Vorschulkinder in die Schule.
Viele Eltern nutzten für ihre Kinder das wöchentliche Angebot zur musikalischen Frühförderung der Musikschule Kirchhof. Kinder mit speziellem Förderbedarf wurden über das Frühförderzentrum Bitterfeld-Wolfen betreut.
Die enge Zusammenarbeit mit den langjährigen Verbund-Kitas „Bundesprogramm Sprach- Kitas" bleibt ein wichtiger Bestandteil zur bewussten Umsetzung alltagsintegrierter Sprachförderung in unserem Haus mit dem Ziel der Nachhaltigkeit.
Ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit den Leiterinnen der Stadt Bitterfeld-Wolfen und der Einsatz eines neuen Kinderverwaltungsprogrammes „Little Bird" ab 01.03.2025 soll eine bessere Vernetzung in der Zusammenarbeit und dem Anmeldeverfahren für Betreuungsplätze im Stadtgebiet ermöglichen und Mehrfachanmeldungen unterbinden.
Die Umsetzung der Kooperationsvereinbarungen zum Praktikanteneinsatz mit den berufsbildenden Schulen Bitterfeld-Wolfen und Dessau verliefen qualitativ unterschiedlich.

Personalentwicklung:
Zum 01.04.2025 konnte eine frei gewordene Erzieherstelle und zum 15.08.2025 die Stelle einer langzeiterkrankten Mitarbeiterin jeweils wieder mit einer staatlich anerkannten Erzieherin besetzt werden.

Fortbildungen:
- Treffen Projekt Sprach-Kita – im Jugendamt Köthen
- Auffrischungskurs der Kinderschutzfachkräfte
- Teamfortbildung Bewegungs- und Entspannungsförderung in der Kita für Kinder und Erzieherinnen (Tiefengesunde Kita, IKK gesund plus, Jahresprojekt)
- Schulung Brandschutz- und Evakuierungshelfer (Securitas)
- Leiterinnenschulung „Unsere Kita – ein sicheres Haus" (UK ST Unfallkasse Sachsen-Anhalt)
- Schulung Leiterin, Stellvertretende Leiterin im neuen Kinderverwaltungs- und Anmeldeprogramm Little Bird (Stadtverwaltung, Bitterfeld-Wolfen)

Bauliche Veränderungen:
Zum 1. Juni 2025 konnte die Erweiterung des Kletterparcours auf unserem Kita-Spielplatz über die Stadt refinanziert und für den Geräteeinbau mit Fallschutz über Spendengelder investiert werden. In der Sommerschließzeit 2025 wurde die analoge Gefahrenmeldeanlage durch einen neue ersetzt und die Außenrollläden eines Gruppenraumes (zu hohe Reparaturkosten) ausgetauscht. Der Baumbestand auf dem Spielplatzgelände wurde zurückgeschnitten.
Flurbereiche und einzelne Wände der Gruppenräume wurden gemalert und Schadstellen ausgebessert. Zur Umsetzung der notwendigen Arbeiten erhielt unsere Kindertagesstätte zusätzliche Hilfe von einem Hausmeister vom Standort des KJHV „Schloss Wartenburg".
Ältere Spielgeräte wurden mit einen neuen Farbanstrich versehen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Zur Einsparung von Energie und Stromkosten ist die Erneuerung der Deckenleuchten, eine Umstellung von Neonröhren auf LED-Leuchtmittel, in der gesamten Kindertagesstätte notwendig. Nach der Lampenerneuerung wird die Renovierung aller Decken der Gruppenräume notwendig werden.

Neue Projekte:
Zum Februar 2026 endet das Gesundheitsprojekt „Mach mit-bleib fit" über IKK gesund plus und „Tiefengesunde Kita" Ziel: Kinder- und Mitarbeitergesundheit.
Das Projekt Sprach-Kita mit Sprachfachkraft wird bis Ende Dezember 2026 über das Jugendamt weiterfinanziert. Schwerpunkt des Sprachprojektes ist die Fortführung „Sprachförderung mit Medien" und in diesem Zusammenhang die Erarbeitung eines einrichtungsspezifischen Medienkonzeptes.

Niedersachsen

Name der Einrichtung: Kindertagesbetreuung Verbund Stadt Osnabrück

Angebote:
Der Verbund Stadt Osnabrück setzt sich aus insgesamt fünf verschiedenen Einrichtungen zusammen, die sich der Betreuung und Förderung von Kindern widmen. Dazu gehört zunächst der Hort in der Weststadt, der Hort in Atter, der Hort in Voxtrup, der Hort in Nahne und die Kindertagesstätte „Am Kühnehof".
Durch die enge Zusammenarbeit entsteht ein stabiles und gut vernetztes Betreuungsangebot in Osnabrück, das Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume eröffnet. Ziel ist es, sie individuell zu fördern, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihnen eine rundum positive und prägende Zeit zu ermöglichen.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Im Verbund Stadt Osnabrück arbeitet ein qualifiziertes und motiviertes Team aus unterschiedlichen Funktions- und Verantwortungsbereichen eng zusammen. Die Gesamtkoordination und strategische Steuerung des Verbundes liegt bei der Verbundleitung. Unterstützt wird sie von fünf Einrichtungsleitungen, wobei vier von ihnen zusätzlich die Organisation und Abstimmung der Ganztagsangebote als Ganztagskoordinatoren übernehmen. In dieser Funktion sorgen sie dafür, dass die außerunterrichtlichen Angebote bedarfsgerecht geplant und strukturiert werden und sich an den Interessen der Kinder sowie den Anforderungen ihrer Familien orientieren. Ergänzend dazu sind fünf stellvertretende Einrichtungsleitungen eingesetzt; eine von ihnen übernimmt ebenfalls koordinierende Aufgaben im Ganztagsbereich. Diese klar gegliederte Leitungsstruktur fördert transparente Abläufe, kurze Abstimmungswege und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der einzelnen Einrichtungen.
Insgesamt gehören 61 pädagogische Fachkräfte zum Team, die mit ihrer Expertise die Bildungs- und Betreuungsarbeit verantwortungsvoll gestalten. Unterstützt werden sie von zwei Mitarbeitenden im hauswirtschaftlichen Bereich, die für Verpflegung und Ordnung sorgen, sowie von fünf Reinigungskräften, die die Einhaltung der Hygienestandards sicherstellen.
Im Team kommen vielfältige berufliche Hintergründe zusammen, darunter staatlich anerkannte Erzieher:innen, sozialpädagogische Assistent:innen, Sozialarbeiter:innen, Auszubildende sowie Mitarbeitende im hauswirtschaftlichen Bereich. Diese breite fachliche Aufstellung ermöglicht es, ein vielseitiges und anspruchsvolles Betreuungs- und Bildungsangebot zu gestalten, das gezielt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien abgestimmt ist.

Mitarbeiter: innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Die Mitarbeitenden im Verbund Stadt Osnabrück sind im Alter von 20 - 59 Jahren. Der Altersdurchschnitt liegt bei 35,41 Jahren.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Anzahl):
Im Verbund Stadt Osnabrück wird eine umfassende Betreuung für insgesamt 392 Kinder angeboten.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Altersstruktur):
Die Kinder werden im Alter von 0 bis 11 Jahren betreut.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im vergangenen Zeitraum standen neben der pädagogischen Weiterentwicklung insbesondere strukturelle und organisatorische Prozesse im Mittelpunkt unserer Arbeit. So nahmen eine Einrichtungsleitung sowie eine stellvertretende Leitung am Führungskräfteentwicklungsprogramm teil. Ziel war es, Leitungskompetenzen weiter auszubauen, Führungsverantwortung zu reflektieren und Impulse für eine zukunftsorientierte Steuerung der Einrichtungen zu gewinnen. Die dort erarbeiteten Inhalte fließen nun kontinuierlich in die praktische Arbeit und Teamprozesse ein.
Parallel dazu wurden die bestehenden Ganztagskonzepte sorgfältig evaluiert und an aktuelle Bedarfe angepasst. Dabei standen sowohl die pädagogische Qualität als auch organisatorische Abläufe im Fokus. Durch die Überarbeitung konnten Strukturen geschärft, Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt und die Verzahnung zwischen Unterricht und ergänzenden Betreuungsangeboten optimiert werden.
Auch im Bereich der Digitalisierung wurden wichtige Schritte vollzogen: Mit der Einführung von Vivendi PEP im Verbund konnte ein einheitliches System zur Personal- und Einsatzplanung implementiert werden. Dies trägt zu mehr Transparenz, effizienteren Abläufen und einer verbesserten organisatorischen Steuerung bei.
Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Mitarbeiterzufriedenheit wurde zudem eine „Dear Employee"-Befragung durchgeführt, die mit sehr positiven Ergebnissen abschloss. Die Rückmeldungen bestätigen eine hohe Identifikation mit der Arbeit sowie ein wertschätzendes Miteinander innerhalb der Teams. Gleichzeitig liefern sie wertvolle Hinweise für weitere Entwicklungsschritte.
Fort- und Weiterbildungsangebote bildeten einen weiteren Schwerpunkt. Vor Ort wurden sowohl ein Willkommensseminar für neue Mitarbeitende als auch ein Seminar zum Umgang mit sexualisierter Gewalt durchgeführt. Diese Veranstaltungen dienten der fachlichen Qualifizierung, der Sensibilisierung für verantwortungsvolles Handeln und der Stärkung einer achtsamen, schützenden Haltung im pädagogischen Alltag.
Darüber hinaus nahm die Verbundleitung regelmäßig an Dienstbesprechungen in den einzelnen Einrichtungen teil. Dieser kontinuierliche Austausch fördert Transparenz, stärkt die Zusammenarbeit zwischen Träger und Einrichtungen und ermöglicht es, Anliegen, Entwicklungen und Herausforderungen frühzeitig gemeinsam zu reflektieren und konstruktiv zu bearbeiten.

Besondere Ereignisse:
Durch die Erweiterung um eine halbe Gruppe im Hort in Atter konnten die räumlichen und personellen Kapazitäten ausgebaut werden. Im Zuge dessen steht uns nun ein zusätzlicher Gruppenraum in Doppelnutzung zur Verfügung, der neue Möglichkeiten für differenzierte Angebote, Kleingruppenarbeit und individuelle Rückzugsmöglichkeiten eröffnet. Ein weiterer bedeutender Entwicklungsschritt war der Umzug des Hortes in Atter in den Osterferien in ein umfassend saniertes Gebäude. Dank der sorgfältigen Planung und des engagierten Einsatzes aller Beteiligten konnte dieser Übergang reibungslos gestaltet werden. Die neuen Räumlichkeiten schaffen nun deutlich verbesserte Rahmenbedingungen für die Arbeit: Sie bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten, eine freundliche und moderne Lernumgebung sowie eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohlfühlen und gerne aufhalten.
Ein besonderer Meilenstein war die Auszeichnung als Konsultationskita im Bereich Medienbildung für den Hort in Nahne. Damit verbunden ist die Möglichkeit, andere Einrichtungen fachlich zu begleiten, Erfahrungen weiterzugeben und Elternabende zum Thema Medienkompetenz anzubieten.

Wirtschaftsdaten:
Die zum Trägerverbund gehörenden Einrichtungen werden finanziell durch Mittel der Stadt Osnabrück sowie des Landes abgesichert. Grundlage hierfür ist die jeweils gültige Förderrichtlinie für Kindertageseinrichtungen; ergänzend fließen die vorgesehenen Finanzhilfen ein. Zusätzlich profitiert die Kindertagesstätte „Am Kühnehof" von weiteren

Zuschüssen auf Basis der Qualitätsrichtlinie sowie von gesonderten Programmen zur Förderung der sprachlichen Entwicklung.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Trägern spielt eine zentrale Rolle, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und die Interessen der Kinder sowie ihrer Familien in der Region wirkungsvoll zu vertreten. Ebenso wichtig ist das aktive Mitwirken in landesweiten Arbeitsgruppen, wie etwa der Arbeitsgruppe für Kindertagesstätten nach § 78 sowie der Arbeitsgruppe § 78 Ganztag. Hierdurch lassen sich wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung frühkindlicher Bildung und der Ganztagsangebote einbringen.
Die Einrichtungen im Verbund Stadt Osnabrück pflegen eine enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen, um Strukturen zu festigen, die Teamsituation zu klären und die Ganztagsangebote optimal zu koordinieren. Regelmäßige Dienstbesprechungen, Tandemarbeit zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften sowie die enge Abstimmung zwischen Hortleitung und Schulleitung sichern dabei eine durchgängige pädagogische Begleitung.
In den Räumlichkeiten der Verbundleitung finden regelmäßig Dienstbesprechungen statt, an denen sowohl die Einrichtungsleitungen als auch deren Stellvertretungen teilnehmen. Diese Treffen dienen der konzeptionellen Arbeit, der internen Evaluation der pädagogischen Qualität und dem kollegialen Austausch. Ergänzend dazu tagt einmal monatlich die Arbeitsgruppe Ganztag, in der alle relevanten Themen rund um die Ganztagsbetreuung besprochen werden. Darüber hinaus treffen sich die Einrichtungsleitungen alle zwei Wochen zu einem Jour Fixe mit der Verbundleitung, und zweimal jährlich nimmt die Verbundleitung an den Dienstbesprechungen direkt in den einzelnen Einrichtungen teil, um Abläufe und Entwicklungen vor Ort zu begleiten.
Darüber hinaus besteht ein intensiver Austausch mit den Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilpädagogik, deren Studierende die Einrichtungen besuchen, um Einblicke zu gewinnen und Praktika zu planen. Als Praxispartner werden staatlich geprüfte Sozialpädagogische Assistent:innen und Erzieher:innen ausgebildet.
Die Vernetzung mit anderen Horten und Einrichtungen der Region ist ebenfalls etabliert. So treffen sich alle Hortleitungen aus Osnabrück einmal pro Quartal mit der Fachberatung der Stadt zum fachlichen Austausch, während Leitungen und stellvertretende Leitungen der Kindertageseinrichtungen des Verbunds monatlich in Arbeitsgruppen zusammenkommen. Kollegialer Austausch findet auch in Verbund-Dienstbesprechungen statt. Bei Bedarf arbeitet die Kindertagesstätte „Am Kühnehof" zudem mit Frühförderstellen, Logopäd:innen und dem Sozialen Dienst zusammen, wobei Förderangebote direkt in der Einrichtung stattfinden, um Familien zu entlasten.
Die Kooperation mit externen Partnern wurde weiter ausgebaut: Mit der Stadtbibliothek findet viermal jährlich ein Bilderbuchkino statt, das von Mitarbeiter:innen der Bibliothek moderiert wird. Das Elterncafé, das jeden ersten und dritten Montag im Monat stattfindet, fördert den interkulturellen Austausch, unterstützt durch die Familienbegleiterinnen der Stadt Osnabrück. In Zusammenarbeit mit der AOK wird das Projekt „Jolinchen" in der Kindertagesstätte „Am Kühnehof" durchgeführt, das die Kinder täglich zu gesunder Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden begleitet. Unterstützend sorgen externe Partner wie die Cateringfirmen und die Reinigungsfirmen für reibungslose Abläufe innerhalb der Einrichtung.

Personalentwicklung:
Im Jahr 2025 verzeichneten die Einrichtungen mehrere personelle Veränderungen. Insgesamt gab es vier Abgänge: Eine Kollegin hat die Einrichtung im Januar während der Probezeit verlassen, zwei Mitarbeiterinnen mussten im Zuge der Schließung einer Gruppe zum Ende Juli die Einrichtung verlassen, konnten aber an einen anderen Standort in Osnabrück wechseln, und die Vertretungskraft schied im November auf eigenen Wunsch aus. Gleichzeitig wurden drei neue pädagogische Fachkräfte eingestellt. Im November wurde eine Springerkraft für die Horte eingestellt und durch die Erweiterung um eine halbe Gruppe konnten zwei weitere Stellen besetzt werden, teils durch Versetzungen innerhalb des Verbunds.

Darüber hinaus wurde das Team im Verbund Stadt Osnabrück das ganze Jahr über durch die Begleitung von Auszubildenden an berufsbildenden Schulen für Sozialpädagogik unterstützt. Dank der Förderung über die „Richtlinie Qualität" des Landes Niedersachsen konnte in jeder Kindergartengruppe eine zusätzliche Fachkraft eingestellt werden. Zwei Sozialassistentinnen befinden sich aktuell in der Ausbildung zur Erzieherin und werden diese voraussichtlich 2025 bzw. 2026 abschließen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass trotz der personellen Fluktuation alle offenen Stellen zeitnah neu besetzt und die pädagogische Arbeit kontinuierlich gesichert werden konnte.
Bauliche Veränderungen:
Im Jahr 2025 wurden das Außengelände des Hortes in Atter umfassend umgebaut sowie das Hortgebäude renoviert und saniert. Nach Abschluss dieser Maßnahmen stehen sowohl den Kindern als auch den Mitarbeiter:innen nun vollständig nutzbare, modernisierte und ansprechende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Für das Jahr 2026 sind zahlreiche Maßnahmen und Projekte geplant, die darauf abzielen, die pädagogische Qualität zu stärken, die Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern auszubauen und die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern. Geplant ist die kontinuierliche Weiterentwicklung eines Tools in enger Abstimmung mit der Geschäftsbereichsleitung und der Verbundleitung, das einen umfassenden finanziellen Überblick ermöglichen und sowohl die Handlungsfähigkeit der Einrichtungsleitungen als auch die wirtschaftliche Steuerung unterstützen soll. Parallel dazu wird auf die anstehenden Verhandlungen mit der Stadt Osnabrück zur Finanzierung der Projekte geblickt, die entscheidend für die Umsetzung geplanter Vorhaben und die Sicherung der Ressourcen sind.
Strukturell stehen Anpassungen in der Ganztagsbetreuung und Ferienbetreuung an, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Die Betreuungskosten entfallen ab dem 1. August 2026, während die Ferienbetreuung in den Horten weiterhin kostenpflichtig bleibt. Zudem wird die Belegung freier Plätze überprüft und mögliche Gruppenerweiterungen in Planung gezogen.
Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit liegen weiterhin auf der Förderung der Lesekompetenz, interkultureller Bildung und Gesundheitsförderung. Interkulturelle Feste bieten Kindern und Familien die Möglichkeit, Traditionen und Bräuche zu teilen, kulturelle Vielfalt zu erleben und die Gemeinschaft zu stärken.
Darüber hinaus werden neue Hortprojekte und Ganztags-AGs angeboten, die sich von schulischen Angeboten unterscheiden. Die Nachfolge des Projekts „Ich kann kochen" wird durch weitere Angebote zur gesunden Ernährung ergänzt. Teaminterne Fortbildungen, wie die Auseinandersetzung mit adultistischen Strukturen in den Einrichtungen, führen zu neuen Maßnahmen. Erfolgreiche Elternaktionen wie Spielenachmittage oder gemeinsames Weihnachtsbasteln sollen verstärkt fortgeführt werden.
Ein besonderer Fokus liegt auf der Öffnung der Horträumlichkeiten für Vorschulkinder sowie für die 1. und 2. Klassen, um den Übergang von der Kita in den Hort frühzeitig und kindgerecht zu gestalten. Schnuppertage ermöglichen den Kindern, erste Kontakte zu den Pädagog:innen zu knüpfen, die Räume kennenzulernen und sich sicher auf die ersten Schultage vorzubereiten. Der EJF-Tag wird genutzt, um die Arbeit der Einrichtung zu präsentieren und die Vernetzung mit Familien und Partnern zu stärken.
Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit der nifbe im Bereich Kinderpartizipation intensiviert. In einer Prozessbegleitung durch die Leitungen und die Verbundleitung sollen partizipative Strukturen in den Einrichtungen etabliert werden, beginnend mit drei Einrichtungen im Verbund im Jahr 2026.
Mit diesen vielfältigen Maßnahmen und Projekten wird angestrebt, die Bildungs- und Betreuungsangebote kontinuierlich zu verbessern, die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ein starkes, gemeinschaftliches Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Mitarbeitenden zu fördern.

Neue Projekte:
Am 05.01.2026 ist ein Fachtag für alle Mitarbeitenden im Verbund Stadt Osnabrück zum Thema „mentale Gesundheit am Arbeitsplatz" geplant.
Der Koordinationsbereich Bayern wird im aktuellen Verbund Stadt Osnabrück aufgenommen.

5.4.1 Hort in Atter

Name der Einrichtung: Hort in Atter

Angebote:
Die Hortbetreuung bietet eine familienergänzende, bildungsorientierte und verlässliche Betreuung für Grundschulkinder.

Öffnungszeiten:
Während der Schulzeit:
Montag bis Donnerstag von 15:15 Uhr bis 17:00 Uhr (Kernöffnungszeit)
Freitag 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Kernöffnungszeit)

Während der Schulferien:
Montag bis Freitag 7:45 Uhr bis 16:45 Uhr (Kernöffnungszeit)

Seit den Osterferien 2025 haben die Kinder die Möglichkeit, sich in drei gut ausgestatteten Gruppenräumen im neuen Hortgebäude individuell zu entfalten.
Die Räumlichkeiten und ihre Anordnung bieten Möglichkeiten für Kreativität, Rollenspiel, Entspannung, Konstruktion und Spiel. Eine Sofalandschaft im gelbe Gruppenraum lädt zum Lesen und zu Gesprächsrunden ein. Der Kickertisch in der grünen Gruppe ist das Highlight der Kinder für Kicker Turniere und spannungsgeladene Spiele.
Im angrenzenden Werkraum haben die Kinder unter pädagogischer Anleitung die Möglichkeit, ihr handwerkliches Geschick zu erproben.
Ab dem 01. August wurde der Hort um eine halbe Gruppe mit 12 Kindern erweitert, welche im Hortgebäude den lila Gruppenraum übernimmt.
Die in der Stadt Osnabrück weiterhin bestehende Freitagsgruppe geht mit dem Musikraum der Grundschule Atter in Doppelnutzung als Gruppenraum und kann auch am Freitag und in den Ferienzeiten von allen Gruppen zum Freispiel und für Angebote genutzt werden. Die Kinder dieser Gruppe besuchen ausschließlich am Freitag und in den Ferien den Hort. Der Fokus des Raums liegt im Musik-, Medien- und bewegungsorientierten Bereich. Im regelmäßigen Wechsel finden unterschiedliche Sport- und Bewegungsangebote statt, die gezielt einzelne Schwerpunktbereiche fördern.
Zum neuen Hortgebäude gehört auch eine Hortküche, die genügend Platz für hauswirtschaftliche Angebote bietet und das Verbindungsstück zwischen zwei Gruppen bildet. In den Ferien wird die Hortküche bewusst als Frühstücksraum genutzt.
Nach der kompletten Neugestaltung des Außengeländes steht den Kindern der große Schulhof zur Verfügung mit Schaukeln, einem Klettergerüst, einem Fußballplatz und diversen Sitzmöglichkeiten.
Mehrmals wöchentlich bieten wir den Kindern in der Zeit von 15:30 bis 16:15 Uhr vielfältige Angebote an, an denen sie entsprechend ihrer Interessen teilnehmen können.
Montags hat sich im Hort der regelmäßige Waldtag etabliert. Im Rahmen naturpädagogischer Angebote erhalten die Kinder die Gelegenheit, Natur unmittelbar zu erleben, zu erforschen und zu entdecken. Am Freitag ist eine feste Turnhallenzeit vorhanden. In den Ferienzeiten bieten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an. Dabei werden sowohl Ressourcen des Sozialraums genutzt, beispielsweise der Besuch von großen Spielplätzen oder Aktivitäten im angrenzenden Wald, als auch Angebote innerhalb der Stadt Osnabrück. Zudem umfasst das Ferienprogramm wechselnde Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen, orientiert an den Interessen der Kinder.

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 1 Einrichtungsleitung und Ganztagskoordination (Erzieher) Ganzjährig
- 1 stellv. Einrichtungsleitung (Erzieherin), sowie im Gruppendienst tätig. Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiter (Erzieher) Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Sozialpädagogische Assistentin) Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Sozialpädagogische Assistentin) Ganzjährig
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) Ganzjährig im Verbund, interner Wechsel im Verbund von Voxtrup zu Atter ab 01.08.2025
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) Ganzjährig im Verbund, ab 06.2025 tätig im Nahne/Atter als Springkraft, ab 08.2025 tätig in Atter
- 1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) seit 15.10.2025

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Beschäftigte Mitarbeiter:innen im Alter von 22 bis 53 Jahren. Das Durchschnittsalter beträgt 32,3 Jahre.
Alle Mitarbeiter:innen sind durch den Kooperationsvertrag mit der Grundschule Atter ebenfalls im Ganztag der Grundschule tätig. Hierdurch entsteht eine ganzheitliche Wahrnehmung der Kinder aufgrund der guten pädagogischen Begleitung der Kinder und dem engen Austausch mit den Mitarbeiter:innen der Schule.
Im Ganztag werden ebenfalls gezielte Angebote und AGs nach den Bedürfnissen der Kinder angeboten.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl/Altersstruktur)
Unser Hort verfügt bis zum 31.07.2025 über 60 Plätze, aufgeteilt in zwei Wochengruppen á 20 Plätze und eine Freitagsgruppe á 20 Plätze.
Ab dem 01.08.2025 wurde aufgrund des Bedarfs der Hort um eine halbe Wochengruppe á 12 Plätze erweitert.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Unser Ziel ist die Berücksichtigung individueller und sozialer Bedarfe der Kinder im Lebensraum Hort, Schule und familiärem Umfeld sowie deren Berücksichtigung in der pädagogischen Praxis und Alltag.
Im Hortalltag wird darauf abgezielt, den Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen und dabei vorhandene Ressourcen der Kinder zu aktivieren; maßgeblich getragen wird dies von einem partizipatorischen Handlungsansatz.
Das Hortkonzept ist naturorientiert. Den Kindern wird ein entsprechendes Verständnis vermittelt, unterstützt durch regelmäßig stattfindende, gezielte Angebote und Projekteinheiten sowie fest im Wochenplan verankerte Waldtage.

Zusammenarbeit mit den Eltern:
Der Austausch mit den Eltern erfolgt kontinuierlich durch regelmäßige Gespräche während der Bring- und Abholphase, fest vereinbarten Terminen sowie telefonischer Kontaktaufnahme, um das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten.
Einmal jährlich findet ein Elternabend statt, bei dem zwei Elternvertreter:innen gewählt werden. Diese fungieren als Bindeglied zwischen pädagogischen Fachkräften und der Elternschaft; regelmäßige Treffen sind dafür vorgesehen.
Durch fest etablierte Feste und gemeinsame Aktionen mit den Eltern entsteht zusätzlich eine andere Form des Austauschs und Kennenlernens.
Auch die Beteiligung der Eltern an weiteren Gremien fördert die Zusammenarbeit und das Einbringen von Ideen der Eltern.

Besondere Ereignisse:
Mit der Erweiterung um eine halbe Gruppe wurde ein zusätzlicher Gruppenraum in Doppelnutzung für uns verfügbar. Dieser neue Raum eröffnet erweiterte Möglichkeiten der individuellen Entfaltung der Kinder und zur Nutzung für besondere Angebote. Zusätzlich konnten neue Fachkräfte eingestellt werden, deren Ressourcen die pädagogische Arbeit bereichern.

Das Außengelände der Schule und des Hortes wurde schrittweise fertiggestellt und bietet nun einen ausgewogenen Spielbereich und Bewegungsmöglichkeiten.
Der Umzug in das neue Hortgebäude hatte für die Kinder und Mitarbeitenden viele neue Möglichkeiten eröffnet. Neue Strukturen, Organisation und Regelungen haben ihren Weg dadurch in unseren Hort gefunden.

Wirtschaftsdaten:
Bis zum 31.07.2025 waren 39 der 40 Plätze in den beiden Wochengruppen und 15 der 20 Plätze in der Freitagsgruppe belegt.
Ab dem 01.08.2025 waren 52 der 52 Plätze in den drei Wochengruppen und 20 der 20 Plätze in der Freitagsgruppe belegt.
Insgesamt sind 72 von 72 Betreuungsplätzen belegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kooperation:
Grundschule Atter:
Weiterhin findet eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Atter zur Festigung der Strukturen und Definition der Teamsituation statt. Gemeinsame Dienstbeprechungen sind Teil der Organisation.

Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik und Heilpädagogik Osnabrück:
Der Schwerpunktbereich Hort der Fachschule besucht die Einrichtung um einen Einblick in die Arbeit der Pädagog:innen zu gewinnen und potenzielle Praktika zu besprechen.

Netzwerke:
Hort AG: Alle Hortleitungen aus Osnabrück trafen sich einmal im Quartal mit der Fachberatung für Horte der Stadt Osnabrück zum fachlichen Austausch und Weiterentwicklung.
Regionale DB/AG Ganztag: Die Leitungen und die stellvertretenden Leitungen der Kindertageseinrichtungen vom EJF des Verbunds Osnabrücks trafen sich einmal im Monat an zwei unterschiedlichen Terminen zum Austausch.

Personalentwicklung:
1 Mitarbeiter hat 2025 die Einrichtung verlassen. Durch die Erweiterung um eine halbe Gruppe konnten zwei weitere Stellen besetzt werden. Alle Stellen konnten zeitnah neu besetzt werden, unteranderem durch Versetzungen von bestehenden Mitarbeiter:innen im Verbund.

Bauliche Veränderungen:
Der Umbau des Außengeländes sowie die Renovierung und Sanierung des Hortgebäudes wurden im Jahr 2025 abgeschlossen und sind komplett für Kinder und Mitarbeiter:innen nutzbar.

Ausblick und Planung:

Strategische Schwerpunkte:
Die Belegung der freien Plätze und eventuelle Gruppenerweiterungen sind in Planung.
Die Kindertagesstättenkosten werden ab dem 01.08.2026 entfallen und die Ferienbetreuung wird lediglich kostenpflichtig.
Eine Umstrukturierung des Ganztags wird stattfinden, um den neuen Ansprüchen gerecht zu werden.

Neue Projekte:
- „Fair Kita/Hort"
- „Natur Pur"
- Kollegin, die Weiterbildung zur Waldpädgogin startet.
- Nifbe Fortbildungsreihe
- Qualifizierungsinitiative der Nifbe „Kinder schützen, fördern, beteiligen!"
- Kindermeilen Aktion
- Förderpenny Bewerbung
- Deutscher Kita Preis Teilnahme

5.4.2 Hort in Nahne

Name der Einrichtung: Hort in Nahne

Angebote:
Öffnungszeiten
Während der Schulzeit:
Montag bis Freitag von 15:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Während der Schulferien:
Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Der Hort in Nahne verfügt über einen Standort in zentraler Lage und fußläufiger Entfernung zur Franz-Hecker-Schule in den Räumlichkeiten des ehemaligen Nahner Rathauses.

Insgesamt verfügt unser Hort über insgesamt 60 Plätze für Kinder im Grundschulalter. Die Plätze verteilen sich auf 40 Plätze in der Wochengruppe (Hortplatz von Montag bis Freitag) und 20 Plätze in der Freitagsgruppe (Hortplatz am Freitag).

Die Kinder haben die Möglichkeit, in kleinen Spielbereichen ihren individuellen Interessen nachzugehen.
In den Gruppenräumen finden die Kinder einen Konstruktionsbereich, viele Möglichkeiten zum Ausprobieren von Gesellschaftsspielen, sowie ein Atelier mit einer integrierten Schreibwerkstatt.
Zusätzlich stehen ein Bewegungsraum, ein Rollenspielbereich, ein Forscherraum, unsere Hortküche, sowie unsere neu gestaltete Bibliothek zur Verfügung.
Für Sport- und Bewegungsangebote nutzen wir die Turnhalle der Franz-Hecker-Schule.

Mehrmals die Woche bieten wir den Kindern in der Zeit von 15:45 Uhr bis 17:00 Uhr unterschiedliche Angebote an, an denen sie frei teilnehmen können. Diese entwickeln wir wöchentlich anhand der Bedürfnisse und aktuellen Interessensgebieten der Kinder neu.

In den Ferien bieten wir ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an.

Mitarbeitende (Qualifikation):
1 Hortleitung (Erzieherin) und Ganztagskoordination ganzjährig
1 stellvertretende Hortleitung (Erzieherin) auch im Gruppendienst tätig, ganzjährig
3 Pädagogische Mitarbeiter:innen (Erzieher:innen), ganzjährig
1 Pädagogischer Mitarbeiter (Erzieher) bis Juli (31.07.2025)
1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) seit Oktober (dem 10.10.2025)
1 Pädagogische Mitarbeiterin (Erzieherin) bis Dezember
1 Springerkraft (Erzieherin) August bis Oktober (09.10.2025)
1 Springerkraft (Sozialpädagogische Assistentin) seit November (dem 01.11.2025)
1 Reinigungskraft ganzjährig

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Beschäftigte Mitarbeiter:innen im Alter von 20 bis 48 Jahren.
Durchschnittsalter: 30,4 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl/ Altersstruktur)
Unser Hort verfügt über 60 Plätze für Kinder im Grundschulalter.
Diese sind aufgeteilt in 40 Plätze in der Wochengruppe und 20 Plätze für die Freitagsgruppe.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Unser Anliegen ist es, individuelle und soziale Bedürfnisse und Ansprüche der Kinder im Lebensraum Hort, Schule und familiären Umfeld wahrzunehmen und ihnen gerecht zu werden.
Im Hortalltag achten wir darauf, den Kindern Erfolgserlebnisse zu vermitteln und nutzen hierfür die individuellen Ressourcen.
Unsere Ziele sind: Kooperationsfähigkeit und Konfliktbewältigung zu erleben, zu erlernen, auszuprobieren, zu begreifen und zu entwickeln. Es ist uns wichtig, hierfür die gesamte Gruppe als sozialen Lernort zu nutzen. Konflikte und Meinungsverschiedenheiten treten überall auf. Unser Anliegen ist, diese Situationen angemessen und gewaltfrei zu bewältigen.
Neben dem Erlernen von Selbstwahrnehmung, Selbstausdruck und Selbstakzeptanz ist die Schulung der Fremdwahrnehmung sowie Empathie zu entwickeln, ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.
Bei allem, was die Kinder und die pädagogischen Mitarbeiter:innen tun, ist die Sprache und der Ausdruck wichtig.
Ein kontinuierlicher Austausch mit den Eltern und allen, an der Erziehung des Kindes beteiligten Personen, sowie der Schule, findet regelmäßig statt.

Zusammenarbeit mit den Eltern:
Wir bieten Elternabende, Eltern-Kind-Nachmittage, Angebote für Eltern mit Kindern an.
Wir haben einen Kitaausschuss, der sich 2x im Jahr zur Sitzung trifft.

Besondere Ereignisse:
In diesem Jahr konnten wir als Horteinrichtung weitere Entwicklungsschritte verzeichnen.

Ein besonderer Punkt war hierbei die Auszeichnung als Konsultationskita. Diese ermöglicht uns nun, andere Einrichtungen in Thema Medienbildung zu unterstützen, Erfahrungen weiterzugeben, sowie Elternabende Rund um das Thema Medien anzubieten.

Zudem konnten wir in diesem Jahr unsere Bibliothek, im Rahmen eines Lesenachmittags anlässlich des weltweiten Vorlesetages feierlich eröffnen. Eltern und Kinder nahmen gemeinsam an Vorlesenachmittag teil, wodurch ein lebendiger Austausch und eine besonders wertschätzende Atmosphäre rund um das Thema Lesen entstand. Mit der Eröffnung ging zugleich der Start unserer eigenen Buchausleihe einher.

Um beide Themen in diesem Jahr bestmöglich zu verbinden und die Kinder weiter in ihrer Sprachkompetenz und ihrer Freude am Lesen zu unterstützen, führten wir zudem in diesem Jahr Polylino ein.
Die Kinder erhielten damit eine zusätzliche Auswahl an altersgerechten Büchern in verschiedenen Sprachen und wir erreichten auch mehrsprachige Kinder, die nun mit Freude die Bibliothek nutzen.

Neben unserer täglichen Arbeit im Hort, gehört nun auch der Ganztag zu unserem Alltag. In enger Kooperation mit den Lehrkräften und unseren Mitarbeiter:innen und durch stetigen Austausch konnten wir im Ganztag noch ein besonderes Angebot etablieren: unseren „Flüsterwald".
Dabei handelt es sich um einen bewusst ruhig gestalteten Lernraum, der den Kindern während der Lernzeit zur Verfügung steht.

Der Flüsterwald bietet eine leise Arbeitsatmosphäre, in der die Kinder konzentriert und selbstständig ihre Aufgaben bearbeiten können.
Gleichzeitig schafft die neue Struktur auch für die in den Klassenräumen verbleibenden Kinder die Chance, individuelle Unterstützung und enger Begleitung zu erhalten.

Mit der Einführung des Flüsterwaldes ist es uns gelungen, die Lernzeit noch stärker an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder auszurichten und sowohl selbstständiges Arbeiten als auch persönliche Förderung gleichermaßen zu ermöglichen.

Wirtschaftsdaten:
Der Hort war zwischen Januar und Juli mit 56 Kindern belegt, davon 36 Kinder in der Wochengruppe und 20 Kinder in der Freitagsgruppe.
Von Juli bis November waren 53 Plätze belegt, davon 34 Kinder in der Wochengruppe und 19 Kinder in der Freitagsgruppe.
Von November bis Dezember waren 55 Hortplätze belegt, davon 36 Kinder in der Wochengruppe und 19 Kinder in der Freitagsgruppe.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Kooperation:
Franz-Hecker-Grundschule:
Im Zuge der Einführung der Ganztagsschule arbeiten wir im Tandem bestehend aus den Lehrer:Innen und den päd. Mitarbeiter:innen. Zusätzlich ist die Zusammenarbeit zwischen der Hortleitung/Ganztagskoodination und der Schulleitung der Franz-Hecker-Schule weiter ausgebaut worden.

Wir unterstützen und begleiten außerdem im engen Austausch mit einer Lehrkraft zusammen, dass Projekt „Gesunde Stunde", ein Projekt der Stadt Osnabrück.
Regelmäßig nimmt ein fest zuständiger Mitarbeiter an Veranstaltungen teil und begleitet die Angebote.

Kraut und Rüben: Catering
Firma Brake: Vertretung für Reinigung

Netzwerke:
Hort AG: Alle Hortleitungen aus Osnabrück treffen sich einmal im Quartal mit der Fachberatung für Horte der Stadt Osnabrück zum fachlichen Austausch.
Zusätzlich dazu gibt es Austauschs Forum zum Thema Ganztag.
Die Leitungen der Kindertageseinrichtungen vom EJF, im Verbund Osnabrück, treffen sich einmal im Monat zur DBKTV und einmal im Monat zur AG Ganztag.
Kollegialer Austausch: Es werden immer wieder themenbasierte Treffen zwischen allen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom EJF aus Osnabrück geplant und angeboten.
Runder Tisch für Kinderschutz: Treffen 2x im Jahr

Personalentwicklung:
Am 31.07.2025, sowie zum 31.12.2025 haben wir uns von Mitarbeiter:innen verabschieden müssen. Zum 10.10.2025 wurde eine neue pädagogischer Mitarbeiter:in eingestellt. Außerdem wurde zum 01.11.2025 eine Springerkraft für unseren Hort, den Hort in der Weststadt, sowie für den Hort in Voxtrup eingestellt. Das ganze Jahr über hat das Team Auszubildende der berufsbildenden Schulen für Sozialpädagogik begleitet.

Ausblick und Planung:

Strategische Schwerpunkte:

Im kommenden Jahr möchten wir einen besonderen Schwerpunkt auf die intensive Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit legen. Geplant ist, die Konzeptionsarbeit deutlich auszubauen und als festen Bestandteil unseres Qualitätsprozesses zu verankern.

Ein wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang ist die Einführung eines festen konzeptionellen Teams, das sich im zweiwöchigen Rhythmus trifft. Diese Termine sind bewusst ausschließlich der konzeptionellen Arbeit gewidmet. Hier werden pädagogische Schwerpunkte reflektiert, bestehende Strukturen überprüft, neue Ideen entwickelt und gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung unserer Einrichtung erarbeitet.

Durch diese kontinuierliche und strukturierte Zusammenarbeit schaffen wir eine verlässliche Grundlage, um unsere Konzepte lebendig zu halten, regelmäßig zu überarbeiten und gezielt an die Bedürfnisse der Kinder sowie an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Damit sichern wir langfristig die Qualität unserer Arbeit und gestalten unsere Einrichtung aktiv und zukunftsorientiert weiter.

Weiterhin begleiten wir wieder Auszubildende der Evangelischen Fachschule, sowie der Franz-von-Assisi-Schule bei ihrer Praktischen Ausbildung.

Neue Projekte:

Im kommenden Jahr möchten wir gerne die Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen und die Zusammenarbeit mit den umliegenden Einrichtungen wieder verstärken.

Dieses Jahr soll der Schwerpunkt hierbei auf der Öffnung unserer Horträumlichkeiten für Vorschulkinder liegen, um den Übergang von der Kindertagesstätte in den Hort frühzeitig und kindgerecht zu gestalten. Durch einen Schnuppertag sollen die Kinder die Möglichkeit haben, bereits erste Kontakte zu den zukünftigen Pädagogen zu knüpfen, eine erste Orientierung zu erhalten, ein Gefühl für die Räumlichkeiten zu bekommen und mit einem Gefühl der Sicherheit die ersten Schultage anzugehen.
Dies betrifft in Zukunft nicht mehr nur die Hortkinder, sondern auch die Kinder der 1. Und 2. Klassen die im Ganztag ihre Zeit in den Horträumen verbringen.

Der EJF-Tag soll gezielt zur Präsentation unserer Arbeit und zur Vernetzung mit Familien und Kooperationspartnern genutzt werden.

5.4.3 Hort in der Weststadt

Name der Einrichtung: Hort in der Weststadt

Angebote:
Der Hort in der Weststadt bietet eine verlässliche Betreuung für Kinder der anliegenden Grundschulen (Rückert-/Elisabethschule).
In der Schulzeit ist der Hort von montags bis donnerstags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr und freitags von 12:45 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.
In den Ferien öffnet der Hort von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr.
Die Eltern haben die Möglichkeit die Wochengruppe (Montag – Freitag) oder die Freitagsgruppe (Freitag) zu buchen.
An allen gesetzlichen Feiertagen sowie an 22 Tagen im Jahr bleibt der Hort geschlossen.

Mitarbeitende (Qualifikation):
- 1 Hortleitung (Erzieherin)
- 1 stellvertretende Hortleitung (Erzieherin) auch im Gruppendienst tätig
- 10 pädagogische Mitarbeiter:innen (Erzieher:innen)
- 1 pädagogische Mitarbeiterin (Sozialassistentin)
- 1 Springerkraft (Erzieher)
- 1 Springerkraft (Sozialassistentin)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt aller beschäftigten Mitarbeiter:innen liegt bei 32,1 Jahren.
Die Beschäftigten sind zwischen 20 und 56 Jahre alt.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Der Hort in der Weststadt verfügt über 120 Plätze, davon sind 80 Plätze in der Wochengruppe und 40 Plätze in der Freitagsgruppe.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Der Hort in der Weststadt wird von Kindern der ersten bis zur vierten Klasse in Anspruch genommen. Das Alter der Kinder liegt zwischen 5 und 10 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Kinder der Rückert-/Elisabethschule (Ganztagsschulen) besuchen den Hort.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt darauf, die Motivation unserer Mitarbeiter:innen in Veränderungsprozessen weiter zu stärken. Es bedarf weiterhin einer offenen Kommunikation, gegenseitige Unterstützung und das bewusste Einbinden aller Beteiligten. Durch den kontinuierlichen personellen Aufwuchs müssen wir regelmäßig Tagesabläufe und Strukturen optimieren. Dies fordert einen bewussten und verantwortungsvollen Einsatz von jedem Beteiligten.

Gleichzeitig wurde Wert auf die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls zwischen Horterziehern, Lehrern und pädagogischen Mitarbeiter:innen gelegt. Ein gemeinsames Grillfest und diverse Teamsitzungen trugen dazu bei, den Zusammenhalt zu festigen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit war die Förderung von Toleranz und Offenheit gegenüber Kindern aus anderen Ländern und Kulturen. Durch gezielte Gespräche und eine Projektwoche („Die Welt bei uns zu Besuch“) in den Ferien konnten wir interkulturelles Verständnis stärken und ein wertschätzendes Miteinander fördern. Von den Kindern wurde diese Projektwoche gut angenommen.

Da der Hortalltag während der Schulzeit sehr kurz ist, war es uns wichtig, Traditionen und Feste insbesondere in den Ferien beizubehalten. Gemeinsame Feierlichkeiten (wie z.B. die Halloweenfeier als Highlight im Jahr) und das gemeinsame Mittagessen in den Ferien trugen wieder zu einem stärkeren Gruppengefühl bei. Das freie Spielen bzw. die freie Teilnahme an Angeboten haben dazu geführt, dass sich die Kinder auf einer anderen Ebene kennengelernt haben.

Besondere Ereignisse:
Am 28.06.2025 fand der EJF- Tag in unserem Hortgarten statt.
Am 02.07.2025 fand die Abschiedsfeier der Viertklässler:innen im Hort statt. Dies ist immer ein besonderes Ereignis für die Kinder, da sie an diesem Tag eine besondere Anerkennung dieses wichtigen Moments (Übergang in die weiterführende Schule) erleben.

Wirtschaftsdaten:
Im August haben wir 31 Hortplätze neu vergeben.
Von Januar bis Juli 2025 waren 115 von 120 Plätzen belegt.
Von August bis Dezember 2025 waren 118 von 120 Plätzen belegt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Durch den Übergang zur Ganztagsschule finden regelmäßige Zusammenkünfte mit der Rückert-/Elisabethschule und den Fachbereichen Kindertagesbetreuung-/Schule statt. Die Dienstbesprechung der Einrichtungsleitungen im EJF-Verbund Stadt Osnabrück fand einmal im Monat statt. Die Dienstbesprechung der Stellvertretungen fand einmal im Monat statt.

Personalentwicklung:
Im Jahr 2025 gab es drei Neueinstellungen und vier Abgänge.

Fort-/Weiterbildungen:
- Zukunftsforum Sportentwicklungsplanung in der Stadt Osnabrück
- FEP stellvertretende Hortleitung
- Achtsame Haltung in der pädagogischen Arbeit mit Kindern
- Fachtag: Kindgerechte Medienbildung
- „Bewegungspausen gestalten in Schule und Verein"

Bauliche Veränderungen:
-

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Der qualitative Ausbau des Ablaufes im Ganztag, in Kooperationen mit der Elisabeth- und Rückertschule, wird weiter fokussiert.

Neue Projekte:
- Partizipation – Umgestaltung des Mittagessens

5.4.4 Hort Voxtrup

Name der Einrichtung: Hort Voxtrup

Angebote:
Der Hort in Voxtrup bietet eine Betreuung für Grundschulkinder im Anschluss an den Schultag. Seit August 2024 startet die Hort-Betreuung montags bis donnerstags nach dem Ganztag, das Hortpersonal arbeitet seitdem im Ganztag mit. Freitags beginnt der Hort mit einem gemeinsamen Mittagessen. Die Räumlichkeiten des Hortes befinden sich in der Grundschule Voxtrup in Osnabrück.

Öffnungszeiten:
während der Schulzeit:
Montag bis Donnerstag 15:20 bis 17:00 Uhr
Freitag 12:50 bis 17:00 Uhr
während der Schulferien:
Montag bis Freitag 07:45 Uhr bis 16:45 Uhr
An allen gesetzlichen Feiertagen und bis zu 20 weiteren Tagen im Jahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
bis Juli 2025:
- 1 Hortleitung und Ganztagskoordination (MA-Erziehungswissenschaften)
- 1 stellvertretende Hortleitung (Erzieherin), auch im Gruppendienst tätig

- 7 pädagogische Mitarbeiter:innen (Erzieher:innen)
- 1 Vertretungskraft (Sozialassistentin)

seit Juli 2025:
- 1 Hortleitung und Ganztagskoordination (MA-Erziehungswissenschaften)
- 1 stellvertretende Hortleitung (Erzieherin), auch im Gruppendienst tätig
- 5 pädagogische Mitarbeiter:innen (Erzieher:innen)
- 1 Vertretungskraft (Sozialassistentin)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Die Mitarbeitenden sind zwischen 20 und 58 Jahren alt. Der Durchschnitt liegt bei 37 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Bis zum 31.07.2025 hatte der Hort 72 Betreuungsplätze in 4 Gruppen, davon 32 Wochengruppenplätze (1,5 Gruppen) und 40 Freitagsgruppenplätze (2 Gruppen), die zum Schuljahresende vollständig belegt waren.
Seit dem 01.08.2025 hat der Hort 60 Plätze, davon 20 Wochengruppenplätze und 40 Freitagsgruppenplätze (2 Gruppen). Zum Jahresende waren 53 Plätze belegt, 7 Wochengruppenplätze waren frei.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Unser Hort wird von Schulkindern der Grundschule Voxtrup im Alter von 5 bis 11 Jahren besucht.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir sehen uns als Begleiter der Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. In unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern wir die Kinder und fordern ihre Selbsttätigkeit heraus.
Besonders an den Freitagen und in den Ferien ist viel Zeit für unterschiedliche Angebote. Diese sind freiwillig, die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, ob sie an Angeboten teilnehmen oder die Räume zum freien Spiel nutzen möchten. Der große Schulhof und die Möglichkeit der Turnhallennutzung ergänzen die Freizeitgestaltung durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.
Die durchgeführten Angebote greifen unterschiedliche Bildungsschwerpunkte sowie die Interessen der Kinder auf. Im letzten Jahr konnten wir aufgrund des Barmer-Projekts „Ich kann kochen" vermehrt Koch- und Backangebote durchführen, die durch weitere Angebote im Bereich Bewegung und Gesundheit ergänzt wurden.

Besondere Ereignisse:
Am 29. Juni fand der EJF-Tag als großes Sommerfest mit verschiedenen Spiel- und Bastelangeboten sowie einer Hüpfburg statt. Hortfamilien sowie Familien künftiger Schulkinder haben teilgenommen.
Unsere Weihnachtsfeier im Dezember mit Kaffee und Kuchen wurde von den Familien gut besucht.

Wirtschaftsdaten:
Durch die geringeren Anmeldezahlen zum Schuljahresbeginn 2025 hat sich das Platzangebot des Hortes reduziert.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Einführung des schulischen Ganztags erfordert weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit der Schule. Zudem gibt es weiterhin Treffen zur Planung und inhaltlichen

Ausgestaltung zwischen Schulleitungen, Hortleitungen, Hortträgern und Vertretern der Stadt.
Einmal monatlich treffen sich jeweils die Hortleitungen und stellvertretenden Hortleitungen der Osnabrücker EJF-Einrichtungen zu regionalen Dienstbesprechungen. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen mit allen Hortleitungen der Stadt Osnabrück.

Personalentwicklung:
Aufgrund der verringerten Elternnachfrage musste der Hort zu Ende Juli eine Gruppe schließen. Zwei Kolleginnen mussten unsere Einrichtung in diesem Zuge verlassen, konnten aber in einen anderen Osnabrücker Standort wechseln.
Im Januar gab es eine Probezeitkündigung. Unsere Vertretungskraft hat uns im November auf eigenen Wunsch verlassen, die Stelle konnte nachbesetzt werden.

Bauliche Veränderungen:

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Das Konzept für die Ganztagsschule wird im stetigen Austausch mit Schule und Kindern kontinuierlich nachgebessert. Aufgrund der veränderten Strukturen befindet sich auch das Hortkonzept in fortlaufender Überarbeitung. Zudem stehen 2026 Veränderungen zur Durchführung der Ferienbetreuung an, die sich bereits in Vorbereitung befinden.

Neue Projekte:
Unser Bestreben ist es, abwechslungsreiche Ganztags-AGs anzubieten und gleichzeitig Hortprojekte zu entwickeln, die sich von den Schulangeboten unterscheiden. Auch nach Auslaufen des „Ich kann kochen"-Projekts soll es weiterhin Angebote zur gesunden Ernährung geben. Zudem wurde im Rahmen eines teaminternen Fortbildungstages Ende 2025 das Thema „adultistische Strukturen in der Einrichtung" aufgegriffen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Vorhaben für das Jahr 2026 beschlossen, beispielsweise die Wiedereinführung einer regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz. Die große Zustimmung zur Weihnachtsfeier hat uns bestärkt, weitere Elternaktionen (Spielenachmittag, gemeinsames Weihnachtsbasteln) zu integrieren.

5.4.5 Sozialpädagogischer Hort „Die Strolche"

Name der Einrichtung: Sozialpädagogischer Hort „Die Strolche"

Angebote:
Der sozialpädagogische Hort „Die Strolche" verfügt über 15 Plätze für Kinder im Grundschulalter. In der Schulzeit hat der Hort von Montag – Donnerstag von 12 - 17 Uhr, am Freitag von 13 - 15 Uhr geöffnet. In den Schulferien können die Kinder das Angebot von 9 - 15 Uhr wahrnehmen.
Die Zeit im Hort beginnt mit einem gemeinsamen Mittagessen. Im Anschluss gehen die Kinder in die Lernzeit, in der jedes Kind von den Mitarbeiter:innen begleitet und unterstützt wird. Im Wochenverlauf gibt es wechselnde Aktivitäten in der Spielzeit, z.B. Nutzung der Turnhalle, regelmäßige Nutzung des Skateparks im Europa- Quartier, Bastel- und Kreativangebote, Kochen und Backen, vielseitige Bewegungsangebote.
Für die Ferien wird gemeinsam mit den Kindern ein spezielles Ferienprogramm erarbeitet, zu dem sich die Kinder (auch tageweise) anmelden können. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit Freunden zu verabreden oder Zeit innerhalb der Familie zu verbringen.

Mitarbeitende (Qualifikation):
Im sozialpädagogischen Hort „Die Strolche" arbeiten derzeit eine Erzieherin als Hortleitung, auch im Gruppendienst tätig, und zwei Erzieherinnen als Gruppendienstkräfte sowie eine Reinigungskraft.

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt bei 44,75 Jahren (Mitarbeiter:innen zwischen 25 und 77 Jahren).

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Die durchschnittliche Auslastung vom sozialpädagogische Hort lag 2025 bei 94,44%.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Der sozialpädagogische Hort wird von Kindern der ersten bis vierten Klasse besucht, die demnach zwischen 6 - 10 Jahre alt sind.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Der Hort wird von 10 Kindern mit Migrationshintergrund besucht. Zudem hatten wir einen erhöhten Anteil an Jungen (10) gegenüber den Mädchen (5), was sich teilweise in der Gestaltung der Freispielzeit niedergeschlagen hat.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der sozialpädagogische Hort bietet 15 Plätze für Kinder unterschiedlicher Konfessionen und Nationalitäten. Wir bieten einen strukturierten Tagesablauf mit klaren Regeln. Teil des Tagesablaufes ist ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen, gefolgt von der professionellen Begleitung und Unterstützung in der Lernzeit. In den Ferien legen wir Wert auf ein abwechslungsreiches Ferienprogramm mit unterschiedlichen Aktivitäten und Angeboten.
Während des Alltages haben die Kinder die Möglichkeit das Freispiel zu wählen und diese Zeit mit Hilfe von Phantasie und den zur Verfügung stehenden Materialien und Spielgeräten eigenständig zu gestalten. Des Weiteren werden die Kinder aktiv an der Planung und Gestaltung von Angeboten beteiligt. Durch den wöchentlichen Besuch der Turnhalle und der regelmäßigen Nutzung des Skateparks soll die Teilnahme an Sport- und Freizeitmöglichkeiten – auch nach den Betreuungszeiten im Hort – gefördert werden.
Wir arbeiten eng mit der Grundschule Neustadt zusammen und unterstützen so im Bedarfsfall im Beziehungsgeflecht Kind, Lehrer, Eltern. Grundsätzlich besteht jederzeit die Gelegenheit Elterngespräche zu führen und ggf. weitere Hilfen zu vermitteln.
Der sozialpädagogische Hort bietet allen Kindern einen reglementierten, strukturierten Rahmen, in dem sich jedes Kind durch die vielfältigen Angebote ausprobieren kann. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, sich zu einer eigenständigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person zu entwickeln. Die Mitarbeiter verstehen sich dabei als Begleiter und Unterstützer der Kinder.

Besondere Ereignisse:
Das Jahr 2025 startete mit einer voll besetzten Gruppe. Alle 15 Plätze waren bis zu den Sommerferien belegt. Danach verließen zwei Kinder den Hort, da sie zur weiterführenden Schule wechselten. Die Schule hatte zwei Kinder für den Hort angedacht. Aufgrund der familiären Situation (Fluchterfahrungen, psychische Erkrankungen der Eltern, getrenntlebende Eltern) haben diese Kinder einen erhöhten Bedarf für die Betreuung im Hort. Leider gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den Eltern bzgl. der Notwendigkeit einer Betreuung im sozialpädagogischen Hort und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Kinder und Familien als sehr schwierig und langwierig, war am Ende aber erfolgreich.
Dieses Jahr hat nochmal gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit im Dreieck Grundschule, Eltern und Hort funktioniert. Die Mitarbeitenden waren im Laufe des Jahres häufig gefragt, wenn es um die Unterstützung der Schule bei der Arbeit mit den Eltern der

Hortkinder ging. Zudem kamen Eltern auf die Erzieher:innen zu, wenn sie Unterstützung bei der Zusammenarbeit und der Kommunikation mit den Lehrern benötigten.
Es wurden Mütter zum Elternsprechtag begleitet, oft waren auch die Übersetzerfähigkeiten der Kolleg:innen gefragt wie z.B. bei Elterngesprächen in der Schule oder als Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung von Terminen in einer psychotherapeutischen Praxis, um eine Diagnostik für ein Kind erstellen zu lassen. Auch mussten Familien bei der Kommunikation mit der Schule unterstützt werden, um sprachliche Hemmschwellen auf Seiten der Eltern zu verringern.

Ein Höhepunkt in diesem Jahr war das 25. Jubiläum des Hortes. Dieses wurde im Rahmen des EJF- Tages begangen. Eingeladen waren die derzeitigen Eltern und Kindern sowie Kooperationspartner, ehemalige Kinder und Mitarbeiter:innen. Das Außengelände wurde bunt geschmückt und lud die Gäste zum Verweilen ein. Neben Kaffee und Kuchen gab es verschiedene Mitmach-Stationen, die von allen Kindern begeistert angenommen wurden. In Gesprächen mit den ehemaligen Kindern, die zum Teil ihre Eltern mitgebracht hatten, war es schön zu hören, wie das Angebot des sozialpädagogischen Hortes wertgeschätzt wurde bzw. immer noch wird. Es gab viele positive und sehr dankbare Rückmeldungen zur geleisteten Arbeit im Hort.

Im Frühjahr gab es ein Projekt zum Thema: „Tanzen um die Welt", welches gemeinsam mit einer Praktikantin im Rahmen ihrer Ausbildung geplant und durchgeführt wurde. In acht wöchentlichen Treffen haben die Kinder Musik und unterschiedliche Tänze aus aller Welt kennengelernt und ihr Wissen dazu erweitert. Bei einem ersten Treffen konnten die Kinder ihre Projektwünsche äußern. Gemeinsam fiel die Wahl auf das Thema „Tanzen um die Welt". In den folgenden Wochen wurde jeweils ein Land mit einem typischen Tanz den Kindern vorgestellt. Dazu hat die Gruppe eine Choreographie aufgestellt und eingeübt. Das Ende des Projektes bildete ein Auftritt der Projektgruppe vor der restlichen Hortgruppe.

Highlights in diesem Jahr waren: der Besuch des Hüpfburgen- Festivals in der Artland Arena, die Rosenmontagsparty im Hort, 25. Jubiläum des Hortes im Rahmen des EJF-Tages, eine Übernachtung im Hort, Spaziergänge und Fahrradtouren in und um Quakenbrück, häufige Nutzung der Skateranlage im Europa- Quartier, die Fahrt mit der „Aktion Ferienspass" zum Freizeitpark Schloss Dankern, Abschlussessen mit den Kindern der 4. Klasse, ein gemeinsames Grillen zum Abschluss der Sommerferien sowie ein Kinobesuch.

Alle Ereignisse im Jahresverlauf werden individuell vorbereitet und mit den Kindern gemeinsam geplant. So haben die Kinder immer wieder die Möglichkeit eigene Ideen und Wünsche einzubringen, die von der Gruppe umgesetzt werden. Fast alle Kinder haben in diesem Jahr das Hortangebot in den Oster- und Herbstferien genutzt.

Im Laufe des Jahres begleiteten wir Praktikanten von unterschiedlichen Schulen: Halbjahrespraktikantin Fachoberschule Soziales BBS Bersenbrück, Auszubildende der Fachschule für Sozialpädagogik BBS Bersenbrück, Teilnehmer Boys Day Oberschule Artland, Schülerin der OBS Berge.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Mit der Grundschule Neustadt und dem Fachdienst Jugend besteht eine enge Zusammenarbeit. Bei regelmäßig stattfindenden „runden Tischen" wird die aktuelle Situation und Belegung des Hortes besprochen. Des Weiteren wird über die Belegung eventueller freier Plätze gesprochen.
Eine Mitarbeiterin begleitet 4 Stunden in der Woche die Randstundenbetreuung in der Grundschule. Durch diese Stelle lernt eine Kollegin des Hortes einen großen Teil der Schüler:innen der Grundschule kennen. Andersherum gilt genauso, dass Kinder, die im Hort vorstellig werden, auf eine bekannte Person aus der Schule treffen. Das erleichtert die Gestaltung der Beziehung zu Beginn des Hortbesuches erheblich.

Das Jugendzentrum FIZ ist wichtiger Ansprechpartner wenn es darum geht, den Kindern eine Freizeitgestaltung außerhalb des Hortes anzubieten.
Zusammenarbeit mit den in der Stadt zuständigen Schulsozialarbeitern.
Zusammenarbeit mit dem Stellwerk Zukunft, SPFH in einigen Familien.
Arbeitskreis der sozialpädagogischen Horte im Landkreis Osnabrück.
In einzelnen Fällen gab es immer wieder Kontakte zu diversen anderen Einrichtungen z.B. Kinderhospital Osnabrück, Kindertagesstätten, psychotherapeutische Praxen, Logopädie, Ergotherapie, uvm.

Personalentwicklung:
Eine Mitarbeiterin hat zum Ende der Elternzeit gekündigt, so konnte die Mitarbeiterin der Elternzeitvertretung als feste Arbeitskraft übernommen werden.
Zwei Mitarbeiterinnen haben verschiedene Schulungsbausteine zu Vivendi PEP-Dienstplanung absolviert.
Alle Mitarbeitenden haben an Schulungen zu Arbeitsschutz, Brandschutz und Hygiene teilgenommen.
Gemeinsame Fortbildung des Teams mit der Grundschule Neustadt zum Thema: Bewegungsimpulse für Unterricht und Ganztag.
Eine Mitarbeiterin hat an einem Online Vortrag zum Thema: Kinderschutz und Erarbeitung von Schutzkonzepten teilgenommen.
Eine Mitarbeiterin hat am trägerinternen Fachtag zu Thema: „Sag danke und sei still- Adultismus als blinder Fleck im Alltag" teilgenommen.

Bauliche Veränderungen:
Es gab 2025 keine baulichen Veränderungen im Hort.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
- Erste- Hilfe Kurs im März für die Mitarbeitenden.
- Fortbildung der Mitarbeitenden im April zum Thema: AD(H)S in Tageseinrichtungen für Kinder. Was tun?
- Begleitung eines Praktikanten der Oberschule Artland im Februar 2026.
- Begleitung einer Halbjahrespraktikantin Fachoberschule Soziales der BBS Bersenbrück von Februar bis Juli 2026.
- Begleitung einer Auszubildenden der Fachschule für Sozialpädagogik BBS Bersenbrück von März bis Mai 2026.

Neue Projekte:
- Chemie und Physik zum Anfassen- Experimente für Kids
- Kreativ mit Farben

5.4.6 Kindertagesstätte „Am Kühnehof"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Am Kühnehof"

Angebote:
Bildung und Betreuung von Kindern im Alter von 0- 6 Jahren bzw. bis zur Einschulung.

Betreuungszeiten:

Kernöffnungszeit:	8:00- 16:00 Uhr
Randzeiten:	7:00 - 8:00 Uhr
	16:00 - 17:00 Uhr

Wir arbeiten in der Kindertagesstätte „Am Kühnehof" nach dem situations- und lebensbezogenen Ansatz in zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und heißen es willkommen.

Mitarbeitende (Qualifikation):
- 1 Einrichtungsleitung, Staatl. Anerkannte Sozialarbeiterin/Staatl. Anerkannte Erzieherin
- 16 Staatl. Anerkannte Erzieher/innen
- 2 Sozialassistentinnen
- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 4 Reinigungskräfte
- PraktikanntInnen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Die Mitarbeiter sind im Alter von 23 – 59 Jahre. Der Altersdurchschnitt liegt bei 38,68 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
80 Kinder

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
0-6 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir haben unsere kleine Bücherei im Jahr 2025 etabliert und viel genutzt. Geplante Lesestunden und Vorleseaktionen haben dazu beitragen, die Freude am Lesen zu fördern. Für unsere Vorschulkinder haben wir ein umfangreiches Programm entwickelt, das sie optimal auf den Übergang zur Schule vorbereitet. Dazu gehören gezielte Bildungsangebote, die die Sprachentwicklung, mathematische Grundkenntnisse und soziale Kompetenzen stärken.
Im Jahr 2025 haben wir eine Reihe von spannenden Projekten durchgeführt, die die Kreativität und das Lernen der Kinder förderten. Dazu zählten unter anderem:
- Naturprojekte: Gartenarbeit und das Erforschen der Natur, um den Kindern ein Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit zu vermitteln.
- Kunst- und Handwerksprojekte: Kreative Workshops, in denen die Kinder mit verschiedenen Materialien arbeiten und ihre eigenen Kunstwerke schaffen können.
- Interkulturelle Tage: Veranstaltungen, bei denen die Kinder verschiedene Kulturen kennenlernen und gemeinsam feiern konnten.

Um die interreligiöse Kompetenz der Kinder, Eltern und Mitarbeiter zu steigern haben wir erstmals im Jahr ein „Ramadan-Projekt" gestartet und die Kinder und Eltern zu einem Zuckerfest eingeladen.
Wir haben am Stadtputztag der Stadt Osnabrück mitgewirkt und geholfen unsere Stadt sauberer zu machen.

Wirtschaftsdaten:
Die EJF gemeinnützige AG Kindertagesstätte „Am Kühnehof" ist mit insgesamt 79 Kindernbelegt. Ein Krippenplatz ist unbesetzt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Kooperation mit der Stadtbibliothek hat sich weiter etabliert. Es findet viermal im Jahr ein Bilderbuchkino in der Einrichtung statt, welches von einer Mitarbeiterin der Bibliothek moderiert wurde. Es findet ein kollegialer Austausch der Einrichtungsleitungen und deren Stellvertretungen in der Regional AG des EJF gAG Verbundes Stadt Osnabrück statt. Bei Bedarf arbeiten wir mit Frühförderungen, einer Logopädin sowie dem Sozialen Dienst zusammen. Die Förderungen können in der Einrichtung (Intensivräumen), zur Entlastung der Eltern, stattfinden. Wir sind Praxispartner aller Fachschulen im Umkreis und bilden staatlich geprüfte Sozialpädagogische AssistentInnen und ErzieherInnen aus. Weiterhin wird der interkulturelle Austausch beim Elterncafe gefördert. Dieser ist jeden ersten und dritten Montag im Monat. Die Familienbegleiterinnen der Stadt Osnabrück unterstützen unsere Eltern bei alltäglichen Problemen und zeigen dabei viel Empathie.

Mit der AOK und dem Projekt „Jolinchen“ haben wir eine längere Kooperation. Jolinchen ist ein täglicher Begleiter zur besseren Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden. Eine Mitarbeiterin der AOK kommt vierteljährlich in die Einrichtung, um sich mit uns auszutauschen.

Personalentwicklung:
Durch die Finanzierung „Richtlinie Qualität im Elementarbereich“ durch das Land Niedersachsen ist in jeder Kindergartengruppe eine Zusatzkraft eingestellt worden.
Zwei Sozialassistentinnen sind in der Ausbildung zur Erzieherin und werden im Jahr 2025 und 2026 vermutlich ihre Ausbildung beenden.
Das Team der Kindertagessstätte „Am Kühnehof“ hat mit pädquis ein wertvolles Instrument zur Qualitätsentwicklung in der frühkindlichen Bildung gefunden. Die pädagogische Arbeit wird somit regelmäßig evaluiert und reflektiert.
Es finden jährliche Personalentwicklungsgespräche mit der Einrichtungsleitung statt.

Ausblick und Planung:

In der Kindertagesstätte "Am Kühnehof" stehen im kommenden Jahr spannende Projekte und Initiativen an, die darauf abzielen, die Bildungs- und Betreuungsangebote für unsere Kinder weiter zu verbessern und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. Hier sind die drei zentralen Vorhaben, die wir planen:

1. Bücherei
Die Einrichtung einer Bücherei in unserer Kita war ein wichtiger Schritt, um die Lesefreude und Sprachentwicklung der Kinder zu fördern. Wir planen zusätzlich eine ansprechende und kindgerechte Büchereiecke im Flurbereich zu gestalten, die eine Vielzahl von Büchern aus unterschiedlichen Themenbereichen und Kulturen umfasst. Regelmäßige Vorlesestunden und Buchvorstellungen sollen die Kinder dazu anregen, sich mit Geschichten und Literatur auseinanderzusetzen. Zudem möchten wir Eltern einbeziehen, indem sie als Vorlesepaten fungieren und ihre Lieblingsbücher vorstellen.

2. Interkulturelle Feste mit den Eltern
Um die Vielfalt unserer Kita zu feiern und das Miteinander zu stärken, planen wir interkulturelle Feste, bei denen Eltern und Kinder gemeinsam ihre Traditionen und Bräuche vorstellen können. Diese Feste bieten eine wunderbare Gelegenheit, verschiedene Kulturen kennenzulernen, das Verständnis füreinander zu fördern und die Gemeinschaft zu stärken. Geplant sind gemeinsame Aktivitäten, kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern und kreative Workshops, die die kulturelle Vielfalt unserer Kinder widerspiegeln.
3. Jolinchen-Projekt
Im Rahmen des Jolinchen-Projekts möchten wir die Gesundheitsförderung und das Wohlbefinden der Kinder in den Fokus rücken. Das Projekt bietet zahlreiche Angebote zur Bewegungsförderung, gesunder Ernährung und psychosozialen Gesundheit. Durch spielerische Aktivitäten und Workshops werden die Kinder für einen gesunden Lebensstil sensibilisiert. Zudem werden wir Eltern in Informationsveranstaltungen einbeziehen, um sie über die Bedeutung von Gesundheit und Bewegung im Alltag zu informieren und praktische Tipps zu geben.

Fazit:
Mit diesen geplanten Initiativen möchten wir die Entwicklung unserer Kinder ganzheitlich fördern, die Zusammenarbeit mit den Eltern intensivieren und ein starkes Gemeinschaftsgefühl in der Kita "Am Kühnehof" schaffen. Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr voller neuer Erfahrungen und gemeinsamer Erlebnisse!

Nordrhein-Westfalen

Name der Einrichtung: Verbund Kindertagesbetreuung Düsseldorf

Angebote:
4 Familienzentren, 5 Kindertagesstätten

Mitarbeitende (Qualifikation):

- 19 Kinderpfleger:innen
- 47 ErzieherInnen
- 9 Hauswirtschaftskraft
- 2 Hausmeister
- 10 Auszubildende
- 8 Alltagshelferin
- 2 Sozialassistent
- 3 Kindheitspädagogin
- 1 Motopäd:in
- 1 Sozialpädagogin
- 1 Heilerziehungshelfer

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der MA liegt bei 35,22 Jahren (von 19 bis 70 Jahren)

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Insgesamt besuchen 496 Kinder die Einrichtungen.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Die Kinder sind im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
139 U3-Kinder, 357 Ü3-Kinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Im Berichtsjahr 2025 stand im Verbund Düsseldorf die kontinuierliche und systematische Weiterentwicklung der Qualität frühkindlicher Bildung im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. In mehreren Einrichtungen wurden bestehende pädagogische Konzeptionen überprüft, reflektiert und unter Berücksichtigung der jeweiligen Einrichtungsschwerpunkte weiterentwickelt. Ziel dieser Prozesse war es, die pädagogische Arbeit noch stärker an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien auszurichten sowie aktuelle fachliche Standards der Frühpädagogik zu berücksichtigen.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sprachbildung. Die Einrichtungen Weltenbummler, La Belle Vie, Bullerbü und Düsseldorfer Löwen vertieften im Berichtsjahr ihr Profil als zertifizierte Bewegungskitas. Durch gezielte Kooperationen mit regionalen Partnern, unter anderem dem Sportbund sowie dem Präventionsprogramm „JolinchenKids – Fit und gesund in der Kita" der AOK, konnten gesundheitsfördernde Maßnahmen nachhaltig in den pädagogischen Alltag integriert werden. Bewegungsangebote, gesundheitsbezogene Projekte und präventive Maßnahmen tragen dazu bei, das körperliche Wohlbefinden der Kinder zu stärken und ihnen frühzeitig einen positiven Zugang zu Bewegung und gesunder Lebensweise zu ermöglichen.
Auch die Förderung sprachlicher Kompetenzen nahm im Berichtsjahr einen zentralen Stellenwert ein. Sprachbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des Bildungsauftrags gemäß dem Bildungsplan und wird im pädagogischen Alltag alltagsintegriert kontinuierlich umgesetzt. Im Jahr 2025 etablierte sich zudem die digitale Plattform

Polylino als wertvolle Ressource. Sie bietete einen mehrsprachigen Zugang zu Bilderbüchern und förderte sowohl die sprachliche Entwicklung als auch interkulturelle Lernprozesse. Die Nutzung erfolgte stets im Rahmen einer pädagogisch begleiteten Anwendung.
Die Qualifizierung und kontinuierliche Weiterbildung des pädagogischen Personals bildete weiterhin einen zentralen Baustein der Qualitätssicherung. Leitungskräfte nahmen im Berichtsjahr an Fortbildungen zur systemischen Beratung teil, um ihre Kompetenzen in der Begleitung von Teamprozessen sowie in Beratungs- und Gesprächssituationen mit Familien und Mitarbeitenden weiter zu professionalisieren.

Ein wichtiger Bestandteil der fachlichen Weiterentwicklung blieb zudem der regelmäßige Austausch in Arbeitsgruppen und Netzwerken. Die Basis-AG für Kinder mit besonderem Förderbedarf tagte im Berichtsjahr regelmäßig und bot Raum für fachlichen Austausch zu Beobachtungs- und Förderansätzen sowie zu Unterstützungsangeboten für Kinder mit individuellen Entwicklungsbedarfen. Erkenntnisse aus Fortbildungen und Arbeitsgruppen werden in die Teams getragen und wirken multiplikativ, sodass die gewonnenen Impulse verbundweit zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität beitragen. Parallel dazu wurden in mehreren Einrichtungen räumliche Entwicklungen vorangetrieben. Innenräume wurden gezielt als kompetenzorientierte Lernumgebungen weiterentwickelt, die Selbstwirksamkeit, Eigenaktivität und entdeckendes Lernen fördern.
Die Fachberatung unterstützte die Einrichtungen während des gesamten Jahres bei konzeptionellen Entwicklungsprozessen sowie bei der Bearbeitung fachlicher Fragestellungen und Herausforderungen.

Im Juni 2025 erfolgte ein Wechsel auf der Ebene der Verbundleitung. Um die Kontinuität der Arbeitsprozesse sowie die Qualität der pädagogischen und organisatorischen Abläufe zu gewährleisten, wurden zentrale Themen in enger Abstimmung mit der Geschäftsbereichsleitung gemeinsam mit der Fachberatung und den Leitungskräften koordiniert und weitergeführt. Die strategische und fachliche Steuerung des Verbundes wird perspektivisch ab April 2026 durch eine neue Verbundleitung übernommen.

Insgesamt konnte der Verbund Düsseldorf im Jahr 2025 trotz personeller und organisatorischer Herausforderungen seine pädagogische Arbeit stabil, resilient und innovativ fortführen. Die Weiterentwicklung der Konzeptionen, die Vertiefung der Einrichtungsschwerpunkte sowie der intensive fachliche Austausch innerhalb des Verbundes haben maßgeblich dazu beigetragen, die bestehenden Qualitätsstandards zu festigen und weiter auszubauen. Damit ist der Verbund auch künftig gut aufgestellt, um eine bedarfsgerechte, familienorientierte und qualitativ hochwertige frühpädagogische Arbeit nachhaltig sicherzustellen.

5.5.1 Kindertagesstätte „Wunderwald"

Name der Einrichtung: Familienzentrum „Wunderwald"

Angebote:
Wir bilden, betreuen und erziehen Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt

Mitarbeiter: innen (Qualifikation):
- 5 Erzieher,
- 1 Heilerziehungshelfer,
- 1 Kinderpflegerin,
- 1 Hauswirtschaftskraft,
- 1 Alltagshelferin

Mitarbeiter: innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter liegt bei 33 Jahren.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Anzahl):
In der Einrichtung werden 59 Kinder betreut.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Altersstruktur):
Die Kinder sind im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (sonstige Angaben):
- 8 Krippenkinder
- 49 Kindergartenkinder
- davon 1 Basiskind

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Unsere pädagogische Arbeit in der Einrichtung orientiert sich am teiloffenen Konzept mit dem Schwerpunkt gruppenübergreifende Arbeit.

Das wöchentliche Vorschulprojekt bereitete die Kinder – auch in Kooperation mit der Grundschule – gezielt auf den Übergang in die Schule vor. Im Mittelpunkt standen dabei eine ganzheitliche Förderung sowie spielerisches Lernen. Neben ersten Erfahrungen mit Zahlen und Buchstaben wurden Konzentration, Sprache, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen gestärkt. Ein wichtiger Bestandteil war ein Präventionsprojekt zur gewaltfreien Konfliktlösung. Zudem nahmen die Kinder an einem Programm zur Wassergewöhnung teil. Ein begleitender Informationsabend unterstützte die Eltern dabei, ihre Kinder ganzheitlich auf den Schulstart vorzubereiten. Insgesamt war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßige Gespräche, Informationsangebote sowie die Einbindung in Projekte und Veranstaltungen unterstützten den gemeinsamen Übergang von der Kita in die Schule.

Über unsere Kooperationspartner konnten wir einige Eltern - Kind Angebote anbieten. Dazu gehörten: Babysitter - Workshop, Erste Hilfe am Kind, Sauberkeitserziehung, Kletterfrösche, Farben aus Naturmaterialien herstellen oder regelmäßiger Elternkurs ,,Yoga".

Das Familienzentrum Wunderwald ist eine zertifizierte Bewegungskindergarten und lässt regelmäßige Bewegungseinheiten sowie gezielte Angebote in den Tagesablauf einfließen. Durch unsere täglichen Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich unterstützen wir die grob- und feinmotorische Entwicklung, das Körperbewusstsein und die Gesundheit der Kinder. Wir verstehen Bewegung nicht als Zusatzangebot, sondern als selbstverständlicher Teil des pädagogischen Alltags und als wichtige Grundlage für die gesunde Entwicklung der Kinder.

Die Bildung – und Entwicklungsdokumentation der Kinder findet über Portfolio-Arbeit, BasiK und IPS statt.

Im Bildungsbereich Natur und Forschen erkundeten die Kinder regelmäßig den Wald und die umliegende Umgebung. Themen wie ökologische Achtsamkeit, Müllvermeidung, das Anpflanzen von Tomaten sowie kleinere Experimente – beispielsweise die Schmetterlingszucht – begleiteten den Alltag. Auch die Pflege der Beete gehörte dazu.

Im Bereich Ernährung und Gesundheit setzten wir auf praktische Erfahrungen wie gemeinsames Einkaufen und Backen. Das Präventionsprogramm „Jolinchen" der AOK war fester Bestandteil und vermittelte spielerisch Grundlagen zu gesunder Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden.

Der Bereich Kunst und Kultur wurden durch kreative Angebote im Atelier, einen regelmäßigen Singkreis sowie Projekte im Vorschulbereich gefördert. Dazu zählten unter

anderem der Besuch der Verkehrspuppenbühne, der Bücherei sowie ein wöchentlicher Vorlesepate.

Im Schwerpunkt Bewegung fanden vielfältige Angebote in der Turnhalle, auf dem Außengelände und auf der benachbarten Sportanlage statt. Ein besonderes Highlight war ein Fußballprojekt, das Teamgeist, Fairness und Koordination stärkte.

Zu den besonderen Ereignissen gehörten das generationenübergreifende Projekt „Alt & Jung" in Kooperation mit einem Altenheim. Die regelmäßigen Begegnungen förderten gegenseitigen Respekt und soziale Kompetenzen und werden weiterhin monatlich fortgeführt.

Es sollte 2025 eine vierte Gruppe eröffnet werden. Dies wurde auf 2026 aufgrund von fehlendem Personal verschoben.

Wirtschaftsdaten:
Aktuell werden 58 Kinder betreut und eine Vollauslastung wird immer angestrebt.
Es wurden 21 neue Kinder (darunter ein Basiskind) zwischen 2 Jahren und 4 Jahren aufgenommen. Alle Kinder konnten in Anlehnung an das Berliner Modell gut eingewöhnt werden. 2025 verließen uns 17 Vorschulkinder die Einrichtung. Ein Kind wurde zurückgestellt und wird 2026 die Schule besuchen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Projekt: Schwimmen macht Schule
- SG Benrath – Hassels
- EfA Familienbildung
- Zahngesundheit Düsseldorf
- Selma-Lagerlöff Grundschule
- AOK Krankenkasse
- St. Antonius Altenheim der Diakonie
- Agentur für Arbeit
- Musikschule Tonika
- Hassels fit Fitness Studio
- Logopädie Pollack und Fuß
- Bücherei in der Donk

Personalentwicklung
Häufige Mitarbeiterwechsel stellte das Team immer wieder vor großen Herausforderungen, sich neu zu finden, sich aufeinander einzustellen, sich zu vertrauen, um dem Alltag kompetent zu meistern. Mit Konzeptionstagen und regelmäßigen Teamsitzungen arbeiten wir an einem umsichtigen Miteinander, der Einspielung täglicher Routinen und Strukturen sowie an der Verantwortungsbereitschaft.
Im April 2025 bekamen wir eine neue Mitarbeiterin, die fortwährend auch die Stellvertretung übernommen hat.
Aktuell suchen wir 2 FK und 1 Ergänzungskraft. Im August 2025 wurde ein Auszubildender im Anerkennungsjahr aufgenommen.
Im Sommer 2026 soll die 4. Gruppe an den Start gehen für die aktuell ebenfalls noch Personal gesucht wird.

Bauliche Veränderungen:
Im Berichtsjahr wurde im Familienzentrum Wunderwald verschiedene sicherheitsrelevante Anpassungen vorgenommen, insbesondere im Außenbereich und an den Spielgeräten. Ergänzend wurden Überprüfungen der Spielgeräte durchgeführt. Die dort festgehaltenen Mängel sind noch nicht vollständig behoben.
Wir bekamen den Sand ausgetauscht und der Fallschutz unter dem Klettergerüst wurde teilweise schon erneuert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die strategischen Schwerpunkte unserer Einrichtung liegen auf der Sicherstellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität sowie auf der Stabilisierung der organisatorischen Rahmenbedingungen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung kindgerechter Bildung – und Entwicklungsprozesse sowie auf der Umsetzung einer verlässlichen und strukturierten Kita – Alltages.
Darüber hinaus möchten wir die Stärkung des pädagogischen Teams durch gemeinsame Fort – und Weiterbildungsmaßnahmen sowie der Weiterentwicklung der internen Zusammenarbeit weiter entwickeln.
Die Optimierung von Arbeitsabläufen und Kommunikationsstrukturen trägt zur Qualitätssicherheit im laufenden Betrieb bei. Luft nach oben ist immer.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit Eltern und dem Träger sowie auf der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene.

Neue Projekte
- Sozialkompetenz – Projekt, Freunde finden"
- Soziale Beziehungen als wichtiger Entwicklungsschritt.

Freundschaften sind ein bedeutender Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Die Kinder lernen dabei erstmals außerhalb der Familie stabile Beziehungen aufzubauen. Das Finden von Freundschaften stärkt das Selbstwertgefühl, die soziale Kompetenz und das Zugehörigkeitsgefühl. Zu dem Beziehungsaufbau gehören in kleineren Gruppen Angebote anzubieten. Wichtig sind auch die gemeinsamen Spielanlässe weiter auszubauen wie Partner/Gruppenspiele, Projektarbeit und Freispiel mit gezielter Impulsgebung. Hierfür möchten wir gemeinsam, mit den Kinder die Raumgestaltung vertiefen. Gerade mit dem Hintergrund der neuen Gruppe und die damit verbundenen neuen Pädagogen ist der Beziehungsaufbau ein Thema. Spielerische Aktivitäten und Gruppenübungen, um Kooperation, Empathie und Konfliktstrategien zu stärken.
Das Projekt ,,Freunde finden" unterstützt Kinder dabei, soziale Kontakte zu knüpfen und positive Beziehungen aufzubauen. Spielerische Übungen und Gruppenaktivitäten fördern Kooperation, Empathie und die Konfliktfähigkeit verringert Konflikte untereinander. Die Kinder sollen lernen gemeinsame Lösungen zu entwickeln, sich in andere hineinzuversetzen und Freundschaften nachhaltig zu gestalten. Wir möchten eine wertschätzende Atmosphäre schaffen, in der Unterschiede akzeptiert werden und jedes Kind seinen Platz in der Gemeinschaft finden kann. Freundschaften entstehen nicht auf Druck, sondern durch Zeit, Vertrauen und gemeinsame positive Erfahrungen.
Unser Ziel ist es, das soziale Miteinander unter den Kindern zu stärken und den Kindern wichtige Kompetenzen für das Zusammenleben in der Gruppe zu vermitteln.

5.5.2 Kindertagesstätte „Schwanenspiegel"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Schwanenspiegel"

Angebote: Betreuung von Kindern im Alter von 0,4 Monaten bis zum Schuleintritt

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 4 KinderpflegerInnen,
- 7 Erzieherinnen,
- 1 Hauswirtschaftskraft,
- 1 Hausmeister (anteilige Stelle),
- 2 Auszubildende,
- 1 Alltagshelferin

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der MA liegt bei 33,46 Jahren (von 21 bis 56 Jahren).

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Kitajahr 2024/2025 wurden 24 Kinder aufgenommen. Insgesamt besuchen 57 Kinder die Kita.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Kinder sind im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
- 15 U3-Kinder
- 42 Ü3-Kinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im vergangenen Zeitraum haben wir 24 neue Kinder aufgenommen und behutsam eingewöhnt. Unser pädagogischer Alltag wurde nach dem teiloffenen beziehungsweise offenen Konzept gestaltet, das sich in Themenräumen zu den einzelnen Bildungsbereichen widerspiegelt.

Die Elternarbeit fand in Form von Entwicklungsgesprächen, Elterncafés und Elternabenden statt. Zudem traf sich der Elternbeirat viermal im Jahr. Eltern beteiligten sich aktiv an Aktionen in der Kita, begleiteten Ausflüge und Angebote und wirkten an der Wahl des Elternbeirats mit.

Der Kitaalltag wurde pädagogisch durch verschiedene Veranstaltungen, Aktivitäten, Projekte, Ausflüge und wiederkehrende Rituale gestaltet. Gleichzeitig wurden unterschiedliche Arbeitsbereiche und Abläufe im Alltag initiiert und weiterentwickelt. Die Mitarbeitenden übernahmen dabei feste Verantwortlichkeiten und eigene Aufgabenbereiche. Darüber hinaus wurden Arbeitsgemeinschaften (AGs) für die Kinder angeboten und durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Planung und Weiterentwicklung der Teamarbeit. Es fanden vier Konzeptionstage sowie ein Fachtag statt. Die stellvertretende Leitung wurde eingearbeitet und das Team nahm erfolgreich an verschiedenen Fortbildungen teil.

Die Personalsituation hat sich im Laufe des Jahres stabilisiert, sodass wir unsere regulären Öffnungszeiten wieder vollständig aufnehmen konnten.

Zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung wurden die Verfahren Portfolio, BaSiK und IPS angewendet. Zudem wurden 16 Vorschulkinder erfolgreich auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit den Eltern weiterentwickelt, ebenso wie die Bereiche Digitalisierung und Inklusion. Das Jahresthema „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ wurde umgesetzt und die daraus entstehenden Herausforderungen aktiv bearbeitet. Zusätzlich wurden zwei Projektwochen mit jeweils fünf Tagen erfolgreich durchgeführt.

Ausarbeitung und Durchführung der Einrichtungsschwerpunkte:
Im Bildungsbereich Natur & Forschen fanden regelmäßige Besuche der umliegenden Spielplätze sowie Erkundungen des Naturraums am Rheinufer statt. Die Tiere in der Umgebung der Kita wurden beobachtet und pädagogisch thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf ökologischer Achtsamkeit, beispielsweise durch Müllsortierung, das Gestalten mit Naturmaterialien sowie verschiedene Aufräumaktionen. Die Kinder kümmerten sich um die vier Achatschnecken und die Wurmbox und setzten sich dabei mit dem Thema Kompostierung auseinander. Zudem wurden Pflanzen wie Paprika, Tomaten und Zucchini aus Samen gezogen sowie die Blumenbeete der Kita bepflanzt und gepflegt. Im Forscherraum wurde experimentiert und entdeckt.

Im Bereich Kunst & Kultur besuchten wir die Stadtbücherei sowie die Verkehrspuppenbühne. Mehrfach waren wir in der Tonhalle Düsseldorf zu den Mitmachkonzerten „Plutino" und „Sterntaler". Die Vorschulkinder besuchten das Goethe-Museum Düsseldorf zum Thema Farbenlehre. Außerdem führten Ausflüge zum Puppentheater Helmholtzstraße sowie in den Aquazoo Löbbecke Museum. Regelmäßige Buchbetrachtungen, das Lernen von Gedichten und kreatives Gestalten im Atelier ergänzten diesen Bildungsbereich.

Im Bildungsbereich Bewegung starteten wir täglich mit einem gemeinsamen Bewegungsimpuls in den Tag. Darüber hinaus gab es regelmäßige Bewegungsangebote im Mehrzweckraum und auf dem Außengelände. Die Kinder nahmen am Kita-Bewegungscamp im Arena-Sportpark Düsseldorf teil. Die Vorschulkinder beteiligten sich zusätzlich an der Wassergewöhnung.

Zu den besonderen Ereignissen zählte die feierliche Verabschiedung der Vorschulkinder.

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein „Kita Schwanenspiegel" wurde weiter ausgebaut und neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Über einen Zeitraum von vier Monaten bereicherte ein wöchentliches musikpädagogisches Angebot den Alltag der Kinder.

Ein weiteres Highlight war die Sankt-Martins-Feier mit Laternenausstellung, Singkreis und musikalischer Begleitung durch Trompetenklänge; der Förderverein organisierte für alle Kinder Weckmänner. Ebenso fand eine Advents- beziehungsweise Weihnachtsfeier mit den Eltern statt, bei der Eltern-Kind-Bastelstationen, ein Café, ein gemeinsames Buffet sowie eine Tauschbörse angeboten wurden.

Das Zahnhygieneprojekt „Mikki" in Düsseldorf wurde erfolgreich durchgeführt. In mehreren Projekteinheiten lernten die Kinder spielerisch Wissenswertes rund um die Zahnhygiene.

Der EJF-Tag stand im Zeichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und wurde mit nachhaltigen Spielangeboten, einer Reparaturstation, einer Tauschbörse und einem gemeinsamen Buffet gestaltet.

Wirtschaftsdaten:
Die Kita bietet 57 Plätze für Kinder von 0,4 bis 6 Jahren + 1 Notplatz. Die Vollbelegung der Einrichtung ist aufgrund der innerstädtischen Lage unproblematisch. Die Einrichtung bietet seit 2024 einen Betriebsplatz für das Familienministerium an und vier Betriebsplätze für die NRW Bank.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Interner Austausch mit den EJF Kitas im Verbund NRW
- AOK,
- Aktion Zahngesundheit,
- Stadtsportbund,
- Sportverein DJK TUSA 06 Düsseldorf e.V.
- Schwimmbad in Bilk.

Personalentwicklung:
Im Berichtszeitraum wurde eine Kinderpflegerin neu aufgenommen. Darüber hinaus konnten vier neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt werden. Zusätzlich wechselte eine Mitarbeiterin aus einer anderen EJF-Kita in Düsseldorf in unser Team.

Eine Mitarbeitende schloss erfolgreich die Fortbildung zur Übungsleiterin im Rahmen der Bewegungskita ab. Ein weiterer Mitarbeitender absolvierte zudem erfolgreich die 160-stündige Weiterbildung zur Fachkraft.

Bauliche Veränderungen:
Keine.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Der konzeptionelle Schwerpunkt Bewegung wird kontinuierlich weiter ausgearbeitet und im pädagogischen Alltag verankert. Kolleginnen und Kollegen, die den Übungsleiterschein bisher noch nicht erworben haben, werden diese Qualifikation zeitnah nachholen.

Die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner DJK Tusa 06 Düsseldorf e.V. wird weiter konkretisiert und inhaltlich ausgestaltet. In diesem Zusammenhang ist unter anderem die Planung eines gemeinsamen Spendenlaufs vorgesehen.

Darüber hinaus wird das pädagogische Konzept mit dem Fokus auf die offene Arbeit weiterentwickelt. Dies beinhaltet auch eine konzeptionelle und räumliche Umgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten, um die offene Arbeit noch besser zu unterstützen.

Neue Projekte:
- Erweiterte Gestaltung des Außengeländes, insbesondere der leeren Wände.
- Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverein DJK Tusa 06 Düsseldorf e.V. und Planung eines gemeinsamen Festes sowie dauerhaften Angeboten.
- Ausbau des Themas „digitale Medien in der Kita" und Projekt hierzu. Digitalisierung der Gruppenbücher und Digitales anmelden der Kinder für den Tag über eine App.
- Gestaltung zweier Themenwochen. Die Themen stehen noch nicht fest und werden gemeinsam mit den Kindern gewählt und gestaltet.
- Einführung eines Kinderrats im Ü3 Bereich.
- Erneute Einführung des Projektes „Jolinchen Kids".
- Weitere enge Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund.
- Mehr Eltern/Kind Aktionen planen.
- Umsetzung des neuen Eingewöhnungsmodelles. Die Kinder werden jetzt nach dem Partizipatorischen Eingewöhnungsmodell eingewöhnt.
- Fokussierung auf unsere Schwerpunkte und weiteres Umsetzen in den Kitaalltag.
- Planung eines Festes zum 10-jährigen Bestehen unserer Kindertageseinrichtung im Jahr 2027.

5.5.3 Familienzentrum „Weltenbummler"

Name der Einrichtung: Familienzentrum „Weltenbummler"

Angebote:
Das Familienzentrum Weltenbummler betreut Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt in drei Gruppenformen (T2, T3 sowie eine altersgemischte Gruppe T2/T3).

Mitarbeiter: innen (Qualifikation):
Das Team setzte sich aus

- acht Erzieher: innen,
- einer Sozialpädagogin,
- einer Kinderpflegerin,
- zwei Kinderpflegerinnen in der Weiterqualifizierung von der Ergänzungskraft zur Fachkraft,
- einem Sozialassistenten,
- einer Auszubildenden im Rahmen der praxisintegrierten Ausbildung (PIA),
- einer Alltagshelferin und
- eine Hauswirtschaftskraft sowie
- einem Hausmeister in anteiliger Stelle zusammen.

Insgesamt bestand das pädagogische Team aus 13 Mitarbeitenden.

Mitarbeiter: innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden beträgt 38,2 Jahre; die Altersspanne reicht von 25 bis 67 Jahren.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Anzahl):
Im Zeitraum vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 verfügte die Einrichtung über eine gültige Betriebserlaubnis für insgesamt 47 Betreuungsplätze. Diese verteilen sich auf zehn Plätze für Kinder unter drei Jahren (T2), 22 Plätze für Kinder über drei Jahren (T3) sowie 15 Plätze in einer altersgemischten Gruppe mit fünf U3- und zehn Ü3-Plätzen.

Teilnehmer: innen/Bewohner: innen/Klient: innen (Altersstruktur):
Die betreuten Kinder waren im Alter von 12 Monaten bis 6 Jahren; davon 16 Kinder im U3-Bereich und 32 Kinder im Ü3-Bereich.

Teilnehmer: innen/ Bewohner: innen/Klient: innen (sonstige Angaben):
Zum Jahresende waren alle Plätze vollständig belegt. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde zeitweise eine genehmigte Überbelegung um einen Platz umgesetzt, sodass insgesamt 48 Kinder betreut wurden. Zum 31. Juli verließen 13 Vorschulkinder die Einrichtung planungsgemäß. Zudem wurden zwei Betreuungsplätze unterjährig aufgrund von Wegzug aufgekündigt.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Jahr 2025 war sowohl von fachlicher Weiterentwicklung als auch von strukturellen Herausforderungen geprägt. Aufgrund der Lage der Einrichtung am Rand eines Industriegebiets sowie an der Stadtgrenze zu Neuss stellte die Sicherung der Auslastung zu Beginn des Jahres eine besondere Herausforderung dar. Durch die konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit mit dem I-Punkt Düsseldorf konnten freie Betreuungsplätze jedoch zeitnah und bedarfsgerecht neu vergeben werden, sodass im weiteren Jahresverlauf eine Vollauslastung erreicht wurde.
Ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt war die erfolgreiche Zertifizierung zur Bewegungskita im ersten Quartal 2025. Das gesamte pädagogische Team absolvierte hierzu eine siebentägige Fortbildung zur beziehungsweise zum Bewegungsleiter: in, welche an mehreren Wochenenden stattfand. Darüber hinaus wurde eine verbindliche Kooperation mit einem Sportverein geschlossen, um regelmäßige bewegungsorientierte Angebote sicherzustellen. Mit dieser Qualifizierung wurde der Bereich Bewegung und psychomotorische Förderung nachhaltig im pädagogischen Konzept verankert und weiter professionalisiert.
Die Einrichtung arbeitete weiterhin nach dem Konzept der offenen Arbeit. Die Kinder erhielten dadurch vielfältige Möglichkeiten zur Selbstbestimmung und zur eigenverantwortlichen Gestaltung ihres Alltags. Die Förderung von Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit stand im Mittelpunkt der pädagogischen

Arbeit. Inhaltliche Schwerpunkte lagen insbesondere in den Bereichen Sprachbildung, Bewegung und Partizipation.
Im Jahresverlauf wurden mehrere Projekte umgesetzt beziehungsweise fortgeführt. Dazu zählten die Projekte „Gesunde Ernährung", „Bewegung und Entspannung im Alltag" sowie die Fortführung des naturpädagogischen Projekts „Heimische Vögel". Neu initiiert wurde das Projekt „Interkulturelle Vielfalt", das die Diversität der Familien aufgreift und interkulturelle Kompetenzen stärkt. Ein besonderes Highlight stellte das Projekt „Mach was draus" dar. Hierbei entstand ein nachhaltiger Lernort mit Kräuter- und Gemüsebeeten. Die Kinder setzten sich aktiv mit Themen wie nachhaltigem Anbau, Umweltbewusstsein und gesunder Ernährung auseinander und pflanzten unter anderem Basilikum, Minze, Tomaten und Zucchini an.
Zur Stärkung demokratischer Prozesse wurde ein Kinderparlament eingeführt, das insbesondere den Vorschulkindern ermöglicht, eigene Anliegen einzubringen, Entscheidungen mitzugestalten und demokratische Grundprinzipien kennenzulernen. Darüber hinaus wurde der Tagesablauf durch offene Frühstücks- und Mittagessenszeiten weiter flexibilisiert, um die Selbstbestimmung der Kinder zu fördern.
Die kontinuierliche Elternarbeit erfolgte durch Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternabende sowie verschiedene Veranstaltungen und Feste. In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle der Stadt Düsseldorf wurde monatlich eine anonyme Beratung angeboten. Das Gewaltschutzkonzept wurde fortgeschrieben und das pädagogische Konzept weiterentwickelt.
Ein strukturiertes Übergangsmanagement begleitete die Vorschulkinder beim Wechsel in die Grundschule. In Kooperation mit der Polizeiwache Oberkassel wurde der Fußgängerführerschein durchgeführt. Ergänzend unterstützte das Projekt „Wasserspaß" die Förderung motorischer, kognitiver und sozialer Kompetenzen und erleichterte den Übergang in die Schule.

Besondere Ereignisse:
Zum Beispiel wurde gemeinsam St. Martin gefeiert, der EJF-Tag als Sommerfest mit vier weiteren Einrichtungen gefeiert und in der Vorweihnachtszeit Adventskranzbinden im Rahmen des Familienzentrums angeboten.
Die Hauswirtschaftskraft ist zum Ende Juni in die Frührente gegangen.

Wirtschaftsdaten:
In wirtschaftlicher Hinsicht verfügt die Einrichtung über 47 genehmigte Betreuungsplätze. Trotz der strukturellen Standortnachteile konnte im Jahresverlauf eine stabile Vollauslastung erreicht werden. Die Sicherung der Belegung bleibt jedoch weiterhin ein strategischer Schwerpunkt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Einrichtung ist aktiv in verschiedene Netzwerke eingebunden. Dazu gehören der

- interne Austausch im Verbund der EJF-Kitas NRW,
- die Zusammenarbeit mit dem I-Punkt Düsseldorf,
- die Kooperation mit der Stadt Düsseldorf und deren Erziehungsberatungsstelle, die Polizeiwache Oberkassel, das Gesundheitsamt Düsseldorf im Bereich Zahngesundheit, die Heinrich-Heine-Grundschule zur Gestaltung des Übergangs sowie der Bürgerverein Heerdt e. V. und die efa mit Angeboten für Eltern und Kinder.

Personalentwicklung:
Im Bereich Personalentwicklung war das Jahr 2025 von Veränderungen geprägt. Eine Fachkraft kündigte zum 30.09.2025, zwei Fachkräfte wurden intern eingestellt und zum Jahresende wurde die stellvertretende Leitung ersetzt. Eine Ergänzungskraft begann ihre Weiterqualifizierung zur Fachkraft. Eine pädagogische Fachkraft unterstützte während ihrer Elternzeit mit acht Wochenstunden in Teilzeit. Zudem erfolgte im November die Freistellung einer Fachkraft. Trotz personeller Dynamik konnte die Fachkraftquote gesichert werden.

Bauliche Veränderungen:
n/a

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Für das Jahr 2026 liegt der strategische Schwerpunkt auf der nachhaltigen Sicherung der Auslastung sowie der weiteren konzeptionellen Schärfung des Profils. Die Spezialisierung von Funktionsräumen zu Lernwerkstätten soll die pädagogische Qualität weiter erhöhen und die Profilbildung stärken. Die Positionierung als Bewegungskita wird konzeptionell verstetigt.
Darüber hinaus sollen niedrigschwellige Angebote für Eltern ausgebaut und die Netzwerkarbeit im Sozialraum intensiviert werden. Die geplante Teilnahme am Runden Tisch „Fit in Grünau / Frühe Hilfen" dient der weiteren sozialräumlichen Verankerung.
Die Projekte „Interkulturelle Vielfalt", „Jolinchen" sowie „Mach was draus" werden fortgeführt und systematisch weiterentwickelt, um Qualitätsstandards nachhaltig zu sichern und auszubauen.
Insgesamt steht das Familienzentrum Weltenbummler vor der Aufgabe, seine fachliche Qualität mit einer klaren strategischen Positionierung im Sozialraum zu verbinden. Ziel ist es, Stabilität, Sichtbarkeit und pädagogische Exzellenz gleichermaßen weiterzuentwickeln.

Neue Projekte:
- Bibliotheksbesuche donnerstags für Vorschulkinder

5.5.4 Kindertagesstätte „La Belle Vie"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „La Belle Vie"

Angebote:
Betreuung und Bildung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Alltagshelfer:in
- 7 Erzieher:innen
- 2 Kinderpfleger:innen
- 1 Kindheitspädagog:in

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 34,90

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):

Insgesamt wurden 51 Kinder im Jahr 2025 in der Kindertagesstätte La Belle Vie betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):

Die Kinder sind in einem Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

- 16 Krippenkinder;
- 35 Kindergartenkinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der inhaltliche Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf einer Veränderung des Konzeptes von der offenen zur teiloffenen Arbeit. Hierfür fanden sowohl Veränderungen in der Tagesstruktur sowie räumliche Veränderungen statt. Die Kinder haben jetzt feste Bezugsgruppen (Stammgruppen) mit der Freiheit, Funktionsräume und Spielpartner im Haus zu wählen. Die Kinder entscheiden selbstständig, wo und mit wem sie spielen möchten. Feste Punkte am Tag sind der gemeinsame Morgen-, sowie Mittagskreis und der Snack.
Die Entscheidung für das teiloffene Konzept wurde bewusst vom Team getroffen, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und die Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf zu vereinfachen.

Ausarbeitung und Durchführung der Einrichtungsschwerpunkte:

Wald- und Umweltpädagogik
Über das Projekt „Mach was draus!" wurde ein Kräuterbeet angelegt. Das Säen von Kräutern mit Kindern ist ein bereicherndes Erlebnis, das Neugier weckt und Verantwortung lehrt. Die Kinder lernen dabei spielerisch den Kreislauf der Natur kennen und eigene Nahrungsmittel anzubauen.

Schwerpunkt Bewegung
Die Kindertagesstätte wurde zum anerkannte Bewegungskindergarten zertifiziert. Der Schwerpunkt Bewegung ist fester Bestandteil in der Konzeption und wird im Alltag gelebt.

Schwerpunkt Ernährung
Kinder lernen Lebensmittel durch Riechen, Schmecken und Zubereiten mit allen Sinnen kennen. Aus den Kräutern des Kräuterbeetes wurde Tee gekocht oder leckere Aufstriche für das Frühstück zubereitet. Die Ernährungspyramide ist fester Bestandteil unseres Alltags und wird bei verschiedensten Mahlzeiten thematisiert.

Besondere Ereignisse:
Ein besonderes Ereignis für die Kindertagesstätte La Belle Vie war die Zertifizierung zum anerkannten Bewegungskindergarten. Hierfür haben alle pädagogischen Fachkräfte aus dem Haus eine mehrwöchige Weiterbildung im Bereich Bewegung abgeschlossen. Parallel dazu wurde das Konzept der Einrichtung überarbeitet und ergänzt, sodass der Bildungsbereich Bewegung täglich in den Alltag der Kinder und die Tagesabläufe/ Strukturen integriert wurde. Die Zusammenarbeit mit einem örtlichen Sportverein ist ein zusätzliches Kriterium für den Erhalt des Gütesiegels. Hier hat die Kindertagesstätte La Belle Vie eine Kooperationsvereinbarung mit BV 04 Düsseldorf e.V. geschlossen. Durch die Kooperation hat die Kindertagesstätte die Möglichkeit, das Sportgelände des BV 04 zweimal wöchentlich kostenlos für Bewegungsaktivitäten mit den Kindern zu nutzen. Durch die Zertifizierung wird den Kindern eine Grundlage für ihre gesunde Entwicklung, eine starke Körperwahrnehmung und erfolgreiches Lernen gegeben.

Parallel hierzu fand im Sommer der erste EJF Spendenlauf in Düsseldorf statt. Alle Düsseldorfer EJF Kitas haben sich hier getroffen und sind viele Runden um den Sportplatz gelaufen, um von den Spenden einen tollen Ausflug zu finanzieren. Das gemeinsame Runden laufen hat den Kindern ein starkes Gruppengefühl vermittelt und den Ehrgeiz geweckt. Für die Vorschulkinder der Kita La Belle Vie wurde ein Tagesausflug mit Busfahrt in den Freizeitpark Schloss Beck geplant.

Wirtschaftsdaten:
Eine Vollbelegung der Einrichtung wurde 2025 nicht erreicht. Aufgrund von zahlreichen offenen Stellen wurde die Kinderzahl um drei Betreuungsplätze reduziert. Die Vollbelegung ist aufgrund der innerstädtischen Lage unproblematisch und wird für das Kitajahr 2026/2027 wieder angestrebt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Kooperationen bestehen mit:
• Mundhygienezentrum Düsseldorf
• KGS Thomasschule
• Rolandschule
• AOK Rheinland/ Hamburg -JolinchenKids
• Polizei Düsseldorf
• Verkehrswacht
• BV 04 Düsseldorf e.V.
• Verkehrswacht

Personalentwicklung:
Es haben zwei Fachkräfte erfolgreich an dem Zertifikatskurs "Pädagogik der Kindheit" teilgenommen. Die Qualifizierungsmaßnahme im Rahmen der Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel nach § 26 Abs. 3 Nr. 3 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern ermöglicht, dass die Mitarbeiter:innen auf Fachkraftstunden in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden können.
Zwei weitere offene Stellen wurden im Jahr 2025 besetzt. Es wurden eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit und eine Kinderpfleger:in in Teilzeit eingestellt.

Bauliche Veränderungen:
/

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Inhalte aus der Zertifizierung zum anerkannten Bewegungskindergarten sollen vertieft und vom gesamten Team im Alltag gelebt werden. Hierfür müssen beispielsweise regelmäßige bewegte Morgenkreise und bewegte Eltern-Kind-Angebote etabliert und wöchentlich durchgeführt werden.

Neue Projekte:

- Umsetzung des TEACCH Ansatzes im gesamten Haus mit einer Umgestaltung/ Anpassung der Funktionsräume.
- Einführung eines Kinderrats im Ü3 Bereich, um das Thema Partizipation zu verstärken.

5.5.5 Kindertagesstätte „Sommervogel"

Name der Einrichtung: Familienzentrum „Auenland"

Angebote:
Betreuung von Kindern im Alter von 0,4 Monaten bis zum Schuleintritt

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 Motopädin,
- 7 Erzieher:innen,

- 1 Hausmeister (anteilige Stelle),
- 1 PIA Erzieherin im ersten Ausbildungsjahr,
- 1 Hauswirtschaftskraft,
- 1 Alltagshelferin

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter:innen liegt bei 34,18 Jahren (von 20 bis 44 Jahren).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
- 48 Kinder

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
- 1 -6 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
- 4 Kinder die Basisleistung I erhalten

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Wir arbeiten im teiloffenen beziehungsweise offenen Konzept, das sich in Themenräumen zu den einzelnen Bildungsbereichen widerspiegelt.

Die Elternarbeit war geprägt von regelmäßigen Elterngesprächen in Form von Entwicklungsgesprächen sowie von Elternbeiratssitzungen, die einmal im Quartal stattfanden. Darüber hinaus beteiligten sich Eltern an Ausflügen und wurden aktiv in Feste und Feiern einbezogen.

Es wurden mehrere Konzeptionstage durchgeführt, die sich mit den Themen Teamzusammenarbeit, Kommunikation im Team, Umgang mit Belastungen und Konflikten sowie einer professionellen Haltung im pädagogischen Alltag beschäftigten.

Die Vorschulkinder erhielten zudem Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche, indem Eltern aus der Kita ihre Berufe vorstellten und den Kindern ihre jeweiligen Arbeitsplätze präsentierten.

Besondere Ereignisse:
Es wurde erstmals ein gemeinsames Iftar im Rahmen des muslimischen Fastenmonats Ramadan mit den Familien der Einrichtung durchgeführt. Ziel war es, kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und Familien unabhängig von religiöser Zugehörigkeit einzubeziehen um die Kita Gemeinschaft zu stärken.

Wirtschaftsdaten:
Die Kindertagesstätte bietet 57 Plätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren. Die Vollbelegung der Einrichtung gelang rechtzeitig zum neuen Kita-Jahr über den Kita-Navigator. Die 35-Stunden-Plätze sind schwerer zu belegen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Interner Austausch mit den EJF Kitas im Verbund NRW
- Kooperationen mit der AOK, der Polizei Düsseldorf, dem Stadtsportbund, dem Sportverein SFD75
- Es wurde an den Qualitätszirkeln vom SSB teilgenommen. Zum Thema Müllverwertung mit der AWISTA ein Projekt mit den Vorschulkindern gemacht.

Personalentwicklung:
Im letzten Jahr erfolgten zwei Kündigungen, eine Aufnahme eine PiA Erzieherin und der Weggang von einer Mitarbeiterin aufgrund eines Beschäftigungsverbotes.

Bauliche Veränderungen:
Es wurden Sonnensegel auf dem Außengelände montiert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Kooperation mit dem SFD75 wird weiter ausgearbeitet und verbindlich strukturiert.

Zudem wird das pädagogische Konzept weiterentwickelt und räumlich angepasst, mit dem Fokus auf eine mögliche Teilschließung beziehungsweise die Umsetzung eines geschlossenen Konzeptes. Zur inhaltlichen Ausarbeitung und Qualitätssicherung werden hierzu weitere Konzeptionstage sowie Qualitätsnachmittage durchgeführt.

Neue Projekte:
- Projekt mit „Jolinchen Kids" mit dazugehöriger Fortbildung bei der AOK.

5.5.6 Kindertagesstätte „Auenland"

Name der Einrichtung: Familienzentrum „Auenland"

Angebote:
Betreuung und Verpflegung von Kindern im Alter von 1,0 bis zum Schuleintritt
Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 Sozialassistent
- 4 Fachkräfte (eine davon mit Qualifizierung zur Fachkraft §9)
- 1 PiA-Auszubildender in der Kinderpflege
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Alltagshelferin

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 40,3 (27-65 Jahre)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Betreuung für insgesamt 32 Kinder

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur): Die Kinder sind im Alter von 0 -6 Jahren.
Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben): 10 U3 Kinder, 22 Ü3 Kinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Die Einrichtung arbeitet nach einem teiloffenen Konzept mit Funktionsräumen, die den Kindern ermöglichen, ihren Interessen selbstbestimmt nachzugehen und verschiedene Bildungsbereiche zu erkunden. Besonders Kinder im Übergang in den Ü3-Bereich nutzen diese Möglichkeiten intensiv.
Im Berichtsjahr wurden während der Eingewöhnungsphase sechs Kinder im U3-Bereich mit dem pädagogischen Alltag vertraut gemacht. Die Eingewöhnung erfolgte partizipativ und orientierte sich individuell an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Neben der Eingewöhnungszeit wechselten acht Kinder schrittweise aus dem U3- in den Ü3-Bereich. Dieser Übergang wurde durch gemeinsame Freispielphasen, pädagogische Angebote sowie die Teilnahme am Mittagessen begleitet.

Die Einrichtung ergänzt das pädagogische Angebot durch vielfältige Ausflüge, Aktivitäten und Kooperationen im Sozialraum. Regelmäßige Besuche im kooperierenden Schrebergarten ermöglichen den Kindern praktische Erfahrungen im Umgang mit Natur, beispielsweise beim Pflegen von Gemüse- und Kräuterbeeten sowie beim Ernten von Obst und Gemüse. Darüber hinaus werden kulturelle Angebote wie Theaterbesuche wahrgenommen. Für die Kinder des letzten Kindergartenjahres wird jährlich ein Schwimmangebot organisiert, dessen Durchführung in enger Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften erfolgt.

Ein besonderer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt im Bereich der Wald- und Umweltpädagogik. Regelmäßige Ausflüge in den Wald sowie Besuche auf Waldspielplätzen eröffnen den Kindern vielfältige Naturerfahrungen. Der Bewegungsschwerpunkt wird eng mit diesen Aktivitäten verknüpft. Viele Wege werden bewusst zu Fuß zurückgelegt und bieten den Kindern zahlreiche motorische Erfahrungsräume. Ergänzend finden regelmäßige Bewegungsangebote statt, darunter ein monatliches Fußballangebot beim TuS Gerresheim sowie bewegte Morgenkreise.

Die Einrichtung verfügt über 32 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Aufgrund der innerstädtischen Lage gestaltet sich eine Vollbelegung der Einrichtung in der Regel stabil.

Die Kita ist in verschiedene Netzwerke eingebunden und kooperiert unter anderem mit der AOK, dem Stadtsportbund, dem TuS Gerresheim, dem Schwimmbad Düsselstrand, dem Kleingärtnerverein im Brühl e. V., der Musikschule Tonika sowie mit benachbarten Kindertagesstätten und der Ferdinand-Heye-Grundschule.

Die Personalsituation stellte im Berichtsjahr eine besondere Herausforderung dar. Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle kam es wiederholt zu personellen Engpässen, sodass zeitweise eine Notbetreuung eingerichtet werden musste. Für einen Zeitraum von vier Tagen blieb die Einrichtung vollständig geschlossen. Infolge dieser Situation konnten Teamsitzungen, Konzeptionstage sowie Entwicklungsgespräche teilweise nicht im ursprünglich geplanten Umfang durchgeführt werden. Der Austausch mit den Familien wurde dennoch kontinuierlich durch regelmäßige Tür-und-Angel-Gespräche aufrechterhalten. Zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung werden in der Einrichtung unter anderem die Instrumente Portfolioarbeit, IPS sowie BaSiK eingesetzt.

Die Zusammenarbeit mit den Familien bleibt ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Im Rahmen des Familienzentrums wurden verschiedene Angebote umgesetzt, darunter Elterncafés, die den Austausch und die Vernetzung der Familien fördern. Im kommenden Jahr wird die pädagogische Konzeption mit Blick auf ihre praktische Umsetzung im Alltag weiterentwickelt. Dabei soll insbesondere der Schwerpunkt Umweltpädagogik vertieft und durch Anpassungen in der Raumgestaltung unterstützt werden, um den Kindern mehr Orientierung sowie erweiterte Möglichkeiten zur eigenständigen Nutzung der Räume zu bieten. Für die Vorschulkinder ist zudem die Einführung eines stärker strukturierten Vorschulangebots geplant, das Themenbereiche wie Zahlen, Buchstaben, Formen, Straßenverkehr und Brandschutz umfasst und durch praxisorientierte Erfahrungen ergänzt wird. Darüber hinaus wird die Portfolioarbeit im Rahmen eines Konzeptionstages reflektiert und weiterentwickelt. Zur Stärkung der Partizipation der Kinder ist die Einrichtung eines Kinderrates vorgesehen. Ergänzend dazu sollen Eltern-Kind-Angebote weiter ausgebaut und die Re-Zertifizierung zum Familienzentrum konsequent vorangetrieben werden.

5.5.7 Kindertagesstätte „Bullerbü"

Name der Einrichtung: Familienzentrum „Bullerbü"

Angebote:
Betreuung von Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 1 Kinderpflegerin,
- 4 Erzieherinnen,
- 1 Auszubildene,
- 1 Kindheitspädagogin,
- 1 PIA Auszubildene,
- 1 Hauswirtschaftskraft

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden beträgt 39,9 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
In der Einrichtung Bullerbü werden 49 Kinder betreut.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
49 Kinder zwischen 1 Jahr bis zum Schuleintritt

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
- 17 Krippenkinder
- 32 Kindergartenkinder, davon 4 Kinder mit Basisleistung

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der inhaltliche Schwerpunkt im Familienzentrum lag im Jahr 2025 auf der inklusiven Arbeit. Momentan werden vier Kinder mit einer Basisleistung 1 betreut, davon zwei Kinder mit zusätzlicher heilpädagogischer Leistung in Form einer Kita-Assistenz.

Die Fachkräfte haben sich mit dem geschlossenen Gruppenkonzept auseinandergesetzt und mit den Kindern gemeinschaftlich die Gruppenräume umgestaltet und haben die Wünsche und Vorschläge der Kinder berücksichtigt.

Am Dreck-Weg Tag der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde das Thema Mülltrennung besprochen und gemeinsam der umliegende Sozialraum in der Nachbarschaft gereinigt. Es wurden neue Piktogramme an die Mülleimer angebracht und mit den Kindern besprochen.

Es fanden Ausflüge zum Mundhygienezentrum statt und es war eine Fachkraft vor Ort, die mit den Kindern das Thema Zahnhygiene besprochen hat. Um es für die Kinder besonders anschaulich zu machen, hat die Fachkraft immer das Krokodil „Mikkie" begleitet.

Besondere Ereignisse:
Wir nehmen wieder am EU-Schulmilch Projekt teil. Das Programm hat zum Ziel, dass wieder mehr Kinder die im Rahmen des Programms geförderten Lebensmittel verzehren. Durch das regelmäßige Angebot soll die Akzeptanz der Kinder für Milch und Joghurt erhöht und eine Vorliebe für diese Produkte entwickelt werden. Parallel dazu gestalten die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern Projekte rund um die Themen „Gesunde Ernährung", „Bauernhof", „Was wird aus Milch gemacht?"

Die Kindertagesstätte Bullerbü hat sich im vergangenen Jahr erfolgreich zum Familienzentrum zertifiziert und öffnet sich mit verschiedensten Angeboten für den gesamten Sozialraum. Dies impliziert den regelmäßigen Besuch einer Erziehungsberatungsstelle, niedrigschwellige Angebote für Kinder und Eltern, sowie Kooperationen mit einer Integrations- und Schuldenberatung. Die Angebote von der ASG werden gut im Stadtteil angenommen.
Die Kooperations- und Netzwerkarbeit mit umliegenden Anlaufstellen ist eine Grundvoraussetzung für die Arbeit eines Familienzentrums.

Im Sommer fand ein großes Fest der Kita auf dem nahe gelegen Spielplatz Müllers Wiese statt. Der Spielplatz liegt im Apper Wald und wird auch im Zuge des Schwerpunktes Natur immer wieder mit Kindern und Fachkräften besucht. Die Eltern haben ein großes internationales Buffet organisiert. Die Kita hat verschiedene Spielstationen und eine Tattoo-Station organisiert.

Wirtschaftsdaten:
Die Vollbelegung der Einrichtung ist aufgrund der innerstädtischen Lage unproblematisch und wird somit erreicht.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Mundhygienezentrum Düsseldorf
- GGS Wranglerstraße / Grundschule Rather Kreuzweg
- AOK Rheinland / Hamburg
- Polizei Düsseldorf
- Feuerwehr
- Rather Familienzentrum
- Caritas Erziehungsberatungsstelle
- Tierheim Rath
- Agon08 Fußballverein
- ASG - Bildungsforum

Personalentwicklung:
Wir haben zum Sommer eine Pia-Auszubildene aufgenommen. Außerdem findet gerade ein starker personeller Wandel statt.

Bauliche Veränderungen: /

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Es soll eine Vertiefung der Angebote und eine weitere Öffnung im Sozialraum über das Familienzentrum stattfinden.

Neue Projekte:
Mehr Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern sollen intensiver in Projekte und in den Alltag mit eingebunden werden, hierfür wurde unter der Elternschaft eine Stärkenabfrage gemacht, um zu wissen wie wir die Eltern besser mit einbeziehen können.

Das Team setzt sich gerade damit auseinander, die Schwerpunkte der Einrichtung zu verändern. Die Qualitätsnachmittage und Konzeptionstage sollen dafür genutzt.

5.5.8 Kindertagesstätte „Düsseldorfer Löwen"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Düsseldorfer Löwen"

Angebote:
Betreuung von Kindern im Alter von 0,4 Monaten bis zum Schuleintritt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 2 KinderpflegerInnen
- 7 ErzieherInnen
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Hausmeister (anteilige Stelle)
- 2 Auszubildende
- 1 Alltagshelferin

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden liegt bei 36,92 Jahren (von 22 bis 62 Jahren).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Jahr 2025 wurden 19 Kinder aufgenommen. Insgesamt besuchen 45 Kinder die Kita.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Kinder sind im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
- 14 Krippenkinder
- 30 Kindergartenkinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Laufe des Jahres erfolgte die Aufnahme und Eingewöhnung von 19 neuer Kinder.
In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem teiloffenen/offenen Konzept in Form von Themenräumen zu den einzelnen Bildungsbereichen.
Die Elternarbeit findet in Form von Entwicklungsgesprächen, Elterncafés sowie Elternabende, Treffen des Elternbeirates (4x im Jahr), Elternaktionen in der Kita, Beteilung bei Ausflügen/Angeboten und Wahl des Elternbeirats statt.
Ein Themenschwerpunkt in 2025 war die Initialisierung der verschiedenen Arbeitsbereiche und Arbeitsabläufe im Alltag. Die pädagogische Umsetzung des Kitaalltags wird durch Veranstaltungen, Aktivitäten, Projekte, Ausflüge und Rituale ergänzt. Mit einer kontinuierlichen Teamentwicklung wurde u.a. die Übernahme von Verantwortlichkeiten und Arbeitsbereichen durch die Mitarbeitenden geklärt sowie die Umsetzung von Arbeitsgemeinschaften für die Kinder ausgeführt. Wir nutzten für die Weiterentwicklung von Themen sowie für die Absprachen im Team vier Konzeptionstage. Gemeinsam besuchten wir als Team den vom Träger in Düsseldorf organisierten und durchgeführten Fachtag zum Thema „Inklusion". Ergänzt wurde die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden durch die erfolgreiche Teilnahme an Fortbildungen. Die gezielte Anwendung der Verfahren Portfolio, BasiK und IPS dient für uns als Grundlagen für die Entwicklungsdokumentation der Kinder und für die Zusammenarbeit mit den Eltern.
Gemeinsam im Team haben wird in 2025 den Schwerpunkt für unsere pädagogische Arbeit neu bestimmt: Kunst & Kultur: Die Vorschulkinder sowie die 4-Jährigen Kinder besuchten das Goethe-Museum zum Thema Farbenlehre. Ergänzt wurde dieser Schwerpunkt durch Buchbetrachtungen und der regelmäßigen Nutzung des Ateliers der Kita.

Besondere Ereignisse:
Im Zusammenhang mit der Zertifizierung zur anerkannten Bewegungskita des Stadtsportbundes nahmen mehrere Mitarbeitende der Fortbildung zum/zur „Übungsleiter: in" teil. Der diesjährige EJF-Tag wurde gemeinsam mit der Kita „La Belle Vie" gefeiert. Beide Kitas erhielten an diesem Tag die Zertifizierung zur anerkannten Bewegungskita des Stadtsportbunds.
Der erster EJF Spendenlauf auf dem Gelände des DJK Tusa in Düsseldorf wurde von unseren Vorschulkindern besucht und erfolgreich teilgenommen. Die Verabschiedung der Vorschulkinder im Rahmen einer Abschiedsfeier erfolgt im Frühsommer.
Ein besonderes Highlight war Besuch eines Eiswagens vor der Kita. Jedes Kind und jeder Mitarbeitende erhielt zwei Kugeln. Die Aktion wurde von einer Familie der Kita gespendet.
Gemeinsam im Team wurde in der zweiten Jahreshälfte der Wechsel des Schwerpunkts der Einrichtung von Mathematik und Sprache zu Kunst und Kultur vorgenommen.
Die besonders gelungene Veranstaltung der Sankt-Martins Feier mit einem Theaterstück und einem Singkreis auf dem Außengelände der Einrichtung blieb bei allen Anwesenden im Gedächtnis. Es gab einen kleinen Weckmann für jedes Kind und für die Familien gab es Gebäck und Punsch.
Mit der neuen kommissarischen Leitung ab August 2025 erfolgt gemeinsam mit der Elternschaft die Gründung des Fördervereins der „Kita Düsseldorfer Löwen" und das Anwerben erster Mitglieder.
In der Weihnachtszeit gab es eine Adventsfeier/ Weihnachtsfeier mit den Eltern in der Einrichtung. Es gab eine Eltern-Kind-Bastelstation, ein Café und ein großes Buffet aus mitgebrachten Speisen. Zusätzlich gab es für die Kinder die Möglichkeit sich schminken zu lassen und eine Fotostation für die ganze Familie.

Wirtschaftsdaten:
Die Kita bietet 50 Plätze für Kinder von 0,4 bis 6 Jahren. Die Vollbelegung der Einrichtung ist aufgrund der innerstädtischen Lage unproblematisch. Die Einrichtung war im Laufe des Jahres nicht voll belegt, da es personelle Veränderungen gab.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Interner Austausch mit den EJF Kitas im Verbund NRW
- AOK,
- Stadtsportbund,
- Eissporthalle Brehmstraße,
- Goethe-Museum

Personalentwicklung:
Es gab eine Veränderung auf der Leitungsebene. Die Leitung gab die Stelle Ende April ab. Bis August führte ein Kollege die Einrichtung gleichzeitig mit seiner eigenen. Ab August übernahm dann eine neue kommissarische Leitung die Kita für den Rest des Jahres. Eine neue, feste Leitung für 2026 wurde gesucht und gefunden.
Zudem wurde eine neue Mitarbeiterin eingestellt und er erfolgte die Übernahme zweier Mitarbeiterinnen aus einer anderen EJF Kita aus Düsseldorf. Eine Mitarbeiterin startete die 160-Stunden-Qualifizierung zur Fachkraft.

Bauliche Veränderungen:
Keine.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Der konzeptionelle Schwerpunkt Bewegung wird kontinuierlich weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein wird die Turnhalle mit neuen Materialien ausgestattet. Zudem werden verschiedene externe Bewegungsfachkräfte stundenweise eingebunden, um die Qualität der Bewegungsförderung gezielt zu stärken und weiter auszubauen.

Der neue Schwerpunkt „Kunst und Kultur" wird ebenfalls weiter ausgebaut mit Ausflügen außerhalb der Kita und zusätzlichen externen Angeboten, die ins Haus kommen.

Die Ausarbeitung der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern steht schwerpunktmäßig in 2026 an.

Durch den Weggang von drei Mitarbeitenden im April 2026 wird die Nachbesetzung sowie die Stabilisierung des Teams ein Themenschwerpunkt in 2026 sein. Daneben muss die Weiterentwicklung des Konzepts mit dem Fokus auf die offene Arbeit und die Einbindung der neuen Schwerpunkte der Einrichtung erfolgen.

Die Einarbeitung der neuen Leitungskraft, Frau Tiana Theißen, ab Januar 2026 wird eng durch die Fachberatung des Verbunds und die Verbundleitung begleitet.

Neue Projekte:
- Ausbau des Themas „digitale Medien in der Kita". Erhalt eines Elternzugangs zur Polylino App
- Einführung eines Kinderrats im Ü3 Bereich mit der Erarbeitung der Kinderrechte
- Einführung bzw. Wiederbelebung des Projektes „Jolinchen Kids"
- Fokussierung und Sichtbarmachen unserer Schwerpunkte sowie weiteres Umsetzen in den Kitaalltag

5.5.9 Kindertagesstätte „Drachenherz"

Name der Einrichtung: Kindertagesstätte „Drachenherz"

Angebote:
Betreuung von Kindern im Alter von 8 Monaten bis zum Schuleintritt.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
4 Kinderpfleger:innen
4 Erzieher:innen
2 Auszubildende im PiA Modell
1 Alltagshelfer
1 Hausmeister auf anteiliger Stelle
1 Einrichtungsleitung
1 Kindheitspädagog:in

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt des Teams liegt bei 36,25 Jahren. Die Altersspanne reicht von 24 bis 60 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Jahr 2025 wurden 12 Kinder unter drei Jahren und 20 Kinder über drei Jahren betreut. Insgesamt besuchen 32 Kinder die Einrichtung.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Die Kinder sind zwischen 9 Monaten und 6 Jahren alt.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
12 U3 Kinder, 20 Ü3 Kinder

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Ein zentraler Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit war unser Bienenprojekt. Gemeinsam mit den Kindern wurden bienenfreundliche Pflanzen gesetzt und gepflegt sowie ein Insektenhotel im Außengelände errichtet. Ergänzend dazu stellten die Kinder

Vogelfutter her und lernten im Alltag eine bewusste Mülltrennung kennen. Hierbei wurde ebenfalls der Schwerpunkt „BNE" integriert und umgesetzt.
Die Kinder, die sich im Schulvorbereitungsjahr befanden, wurden gezielt auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Dazu gehörten unter anderem der Fußgängerführerschein, ein Besuch zur Zahngesundheit sowie eine feierliche Verabschiedung im Rahmen des Sommerfestes.
Der Kinderschutz nahm einen hohen Stellenwert ein. Die Integration von Migrations- und Inklusionskindern sowie der enge Austausch mit der Fachberatung prägten die pädagogische Arbeit.
Die Entwicklungsdokumentation der Kinder erfolgte über Portfolioarbeit sowie die Verfahren BaSiK und IPS. In Konzeptionstagen wurden neue Arbeitsabläufe etabliert und Verantwortlichkeiten im Team klarer verteilt.
Die Zusammenarbeit mit den Eltern war geprägt von einem engen Austausch in Entwicklungsgesprächen, Tür- und Angelgesprächen sowie durch das gemeinsame Erleben von Festen und Feiern.
Der Kitaalltag wurde durch Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen und feste Rituale abwechslungsreich und gleichzeitig strukturiert gestaltet. Die Weiterentwicklung des Einrichtungskonzepts war dabei ein fortlaufender Prozess.
Besondere pädagogische Schwerpunkte lagen in den Bereichen Medien, Sprache und Bewegung. Eingesetzt wurde unter anderem Polylino auf dem Tablet. Die Sprachförderung erfolgte wöchentlich durch eine dafür zuständige Mitarbeitende. Im Bereich Bewegung wurden alle Mitarbeitenden im Rahmen einer Fortbildung zu Übungsleitern qualifiziert. Dabei wurden wertvolle Tipps für den Kitaalltag vermittelt, die anschließend gezielt in der pädagogischen Praxis umgesetzt wurden

Besondere Ereignisse:
Das pädagogische Team nahm Anfang des Jahres an einer Schulung zum Übungsleiter teil, die im Anschluss mit der Zertifizierungsfeier zur Bewegungskita abgeschlossen wurde. Durch verschiedene Eltern-Kind-Aktionen sowie Oma-Opa-Aktionen wurde die Zusammenarbeit mit den Familien intensiviert und die Gemeinschaft innerhalb der Einrichtung weiter gefestigt.
Ein besonderes Highlight für die Kinder stellte das Puppentheater im Rahmen des Fußgängerpasses dar, ergänzt durch die theoretische Einführung zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr. Zudem nahm die Kita am Gesundheitsprojekt Jolinchen im Rahmen der Kooperation mit der AOK teil, bei den Themen rund um Ernährung und Bewegung kindgerecht vermittelt wurden. Die Teilnahme am Dreck-Weg-Tag der Stadt Düsseldorf förderte das Umweltbewusstsein der Kinder und machte nachhaltiges Handeln im Alltag erlebbar.
Zur Sicherstellung des Schutzes aller Beteiligten wurden mehrere Evakuierungsübungen durchgeführt. Fachlich setzte sich das Team im Rahmen eines Inklusionsfachtages intensiv mit inklusiver Pädagogik auseinander.
Anlässlich des St. Martins Festes sangen die Kinder im AWO Altenheim und stärkten damit die generationenübergreifende Zusammenarbeit in der Nachbarschaft.
Zudem fanden themenbezogene Singkreise gemeinsam mit den Eltern statt. Den Abschluss des Kitajahres bildete das Sommerfest, bei dem die Vorschulkinder feierlich verabschiedet wurden. Ergänzt wurde das Jahr durch regelmäßige Ausflüge zu umliegenden Spielplätzen.

Wirtschaftsdaten:
Die Kindertagesstätte Drachenherz verfügt über 30 reguläre Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 8 Monaten bis 6 Jahren, sowie zusätzlich über drei Notplätze. Die Einrichtung ist im Stadtteil Lörick vertreten und befindet sich in einem Umfeld, das sowohl durch Wohngebäude als auch durch zahlreiche Hotels und Bürogebäude geprägt ist. In unmittelbarer Umgebung sind unter anderem größere Unternehmen wie Huawei, Land Rover und Vodafone ansässig. Eltern, die in diesen Unternehmen tätig sind und einen Betreuungsplatz benötigen, stellen sich regelmäßig in der Einrichtung vor. Dadurch besteht eine konstante Nachfrage nach Betreuungsplätzen. Auch mit Blick auf die kommenden Jahre ist nicht von Belegungsproblemen auszugehen. Die Lage der Kita, die

gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die Nähe zu großen Arbeitgebern im Stadtteil tragen zu einer dauerhaft stabilen Auslastung der Einrichtung bei.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Der interne fachliche Austausch mit den EJF Kitas im Verbund NRW stellt eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit dar.
Eine besonders enge Kooperation bestand mit der Partnerkita und dem Familienzentrum Weltbummler. Gemeinsam wurden unter anderem jährlich das EJF Fest geplant und gefeiert, wodurch der Austausch zwischen den Einrichtungen gefördert und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Trägers gestärkt wurde.
Darüber hinaus bestand eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Polizeiwache Oberkassel, insbesondere im Rahmen des Fußgängerführerscheins für die Vorschulkinder.
Im Bereich der Gesundheitsförderung nahm die Kita am Projekt Jolinchen Kids in Kooperation mit der AOK Rheinland Hamburg teil. Ergänzend dazu fanden regelmäßig Angebote zur Zahngesundheit durch das Gesundheitsamt Düsseldorf in den Räumen der Kita statt. Auf kommunaler Ebene beteiligte sich die Kita jährlich am Dreck-Weg-Tag der Stadt Düsseldorf und zudem eng mit dem benachbarten AWO Altenheim vernetzt.
Im Ausbildungsbereich arbeitete die Einrichtung eng mit der Elly-Heuss-Knapp Schule sowie dem St. Ursula Berufskolleg zusammen, an denen die Auszubildenden ihre schulische Ausbildung absolvierten.

Personalentwicklung:
Es wurden drei Kinderpfleger:innen eingestellt. Die Entscheidung zur Aufnahme dieser Mitarbeitenden erfolgte durch die Verbundleitung. In der Folge kam es zeitweise zu einer Überbelegung im Personalbereich, sodass sich einzelne Mitarbeitende entschieden, die Einrichtung zu verlassen. Ein Mitarbeitende wechselte zunächst intern in eine andere Einrichtung und kehrte zum letzten Drittel des Jahres wieder in unsere Einrichtung zurück.
Unsere Auszubildende wurde nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen. Diese Entscheidung wurde aufgrund der sehr guten Leistungen während des Anerkennungsjahres sowie des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses getroffen.
Mehrere Kündigungen fanden im Laufe des Jahres statt. Zwei Kinderpfleger:innen verließen die Einrichtung zum Sommer, eine Fachkraft kündigte im Frühjahr und eine weitere Fachkraft zum Jahresende. Die Kündigungen erfolgten unter anderem aufgrund fehlender freier Personalstunden. Eine Versetzung stellte für die betreffenden Mitarbeitenden keine Option dar. Zudem spielten persönliche Veränderungen eine Rolle, die den Wunsch nach einer beruflichen Neuorientierung begünstigten.

Bauliche Veränderungen:
In 2025 fanden keine baulichen Veränderungen statt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im kommenden Jahr soll das teiloffene pädagogische Konzept weiterentwickelt und nachhaltig gefestigt werden. Ziel ist es, den Kindern verlässliche Strukturen zu bieten und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit sowie ihre individuellen Interessen stärker zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ist die gezielte Gestaltung und Weiterentwicklung der Themenräume vorgesehen, um anregende Lern-, und Spielumgebungen zu schaffen.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Einführung eines strukturierten Wochenplans. Dieser soll feste Angebote und Aktivitäten beinhalten und so eine gezielte Förderung in zentralen Entwicklungsbereichen ermöglichen. Gleichzeitig trägt der Wochenplan zu einem klaren und transparenten Tag und Wochenstruktur im Kitaalltag bei.
Der Nachhaltigkeitsgedanke soll weiterhin gestärkt werden. Geplant sind regelmäßige Dreck-Weg-Aktionen, eine konsequente Mülltrennung sowie eine bewusste

Sensibilisierung von Kindern und Erwachsenen für einen achtsamen Umgang mit Ressourcen.
Ergänzend soll die Zusammenarbeit mit den Eltern weiter intensiviert werden. Vorgesehen sind verschiedene Eltern-Kind-Projekte wie Bastel-, Lese-, und Spielnachmittage, die den Austausch fördern und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Einrichtung stärken.

Neue Projekte:
Das bestehende Bienenprojekt soll weitergeführt und in Form einer wilden Wiese ausgebaut werden. Durch das Beobachten, Pflegen und Gestalten der naturnahen Fläche erhalten die Kinder die Möglichkeit, ökologische Zusammenhänge zu erleben und ein nachhaltiges Bewusstsein zu entwickeln.
Zusätzlich sind wöchentliche Experimente geplant, die den Forscherdrang der Kinder aufgreifen. Durch einfache, kindgerechte Versuche sollen Neugier, Beobachtungsgabe und erstes naturwissenschaftliches Verständnis gefördert werden.

Landkreis Uckermark

5.6.1 Integrations-Kindertagesstätte „Weg ins Leben"

Name der Einrichtung: Integrationskindertagesstätte „Weg ins Leben"

Angebote:
Wir bilden, betreuen und erziehen Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Beendigung des Grundschulalters. Das gemeinsame Leben von Kindern mit und ohne Behinderung und Kindern aus anderen Kulturen eröffnet den Jungen und Mädchen die Vielfalt des Lebens. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden zusätzlich individuelle Förderpläne erstellt, um ihnen größtmögliche Entwicklungschancen zu bieten.

Mitarbeitende (Qualifikation):
- 10 Erzieherinnen
- 2 Heilpädagoginnen
- 2 Integrationserzieherinnen
- 3 Wirtschaftskräfte
- 1 Hausmeister

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt liegt bei 50,6 Jahren (von 35-63 Jahren).

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Insgesamt haben wir 140 Plätze.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Im Durchschnitt betreuten wir 120 Kinder.
Von 15 Vorschulkindern wurden 13 Kinder eingeschult, 10 Kinder wechselten in unseren Hortbereich. Insgesamt wurden 2 Kinder vom Schulbesuch zurückgestellt.
Im Hort kündigten 10 Kinder ihren Hortplatz fristgemäß zum Schuljahresende. Diese konnten zum neuen Schuljahr wieder neu belegt werden. Mit Eröffnung einer weiteren Hortgruppe konnten wir nochmals 11 Hortplätze belegen. Wir starteten das neue Kita- bzw. das Schuljahr mit 125 Plätzen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das neue Jahr begann wöchentlich in der Vorschulgruppe mit einer Reise zu den 5 Wohlfühlplaneten. Aus dem wiKilino Bildungsprogramm ist das ein Themenprojekt, in

dem sich alles um ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis dreht. Denn wenn es dem Körper und der Seele gut geht, können wir sagen: „So wie ich bin, fühl ich mich wohl!" Verschiedene Aktionen, die dann auf den einzelnen Planeten gemeinsam durchgeführt werden, unterstützen die Kinder ihre eigenen Empfindungen von Wohlbefinden auszudrücken.
Im Außenbereich wurden neue Hochbeete in Zusammenarbeit mit den Hortkindern und Eltern angelegt.
Die Vorschulgruppe unternahm Ausflüge mit einem Ranger des Nationalparks „Unteres Odertal." Sie nahmen an der jährlichen Schwedter Kita Olympiade sowie an einem Gemeinschaftsprojekt Schwedter Kitas und Grundschulen mit der Musik- und Kunstschule „J:A:P: Schulz" teil.

Der jährliche Ausflug in die Gramzower Mosterei konnten wieder durchgeführt werden.
Im Herbst starteten wir die Saunasaison im Kita- und Hortbereich.
Die Kneippanwendungen wurden ebenfalls in den Kita Alltag eingebaut.

Die entstandene Idee, einen Adventsnachmittag mit Kindern und Eltern zu organisieren wurde umgesetzt und fand am 10.12.25 statt. Im Flurbereich wurde der Adventsmarkt aufgebaut. Dieser wurde vom Hortbereich dekorativ eingerichtet und die Stände mit selbst hergestellten Artikeln (Badesalze, Kekse, Kürbis-Apfelmarmelade, Betonlichthalter, Schlüsselbänder, Lichtwichtel, Weihnachtskarten, Gipsfiguren) geschmückt. Sie verkauften die Artikel und ihre mathematischen Fähigkeiten wurden geschult. Hinterher wurde das Geld gezählt und sie haben gestaunt, wieviel Geld sie eingenommen haben. Die Einnahmen kommen der Kita zu Gute und werden für unser Projekt Wasserspielplatz Verwendung finden.
Besondere Ereignisse:
Ein Meilenstein war der interne Gruppenumzug in einen anderen Raum der Kita.
Der bisherige Raum wurde zu einem Hortraum für die 3. Hortgruppe umgestaltet.
Planungs- und Malerarbeiten sowie die Beschaffung von Mobiliar musste während des Kita-Alltags umgesetzt werden.

Wirtschaftsdaten:
In unserer Partner Grundschule fand eine Zusammenkunft mit dem Thema: "Hortkapazitäten 2025- Einzugsbereich GS Astrid Lindgren" statt. Grund für das Gespräch waren die begrenzten Hortkapazitäten in den Kindertagesstätten des Einzugsgebietes. Wir hatten uns im Vorfeld entschieden, eine weitere Hortgruppe zu eröffnen, da der Bedarf an Krippen- und Kita Anmeldungen zu diesem Zeitpunkt nicht gegeben war.
Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Berichtsjahr war unsere Kita in folgenden Gremien tätig und arbeitete kooperativ mit unterschiedlichen Institutionen zusammen:

- mit der Grundschule Astrid Lindgren sowie mit den Fachschulen für Sozialpädagogik in Templin, Lobetal, Eberswalde und Berlin
- mit dem Jugend- Sozial- und Gesundheitsamt
- mit verschiedenen städtischen Einrichtungen wie z.B. dem Kinder- und Jugendtheater Stolperdraht und der Musik und Kunstschule, UBS (Theater)
- mit dem Arbeitskreis Frühförderung

Der Austausch erfolgte ausschließlich telefonisch bzw. digital.

Personalentwicklung:
In diesem Jahr kehrten 3 langzeiterkrankte Mitarbeiterinnen zurück. Zwei von ihnen starteten mit dem Hamburger Modell.
Zum Jahresende verabschiedeten wir 2 Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand. Die Stellenanteile konnten durch Nachbesetzung vergeben werden.
Eine Bundesfreiwilligendienstleistende konnte zum Schuljahresanfang den Dienst antreten.
In diesem Jahr wurde 1 Teamfortbildung zur Einführung des neuen Brandenburger Bildungsplans durchgeführt mit Frau Matthäi. Der Landkreis bot Fortbildungen zum neuen Bildungsplan an, an denen einige MA teilnahmen.

Die Einführung des Digitalen Dienstplanes, der mit vielen Schulungen (Dienstplaner/ Multiplikatorinnen) für alle MA einhergingen, war für alle sehr zeitintensiv.
In mehreren Teamberatungen nahmen wir uns dem Thema an und nun gehört er zu unserer täglichen Arbeit mit dazu.
Bauliche Veränderungen:
Wir warten auf den Beginn der noch ausstehenden Sanierung und dem damit verbundenen Auszug in ein Ersatzobjekt. Die Eltern wurden schon vorinformiert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Kitasanierung wird ein Schwerpunkt in 2026 sein.

Neue Projekte:

Die Errichtung einer Wasserspielanlage in unserem Garten ist ein Projekt, dass wir in Zusammenarbeit mit einem Landschaftsgärtner umsetzen möchten.

Die Zaunanlage der Kita muss in 2026 erneuert werden.

5.6.2 Kindertagesstätte „Oderspatzen"

Name der Einrichtung: Kita „Oderspatzen"

Angebote:
Wir bilden, betreuen und erziehen Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Mitarbeitende (Qualifikation):
- 1 Heilpädagoge
- 11 staatlich anerkannte Erzieher:innen
- 2 Hauswirtschaftskräfte
- 1 Hausmeister

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt unserer pädagogischen Mitarbeiter beträgt 46,9 Jahre. (33 bis 63 Jahre).

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
- Kapazität 70 Kinder

Im Berichtsjahr haben wir 10 Kinder eingeschult. Vier Rücksteller besuchten aufgrund von Entwicklungsverzögerungen unsere Kita ein weiteres Jahr.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Der Anteil der Kinder unter drei Jahre beträgt ca. ein Drittel in unserem Haus. Jedes Jahr nehmen immer Kinder einen erhöhten Betreuungsbedarf in Anspruch. Auffallend ist, dass bei Kindern unter 3 Jahren vorwiegend 8- 10h tägliche Betreuungszeit in Anspruch genommen werden. Im Erdgeschoss unseres Hauses betreuen wir in zwei Gruppen die Krippenkinder und im Obergeschoss betreuen wir in 2 Gruppen die 3- 6-Jährigen.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Auch in diesem Jahr zeigte sich ein Betreuungsbedarf durch alle Altersgruppen. So nahmen wir nicht nur einjährige Kinder, sondern auch Kinder in jeder Altersstufe auf.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte
Im Berichtsjahr lagen die inhaltlichen Schwerpunkte auf der Ruhezeit in der Kita sowie

der Partizipation jüngerer Kinder. Eine besondere Bereicherung für alle Kinder im Kita-Alltag waren unsere Bewegungsbaustellen, die gemeinsam im Garten aufgebaut wurden und zu vielfältigen Bewegungsspielen einluden. Zur Unterstützung dieser Angebote nahmen die pädagogischen Fachkräfte an einer gezielten Fortbildung teil. Neben der pädagogischen Ausrichtung, verantworten die pädagogischen Kräfte den Bereich der sprachlichen Frühförderung. Hierbei erhielten 3 Kinder mit Entwicklungsverzögerungen professionelle Unterstützung.

Besondere Ereignisse
Zu den Höhepunkten des Jahres gehörte erneut unser Martinsfest, das von Kindern und Eltern gleichermaßen geschätzt wurde. Weitere besondere Ereignisse waren unser traditionelles Sommerfest, an dem Eltern und weitere Gäste teilnahmen, sowie die feierliche Verabschiedung unserer Schulkinder.

Wirtschaftsdaten
Die Kita war auch im Jahr 2025 sehr gut nachgefragt. Voranmeldungen lagen kontinuierlich vor, allerdings konnten nicht alle Kinder zu den gewünschten Terminen einen Rechtsanspruch auf Betreuung erhalten.
Kooperation und Netzwerkarbeit
Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und Institutionen wurde fortgesetzt und intensiviert. Dazu zählen unter anderem:
DRK Schwedt
Grundschulen in Schwedt
Musik- und Kunstschule Schwedt
Stadtmuseum Schwedt
Stadtbibliothek Schwedt
Gesundheitsamt
Sozialamt
PCK Raffinerie GmbH

Personelle Entwicklungen
Im Jahr 2025 kam es zu mehreren personellen Veränderungen. Während sich eine Mitarbeiterin in Elternzeit befand, eine weitere Mitarbeiterin das Beschäftigungsverbot erhielt, wechselte eine Mitarbeiterin in die Jugendhilfe. Die Rekrutierung geeigneter Fachkräfte erwies sich über einen längeren Zeitraum als herausfordernd und wirkte sich zeitweise auf die Teamdynamik aus. Gegen Ende des Jahres stabilisierte sich die personelle Situation jedoch merklich und verbesserte sich deutlich.

Fort- und Weiterbildung
Im Rahmen der fachlichen Weiterentwicklung wurde ein Fachtag zur Implementierung des neuen Bildungsprogramms des Landes Brandenburg durchgeführt. Alle Mitarbeitenden nahmen außerdem an einer Erste-Hilfe-Schulung teil. Seit Juni unterstützt ein digitaler Dienstplan die Organisation und Planung der Arbeitszeiten. Weitere Fortbildungen im Berichtsjahr umfassten:
Digitaler Dienstplan
Ersthelferlehrgang
Brandenburger Bildungsprogramm
Bewegungsbaustelle
Bauliche Veränderungen
Ein weiteres Highlight war die Anschaffung eines neuen Spielgeräts für unseren Garten, das die Kinder zum Balancieren und Klettern einlädt und die Bewegungsangebote erweitert.

Ausblick und Planung 2026

Auch im kommenden Jahr wird die Kita sich weiterhin intensiv mit den Themen gesunde Ernährung und Bewegung beschäftigen. Die Umsetzung des neuen Bildungsplans des Landes Brandenburg bleibt ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit und wird

kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus soll das Sprachprogramm als besonderes Profilmerkmal unserer Einrichtung fortgeführt und gezielt gestärkt werden.

Bayern

5.9 Kindertagesstätte „Kastanienbaum"

Name der Einrichtung: EJF-Kindertagesstätte „Kastanienbaum"

Die Kindertagesstätte liegt in der Stadt Schönwald im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 3165.
Schönwald liegt an der Porzellanstraße und verbindet als Stadt die Herstellung von edlem Porzellan mit der Natur des Fichtelgebirges. Schon immer führte die Nähe von Industrie und natürlicher Umgebung zu kreativen und innovativen Ideen.
Nicht umsonst ist die Region Hochfranken seit Jahrzehnten eine der am dichtest industrialisierten Wirtschaftsregionen in Europa.

Angebote:
In der Kindertagesstätte „Kastanienbaum" können bis zu 74 Kinder betreut werden. Aufgeteilt sind die Bereiche in Kinderkrippe und Kindergarten. Aktuell sind 24 Krippenplätze sowie 45 Kindergartenplätze vergeben.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
- 7 Erzieherinnen
- 3 Kinderpflegerinnen
- 2 Küchenkräfte
- 1 Hausmeister

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden liegt bei 39,9 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Von der Gesamtzahl der Kinder haben im Kindergarten acht Kinder einen Migrationshintergrund und zwei Kinder belegen Integrationsplätze.
In der Krippe haben zwei Kinder einen Migrationshintergrund sowie ein Kind mit integrativ Status.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
- 45 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 24 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Es wurde noch ein zwei weitere Integrationsplätze beantragt. Genehmigung steht noch aus.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
In unserer Kita arbeiten wir aktuell nach dem Situationsansatz. Dieser stellt soziales Lernen und alltägliche Lebensbedingungen der Kinder in den Mittelpunkt. Das heißt, jedes Kind wird mit seinen sozialen und kulturellen Wurzeln in den Kita-Alltag einbezogen. Je nachdem, welche Themen die Kinder aktuell beschäftigen, gestalten sich Teile des Tagesablaufes mit entsprechenden Projekten und Spielen.
Im Jahr 2025 fand ein viertägiges Modul zur Sprachentwicklung mit dem „Jungen Theater" Hof statt. Die Theaterpädagogin arbeitete mit verschiedenen Theaterstücken, um die Kinder in die Welt der Sprache mitzunehmen. Alle Kindergartenkinder besuchten zusätzlich das Theater Hof. Dort lief das Stück „Petterson und Findus". Die Aktion wurde

vom Verein „Kinderherzen glücklich machen" einschließlich des Bustransfers gesponsert. Ein großartiges Erlebnis.

Im November bekam die Kita eine erneute Zertifizierung, des vom Bund Naturschutz geförderten Projekts „Ökokids". Thema des Projekts war „Buntstifte". In diesem Projekt ging es um die Herstellung, Transportwege und Nachhaltigkeit der Stifte.

In 2025 gab es verschiedene öffentliche Auftritte des Generationenchors „Kids und Schnitz". Diese Auftritte waren immer im Rahmen von Feierlichkeiten, wie Frühlingsfest, Sommerfest im Seniorenheim oder beim Weihnachtsmarkt der Stadt Schönwald.

Unsere Einrichtung nahm teil am alljährlichen Weihnachtsmarkt der Stadt Schönwald. Beim Weltkindertag war die Kindertagesstätte „Kastanienbaum" zusammen mit Schönwalder Vereinen und weiteren pädagogischen Einrichtungen präsent.

Besondere Ereignisse:
Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe Bayern/ Thüringen vertraten wir das EJF bei der Sommerlounge der Stadt Wunsiedel.Die Sommerlounge Wunsiedel ist die größte Afterwork-Party des Fichtelgebirges und eine Kombination aus regionaler Wirtschaftsmesse, Kulturfest und Netzwerkplattform. In der Innenstadt sind über 110 Aussteller, darunter Firmen und Vereine, mit Fokus auf Energie, Nachhaltigkeit und den landesweit bekannten Luisenburg Festspiele. Es ist ein großes, eintägiges Sommerevent mit Live-Musik, kulinarischen Highlights und tausenden Besuchern.

Beim Sommerfest der Kindertagesstätte „Kastanienbaum" war die Bergwacht Schönwald mit einer besonderen Attraktion zu Besuch. Alle Kinder hatten die Möglichkeit, sich unter professioneller Unterstützung von einer Wand abseilen zu können sowie mit einer Schaukel quer durch das Gelände zu gleiten.

Wirtschaftsdaten:
Die Kita „Kastanienbaum" war von Januar bis Mai mit 66 Kindern belegt. Davon hatten drei Kinder einen integrativen Status.
Von Mai bis August stieg die Zahl der integrativen Plätze auf vier.
Im September lag die Belegung bei 62 Kindern mit 2 integrativen Plätzen.
Ab Oktober bis Dezember stieg die Kinderzahl auf 65 mit drei integrativen Plätzen.

Für einzelne Projekte, die zusätzlich in unserer Kita stattfinden, haben wir die Möglichkeit die sog. ILE Förderung zu beantragen. Die Fördermittel werden am Jahresanfang freigegeben und müssen bis September des gleichen Jahres abgerechnet werden. Die Integrierte Ländliche Entwicklung – kurz ILE – ist ein freiwilliger interkommunaler Zusammenschluss von mehreren Gemeinden im ländlichen Raum. Im Falle der ILE Dreiländereck sind dies die vier Kommunen Döhlau, Regnitzlosau, Rehau und Schönwald. Ziel ist es, wichtige Themen in der Region gemeinsam anzugehen und dadurch die Standortqualität zu steigern. Für 2025 bekamen wir eine Förderung für neue Orff Instrumente, die auch bei den gemeinsamen Auftritten unseres Chores „Kids und Schnitz" zum Einsatz kamen. Für 2026 wurde die Förderung beantragt und genehmigt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Kooperation mit den Einrichtungen der Stadt Schönwald
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Schönwald
- Vernetzung mit Frühförderstellen
- Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen im Landkreis
- Leitungstreffen
- Ökomodellregion Fichtelgebirge
- Berufliches Fortbildungszentrum> Ausbildung einer Praktikantin zur Heilerziehungspflegerin

Personalentwicklung:
- Bestandene Prüfung einer Kollegin zur pädagogischen Fachkraft
- Teamnachmittage zu pädagogischen Themen rund um den Kitaalltag
- Einjähriges Teamcoaching durch eine Pädagogische Qualitätsbegleitung.

Bauliche Veränderungen:
Im Eingangsbereich unserer Einrichtung wurden neue Fußböden verlegt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Projekt „Acker Racker". Im Garten der Kita soll ein Acker zum Bepflanzen angelegt werden. Hochbeete sind bereits vorhanden und werden jährlich neu bepflanzt. Ein Teil der Pflanzen wird in unserem eigenen Gewächshaus vorgezogen.

Projekt „Theater": im Jahr 2026 werden wir verschiedene Angebote im Theater Hof wahrnehmen. Wir starten im März mit dem Besuch der Oper „Don Quijote. Senioren aus unserem Seniorenprojekt werden auch daran teilnehmen.

Projekt „Handwerk": Kinder, die Lust haben an diesem Projekt teilzunehmen, besuchen verschiedene Betriebe der Stadt. Sie erfahren viel über einzelne Berufe und bekommen einen Einblick in die Welt des Handwerks.

5.10 Kindertagesstätte „Die Selblinge"

Name der Einrichtung: EJF-Kindertagesstätte: „Die Selblinge"

Angebote:
Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Stadt Selb, Bayern. Hier werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut.
Die Einrichtung ist zu folgenden Zeiten geöffnet:
- Montag bis Donnerstag von 07:00 -16:30 Uhr
- Freitag von 07:00-14:30 Uhr geöffnet.

In der Kindertagesstätte „Die Selblinge" können bis zu 49 Kinder betreut werden.
Die Plätze verteilen sich auf
- 24 Krippenkindern
- 25 Kindergartenkindern.

Derzeit besuchen 40 Kinder unsere Kindertagesstätte.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
In unserer Einrichtung arbeiten
- 4 pädagogische Fachkräfte
- 2 Ergänzungskräfte

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das durchschnittliche Alter der Mitarbeiterinnen beträgt 36,16 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Bei den Kindern über drei Jahre haben acht Kinder einen Migrationshintergrund und ein Kind belegt einen Integrationsplatz.
In der Krippe haben fünf Kinder einen Migrationshintergrund

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Aktuell werden folgende Altersgruppen betreut:

- 13 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren
- 27 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Es wurden zusätzlich zwei weitere Integrationsplätze beantragt. Die entsprechenden Genehmigungen stehen derzeit noch aus.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Über das Jahr hinweg haben wir uns mit unserer Konzeption weiterhin intensiv auseinandergesetzt und verschiedene Inhalte vertieft betrachtet.
Zudem arbeiten wir seit einem halben Jahr mit der pädagogischen Qualitätsbegleitung des Bundeslands Bayern an unterschiedlichen Schwerpunktthemen, wie z.B.

- Raumgestaltung
- Morgenkreis
- Konflikte der Kinder

Gemeinsam mit dem Team der Kita „Kastanienbaum" in Schönwald nahmen wir an der Fortbildung „Achtsamkeit" teil.

Die Eltern werden in regelmäßigen Abständen durch Entwicklungsgespräche über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Diese werden vor- und nachbereitet.

Im September wechselten fünf Kinder von der Krippe in den Kindergarten. Zusätzlich konnten wir ein weiteres Kind von außerhalb in unseren Kita-Bereich aufnehmen.

Besondere Ereignisse:
Mit den Kindern führten wir das Projekt vom „Ei zum Huhn" durch. Eine Familie unterstützte uns dabei und stellte Eier sowie eine Wärmelampe zur Verfügung. Die Kinder konnten in regelmäßigen Abständen die Eier beleuchten und beobachten und somit erleben, wie neues Leben entsteht. Besonders das Schlüpfen der Küken und das tägliche Piepsen der kleinen Hühner waren für die Kinder ein Highlight.

Ein weiteres besonderes Erlebnis war unsere Waldwoche. Sowohl die Kindergarten- als auch die Krippenkinder verbrachten eine Woche im Wald und entdeckten die Natur mit allen Sinnen. Diese Waldaktion soll künftig fest in unsere pädagogische Arbeit integriert werden.

Ebenso nahmen wir in der Fußgängerzone der Stadt Selb am Weltkindertag teil und boten dort kleine Bastelangebote für Kinder an.
Im Dezember fand ein karitativer Weihnachtsmarkt in Selb statt, an dem wir ebenfalls beteiligt waren.

Wirtschaftsdaten:
Die Selblinge waren im gesamten Jahr 2025 wie folgt ausgelastet:
Januar – Juni 2025: 45 Kinder
Juli - August 2025: 47 Kinder
September 2025: 37 Kinder
Oktober - November 2025: 42 Kinder
Dezember 2025: 43 Kinder

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Frühförderstelle
- Evangelische und Katholische Kirche
- SVE

- Lehrkraft des Deutschkurses
- Polizei
- Zusammenarbeit mit der Grundschule
- FOS (Fachoberschule)
- FSJ über FAM EJF
- Zusammenarbeit mit der Kita „Kastanienbaum"
- BFZ = Berufsinformationszentrum
- PQB = Pädagogische Qualitätsbegleitung
- Stadt Selb

Personalentwicklung:
Weiterbildung der Mitarbeiter durch

- Lesen von Fachliteratur
- Teilnahme an Online-Veranstaltungen
- Fortbildung beim „Haus der kleinen Forscher"
- Austausch zu pädagogischen Themen/ Fallbesprechungen im Team

Bauliche Veränderungen:
Keine Veränderungen an den Containern geplant.
Für den Neubau wurde der erste Entwurf geplant und vorgestellt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im nächsten Jahr werden wir unsere Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher" erhalten. Damit stärken wir gezielt den naturwissenschaftlichen Entdeckergeist unserer Kinder und fördern ihre Neugier sowie ihr eigenständiges Lernen.

Zusätzlich planen wir eine Kooperation mit dem ansässigen Eis -und Rollschuhsportverein, um den Kindern neue Bewegungs- und Erfahrungsräume zu eröffnen.

Auch unsere Räumlichkeiten entwickeln wir weiter: Die Bereiche der Krippe und des Kindergartens werden neu gedacht und umgestaltet. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die sich flexibel an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder anpasst.

Bei der Planung des Neubaus wird unser Team aktiv eingebunden und wir arbeiten eng mit dem Bauamt der Stadt Selb zusammen.

Neue Projekte:
Eltern sind ein wichtiger Teil in unserer Einrichtung. Deshalb möchten wir sie noch stärker am Kindergartenalltag teilhaben lassen und bieten zwei Hospitationswochen an.

Gleichzeitig starten wir mit der Forscherarbeit im Rahmen des Programms „Haus der kleine Forscher" und integrieren diese fest in unseren pädagogischen Alltag.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule bauen wir weiter aus. Durch Schulhaus-besuche, gegenseitiges Kennenlernen und einen intensiven Austausch über die Kinder, gestalten wir den Übergang in die Schule noch bewusster und unterstützender sowohl für Kinder als auch die Lehrkräfte

5.11 Kindertagesstätte „Die Freggerla"

Name der Einrichtung: EJF-Kindertagesstätte: „Die Freggerla"

Angebot:
Die Einrichtung verfügt über zwei Gruppen, die individuell betreut werden, gleichzeitig aber durch die überschaubare Größe des Hauses gut miteinander vernetzt werden

können. Dies ermöglicht eine flexible und situationsorientierte Arbeit, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht und gezielt Förderung in unterschiedlichen Bereichen ermöglicht. Dabei werden die pädagogischen Ansätze von Reggio Emilia sowie Ansätze von Kneipp integriert, um die ganzheitliche Entwicklung der Kinder körperlich, geistig und sozial zu unterstützen.
Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag zwischen 07:00 und 16:00 Uhr geöffnet und bietet so verlässliche Betreuungszeiten für Familien.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
1 Einrichtungsleitung (Erzieherin, qualifizierte Leitung)
1 pädagogische Fachkraft (Erzieherin)
1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das dreiköpfige Team besteht aus Mitarbeiterinnen im Alter von 22, 31 und 62 Jahren und verbindet unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven. Das Durchschnittsalter beträgt rund 39 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Die Kindertagesstätte „Die Freggerla" verfügt über eine Gesamtkapazität von 30 Betreuungsplätzen, die sich in 18 Plätze Elementarbereich sowie 12 Plätze im Krippenbereich gliedern.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Das Betreuungsangebot richtet sich an Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt (6 Jahre), die in der Einrichtung betreut werden.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Zu Beginn des Jahres 2025 hatte die Einrichtung mit einer geringen Kinderzahl zu kämpfen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiteten die Kinder engagiert und schufen ihnen einen sicheren Raum, in dem sie sich individuell entfalten konnten. Trotz der schwierigen Ausgangssituation konnte so eine stabile pädagogische Betreuung gewährleistet werden.
Im März 2025 kündigte die damalige Leitung, gefolgt von der Kündigung der zweiten Fachkraft im April. Dies stellte die Einrichtung vor große Herausforderungen. Um die Betreuung sicherzustellen, wurden die Kinder vorübergehend von zwei Fachkräften aus den Einrichtungen vor Ort (Selb und Schönwald) begleitet. Diese knüpften an die bestehenden Strukturen an und unterstützten die Kinder bestmöglich, sodass die Kontinuität der Betreuung erhalten blieb.
Von Juni bis August 2025 war die Einrichtung übergangsweise weiterhin mit zwei neu eingestellten Fachkräften besetzt. Mit dem Beginn einer neuen Leitung im Juli 2025 wurde eine Umstrukturierung angestoßen: Räume wurden überdacht, die Tagesstruktur angepasst und konzeptionelle Prozesse überprüft.
Ein zentraler Schwerpunkt lag auf dem Aufbau der Einrichtung und der Gewinnung von Kindern und Familien. Durch qualitätsvolle pädagogische Arbeit und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption wurde das Vertrauen der Familien gestärkt und der gute Ruf der Einrichtung aufgebaut.
Im September 2025 erhielt das Team durch eine neue Fachkraft Verstärkung und mit vielen neuen Kindern startete die Einrichtung in das neue Kita-Jahr. Seitdem wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption der Einrichtung und der Haltung gearbeitet.
Zur Förderung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Familien wurde im Jahr 2025 ein Elternbeirat eingeführt. Diese Zusammenarbeit erweist sich als sehr

gewinnbringend und wird von allen Beteiligten als äußerst positiv und bereichernd empfunden.

Besondere Ereignisse:
Leitungswechsel, neues Team

Wirtschaftsdaten:
Folgende Belegung hat sich im Berichtsjahr ergeben:

Von Januar – April 2025: 7 Kinder
Mai 2025: 11 Kinder
Juni 2025: 12 Kinder
Juli – August 2025: 13 Kinder
September 2025: 14 Kinder
Oktober – November 2025: 15 Kinder
Dezember 2025: 20 Kinder

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Einrichtung hat aktiv an regionalen Veranstaltungen teilgenommen, darunter die Sommerlounge, bei der das Unternehmen vorgestellt und die Reichweite in der Region gestärkt wurde. Zudem wurde die Präsenz auf dem Wunsiedler Weihnachtsmarkt durch einen eigenen Stand weiter ausgebaut.

Personalentwicklung:
Im Berichtszeitraum haben zwei Fachkräfte im März und April das Unternehmen verlassen. Im Mai wurde eine Ergänzungskraft eingestellt, gefolgt von einer Fachkraft im Juni. Beide Beschäftigungsverhältnisse endeten jedoch zum August. Im Juli wurde eine neue Fachkraft/Leitung eingestellt, ergänzt durch eine weitere Fachkraft im September.

Bauliche Veränderungen:
Es wurde der Flurbereich frisch gestrichen und der Raum für die Krippenkinder neu gestaltet.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im kommenden Zeitraum liegt der Fokus auf dem systematischen Aufbau des Teams sowie der nachhaltigen Stärkung der internen Strukturen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zu festigen, Rollen und Verantwortlichkeiten klar zu definieren und ein motivierendes, stabiles Arbeitsumfeld zu schaffen. Parallel dazu wird die pädagogische Konzeption weiterentwickelt und an die Bedürfnisse eines wachsenden Teams angepasst. Neue Schwerpunkte sollen sowohl die fachliche Qualität der Betreuung als auch die individuelle Förderung der Kinder stärken.
Darüber hinaus soll die Phase der Verlängerung der Betriebserlaubnis genutzt werden, um die Trägerschaft im Ort noch sichtbarer zu positionieren und als wichtigen lokalen Ansprechpartner zu etablieren. Durch diese Maßnahmen werden die Effizienz der Abläufe, die Qualität der Betreuung und die Wahrnehmung der Einrichtung in der Region nachhaltig gestärkt.

Neue Projekte:
Geplant ist eine Kooperation mit der städtischen Bibliothek, um gemeinsame Angebote für Kinder zu entwickeln und die kulturelle Vernetzung vor Ort zu stärken.
Zudem soll der Slogan „Freiraum für Macher" der Region auch in der pädagogischen Arbeit genutzt werden, um kreative und eigenständige Lern- und Entwicklungsprozesse zu fördern. Die Einrichtung möchte sich aktiv an regionalen Projekten beteiligen, insbesondere im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Stadt, um ihre Präsenz in der Stadt zu erweitern.

Darüber hinaus ist die Gestaltung des Gartens der Einrichtung ein zentrales Projekt. Dieser soll als lebendiger Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder dienen und die Umsetzung der entstehenden pädagogischen Schwerpunkte gezielt unterstützen.

5.12 Integrations-Kindertagesstätte „Regenbogenwelt"

Name der Einrichtung: EJF-Kindertagesstätte: „Regenbogenwelt"

Angebote:
Unsere Kindertagestätte befindet sich in der Stadt Coburg am Rande eines Wohngebietes mit weiteren sozialen Einrichtungen. Bei uns werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Insgesamt stehen der Kita 74 Plätze zur Verfügung. 50 Plätze im Kindergarten, welche sich auf 2 Gruppen verteilen und 24 Plätze in der Krippe, welche sich ebenfalls in 2 Gruppen verteilen. Unsere Kita bietet insgesamt ca. 16 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. In der Krippe sind pro Gruppe 3 Integrationskinder und im Kindergarten 5 Integrationskinder pro Gruppe möglich.
Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag 7.00-16.30 Uhr und Freitag 7.00-15.00 Uhr.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
In der Inklusiven Kindertagestätte Regenbogenwelt haben wir insgesamt 18 Mitarbeitende. Das Team besteht aus

- 8 Fachkräften (Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Sozialpädagogen*innen),
- 8 Ergänzungskräften (Kinderpfleger*innen)
- 3 Individualassistenzen (Kinderpfleger*innen,) und
- einer Hauswirtschaftskraft in Teilzeit mit 13 Stunden.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 36,77 Jahre.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
Im Kindergarten wurden jeweils 18 und 19 Kinder pro Gruppe betreut. Hiervon waren in den Gruppen einmal 6 Integrationskinder und einmal 5 Integrationskinder. In unserer Krippe wurden 12 Kinder pro Krippengruppe betreut. Hier mit jeweils drei Integrationskindern pro Gruppe.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):

- 24 Kinder im Alter von 1-3 Jahren
- 37 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
Im Jahr 2025 hatten von den Integrationskindern 15 Kinder einen erhöhten Gewichtungsfaktor (4,5+1). Alle waren durch den Bezirk Oberfranken genehmigt und finanziert. Drei Kinder haben zusätzlich zum erhöhten Gewichtungsfaktor auch eine Kitaassistenz vom Bezirk genehmigt bekommen.

Bericht über den Zeitraum 2024

Inhaltliche Schwerpunkte:
In der Krippe wurden zum September 2025 14 Kinder neu aufgenommen, weshalb das Thema Eingewöhnung lange im Fokus stand. In den Kindergarten wechselten 11 interne und 2 externe Kinder, weshalb die Gruppengröße ab September auf 18 und 19 Kinder angestiegen ist. Durch den im letzten Jahr angestoßenen Veränderungsprozess wird in den Gruppen „offener" und gruppenübergreifender gearbeitet. Die Räumlichkeiten des Hauses werden dadurch mehr genutzt und es kann vermehrt Kleingruppenarbeit stattfinden. Zudem nehmen wir seit Oktober 2025 an der pädagogischen

Qualitätsbegleitung des Bundeslands Bayern teil. Diese dient der Verbesserung der Interaktionsqualität und weiterhin wird an Themen wie Raumkonzepte und Tagesstrukturen gearbeitet.
Im Kindergarten haben wir 15 Vorschulkinder auf die Schule vorbereitet. Neben der wöchentlich stattfindenden Vorschulgruppe haben unsere „Füchse" einen Erste-Hilfe-Kurs besucht, an einem Straßenverkehrssicherheitstraining teilgenommen, die Feuerwehr besucht und einen Abschlussausflug ins Playmobilland unternommen.
Die Elternarbeit bzw. die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft nahm einen großen Teil unserer Arbeit ein. Durch viele gemeinsame Feste, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche und Elternstammtische wurde eine vertrauensvolle Zusammenarbeit geschaffen.
Es gab in diesem Jahr viele Personalwechsel, so dass sich das Team immer wieder neu finden und auch die pädagogischen Themen neu zu sortieren musste.

Besondere Ereignisse:
Im Jahr 2025 hatten wir einige gemeinsame Feste und Elternveranstaltungen.

- Frühlingsfest, Sommerfest und Martinsumzug
- Elterncafe und Kennenlerncafe der neuen Eltern
- Adventsbasar
- Faschings und Osterfeier

Der Kindergarten hat verschiedene Ausflüge unternommen

- Teilnahme an einem Fußballprojekt der Coburger Kitas, bei dem wir als Sieger vom Platz gegangen sind
- Teilnahme am Handballprojekt des HSC Coburg
- Besuch der Waldbühne Heldtritt „Peterson und Findus "
- Teilnahme am Lesetag „Lesipold"
- Das Coburger Christkind hat uns besucht und gemeinsam mit uns eine Adventsfeier in der Kita gefeiert
- Erste Teilnahme am EJF Tag an unserem Standort mit großem Sommerfest

Wirtschaftsdaten:
Die Kita war im Jahr 2025 voll belegt. Wir haben weiterhin viele Anfragen, vor allem für den Kindergartenbereich. Diese Plätze werden meist mit internen Kindern belegt. Die Anfragen für Integrative Plätze häufen sich.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Frühförderung Coburg
- EJF BHV Coburg
- U3 Arbeitskreis der Krippen aus Stadt und Landkreis
- Kirchengemeinde Heiligkreuz
- Kooperationstreffen der Schulen und Kitas der Stadt Coburg
- HSC 2000, Handballverein
- Erziehungsberatungsstelle Coburg
- Verfahrenslotsen der Stadt und des Landkreises Coburg

Personalentwicklung:
Das Personal musste durch 2 Schwangerschaften mit Beschäftigungsverbot, zwei Kündigungen sowie durch mehrere Langzeiterkrankungen einige Umstrukturierungen vornehmen. Die zu besetzenden Stellen wurden immer sofort ausgeschrieben, jedoch haben wir für einige Stellen nur schwer Nachbesetzungen finden können, bzw. sind noch auf der Suche.

Bauliche Veränderungen:
Im Jahr 2025 standen keine baulichen Veränderungen an.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
In 2026 wird das Überarbeiten der Konzeption anstehen. Weiterhin steht für uns die Umstrukturierung auf ein gruppenübergreifendes Arbeiten im Vordergrund, flexiblere Tagesabläufe sowie die Partizipation der Kinder sollen zukünftig mehr in den Fokus rücken. Zudem wird ein Schwerpunkt das Umstellen auf ein gleitendes Frühstück sowohl in Krippe als auch im Kindergarten angegangen.Neue Projekte:

- Projekt der Verkehrspolizei Coburg zum Thema Verkehrssicherheit
- Einkaufen der Vorschulkinder
- Gartengestaltung in Kindergarten und Krippe mit Eltern und Kindern
- Stoffsammlungen zu einem „Umbau" der Kita
- Hospitationen in anderen Einrichtungen für die Mitarbeitenden

6. Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe

6.1 Bericht Leitung Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe

Im Berichtsjahr 2025 waren die Verantwortlichkeiten innerhalb der Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe klar geregelt. Frau Jana Stritzke trug die fachliche und disziplinarische Verantwortung für die Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe in Berlin. Diese Bündelung ermöglichte eine enge Verzahnung der unterschiedlichen Hilfesysteme und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote. Im Bundesland Brandenburg verblieb diese Verantwortung bei Herrn Oliver Saringer. Diese Struktur gewährleistete eine differenzierte Steuerung und fachliche Spezialisierung in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen, die sich angesichts der wachsenden Herausforderungen in der Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe als zielführend erwies.
Wie bereits im Vorjahr schloss das Geschäftsjahr 2025 insgesamt mit einem nicht befriedigenden Ergebnis ab. Hauptursache hierfür war der fortgesetzte Einsatz von Personalressourcen im Bereich der Geflüchtetenhilfe, die nicht vollständig gegenfinanziert werden konnten. Im Verlauf des Jahres hat sich zudem die Marktsituation im Rahmen öffentlicher Vergabeverfahren weiter verschärft. Insbesondere aufgrund deutlich unter den tatsächlichen Kosten liegender Zuschlagsangebote anderer Träger war eine wirtschaftlich tragfähige Teilnahme an weiteren Ausschreibungsverfahren nicht mehr darstellbar. Vor diesem Hintergrund bestand keine realistische Perspektive, zusätzliche Projekte im Bereich der Flüchtlingsunterbringung zu akquirieren. Die daraus resultierende strukturelle Unterdeckung führte dazu, dass vorhandene personelle Kapazitäten nicht refinanziert werden konnten und sich finanziell belastend auswirkten.
Parallel dazu wurde die Flüchtlingshilfe in Brandenburg weiterhin eigenständig gesteuert. Diese organisatorische Aufteilung gewährleistete eine differenzierte fachliche Ausrichtung und eine zielgerichtete Anpassung an die jeweiligen regionalen Anforderungen.
Die Umsetzung der vielfältigen Unterstützungsleistungen erfolgte durch qualifizierte und engagierte Mitarbeitende in unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Arbeitsbereich ambulante und stationäre Wohnungslosenhilfe Berlin

Die Wohnungslosenhilfe der EJF gAG in Berlin umfasste auch im Jahr 2025 ein weitgefächertes und integratives Hilfsangebot, das sowohl stationäre Unterbringungseinrichtungen als auch ambulante Beratungs- und Unterstützungsleistungen beinhaltete. Ein zentrales Element war die Notübernachtung im Diakoniezentrum Heiligensee in Berlin-Reinickendorf, die seit ihrer Gründung wohnungslosen Familien mit minderjährigen Kindern sowie schwangeren Frauen mit Mutterpass zur Verfügung steht. Die Einrichtung verfolgt das Ziel, den betroffenen Familien nicht nur einen sicheren Rückzugsort zu bieten, sondern sie aktiv in das soziale Hilfesystem zu integrieren und sie dabei zu unterstützen, wieder in ein eigenständiges Leben zurückzufinden. Mit insgesamt 44 Plätzen war die Einrichtung im gesamten Jahr

vollständig ausgelastet. Insgesamt wurden 232 Personen erreicht, denen neben Unterkunft auch sozialpädagogische Betreuung zuteilwurde. Rund 17 engagierte Mitarbeitende sorgten für eine verlässliche, kontinuierliche Betreuung und ein sicheres Umfeld.
Ein weiteres stationäres Angebot war die spezialisierte ASOG-Einrichtung für Frauen und Familien mit 63 Plätzen, die in einem geschützten Rahmen wohnungslosen Frauen und Familien mit komplexen Problemlagen Schutz, Betreuung und Stabilisierung bot. Die Einrichtung zeichnet sich durch ihre individuelle, ressourcenorientierte Unterstützung aus. Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten – darunter auch solche mit Suchterkrankungen – wurden in einer betreuten Wohngemeinschaft untergebracht, wo sie gezielte Hilfe in Alltagsbewältigung, Gesundheitsfragen, Suchttherapie, rechtlicher Orientierung sowie Schuldenregulierung erhielten. Der Kinderschutz bildete dabei einen durchgängig mitgedachten Schwerpunkt, was das Projekt in Berlin einzigartig macht. Auch diese Einrichtung war ganzjährig voll belegt und wurde durch ein sechsköpfiges Team betreut.
Ein zunehmender Arbeitsschwerpunkt der EJF gAG lag 2025 auf der Bereitstellung von regulärem Wohnraum, die Wohnungsvermietung, für besonders vulnerable Gruppen innerhalb der Wohnungslosen. In einem herausfordernden Berliner Wohnungsmarkt gelang es, an zwei Standorten in der Finckensteinallee und Königswinterstraße insgesamt 28 Wohnungen für ukrainische Geflüchtete – vorwiegend Familien – zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme entlastete nicht nur die regulären Unterbringungseinrichtungen, sondern förderte auch Integration und Eigenständigkeit der Mieter:innen. Die Betreuung erfolgte durch einen russisch- und ukrainischsprachigen Sozialbetreuer, der als zentrale Ansprechperson fungierte. Darüber hinaus wurde in der Tambacher Straße eine Wohngemeinschaft mit neun Zimmern für geflüchtete LGBTQ+-Personen vorgehalten, ein in Berlin bislang seltenes Angebot. Begleitet wurde dies durch mehrsprachige Mitarbeitende, die psychologische und soziale Betreuung sicherten. Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt der Wohnungsvermietung ist die Ertüchtigung eines ehemaligen Akademiehotels am Standort Schönholzer Heide. Seit Oktober hat die Belegung der insgesamt 62 Apartments begonnen, die speziell für ältere Geflüchtete der Ukraine sowie deren Angehörige vorgesehen sind.
Im ambulanten Bereich blieb der Fokus auf individueller Beratung und Stabilisierung. Die Unterstützungsangebote nach §§ 67 ff. SGB XII (BEW und WuW) konnten jedoch wirtschaftlich nicht in dem Maße ausgebaut werden wie erhofft. Trotz hohem Engagement blieben die Klient:innenzahlen unter den Erwartungen.

Arbeitsbereich stationäre Flüchtlingshilfe Berlin

Die stationäre Flüchtlingshilfe Berlin war im Jahr 2025 maßgeblich von tiefgreifenden strukturellen Veränderungen geprägt. Bestehende Angebote mussten im Zuge veränderter Rahmenbedingungen und Anforderungen schrittweise beendet werden. Gleichzeitig konnten neue Projekte unter den gegebenen wirtschaftlichen Voraussetzungen nicht umgesetzt werden, da insbesondere Finanzierungsfragen und betriebliche Risiken eine Realisierung erschwerten.
Trotz dieser Entwicklungen besteht weiterhin ein hoher Bedarf an stationären Unterstützungsangeboten für Geflüchtete, sodass perspektivisch tragfähige und wirtschaftlich darstellbare Lösungen dringend erforderlich bleiben.

Arbeitsbereich ambulante und stationäre Flüchtlingshilfe Brandenburg

Im Land Brandenburg setzte die EJF gAG ihre umfassenden Unterstützungsangebote für geflüchtete Menschen fort. An den beiden Standorten Joachimsthal und Oderberg wurden Übergangswohnheime mit kontinuierlicher Betreuung betrieben und boten Orientierung, Betreuung und Integration. Arbeitsmarktintegration sowie Bildungsangebote wurden weiter ausgebaut. Insgesamt nahmen über 325 geflüchtete Personen das Angebot in Anspruch. In Oderberg wurde das Angebot ergänzt durch eine Betreuungseinheit im Seezeit-Resort Werbellinsee, die sich gezielt an ukrainische Geflüchtete richtete. Dieses differenzierte stationäre Betreuungsmodell ermöglichte es, auf spezifische Bedarfe

flexibel und zielgerichtet einzugehen. Im ambulanten Bereich wurde das MSA II-Projekt zur Arbeitsmarktintegration in Oderberg erfolgreich weitergeführt. Es zielt darauf ab, Geflüchteten den Zugang zu Qualifizierung und Erwerbsarbeit zu erleichtern. Weiterhin sollen zusätzliche partizipative Projekte umgesetzt werden, die auf die Förderung von Eigenverantwortung, die Sichtbarmachung individueller Kompetenzen sowie die Stärkung des sozialen Zusammenlebens im Übergangswohnheim ausgerichtet sind.
In Joachimsthal wurde das Projekt „Erste Schritte – gut betreut" ebenfalls fortgesetzt und über das Integrationsbudget des Landkreises Barnim weiterfinanziert.

Ausblick
Für das Jahr 2026 sind wesentliche Entwicklungsschritte geplant. Der Ausbau der ambulanten und stationären Angebote sowie der Bereich der sozialen Wohnraumvermietung sollen gestärkt werden. Das stationäre Angebot der spezialisierten ASOG-Einrichtung für Frauen und Familien wird spezifisch für Frauen und Familien getrennt mit neuen Konzepten sowie entsprechenden Entgeltvereinbarungen berücksichtigt werden. Mit der Einführung der gesamtstädtischen Unterbringung reduziert sich die Platzanzahl und das Gesamtangebot wäre nicht mehr kostendeckend. Parallel wird die interne Qualitätssicherung durch ein Qualitätshandbuch und standardisierte QM-Maßnahmen professionalisiert. Der Standort Tambacher Straße mit dem Angebot der Wohnungsvermietung wird Mitte des Jahres an die Kinder- und Jugendhilfe des Trägers zurückgeführt. Die weiteren bestehenden Wohnprojekte werden im Jahr 2025 fortgeführt,
Übergreifend bleibt die Sicherstellung von Qualität, Fachlichkeit und stabilen Strukturen ein zentrales Ziel insbesondere vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen und anhaltend hoher Unterstützungsbedarfe.
Vor dem Hintergrund der dargestellten wirtschaftlichen Entwicklung wurden im Jahr 2026 strukturelle Anpassungen vorgenommen. Insbesondere konnte der Personalbestand um insgesamt vier Vollzeitstellen reduziert werden. Diese Maßnahme dient der Konsolidierung und trägt dazu bei, die wirtschaftliche Stabilität des Arbeitsbereichs nachhaltig zu sichern.

In Brandenburg wurde der Mietvertrag für Joachimsthal um drei weitere Jahre verlängert und das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Sozialer Campus Angermünder Straße 24" beschlossen und eingeleitet. Weitere Maßnahmen zur Realisierung des Sozialen Campus werden vom Facility Management begleitet.
In Oderberg liegt der Fokus auf der Weiterentwicklung des MSA II-Projekts und der Etablierung von Lernangeboten in Kooperation mit Bildungsträgern.

Jana Stritzke
Leiterin Flüchtlings-und Wohnungslosenhilfe Berlin

Oliver Saringer
Leitung Flüchtlingshilfe- und Wohnungslosenhilfe Brandenburg

Berlin

6.2 Betreutes Einzelwohnen und Wohnungserhalt und Wohnungserlangen

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots:

Ambulante Wohnhilfen – Betreutes Einzelwohnen (BEW) und Wohnungserhalt und Wohnungswiedererlangung (WuW)

Angebote:

Die Ambulanten Wohnhilfen – Betreutes Einzelwohnen (BEW) sowie Wohnungserhalt und Wohnungswiedererlangung (WuW) – werden auf Grundlage der §§ 67 ff. SGB XII erbracht. Diese gesetzlichen Regelungen richten sich an Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, diese zu überwinden.

Ziel der Leistungen ist es, die sozialen Schwierigkeiten zu mildern oder zu beseitigen, eine drohende Wohnungslosigkeit abzuwenden, bestehenden Wohnraum zu sichern oder verlorenen Wohnraum wiederzuerlangen sowie eine nachhaltige Stabilisierung der Lebensverhältnisse zu erreichen. Die Hilfen sind darauf ausgerichtet, die Selbsthilfekräfte der leistungsberechtigten Personen zu stärken und ihre soziale Integration zu fördern.

Die Umsetzung erfolgt ambulant im jeweiligen Lebensumfeld der Klient:innen. Grundlage der Arbeit ist eine individuelle Bedarfsermittlung sowie eine gemeinsam entwickelte Hilfeplanung. Die Unterstützung umfasst insbesondere:

Sicherung und Stabilisierung des Wohnraums
Unterstützung bei Mietrückständen und Kommunikation mit Vermieter:innen
Begleitung bei Behördenangelegenheiten
Unterstützung bei finanziellen und sozialrechtlichen Fragestellungen
Förderung der Alltagsstrukturierung und sozialen Integration
Krisenintervention und Stabilisierung

Die Ambulanten Wohnhilfen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Vermeidung und Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten im Sinne der §§ 67 ff. SGB XII und tragen zur Sicherung von Wohnraum sowie zur Förderung sozialer Teilhabe bei.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
1 Diplom-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (FH) Zusatzqualifikation Rechtliche Betreuung
1 Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (BA)
1 Sozialpädagoge Fachkraft
Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter lag bei 52 Jahren (von 36 bis 61 Jahren).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 31 Klient:innen betreut. Davon erhielten 21 Personen Leistungen im Bereich Betreutes Einzelwohnen (BEW) und 10 Personen Leistungen im Bereich Wohnungserhalt und Wohnungswiedererlangung (WuW).

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):

Die Altersstruktur der betreuten Klient:innen lag zwischen 22 und 75 Jahren.

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):

Die betreuten Personen wiesen vielfältige Unterstützungsbedarfe auf. Dazu gehörten unter anderem psychische Belastungen, soziale Isolation, finanzielle Schwierigkeiten, drohender Wohnungsverlust oder bereits eingetretene Wohnungslosigkeit. Die Hilfen wurden individuell angepasst und orientierten sich an den jeweiligen Ressourcen und Zielvereinbarungen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Im Berichtsjahr 2025 lag der Schwerpunkt der Ambulanten Wohnhilfen auf der Sicherung und Stabilisierung von Wohnverhältnissen sowie auf der Förderung einer eigenständigen Lebensführung. Die Arbeit war ressourcenorientiert, partizipativ und an den individuellen Hilfeplänen der Klient:innen ausgerichtet.

Im Bereich BEW standen die Unterstützung bei der Alltagsstrukturierung, die Begleitung bei Behördenangelegenheiten, die Sicherung des Wohnraums sowie die Förderung sozialer Integration im Mittelpunkt. Ziel war es, die Selbstständigkeit der Klient:innen zu stärken und eine langfristige Stabilisierung zu erreichen.

Im Bereich WuW lag der Fokus insbesondere auf der Vermeidung von Wohnungsverlust. Die Mitarbeitenden unterstützten bei der Klärung von Mietrückständen, führten Vermittlungsgespräche mit Vermieter:innen, begleiteten Anträge auf Kostenübernahmen und halfen bei der Wohnungssuche. In mehreren Fällen konnte durch frühzeitiges Eingreifen eine Kündigung abgewendet werden.

Regelmäßige Hilfeplangespräche und dokumentierte Zielüberprüfungen dienten der fachlichen Qualitätssicherung.

Besondere Ereignisse:

Das Jahr 2025 war geprägt von einer hohen Nachfrage nach ambulanten Wohnhilfen. Die angespannte Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt stellte sowohl Klient:innen als auch Mitarbeitende vor erhebliche Herausforderungen. Insbesondere im Bereich WuW war die Suche nach angemessenem und bezahlbarem Wohnraum mit erhöhtem Aufwand verbunden.

In mehreren Fällen gelang es dennoch, Wohnraum zu sichern oder wiederzuerlangen. Diese Stabilisierungserfolge hatten positive Auswirkungen auf die gesamte Lebenssituation der betroffenen Personen. Gleichzeitig erforderten komplexe psychosoziale Problemlagen einzelner Klient:innen eine intensive fachliche Begleitung.

Wirtschaftsdaten:

Die Sozialen Wohnhilfen der Stadtbezirke – insbesondere die Leistungsbereiche Betreutes Einzelwohnen (BEW) und Wohnungserhalt und Wohnungswiedererlangung (WuW) – waren im Jahr 2025 kontinuierlich belegt. Die Finanzierung der Leistungen erfolgte auf Grundlage der geltenden Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 67 ff. SGB XII in Zusammenarbeit mit den zuständigen Sozialhilfeträgern der Bezirke.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Die Ambulanten Wohnhilfen arbeiteten eng mit verschiedenen Akteur:innen im Sozialraum zusammen. Eine kontinuierliche Kooperation bestand mit dem Bezirksamt, den Fachstellen für Wohnungsnotfälle, dem Jobcenter, gesetzlichen Betreuer:innen, Schuldnerberatungsstellen sowie psychosozialen Diensten.

Besonders im Bereich Wohnungserhalt war die Zusammenarbeit mit Vermieter:innen von zentraler Bedeutung. Durch frühzeitige Kommunikation und Vermittlungsgespräche konnten in mehreren Fällen tragfähige Lösungen erzielt werden.

Die enge Vernetzung trug dazu bei, Unterstützungsangebote abzustimmen und die Stabilisierung der Klient:innen ganzheitlich zu fördern.

Personalentwicklung:

Das Team zeichnete sich durch hohe fachliche Kompetenz und langjährige Berufserfahrung aus. Regelmäßige Teambesprechungen, Fallreflexionen und kollegiale Beratung dienten der Qualitätssicherung und fachlichen Weiterentwicklung.

Die Arbeit mit Menschen in existenziellen Krisensituationen erfordert ein hohes Maß an Professionalität, Empathie und Belastbarkeit. Durch strukturierte Arbeitsprozesse und transparente Kommunikation konnte eine stabile Betreuung gewährleistet werden.

Bauliche Veränderungen:
Da es sich um ambulante Leistungen handelt, fanden im Berichtszeitraum keine baulichen Veränderungen statt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Für das Jahr 2026 steht die weitere qualitative Stabilisierung der ambulanten Angebote im Mittelpunkt. Ziel ist es, die individuelle Hilfeplanung weiter zu stärken und insbesondere präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Wohnungsverlust auszubauen.

Die Netzwerkarbeit soll intensiviert werden, um frühzeitig auf Krisensituationen reagieren und nachhaltige Lösungen entwickeln zu können.

Neue Projekte:

Perspektivisch ist geplant, ergänzende Informationsangebote zur Prävention von Mietschulden sowie strukturierende Gruppenangebote zur Förderung sozialer Kompetenzen zu prüfen. Darüber hinaus soll analysiert werden, inwiefern neue Zielgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf in die bestehenden Strukturen integriert werden können.

6.3 EJF Notübernachtung für wohnungslose Familien

Name der Einrichtung:
EJF Notübernachtung für wohnungslose Familien

Angebote:
Die Notübernachtung bietet 44 Notschlafplätze für wohnungslose Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind und für schwangere Frauen mit aktuellem Mutterpass, die wohnungslos sind oder vor nicht zu verhinderndem Wohnraumverlust stehen. Das übergeordnete Ziel des Angebots ist es, Familien in das soziale Hilfesystem zu führen inklusive der (Re-) Aktivierung der Selbstständigkeit.

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 x B.A. Soziale Arbeit mit staatl. AE
1 x staatl. AE Erzieherin
2 x sozialpädagogische Fachkraft (2x Gleichwertigkeitsanerkennung Soziale Arbeit im Bereich Flüchtlingshilfe)
1 x Sozialbetreuung
1 x Bürokauffrau
1 x Reinigungskraft

2 x Hauswirtschaftskraft/1 x Haustechniker (Betriebsschlosser)
2 x Student:innen
1 x staatlich anerkannter Sozialassistent
1 x Ehrenamt

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
43 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
143

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
0-17 Jahre:2

Älter als 18 Jahre:143

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
74 Familien aus EU
12 Familien außerhalb der EU
18 Familien aus Deutschland
39 Familien aus weiteren Staaten

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 steht die Weiterentwicklung unserer Notübernachtung für wohnungslose Familien im Mittelpunkt. Angesichts weiterhin angespannter Wohnungsmärkte und steigender Lebenshaltungs- und Wohnkosten bleibt die Einrichtung ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur in Berlin. Unser Schwerpunkt liegt 2025 noch stärker auf einer frühzeitigen Stabilisierung der Familien, um akute Krisensituationen schneller zu bewältigen und langfristige Perspektiven zu eröffnen.
Die Notübernachtung bietet Familien in existenziellen Notlagen einen geschützten Raum, in dem sie zur Ruhe kommen und neue Handlungsmöglichkeiten entwickeln können.
Der Zugang zu regulären Unterstützungsangeboten ist für viele Betroffene nach wie vor mit hohen Hürden verbunden – unabhängig von Einkommen oder sozialrechtlichem Status. Deshalb setzten wir 2025 verstärkt auf eine strukturierte Erstberatung, eine enge Netzwerkarbeit im Sozialraum sowie eine gezielte Vermittlung an entsprechende Fachstellen.
Ziel ist es, Kinder und ihre Sorgeberechtigten möglichst rasch aus der Wohnungslosigkeit zu führen und sie nachhaltig in bestehende Hilfesysteme zu integrieren.
Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt 2025 auf der intensiven Begleitung besonders vulnerabler Familienkonstellationen. Dazu zählen insbesondere alleinerziehende Elternteile, Familien mit sehr jungen Kindern sowie schwangere Frauen. Durch die enge Zusammenarbeit mit medizinischen Fachkräften und Beratungsstellen wird sichergestellt, dass gesundheitliche Versorgung auch bei ungeklärtem Versicherungsstatus frühzeitig angebunden wird. Prävention, Gesundheitsförderung und psychosoziale Stabilisierung bilden hierbei zentrale Bausteine.
Darüber hinaus nimmt die Umsetzung des Kinderschutzauftrags weiterhin einen hohen Stellenwert ein. Die Kooperation mit dem Jugendamt und freien Trägern der Jugendhilfe wurde 2025 weiter vertieft, um bei Bedarf schnell geeignete Anschlussmaßnahmen oder weiterführende Unterbringungsformen zu organisieren.
Ziel ist es, Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und passgenaue Hilfen einzuleiten.
Gleichzeitig bleiben strukturelle Herausforderungen bestehen. Bürokratische Verfahren und komplexe Zuständigkeiten erschweren häufig eine zügige Leistungsgewährung.
Im Jahr 2025 arbeiten wir daher noch intensiver an klaren Kommunikationswegen mit Behörden und an verbindlichen Absprachen, um Prozesse zu beschleunigen und Übergänge reibungsloser zu gestalten.

Trotz anhaltender Herausforderungen zeigt sich, dass unsere Arbeit wirkt.
Auch 2025 gelang es, zahlreichen Familien Schutz, Stabilität und neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Einige Familien konnten in unser angrenzendes Angebot der ASOG-Unterbringung übergeleitet und somit einer kontinuierlichen Unterstützung zugeführt werden.

Besondere Ereignisse:
Das Jahr 2025 war neben den fachlichen Aufgaben von zahlreichen besonderen Ereignissen geprägt, die das Zusammenleben in der Notübernachtung bereichert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt haben.
Ein wichtiger Moment war der Besuch von Staatssekretär Herrn Bozkurt. Im persönlichen Austausch erhielt er Einblicke in die Lebensrealität wohnungsloser Familien sowie in die tägliche Arbeit des Teams. Der Besuch bot Gelegenheit, strukturelle Herausforderungen zu benennen und auf notwendige Verbesserungen aufmerksam zu machen.
Eine spürbare Verbesserung der Lebensbedingungen stellte die Matratzenspende des Unternehmens „Bett 1" dar. Die insgesamt 100 neuen Matratzen trugen wesentlich zu einem besseren Schlafkomfort bei, ein wichtiger Faktor für die körperliche und psychische Stabilisierung von Kindern, Eltern und insbesondere schwangeren Frauen.
Auch im Jahresverlauf spielten gemeinschaftliche Feierlichkeiten eine bedeutende Rolle. Sie schaffen Momente der Normalität, der Freude und des sozialen Miteinanders in einem oft belastenden Alltag. Gefeiert wurden unter anderem Fasching und Halloween mit kreativen Aktionen sowie Verkleidungen für die Kinder. Am Weltkindertag standen die Rechte und Bedürfnisse der jungen BewohnerInnen im Mittelpunkt – mit Spielangeboten und kleinen Überraschungen, die ihnen Wertschätzung und unbeschwerte Zeit schenkten.
Religiöse Feste wurden ebenfalls bewusst begleitet. Während Ramadan wurde auf die Bedürfnisse fastender BewohnerInnen Rücksicht genommen und ein abschließendes Fest stärkte das interkulturelle Miteinander.

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die Weihnachtsfeier. Für große Begeisterung sorgte der Besuch des Weihnachtsmanns, der die Kinder persönlich begrüßte und kleine Geschenke überreichte.
Zusätzlich gestaltete eine Theaterpädagogin ein kreatives Mitmachangebot, bei dem die Kinder spielerisch in Rollen schlüpfen, Geschichten entwickeln und ihre Ausdrucksfähigkeit stärken konnten. Das gemeinsame Lachen, Staunen und Erzählen machten die Feier zu einem emotionalen und verbindenden Jahresabschluss.

Neben den internen Veranstaltungen war die Einrichtung auch nach außen präsent.
Die Teilnahme an der Berufsmesse im Diakoniezentrum bot Gelegenheit, unsere Arbeit vorzustellen und mit Fachkräften sowie Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Zudem besuchten junge SchülerInnen einer katholischen Grundschule die Notübernachtung. Der Austausch förderte Verständnis für soziale Themen und ermöglichte altersgerechte Einblicke in unsere Arbeit.

Auch für das Team gab es im Jahr 2025 wichtige Impulse. Ein Weiterbildungstag mit einer besonderen Stadtführung mit einem ehemals obdachlosen Menschen aus Berlin eröffnete neue Perspektiven auf das Thema Wohnungslosigkeit und regte zur fachlichen Reflexion an.
Am Teamtag beteiligten sich die Mitarbeitenden außerdem engagiert an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" des Samariter Bunds und packten zahlreiche Geschenke für Kinder in schwierigen Lebenslagen.

Diese vielfältigen Ereignisse haben das Jahr 2025 in besonderer Weise geprägt.
Sie stärkten sowohl die BewohnerInnen als auch das Team, förderten Teilhabe, Gemeinschaft und fachliche Weiterentwicklung und sind ein wichtiger Bestandteil unserer ganzheitlichen Arbeit.

Wirtschaftsdaten:
01.01.2025 – 31.12.2025 Gewährung einer Zuwendung über: 1.109.129,14 €

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Netzwerkarbeit und Kooperationen mit unterschiedlichen Trägern waren auch 2025 ein zentraler Bestandteil der effektiven und nachhaltigen Unterstützung wohnungsloser Familien. Dabei erfolgte die Zusammenarbeit sowohl in regelmäßigen Runden und Fachtreffen, wie dem Runden Tisch der Notunterkünfte, als auch durch interdisziplinäre Vernetzung mit Partnern wie der Diakonie Stadtmitte, Berliner Kältehilfe, dem Zentrum für sexuelle Gesundheit, der Berliner Stadtmission, Malteser und dem KJGD.

Darüber hinaus konnten neue Spendenpartnerschaften, unter anderem mit REWE Ernststraße, Bett 1 und der Berliner Tafel etabliert werden, die die direkte Unterstützung der Familien ergänzend stärkten.

Personalentwicklung:
- Im Jahr 2025 prägten personelle Veränderungen und zugleich eine spürbare Stabilisierung das Team der Notübernachtung. Zwei langjährige KollegInnen gingen in den Ruhestand, wobei eine Kollegin der Einrichtung weiterhin als Hauswirtschaftskraft erhalten bleibt und das Team mit ihrer Erfahrung unterstützt.
- Eine deutliche Festigung erfuhr das Team durch den Wechsel von drei internen Kolleginnen aus der ambulanten Wohnungslosenhilfe, die sich schnell integrierten und zur Kontinuität sowie Qualität der Arbeit beitrugen.
- Zudem wurde das Arbeitsverhältnis mit einer Kollegin aus dem Hauswirtschaftsbereich im gegenseitigen Einvernehmen beendet. Die Kollegin hat innerhalb des Trägers eine andere Position übernommen, sodass sie der Organisation weiterhin erhalten bleibt.
- Darüber hinaus musste ein Arbeitsverhältnis im Nacht- und Wochenenddienst aufgrund einer Bedrohungssituation beendet werden, um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Insgesamt war das Jahr von verantwortungsvollen personellen Entscheidungen und einer positiven Teamentwicklung geprägt.

Bauliche Veränderungen:
- Die Raucherecke mit Überdachung auf dem Gelände der Notübernachtung wurde an einem neuen Standort installiert.
- Alle Küchen der Notübernachtung wurden mit neuen Kühlschränken ausgestattet.
- Zudem erfolgte der Austausch der Herden um Sicherheit, Funktionalität und Energieeffizienz zu erhöhen.

Im Juni 2025 verursachte ein heftiger Sturm erhebliche Schäden auf dem Außengelände. Zwei Bäume wurden entwurzelt, darunter ein großer Baum, der umstürzte und anschließend fachgerecht zersägt und entfernt werden musste. Ein weiterer Baum wurde aus Sicherheitsgründen zusätzlich gefällt, um mögliche Gefährdungen für Bewohnende und Mitarbeitende auszuschließen. Durch die Entwurzelung des Baumes wurde zudem die Telefonleitung beschädigt, sodass die Einrichtung über einige Zeit telefonisch über die Festnetznummern nicht erreichbar war.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Ein zentraler Schwerpunkt liegt weiterhin auf der gezielten fachlichen Weiterentwicklung des Teams. Hintergrund sind insbesondere Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen für EU-BürgerInnen in 2026, die unmittelbaren Auswirkungen auf Beratung, Leistungsansprüche und Perspektivplanung haben. Um hier rechtssicher und fachlich fundiert handeln zu können, werden entsprechende Weiterbildungen und Informationsformate verstärkt in den Fokus genommen.

Ziel ist es, die Handlungssicherheit der Mitarbeitenden zu erhöhen und eine bedarfsgerechte, diskriminierungssensible Beratung sicherzustellen.

Weitere strategische Schwerpunkte ergeben sich aus den besonderen Anforderungen des Arbeitsfeldes, die Sicherstellung eines stabilen und belastbaren Teams, die Prävention und Deeskalation in Konfliktsituationen, der Schutz von Bewohnenden und Mitarbeitenden sowie die enge Kooperation mit Behörden, Beratungsstellen und medizinischen Einrichtungen. Ebenso bleibt die nachhaltige Strukturierung von Aufnahme-, Aufenthalts- und Vermittlungsprozessen ein wesentliches Ziel, um Durchlässigkeit zu fördern und Perspektiven außerhalb der Notübernachtung zu eröffnen.

Zusätzlich geplant sind die Renovierung und Umstrukturierung der Einrichtung, insbesondere der Raumwechsel der Kinderbetreuung in einen größeren, kindgerechten Bereich. Zudem wird der Nacht- und Wochenenddienstraum funktional angepasst, renoviert und eingerichtet, um die Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden weiter zu verbessern.

Neue Projekte:
Angedacht ist die Erweiterung präventiver und unterstützender Angebote, insbesondere für bildungsferne Eltern. Unsere Krankenschwester wird künftig mit unseren Fachkräften verstärkt themenbezogene Informations- und Unterstützungsangebote durchführen. Geplant sind unter anderem Ernährungsberatung für Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder, Unterstützung in Erziehungsfragen mit niedrigschwelligem Beratungsansatz und Angebote zur Rückbildung und körperlichen Stabilisierung nach der Geburt.

Insgesamt stehen Professionalität, Rechtssicherheit, Qualitätssicherung, die Umstrukturierung und Renovierung der Räumlichkeiten und die konsequente Ausrichtung an den individuellen Bedarfen der Bewohnenden im Mittelpunkt der strategischen Weiterentwicklung 2026.

6.4 EJF ASOG für Frauen und Familien

Name der Einrichtung:
EJF ASOG für Frauen und Familien

Angebote:
In unserer spezialisierten ASOG-Einrichtung für Frauen und Familien bieten wir einen geschützten, sicheren und stabilisierenden Lebensraum für wohnungslose Frauen und Familien in akuten Notlagen. Unsere Einrichtung versteht sich als Ort der Sicherheit, der Privatsphäre und des Respekts, an dem die Bewohnerinnen zur Ruhe kommen und neue Perspektiven entwickeln können.
Ziel unserer Arbeit ist es, eine vorübergehende, sichere und bedarfsgerechte Unterbringung zu gewährleisten und gleichzeitig individuelle Hilfsprozesse zu gestalten. Dabei unterstützen wir die Frauen und Familien dabei, sich im sozialen Hilfesystem zurechtzufinden und bestehende Ansprüche auf Leistungen zu klären und geltend zu machen. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die (Re-)Aktivierung und Stärkung der Selbstständigkeit sowie die Förderung persönlicher Ressourcen und Kompetenzen. Wir begleiten die Bewohner*innen intensiv in lebenspraktischen Alltagsangelegenheiten. Dazu gehören unter anderem die Strukturierung des Tagesablaufs, Haushaltsführung, Umgang mit Behörden, Terminplanung, Gesundheitsvorsorge sowie die Organisation von Kinderbetreuung und Schulangelegenheiten. Unser Ziel ist es, Stabilität im Alltag zu schaffen und die Handlungssicherheit der Frauen nachhaltig zu stärken.
Darüber hinaus unterstützen wir bei der Bewältigung komplexer Problemlagen in den Bereichen Gesundheit und Sucht, rechtliche Angelegenheiten sowie Finanzen und Schulden. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen entwickeln wir realistische Lösungsstrategien, vermitteln bei Bedarf an Fachberatungsstellen, Therapeut*innen oder Schuldnerberatungen und begleiten sie zu wichtigen Terminen. Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert, wertschätzend und auf Augenhöhe.

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 x Dipl. – Sozialpädagogin /Dipl. Sozialarbeiterin
1 x Sozialbetreuung- Student Soziale Arbeit
1 x Sozialbetreuung - Werkstoff Technik
1 x Reinigungskraft/ Haustechniker
1 x Kinderhelferin
1x Verwaltungskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 43 Jahre.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
105

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
0-17 Jahre: 55

Älter als 18 Jahre: 50

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):

6 Familien aus EU
2 Familien außerhalb EU
9 Familien aus Deutschland
15 Familien aus weiteren Staaten

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Zielgruppe des Projekts sind bis zu 55 wohnungslos gewordene Familien und Frauen mit und ohne Kinder, insbesondere wenn sie aus sozialpädagogisch betreuten Notunterkünften entlassen werden und keine andere Unterkunft angeboten bekommen, als eine gemischtgeschlechtliche ASOG-Einrichtung. Es handelt sich dabei um Familien und Frauen die Leistungen nach dem SGB XII beziehen.
Das übergeordnete Ziel unserer Arbeit mit wohnungslosen Frauen und Familien ist es, die vorübergehende und sichere Unterbringung zu gewährleisten, sie in das soziale Hilfesystem zu führen inklusive der (Re-)Aktivierung der Selbstständigkeit, sie in lebenspraktischen Alltagsangelegenheiten zu unterstützen und zu betreuen sowie Probleme in den Bereichen: Gesundheit/Sucht, Recht und Finanzen/Schulden mit ihnen gemeinsam zu bewältigen.
Die sozialpädagogische Beratung ist eine integrale zusätzliche Leistung zur Überwindung der Wohnungslosigkeit. Die Beratungsleistungen führen u. a. zu einer Hilfebedarfsermittlung, beinhalten die Klärung von Fragen zur Sicherung des täglichen Lebensunterhaltes und zu den individuellen Perspektiven der wohnungslosen Bewohner*innen. Darüber hinaus können Fragen zur Alltagsgestaltung (Familie, Partnerschaften, berufliche Orientierung, Freizeit) und ggfls. zur Krisenintervention geklärt werden. Im Rahmen eines Clearingprozesses ermöglichen die sozialpädagogischen Fachkräfte im Bedarfsfall eine Vermittlung in weiterführende Angebote bzw. in spezifische Fachberatungsstellen z. B. zu den Themen: Schulden, Suchterkrankung, Gesundheitsvorsorge, Aufarbeitung von Gewalterfahrungen, psychische Probleme oder Hygiene. Die Bewohner*innen werden bei der Antragstellung auf gesetzlich geregelte Sozialleistungen von den MA unterstützt. Die Grundsätze unserer Arbeit sind Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und transparente Entscheidungsprozesse. Methodisch erfolgt die Leistungserbringung unter Anwendung anerkannter Methoden der Sozialen Arbeit. Das heißt, die individuelle Förderung und der dabei notwendige Einbezug der Bewohnerinnen sowie ihre umfassende Information über andere Angebote und eine hohe Transparenz aller angestoßenen Prozesse sind für uns selbstverständlich.

Besondere Ereignisse:

Bauliche Maßnahmen und strukturelle Weiterentwicklungen

Im Berichtszeitraum wurde der Kinderbetreuungsraum umfassend saniert und konzeptionell weiterentwickelt. Neben Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten erfolgte eine vollständige Neuausstattung mit altersgerechten Möbeln, pädagogischen Materialien sowie vielfältigem Spielzeug. Ziel der Maßnahme war die Schaffung eines sicheren, fördernden und kindgerechten Umfelds, das sowohl den Bedürfnissen der betreuten Kinder als auch den fachlichen Anforderungen der pädagogischen Arbeit gerecht wird.

Im Oktober wurde der Sozialdienst in neue Büroräume im Gebäude „Am Bärensprung 58" verlegt. Mit dem Umzug konnten die Arbeitsbedingungen des Fachpersonals deutlich verbessert werden. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen eine strukturiertere Organisation interner Abläufe sowie eine geschützte und vertrauliche Beratungsatmosphäre für die Bewohnerinnen.

Darüber hinaus wurden drei Bewohnerzimmer im Obergeschoss der ASOG-Einrichtung grundlegend saniert und modernisiert. Die Maßnahmen umfassten Renovierungsarbeiten sowie eine funktionale und wohnliche Neugestaltung der Räumlichkeiten. Durch die Verbesserung der baulichen und materiellen Ausstattung konnte die Wohnqualität nachhaltig gesteigert und ein wichtiger Beitrag zur Stabilisierung und zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen geleistet werden.

Personalentwicklung:
1 x Kinderschutz
1 x Häusliche Gewalt
1 x Ersthilfekurs
1 x Brandschutz

Bauliche Veränderungen:
Keine

Ausblick und Planung

Ausbau der Ehrenamtsarbeit
Im kommenden Jahr ist die gezielte Akquise sowie der weitere Ausbau und die strukturierte Koordination von Ehrenamtlichen vorgesehen. Ziel ist es, zusätzliche Unterstützungsangebote für die Bewohnerinnen zu etablieren und bestehende Angebote nachhaltig zu stärken. Ehrenamtliche sollen insbesondere die Kleiderkammer organisatorisch unterstützen, das Sprachcafé begleiten sowie Bewohner*innen individuell bei der Jobsuche unterstützen (z. B. bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Online-Stellensuche und der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche).
Geplant ist zudem die Entwicklung eines klaren Einsatzkonzeptes mit festen Ansprechpartner*innen, regelmäßigen Austauschtreffen sowie einer fachlichen Begleitung, um Qualität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit des Ehrenamts sicherzustellen.

Partizipative Gestaltung und Bepflanzung des Außengeländes
Für das kommende Jahr ist die weitere Gestaltung und Bepflanzung des Außengeländes unter aktiver Beteiligung der dort lebenden Kinder vorgesehen. Die Maßnahme soll in enger Zusammenarbeit mit der Kinderbetreuerin umgesetzt werden und verfolgt pädagogische sowie gemeinschaftsfördernde Ziele.
Die Kinder sollen in Planung, Auswahl geeigneter Pflanzen sowie in die praktische Umsetzung eingebunden werden. Ziel ist es, Verantwortungsbewusstsein, Umweltbewusstsein und Teamfähigkeit zu stärken sowie das Zugehörigkeitsgefühl zum

gemeinsamen Lebensumfeld zu fördern.
Durch die geplante Aufwertung des Außengeländes soll zudem ein attraktiver, naturnaher Aufenthaltsbereich entstehen, der Spiel, Begegnung und Erholung gleichermaßen ermöglicht.

6.5 EJF Wohnungsvermietung Schönholzer Heide

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots:
EJF gemeinnützige AG
Wohnungsvermietung Schönholzer Heide
Heinrich – Mann – Str. 29
13156 Berlin
Angebote:
Wohnungsvermietung

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Standortleitung, Kulturpädagogik, B.A., 1 VK
Psychologe, Psychologie, Master, 0,60 VK
Hausmeister, Schlosser, Ausbildung, 0,75 VK
Verwaltungskraft, Bürokauffrau, Ausbildung, 1 VK
Sozialbetreuung, 1 VK

Laut Stellenplan waren im Bereich der Wohnungsvermietung über das Jahr insgesamt fünf Mitarbeitende auf 4,35 VK Stellen eingesetzt.

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt):
51,6

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):
92 (Stand: 31.12.2025)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):
Gesamte Altersstruktur: 53,78 (SH: 64,63, KöWi: 30,38, TB: 25,7)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben):
104 Mieter:innen / Nutzer:innen lebten 2025 in den Häusern, davon drei Kinder und zwei Jugendliche. Insgesamt erfolgten 91 Ein- und 10 Auszüge.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Jahr 2025 umfasst der Bereich der Wohnungsvermietung drei Immobilien, in denen Wohnraum an geflüchtete Menschen aus der Ukraine vermietet wird. Vor dem Hintergrund der angespannten und zunehmend unbezahlbaren Wohnraumsituation in Berlin begann der Bereich der Flüchtlings- und Wohnungslosenhilfe nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine im Jahr 2022, befristet Wohnraum für diese Zielgruppe bereitzustellen. Zu Beginn wurden zwei Immobilien genutzt. Im Jahr 2025 kamen zwei weitere Objekte hinzu, während eine Immobilie zum 31.12.2024 rückabgewickelt wurde.

Die Wohnungsvermietung am Standort Schönholzer Heide (Heinrich-Mann-Str. 29, 13156 Berlin) richtet sich an geflüchtete Senior:innen ab 60 Jahren aus der Ukraine sowie deren Familien. Voraussetzung für die Anmietung ist ein geplanter Mindestaufenthalt von sechs Monaten in Deutschland sowie eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG. Vermietet werden Wohnappartements, bestehend aus einem Wohnraum und einem Badezimmer. Zusätzlich stehen Gemeinschaftsküchen sowie ein gemeinsames Waschcenter zur Verfügung. Am Standort Schönholzer Heide stehen insgesamt 61 Wohnappartements zur Anmietung bereit. Davon entfallen 17 auf Doppelzimmer, 4 auf barrierearme Zimmer und

40 auf Einzelzimmer. Seit dem ersten Mai sind die Appartements in der Schönholzer Heide vermietet.

Die Immobilie in der Tambacher Straße 40, 12249 Berlin, richtet sich an geflüchtete Menschen aus der Ukraine, die der LSBTIQ*-Community angehören, und stellt insgesamt neun Zimmer zur Verfügung. Das Wohnangebot ist in WG-Strukturen organisiert, wobei Küche und Bäder gemeinschaftlich genutzt werden. Darüber hinaus steht den Nutzer:innen ein großer Garten zur Verfügung. Das Wohnangebot war ursprünglich bis zum 31.12.2025 befristet und wurde bis zum 30.06.2026 verlängert.

Das Wohnangebot in der Königswinter Str. 3, 10318 Berlin, richtet sich an geflüchtete Frauen und deren Kinder aus der Ukraine. Auch hier erfolgt das Wohnen in WG-Strukturen mit gemeinschaftlich genutzten Küchen, Bädern sowie einem Garten, der allen Nutzer:innen zur Verfügung steht. In dem Haus stehen insgesamt sechs Zimmer zur Nutzung zur Verfügung. Das Wohnangebot war zunächst bis zum 31.12.2025 befristet, wurde anschließend bis zum 30.06.2026 und schließlich bis zum 31.07.2027 verlängert.

Allen Wohnangeboten ist gemeinsam, dass sie sich an Mieter:innen bzw. Nutzer:innen richten, die eigenständig und selbstverwaltend wohnen können. Am Standort Schönholzer Heide wird ergänzend eine russischsprachige Sozialberatung angeboten, die von den Mieter:innen und Nutzer:innen eigenständig in Anspruch genommen werden kann. An drei Tagen pro Woche besteht die Möglichkeit, Anliegen zu klären und bedarfsorientierte Unterstützung zu erhalten.

Die Entscheidung, Wohnraum direkt an die Zielgruppe anzubieten, ermöglicht es den Mieter:innen und Nutzer:innen, die zuvor längere Zeit in Unterkünften für Geflüchtete gelebt haben, wieder ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben ohne fremde Kontrolle oder strikte Regeln zu führen.

Besondere Ereignisse:
Im Jahr 2025 ergab sich in der Immobilie in der Tambacher Straße die besondere Herausforderung, dass zwei Nutzer:innen aufgrund psychischer Erkrankungen mit dem selbstständigen Wohnen nicht zurechtkamen. In der Folge kam es zu mehreren Vorfällen, die dazu führten, dass die betroffenen Nutzer:innen die Immobilie verlassen mussten. Eine Begleitung in solchen Phasen kann durch das Personal nicht gewährleistet werden, da niemand dauerhaft vor Ort ist, was in solchen Situationen besonders herausfordernd ist.

Wirtschaftsdaten:
Die Miete und die Nutzungsgebühr im Bereich Wohnungsvermietung richtet sich nach den Vorgaben der AV-Wohnen und wird danach entsprechend berechnet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Am Standort Schönholzer Heide unterstützt seit Juli 2025 eine Ehrenamtliche, Mieter:innen bei der Begleitung zu Terminen wie zu Ärzten oder Behörden. Dieses Ehrenamt ist besonders wichtig, da viele Mieter:innen Unterstützung sowohl hinsichtlich der Sprache als auch bei der Orientierung in Berlin benötigen. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Pankow, dessen Angebote von den Mieter:innen teilweise genutzt werden. Zudem fand eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem auf dem Gelände ansässigen Pflegedienst der Schönholzer Heide statt, um die Anbindung der Mieter:innen bei Bedarf zu gewährleisten.

Personalentwicklung:
Im Jahr 2025 lag die Gesamtstärke des Teams der Wohnungsvermietung bis Juni bei fünf Mitarbeitenden. Im Juni wechselte ein Kollege intern in ein anderes Team. Bis zum Jahresende war das Team der Wohnungsvermietung mit vier Mitarbeitenden stabil. Zum Jahresende ging eine langjährige Kollegin in den Ruhestand. Die Stelle der Verwaltungskraft wird nicht neu besetzt.

Bauliche Veränderungen:
Bei drei von vier Immobilien handelt es sich um Bestandsimmobilien vom EJF. Da es sich hierbei um Häuser handelt, die perspektivisch abgerissen oder umgebaut werden sollen, um anschließend anderen Bereichen des EJFS zugeführt zu werden, handelt es sich um ältere Immobilien.

Die Hauptprobleme lagen hier im Bereich der Heizung, der Boiler sowie durch Pumpenausfälle. Bauliche Veränderungen gab es in diesen Immobilien nicht.

Die Immobilie in der Schönholzer Heide hat das EJF im März 2025 übernommen. Das ehemalige Hotel wurde vom Vermieter für die Nutzung der Wohnungsvermietung entsprechend baulich angepasst. Im Laufe des Jahres 2025 wurden zudem bislang unerkannte Baumängel festgestellt.

Ausblick und Planung

Für das Jahr 2026 möchte sich die Wohnungsvermietung an ihrem Standort in der Schönholzer Heide verstärkt auf Vernetzung und Kooperationen im Bezirk sowie in der Nachbarschaft konzentrieren. Die Mieter:innen, die in dem Haus wohnen, sollen – sofern sie dies wünschen – noch stärker in die Mehrheitsgesellschaft integriert werden.

Diesen Prozess möchten wir aktiv begleiten und individueller auf die Bedürfnisse unserer Mieter:innen eingehen. Da die Hauptzielgruppe Personen ab 60 Jahren sind, sollte ein besonderer Fokus auf der Unterstützung der Integration und dem Thema Gesundheit liegen.

Durch die neu besetzte Stelle der Integrationslotsin im Jahr 2026 soll dieser Prozess bestmöglich begleitet und unterstützt werden.

Strategische Schwerpunkte:
Strategische Schwerpunkte des Bereichs Wohnungsvermietung 2026 sind:

1. Weitere Bereitstellung bedarfsgerechten Wohnraums für Geflüchtete.

2. Förderung von eigenständigem und selbstbestimmtem Wohnen:
   Unterstützung der Mieter:innen und Nutzer:innen beim Übergang aus Unterkünften für Geflüchtete in selbstverwaltetes Wohnen.
3. Soziale Begleitung und Integration:
   Intensivere Bereitstellung von Beratung und Unterstützung durch die Sozialberatung.
4. Kooperation mit Partner:innen vor Ort:
   Zusammenarbeit mit Pflegediensten, Stadtteilzentren und weiteren Akteuren, um gesundheitliche, soziale und pflegerische Bedarfe abzudecken. Weiterer Ausbau des Bereiches Ehrenamtliche Unterstützung und Kooperationen mit Angeboten im Bezirk.
5. Qualitätssicherung und Gebäudemanagement:
   Erkennung und Behebung von Baumängeln, Instandhaltung der Immobilien sowie Gewährleistung sicherer Wohnbedingungen.

   Neue Projekte: keine

Brandenburg

6.6 Flüchtlingshilfe im Landkreis Barnim

ÜWH Joachimsthal

Name der Einrichtung: Übergangswohnheim Joachimsthal

Angebote:
Im Übergangswohnheim Joachimsthal erfolgt Betreuung und Beratung von geflüchteten Menschen. Grundlage unserer Arbeit ist das Brandenburgische Landesaufnahmegesetz.

Mitarbeitende (Qualifikation):

1 VK	Krankheits- und Gesundheitspflegerin mit Gleichwertigkeitsanerkennung
1 VK	Staatlich anerkannte Erzieherin mit Gleichwertigkeitsanerkennung
1 VK	Kauffrau im Gesundheitswesen mit Gleichwertigkeitsanerkennung (ab 10/2025)
0,5 VK	Hauswirtschaftskraft (ab 04/2025)

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden lag bei 42 Jahren.
(Altersspanne: 31 - 57 Jahre)

Stationäre Betreuung
Kapazität der Einrichtung im Berichtszeitraum: 115 Plätze
Teilnehmende/ Bewohnende/ Klienten (Anzahl):
Es wurden 125 Personen im Berichtszeitraum stationär betreut. Davon waren 99 männliche (79%) und 26 weibliche (21%) Personen. Die durchschnittliche Belegung lag bei 90 Bewohnende. Das entspricht einer Auslastung von durchschnittlich 78%.
Die Bewohnenden kamen aus 16 verschiedenen Ländern. Zu den Hauptherkunftsländern gehörten: Syrien, Afghanistan, Türkei, Ukraine, Kamerun

Bericht über den Zeitraum 2025

Soziale Betreuung und Beratung
Die soziale Betreuung in der Asylunterkunft hatte im Berichtszeitraum das Ziel, den Bewohner*innen Orientierung in der neuen Lebensumgebung zu geben, sie bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Stabilisierung des Zusammenlebens in der Gemeinschaftsunterkunft sowie der Prävention von Konflikten und Resignation.
Die sozialpädagogische Arbeit umfasste insbesondere Aufnahme- und Clearinggespräche, die Vermittlung von Informationen zu Abläufen in der Einrichtung und zum Wohnort, Unterstützung bei Behördengängen und Leistungsbeantragungen sowie die Begleitung zu Themen wie Bildung, Arbeit, Gesundheit und Wohnen. Zudem erfolgte die Vermittlung an Integrations- und Sprachkurse, externe Beratungsstellen sowie die Zusammenarbeit mit lokalen Netzwerken, Ehrenamtlichen und Vereinen.
Angebote für Bewohner*innen
Für Kinder und Jugendliche wurden bedarfsgerechte Freizeit- und Förderangebote bereitgestellt, darunter Hausaufgabenhilfe, Spiel- und Bewegungsangebote, kreative Aktivitäten sowie die Anbindung an externe Sport- und Freizeitvereine.
Erwachsene Bewohner*innen konnten an Workshops zum Zusammenleben und Wohnen, Gesprächsformaten zur Beteiligung und Beschwerdeäußerung sowie an Freizeit- und Bewegungsangeboten teilnehmen. Ergänzend standen niedrigschwellige Angebote wie eine ehrenamtlich unterstützte Fahrradwerkstatt sowie gemeinschaftlich nutzbare Freizeitflächen zur Verfügung.
Im Juni wurde das zehnjährige Bestehen der Einrichtung gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Bewohner*innen, der Willkommensinitiative sowie geladenen Gästen aus

dem Sozialraum begangen. Die Veranstaltung bot Raum für Begegnung, Austausch und Würdigung der langjährigen Arbeit vor Ort.
Wirtschaftsdaten:
Die Finanzierung des Übergangswohnheims Joachimsthal erfolgt auf Grundlage des Betreibervertrages über Betreuungs- und Mietpauschalen. Gemeinkosten werden gesondert abgerechnet. Das Projekt „Erste Schritte – gut betreut, Integrationsförderung im Übergangswohnheim Joachimsthal" wurde im Jahr 2025 fortgeführt und durch den Landkreis Barnim finanziert.

Kooperationen und Netzwerk:
Die Arbeit im Übergangswohnheim basiert auf einer kontinuierlichen Zusammenarbeit mit relevanten Netzwerkpartnern, darunter das Grundsicherungsamt des Landkreises Barnim, die Amts- und Stadtverwaltung Joachimsthal, das Integrationsnetzwerk Barnim, Migrationsfachberatungen, medizinische Versorgungseinrichtungen, Sprachkursträger, die Polizeiinspektion Bernau, Bildungseinrichtungen, ortsansässige Vereine sowie die Willkommensinitiative Joachimsthal.

Personalentwicklung:
Die Personalsituation war im Berichtsjahr stabil. Die Verwaltungsmitarbeiterin absolvierte erfolgreich den Zertifikatslehrgang „Grundlagen der sozialen Arbeit" und erfüllt damit die Voraussetzungen für eine Ausnahmegenehmigung gemäß Anlage 4 der LAufnGDV.

Bauliche Veränderungen:
Der Bauantrag für die Wohncontainer wurde verlängert. Die Genehmigung wurde für weitere drei Jahre erteilt.

Ausblick und Planung:

Es wurde ein Antrag zur Fortführung des MSA-II-Projektes für das Jahr 2026 beim Landkreis Barnim eingereicht; die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Strategische Schwerpunkte:
Die Stadtverordnetenversammlung von Joachimsthal hat das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanes „Sozialer Campus Angermünder Straße 24" beschlossen und eingeleitet. Weitere Maßnahmen zur Realisierung des Sozialen Campus werden vom Facility Management begleitet.

6.7 Übergangswohnheim Oderberg

Name der Einrichtung:
Übergangswohnheim Oderberg

Angebote:
Im Übergangswohnheim Oderberg werden Asylsuchende und Geflüchtete, die durch den Landkreis zugewiesen wurden, umfassend sozialpädagogisch betreut, individuell beraten und in vielfältiger Weise im Alltag unterstützt

Mitarbeitende (Qualifikation):

1 VK	Heimleitung (stattlich anerkannte Erzieherin, mit Zustimmung zur Ausnahme von dem Qualifikationserfordernis zur staatlich anerkannten Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin)
0,65 VK	Sozialbetreuer (stattlich anerkannter Erzieher)
0,60 VK (Sozialassistent)	Student zur Unterstützung der ambulanten Betreuung
0,50 VK	Hauswirtschaftskraft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt lag bei 39,5 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 220 Personen im Übergangswohnheim Oderberg betreut.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten Altersstruktur:
Der Altersdurchschnitt lag bei 24 Jahren.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Es lebten Bewohner*innen aus 11 unterschiedlichen Ländern im Übergangswohnheim Oderberg. Der Personen kamen aus der Ukraine, Kenia, Afghanistan, Syrien, Türkei, Iran, Pakistan, Irak, Tschad, Kamerun, russ. Föderation.

Bericht über den Zeitraum 2025

Tätigkeitsbericht 2025 - Übergangswohnheim Oderberg

Im Jahr 2025 wurden im Übergangswohnheim Oderberg weiterhin geflüchtete Menschen gemäß den Vorgaben des Brandenburger Landesaufnahmegesetzes untergebracht und sozialpädagogisch betreut. Die Zuweisung der Bewohner*innen erfolgte über das Unterbringungsmanagement des Landkreises Barnim.

Im Rahmen der Aufnahme wurden strukturierte Erstgespräche durchgeführt. Dabei erfolgte eine umfassende Information über die geltende Hausordnung sowie über Rechte und Pflichten im Wohnheim. Eltern wurden ausdrücklich auf ihre Aufsichts- und Fürsorgepflichten hingewiesen. Ergänzend fanden Clearinggespräche statt, in denen relevante Informationen zur gesundheitlichen Situation sowie zu familiären und sozialen Hintergründen erhoben wurden. Diese dienten der frühzeitigen Identifikation individueller Unterstützungsbedarfe und bildeten die Grundlage für gezielte Hilfsangebote und Weitervermittlungen.

Betreuungsschwerpunkte
Die sozialpädagogische Arbeit konzentrierte sich auch im Jahr 2025 auf eine umfassende Beratung und Begleitung der Bewohner*innen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Zu den regelmäßigen Aufgaben gehörten insbesondere:

- die Vermittlung in medizinische und psychologische Versorgungsangebote,
- die Unterstützung bei der Anmeldung zu Sprach- und Integrationskursen,
- die Vorbereitung und Begleitung bei Terminen mit Behörden,
- die Weitervermittlung an spezialisierte Migrationsfachdienste im Landkreis Barnim,
- die Unterstützung bei der Anmeldung von Kindern in Kindertagesstätten und Schulen,
- die Begleitung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum sowie
- die Förderung eines respektvollen und konfliktarmen Zusammenlebens im Wohnheim.

Arbeitsmarktintegration (Projekt MSA II)

Die Integration in den Arbeitsmarkt stellte auch 2025 einen zentralen Bestandteil der Betreuungsarbeit dar. In Beratungsgesprächen wurden individuelle berufliche Qualifikationen, Vorerfahrungen und Kompetenzen erfasst und ausgewertet. Die Beratung erfolgte praxisorientiert und unter Berücksichtigung der realen Bedingungen des regionalen Arbeitsmarktes.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter sowie der Agentur für Arbeit wurden geeignete Förder- und Anschlussmaßnahmen identifiziert. Die Unterstützung umfasste unter anderem:

die Information über berufliche Perspektiven und Qualifizierungsmöglichkeiten,

die Unterstützung bei der Stellensuche über verschiedene Medien,

Hilfestellung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen sowie
die Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche unter Berücksichtigung sprachlicher und kultureller Aspekte.

Ziel war eine möglichst nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt, vorzugsweise entsprechend der vorhandenen beruflichen Qualifikation. Gleichzeitig wurden auch niedrigschwellige Beschäftigungsformen wie Hilfstätigkeiten, Zeitarbeit oder Minijobs genutzt, um erste Arbeitserfahrungen in Deutschland zu ermöglichen.

Besondere Vorkommnisse und Angebote

Trotz eingeschränkter personeller Ressourcen konnte auch 2025 ein Ferienangebot für die im Wohnheim lebenden Kinder realisiert werden. Neben mehreren kleineren Ausflügen stellte ein gemeinsamer Besuch des Familiengartens Eberswalde den Höhepunkt der Sommerferien dar.

Darüber hinaus wurde die schulische Unterstützung durch eine pensionierte Lehrerin fortgeführt. An zwei festen Wochentagen erhielten die Kinder gezielte Lernförderung. Dieses niedrigschwellige Angebot wurde weiterhin regelmäßig genutzt und positiv angenommen.

Die durchschnittliche Auslastung lag bei ca. 96%.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Grundsicherungsamt Landkreis Barnim
- Jugendamt Landkreis Barnim
- Amt Britz-Chorin-Oderberg
- Wohnungsverwaltungs-Bauservice- und Dienstleistungs GmbH
- Jobcenter Barnim
- Agentur für Arbeit
- Revierpolizei des Amtes
- FFW Oderberg
- Integrationsnetzwerk Barnim
- Beratungsstellen
- Internationaler Bund (IB) Jugendclub Oderberg
- Spielgemeinschaft Oderberg/Lunow
- Schulen in Oderberg und Eberswalde
- KiTa/ Hort
- ehrenamtlich Tätige

Personalentwicklung:
Dank der Verlängerung der Vereinbarung zwischen der Stadt Oderberg, dem Landkreis Barnim und dem EJF konnten wir die personellen Kapazitäten im Bereich der ambulanten Betreuung in Oderberg stabil halten. Konkret war es möglich, einen Studenten im Umfang von 0,60 VK weiterhin als Sozialassistent zu beschäftigen. Der Student befindet sich in einem dualen sozialpädagogischen Studium und ist an drei Tagen pro Woche in der praktischen Arbeit im Übergangswohnheim tätig, während er an zwei Tagen die sozialpädagogische Fachschule in Lobetal besucht.

Auch das MSA II-Projekt wurde im Jahr 2025 erfolgreich fortgeführt. In diesem Rahmen konnte eine Stelle im Umfang von 0,65 VK für die sozialpädagogische Betreuung erhalten bleiben. Diese personelle Kontinuität hat wesentlich zur Qualitätssicherung und zur Umsetzung der vielfältigen Beratungs- und Betreuungsangebote beigetragen.

Bauliche Veränderungen:
Keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Für das Jahr 2026 wurden mehrere strategische Schwerpunkte definiert, mit dem Ziel, die Qualität der Betreuung im Übergangswohnheim Oderberg zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Erweiterung der Kooperationsstrukturen:

Die Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen soll systematisch weiter ausgebaut werden. Dazu zählen insbesondere Migrationsfachdienste, Schulen, Kindertagesstätten, medizinische Einrichtungen sowie ehrenamtliche Strukturen. Durch eine vertiefte Vernetzung sollen Übergänge in bestehende Regelsysteme verlässlicher gestaltet und Unterstützungsangebote besser aufeinander abgestimmt werden.

Förderung der Arbeitsmarktintegration:
Die Weiterentwicklung des MSA II-Projekts bleibt ein zentrales Anliegen. Wir planen, den Fokus auf berufsbezogene Sprachförderung, Bewerbungstrainings sowie die gezielte Vermittlung in Praktika und Ausbildungsplätze zu verstärken.

Neue Projekte:
Im Jahr 2026 sollen zusätzliche partizipative Projekte umgesetzt werden, die auf die Förderung von Eigenverantwortung, die Sichtbarmachung individueller Kompetenzen sowie die Stärkung des sozialen Zusammenlebens im Übergangswohnheim ausgerichtet sind.

Niedrigschwellige Bildungsangebote:
Alltags- und Lebenspraxis

Alltagsrechnen und Finanzgrundlagen
(Umgang mit Geld, Preise vergleichen, Verträge verstehen, Haushaltsbudget)

Gesundheitsorientierung
(Arztbesuche, Vorsorge, Impfungen, Apotheken, Krankenversicherung)

Wohnen in Deutschland
(Mietrecht in Grundzügen, Mülltrennung, Energiesparen, Hausordnung)

Mobilität und Orientierung
(ÖPNV nutzen, Fahrpläne lesen, Tickets, Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer)

7. Referat Bildung und internationale Arbeit

7.1 Bericht Leitung Referat Bildung und internationale Zusammenarbeit

Das Referat Bildung und internationale Arbeit widmet sich der Fort- und Weiterbildung unserer EJF-Mitarbeiter:innen, der sozialen Berufsausbildung, der spezialisierten Bildung für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischen Förderbedarfen und der Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen. Mit ihrem Engagement für Qualität, Inklusion und Praxisnähe tragen die Mitarbeiter:innen des Referates zur Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften bei.
Zum Referat gehören insgesamt 71 Mitarbeiter:innen, die in den folgenden Bereichen/Einrichtungen tätig sind:

- Bereich Fort- und Weiterbildung (inkl. Sozialakademie Silberbach)
- EJF-Schulzentrum Tabaluga
- EJF-Fachschule für soziale Berufe
- Internationale Arbeit
- Fundraising (Drittmittel & Spenden)

Das Referat wird durch Melanie Ebell geleitet und ist an den Geschäftsbereich Zentrale Dienste angegliedert. Neben den im Folgenden beschriebenen fünf Kernbereichen übernimmt das Referat Bildung Verantwortung in übergeordneten Themenbereichen, wie z.B. Nachhaltigkeit und Vielfalt im EJF und beteiligt sich durch die Mitarbeit (bzw. Leitung) in verschiedenen übergreifenden Arbeitsprozessen.

7.2 Fort- und Weiterbildung

Der Fachbereich Fort- und Weiterbildung ist ein lebendiger und zukunftsorientierter Bildungsbereich, der den Mitarbeiter:innen des EJF vielfältige Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Entwicklung eröffnet. Ein breit gefächertes Angebot an Fort- und Weiterbildungsformaten – von Präsenz- und Onlineveranstaltungen bis hin zu digitalen Lernformaten über die Lernplattform eLea – unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihre Kompetenzen gezielt auszubauen. Die Qualität der Angebote wird durch eine sorgfältige Auswahl praxisnaher Inhalte sowie qualifizierter Dozent:innen gewährleistet, darunter sowohl interne EJF Kolleg:innen als auch externe Expert:innen, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mitarbeiter:innen bestmöglich gerecht zu werden.

Angebote

- Pflichtschulungen für EJF-Mitarbeiter:innen im Rahmen des Onboardings, sowohl in Berlin als auch vor Ort in den jeweiligen Verbünden
- Gesetzlich vorgeschriebene Schulungen, u. a. in den Bereichen Brandschutz, Hygiene und für Sicherheitsbeauftragte
- Führungskräfteentwicklungsprogramm für Gruppen-, Bereichs-, Verbund- und Abteilungsleitende
- Begleitende Follow-up-Formate für Teilnehmende des Führungskräfteentwicklungsprogramms
- Bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildungsangebote für EJF- Mitarbeiter:innen
- Inhouse-Schulungen
- Digitale und Online-Lernangebote

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Dem Bereich Fort- und Weiterbildung sind im Jahr 2025 insgesamt sechs Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichen Stellenumfängen zugeordnet.

Das Team verfügt über folgende Qualifikationen und fachliche Schwerpunkte:

- Diplom in Sozialpädagogik
- Diplom- und Masterabschluss in Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung
- Diplom in Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Internationale Betriebswirtschaft und Personalmanagement
- Masterabschluss in Linguistik und Informatik
- Masterabschluss in Wirtschaftspsychologie
- Staatlich anerkannte:r Erzieher:in

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur): Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter:innen beträgt 40 Jahre.

Teilnehmer:innen (Anzahl gesamt): 1393 bei 112 Veranstaltungen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Der Bereich Fort- und Weiterbildung konzipiert und realisiert seine Seminarangebote seit 2022 nahezu ausschließlich für Mitarbeiter:innen des EJF. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Pflichtseminaren für neue Kolleg:innen, die sowohl zentral in Berlin als auch dezentral in den jeweiligen Verbünden durchgeführt werden, sowie auf gesetzlich vorgeschriebenen Belehrungen und Unterweisungen.

Auf Wunsch der Verbünde wurden zudem passgenaue Inhouse-Schulungen entwickelt und in enger Abstimmung mit den jeweiligen Auftraggebenden umgesetzt. Darüber hinaus begleitete der Bereich Fort- und Weiterbildung gemeinsam mit der Personalentwicklung und externen Dozent:innen das Führungskräfteentwicklungs-programm (FEP) für Gruppen- und Bereichsleitende sowie für Verbund- und Abteilungsleitende.

Im Jahr 2025 fanden erstmals begleitende Follow-up-Formate (u.a. Change Management, Schwierige Mitarbeitergespräche, AVR DWBO, Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitenden) für Teilnehmende des Führungskräfteentwicklungsprogramms statt, die von insgesamt 61 Kolleg:innen wahrgenommen wurden.

Im Jahr 2025 fanden außerdem mehrere Schulungen im Rahmen der Förderung durch die Aktion Mensch („Internet für alle") zu den Themen Technik und Medienkompetenz statt.

Weitere bedarfsgerechte Seminare und Fortbildungsangebote, unter anderem zu IT-Themen wie Confluence, Praxisanleitung, Resilienz sowie verschiedene kurze Onlineangebote (u.a. gemeinsam gegen Loverboys, Haltung in der Sozialen Arbeit) ergänzten das Angebot des Bereichs. Zudem gibt es seit Anfang 2025 jeden 1. Dienstag im Monat das Online-Format „kurz&gut – Wissen kompakt in 60 min", bei dem externe Dozent:innen aber auch Kolleg:innen aus dem EJF interessante Projekte, neue Forschungen und Studien sowie spannende Themen referieren. Dieses Angebot ist kostenlos und wird sehr gut angenommen.

Inhaltliche Schwerpunkte

Pflichtseminare: Im Jahr 2025 wurden für neue EJF-Mitarbeiter:innen drei Pflichtseminare angeboten und durchgeführt:

- „Willkommen im EJF"
- „Grundlagen Datenschutz"
- „Basiswissen sexualisierte Gewalt"

Das Seminar „Willkommen im EJF" fand insgesamt elfmal im Hotel Morgenland statt und wurde von 253 Kolleg:innen besucht. 73 Kolleg:innen nahmen an dem Seminar vor Ort (Düsseldorf, Selb, Schwedt) und 17 an einer Onlineveranstaltung teil.
An den Seminaren „Datenschutz – Grundlagen" nahmen 195 Personen teil.
Das monatlich angebotene Seminar „Basiswissen sexualisierte Gewalt" (geteilt nach GB) wurde von insgesamt 227 Teilnehmer:innen, sowohl in Berlin als auch Inhouse (Düsseldorf, Osnabrück, Selb) besucht.

Gesetzlich vorgeschriebene Seminare

- Brandschutzhelfer:innen-Ausbildung: Im Jahr 2025 wurden 82 Mitarbeiter:innen zu Brandschutzhelfer:innen ausgebildet.
- Lebensmittelhygiene und Infektionsschutz: im Jahr 2025 haben 24 Kolleg:innen an der Fortbildung teilgenommen.

Beispiele für offene Seminare

- An den IT-Schulungen (Excel, Confluence) nahmen insgesamt 33 Mitarbeiter:innen teil.
- Die Vivendi-Schulungen wurden von insgesamt 177 Personen besucht.
- 9 Fachkräfte nahmen an zwei zweitägigen Seminaren zum Thema „Praxisanleitung und Begleitung von Praktikant:innen, Auszubildenden und Studierenden" teil.
- In Zusammenarbeit mit der Personalabteilung (Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz) wurden Schulungen zum Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz für Führungskräfte (ein Termin mit insgesamt 11 Teilnehmenden) sowie Schulungen für EJF-Sicherheitsbeauftragte (zwei Termine mit insgesamt 22 Teilnehmenden) angeboten.
- Psychosoziale Notfallversorgung und Traumapädagogik: Die Sozialakademie Silberbach führte im Jahr 2025 insgesamt 5 Seminare und modulare Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen durch, an denen 55 Personen teilnahmen. In der Sozialakademie im Hotel Silberbach besteht die Besonderheit, dass auch externe Fachkräfte teilnehmen können, wobei EJF-Mitarbeiter:innen bei der Platzvergabe stets bevorzugt werden.

Führungskräfteentwicklungsprogramm

Das im Jahr 2020 verabschiedete Leitbild für Führungskräfte beschreibt den Anspruch des EJF an eine klare und werteorientierte Führungskultur. Das darauf aufbauende Qualifizierungsprogramm besteht aus drei Modulen mit jeweils zwei Tagen sowie einer Abschlussveranstaltung. Pro Gruppe können maximal 20 Teilnehmende aufgenommen werden. Das Programm wird seit 2021 jährlich angeboten. Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 68 Gruppen-, Bereichs- sowie Verbund- und Abteilungsleitende teil.

E-Learning

Im Jahr 2025 wurden mehrere digitale Schulungsangebote konzipiert und technisch erfolgreich umgesetzt, darunter:

Vivendi:

- Vivendi PD - Datenübernahme PD web
- Vivendi NG web – Datenübernahme
- Vivendi NG Web – tägliche Dokumentation
- Vivendi PD - Ziele & Maßnahmen planen und evaluieren
- Vivendi PD - Medikation und Hilfsmittel managen

- Vivendi PD Web - tägliche Dokumentation
- Vivendi NG Prozessschulung Aufnahmeverfahren
- PEP web für Leitung und Verwaltung
- Vivendi PEP – Abschluss Dienstplanung

Andere Kurse:

- CP Cash Kasse
- Bewerber3
- Sicher handeln im Kita-Alltag

Pflichtunterweisungen:

- Aufsichtspflicht in der Kinder- und Jugendhilfe
- Pflichtunterweisung Brandschutz
- Sensibilisierung Datenschutz
- Lebensmittelhygieneverordnung und Infektionsschutz

Bis zum Jahresende 2025 hatten sich 2826 Kolleg:innen neu erfolgreich als Nutzer:innen auf der Lernplattform eLea registriert.
Insgesamt haben sich bereits über 4000 Mitarbeiter:innen in eLea angemeldet.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte für 2026 und neue Projekte:

Im Jahr 2026 liegt der Fokus des Bereiches weiterhin auf der weiteren Digitalisierung von Teilen des Angebots des Fachbereichs Fort- und Weiterbildung im EJF.

Für die Erstellung der digitalen Lernangebote werden überwiegend bereits vorhandene Ressourcen im Unternehmen genutzt: Die Kurse werden von EJF-Mitarbeitenden für EJF-Mitarbeitende entwickelt. Dadurch bleibt das E-Learning praxisnah, persönlich und eng an den Arbeitsalltag angebunden. Die Kursproduktion wird dabei durch den Bereich Fort- und Weiterbildung sowohl technisch als auch didaktisch begleitet und unterstützt.

Der thematische Schwerpunkt liegt bei eLea im Jahr 2026 weiterhin insbesondere auf dem Bereich „Belehrungen und Unterweisungen im EJF".

Die geschäftsbereichsspezifischen Schulungen in Präsenz sowohl in Berlin als auch in den Verbünden vor Ort bilden die Grundlage der Arbeit des Bereiches im Jahr 2026.

Der Standort Sozialakademie Silberbach soll weiter ausgebaut werden: Neben den bisherigen Angeboten mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Notfallversorgung und Traumapädagogik sollen auch vermehrt die Pflichtseminare für die Mitarbeiter:innen aus Bayern und Thüringen hier durchgeführt werden sowie weitere bedarfsgerechte Fortbildungsangebote geplant werden.

Die Intensivierung des systematischen Austauschs zwischen dem Bereich Fort- und Weiterbildung und den Fachbereichen zur Ermittlung der spezifischen Bedarfe an Fort- und Weiterbildung bildet weiterhin eine wichtige strategische Grundlage für das Jahr 2026.

7.3 Verbund Schule – Ausbildung und Qualifizierung

7.3.1 EJF-Schulzentrum „Tabaluga"

Das Schulzentrum „Tabaluga" in Schwedt an der Oder ist ein besonderer Lernort für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung eine besondere Förderung brauchen. Bis zu 170 Schüler:innen der Jahrgangsstufen 1 bis 10 mit sonderpädagogischen Förderbedarfen werden hier unterrichtet. Unter dem Motto "Wir sind ANDERS UND BESONDERS" bietet die Schule einen Lern- und Lebensraum, der auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingeht. Mit einer Klassenstärke von etwa 12 Schüler:innen, fächerübergreifendem Unterricht, Projektarbeit und einem umfassenden Ganztagsprogramm schafft das Schulzentrum Tabaluga bestmögliche Bedingungen für Kinder und Jugendliche, die an anderen Schulen oft als „nicht beschulbar" gelten. Die engagierten Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter:innen im Schulzentrum Tabaluga finden für jedes einzelne Kind Möglichkeiten und Wege der individuellen Förderung.

Angebote:
Oberschule mit angeschlossener Erziehungshilfeschule in der Primarstufe

Mitarbeitende (Qualifikation):

Schuljahr 2024/2025 51 Mitarbeitende, davon:
27 Lehrkräfte (1 Langzeiterkrankter)
15 Pädagogische Mitarbeiter:innen
2 Schulsozialarbeiterinnen
6 technische Mitarbeitende

Schuljahr 2025/2026 49 Mitarbeitende, davon:
27 Lehrkräfte
12 Pädagogische Mitarbeiter:innen
1 Mitarbeitende SCP
1 Mitarbeitende im Beschäftigungsverbot
2 Schulsozialarbeiterinnen
6 technische Mitarbeitende

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt): 45,3 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Jahr 2025 betrug die durchschnittliche Schülerzahl pro Monat 162 SuS.
(SuS = Schülerinnen und Schüler)
Im Kalenderjahr 2025 gab es im Schulzentrum 86 Aufnahmen und 53 Entlassungen.

Im Schuljahr 2024/25 kamen 121 SuS aus den Wohngruppen des EJF, 78 SuS aus Elternhäusern und 23 SuS aus externen Einrichtungen.
Im aktuellen Schuljahr 2025/26 kommen 85 SuS aus den Wohngruppen des EJF, 84 SuS aus Elternhäusern und 19 SuS aus externen Einrichtungen.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Schüler*innen der Altersgruppe 6 - 18 Jahre

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (sonstige Angaben):
Am Schuljahresende 2024/2025 haben 8 Schülerinnen und Schüler ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt, davon haben 8 Schüler das 11. bzw. 12. Schuljahr beantragt und 8 erhalten. 18 SuS haben am Ende des abgelaufenen Schuljahres die Schule verlassen.

Folgende Abschlüsse wurden erreicht:
- FORQ (qualifizierter Fachoberschulreife mit Berechtigung des Besuchs der gymnasialen Oberstufe): 3
- FOR (Fachoberschulreife): 2
- EBR (erweiterten Berufsbildungsreife Klasse 10): 4
- BBR (einfache Berufsbildungsreife Klasse 9): 1
- Abschluss der Allgemeinen Förderschule Klasse 10: 5
- Abgang der Allgemeinen Förderschule Klasse 9: 0
- ohne Abschluss: 2

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
- Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit sozial-emotionalen Anomalien und entsprechend festgestellten Förderbedarfen (Förderbedarf Lernen, Sehen und Hören in der Oberschule und in den Außenstellen)
- Qualifizierung von Quer-/Seiteneinsteigerinnen und -einsteigern als Lehrkräfte
- Evaluation und Überarbeitung interner Curricula nach dem neuen Rahmenlehrplan 1–10
- Umsetzung des Startchancenprogramms als zentrale Entwicklungsaufgabe der Schule
- Fortführung der Digitalisierung

Besondere Ereignisse:
Das Schuljahr 2024/2025 war in besonderem Maße durch die Implementierung des Startchancenprogramms geprägt. Dieses Programm stellt die zentrale schulische Entwicklungsaufgabe dar und bildet den strategischen Rahmen für zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungs- und Teilhabechancen unserer Schülerinnen und Schüler.
Zur strukturierten Umsetzung des Startchancenprogramms wurde eine Steuerungsgruppe gegründet und eine Schulassistenz eingestellt. Diese übernehmen die Koordination der Maßnahmen, die Organisation und Begleitung der Förderangebote sowie die Abrechnung und administrative Steuerung. Dadurch werden erste gezielte Förderformate aufgebaut und nachhaltig im Schulalltag verankert.
Die im Startchancenprogramm vorgesehenen Ressourcen ermöglichen eine verstärkte Förderung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik, den Ausbau individualisierter Lernangebote sowie die gezielte Unterstützung besonders förderbedürftiger Schülerinnen und Schüler.
Die Digitalisierung des Unterrichts wird weiterhin kontinuierlich vorangetrieben und baut auf den in den vergangenen Jahren geschaffenen technischen und strukturellen Grundlagen auf. Digitale Endgeräte und Lernplattformen sind fester Bestandteil des schulischen Alltags. Der Fokus liegt zunehmend auf der pädagogisch sinnvollen Integration digitaler Medien in den Unterricht sowie auf der Weiterentwicklung bestehender Konzepte.
Teamberatungen, Dienstberatungen, Fallbesprechungen sowie teambildende Maßnahmen für das Kollegium wurden auch im vergangenen Schuljahr kontinuierlich durchgeführt und bleiben ein zentraler Bestandteil der schulischen Qualitätsentwicklung.

Wirtschaftsdaten:
Hohe finanzielle Belastungen sowie veränderte Rahmenbedingungen machten eine intensive Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Schule notwendig. Das Jahr war erneut von erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Rückläufige Belegungszahlen in der Kinder- und Jugendhilfe führten zu sinkenden Schülerzahlen und machten und machen eine Anpassung der personellen und organisatorischen Strukturen erforderlich.
Um die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Schule sicherzustellen, kam es und kommt es vorrangig zu personellen Veränderungen. Diese Maßnahmen sind notwendig, um den

Schulbetrieb langfristig stabil aufzustellen und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Überarbeitung der Schulgeldordnung. Parallel dazu werden mit den zuständigen Jugendämtern Anträge nach § 27 SGB VIII zur Übernahme des kalendertäglichen Schulgeldes für extern wohnende Schülerinnen und Schüler („Hauskinder") verhandelt. Ziel ist es, eine verlässliche Finanzierung der Beschulung sicherzustellen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
- Kooperationsvereinbarung zur Sozialarbeit
- enge Zusammenarbeit mit IHK und Jobcenter zur Berufsorientierung
- Teilnahme an Schulleiterdienstberatungen des SSA
- Mitglied AGFS
- neue Kooperation mit einer weiteren Schule in freier Trägerschaft in Geltow, insbesondere zum fachlichen Austausch und zur perspektivischen Personal- und Schulentwicklung

Personalentwicklung:
Die Personalentwicklung steht weiterhin im Spannungsfeld zwischen Fachkräftemangel und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Neben altersbedingtem Ausscheiden von Kolleginnen und Kollegen machten sinkende Schülerzahlen eine grundlegende Neuplanung des Personals erforderlich.
Der Einsatz von Seiten- und Quereinsteigerinnen und -einsteigern bleibt ein zentrales Instrument zur Sicherstellung des Unterrichtsbetriebs. Das schuleigene Konzept zur pädagogischen Grundqualifizierung wird fortgeführt und stetig gezielt angepasst.
Die Sicherstellung des Fachunterrichts sowie die Umsetzung der Stundentafel bleiben auch unter diesen Bedingungen eine dauerhafte Herausforderung.

Bauliche Veränderungen:
- keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
- nachhaltige Umsetzung und Weiterentwicklung des Startchancenprogramms als zentrale schulische Entwicklungsaufgabe
- Stabilisierung und Weiterentwicklung der Personalstruktur
- Verbesserung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik
- Ausbau individualisierter Förderangebote
- Fortführung des digitalen Schulentwicklungsprozesses
- Weiterentwicklung wirtschaftlicher Steuerungsinstrumente
- Stärkung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Unser Schulzentrum wurde als Startchancenschule ausgewählt und wird in den nächsten zehn Jahren von erheblichen finanziellen Mitteln profitieren. Diese Ressourcen ermöglichen es uns, gezielt in die Verbesserung der Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik zu investieren. Durch den Ausbau individualisierter Förderprogramme, die Fortbildung des Kollegiums und die Schaffung innovativer Lernumgebungen sollen die Bildungschancen unserer Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessert werden.

In den kommenden Jahren wird es für unser Schulzentrum von zentraler Bedeutung sein, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten. Ziel ist es, die schulischen Rahmenbedingungen so weiterzuentwickeln, dass der Einsatz digitaler Medien einen nachhaltigen Mehrwert für Lernprozesse und Lernergebnisse bietet. Der digitale Schulentwicklungsprozess soll kontinuierlich wachsen, sich weiterentwickeln und als treibende Kraft für Innovationen dienen. Hierfür werden geeignete Rahmenbedingungen geschaffen und dauerhaft

verankert. Parallel dazu erfolgt die Umsetzung, Evaluation und fortlaufende Optimierung des Medienkonzeptes.

Neue Projekte:
Ein zentrales Vorhaben ist die notwendige Erneuerung des stark sanierungsbedürftigen Gebäudes der Oberschule. Es muss in kurzer Bauzeit eine moderne Lernlandschaft entstehen, die hohe Qualitätsstandards erfüllt und zeitgemäße Lehr-, Lern- und Unterrichtsmethoden optimal unterstützt.

7.3.2 EJF-Fachschule für soziale Berufe

Wer eine berufsbegleitende Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher:in mit viel Praxisnähe und einer vertrauensvollen Lernumgebung sucht, ist in der EJF-Fachschule im Norden Berlins genau richtig. Wir bieten eine dreijährige Teilzeitausbildung, die sich durch die enge Kooperation mit den Einrichtungen der Hilfefelder Kita, Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe auszeichnet. Dies bietet den Studierenden nicht nur Einblicke in verschiedene Arbeitsfelder, sondern auch eine hervorragende Perspektive auf attraktive Arbeitsplätze im Anschluss an die Ausbildung.

Angebote:
Berufsbegleitende Ausbildung zur/zum staatlich geprüften Erzieherin/Erzieher
QUASTE – Qualifizierung für die Tätigkeit in der stationären Erziehungshilfe

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 Diplompädagoginnen, 1 Theater- und Erziehungswissenschaftlerin, 1 Diplomsozialarbeiterin/Diplomjuristin, 2 Diplomsozialarbeiterinnen, 1 Master of Arts Soziale Arbeit, 1 Verwaltungsfachangestellte

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden lag bei 52,8 Jahren (von 45-61 Jahren).

Teilnehmende (Anzahl):
Klassen der berufsbegleitenden Ausbildung zum/zur staatlich geprüften Erzieher/Erzieherin
Klasse Startjahrgang 2022.1: 10 Studierende, 9 Studierende schließen erfolgreich ab
Klasse Startjahrgang 2022.2: 22 Studierende, 22 Studierende schließen erfolgreich ab
Klasse Startjahrgang 2023.1: 9 Studierende
Klasse Startjahrgang 2023.2: 18 Studierende
Klasse Startjahrgang 2024.1: 11 Studierende
Klasse Startjahrgang 2024.2: 19 Studierende
Klasse Startjahrgang 2025: 27 Studierende

Die Studierenden an der Fachschule waren zwischen 19 und 55 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt lag bei 32,2 Jahren. Die Klassen setzten sich aus (Fach-) Abiturienten, bereits in pädagogischen Einrichtungen Beschäftigten und Quereinsteigern mit Berufserfahrung zusammen.
QUASTE Teilnehmendengruppe 24-25: 21 TN, davon schließen 20 erfolgreich ab
QUASTE Teilnehmendengruppe 25-26: 17 TN, zusätzlich haben 16 TN an 49 Einzelmodulen (QUASTE-Selection) teilgenommen.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die zentralen Abschlussprüfungen von zwei Klasse wurden vom Lehrkräfteteam vorbereitet und durchgeführt. Von den 32 zur Prüfung angetretenen Studierenden haben 32 die Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen, davon 1 Studierender im 2. Prüfungslauf.

Der Eintritt weiterer Studierender, vor allem mit Praxisstellen im EJF, wurde zum 1.8./1.9. des Jahres vorbereitet. Ein Fachtag wurde geplant.

Besondere Ereignisse:
Im Oktober veranstaltete die Schule im Rahmen ihres 10-jährigen Jubiläums einen Fachtag zum Thema „An Erfahrung wachsen – mit Resilienz in die Zukunft".
Im Sommer fand zum vierten Mal ein Sommerfest der Fachschule für und mit Menschen mit Behinderung, die im Diakoniezentrum wohnen, statt. Info-Abende im digitalen Format wurden regelmäßig angeboten.

Wirtschaftsdaten:
Die Erträge der Schule entstehen durch die anteilige Erstattung der Personalkosten durch das Land Berlin sowie durch das monatliche Schulgeld der Studierenden, das die Berliner Senatsverwaltung übernimmt. Für TN in berufsbegleitender Ausbildung werden 119,49 €/Monat entrichtet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Mai fand ein Treffen von Anleitenden in Präsenz in der Fachschule mit sehr gutem Erfolg statt. Der Anteil der Studierenden in berufsbegleitender Ausbildung, die in EJF-Einrichtungen beschäftigt sind, lag bei 73 %.
Die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Europabildung ermöglicht die Teilnahme am Erasmusprojekt. Insgesamt sind 13 Studierende und eine Lehrkraft zwecks beruflicher Weiterbildung ins europäische Ausland (Island, Dänemark, Schweden, Slowenien und Malta) gereist. Die Kooperation mit der Evangelischen Schule im Zentrum (ESBZ) wird weitergeführt, vier Studierende haben im Rahmen des 200 Stundenpraktikums Schüler:innen der ESBZ in der „Woche der Herausforderung" in verschiedenen Projekten begleitet. Aktiv wirkt die Fachschule im Netzwerk Berufsbegleitende Erzieherausbildung (BEA) des Paritätischen Kitaforums mit.

Personalentwicklung:
Das Kollegium setzte sich aus festangestellten Lehrkräften, Übungsleiter:innen (Mitarbeitende im EJF) und Honorardozent:innen zusammen. Der Anteil an Honorardozent:innen lag bei 8,1 %. Die festangestellten Lehrkräfte absolvierten individuelle Fortbildungen zu den Themen „Antimuslimischer Rassismus", „BeoKiz-Verfahren im KiTa-Alltag" und „Brandschutz". Es fand ein Teamtag zur Vorbereitung der Entwicklung des Gewaltschutzkonzeptes statt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Konzeptionelle Anpassungen um die Neustarts berufsbegleitender Klassen regelmäßig im Februar und August für Erzieherinnen und Erzieher zu sichern und die Studierendenzahl zu erhöhen. Implementierung des Gewaltschutzkonzeptes für die Fachschule. Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Neue Projekte:
Prüfung der Voraussetzungen für eine mögliche Wiederaufnahme der vollzeitschulischen Erzieherausbildung.
Entwicklung einer Qualifizierungsmaßnahme für die Mitarbeitenden der Behindertenhilfe.

7.4 Bildung und internationale Arbeit

Seit 1999 hat das EJF seine Beziehungen zu Polen kontinuierlich gestärkt, wodurch ein umfangreiches Netzwerk an Kooperationspartnern entstanden ist. Auch mit dem Nachbarland Tschechien hat das EJF in der Vergangenheit bereits verschiedene Projekte ins Leben gerufen. Die EJF-Sozialakademie im Hotel Silberbach (Oberfranken) hat die

Basis für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit geschaffen, die sozial kompetente Netzwerke fördert und den europäischen Gemeinschaftsgedanken stärkt.

Deutsch-Tschechische Zusammenarbeit am Standort Silberbach

Angebote: Gemeinsame Seminare und Fortbildungen zu pädagogischen Themen mit deutschen und tschechischen Teilnehmer:innen sowie grenzüberschreitende Fortbildungen für ehren- und hauptamtliche Fachkräfte aus Deutschland und Tschechien.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 1 Sozialpädagogin

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit ist in der Sozialakademie am Standort Silberbach angesiedelt. In 2025 wurde in Kooperation mit dem Behindertenhilfe-Verbund Darßer Straße eine grenzüberschreitende Fachtagung mit dem Titel „Grenzenloser Hunger" – Das Prader-Willi-Syndrom (PWS)" durchgeführt, an der 12 deutsche und 14 tschechische Kolleg:innen teilnahmen.

Wirtschaftsdaten:
Die Finanzierung des Standortes erfolgt aus eigenen Mitteln. Für die Durchführung von Seminaren und Angeboten werden regelmäßig Drittmittel akquiriert.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Da es leider nicht gelungen ist, die Personalkosten langfristig und nachhaltig über Drittmittel oder die Durchführung ausreichender Veranstaltungen und Einnahmen durch Teilnahmebeiträgen sicherzustellen, wurde entschieden, die Sozialakademie am Standort Silberbach künftig von Berlin aus zu steuern.
In 2026 werden weiterhin Seminare und Fortbildungen angeboten. Hierbei soll ein Schwerpunkt auf den Fachaustausch zwischen den pädagogischen Fachkräften in Deutschland (insbesondere EJF-Mitarbeiter:innen aus Bayern und Thüringen) und Tschechien gelegt werden sowie die Kooperation mit dem Projekt „Fluchtpunkt" in Cheb ausgebaut werden.

7.5 Fundraising (Drittmittel & Spenden)

Seit dem 01.04.2025 gehört der Bereich Fundraising zum Referat Bildung. Der Bereich unterstützt die Einrichtungen und Verbünde bei der Suche nach geeigneten Förder-, Dritt- und Spendenmitteln, um zusätzliche Vorhaben zu realisieren. Das reicht von der Empfehlung passender Töpfe bis hin zur gemeinsamen Antragstellung oder Abrechnung. Dazu werden regelmäßig aktuelle Fördermöglichkeiten im Intranet veröffentlicht, Arbeitshilfen erstellt sowie individuelle Beratungen angeboten.

Angebot: Beratung und Unterstützung von Angeboten, Bereichen und Verbünden im EJF zur Akquise von Drittmitteln und Einwerbung von Spenden

Mitarbeiter:innen (Qualifikation): 2 Mitarbeiter:innen in Vollzeit; Fort- und Weiterbildungen im Bereich Fundraising

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur): Durchschnittsalter: 53 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Seit dem 01.04.2025 verantwortet das Referat Bildung den Bereich Drittmittelmanagagement. Zum 01.09.2025 wurde der Bereich Spendenakquise und Verwaltung in das Referat integriert.
Im Themenfeld Drittmittel haben die Kolleg:innen des Bereichs Fundraising im Referat Bildung im Jahr 2025 insgesamt 45 Projekte in den Geschäftsbereichen Behindertenhilfe (21 Projekt), Kinder- und Jugendhilfe (9 Projekte), Kindertagesbetreuung (11 Projekte) den zentralen Diensten (4 Projekte) und dem EJF e.V. mit einem Projekt mit einem Gesamt-Fördervolumen von 4.344.443,74 € betreut. Fördermittel in Höhe von 2.633.560,56 € wurden bewilligt, 766.833,18 € sind noch in Bearbeitung/Prüfung und 944.050 € wurden abgelehnt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 461.086,81 Euro für die Arbeit und die Angebote des EJF gespendet.

Im Jahr 2025 hat der Bereich Fundraising zentrale Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Sichtbarkeit erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörten die Aktualisierung der Homepage sowie des Intranets, um Informationen zielgerichteter und nutzerfreundlicher bereitzustellen. Zudem wurde eine Online-Schulung durchgeführt, um Mitarbeitende für Fundraising-Themen zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf zahlreichen Beratungsgesprächen mit Angeboten und Verbünden des EJF zur Akquise von Drittmitteln und Spenden. Darüber hinaus stellte sich der Bereich in den Dienstberatungen aller Geschäftsbereiche vor und stärkte so die interne Vernetzung. Insgesamt konnte die Fundraising-Arbeit im Berichtszeitraum deutlich ausgebaut und strategisch weiterentwickelt werden.

Ausblick und Planung

Im Jahr 2026 wird der Bereich Fundraising die begonnenen Maßnahmen konsequent weiterführen und gezielt ausbauen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Intensivierung von Fortbildungsangeboten, um die Kompetenzen im Fundraising organisationsweit weiter zu stärken. Zudem soll die interne Vernetzung mit den Angeboten und Verbünden des EJF weiter vertieft werden. Die Beratung zur Akquise von Drittmitteln und Spenden wird weiter ausgebaut und noch stärker bedarfsorientiert gestaltet. Insgesamt zielt die Planung darauf ab, die Fundraising-Aktivitäten nachhaltig zu festigen und ihre Wirkung weiter zu erhöhen.

8. EJF Service und Fürsorge gGmbH

8.1 Bericht Geschäftsführung

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH

Angebote:
Die EJF Service und Fürsorge gGmbH ist Teil des bundesweit tätigen sozialen Unternehmensverbundes EJF. Als Tochtergesellschaft des EJF e. V. und der EJF gAG verfolgt das Inklusionsunternehmen neben seiner regulären wirtschaftlichen Tätigkeit vorrangig das Ziel, schwerbehinderte Menschen in fürsorglichen und nachhaltig gestalteten Arbeitsverhältnissen zu beschäftigen. Unser Leistungsportfolio umfasst Dienstleistungen im infrastrukturellen, handwerklichen und gewerblichen Bereich. Darüber hinaus bewirten und beherbergen wir Gäste in unseren Hotels und Landhöfen

und tragen damit zu einem vielfältigen und sozial ausgerichteten Dienstleistungsangebot innerhalb des EJF-Verbundes bei.

Geschäftsführer Herr Dr. Andreas Eckhoff (alleinvertretungsberechtigt)
Geschäftsfelder – Hotels, Landhöfe, Gastronomie, Sozialladen
Geschäftsführer Herr Ralf Ohmert (mit einem weiteren Geschäftsführer oder Prokuristen)
Geschäftsfelder – gewerbliche Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe
Prokurist Herr André Dausel (nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer)
Prokuristin Frau Kamila Kober (nur gemeinsam mit einem Geschäftsführer)

Der EJF Service und Fürsorge gGmbH zugehörige Betriebe:
Hotel Morgenland, Hotel „Haus Silberbach", Landhof Liepe, Sozialladen „Klimbim", ServicePoint gegliedert in die Betriebsteile Reinigungsservice, Elektro- und Informationstechnik, Hausmeisterservice, Postservice, Garten- und Landschaftsbau, Prüfservice

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 63 Vollzeitkräfte, 47 Teilzeitkräfte und 31 geringfügig Beschäftigte tätig. Das Durchschnittsalter betrug 45,79 Jahre. Als Inklusionsunternehmen im Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt die EJF Service und Fürsorge gGmbH 45 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die EJF Service und Fürsorge gGmbH nimmt innerhalb des Unternehmensverbundes eine wichtige Vorbildfunktion ein, indem sie das Verständnis und die Akzeptanz für Menschen mit Behinderung stärkt und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung leistet. Gleichzeitig sichern positive Betriebsergebnisse die wirtschaftliche Stabilität und fördern die Wertschöpfung im Verbund. Ein zentraler Bestandteil unseres sozialen und ökonomischen Auftrags ist der gezielte Ausbau inklusiver Beschäftigung. Dies umfasst insbesondere die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Menschen mit Behinderung ermöglichen, ihren Lebensunterhalt durch frei gewählte Arbeit in einem offenen, integrativen und barrierefreien Arbeitsmarkt zu verdienen, und damit eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben sicherzustellen.

Besondere Ereignisse:

Wirtschaftsdaten (Periode 12/2025):

Umsatz	6,533 Mio. €	Steigerung zum Plan um 0,329 Mio. €
Ergebnis	0,323 Mio €	Steigerung zum Plan um 0,275 Mio. €

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Personalentwicklung:
Die Personalentwicklung zeigte 2025 eine positive Gesamtentwicklung. Mit 34 Neueinstellungen, darunter 6 Personen mit Einschränkungen und 21 Abgängen, davon 1 Person mit Einschränkung, konnte das Unternehmen seinen Personalbestand stabil erweitern. Zum Stichtag 31.12.2025 verzeichnete die EJF Service und Fürsorge gGmbH in allen Beschäftigtengruppen einen Zuwachs: Die Zahl der Vollzeitkräfte stieg von 61 auf 63, die Teilzeitkräfte von 40 auf 47, die geringfügig Beschäftigten von 27 auf 31 sowie die Gruppe der Menschen mit Einschränkungen von 42 auf 45. Damit wurde die strategische Ausrichtung zur Stärkung einer stabilen und inklusiven Personalstruktur erfolgreich weiter vorangetrieben.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Hotels und Landhöfe der Gesellschaft sollen zum Jahreswechsel 2026/2027 aus der EJF Service und Fürsorge gGmbH ausgegliedert und in die EJF Gastro- und Hotelbetriebs gGmbH eingegliedert werden.

Der Gemeinnützigkeitszweck der Gesellschaft soll zukünftig nicht mehr an den Inklusionsbetrieb gekoppelt sein, sondern sich an dem Gemeinnützigkeitszweck der Muttergesellschaft unterstützend orientieren. Dazu muss im Gesellschaftervertrag der Gegenstand des Unternehmens neu gefasst und die Satzung der Muttergesellschaft entsprechend angepasst werden.

Berlin

8.2 Geschäftsstelle

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle übernimmt die zentrale Koordination sowie den kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den Hotels und den einzelnen Betriebsteilen. Zu ihren Aufgaben gehören die Abwicklung des laufenden Geschäftsbetriebs, die Betreuung von Kundinnen und Kunden sowie die Umsetzung und Weiterentwicklung von Datenschutzmaßnahmen. Darüber hinaus stellt die Geschäftsstelle die ordnungsgemäße Finanzbuchhaltung sicher und unterstützt aktiv die Inklusionsarbeit innerhalb des Unternehmens.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 1 Vollzeitkraft, 2 Teilzeitkräfte und 1 geringfügig Beschäftigter tätig. Das Durchschnittsalter betrug 52 Jahre. Als Inklusionsunternehmen im Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt die Geschäftsstelle 2 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die Geschäftsstelle fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen den einzelnen Betrieben und den Geschäftsprozess unterstützenden Bereichen, darunter Personalabteilung, Controlling, IT sowie Unternehmenskommunikation der Geschäftsstelle der Gesellschaftergesellschaft EJF gAG. Durch diese koordinierende Rolle gewährleistet sie einen reibungslosen Informationsfluss und eine effiziente Abstimmung aller beteiligten Einheiten. Im Bereich der Finanzbuchhaltung erfolgen die Kontierung und Verbuchung sämtlicher Geschäftsvorfälle der EJF Service und Fürsorge gGmbH. Zudem verantwortet die Geschäftsstelle die Ermittlung der Bestände und deren Veränderungen, die Erfolgsermittlung sowie die Bereitstellung aller relevanten Daten als Grundlage für steuerliche Prozesse. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung inklusiver Arbeitsstrukturen. Die Geschäftsstelle unterstützt aktiv die Umsetzung und Weiterentwicklung inklusiver Maßnahmen innerhalb des Unternehmensverbundes und trägt damit zur Stärkung sozialer Teilhabe bei.

Besondere Ereignisse:
Der im Vorjahr definierte strategische Schwerpunkt zur Stärkung inklusiver Beschäftigungsstrukturen wurde 2025 zielgerichtet umgesetzt. Durch die aktive Teilnahme der Bereichsleitungen und der Inklusionsbeauftragten an zentralen Netzwerk- und Fachveranstaltungen konnte die Positionierung der EJF Service und Fürsorge gGmbH

als inklusiver Arbeitgeber weiter ausgebaut werden. Die Aktivitäten konzentrierten sich insbesondere auf die Steigerung der Sichtbarkeit im inklusiven Arbeitsmarktumfeld sowie auf die gezielte Gewinnung qualifizierter Mitarbeitender – mit Fokus auf Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit den durchgeführten Maßnahmen wurden die strategischen Zielsetzungen des Vorjahres nachweislich unterstützt und die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung des inklusiven Arbeitgeberprofils gestärkt.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Im Berichtsjahr wurden die strategischen Kooperationen mit den Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber, den Landesämtern Berlin und Brandenburg sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Inklusionsfirmen gezielt ausgebaut. Dazu gehörten unter anderem die Teilnahme an der Jobmesse für Inklusionsunternehmen, der Mitgliederversammlung der LAG IF, fachlichen Austauschterminen mit Reha Trägern sowie den Monitoring Treffen in Berlin und Brandenburg. Diese Netzwerkaktivitäten stärkten die Position der EJF Service und Fürsorge gGmbH im inklusiven Arbeitsmarkt, ermöglichten frühzeitige Einblicke in relevante Entwicklungen und unterstützten die Umsetzung der strategischen Inklusionsziele. Damit wurde eine wesentliche Grundlage für eine langfristig stabile, inklusive Personalstrategie geschaffen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Ein strategischer Schwerpunkt ist der Beitritt zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsunternehmen (bag if). Die Mitgliedschaft soll die bundesweite Vernetzung stärken und die Positionierung der EJF Service und Fürsorge gGmbH als inklusiver Arbeitgeber weiter ausbauen.

8.3 Hotel Morgenland

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Hotel Morgenland

Das Hotel Morgenland im Stadtteil Lichterfelde im Süden Berlins bietet seinen Gästen 43 Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer, davon zwei Zimmer komplett barrierefrei. Für Tagungen im großen und kleinen Rahmen sind unsere 6 Tagungsräume bis max. 120 Personen bestens geeignet, zu den meisten Räumen besteht ein barrierefreier Zugang. Eine hauseigene Kapelle mit Glockenturm bietet Gästen einen Raum für Minuten der Stille im Trubel der Großstadt.

Das Haus ist nach DEHOGA Standard mit drei Sternen klassifiziert und durch die IHK anerkannter Ausbildungsbetrieb. Als Mitglied im Verband Christlicher Hoteliers e.V. verbindet das Haus die Pflege einer christlichen, fairen und nachhaltigen Werteorientierung mit dem Qualitätsversprechen einer professionellen Hoteldienstleistung.

Das Hotel Morgenland beschäftigt derzeit 26 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit in den Abteilungen Hauswirtschaft, Küche/Service und Rezeption/Verwaltung. Das Durchschnittsalter betrug in 2025 für alle 49,7 Jahre, bei den Damen 53,8 Jahre und bei den Herren 46,9 Jahre.

Als Inklusionsbetrieb im Sinne des SGB IX beschäftigt das Hotel Morgenland von insgesamt 26 Mitarbeitenden derzeit 8 sozialversicherungspflichtig Mitarbeitende sowie 2 GfB-Kräfte mit Behinderung und wird so seiner sozialen Verantwortung gerecht.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Das Hotel Morgenland bietet Übernachtungs- und Tagungsmöglichkeiten. Der Gäste-Mix umfasst geschäftlich wie auch privat reisende Übernachtungsgäste, Gäste die aus medizinischen Gründen die nahe gelegene Charité aufsuchen und Gäste, die sich anlässlich einer Tagung oder einer Veranstaltung in Berlin aufhalten. Die für ein Stadthotel typische kurze Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt durchschnittlich 2,2 Tage. Die Tagungsräume werden hauptsächlich für Seminare in der Erwachsenen-Bildung genutzt.

Besondere Ereignisse:
Renovierung von sechs Gästezimmern in freundlichem, modernem Design mit zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen wie Verdunklungsgardinen, Safe und Boxspring-Betten.
Für das Hotel Morgenland wurde ein Energie-Ausweis erstellt.

Im Rahmen der Kulturreihe Morgenland finden in Kooperation mit der Buchhandlung Wollschläger Buchlesungen mit bis zu 120 Gästen statt. 2025 stellten bekannte Autoren wie Jakob Hein, Steffen Schroeder, Irene Dische und Robin Alexander ihre Bücher einem begeisterten Publikum vor.

Wirtschaftsdaten:
Die Belegung der Gästezimmer blieb mit 65,37% in 2025 (zu 66,63% in 2024) stabil.

Der Berliner Senat hat 2025 die City Tax für alle Reisenden von 5% auf 7,5% angehoben. Durch diese Erhöhung wurden in der Folge die Übernachtungspreise angepasst. So konnte die Netto-Durchschnittsrate von EUR 81,56 in 2024 auf EUR 83,02 in 2025 gesteigert werden.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Direktion vertritt den Träger als Delegierte der Fachgruppe Hotellerie im DEHOGA. Sie unterstützt den VCH, Verband Christlicher Hoteliers, mit verschiedenen Verkaufs- und Marketing-Aktivitäten und nimmt an deren Netzwerk-Veranstaltungen teil. Weiterhin nahm sie als Gast an Veranstaltungen der Landesarbeitsgemeinschaft Inklusions-Firmen teil.

Personalentwicklung:
Zwei Stellen im Bereich Service konnten neu besetzt werden, eine davon für Zielgruppenmitarbeitende in einem Inklusionsbetrieb.

Die erneute Anhebung des Mindestlohns, die Auswirkungen des neuen DEHOGA-Tarifvertrags und die damit einhergehende weitere Angleichung der Gehaltsstrukturen ließen den Personalkostenanteil erneut ansteigen.

Der regelmäßige Einsatz von Gebärdensprach-DolmetscherInnen für die gehörlosen Mitarbeitenden hat die interne Kommunikation maßgeblich verbessert und sich dadurch positiv auf die betrieblichen Abläufe ausgewirkt.

Bauliche Veränderungen:
Sanierung der Küchenabluft-Anlage, Neugestaltung der Außenanlage im Eingangsbereich

Ausblick und Planung

Für ein stimmiges Preis-Leistungs-Verhältnis wird weiter an der Qualität der Hotelzimmer gearbeitet. Geplant sind Erneuerung von Bodenbelägen und Austausch von Betten in mehreren Zimmern. Als weitere Baumaßnahme wird die Sanierung der Abwasser-Grundleitung notwendig.

Fester Bestandteil der Planung bleibt die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, um die Qualität der Dienstleistungen wie gewohnt gewährleisten zu können.

Das Hotel Morgenland befindet sich mit seiner Lage im Süden Berlins, einer guten Betriebsgröße, mit seiner besonderen Geschichte, der persönlichen Atmosphäre und der sozialen Kompetenz der Mitarbeitenden in einem Inklusionsbetrieb in einer guten bis sehr guten Marktposition, um sich auch weiterhin gut am Hotelmarkt zu positionieren.

Marion Kieseler
Hotelleitung

8.4 Garten- und Landschaftsbau

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Garten- und Landschaftsbau

Angebote:
Neben der Garten- und Landschaftspflege inklusive Baumkontrolle auf dem parkähnlichen Gelände des Diakoniezentrums in Berlin Heiligensee unterstützt der Betriebsteil auch verschiedene EJF-Einrichtungen bei der Neugestaltung von Außenanlagen. Zum Leistungsangebot gehören der Neubau von Terrassen, Zaunanlagen, Treppen und Trockenmauern sowie die Begrünung und Bepflanzung der entsprechenden Flächen.

Mitarbeitende
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 14 Vollzeitkräfte, 4 Teilzeitkräfte und 2 geringfügig Beschäftigte tätig. Das Durchschnittsalter betrug 41,75 Jahre.
Als Inklusionsunternehmen in Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt der Garten- und Landschaftsbereich 8 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Schwerpunkt im Garten- und Landschaftsbau lag im Berichtsjahr in der Durchführung von Projektbaustellen in verschiedenen EJF Einrichtungen, der Umsetzung der Pflegeverträge und der Strukturierung des Gewerks. Im Unternehmensverbund wurden regelmäßig Garten- und Landschaftsbauarbeiten in Form von Reparaturaufträgen, Beratungen und Planungen erbracht.

Besondere Ereignisse:
Der Neubau mehrerer Müllplätze in verschiedenen EJF-Einrichtungen sowie die Fortführung des Wegebaus im Diakoniezentrum im Rahmen der Verkehrssicherungspflichten wurde fortgesetzt. Der Ausbau der IT-Infrastruktur im Diakoniezentrum wurde im Bereich Tiefbau fertiggestellt. Ebenso konnte nach dem Starksturm-Ereignis im Sommer, durch die Unterstützung zahlreicher Mitarbeitender der Service und Fürsorge, der EJF-Tag durchgeführt werden.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,930 Mio € erwirtschaftet.

Personalentwicklung:
Es wurden 2 neue Arbeitsplätze geschaffen, von denen einer mit einem schwerbehinderten Mitarbeitender besetzt werden konnte.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Nach Vorlage der erforderlichen Baugenehmigung soll der Neubau der Leichtbauhalle auf dem ehemaligen Gala-Gelände weiter vorangetrieben werden.

Neue Projekte:
Weiterhin sollen hochwertige Dienstleistungen für den Unternehmensverbund bereitgestellt und Projekte fachlich unterstützt werden.

8.5 Elektro- und Informationstechnik

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Elektro- und Informationstechnik

Angebote:
Die Elektro- und Informationstechnikabteilung bietet die Planung, Wartung und Ausführung von Arbeiten in Elektro-, Beleuchtungs-, Schwesternruf-, Klingel- oder Netzwerkanlagen an. Von der kleinen Kücheninstallation bis zur Netzwerkinfrastruktur mit Glasfaseranschluss betreuen wir das EJF von der Planung bis zur Fertigstellung.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 6 Vollzeitkräfte, 1 Teilzeitkraft und 1 geringfügig Beschäftigter tätig. Das Durchschnittsalter betrug 50 Jahre. Als Inklusionsunternehmen in Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt die Elektro- und Informationstechnikabteilung 3 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Schwerpunkt in der Elektro- und Informationstechnik lag im Berichtsjahr - wie im Jahr zuvor, in der Betreuung des Projekts "Internet für Alle" im EJF-Unternehmens-verbund. Mehrere Einrichtungen in Berlin und Potsdam konnten mit neuer Netzwerkinfrastruktur ausgestattet werden. Zusätzlich stieg der Bedarf an Ausstattung für die Versorgung von Elektrofahrzeugen.

Besondere Ereignisse:
Aufgrund des erhöhten Krankenstands von durchschnittlich 36 Tagen pro Mitarbeitenden konnten nicht alle Projekte wie geplant umgesetzt werden.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,646 Mio. € erwirtschaftet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbünden innerhalb des EJF Konzern konnte verbessert werden, wodurch zusätzliche Aufträge generiert wurden.

Personalentwicklung:
Personelle Veränderungen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Weder Neueinstellungen noch Abgänge waren zu verzeichnen.

Bauliche Veränderungen:
Der ServicePoint wurde im Berichtsjahr teilweise umgebaut, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Für die Elektroabteilung entstanden neue Räumlichkeiten, die eine größere Werkstatt mit Lagerfunktion ermöglichen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im kommenden Berichtsjahr liegt der strategische Fokus auf der konsequenten Optimierung der gesamten Auftragsabwicklung. Durch den gezielten Einsatz eines Teamleiters sollen die Arbeitsprozesse entlang der Wertschöpfungskette – vom Aufmaß über die Angebotserstellung bis hin zur operativen Durchführung der Arbeiten – weiter standardisiert und verbessert werden. Ziel ist es, eine schnellere und reibungslosere Abwicklung der Aufträge zu gewährleisten, Engpässe zu reduzieren und die Auslastung der Monteure nachhaltig zu erhöhen. Die Maßnahmen tragen dazu bei, Effizienzpotenziale zu heben, Durchlaufzeiten zu verkürzen und die Servicequalität für Kundinnen und Kunden weiter zu steigern.

Neue Projekte:
Im Jahr 2026 werden voraussichtlich mehrere Projekte im Bereich der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität umgesetzt. Darüber hinaus wird die Elektroabteilung im Diakoniezentrum Heiligensee an der Glasfasererschließung für die DNS:NET mitwirken und damit einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der technischen Infrastruktur leisten.

8.6 Reparatur- und Hausmeisterservice

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Reparatur- und Hausmeisterservice

Angebote:
Zu dem Leistungsangebot des Reparatur- und Hausmeisterservices zählen Kontroll-, Reparatur-, Montage-, Dokumentations- sowie Meldungsaufgaben.

Mitarbeitende
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 7 Vollzeitkräfte, 1 Teilzeitkraft und 2 geringfügig Beschäftigte tätig. Das Durchschnittsalter betrug 52 Jahre. Als Inklusionsunternehmen im Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt der Hausmeisterservice 3 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Schwerpunkt im Reparatur- und Hausmeisterservice lag ausschließlich auf Reparaturen für EJF Einrichtungen und dem Einbau von Baufertigteilen, beispielsweise Fenstern, Türen, Zargen und Schränken. Außerdem wurden Dienste in Form von Dachreparaturen, Malerarbeiten, Gartenpflege, Wohnungsabnahmen und -übergaben, Müllentsorgung, Kontrollen und Prüfungen von Hauseinrichtungen erbracht.

Besondere Ereignisse:
Im Zuge weiterer Umbaumaßnahmen im ServicePoint wurden im Erdgeschoss des ehemaligen Pausenraums neue Lagermöglichkeiten für die Elektro- und Reinigungsabteilung durch Trockenbauarbeiten geschaffen. Im Thomas-Fischer-Haus erfolgte der Einbau neuer Fensteranlagen. In der Kita Potsdam Kids wurde mit der Sanierung der Dacharbeiten begonnen, deren Abschluss für das Jahr 2026 vorgesehen ist.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,555 Mio. € erwirtschaftet.

Personalentwicklung:
Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Maler eingestellt, der nun die Auftragsbearbeitung unterstützt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Durch unser vielfältiges Leistungsangebot möchten wir im kommenden Jahr verstärkt in nachhaltige und moderne Technik investieren, um die Arbeitsabläufe zu erleichtern und die Mitarbeitenden bestmöglich zu unterstützen. Ein Kollege aus einer anderen Abteilung verstärkt ab Januar das Team und unterstützt als Allrounder in allen Tätigkeitsfeldern. Ab März 2026 wird zudem ein weiterer Kollege eingestellt, um den Bedarf aufgrund der stetig steigenden Anfragen für Reparaturarbeiten in den Bereichen Dachdeckerei, Malerarbeiten und Tischlerei zu decken.

Neue Projekte:
Umzusetzende Projekte für das Jahr 2026 sind die Bereitstellung der Hausmeisterleistungen in der Dachreinigung/-wartung im Diakoniezentrum und dem Kitabereich Berlin/Potsdam.

8.7 Postservice und ServicePoint

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Postservice und ServicePoint

Angebote:
Als zentraler Dienstleister gewährleistet der ServicePoint infrastrukturelle und handwerkliche Leistungen innerhalb des EJF-Unternehmensverbunds. Das breite Leistungsportfolio reicht von der Reinigung und Elektro- und Informationstechnik über den Garten- und Landschaftsbau bis hin zum spezialisierten Prüf-, Hausmeister- und Postservice. Letzterer bietet einen vollumfänglichen Bring- und Abholservice für Postdokumente, die Post- und Paketannahme mit Eingangsbestätigung sowie die Versandfertigstellung an externe Adressaten an.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren insgesamt 44 Vollzeitkräfte, 23 Teilzeitkräfte und 6 geringfügig Beschäftigte tätig. Das Durchschnittsalter betrug 45,73 Jahre. Als Inklusionsunternehmen im Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt der ServicePoint 31 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Fokus unserer Tätigkeit steht die Deckung handwerklicher Bedarfe für den EJF-Unternehmensverbund. Als Inklusionsunternehmen verknüpfen wir betriebliche Effizienz mit der fürsorglichen Begleitung schwerbehinderter Mitarbeitender. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Inklusion und fördern das gegenseitige Verständnis im Arbeitsalltag. Dazu konnten wir unser Leistungsspektrum um die neue Sparte Malerservice erweitern und damit ein zusätzliches Angebot im ServicePoint etablieren. Der Postservice deckt die interne Postlogistik ab. Von der Annahme der Postsendungen über die interne Verteilung in den Einrichtungen bis hin zur versandfertigen Aufbereitung externer Sendungen. Ein strategischer Vorteil besteht in der kombinierten Materialauslieferung. Dadurch werden bestehende Kapazitäten optimal genutzt und eine ressourcenschonende Versorgung des Unternehmensverbundes sichergestellt.

Besondere Ereignisse:
Um unseren hohen Qualitätsstandard sowie die Vielfalt unseres Leistungsangebots langfristig zu gewährleisten, haben wir im Berichtsjahr gezielt in die fachliche Qualifizierung unserer Mitarbeitenden investiert. Diese Weiterbildungsmaßnahmen stärken nicht nur die individuelle Fachkompetenz, sondern sichern auch die Zukunftsfähigkeit unserer operativen Abläufe.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde im ServicePoint ein Gesamtumsatz in Höhe von 3,3 Mio. € erwirtschaftet.

Personalentwicklung:
In der Verwaltung vollzog sich zum Jahresende ein personeller Wechsel. Wir konnten eine neue Kollegin zur Verstärkung unseres Teams gewinnen, während eine Mitarbeiterin das Unternehmen verlassen hat. Im gesamten ServicePoint wurden im Berichtsjahr 16 Neueinstellungen vorgenommen und 6 Dienstaustritte, somit ein Zuwachs von 10 Mitarbeitenden verzeichnet.

Bauliche Veränderungen:
Durch die Anmietung angrenzender Räumlichkeiten konnten wir unsere Betriebsstätte in Haus 3 – Am Bärensprung 48 erfolgreich erweitern und baulich mit dem Haus 5 – Am Bärensprung 50 verbinden. Diese Zusammenführung schafft die räumlich notwendigen Kapazitäten für unser stetig wachsendes Auftragsvolumen. Im Zuge der abgeschlossenen Umbaumaßnahmen wurden nicht nur besser zugeschnittene Lagerflächen für alle Gewerke geschaffen, sondern auch ein moderner und größerer Aufenthaltsraum für unsere Mitarbeitenden realisiert. Dieser wurde mit ausreichend Sitzmöglichkeiten und einer voll ausgestatteten Küchenzeile versehen, um die Aufenthaltsqualität für unsere Mitarbeitenden nachhaltig zu steigern.

Ausblick und Planung

Im Bereich der zukunftsorientierten Standortentwicklung bildet die energetische Optimierung einen zentralen Schwerpunkt. Durch den gezielten Austausch veralteter Fenster gegen moderne, wärmedämmende Elemente sowie die flächendeckende Umstellung auf effiziente LED-Beleuchtung sollen die Verbrauchskosten nachhaltig minimiert werden. In diesem Sinne soll nach Umstellung/Erneuerung der hausinternen Fernwärme-Übergabestation und der damit verbundenen Trennung vom primären Versorgungs- und dem sekundären Gebäudesystem auch die bestehende Einrohr-Heizung des Gebäudes auf ein moderneres Zweirohr-Heizungssystem umgestellt werden.
Parallel dazu fokussieren wir uns auf die strukturelle Optimierung unserer Abläufe, um dem wachsenden Auftragsvolumen innerhalb des EJF-Verbunds weiterhin professionell und leistungsstark zu begegnen. Wir setzen dabei auf eine konsequente, prozessorientierte Gestaltung der Betriebsabläufe: Eine noch engere Vernetzung der einzelnen Betriebsteile und die Zentralisierung der Ressourcenplanung werden es uns ermöglichen, Synergien optimal auszuschöpfen, Durchlaufzeiten zu verkürzen und die Wirtschaftlichkeit über alle Gewerke hinweg langfristig zu sichern.

8.8 Reinigungsservice

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Reinigungsservice

Angebote:
Der Reinigungsservice übernimmt Unterhalts- und hauswirtschaftliche Reinigungen sowie Vertretungstätigkeiten. Ergänzend werden Sonderreinigungen wie Glas-, Rahmen-, Wohnungsend-, Grund- und Baureinigungen durchgeführt. Zudem erfolgt die Bereitstellung von benötigten Materialien der Einrichtungen.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 11 Vollzeitkräfte, 16 Teilzeitkräfte sowie eine geringfügige Kraft beschäftigt. Das Durchschnittsalter betrug 45,5 Jahre. Als Inklusionsunternehmen im Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt der Reinigungsservice 13 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Unterhaltsreinigung, Sonderreinigung (Glas-, Grund- und Baureinigung)

Besondere Ereignisse:
Das Sonderreinigungsteam wurde weiter ausgebaut und gestärkt. Ein neues Lager verbessert die Organisation und Abläufe. Neue Reinigungsmittel ermöglichen eine umweltfreundlichere Arbeitsweise. Interne Objekte wurden zuverlässig vertreten, zudem wurden Leistungen für einen externen Kunden erbracht. Durchgeführte Schulungen aktualisierten das Fachwissen und sichern einheitliche Qualitätsstandards.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,861 Mio. €erwirtschaftet.

Personalentwicklung:
Im Berichtsjahr wurden 9 Neueinstellungen vorgenommen, 4 Mitarbeitende haben das Unternehmen verlassen, somit ein Zuwachs von 5 Mitarbeitenden.

Bauliche Veränderungen:
Im Berichtsjahr wurden bauliche Anpassungen vorgenommen, um die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern. Dazu zählen ein neues Lager zur optimierten Bereitstellung, Lagerung und Organisation von Materialien sowie zugehörige Arbeitsflächen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Die Gewinnung weiterer Mitarbeitender sowie die Akquisition zusätzlicher Objekte stehen im Mittelpunkt. Geplant ist zudem die Anschaffung weiterer Geräte, um Arbeitsabläufe zu erleichtern und die Effizienz sowie die Qualität der Leistungen weiter zu steigern.

Neue Projekte:
Die nachhaltige Ausrichtung wird weiter vorangetrieben. Gemeinsam mit den Reinigungstechnikern sollen Prozesse so gestaltet werden, dass mit geringerem Materialeinsatz höhere Effizienz und bessere Ergebnisse erzielt werden, unter anderem durch Prozessoptimierungen, Reduktion von Verbrauchsmaterialien sowie den Einsatz ressourcenschonender Technologien.

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Elektro- und Informationstechnik

Angebote:
Die Elektro- und Informationstechnikabteilung bietet die Planung, Wartung und Ausführung von Arbeiten in Elektro-, Beleuchtungs-, Schwesternruf-, Klingel- oder Netzwerkanlagen an. Von der kleinen Kücheninstallation bis zur Netzwerkinfrastruktur mit Glasfaseranschluss betreuen wir das EJF von der Planung bis zur Fertigstellung.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 6 Vollzeitkräfte, 1 Teilzeitkraft und 1 geringfügig Beschäftigter tätig. Das Durchschnittsalter betrug 50 Jahre. Als Inklusionsunternehmen in Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt die Elektro- und Informationstechnikabteilung 3 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Der Schwerpunkt in der Elektro- und Informationstechnik lag im Berichtsjahr - wie im Jahr zuvor, in der Betreuung des Projekts "Internet für Alle" im EJF-Unternehmensverbund. Mehrere Einrichtungen in Berlin und Potsdam konnten mit neuer Netzwerkinfrastruktur ausgestattet werden. Zusätzlich stieg der Bedarf an Ausstattung für die Versorgung von Elektrofahrzeugen.

Besondere Ereignisse:
Aufgrund des erhöhten Krankenstands von durchschnittlich 36 Tagen pro Mitarbeitenden konnten nicht alle Projekte wie geplant umgesetzt werden.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,646 Mio. € erwirtschaftet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbünden innerhalb des EJF Konzern konnte verbessert werden, wodurch zusätzliche Aufträge generiert wurden.

Personalentwicklung:
Personelle Veränderungen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Weder Neueinstellungen noch Abgänge waren zu verzeichnen.

Bauliche Veränderungen:
Der ServicePoint wurde im Berichtsjahr teilweise umgebaut, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Für die Elektroabteilung entstanden neue Räumlichkeiten, die eine größere Werkstatt mit Lagerfunktion ermöglichen.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im kommenden Berichtsjahr liegt der strategische Fokus auf der konsequenten Optimierung der gesamten Auftragsabwicklung. Durch den gezielten Einsatz eines Teamleiters sollen die Arbeitsprozesse entlang der Wertschöpfungskette – vom Aufmaß über die Angebotserstellung bis hin zur operativen Durchführung der Arbeiten – weiter standardisiert und verbessert werden. Ziel ist es, eine schnellere und reibungslosere Abwicklung der Aufträge zu gewährleisten, Engpässe zu reduzieren und die Auslastung der Monteure nachhaltig zu erhöhen. Die Maßnahmen tragen dazu bei, Effizienzpotenziale zu heben, Durchlaufzeiten zu verkürzen und die Servicequalität für Kundinnen und Kunden weiter zu steigern.

Neue Projekte:
Im Jahr 2026 werden voraussichtlich mehrere Projekte im Bereich der Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität umgesetzt. Darüber hinaus wird die Elektroabteilung im Diakoniezentrum Heiligensee an der Glasfasererschließung für die DNS:NET mitwirken und damit einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der technischen Infrastruktur leisten.

8.9 Prüfservice

Name der Einrichtung:
EJF Service und Fürsorge gGmbH
Prüfservice

Angebote:
Der Prüfservice bietet Prüfungen für ortsveränderliche Betriebsmittel und ortsfeste Elektroanlagen/Betriebsmittel nach DGUV V3 an.

Mitarbeitende:
Zum Stichtag 31. Dezember 2025 waren 3 Vollzeitkräfte tätig. Das Durchschnittsalter betrug 41 Jahre. Als Inklusionsunternehmen in Sinne des § 215 SGB IX beschäftigt die Prüfungsabteilung 2 schwerbehinderte Mitarbeitende.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Im Berichtsjahr wurden für den EJF Unternehmensverbund in Berlin/Brandenburg in allen Einrichtungen die Prüfungen für die ortsveränderlichen Betriebsmittel sowie Wiederholungsprüfungen der ortsfesten elektrischen Anlagen durchgeführt.

Besondere Ereignisse:
Die Abläufe konnten gemeinsam mit dem neuen Teamleiter weiter optimiert und nachhaltig gefestigt werden. Neue Prüfungsfelder konnten bisher nicht aufgenommen werden.

Wirtschaftsdaten:
Im Jahr 2025 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 0,188 Mio. € erwirtschaftet.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen verlief insgesamt sehr positiv und wurde in vielen Bereichen vorbildlich umgesetzt. Zur vollständigen Abdeckung der bundesweiten Aufträge wurden zusätzlich externe Prüfunternehmen eingebunden. In einigen Abläufen sehen wir noch Entwicklungsmöglichkeiten, um die Zusammenarbeit künftig für alle Beteiligten noch reibungsloser zu gestalten.

Personalentwicklung:
Die Mitarbeiterauslastung konnte nicht vollständig abgedeckt werden. Die laufenden Prüfungsfelder wurden bedient, allerdings sind noch freie Kapazitäten vorhanden.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Im kommenden Jahr ist die Angebotserweiterung durch Aufnahme weiterer Prüfungsfelder anvisiert, was voraussichtlich den Bedarf zusätzlicher Mitarbeitender erforderlich macht.

Neue Projekte:
Vorrangig soll die Wartung elektrischer Anlagen das bestehende Leistungsangebot ergänzen. Sobald dieser Baustein als fester Bestandteil erfolgreich etabliert wurde, ist die Aufnahme weitere Prüffelder, welche sich gut in den derzeitigen Arbeitsablauf integrieren, vorgesehen.

Brandenburg

8.10 Sozialladen „Klim-Bim“

Name der Einrichtung: Sozialladen "Klim-Bim"

Angebote:
Angebote:
- durch Haushaltsauflösungen und viele private Spenden werden dem Sozialladen Möbel, Bekleidung, Elektrogeräte, Spielwaren, Bücher, Geschirr, Schuhe und vieles mehr zugeführt, die gegen ein geringes Entgelt wiederverkauft werden

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 Mitarbeiterinnen in Teilzeit Sozialladen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
- der Altersdurchschnitt der Mitarbeiterinnen liegt bei 57 Jahren

Bericht über den Zeitraum 2025

Besondere Ereignisse:
keine

Wirtschaftsdaten:
Der Umsatz ist gegenüber dem Jahr 2024 um 18% gesunken.

Personalentwicklung:
Gegenüber dem Jahr 2024 gab es keine Veränderungen

Bauliche Veränderungen:
keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Für das Jahr 2026 werden die nachfolgenden Schwerpunkte gesetzt:

- weitere Konsolidierung der Wirtschaftlichkeit

8.11 Landhof Liepe

Name der Einrichtung: Landhof Liepe

Angebote:
Die nachfolgenden Angebote können auf dem Landhof Liepe genutzt werden:
- Übernachtungen in unseren Landhofzimmern
- Gruppenarrangements
- Seminar- und Tagungsarrangements
- Angebote deutsch-polnische Projekte und Feste
- Angebote für Feiern jeglicher Art bis 250 Personen
- Trauung in unserem Trauzimmer
- mittelalterliche Abende
- kulinarische Dinnerangebote
- Speisen in unserem Restaurant

Mitarbeitende (Qualifikation):
10 Vollzeitmitarbeiter-/innen

3 Teilzeitmitarbeiter-/innen
9 Geringfügig Beschäftigte

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt bei 41,57 Jahren.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Im Jahr 2025 legten wir auf dem Landhof die nachfolgenden Schwerpunkte:

- Bewerbung von Seminaren und Tagungen als neues Marktsegment
- Qualitätserhöhung in den Bereichen Service, Küche und Reinigung
- Erhöhung der Umsätze im Restaurant

Besondere Ereignisse:
Als besondere Ereignisse im Jahr 2025 sind die nachfolgenden zu nennen:
- Silvesterfeier mit 150 Gästen
- Catering Berliner Firmenlauf
- Durchführung des Europatages mit 800 Gästen

Wirtschaftsdaten:

- Anzahl der Übernachtungen:	6.830
- Bettenauslastung:	20,56%
- Zimmerauslastung:	26,72 %
- Anzahl Hochzeitsfeiern:	43
- Anzahl Familienfeiern:	48
- Anzahl Betriebsfeiern:	14
- Anzahl Seminare:	16
- Anzahl Busreisegesellschaften:	31
- Anzahl Klassenreisen:	3
- Anzahl dt.-polnische Projekte:	6

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Im Rahmen des deutsch-polnischen Netzwerkes „deutsch-polnische Bildungs- und Begegnungsstätte Landhof Liepe-Debno-Chojna“ arbeiten wir sehr eng mit unseren polnischen Partnergemeinden zusammen.

Personalentwicklung:

Gegenüber dem Jahr 2024 blieb die Anzahl der Mitarbeiter*innen gleich.

Bauliche Veränderungen:

Im Jahr 2025 gab es keine baulichen Veränderungen.

Ausblick und Planung:

Für das Jahr 2026 sind die Verkaufszahlen gut. Wir planen auf dem Landhof Liepe mit einem positiven wirtschaftlichen Ergebnis.

Strategische Schwerpunkte:

Für das Jahr 2026 setzen wir uns die nachfolgenden Schwerpunkte:
- Einbau einer Lüftungs-/Klimaanlage und neue Fenstern und Türen in die

Fest-/Tagungsscheune
- Einbau zusätzlicher Lampen zur Verbesserung der Lichtverhältnisse für Tagungen in der Fest-/Tagungsscheune
- Umbau des ehemaligen „Scheunenladens" zu einer Hotelrezeption und zu Büroräumen
- Steigerung der Übernachtungszahlen
- Intensivierung der Vermarktung von Seminaren und Tagungen

Neue Projekte:

Neue Projekte sind nicht geplant.

8.12 Küche im DSPZ

Name der Einrichtung: Küche im DSPZ

Angebote:
Angebote:
Die nachfolgenden Angebote können von der Küche im DSPZ genutzt werden:
- altersgerechte Versorgung der Klienten in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Altenhilfe, Kita und Schule
- Versorgung der Mitarbeiter*innen
- Erstellung von Büfetts für interne und externe Feierlichkeiten

Mitarbeitende (Qualifikation):
2 Vollzeitmitarbeiter-/innen
6 Teilzeitmitarbeiter-/innen

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt bei 47,25 Jahren.

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Im Jahr 2025 legten wir in der Küche im DSPZ die nachfolgenden Schwerpunkte:

- Speisen- und Getränkeversorgung der oben genannten Betreuungsbereiche unter Beachtung der jeweiligen Spezifika wie Alter, Nationalität und Gesundheit
- Ausrichten von bereichsübergreifenden und externen Feierlichkeiten

Besondere Ereignisse:
Als besondere Ereignisse im Jahr 2025 sind die nachfolgenden zu nennen:
- kulinarische Ausgestaltung des Wintergrillen DSPZ
- kulinarische Ausgestaltung Frühlingsfest DSPZ
- kulinarische Ausgestaltung „Tanz in den Mai" DSPZ
- kulinarische Ausgestaltung des „EJF Tages" DSPZ
- kulinarische Ausgestaltung der Weihnachtsfeier DSPZ

Wirtschaftsdaten 2025:

- Anzahl Frühstückportionen: 45.845
- Anzahl Mittagsportionen: 105.164
- Anzahl Vesperportionen: 6.065
- Anzahl Portionen Abendessen: 33.626
- externe Büfetts: 2

Personalentwicklung:

Gegenüber dem Jahr 2024 gab es keine Veränderungen in der Personalstruktur.

Bauliche Veränderungen:

Im Jahr 2025 gab es keine baulichen Veränderungen

Ausblick und Planung:

Für das Jahr 2026 setzen wir uns die nachfolgenden strategischen Schwerpunkte:

- weitere Verbesserung der Speisenqualität
- Einbindung der Versorgung vom neuen „Haus Harmonie" in die Betriebsabläufe
- Einarbeitung einer neuen Küchenleitung
- Verbesserung der Kostenstruktur

Neue Projekte:

Neue Projekte sind nicht geplant.

Bayern

8.13 Hotel „Haus Silberbach"

Das ev. Hotel „Haus Silberbach" hat seinen Gästen im zurückliegenden Geschäftsjahr 88 Betten in 50 Zimmern, fünf Tagungs- und Veranstaltungsräume, eine Kegelbahn mit Dart und Kicker und eine Bibliothek angeboten.

Im Jahr 2025 waren sieben Vollzeitmitarbeitende, drei Teilzeitbeschäftigte, zwei Auszubildende und zwei GfB im Hotel tätig. Der Altersdurchschnitt aller Mitarbeitenden betrug 35 Jahre.

Nach dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung konnte eine ehemalige Auszubildende als Hotelfachfrau übernommen werden. Es gelang auch, den freigewordenen Ausbildungsplatz zeitnah neu zu besetzen. Hierbei hat es sich als zweckdienlich erwiesen, jungen Menschen vor Ausbildungsbeginn durch eine Anstellung als GfB einen praxisnahen Einblick in den Hotelalltag zu ermöglichen. Die Abbrecherquote im ersten Lehrjahr sank durch diese Maßnahme deutlich.

Im Geschäftsjahr 2025 konnte erneut eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Der größte Umsatzzuwachs entfiel auf das Gruppengeschäft. Besonders die Reaktivierung von Seniorenreise- und Wandergruppen mit einer längeren Aufenthaltsdauer, die Zusammenarbeit mit dem DEB zur Durchführung von Trainingslagern und neu hinzugewonnene Tanzworkshops trugen maßgeblich zu dieser positiven Umsatzentwicklung bei. Im kommenden Geschäftsjahr sollen mit verschiedenen Marketingmaßnahmen und einer neuen Homepage gezielt Tanzgruppen beworben werden. Tanzgruppen sind als neue Zielgruppe besonders attraktiv, da die Kurse stets voll belegt sind und bei kurzfristigen Ausfällen über Wartelisten intern nachbesetzt wird, Buchungen lange im Voraus erfolgen und attraktive Nebenumsätze generiert werden können. Das Tagungszentrum mit seiner schallabsorbierenden Decke und dem tanzfreundlichen Boden hat sich hierfür als besonders geeignet erwiesen. Mit der Einführung einer Mindestaufenthaltsdauer an Wochenenden und einzelvertraglichen Stornierungsfristen werden Umsätze zukünftig planbarer und Buchungsausfälle besser abgesichert. Personal- und materialintensive Hochzeiten werden nur noch im Rahmen einer Vollkostenkalkulation angeboten.

Neben dem Tagesgeschäft wurden der Werterhalt und die Modernisierung des Hotelobjektes kontinuierlich vorangetrieben. Mit der Inbetriebnahme zweier Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit vier 11 kW AC-Ladeplätzen konnte eine wichtige Investition für den wachsenden Anteil an Hotelgästen mit Elektro-fahrzeugen realisiert werden. Neue Stores für die Gästezimmer im Haus Egerland, die Umrüstung des Speisesaals auf energiesparende LED-Beleuchtung, die Erneuerung aller Bänke im Außenbereich und das Streichen des Garagenkomplexes erfolgten kostengünstig in Eigenregie. Mit der Sanierung und Neueinrichtung eines Zimmers im Haus Birke wurde ein zusätzliches Appartement geschaffen und die Gesamtzimmerzahl auf 50 erhöht. Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Duschen im Haus Egerland und im Haus Kiefer fanden ihren Abschluss. Im ersten Bauabschnitt sollen die Duschkabinen im Haus Egerland im Herbst 2026 ausgetauscht werden. Der zweite Bauabschnitt für das Haus Kiefer schließt sich im Herbst 2027 an. Das Hotel bleibt während der Arbeiten geöffnet.

Für 2026 sind die wichtigsten Ziele: Modernisierung der Duschen, Etablierung einer neuen Zielgruppe und eine KI und mobilgerätekompatible Homepage.

9. EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH

Angebote:
Gemeinschaftsverpflegung
Pausenverpflegung
Gastronomie
Catering

Mitarbeiter:innen Anzahl: 37

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):
Koch/Köchin, Küchenmeister, Küchenmitarbeiter:innen, Hauswirtschaftskräfte, Verkäufer:innen, Servicekräfte, Konditor:innen, Verwaltungsmitarbeiter:innen

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 45,24 Jahre

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte
Auch im dritten Jahr nach der Übernahme durch die EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH lag der Fokus auf der wirtschaftlichen Stabilisierung und dem Ausbau der einzelnen Profitcenter. Zwei Kernbereiche: die Behördenkantine WTD61 mit dem Schwerpunkt auf Gemeinschaftsverpflegung für Soldat:innen sowie die Verpflegung von Kinder- und Schuleinrichtungen und Das Holler an Standorten in Münchsmünster und Ingolstadt, das sich auf Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung spezialisiert, konnten sich gut etablieren. Die im Vorjahr initiierten Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen führten zur optimierten Nutzung der betrieblichen Synergien.
Die Gemeinschaftsverpflegung wurde ausgeweitet und neue Kunden gewonnen.
Die Auslastung der Produktionsküche am Hollerhof war im Laufe des Jahres kontinuierlich stabil und betrug 650 Essen.
In der Behördenkantine WTD61 wurden wir im Durchschnitt täglich 450 Essen produziert, maximale Anzahl lag bei 600 Essen.
Die Geschäftsbeziehungen zwischen der Hollerhaus gGmbH und der EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH wurden stabilisiert und ausgebaut. Ab September 2025 übernahm die EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH die Mittagsverpflegung der Klient:innen in der Förderstätte und der Mitarbeitenden des Hollerhauses sowie Catering bei internen Fortbildungsangeboten.
Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wurde neues Personal eingestellt. Die Wirtschaftlichkeit der Pausenverpflegung in Schulen konnte kaum optimiert werden.

Besondere Ereignisse
Anfang 2025 ging Das Holler in Ingolstadt in den regulären Betrieb über. Ein Nutzungsvertrag zwischen EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH und der EJF Hollerhaus gGmbH wurde abgeschlossen. Die Überführung des Café Holler in Münchsmünster in die EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH wurde angebahnt und vorangetrieben.
Das Café Holler erhielt den Inklusionspreis des Landkreises Pfaffenhofen, was sich sehr positiv auf den Bekanntheitsgrad in der Region und in der Öffentlichkeit auswirkte.
Zusammen mit der EJF Hollerhaus gGmbH nahm die Produktionsküche in Münchsmünster am Coaching Gemeinschaftsverpflegung teil, ein Projekt des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck, das ein ganzes Jahr dauerte und von einem Coach intensiv begleitet wurde. Im Rahmen des Coachings wurde das Thema gesunde Ernährung von Menschen mit Behinderung und die gesunde Schul- und Kitaverpflegung weiter ausgebaut. Ein Verpflegungsgremium aus den Mitarbeitenden des Betreuungsbereichs, der Küche, der Versorgung und den Klient:innen wurde ins Leben gerufen und soll als feste kommunikative Plattform dienen, um die Verpflegung gesundheitsförderlicher, nachhaltiger und bedarfsgerechter zu gestalten.
Der Weihnachtsmarkt an allen Adventssonntagen, regelmäßige Sonntagsbrunches und Tapas-Abende im Holler Münchsmünster und Ingolstadt erfreuten sich großer Beliebtheit, waren stets ausgebucht und trugen zur Gewinnung neuer Kunden für die Gemeinschaftsverpflegung bei.
Für die Behördenkantine WTD61 wurde durch das Inklusionsamt Oberbayern eine Förderung für ein neues Lieferfahrzeug bewilligt.

Kooperationen und Netzwerkarbeit
Die Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst (IFD) München-Freising und der Deutsche Angestellten Akademie (DAA) Ingolstadt, insbesondere im Bereich Langzeitpraktikanten, die im Rahmen der Betrieblichen Erprobung im Holler eingesetzt werden, wurde ausgebaut. Ein enger Austausch mit dem Zentrum Bayern, Familie und Soziales (ZBFS) zur Förderung inklusiver Arbeitsplätze wurde in bewährter Weise fortgesetzt. Das Holler ist an beiden Standorten aktiv in das Projekt „Soziale Patenschaft" mit AUDI eingebunden.

Strategische Schwerpunkte
Zur langfristigen wirtschaftlichen Stabilität setzt das Unternehmen auf eine gesicherte Wirtschaftlichkeit und stabile Auslastung. Aus diesem Grund wird die Pausenverpflegung in einer Schule zur Jahresmitte eingestellt.
Die Sicherstellung einer hohen Qualität der Dienstleistungen hat höchste Priorität, ebenso der Aufbau eines stabilen Mitarbeiterstamms. Durch optimierten Einkauf und Eigenproduktion, insbesondere in der Behördenkantine und Pausenverpflegung, soll der Wareneinsatz langfristig gesenkt werden. Die Kundenakquise wird weiter ausgebaut, insbesondere durch die Gewinnung neuer Kindergärten als Auftraggeber. Parallel wird die Sichtbarkeit der EJF Gastro- und Hotelbetriebs GmbH weiter erhöht, insbesondere im Bereich Gemeinschafts- und Kinderverpflegung soll die Werbung auf Social Media intensiviert werden. Der gemeinsame Internet-Auftritt aller gastronomischen Betriebe im EJF befindet sich in der Planungsphase.
Marktanalysen für neue Großküchen- und Gastronomieobjekte werden kontinuierlich durchgeführt.

Neue Projekte
Im neuen Jahr wird an dem im Rahmen des Coachings Gemeinschaftsverpflegung angestoßenen Verpflegungskonzept weitergearbeitet. Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse sollen auch den Mitarbeitenden im Wohnbereich der EJF Hollerhaus gGmbH zugänglich gemacht und dort schrittweise umgesetzt werden.
In der zweiten Jahreshälfte läuft ein Bewerbungsverfahren für eine Mensa im nahen Umfeld an, deren Inbetriebnahme für das Jahr 2027 vorgesehen ist.

10. Kurzer & Kirsch Grundbesitz Verwaltung GmbH

Kurzer & Kirsch Grundbesitz Verwaltung GmbH

Wir bieten die Miethaus- und Gewerbeverwaltung der EJF eigenen Immobilien an. Unsere Zielstellung ist der Werterhalt und die Wertsteigerung der Immobilien.

Zu den grundlegenden Leistungen der Verwaltung gehören

- Abschluss von Mietverträgen mit den Mietinteressenten
- Wohnungsabnahme und -übergabe bei Mieterwechsel
- Betreuung der laufenden Mietverhältnisse incl. Mieteninkasso
- Mahnwesen und Vorbereitung von Zahlungsklagen
- Verwaltung der laufenden Mietverhältnisse
- Prüfung / Durchführung von Mieterhöhungen bei bestehenden Mietverhältnissen
- Mieteinzug und Mietüberwachung
- Bearbeitung der Vertragsabschlüsse und Vertragskündigungen
- Kautionsverwaltung incl. Abrechnung mit dem ausziehenden Mieter
- Erstellung der Betriebskostenabrechnungen
- Erstellung der Heizkostenabrechnungen
- Durchführung des Mahnverfahrens bei Zahlungsverzug
- Beauftragung eines Rechtsanwaltes mit dem Klageverfahren
- Betreuung/Koordinierung eines Rechtsstreites mit dem Mieter
- Entgegennahme und Bearbeitung von Mängelanzeigen des Mieters
- Neuvermietung der gekündigten Wohnung

Ein weiterer Teil ist die Fremdverwaltung, insbesondere die WEG Verwaltung. Bei der Wohnungseigentumsverwaltung sind zusätzliche Komponenten zu erbringen:

- Vorbereitung und Durchführung der Eigentümerversammlungen
- Erstellung und Zustellung der Jahresabrechnungen
- Erstellung von Wirtschaftsplänen
- Begleitung von Baumaßnahmen
- Führung der Beschluss-Sammlung usw.

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

Geschäftsführerin

Angela Kurzer	Fachwirtin der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Bereichsleitung Mietverwaltung

Christian Kurzer	Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Sachbearbeiter:innen

Christina Quass	Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
Maria Graßmann	Technische Assistentin für Gebäudetechnik
Nina Kanellopoulou	Immobilienkauffrau
Klaus Möwes	Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft
Sascha Olschewski	Immobilienkaufmann
Michél Kurzer	Bürokraft im Backoffice
Kerstin Schottstädt	Bürokraft
Justus Hartmann	studentische Hilfskraft

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

Verwaltung von Immobilien

Besondere Ereignisse:

Die Übernahme der Verwaltung am Standtort Ingolstadt wurde erfolgreich abgeschlossen. Besondere Herausforderung sind hier die Regelungen des geförderten Wohnungsbaus, da diese personenbezogen sind.

Die Betriebskostenverteilung im Diakoniezentrum befindet sich weiterhin in Optimierung, eine Vielzahl von Rückfragen und Einsprüche konnte geklärt werden, einige befinden sich noch in Klärung. Fortschritte im Punkt Verteilung der Kosten und Übernahme weiterer Einheiten in die Abrechnung sind erfolgt, es besteht noch weiterer Handlungsbedarf.

Wirtschaftsdaten:

Weitere Abbau der Fremdverwaltung, um Kapazitäten für die Verwaltung der Liegenschaften im EJF Verbund zu schaffen. Zum Jahresende 2025 liegt der Bestand der verwalteten Einheiten in der Fremdverwaltung bei 324, der Bestand an Einheiten im EJF Verbund liegt bei 744 Wohnungen, 51 Gewerbeeinheiten, 72 Kleineinheiten zzgl. 145 Stellplätzen.

Kooperation und Netzwerkarbeit:

Pflege der bestehenden Geschäftsverbindungen.

Personalentwicklung:

Der Personalstand hat sich gegenüber 2024 nicht verändert.

Bauliche Veränderungen: keine

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

Nach erfolgter Vorbereitung zur Übernahme einer strukturierten Abrechnung der übergeordneten Verteilung von Wasser und Wärme im Diakoniezentrum, inklusive der unterjährigen Kostenverteilung im Jahr 2025, soll der Prozess im Jahr 2026 realisiert und abgeschlossen werden. Weitere Kostenartenarten sollen folgen.

Aufarbeitung der Stromzählerdokumentation im Diakoniezentrum wurde im Jahr 2025 begonnen. Erste Ergebnisse liegen vor. Hier werden im Jahr 2026 weitere Dokumentationen erfolgen.

Neue Projekte:

Übernahme weitere Objekte aus dem Verbund des EJF.

11. Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk e.V.

Name des Standorts/der Einrichtung/des Angebots: Diakoniezentrum Heiligensee

Angebote: Verwaltung/Management (technisch und sozial) für das gesamte Quartier, Mehrgenerationenwohnen, Informationszentrale (geöffnet 365/24/7), Senior:innenberatung, Tagespflege (18 Plätze), Großküche (1200 Essen jeden Werktag), Café, Sozialladen „Stöberecke"

Mitarbeiter:innen (Anzahl): 62

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 53,62 Jahre

Ehrenamtliche: 95 (in unterschiedlichen Bereichen wie Hausnotruf, Kulturarbeit oder „Stöberecke")

Wohnungsbestand: 502
Hauptmieter:innen und Angehörige: 710
Einzüge: 34

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:
Die fixen großen Feste und Veranstaltungen im Diakoniezentrum, das große Familienfest zum EJF-Tag im Juni, die beiden Trödelmärkte im Mai und September und der Adventsmarkt am 1. Advent fanden wieder statt und waren durchgehend gut besucht. Das Veranstaltungsmanagement wurde professionalisiert und komplett in die Verantwortung der Verwaltung im Diakoniezentrum gegeben. Die Zusammenarbeit zum EJF-Tag mit den anderen EJF-Bereichen ist sehr gut, gleich ob Kita, Kinder- und Jugendhilfe, Lebensräume oder die EJF Service und Fürsorge gGmbH. Alle beteiligen sich mit tollen Angeboten und Attraktionen am EJF-Tag im Diakonieezentrum.

Die geistlichen Angebote sind zentrale Momente im Diakoniezentrum-Jahr. Zwei große Gottesdienste eröffneten den EJF-Tag und den Adventsmarkt. Zusätzlich fanden im Frühjahr in der Osterzeit und im Herbst um Erntedanke zwei Agape-Feiern statt. Zu Weihnachten wurde am 1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst gefeiert und im Anschluss gab es ein Angebot der Senior:innenberatung zur gemeinsamen Weihnachtsfeier. Die geistlichen Angebote werden in Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchengemeinden Heiligensee und Matthias-Claudius organisiert und durchgeführt. Jeden Montag kommen Bewohner:innen und Mitarbeitende um 10 Uhr im Raum der Stille zusammen und starten mit einer Andacht in die Woche. Andachtshaltende kommen aus einem ehrenamtlichen Team ebenso wie die musikalische Begleitung und die Raum- und Altargestaltung für diese Andachten.

Dem Thema Digitalisierung wurde an verschiedenen Stellen im DZ eine große Bedeutung in 2025 eingeräumt. Die Internetseite wurde modernisiert und bietet nunmehr einen Veranstaltungskalender und eine Rubrik „Aktuelles" mit Beiträgen zum Tagesgeschehen im Diakoniezentrum. Außerdem wurde die Übersicht der Gemeinschaftsräume auf dem DZ-Gelände aktualisiert und bietet somit eine gute Gelegenheit für Veranstaltungen und sonstige Aktionen die passende Räumlichkeit zu finden. Ferner wurde die Intranetseite aufgewertet, in dem jetzt alle auf dem DZ-Gelände vertretene EJF-Bereiche und Gesellschaften dort präsent sind. Diese Übersicht wird die Grundlage bilden, um die Zusammenarbeit der verschiedenen EJF-Akteur:innen in der kommenden Zeit noch besser abzustimmen. Der Arbeitskreis Modernisierung der digitalen Infrastruktur nahm die Arbeit auf und widmet sich der technischen Zukunftsfähigkeit des Diakoniezentrum.

Gegen Ende des Jahres war das neue Format zur Präsentation aktueller Spendenprojekte abgeschlossen und konnte in die Veröffentlichung/Werbung gehen. Zukünftig werden

immer fünf Spendenprojekte, die aus unterschiedlichen Bereichen stammen zeitgleich beworben. So greifen die Spendenprojekte Themen wie Sport/Fitness, Freizeit oder Umwelt/Nachhaltigkeit auf und gehen auf die unterschiedlichen Interessen potentieller Spender:innen ein. Ein Projekt, welches auch überwiegend aus Spenden getragen werden soll, heißt „Grünes Diakoniezentrum 2025-2030" und wurde mit den Kolleg:innen der Baumpflege (EJF Service und Fürsorge gGmbH) erarbeitet und sieht vor, dass jährlich 10-15 Neupflanzungen auf dem DZ-Gelände vorgenommen werden, die auch den zunehmenden schwieriger werden Klimabedingungen standhalten sollen.

Besondere Ereignisse:
Im April hat Andreas Schulz als Leiter Quartiersmanagement seine Arbeit aufgenommen und die Nachfolge von Ellen Löhr angetreten.

Am 26. Juni war Heiligensee zusammen mit Tegel das Epizentrum eines großen Sturms. Über 100 Bäume nahmen Schaden, das Diakoniezentrum war zwischenzeitlich von der Außenwelt abgeschnitten. Dem hohen Engagement von Anwohner:innen und Mitarbeitenden der EJF Service und Fürsorge gGmbH war es zu verdanken, dass schon drei Tage nach dem Sturm der EJF-Tag auf dem DZ-Gelände begangen werden konnte. Die Aufräum- und (Baum-)Pflegearbeiten werden weit bis ins Jahr 2026 hineinreichen.

Im November fand im Saal am Markt die erste EJF-Berufsorientierungsmesse statt. Alle sozialen Tätigkeitsfelder, die es im DZ gibt, waren mit Info- und Aktionsständen vertreten, zusätzlich die Fachschule für soziale Berufe und der Recruiting-Bereich des EJF. Über 80 Schüler:innen aus dem Berliner Norden haben gemeinsam mit ihren Lehrer:innen den Weg ins Diakoniezentrum gefunden und sich über Ausbildung und Arbeit im EJF informiert. Als weiterer Erfolg der Veranstaltung kann verbucht werden, dass sich die einzelnen EJF-Akteur:innen und ihre Bereiche gegenseitig besser kennengelernt haben und die Zusammenarbeit auch bei einem nächsten EJF-Berufsorientierungsforum in 2026 fortsetzen wollen.

Das Diakoniezentrum war wie jedes Jahr auch im November wieder Gastgeber der EJF-Leitungsklausur. Zum ersten Mal kamen die 180 Leitungskräfte nicht nur ein Tag in der Mehrzweckhalle bei Vorträgen und Diskussionen zusammen, sondern fanden sich schon zum Get-Together am Vorabend im Saal am Markt und an den Foodtrucks auf dem Markplatz ein.

Wirtschaftsdaten:
In unserer Tagespflege (18 Plätze) führte eine Auslastung von fast 90% zu einem soliden Ergebnis. Auch unsere Großküche kommt mit über 400.000 Essen im Jahr auf ein solches Ergebnis. Das Café am Markt wird weiter mit einem strukturellen Defizit gehalten. Anstrengungen, dieses so gering als möglich zu halten sind im Gange.

Kooperation und Netzwerkarbeit:
Bei der internen Kooperation hat der AK DZ eine hohe Bedeutung. Hier kommen zweimonatlich die Verantwortlichen der einzelnen Geschäftsfelder und -bereiche zusammen. In einem Workshop Mitte November wurde die Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt. Mit der Hausverwaltung Kurzer & Kirsch und den Kolleg:innen aus dem IFM wurde in vierteljährlichem Abstand zu Immobilienthemen zusammengesessen. Mit der Hausverwaltung fand zusätzlich zweimonatlich das Forum Mieter:innenverwaltung statt, in dem konkret die Zusammenarbeit beim Management der Mietverhältnisse im Mittelpunkt stand. Mit den Inhaber:innen des Keilermarkts wurden Kooperationsgespräche geführt und diese eng bei den Veranstaltungen auf dem Gelände eingebunden. In Zusammenarbeit mit der Personalabteilung fand wieder eine große Veranstaltung zur Kronenkreuzverleihung im Saal am Markt statt.

Die externe Kooperation und Netzwerkarbeit betrachtend, gelang es mit der Musikschule Reinickendorf ins Gespräch zu kommen. Ein Gesangsauftritt der Musikschule am Adventsmarkt war nur der Auftakt zu einer vielfältigen Zusammenarbeit. Im Juli hat sich

das Diakoniezentrum durch Mitarbeitende der EJF e.V.-Verwaltung mit einem großen Stand beim Sommer-Gemeindenfest der drei Kirchengemeinden Heiligensee, Matthias-Claudius-Gemeinde und Konradshöhe-Tegelort präsentiert. Die Zusammenarbeit mit den drei Kirchengemeinden erfuhr auch im Dezember eine Fortsetzung, als sich das DZ beim Projekt Begehbarer Adventskalender beteiligte. Die Kooperation mit der Evangelischen Schule Lichtenberg wurde fortgesetzt und im November 50 Schüler:innen auf dem DZ-Gelände zu einem Projekttag begrüßt.

Personalentwicklung:
Zwei der drei Senior:innenberaterinnen haben den EJF e.V. verlassen. Die Nachbesetzung gelang sehr gut. Das neu zusammengestellte Team (drei Kolleginnen) agiert proaktiv und konstruktiv.

Bauliche Veränderungen:
Die Strangsanierung im Servicehaus betraf in 2025 sieben Wohnungen in der Dambockstr. 66 und 74. Der Sportplatz wurde nach enormen Wildschweinschäden grundsaniert und das Eingangstor mit einer Schließautomatik versehen, die zukünftig Schäden durch Wildschweine ausschließen soll. Das Café am Markt erhielt am Rande des Terrassenbereichs zum Marktplatz einen Sandkasten für die Kleinsten und im hinteren Terrassenbereich einen Beachbereich errichtet. Alle Sitz-/Parkbänke auf dem Gelände wurden erneuert und einheitlich mit einer Holzlasur behandelt. Auch 700m² auf der Ladenzeile wurden als Gründach angelegt.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:
Das Thema Ehrenamt gilt es zu systematisieren und die vielen losen Enden mit ca. 100 Ehrenamtlichen in den unterschiedlichsten Feldern auf dem DZ-Gelände zusammenzuführen. Der Ausbau lokaler Netzwerke und Partnerschaften mit regionalen Akteure:innen und Institutionen gilt es weiter zu betreiben. Nachdem der kulturelle Bereich aktuell sehr gut aufgestellt ist, gilt das Augenmerk vornehmlich dem Bereich Sport. Die Kommunikation mit der Mieter:innenschaft muss bewertet und ggf. neu aufgestellt/weiterentwickelt werden.

Neue Projekte:
Im Februar 2026 soll der Abschluss zur Einführung Vivendi PEP (Dienstplanprogramm) erfolgen. Als Nebenprodukt des AK Modernisierung der digitalen Infrastruktur soll das Notrufsystem neugestaltet werden. Im Rahmen des EJF-Tags wird am 14.06. 60 Jahre Diakoniezentrum (Grundsteinlegung) gefeiert. Ein Spielplatz am Café, die Neugestaltung der (öffentliche) Grillstelle an der Streuobstwiese und die Errichtung eines Mehrgenerationenparks (An der Wildbahn, zwischen Therapiehaus und Sportplatz) werden vornehmlich mit Spendengeldern umgesetzt. Ein Informationssystem für die Bewohner:innen wird eingeführt bzw. modernisiert (analog in den Häusern/Einheiten, digital über die Internetseite).

12. Arbeit in Tschechien

Name der Einrichtung: Útočiště o.p.s., „Fluchtpunkt", Cheb, Tschechien

Angebote:

- Zentrum für Familien mit Kindern
- Niedrigschwelliger Club für Kinder im Alter von 6-21 Jahren

Mitarbeiter:innen (Qualifikation):

- 1 Leiterin der Einrichtung (mit Hochschulabschluss)
- 2 Sozialarbeiterinnen (alle mit Hochschulabschluss)
- 1 Honorarkraft – Abitur (Buchhaltung)

Mitarbeiter:innen (Altersstruktur im Durchschnitt): 36 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Anzahl):

- Niedrigschwelliger Club für Kinder im Alter von 6-21 Jahren – 65 Beratende (mit Vertrag)
- Zentrum für Familien mit Kindern – 20 Beratende (mit Vertrag)

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (Altersstruktur):

- Kinder im Alter von 6-14 Jahren
- Kinder im Alter 15-21 Jahren
- Familien mit Kindern bis 18 Jahre

Teilnehmer:innen/Bewohner:innen/Klient:innen (sonstige Angaben): keine

Bericht über den Zeitraum 2025

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Vermittlung von Freizeitaktivitäten für Kinder
- Erhöhung von Selbstbewusstsein und Selbständigkeit des Klienten bei der Erledigung seiner Angelegenheiten
- Stärkung der Elternrolle (größere Sicherheit bei der Fürsorge um das Kind, Durchsetzung elterlicher Autorität)
- Hilfe bei der Erledigung der Sozialleistungen
- Vorbereitung von Bedingungen zur Rückkehr von Kindern aus der Heimerziehung in die Familien
- Assistierte Kontakte (erneute Kontaktaufnahme Vater/Kind, Mutter/Kind)
- Einstellung von Kommunikationsregeln zwischen Mutter und Vater bei der Übergabe des Kindes
- Stärkung der Rolle des nicht leiblichen Vaters gegenüber dem nicht leiblichen Kinde, das er erzieht
- Stärkung der Rolle der Pflegemutter bei der Erziehung anvertrauter Kinder
- Einstellung von Grenzen und Regeln der Kommunikation zwischen Mutter und Tochter
- Unterstützung bei der Suche einer Anstellung
- Förderung des Kindes bei Beginn der Schulmittelstufe
- Prävention des Risikoverhaltens beim Kind

Besondere Ereignisse: keine

Wirtschaftsdaten:

- Kosten für beide Dienste im Jahre 2025
- Zentrum für Familien mit Kindern 1 846 915 CZK
- Niedrigschwelliger Club für Kinder im Alter von 6-21 Jahren - 1 375 896 CZK
- Finanzierung aus verschiedenen Quellen - nach dem Wirtschaftsplan

Kooperation und Netzwerkarbeit:

- Niedrigschwellige Clubs für Kinder und Jugendliche – Pohoda Cheb
- weitere Non-Profit-Organisationen in der Region Karlsbad
- Stadt Cheb
- Stadt Aš
- Bezirksamt – Karlsbader Region – Karlovy Vary/Karlsbad
- Jugendamt Cheb
- Jugendzentrum Cheb
- Grundschulen Cheb

Personalentwicklung:

- Langfristige methodische Leitung durch den Auditor der Sozialdienste – Qualitätsstandards
  der Sozialdienste, Suchtverhalten, Sozialrechtlicher Kinderschutz

Bauliche Veränderungen:

- Reparatur und Instandhaltung der Innenräume des Gebäudes, Pflege und Erneuerung des
  Gartens

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte:

- Durchführung und Entwicklung beider Sozialdienste

Neue Projekte:

- Kunstatelier, Kriminalprävention
- Erhöhung der Arbeitsstellenanteile
- Bauliche Veränderungen – keine im Plan

13. Europäische Fürsorgestiftung Polen

Name der Einrichtung: Europäische Fürsorgestiftung Polen – Europejska Fundacja na Rzecz Osób Potrzebujących EFOP

Acht stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe: sieben familiäre Kinderheime mit innenwohnender Leitung, eine sozialtherapeutische Gruppe, Integrationsveranstaltungen und Feste, deutsch-polnische Projekte, sozialpädagogisches EU-Projekt „Empathie".

Mitarbeitende (Qualifikation):

Die EFOP-Stiftung beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 71 Mitarbeitende mit verschiedenen Stundensätzen. Davon waren 36 Personen auf Grundlage eines Arbeitsvertrages (27 VK) und 35 Personen auf Grundlage eines Honorarvertrages beschäftigt. Die ausgebildeten Mitarbeitenden bringen folgende Qualifikationen und Schwerpunkte mit:

Masterstudiengänge: 3 Resozialisierungspädagogik mit Soziotherapie, 1 Familienmediation und Kindererziehung, 3 Resozialisierungspädagogik, 8 Betreuungs- und Erziehungspädagogik, 4 Vorschul- und frühkindliche Pädagogik, 1 Public Management, 1 Klinische Psychologie, 1 Logopädie, 1 Internationale Beziehungen, Unternehmertum und Finanzen, 1 Betriebswirtschaft, 1 Polnische Philologie mit Spezialisierung auf Linguistik und Pädagogik, 1 Förderpädagogik mit Prävention sozialer

Benachteiligung, 1 Personalberatung mit Personalmanagementelementen, 1 Anglistik und Französische Philologie (Ausbildung in der Ukraine), 3 Pädagogik - Resozialisierung sozialer Benachteiligung, 1 Grundschulpädagogik.

Bachelor: 4 Frühkindliche Pädagogik mit Englisch, 1 Resozialisierung mit Sozialprävention, 2 Sozialpädagogik mit Suchtprävention, 2 Erziehungspädagogik mit Sozialarbeit, 1 Forensische Pädagogik mit Mediation, 1 Sozialarbeit und Gesundheitsförderung, 1 Erziehungspädagogik mit Gesundheitsförderung, 1 Heilpädagogik mit Sozialtherapie

6 Hauswirtschaft

Mitarbeitende (Altersstruktur im Durchschnitt):
Der Altersdurchschnitt der Mitarbeitenden lag bei 39,6 Jahren (von 20-54 Jahre).

Im Rahmen des Regierungsprogramms „Zuschüsse zu den Gehältern der Beschäftigten von Einrichtungen zur Unterstützung von Familien und der Kinder- und Jugendhilfe für die Jahre 2024–2027" erhielten die Beschäftigten der EFOP-Stiftung im Jahr 2025 zusätzlich eine zweckgebundene Zulage in Höhe von 1.000 Złoty monatlich für eine Vollzeitstelle.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Anzahl):
Im Jahr 2025 lebten in den sieben stationären Einrichtungen insgesamt 75 Kinder und Jugendliche.

Teilnehmende/Bewohnende/Klienten (Altersstruktur):
Familiäres Kinderheim „Neustart": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 21 Jahren
Sozialtherapeutische Gruppe „Unser Neues Zuhause": 15 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 22 Jahren
Familiäres Kinderheim „Besserer Morgen": 12 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren
Familiäres Kinderheim „Horizont": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17 Jahren
Familiäres Kinderheim „Der sichere Hafen": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 19 Jahren
Familiäres Kinderheim „Der sichere Hort": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren.
Familiäres Kinderheim „Oase": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 16 Jahren.
Familiäres Kinderheim „Perspektive": 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Bericht über den Zeitraum 2025

Im Jugendhilfeverbund Gostynin betreibt die EFOP sieben familiäre Kinderheime: „Neustart", „Der sichere Hort", „Der sichere Hafen", „Oase" und „Perspektive" in Gostynin, „Besserer Morgen" in Kleniew und „Horizont" in Strzałki. In Ruszków betreibt die EFOP eine stationäre soziotherapeutische Gruppe mit drei Interventionsplätzen „Unser Neues Zuhause" mit 14 Kindern und Jugendlichen.
Inhaltliche Schwerpunkte:
Die wichtigste Aufgabe der Stiftung im Jahr 2025 war die Sicherstellung des Betriebs und der Auslastung in unseren sieben Häusern, die pädagogische Arbeit und die Betreuung der anvertrauten Kinder und Jugendlichen aus den Landkreisen Nowodworski, Gostyninski, Żyrardowski, die Eröffnung am 27. Oktober einer weiteren Einrichtung „Perspektive" für acht Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis Grójecki, Umsetzung des EU-Projektes „Empathie" mit sozialpädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche, Familien und fortbildenden Maßnahmen für Mitarbeitende. Für die EFOP-Stiftung war das Jahr 2025 auch ein Jahr der Stabilisierung bestehender Projekte und der Gewährleistung der Kontinuität der pädagogischen Arbeit.
Der EFOP-Stiftung steht ein zweiköpfiger Vorstand vor. Zur Unterstützung der Stiftungsarbeit steht dem Vorstand ein Stiftungsrat zur Seite. Er besteht aus drei

polnischen und drei deutschen Mitgliedern. Der Vorstand trifft sich mindestens zweimal im Jahr mit dem Stiftungsrat, um aktuelle Angelegenheiten und Arbeitspläne der Stiftung zu besprechen, darunter kurz- und langfristige Vorhaben. Im Jahr 2025 fanden zwei solche Sitzungen statt: am 12. Juni in Warschau und am 8. Dezember in Stettin.
Die Arbeit der Stiftung in Polen wurde durch das Buchhalterbüro Config und einer Juristin unterstützt. Eine Koordinatorin unterstützt die Arbeit des Vorstandes. Ein Büro der Stiftung befindet sich in in Gostynin, ul. 3 Maja 10. Das Koordinationsteam der Stiftung wurde auf 2,5 VK aufgestockt. Das Büro organisiert zudem Schulungen und Supervisionen für Mitarbeitende von unseren acht Einrichtungen.
Eine der wichtigen Jahresveranstaltungen war das Integrationspicknick anlässlich des Kindertags für unsere Kinder am 24.06.2025 in Gostynin, organisiert für Kinder und Jugendliche aus unseren Einrichtungen, ehemalige „Bewohner:innen", Kinder und Jugendliche aus der Ukraine, lokale Politiker und Entscheidungsträger, Freunde und Unterstützer der Stiftung sowie Familien der Mitarbeitenden.
Im Zeitraum vom 29.05. bis zum 01.06.2025 wurde ein Studienbesuch von Vertretern der EFOP-Stiftung und der EJF Kinder- und Jugendhilfeverbundes "Janusz-Korczak" an der Korczak-Hochschule in Warschau, im Kinderheim Janusz-Korczak in Warschau sowie im Korczakianum-Museum in Warschau durchgeführt. Ziel war die Initiierung deutsch-polnischer Begegnungen und weiteren Bildungs- und Haltungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche sowie Mitarbeitende.
Auf Einladung von Senatorin Magdalena Kochan nahmen die EFOP- und EJF-Vertreter an einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern des polnischen Senats und des Justizministeriums über stationäre und ambulante Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in Polen und Deutschland teil. An dem Treffen nahm auch Herr Prof. Dr. Marek Konopczyński, Bevollmächtigter des polnischen Bundesjustizministers für Minderjährigenfragen, teil. Mit großem Interesse der polnischen Regierungs- und Senatsvertreter wurden die familienanalogen Angebote der EFOP in Polen sowie die Einrichtungen für straffällig gewordene Kinder und Jugendliche in Deutschland diskutiert. Weitere Austauschtermine sind geplant. Anschließend fand ein Gespräch mit dem Vizepräsidenten des Sejm, Włodzimierz Czarzasty, statt.
Im Zeitraum vom 27. November bis zum 29. November 2025 wurde auf Initiative der Stephanus-Stiftung ein Austausch mit diversen deutschen und polnischen Trägern in der Deutschen Botschaft in Warschau durchgeführt, die ebenfalls in Polen im sozialen Bereich tätig sind. Im Rahmen des Austauschs, an dem Vertreter der EFOP und des EJFs beteiligt waren, bestand das Ziel darin, die in Polen bestehenden Angebote und Projekte kennenzulernen, eine bessere Vernetzung zu etablieren und gegebenenfalls eine Zusammenarbeit zu initiieren.
Am 8. Dezember wurde der stellvertretende Wojewode der Westpommerischen Woiwodschaft in Stettin, Herr Dawid Krystek, von Vertretern des Vorstandes und des Stiftungsrates der EFOP besucht. Im Rahmen der Besprechung wurden potenzielle Bedarfe und potenzielle Wirkungsbereiche für die Stiftung erörtert. Die Festlegung weiterer Termine erfolgt in Kooperation mit den Vertretern der zuständigen Gremien.
Gemeinsam mit der EJF gemeinnützigen AG organisierte die Stiftung in den Sommerferien zwei deutsch-polnische Begegnungen im Landhof Liepe mit Kindern und Jugendlichen aus den Einrichtungen der EFOP und EJF.
Im Jahr 2025 wurde die 2024 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit der Stiftung „Meraklis" und der Firma „Feel Bear" zur Umsetzung des sozialpädagogischen Projekts „Empathie" fortgesetzt. Das Gesamtvolumen des Projekts betrug 728.014,38 PLN. Projektdauer: 01.10.2024 - 31.07.2025. Das Projekt umfasste Dienstleistungen für Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Pflegefamilien, ihre Familien und Pädagogen: psychologische Unterstützung für Kinder und Erwachsene, Beratung durch einen Logopäden, Rechtsberatung, psychoedukative Gruppenaktivitäten für Kinder mit sensorischen Hilfsmitteln, Entspannungsworkshops einschließlich Access Bar Massage und Butterfly Touch, Workshops zur Stärkung der Erziehungskompetenzen, Schulungen und Weiterbildungen für Mitarbeitende und für Pflegeeltern, Berufsberatung und -training für junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren, Ausflüge sowie Kultur- und Freizeitaktivitäten für Familien. Begünstigte waren 100 Kinder und Jugendliche sowie 60 Erwachsene aus dem Landkreis Gostynin.

In seiner Stifterrolle hat das EJF gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhilfe Verbund Bayern/ Thüringen im Herbst 2025 zwei gebrauchte Pkws und einen Kleintransporter für die Einrichtungen der EFOP gespendet.
Für Kinder aus acht Einrichtungen wurde eine Weihnachtsaktion organisiert. Die Kinder erhielten Weihnachtsgeschenke von privaten Sponsoren, Unternehmen und Stiftungen wie der GPW-Stiftung, der Orlen-Dar-Serca-Stiftung, dem Unternehmen Auto Forum, dem Unternehmen Orlen Laboratorium und von Privatpersonen im Wert von ca. 10.000 Złoty.

Im Jahr 2025 erhielt die EFOP Sachspenden im Wert von ca. 41.500zl, die vorrangig für die Ausstattung der neuen Einrichtung "Perspektive" und kindbezogene Spenden verwendet wurden.

Wirtschaftsdaten:
Die Aufgaben der EFOP Stiftung wurden im Jahr 2025 aus den projektbezogenen Zuwendungen der Landkreise Nowodworski, Gostyninski, Żyrardowski und Grojecki, staatlichen Zuwendungen, EU-Mitteln, Programmen verschiedener weiteren Stiftungen und Kleinspenden finanziert.
Der gesamte Umsatz der EFOP-Stiftung stieg im Jahr 2025 um 11,27% im Vergleich zum Jahr 2024 und betrug rund 5.588.425,-zł (ca. 1.331.000,- €).
Kooperation und Netzwerkarbeit:

Es wird großer Wert auf die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Institutionen, Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und Einzelpersonen gelegt, die unsere Aktivitäten unterstützen. Dazu gehören das Masowische Marschallamt, MCPS, DPJW, die Warschauer Wertpapierbörse, die Pankracy-Stiftung, die Orlen-Stiftung, der Verein "Open Door", die NEBO-Stiftung, die FRiDa-Stiftung, die Freiwillige Feuerwehr des Landkreises Gostynin. Wir kooperieren mit der Paweł-Włodkowic-Hochschule in Płock und der Masowischen Universität in Płock in den folgenden Bereichen: die Organisation von Praktika für Studierende, die Durchführung von Kursen und Schulungen sowie das Personalrecruiting für EFOP-Einrichtungen. Beschäftigte und Studierende der Hochschulen beteiligten sich an der Organisation des Picknicks zum Kindertag und der Weihnachtsaktion "Nikolaus 2025" der Stiftung EFOP.

Ausblick und Planung

Strategische Schwerpunkte und neue Projekte:

Die Stiftung möchte die gut funktionierenden Projekte weiter entwickeln und etablieren. Vor allem soll die Zusammenarbeit mit weiteren Landkreisen ausgebaut werden. Es ist geplant im Jahr 2026 eine weitere familienanaloge Einrichtung im Landkreis Gostynin für 8 Kinder und Jugendliche zu eröffnen. Dafür wird eine Immobilie von einem privaten Unternehmer angemietet, ein Arbeitskonzept erarbeitet und mit verschiedenen Behörden in Polen verhandelt.
Für bereits existierende Einrichtungen werden im Jahr 2026 neue Kostensätze verhandelt und neue Trägerverträge abgeschlossen.
Im Juni planen wir einen Jahresfest in Picknickform für alle Kinder, Jugendliche, Mitarbeitende, Sponsoren und Unterstützer.

Im Sommer planen wir zwei deutsch-polnische Projekte auf dem Landhof Liepe in Deutschland mit Kindern und Jugendlichen aus den EFOP und EJF Einrichtungen.

Im Februar 2025

Joanna Bürger
Vorstand EFOP

14. Zusammensetzung der Gremien im Berichtszeitraum

Gremium	Zeitraum	Mitglieder
Vorstand EJF gAG	01.01.-31.12.2025	Dr. Andreas Eckhoff, Vorsitzender
Aufsichtsrat EJF gAG	01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025	Karl Bernd Biermann, Vorsitzender Oliver Zoeger, stellv. Vorsitzender Beate Hornschuh Anne Butenholz-Schoess Prof. Dr. Bernd Halfar Frank Michalak
Vorstand EJF e.V.	01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025 01.01.-31.12.2025	Anne Butenholz-Schoess, Vorsitzende Dr. Harald Heidecke, stellv. Vorsitzender Oliver Zoeger, Schatzmeister Constanze Bitzer Michael Glatter Johannes Kwaschik Sabine M. Schmidtchen